Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Ambrosius Lobwasser

D. Ambrosii Lobwassers Psalmen Davids : Mit einem vollständigen und neu vermehrten Gesang-Buch : Zusamt dem Heidelbergischen Catechismo und verschiedenen beygefügten Geistreichen Gebeten : Auf gnädigste Verordnung Des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Victor Friederichs, Regierenden Fürstens zu Anhalt, [et]c. Mit Fleiß übersehen

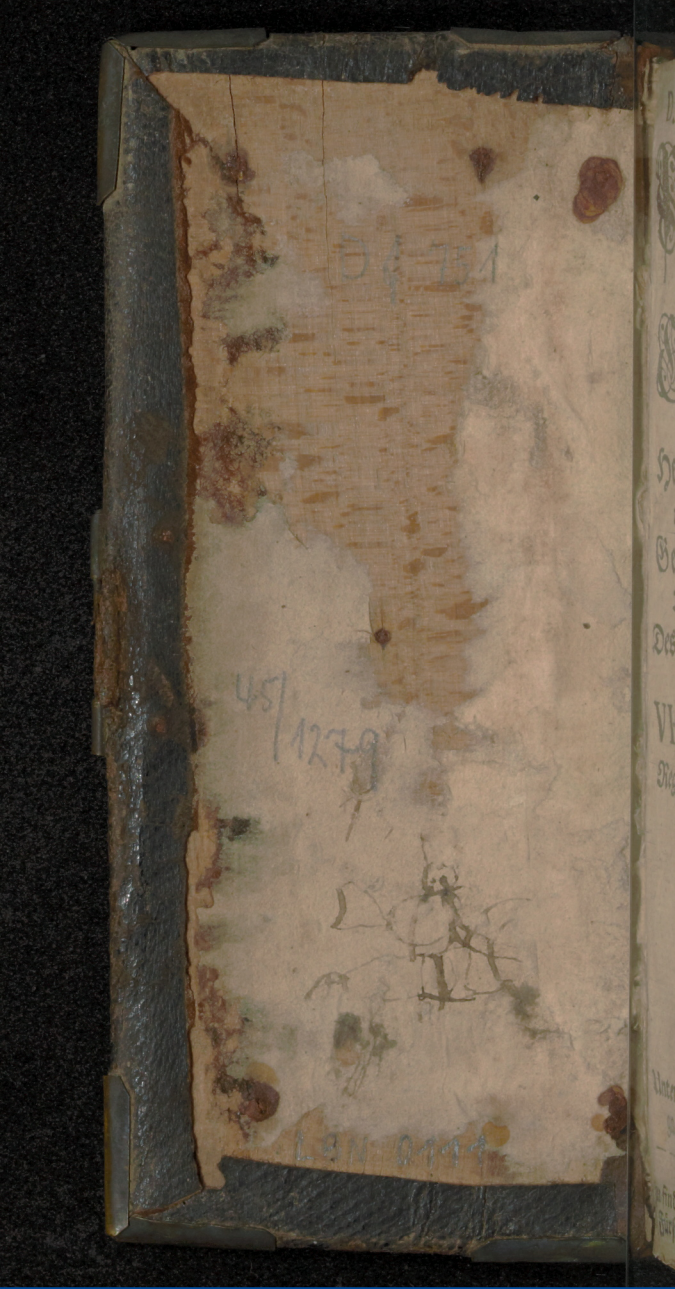
Bernburg: zu finden bey Johann Ludewig Starcken, 1751

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866474633

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866474633/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866474633/phys_0002
DFG

D. AMBROSII Lobwassers

Psalmen Davids

Mit einem

vollständigen und neu vermehrten

Gesang-Buch,

Zusamt dem

Heidelbergischen Catechismo

und verschiedenen beygefügten

Geistreichen Gebeten,

Auf gnädigste Verordnung

Des Durchl. Fürsten und Herrn,

HERRN

VICTOR Friederichs,

Regierenden Fürstens zu Anhalt, ꝛc.

Mit Fleiß übersehen,



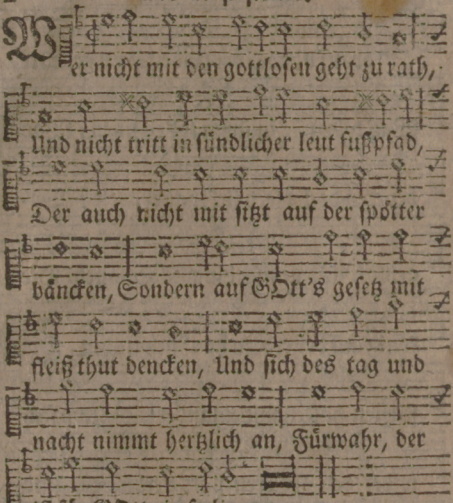
Unter Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.
gnädigstem SPECIAL-PRIVILEGIO.

BERNBURG,
zu finden bey Johann Ludewig Starcken, Hoch-Fürstl. Hof- und Regier. Buchdrucker 1751.

Universitäts-
Bibliothek
Rostock

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn866474633/phys_0004
DFG

F Der 1. Psalm.

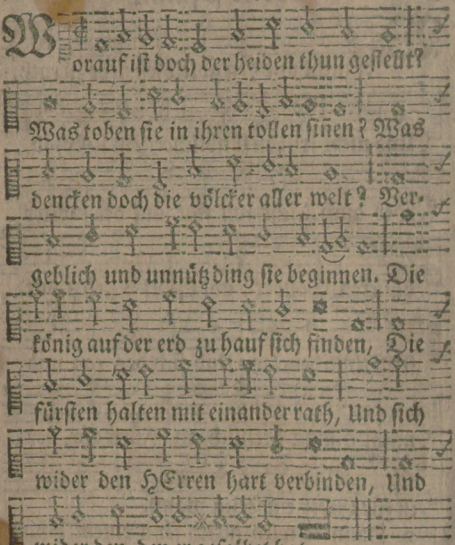


2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflantzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Des laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch, was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.

3. Dagegen die gottlosen mir das glaub, Sind nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, Darum ihr keiner für gericht bestehet, Die sünder auch in der gerechten rath, Oder versamlung finden keine statt.

4. Dann die gerechten sind GOtt wol bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wol bleiben: Die aber hie ein gottlos leben treiben, Derselben thun mit nicht bestehen kan, Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr'r nicht an.

D Der II. Psalm.



2. Sie sprechen trotziglich und pochen hoch': Wolan! wir ihre band zerreissen wollen, Abreissen wollen wir von uns ihr joch, Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen. Aber der HErr im himmel hoch daroben Aus ihnen allen ein gelächter treibt, Er spottet ihr'r, die so vergeblich toben; Dann er für ihn'n in seinem thron wol bleibt

3. Und denn wird er mit ernstelicher stimm, Zu ihn'n in seinem grossen zorne sagen, Erschrecken wird er sie in seinem grimm, Daß sie aus furchten werden gar verzagen. Warum dürft ihr euch dessen unterfangen? Zum könig ich ihn hab gesalbt, die cron Und scepter er hat von mir selbst empfangen Uber meinen heiligen berg Sion.

4. Ich aber will euch sein decret und rath Verkündigen, spricht der könig erkohren, Der HErr also zu mir gesprochen hat: Du bist mein sohn, heut hab ich dich gebohren; Zur erbschaft ich dir geben will die heiden, Wenn du es nur begehren wirst von mir, Zu eigen ich dir alles will bescheiden, Bis zu dem äussersten der welt quatier.

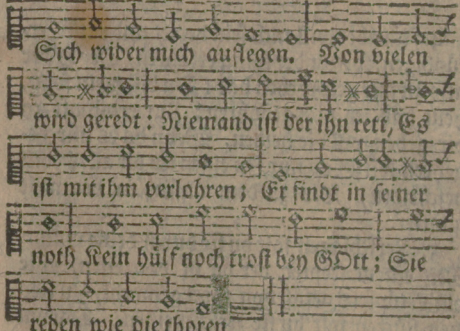
5. Zerschlagen solt du sie durch deine macht, Mit einem scepter, der da ist von eisen, Wie ein's töpfers gefäß von thon gemacht, Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen. Darum ihr könig, fürsten und ihr herren, Merckt solches wohl zu eurem unterricht: Nehmt unterweisung an und laßt euch lehren, Die ihr auf erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem HErren mit demüthigkeit, In rechter furcht und gottseligem leben; Frolocket ihm mit hertzens innigkeit; Doch das geschehe mit zittern und mit beben. Hulder und küßt den sohn, den er euch sendet, Damit er nicht ergrimme zorniglich, Wann ihr euch von dem seinem weg abwendet, Euch alle laß verderben jämmerlich.

7. Dann oft sein grimm, eh man sich des versicht, Wie feuer manchen schnell thut überfallen; Drüm der zu ihm sein hoffnung hat gericht't, Der ist fürwahr der seligst mensch für allen.

C Der III. Psalm.



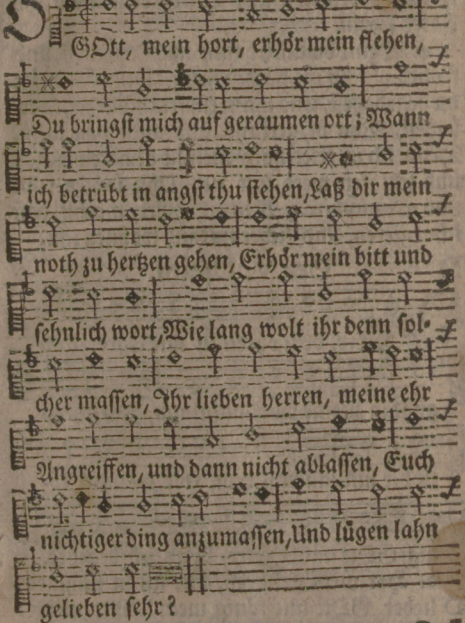


2. Denn du, o lieber HErr, Bist mein schild und schutzwehr, Groß ehr thust du mir geben; Und daß ichs kürtzlich sag, Du machest daß ich mag Mein häupt empor aufheben. Mit hertzlichem begier Schrey ich, o HErr, zu dir, Dir meine noth thu klagen; Und du erhöreſt mich Aus Sion gnädiglich, Thust mir kein hülf versagen.

3. Wañ ich zu bett gehn thu, Schlaf ich in guter ruh, Ohn sorg aller gefahren; Wann ich wiedrum erwach, Bekümmert mich kein sach, Denn GOtt thut mich bewahren. Wann hundert tausend mann Mich wolten greifen an, Zur lincken und zur rechten, Und mich umringen gar, Sollt mich doch kein gefahr Erschrecken noch anfechten.

4. Drum hilf, o lieber HErr, Und meinen feinden wehr; Denn du ihr zähn zerstossen, und gar zerschmettern pflegst, Auch auf die backen schlägst Die rotten der gottlosen. Du bist allein der GOtt, Bey dem in aller noth Heil und trost wird gefunden, Deinem volck, das du liebst Zur rechten stell und stunden.

Der IV. Psalm.



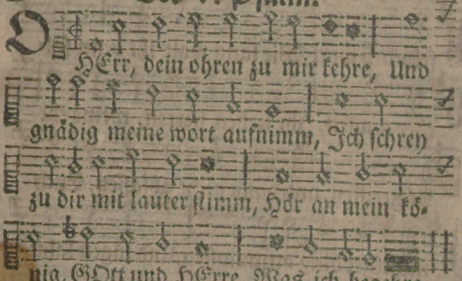
2. Dann ihr das wissen solt zuvoren, Daß ich mein macht von GOtt her hab, Der mich zum König hat erkohren, Und mich genädig thut erhören, Von seinem hohen himmel rab. Darum zittert und euch wohl fürsehet So wider GOtt zu sündigen. Schauet zu womit ihr umgehet, Bedenckts auf dem bett und abstehet Mich also zu beleidigen.

3. Ihr solt ihm zu ein'm opfer geben Ein opfer der gerechtigkeit, Und darnach bessern euer leben, Auf GOtt den HErren auch darneben Höchlich vertrauen allezeit. Viel aber sagen uns dagegen; Wer wird des guten weiser seyn?

Heb auf dein angesicht derwegen, Gib und mittheil uns deinen segen, Durch deines antlitzs klaren schein.

4. Denn du mich damit mehr erfreuest, Und frölich machst im hertzen mein, Denn diese, die du benedeyest, Und ihn'n ein fruchtbar jahr verleihest, Von öl, getrayd und auch von wein. Denn ich in fried nach mein'n begieren Liegen und schlafen werd mit ruh, Ohn sorgen seyn und triumphiren, Weil du, HErr, machst, daß ich regieren, Und sicher im land wohnen thu.

D Der V. Psalm.



2. Hör mein geschrey, bitt ich in summen, O lieber GOtt und könig mein! Mit meiner bitt für dich allein, Daß die von dir werd aufgenommen, Thu ich herkommen.

3. Zu morgens früh auch vor dem tage Wollst du, mein HErr, erhören mich! Früh ich aufwart und schau auf dich, Ob ich antwort erlangen mage, Auf meine klage.

4. Du bist ein GOtt, muß man gestehen, Dem kein gottloses thun gefällt; Auch einem der sich übel hält, Bey dir zu seyn, für dir zu gehen, Kanst du nicht sehen.

5. Narren und thoren du nicht duldest, Daß sie dir kommen fürs gesicht, Du duldst die übelthäter nicht, Du hassest sie und allzeit meidest, Und von dir scheidest.

6. All die umgehen nur mit lügen, Die bringst du um und rottst sie aus, Mörder verfluchst du überaus, Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber, der ich bau mit stetem Vertrauen auf dein güt allein, Will gehen in den tempel dein, Mit furcht und andacht für dich treten, Und dich anbeten.

8. Thu mich, HErr, durch dein güt fein leiten, Von wegen dieser meiner feind, Die allenthalben ümher seynd, Thu für mich, daß ich recht mag schreiten, Den weg bereiten.

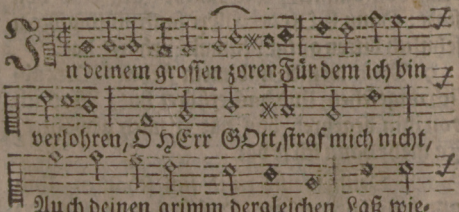
9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, Ihr hertz gar falsch ist und gedicht, Ihr zung auf heucheln abgericht, Ein offen faul grab ist ihr schlunde, Durchaus von grunde.

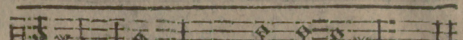
10. Vertilg sie mit ihren anschlägen, Und mach zu nichte ihren rath; Von wegen ihrer missethat, Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen.

11. Dagegen gib, daß sich die freuen, Die auf dich trauen vestiglich; Mach diese fröhlich ewiglich, Die deinen nahmen benedeyen In lieb und treuen.

12. Dann den gerechten zu ergötzen Und ihn zu seegnen bist du mild; In noth du deiner gnadenschild, Damit ihn niemand mög verletzen, Vor ihn thust setzen.

E Der VI. Psalm.





derum erweichen, Und mich in dem nicht richt.

3. Dein gnad, o HErr, ausschütte Und gnädig mich behüte, Gesund mich wieder mach; Dann ich bin kranck, o HErre, Meine gebein sind sehre, Erschrocken, matt und schwach.

3. Mein geist in mir thut trauren, Für ängsten thut mir schauren. Mein hertz wird nimmer froh. Wie lang soll es dann währen, Daß du in den beschweren Mich bleiben läßst also?

4. Dich zu mir wieder kehre Und allem unfall wehre, Rett meine seel aus noth. Durch deine grosse güte Genädig mich behüte, Bewahr mich für dem tod.

5. Dann, wann wir endlich sterben, Und durch den tod verderben, So hört auch auf dein lob. Dann, wer will dich dort preisen, Und dir dann ehr beweisen, Wann er liegt in der grub?

6. Z'nachts ich mich kränck und gräme, Seufz' und mein bett durchschwemme Mit thränen ohne maß; Für ängsten und beschweren, Mach ich mit meinen zähren Mein lager gantz pfütznaß.

7. Für ängsten und für quälen Ist mein gestalt verfallen, Verdunckelt und veralt: Solchs meine feind ursachen, Die um mich stehn und lachen, Liegend in todsgewalt.

8. Nun aber ihr tyrannen Und feind, hebt euch von dannen, Und macht euch bald von statt: Dann GOtt der HErr sanftmüthig Mein sehnlich bitten gütig Numals erhöret hat.

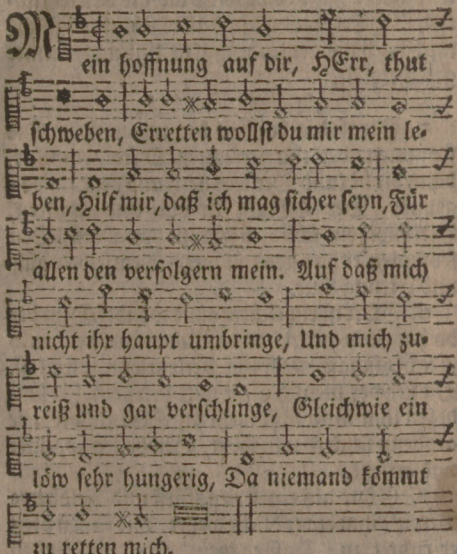
9. Mein weinen und mein flehen GOtt endlich angesehen, Und das erhöret hat; Was ich von ihm begehret, das hat er mich gewähret; Ja mehr dann ich je bat.

10. Drum meine feind sich schämen, Und nun sollen vernehmen, Daß sie betrogen seynd;

Sie

Sie mögen nun hinziehen, zurück mit schanden fliehen, Weil mich GOtt so wohl meynt.

G Der VII. Psalm.



2. HErr, hab ich, das man mir schuld giebet, Jemand verletzet und betrübet, An jemand hand geleget an, Und dem friedlieber bös gethan? Hab ich je gut mit arg vergolten, Darum ich billig werd gescholten? Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt, Der mir feind ward und ungeneigt?

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege Heftig verfolg und mir obsiege; Und meines lebens mich beraub, Mein ehr zunicht mach und zu staub. Darum in deinem grimm aufwache, Dich wider meine feind aufmache, Setz mich in das amt meiner ehr, Wie du mir hast verheissen HErr.

4. Dann wird das volck mit grossen haufen
Sich zu dir sammlen und zulaufen; Von we-
gen des erheb dich doch, Und setz dich unter ih-
nen hoch. Alsdenn wirst du die völcker rich-
ten, O HErr, der du kanst alles schlichten, Richt
mich nach meiner frömmigkeit, Und nach meiner
gerechtigkeit.

* * * * *

5. Straf die bosheit der ungerechten, Die
frommen aber thu verfechten, O from̃er GOtt,
dann dir ist kund Der leut hertz und gemüth von
grund. Der HERR für übel und gefahren,
Gleichwie ein schild, mich thut bewahren; Den
frommen er hat stets in hut, Demselben hülf
und rettung thut.

6. GOtt ist ein richter ohne wandel, Dem der
da hat ein'n guten handel, Und dräuet dem auch
gleicher maaß, Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht will bekehren, Zu sün-
digen ihm nicht läßt wehren, Sein schwerdt er
alsdenn schärft und wetzt, Den bogen spannet
und ansetzt.

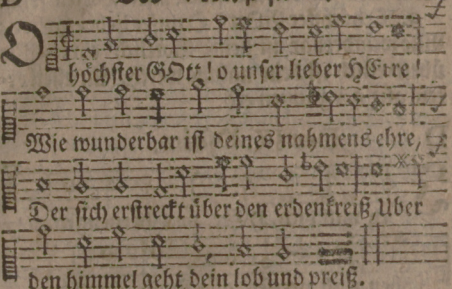
7. GOtt als ein Kriegsfürst und Feldherre
Bereit't ihm ein tödliche wehre, Die seinen pfeil
er richtet zu, Daß er mein' feind umbringen
thu. Der andre auf nichts guts gedencket,
Mit unglück schwanger er sich krämcket, Gebie-
ret dann ein mißgeburt, Denn sein anschlag
geht ihm nicht fort.

8. Er pfleget fleißig acht zu haben, Ein'm an-
dern eine grub zu graben, Wenn aber die ge-
macht ist fein, So fällt er darnach selbst darein.
Das übel, das er mir bereitet, Wird endlich auf
sein haupt geleitet, Sein bosheit und sein fal-
sche tück, Schütt auf sein'n scheitel alls unglück.

9. Darum ich GOtt das lob will geben, So
lang er mir verleiht das leben, Preisen des
Höchsten nahm allzeit, Wegen seiner gerech-
tigkeit.

Der

D Der VIII. Psalm.



2. Dein macht auch bey den säuglingen ist zu spüren, In ihrem mund sie deinen nahmen führen; Durch sie zu schanden machst du deinen feind, Und rachgierigen, der dein macht verneint.

3. Wenn ich nur deine werck pfleg anzuschauen, Die du mit deinen fingern hast thun bauen, Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung fein;

4. Denn muß ich mich verwundern und so sagen: Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen? Was ist des menschenkind zu achten doch, Daß du dich seiner annimst also hoch?

5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche, Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert, Mit heil herrlich geschmückt und coronirt.

6. Deiner händwerck hast du ihm untergeben, Die zu regieren, wie ihm deuchtet eben; Geleget alles unter seinen fuß, Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

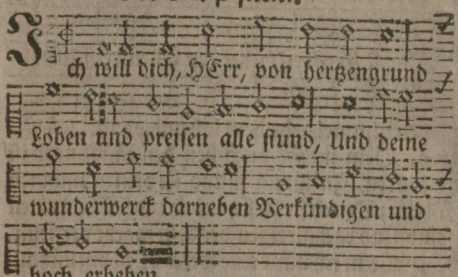
7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wilden thier in dem gebirg und thalen, Und alles, was da suchet seine weid, Im grünen wald, oder auf breiter heid.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen, Die fisch im meer und wasser groß und

klein, Müssen den menschen unterworfen seyn.

9. O höchster GOtt! O unser lieber HErre; Wie wunderbar ist deine Göttlich' ehre! Wie übertreflich ist dein nahme werth, An allen orten auf der gantzen erd.

D Der IX. Psalm.



2. Dann dir will ich mit frölichkeit, Hüpfen und springen allezeit, O höchster GOtt vor allen dingen, Will ich von deinem namen singen.

3. Drum, daß du durch dein grosse macht, Mein'n feind hast in die flucht gebracht. Sie sind gefallen und umkommen, Da sie nur dein'n anblick vernommen.

4. Denn du so gar genädiglich, Mein sach genommen hast auf dich, Und die zu urtheil'n und zu schlichten, Dich auf den stuhl gesetzt zu richten.

5. Die heiden du hast umgebracht, Die gottlosen zu nicht gemacht, Und ausgerrttet allesamen, Ewig vertilgen ihren nahmen.

* * *

6. Nun ob du schon, du arger feind, All's zu verwüsten hast gemeynt, Hast du denn meine städt verstöret, Daß ihr nahm samt ihn'n aufgehöret?

7. O nein, o nein, denn GOtt der HERR, Deß'n reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht't

richt't seine richstelle, Darauf er sitzt und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtigkeit Uber den erdkreiß weit und breit, Nach billigkeit als der gerechte, Recht sprechen menschlichem geschlechte.

9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht Des armen der da rettung sucht, Der in trübsal und schwren zeiten, Auf seine gnad und hülf thut beiten.

10. Drum den'n dein nahme ist bewust, Die werden bey dir suchen trost, Denn die dich suchen solcher maassen, Die wirst du, HErr GOtt, nicht verlassen.

* * *

11. Drum singt dem HErren ein liedlein schon Der da wohnt auf dem berg Sion, Sein grosse werck die er beweiset, Bey allen völckern rühmt und preiset.

12. Denn er sucht des gerechten blut, Desselben nicht vergessen thut, Der armen er ist eingedächtig, Die zu ihm schreyen gantz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lieber HErr, Schau an mein noth und elend schwer, Der feind mich ängst't von allen orten, Erlöß mich von des todespforten.

14. Damit ich dich herrlicher weiß, In thoren Sion lob und preiß; Und mich von hertzen sehr mag freuen, Daß du mir hilfst mit allen treuen.

15. Die heiden aber haufendick, Gefallen sind in ihre strick, Sich in die grub gestürtzet haben, Die sie andern hatten gegraben.

* * *

16. Hiebey man die kraft GOttes sieht, Und daß er recht urtheilt und richt't, Daß der gottlos mit seinen thaten Fein werd gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen (glaub mir fürwahr) Gehen zu boden gantz und gar, Die heiden auch,

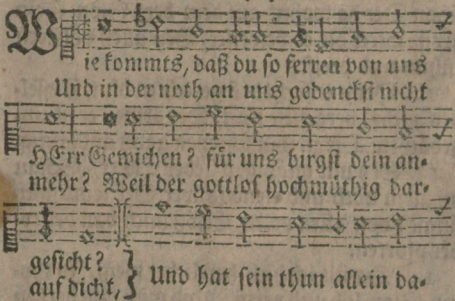
die GOtt nicht achten, Ihn nicht bedencken noch betrachten:

18. Des armen eingedenck er ist, Und seiner nimmermehr vergißt. Den elenden in sein'm obliegen Sein hoffnung keinmal wird betrügen.

19. Steh auf, HErr, und erzeig dein kraft, Daß man seh, daß der mensch nichts schafft, Forder für gericht die heiden, Daß sie da recht und urtheil leiden.

10. Schreck sie und jag ihn'n ab ein'n schweiß Auf daß sie endlich werden weiß, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie sind menschen und vergehen.

D Der X. Psalm.



2. Dann der gottlose sich des rühmen thut, Daß was er will ihm gar nicht fehlen kan, Er lobt den geitzigen mit seinem gut, Aus grosser hoffart, der gottlose mann GOtt lästert, und

sich

sich seiner nicht nimmt an; Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen, Es sey kein GOtt, und treibt daraus ein schertzen.

3. Er fährt in seinem bösen thun dahin, Dein g'schwind gericht er ihm gar nicht fürsetzt; So stoltz ist er und trotzig in sein'm sinn, Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt. Sie umzublasen meynt und spricht zuletzt: Ich bin nun sicher und ohn all gefahren; Kein unglück mag mir ewig wiederfahren

4. Die wort seins munds gar falsch sind und gedicht, Und voll betrugs, fluchs und meineydigkeit; Sein zung ist fein gewöhnt und abgericht Zu stiften unglück, jammer und hertzleid. Er lauret wie ein räuber auf der heid, Der etwan steckt in einer höl verborgen, Und sieht sich um, den armen zu erwürgen.

* * * *

5. Er lauret und verkreucht sich heimelich, Bis er einen unschuldigen erblickt, Und wie ein löw im loch verbirgt er sich, Bis er ein'n armen bringet in sein strick, Den er verschlingt; er ist voll böser tück; Fein stellt er sich, doch sucht er solcher weise, Wie er den armen fang und niederreisse.

6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht: Daß GOtt nach solchen allen gar nicht frag, Und daß er auch zudecke sein gesicht, Derhalben, daß er das nicht sehen mag. Drum mach dich auf, o HErr, dir ich dis klag, Streck aus dein hand, Und nicht vergiß der frommen, Den armen thu zu hülf und rettung kommen.

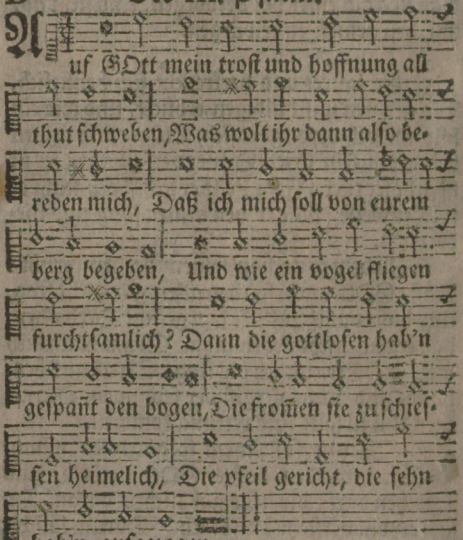
7. Warum soll einem so gottlosen mann, Gestattet werden, daß er GOtt verlach, Und sprechen darf: dir liegt gar nichts daran! Du aber wohl verstehest alle sach. Darum laß dir befohlen seyn die rach. Denn auf dich, HErr, verlassen sich die armen, Du hilfst den wäysen, thust dich ihrer erbarmen.

8. Zu-

8. Zubrich dem gottlosen sein's armes stärck, Zieh' und fordre ihn vor dein giricht, Rüg und erforsch sein sünd und böse werck, So wird er für dich dürfen kommen nicht Denn wird der HErr, wenn solches nun geschicht, In ewigkeit regieren hie auf erden, Die heiden werden ausgerottet werden.

9. O HErr, vernimm der armen groß elend, Erhör sie doch in dieses schweren zeit, Mach ihn'n ein hertz, und deinen trost ihn'n send, Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit. Den wäysen schaff recht und gerechtigkeit, Beschütz die armen und halt ihn'n den rücken, Daß sie die leut auf erden nicht verdrücken.

Der XI. Psalm.



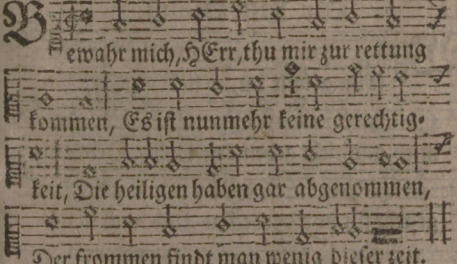
2. Es wird ihn'n aber wohl werden verwehret Ihr bös fürnehmen, und ihr falscher rath, Denn,

Denn, wen hat der gerechte je beschweret? GOtt seine wohnung in den himmel hat. Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet, Da er mit seinen augen sieht gerad, Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3. Der HErr prüft die gerechten und dagegen Haßt er die frevel üben und gewalt, Er läßt über die kommen einen regen, Die ihn schänden und lästern mannigfalt, Nemlich vom heissem feuer, pech und schwefel, Mit ungestüm er die gottlosen zahlt, Und ihnen eintränckt ihr bosheit, sünd und frevel.

4. Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet, Sein angesicht freundlicher gestalt Zu diesem kehrt, da er recht pflegt und übet.

D Der XII. Psalm.



2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein, Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen, Das hertz aber stimmt gar nicht überein.

3. GOtt woll der schmeichler lippen gar ausrotten, Vertilgen dieser zungen allzumahl, Die andere leut schimpflich zu verspotten, Stoltz und prächtig hochtraben überall.

4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen: Daß uns groß achten soll ein jedermann Das maul ist unser und dient zu den sachen; Wer ist derjenig, der uns meistern kan?

5. Dar-

5. Darum spricht GOtt, verlassen sind die armen, Die da verfolget werden sehr und viel; Ich will aufseyn, und ihrer mich erbarmen, Aus ihren stricken ich ihn'u helfen will.

6. Gleichwie das silber siebenmahl durchlassen Gar rein geleitert in dem ofen wird Durch feuersglut; also auch gleicher massen Ist GOttes wort bewähret und probirt.

7. Darum beschütz dein volck durch deine güte, Errett uns, HErr, durch deine mildigkeit! Genädig uns ansiehe und behüte, Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben Und gehen stoltz herein in grossem pracht, Wann man so lose leut hoch thut erheben, Und ihn'n einräumt so groß gewalt und macht.

D Der XIII. Psalm.



2. Wie lang soll ich im hertzen mein Rathschlagen und bekümmert seyn? Des tags in grossen sorgen leben? Wie lang soll sich mein feind erheben, So über mich zu herrschen fein?

3. Schau auf mich, lieber HErre GOtt, Und mich erhör in meiner noth, Mein' augen klar und lauter mache, Auf daß ich munter sey und wache, Damit ich nicht entschlaf im tod.

4. Und da mein feind mich überwind, Mit frolockung nicht sagen künt, Als ob er mich so gar darnieder Geschlagen hätt, daß ich nicht wieder Auf meine füß käm und aufstünd.

5. Zu dir steht aber gantz mein hertz, Die hoffnung macht, daß all mein schmertz Vergessen wird; dich will ich preisen, Daß du mir dein hülf thust beweisen. Läst dir mein noth seyn keinen schertz.

D Der XIV. Psalm.



2. Der HErr herab vom himmel sich umher Auf aller menschen kinder thut umsehen, Ob er jemand fünd, der was thät verstehen? Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein göttlich ehr?

3 Er aber das für seinen augen sicht, Daß alle sich von rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben, Niemand thut guts, es fürchtet GOtt's gericht Gar keiner nicht.

4. Bedenckt denn das nicht der gottlosen rott? Die mein volck wie brod fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren? Auch nicht in widerwärtigkeit und noth Rufen zu GOtt.

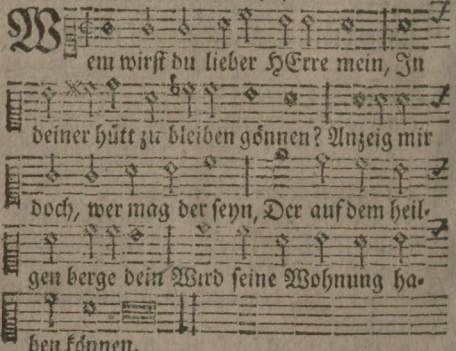
5. Sie

5 Sie werden denn für furchten zittern recht, Wenn sie vermercken, daß GOtt durch sein güte Die seinen so gnädiglich behüte, Und allzeit helf und beysteh dem geschlecht, Den'n, die gerecht.

6. Ihr aber fragt nach solchem allen nicht, Den armen ihr verspottet und verlachet, Daß er sein rechnung auf den HErren machet, Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht't.

7. O wer wird kommen aus Sion endlich, Der Israel erlöß aus seinen nöthen? Wenn GOtt sein volck wird aus gefänguiß retten, Denn wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

G Der XV. Psalm.



2. Der ist es, der da aufgericht In seinem gantzen leben wandelt, Und der recht thut und anders nicht, Des hertz rechtschaffen ungedicht, Der erbar und aufrichtig handelt.

3. Der nicht aus bösem argen muth, Durch seine zung dem nächsten schaden, Oder an ehren abbruch thut, Noch einem andern hält zu gut, Mit schmach sein'n nächsten zu beladen.

4. Der

4. Der die gottlosen leut veracht, Und die, so GOttes nahmen ehren, Lieb hat und hält in hoher acht; Der sein zusag und eid betracht't, Obs ihm schon schaden solt gebären.

5. Der sein geld andern nicht ausleiht, Ein'n wucher und gesuch zu treiben; Der wider die gerechtigkeit Kein gab nimmt mit unbilligkeit; Wer das thut, der wird ewig bleiben.

A Der XVI. Psalm.



2. Den heiligen auf erd ich helfen will, Wie auch den frommen gottseligen allen; Die aber werden haben schmertzen viel, Welche verführt zu fremden göttern wallen. Mit nicht ich ihr blutopfer will anrühren, Noch in dem mund den ihren nahmen führen.

3. Der HErr der ist mein gut und mein erbstück, Das mir ist zugetheilt für andern allen; Und du erhältst beständig mein gelück, Mein loos ist auf das beste theil gefallen. Der schönste

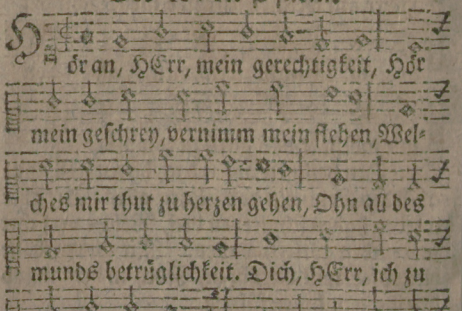
ste ort, das beste erb in summen, Mir durch die schnur der theilung ist zu kommen.

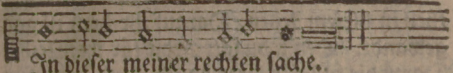
4. Lob sey dem HErren, der mir solches räth Und mich durch seine gnad thut treulich leiten; Auch meine nieren lehren mich im bett, Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten; Für augen hab ich allezeit den HErren, Er steht mir bey, drum soll mir nichts entweren.

5. Darum ich grosse freud im hertzen hab, Mein zung dich preist, in hoffnung ruht mein leibe, Deñ, weñ man mich schon legen wird ins grab, So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe; Denn du wirst sein vermoderung verwehren: Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.

6. Des rechten wegs des lebens mich bericht; Dis aber ist allein das seligst leben: Zu schauen an dein göttlich angesicht, In deiner rechten ist die macht zu geben, All freud und wolluſt, die gantz unzerstöret Zu keiner zeit in ewigkiet aufhöret.

Der XVII. Psalm.





In dieser meiner rechten sache.

2. Mein hertz du hast zu nachts probirt, Und das erforscht durchaus von grunde, Einstimmig du mein hertz und munde Und ohne falschheit hast gespürt. Was man mir thu, was man mir sage, Auf deiner lippen wort ich merck, Auch nach der räuber thun und werck Und bösen wegen ich nichts frage.

3 Du wollst regieren meinen gang, Daß ich auf dein'm fuß stetig bleibe, Und mich niemand davon abtreibe, Und daß mein fuß nicht gleit und wanck. Du wollst mich gnädiglich erhören, Dann ich dich anruf in der noth Nun bitt ich dich, mein lieber GOtt, Hör an mein Wort, kehr her dein ohren.

* * * * *

4. Der du der Hort bist und Heyland Derjenigen, die dir vertrauen, Laß wieder die dein güte schauen, Die widerstreben deiner hand. Gleich als einem augapfel klare, Laß mich dir, HErr, befohlen seyn, Mit dem schatten der flügel dein Mich fleißig zudeck und bewahre.

5 Hilf, daß ich für den feinden mein Die mir trachten nach leib und leben, Und allenthalben mich umgeben, Mag ohn gefahr und sicher seyn Für fettigkeit ihr hals gar dohnet, Sie reden stoltz und gehn mir nach, Mich zu ertappen ist ihn'n jach, Zur erd zu stürtzen unverschonet

6. Sie sind gleich einem löwen wild, Der einen lauret zu erwürgen, Und wie ein junger löw verborgen, Auf einen aus der hölen zielt. Drum komm ihn'n vor, o HErr, bey zeiten, Und schlag sie nieder zu der erd, Rett meine seel mit deinem schwerdt, Mit dem du andre thust bestreiten

7. Rett mich von den'n mit deiner hand, Die sich der welt han gar ergeben, Und hab'n ihr

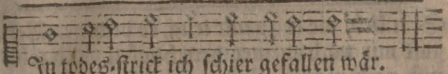
theil in diesem leben, Darauf ihr hertz ist gar gewandt. Den'n du satt giebst für ihren leibe, Darzu die füll für ihren bauch, Und dann für ihre kinder auch, Daß auch kindskindern übrig bleibe.

8. Ich aber in gerechtigkeit Dein angesicht will endlich sehen, Und wann ich werd vom schlaf aufstehen Satt werden deiner herrlichkeit.

A Der XVIII. Psalm.



In



In todes-strick ich schier gefallen wär.

2. In solcher angst rief ich zu GOTT dem HErren, Und bracht ihm für mein noth und beschweren. Mein stimm zu ihm in seinen tempel drang, Und mein geschrey für seinen ohren klang, Nach diesem bald die erde sich beweget, Der berg grundbest erschüttert und sich reget, Sie zitterten und bebten gantz und gar Darum, daß GOtt der HErr erzürnet war. Ein grosser dampf gieng aus von seiner nasen, Auch ein verzehrend feuer gleicher massen, Aus seinem mund gieng, davon es erblitzt, Dann er vor zoren heftig war erhitzt.

3. Den himmel neigt er und herab thät fahren, Unter sein'n füssen finsternisse waren, Er fuhr herein auf einem Cherubim, Die wind auf ihren flügeln führten ihn; Mit finstern wolcken er sich gar bedecket, Und wie in ein gezelt sich drein verstecket Vom glantz aber der für ihm leuchtend war, Die dicken wolcken sich zertheilten gar. Es hagelt sehr, vom blitz war es voll feuer, Der HErr vom himmel donnert ungeheuer, Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab, Hagel und blitz wurf er auf erd herab.

* * * *

4. Zerstreuen er sie thät durch seine strahle, Und durch das blitzen sie erschrecket alle, Es war entblösset gar der erdengrund, Die tief des wassers frey man sehen kunt, Von deinem schelten und von deinem blasen, Von dem zornigen schnauben deiner nasen, Von oben rab ausstrecket seine hand, Und half mir aus dem wasser auf das land. Er rettet mich von dem feind aus gefahren, Von meinen hassern, die zu mächtig waren, Sie beugeten mir vor in unfalls-zeit, Aber der HErr mein leiter war nicht weit.

5. Aufs raume er mich führte und rausrisse,

Sein lieb, die er zu mir trug, er bewiese. Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit, Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit. Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren, Abtrünnig ich mich nicht von GOtt thät kehren, Seine gericht ich stets für augen hätt, Seine gebot ich nicht verwerfen thät. Dann ich allzeit unsträflich für ihm wandelt, Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt, Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit, Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.

6. Heilig du bist und fromm gegen die frommen, Gerecht den'n, die du hast gerecht vernommen; Rein bist du den'n, die rein sind und bewährt, Verkehrt du bist den'n, die da sind verkehrt. Du pflegest die elenden hand zu hagen, Erniedrigst die, so stoltz und hoch eintraben, Ein leucht, o HErr, du mir anzündest fein, Und machst, daß mir die in dem finstern schein. Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen, Mit dir kan ich über die mauren springen. Ohn wandel GOttes weg gefunden wird, Sein red durchläutert ist und wohl probirt.

* * * * *

7. Er ist ein schild der'n, die auf ihn vertrauen, Wo ist ein Gott? auf den sonst wär zu bauen, Als einen fels? wer ist so starcker Gott, Als unser GOtt, der helfer in der noth? GOtt mir sein kraft zur rüstung thut anlegen, Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen, Der hindin bein er gleich macht meine bein, Uber die hohen berg zu steigen fein. Er unterweiset meine händ zu kriegen, Und meine arm die stählne bogen biegen, Den schild dein's heils giebst du mir in die hand, Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.

8. Dein mildigkeit und güte mannigfalt, Die machet mich groß, mächtig und gewaltig, Und wo ich geh, machst du raum für mir her,

Da-

Damit mein knöchel nicht gleit ohngefehr. Ich will den'n meinen feinden nun nachjagen, Und nicht nachlassen, bis ich sie geschlagen. Ich will sie schmeissen, bis ich sie mit macht, Werd haben unter meine füß gebracht. Zum streit du mir hast starcke waffen geben, Du unterwirfst mir, die mir wiederstreben, Du schlägest in die flucht all meine feind, Zerstreuest die, so mir gehäßig seynd.

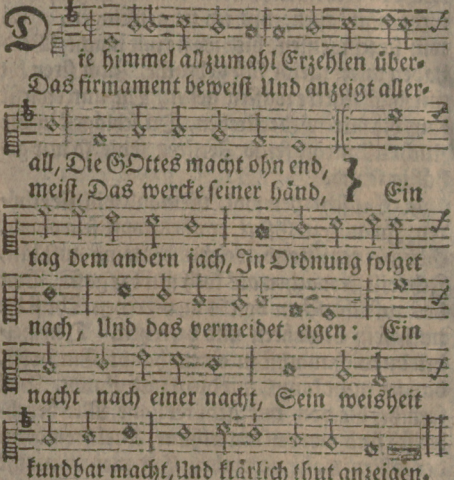
9. Sie schreyen wol, niemand will sie erhören, Ja auch zu GOtt, er aber stopft sein ohren, Gleich einem staub, welchen der wind aufbläst, Ich will sie machen als koth auf der gaß. Von des aufrührischen volcks meytereyen Thust du mich fein bewahren und befreyen. Den heiden du mich machst zu einem haupt, Ein volck, das ich nicht kannt, mir dient und glaubt. Viel fremde, die von mir gehöret hane, Mir heuchlerisch sind worden unterthane, Viel fremde in der besten wohl verwahrt, Für meiner macht sich hab'n gefürchtet hart.

* * * * *

10. GOtt lebe, den wir allzeit sollen loben, Der GOtt mein's heils von mir werd hoch erhoben, Der GOtt, der mir verliehen hat die macht, Daß ich mein feind hab unter mich gebracht; Der mir hilft daß mich niemand kan verletzen, Und über meine feind mich hoch thut setzen, Und schützet mich für des frevlers gewalt, Der meinem leben nachtracht mannigfalt. Derhalben ich dir, HErr, groß lob will geben, Und dich unter den heiden hoch erheben; Mit g'sang ich dir will dancken stetiglich, Drumb, daß du deinem könig g'waltiglich

11. Geholfen hast, und ihm groß heyl bewiesen, Ihn deiner gnad und güt lassen geniessen, David, deinem gesalbten, sonderlich, Und daraach seinem saamen ewiglich.

Der XIX. Psalm.



2. Es ist kein sprach noch land, Da nicht ihr stimm bekannt, Und solchs nicht wird vermeldt: Es wird an allem ort, Der himmel red gehört Durch die gantz weite welt. Ihr lauf sich umher wendt, Bis an der werlet end, Darinnen er der sonnen, Ein hütt, wie ein'n pallast, Geschmücket zierlich fast Gebauet hat zu wohnen.

3. Daselbst sie früh aufgeht, Wie aus dem bett aufsteht, Ein schöner bräutigam; Wie keck herfür auch rückt, Zum wettlauf wohl geschmückt, Ein ritter lobesam. Von einem der welt end, Zum andern sie sich wend, So schnell in einem tage, Nichts ist auf aller welt, Das sich für ihr verhält, Und ihr hitz fliehen mage.

4. GOttes gesetz ist rein, Nichts sauberers kan seyn, Die seel es fein bekehrt; Sein zeugniß ist wahrhaft, Und das durch seine kraft, Die albern weisheit lehrt. All seine befehl, Sind richtig

richtig ohne fehl, Das hertz mit freud sie mehren, Seine gebot fürwahr, Sind lauter, hell und klar, Die augen sie verklären.

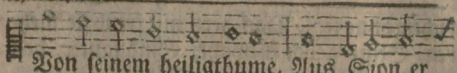
5. Rein die furcht GOttes ist, Und bleibt zu aller frist, Ja bis in ewigkeit; Seine gericht und recht, Wahrhaftig sind und schlecht, Und voller billigkeit. Kein gold, das hübsch und rein, Wie viel auch das mag seyn, Ist ihnen zu vergleichen; Kein honig ist gewiß So lieblich und so süß, Noch honigseim dergleichen.

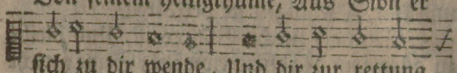
6. Wer dir auch dienet HErr, Der kriegt daraus ein lehr, Und guten unterricht, Er bringet auch davon, (Hält er sie) reichen lohn, Der ihm ausbleibet nicht. Wer ist der, der da könt Wissen all seine sünd, Die mercken und behalten? Mein sünd, mir HErr, verzeih, Mein fehl so mancherley, Die mir selbst sind verhalten.

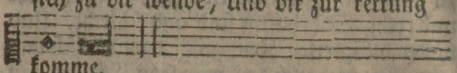
7. Hab deinen knecht in hut Für stoltzheit und hochmuth, Daß diese laster nicht So gar mich nehmen ein, Dann werd ich sauber seyn, Von sünden ungericht. Mein mund allein das sag, Das dir gefallen mag, Mein hertz ihm nicht fürsetze Daß dich mein felß, o HErr, Und mein heiland beschwer, Erzürn oder verletze.

D Der XX. Psalm.









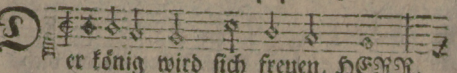
2. Deine speißopfer er betrachte, Damit du ihm thust ehr Und dein brandopfer nicht verachte, Mit feuer das verzehr Alles, was nur dein hertz begehret, Woll er dir nicht versagen, Er geb dir, daß du werd'st gewähret, Was du nur thust rathschlagen.

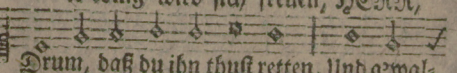
3. GOTT woll alles genädig fügen Nach dein'm wunsch und begier, Daß wir in GOttes nahmen mögen Aufwerfen die panier, Und sagen GOtt, wie man vermercket, Den könig thut verfechten, Vom himmel er ihn hört und stärcket, Durch die macht seiner rechten.

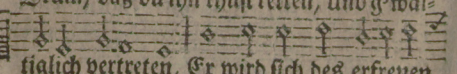
4. Diese und jene sich verliessen, Auf wagen und auf roß, Wir aber wollen uns verg'wissen, Auf GOttes nahmen groß. Derhalben sie gestürtzt darnieder, Musten zu boden gehen, Wir aber sehr gestärckt hinwieder, Vest aufgericht nun stehen.

5. Errett uns, HERR, thu uns verleihen, Daß uns der könig fromm, Wenn wir zu ihm rufen und schreyen Zu hülf und rettung kom.

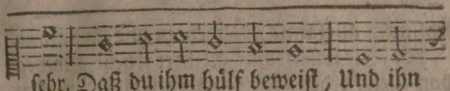
D Der XXI. Psalm.



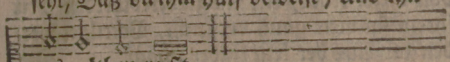




sehr,



sehr, Daß du ihm hülf beweist, Und ihn



aus nöthen reißt.

2. Du nimmst dich meiner gnädig an, Und was er darf begehren, Das thust du ihm gewähren, Wenn er den mund nur aufgethan, Kaum hat geredt ein wort, So hast du ihn erhört.

3. Eh denn er bitt, hörst du ihn schon, Und thust auf ihn ausschitten Den seegen deiner güten: Du setz'st ihm auf ein' schöne kron, Von röthem gold gemacht, Zur königlichen pracht.

4. Er bate dich um dis allein, Daß du ihm woltest geben, Noch ein' zeitlang zu leben. Du aber ihm das leben sein Erstreckst über die zeit, Ja bis in ewigkeit

5. Groß lob und ehr er von dir hat, Dann du thust ihn bewahren, Ihm henl läst wiederfahren; Sein königliche majestät Bekommen hat von dir Groß ehr, triumph und zier.

6. In allem du ihm benedeyst, Und auf ihn deinen seegen In ewigkeit thust legen, Groß freud und lust du ihm verleihst, Daß du dein's antlitz's glantz Auf ihn wirfst gar und gantz.

7. Der könig hoffet allezeit Auf GOtt, den seinen HErren, Drum wird ihm nichts gewehren Auf des Höchsten barmhertzigkeit, Darauf er sich verläst, Wird er bestehen vest.

* * * *

8 Dein hand wird finden deine feind, Die wider dich sich legen Und dir stets sind entgegen. Aus den'n, so dir gehäßig seynd Und neidisch, wird niemand Entfliehen deiner hand.

9. Gleich wie ein feuerofen heiß, Soll sie dein grimm umgeben, Die dir, HErr, widerstreben. Dein zorn der wird sie gleicher weiß Verschlin-

schlingen allesamm, Verzehren wie ein flamm.

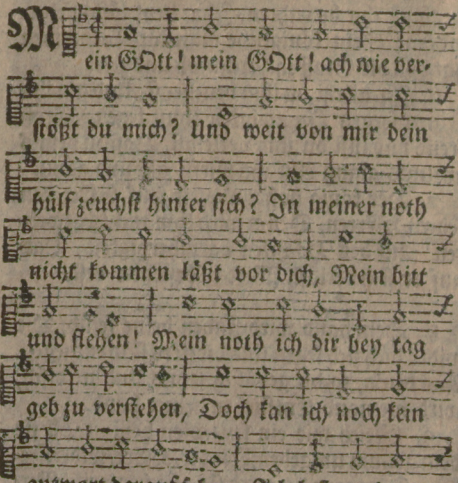
10. Sie sollen samt all ihrer frucht Hinweg von dieser erden, All ausgerottet werden, Mit ihrem saamen gantz verflucht, Vertilget werden gar Aus der leut kinder schaar

11. Dann sie sich einer bösen that Hab'n dürfen unterstehen Wider dich zu begehen; Beschlossen wider dich ein'n rath, Doch daß der werd verbracht, Steht nicht in ihrer macht.

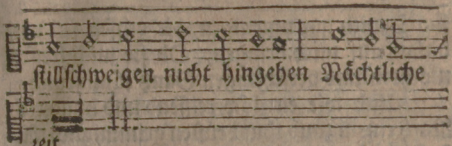
12 Dann du wirst sie, wie starck und viel Der seynd, die dir absagen, In die flucht alle schlagen. Dein sehne wie zu einem ziel, Wird sie in ihr gesicht Zu schiessen seyn gericht,

13. Derhalben mach dich auf, o HErr, laß deine kraft recht sehen, Auf daß wir die verstehen, Und deine grosse macht und ehr Mit allem höchsten fleis Rühmen gesanges-weiß.

D Der XXII. Psalm.



still-



2. Ach HErr, der du hast deiner heiligkeit In Jstael ein wohnung zubereit't, Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde. Auf dir die hoffnung unsrer väter stunde, Sie traueten auf dich von hertzengrunde; Aus noth du sie, da man sonst kein hülf funde, Frey hast gemacht.

3. Wenn sie zu dir nur ruften mit andacht, Alsbald du sie erledigtest mit macht, Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfingen. Jch bin kein mensch, sondern ein wurm geringe, Bey allen leuten ein verächtlich dinge, Das volck mich ohn all ursach, die sie drunge, Schmäht und verspricht.

4. Ein jeder spottet meiner, der mich sicht, Das maul aufsperrt und mich mit worten sticht, Schüttelt den kopf und mich mit dem gesicht Greulich anschauet. Sie sprechen dieser mensch auf GOtt vertrauet, Liebt ihn nun GOtt so sehr, wolan, so schauet: Ob er auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helfer seyn.

5. Da du mich aus dem leib der mutter mein Gezogen hast, warst du mein trost allein, Auf den ich hoft, da ich ein säugling klein, Rumb bin gekrochen. Ja da ich hab der mutter leib gebrochen, Warst du mein GOtt auf den ich hoch thät pochen, Von mutterleib erzeigst du dich mit hochen Gnaden, HErr GOtt.

6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott, Groß angst dringt her, bang ist mir für dem tod: Es ist kein helfer, der in solcher noth Mir wolt zuspringen. Viel ochsen jung und

starck mich gar umringen, die ochsen fett von basan auf mich dringen, Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Gantz jämmerlich.

7. Und wie ein löw reissend und hungerich Nach einem raub thut brüllen grimmiglich; Also sie auch erschrecklich über mich Aufthun den rachen. Die thränen mich, wie wasser, rinnend machen, Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen, Wie wachs mir thut zerschmeltzen und verschmachten Mein hertz zaghaft.

* * * * *

8. Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft Mein zung mir gar dürr an dem gaumen haft, Staub du mich hast gemacht mit tod verhaft, Bald zu begraben. Dann um mich sind viel hund, die mich antraben, Böß leut sich um mich her gerottet haben, Sie haben mir mein händ und füß durchgraben Mit grosser pein.

9. Wol man mir zählen möcht all mein gebein, Greßlich sie mich anschauen nicht allein, Sondern auch meiner hoch zu spotten fein Darzu beginnen. Mein kleider sie getheilt hab'n unter ihnen, Auf meinen rock, wer solchen möcht gewinnen, Geworfen loß, damit man nicht dürft trennen Das gantz gewand.

10. HErr sey nicht weit von mir mit deiner hand, Bleib nicht lang aussen, o du mein heiland, Säum dich nicht lang, mein stärck, thu mir beystand In meinem leiden. Errett mein seel für des schwerdts scharfer schneiden, Mein einsame für denen, die sie neiden, Und tödten wollen, daß sie nicht beleiden Die bösen hund.

11. Bewahr mich für des löwen offnem schlund, Rett mich für der einhörner hörnern rund, Die mich feindlich zurings umher jetzund Häufig umgeben. Daß will ich deinen nahmen hoch erheben, Bey meinen brüdern deiner macht dar-

darneben Für männiglich groß lob und ehr zu geben, Stets seyn bereit.

12. Nun lobet GOtt, die ihr gottsfürchtig seyd, Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit, Israels stamm dien in demüthigkeit GOtt, deinem HErren. Dann er veracht nicht des armen begehren, Sein angesicht er nicht von ihm thut kehren, Wann er ihn anruft, so hört er ihn geren, Und gnädiglich.

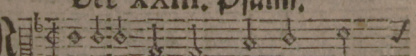
13. Drum ich dich loben will für männiglich, Für allen leuten, die da fürchten dich, Will ich mein g'lübd zu leisten williglich Nicht unterlassen. Die armen werden sich alsdann satt essen, Und die GOtt suchen, sein's lobs nicht vergessen, Ihr hertz wird leben ein' zeit unermessen, In ewigkeit.

14. Es werden sich all auf der erden weit, Zum HErren kehren mit andächtigkeit, Die heiden werden mit demüthigkeit Ihm zu fuß fallen. Denn GOtt regiert all ding nach sein'm gefallen, Das regiment ihm auch gebührt für allen, Unter den heiden sein herrschaft muß wallen Gewaltiglich.

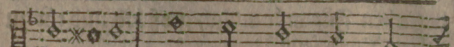
15. Die fett und satt sind, werden ehren dich, Und die, so zu der gruben nahen sich, Und hie auf erden leben kümmerlich, Sich bücken werden. Sich werden mit demüthigen geberden Ihr knie für dir biegen und auf erden Von kind zu kind deiner gedacht wird werden, O höchster HErr.

16. Es werden von ihm kommen andre mehr, Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr Werden erzehlen und erheben sehr, Auf gantzer erden.

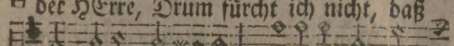
G Der XXIII. Psalm.



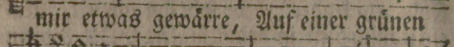
ein hüter und mein hirt ist GOTT



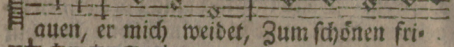
der HErre, Drum fürcht ich nicht, daß



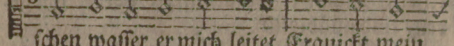
mir etwas gewärre, Auf einer grünen



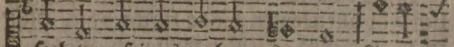
auen, er mich weidet, Zum schönen fri-



schen wasser er mich leitet, Erquickt mein



seel von seines nahmens wegen, Gerad

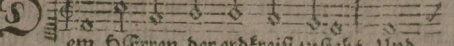


er mich führt auf den rechten stegen.

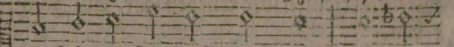
2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wolt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst't, mit dem du mich thust leiten, Für meiner feind gesicht du mir mit fleisse Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl und mir einschenckest Ein'n vollen becher, damit du mich tränckest, Dein mildigkeit und güt mir folgen werden, So lang ich leben werd allhier auf erden. Der HERR wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

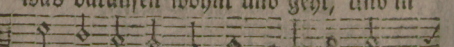
D Der XXIV. Psalm.



Dem HErren der erdkreiß zusteht, Und

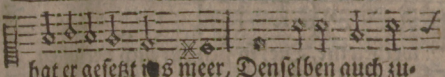


was daraufen wohnt und geht, Und in

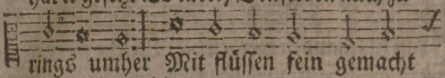


sein'm zirckel wird beschlossen, Sein grund

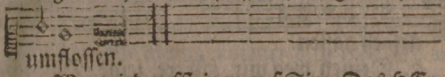
hat



hat er gesetzt ins meer, Denselben auch zu-



rings umher Mit flüssen fein gemacht



umflossen.

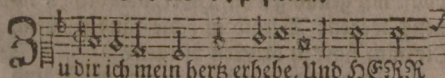
2. Wer wird aufsteigen auf Sion, Des HErren berg heilig und schön, Der ihm geeignet ist zu ehren? Ein mensch, des händ und hertz ist rein, Der menschentand gram pflegt zu seyn, Und der kein'n eid fälschlich thut schwören.

3. Der HErr wird seegnen seinen stand, Von GOtt dem HErren und Heiland, Gerechtigkeit er wird empfangen. Dis ist der stamm, des hertz und muth, GOtts Jacob antlitz suchen thut, Und das zu schauen hat verlangen.

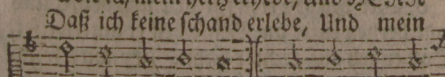
4. Nun hebt auf euer häupt ihr thor! Ewige thor hebt euch empor! Den könig laßt zu euch einkehren. Wer ist der könig lobesan? Es ist GOtt, der kriegsfürst mit nahm, Sein stärck er im streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf euer haupt ihr thor! Ewige thor hebt euch empor! Den könig laßt zu euch einkehren Wer ist der könig lobesam? Der HErr Zebaoth ist sein nahm, Ein könig groß von macht und ehren.

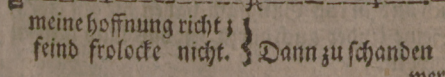
F Der XXV. Psalm.



Zu dir ich mein hertz erhebe, Und HERR

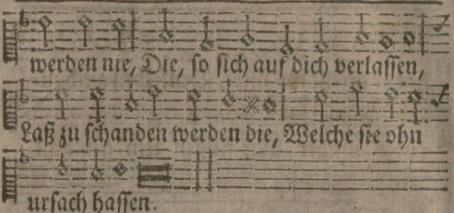


Daß ich keine schand erlebe, Und mein



meine hoffnung richt; } Dann zu schanden
feind frolocke nicht. }

wer-



2. Deinen weg mir, HErre, zeige, Daß ich werd verführet nicht; Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht. Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandeln lehre; Dann du bist mein höchster hort, Auf dich hoff ich stets mein HErre.

3. Denck an deine grosse güte, Dein grosse barmhertzigkeit Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt in ewigkeit. Meiner jugend missethat, Thu vergessen und mir schencken, Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber HErr, gedencken.

4. GOTT ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt der zu aller zeit; Drum führt er die sünder richtig, Die weg der gerechtigkeit. Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu leben, Führt sie, daß sie keiner weis' Sich aus seinem weg begeben.

5. Die weg GOttes sind nur güte, Wahrheit und barmhertzigkeit, Den'n, die von gantzem gemüthe Halten seinen bund allzeit. Du wollst mir genädig seyn, HErr, von deines namens wegen; Vergib mir die sünden mein, Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht't und preiset Und von hertzen rufet an, Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn. Er wird friedlich und in ruh Gnugsam haben hie auf erden, Seine kinder auch darzu Hie das land besitzen werden.

7. Die

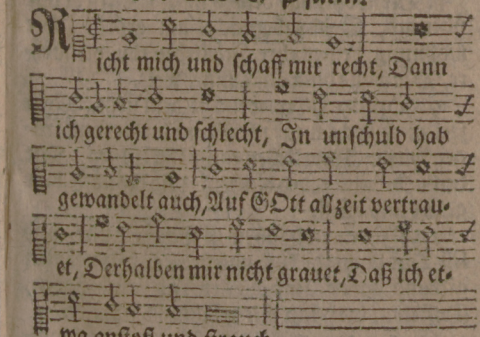
7. Die GOtt fürchten und ihn ehren Aus gantz ihres hertzensgrund, Die wird er sein g'heimniß lehren, Ihn'n anzeigen seinen bund. Auf ihn ich mein augen richt, Meinen trost auf GOtt ich setze; Er wird mich verlassen nicht, Mein'n fuß ziehen aus dem netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend; Meiner dich erbarm, o HErre, Ich bin einsam und elend. Mein anfechtung und mein pein Sich in meinem hertzen mehren; Schau doch an den jammer mein! Hilf mir aus angst und beschweren.

9. Schau mein elend und bedencke Mein noth und trübseligkeit; Alle meine sünd mir schencke, Draus mir herkömmt dieses leid. Schau doch an die meinen feind, Welcher viel über die massen, Und mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel, HErr GOtt, bewahre, Daß mir von den feinden mein Schand und spott nicht wiederfahre, Auf dich steht mein trost allein. Mein unschuld und frömmigkeit Helf mir, dann ich auf dich harre; Rett mich und für allem leid Israel gnädig bewahre.

E Der XXVI. Psalm.



2. Prüf

2. Prüf und versuch mich, HErr, Damit ich dir bewähr, Daß ich rein und rechtschaffen bin; Durchläutre meine nieren, Mein hertz, HErr, thu probiren, Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein' augen nehmen wahr, Und schauen immerdar, Auf deine grosse gütigkeit; In meinem thun und leben Befleiß ich mich sehr eben Zu wandeln in deiner wahrheit.

4. Mein hertz die lügner scheut, In leichtfertiger leut Böse gesellschaft ich nicht komm, Die mit betrug umgehen, Den leuten nasen drehen, Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die so von falscher art, Loß leut sind und verkahrt, Hab ich verflucht zu aller zeit. Gottlose gleicher massen Pfleg ich heftig zu hassen. Und leid sie nicht an meiner seit.

6. Mein händ in unschuld fein Ich sauber wasch und rein, Und wann ich rein gewaschen bin, Mit opfer ich dich HErre, In rechter andacht ehre, Und dir auf deinem altar dien.

7. Daß meine stimm da kling, Dein lob gantz frölich sing, Und dancke dir mit reichem schall. Von deinen wunderwercken, Dieselben anzumercken, Sag ich und rühm dich überall.

8. Die wohnung deines hauf's Geliebt mir überaus, Dein tabernackel mir gefällt, Die wohnung deiner ehre Ich lieben thu vielmehre, Denn alle ding auf gantzer welt.

9. Drum, HErr, wend ab dein straf, Mein seel mich nicht wegraff, Wann du die sünde rügen wirst: Mein leben nicht thu richten, Mit den'n, die auf mord dichten, Und die nach blut gelüst und dürst.

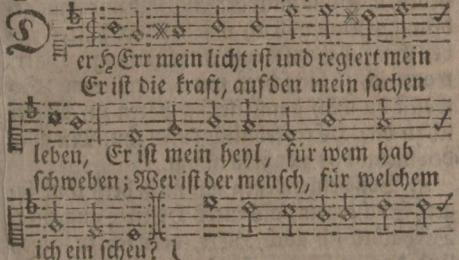
10. In ihren händen ist Bosheit und arge list, Dis ist all ihr lust und begier, Sie nehmen gift und gaben, Und wollen das auch haben, Daß man die händ mit geld ihn'n schmier.

11. Ich aber will allzeit Wandeln in reinigkeit,

keit, Und in vollkommener unschuld, Mich hüten für dem bösen, Drum wollst du mich erlösen, Durch dein barmhertzigkeit und huld.

12. Mein fuß wird'rum vest steht. Gerad und steif rein geht, Und bleibt auf seinen wegen fein, Drum will ich mich befleissen, Dein lob und ehr zu preisen, In der versammlung der gemein.

Der XXVII. Psalm.



2. Wenn sich wider mich lagert ein groß heere, So soll mein hertz gleichwol sich fürchten nicht: Wann ich schon gar unter den feinden wäre, So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht. Ein ding bat ich, daß mir der HErr das gäb, Welches ich bitten will mein lebetag, Daß ich im haus des HErren bleiben mag, So lang als ich auf dieser erden leb.

3. Das

3. Das bitt ich drum, damit ich mag anschauen Des HErren majestät und herrlichkeit, Und seinen heilgen tempel recht beschauen, Der ihm zu hohen ehren ist bereit. Denn er wird mich in schwinder schwerer zeit, In seiner hütt etwa verstecken fein, Und heimlich bergen in ein'm winckelein, Heben auf einen felß der sicherheit.

4. Er wird mein haupt über mein' feind erheben, Die um mich her sind, und mir thun gedrang, Drum will ich ihm in seiner hütten geben Ein jubel-opfer und ein lobgesang. HErr, wann ich zu dir schrey mit lauter stimm, So wollst du mich gantz fleißig hören zu, Wann ich zu dir, HErr, sehnlich rufen thu, Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

5. Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen, Sucht mein, als eures HErren, angesicht, Derhalben ich auch, HErr, darnach zu fragen Und das zu schauen hab mein thun gericht't. Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr, In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß, Du bist mein trost in meinen nöthen groß, Zeuch nicht hand ab, verlaß mich nicht, mein HErr.

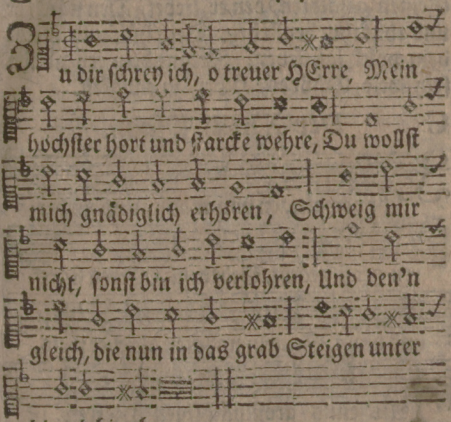
6. Wann mich vater und mutter schon verlassen, So nimmt mich doch der HErr genädig an, HErr, weis' mich wieder auf die rechte strassen, Von wegen meiner feind zeig mir die bahn. Gib mich nur nicht in meiner feind begier, Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill, Dann wider mich sind falsche zeugen viel, Und treiben eitel böse red von mir.

7. Fürwahr hätt ich mich dessen nicht versehen, Daß ich des HErren güt vor meinem tod Im land der lebendigen noch möcht sehen, So wär ich aus verzweiflung schon lang todt. Drum wart des HErren und verzage nicht, Sey nur getrost, und hab ein'n kecken muth;

Dann

Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut,
Auf GOtt setz dein hoffnung und zuversicht.

Der XXVIII. Psalm.



die erd hinab.

2 Wañ ich ruf und mein händ aufhebe, Mein noth dir zu erkennen gebe, In deinem tempel für dich trete, So hör an gnädig mein gebethe. Ergreiff mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.

3. Freundlich sie reden mit dem munde, Ihr hertz ist arg durchaus von grunde; Vergilt ihn'n drum nach ihren thaten, Die eitel böses thun und rathen; Nach ihrer händwerck sie bezahl, Und gib ihn'n ihren lohn einmahl.

4. Dann sie des HErren gar nicht achten Sein thun und werck sie nicht betrachten, Noch die werck seiner händ bedencken Darum, er ihn'n das nicht wird schencken, Also daß er sie nicht aufricht, Sondern zerstör und mach zu nicht.

5 GOtt sey gelobet und geehret, Der meines flehens stimm erhöret! Der HErr ist meine

burg

burg und veste, Mein schild, er thut bey mir das beste. Mein hertz sich freuet mit gesang, Ich ihm will sagen lob und danck.

6. Der HErr, der seinem volck kraft giebet, Seinen gesalbten, den er liebet, Den stärckt er und thut ihm beystehen. Dein hülf und macht dein volck laß sehen, Seegne dein erb gib ihn sein weid, Erhör es, HErr, in ewigkeit.

C Der XXIX. Psalm.



3. Sein stimm auf dem wasser schallt, Daß es überall erhallt, GOtt der ehren donnert sehr, Ein HErr übers grosse meer. Die gewaltig stimm des HErren Seine macht klar thut bewähren, In des HErren stimm sich eigen Thut sein herrlichkeit erzeigen.

3. GOttes HErren stimm fürwahr, Niederschlägt die Cedern gar, Hohe cederbäum zubricht, Die man auf den liban sicht. Die Cedern und Liban selber Macht sie springen wie die kälber, Und wie in wälden und hecken Die jungen einhörner lecken.

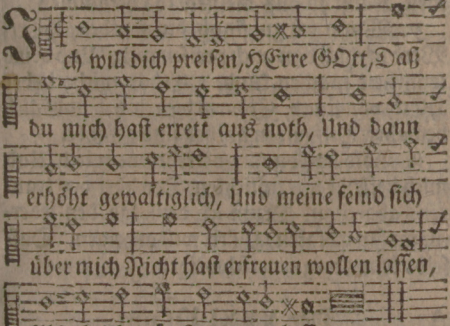
2. Seine

4. Seine stimm von aller seit Um sich feuer-flammen speyt; Sein stim die einöd erschröckt, Und Cades zittern erweckt. Die schreckliche stimm des HErren Dringt die hind mißzugebähren, Von derselben laut und dösen Sich die grünen wäld entblössen.

5. Aber in dem tempel sein Werden alle ingemein Rühmen seine macht und ehr, Und mit lob erheben sehr. Er sitzt wie ein richter mächtig Uber einer sündfluth prächtig, Und das königreich des HErren Wird imer und ewig währen.

6. Dieser könig ehrenhaft, Seinem volck wird geben kraft; Ihm verleihen noch darzu, Durch sein'n seegen, fried und ruh.

G Der XXX Psalm.



2. Da ich dich, HErr, anruft zur stund, Machst du mich wiederum gesund, Und da ich nun fast in dem grab Solt fahren in die höll hinab, Hast du mich lebendig thun machen, Gerissen aus der höllen rachen.

3. Lobet den HErren allzugleich, Die er macht seiner güter reich, Danckt ihm und preißt seine heiligkeit, Sein zoren währt ein kleine zeit,

und

Und eh man sich recht um kan sehen, Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

4 Aber sein grosse gütigkeit Schwebt über uns zu aller zeit, Zu abends mir oft wiederfährt, Daß traurigkeit bey mir einkehrt, Zu morgens wenn ich auf thu stehen, Mir lust und freud entgegen gehen.

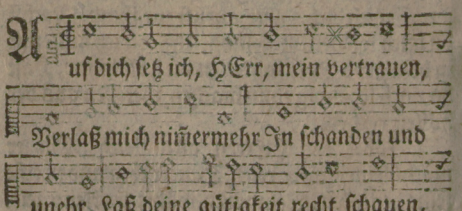
5. Da es mir wohl und glücklich ging, Da war ich allzeit guter ding, Dann ich also bey mir gedacht, Daß mir solt schaden keines macht; Weil ich dein gütigkeit vermercket, Damit du meinen berg gestärcket.

6. Da aber du dein angesicht Weg wandtest und mein achtest nicht, Da erschrack ich und ruft zu dir. Ich bat dich, HErr, und sprach bey mir: Was hilft dir mein blut? was für frommen Kanst du aus meinem tod bekommen?

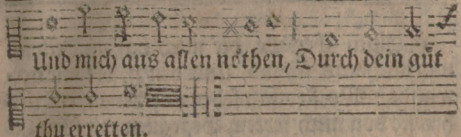
7. Wann ich zu staub bin worden, HErr, Werd ich dich dan auch preisen mehr! Und deine wahrheit machen kund. Erhör mich, lieber HErr, von stund, Erbarm dich mein und mich bewahre, Hilf mir in nöthen und gefahre.

8. Bald hast du mir verkehrt mein leid, Und mich bekleidt mit frölichkeit, Den sack des traurens abgethan, Drum ich dein lob bey jedermann In ewigkeit, HErr, will anzeigen, Dasselbe keineswegs verschweigen.

A Der XXXI Psalm.



Und



thu erretten.

2. Die ohren dein, HERR zu mir neige, O HErr, gütig und fromm, Zu hülf mir eilends komm. Dein macht und stärck an mir bezeige, Sey mein felß, burg und veste, Und thu bey mir das beste.

3 Du bist mein felß, mein schloß, derwegen Durch deines nahmens ehr Führ und leit mich o HErr, Aus den stricken, die sie mir legen, Erret mich durch dein hande, Denn du bist mein heilande.

4. Mein'n geist befehl ich in dein hände, Dann du mich in der noth Errett't hast, treuer GOtt. Von diesen ich mein hertz abwende, Die auf eitelkeit bauen, Auf GOtt will ich vertrauen.

5. Springen will ich für grossen freuden, Mit frölichem gemüth, Von wegen deiner güt. Dann du hast angesehn mein leiden, Mein seel in ihren nöthen Erkannt und helfen retten.

6. Du giebst nicht zu, daß ich thu fallen In die hand meiner feind, Und der'r, die mir gram seynd. Sondern für meinen feinden allen Machst du raum meinen füssen, Daß sie nicht straucheln müssen.

7. Noth mich umringt, für schmertz und quaalen Bin ich geängstet sehr, Sey mir gnädig, o HErr. Für leid ist mein gestalt verfallen, Mein seel kein kraft mehr findet, Mein bauch mir gar verschwindet.

8 Ich nehm gar ab für grossen schmertzen, Und meines lebenszeit Wird mir verkürtzt für leid Das unrecht, das mir geht zu hertzen, Mich gar kraftloß thut machen, Meine gebein verschmachten.

9. Auch über alle, die mich hassen, Leid ich von nachbarn schand, Und den'n, die mir verwandt: Wo sie mich sehen auf der gassen, Fliehen sie von mich ferren, Begegnen mir nicht geren.

10. Mein ist bey ihnen gar vergessen, Als ob ich schon wär todt, Ich bin bey ihn'n ein spott. Und gleich zerbrochenen gefässen, Ich hör wie man mich schmähet, Erschreckniß um mich stehet.

11. Dann sie thun über mich rathschlagen, Practica wird gemacht, Daß ich werd umgebracht; Ich aber will gar nicht verzagen, Dañ dein tröst ich mich sehre, Du bist mein GOTT und HErre.

12. In deiner hand steht all mein leben, Für meiner feind gewalt Genädig mich erhalt. Du wollst mich in die händ nicht geben, Die mich ohn unterlassen Verfolgen und thun hassen.

13. Erleucht auf mich dein antlitz klare, Durch deine grosse güt, Mich, deinen knecht, behüt, Auf daß mir kein spott wiederfahre, Bewahr mich für unehre, Dann ich dich anruf, HErre.

14. Die gottlosen zu schanden mache, Ihn'n werd gestopft das maul, Ihr leib im grab verfaul, Dann sie den frommen ohn ursache Verhöhnen und verlachen, Einen spott aus ihn'n machen.

15. Groß ist dein güt über die massen, Die du hältst so heimlich Für die, so fürchten dich. Groß ist dein gnad, die du hast lassen, Die klar und sichtlich schauen, Die auf dich vest vertrauen.

16. Bey dir du heimlich sie versteckest Und hast sie stets in hut, Für jedermanns hochmuth. In deiner hütten sie versteckest, Daß sie das bös' geschwätze Der zungen nicht verletze.

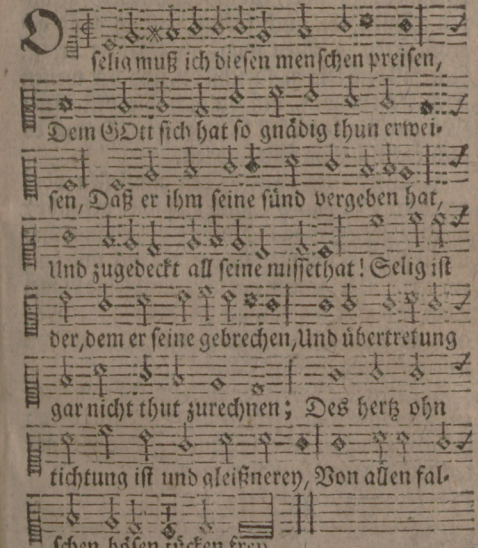
17. Der

17. Der HErr sey hoch gebenedeyet, Der mich bewahret hat, Gleich wie in einer stadt, Die vest ist und wohl verpasteyet; Also, daß man darinnen Niemands kan angewinnen.

18. Da ich floh und in furchten stunde, Sprach ich: es ist gethan, Du siehst mich nicht mehr an. Genad ich bey dir funde, Daß du mein stimm erhörtest, Mich meiner bitt gewährtest.

19. Ihr GOttes volck den HErren liebet, Er ist der frommen hut, Und straft der leut hochmuth. Seyd nur getrost und unbetrübet, Die ihr wart't auf den HErren, Er wirds zum besten kehren.

C Der XXXII. Psalm.



2. Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen, Und dir meine gebrechen nicht anzei-

gen, Allda verschmachten mir all mein gebein, Für täglichem weinen und seufzen mein. Dann deine hand auf mir schwer nacht und tage Von wegen meiner grossen sünden lage, Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft, Vertrocknet wie zu sommerszeit der saft.

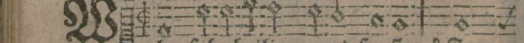
3. Da ich dir aber meine sünd erzehlet, Und meine missethaten nicht verhelet, Und dacht, daß ich möcht beichten meine sünd; Bald ich bey dir, o HErr, vergebung find, Drum sollen alle frommen zu GOtt zu flehen, Wann sie gelegne zeit darzu ersehen; Dann wann schon kommen solt ein wasserfluth, Wird die nicht schaden, GOtt hat sie in hut.

*4. Du bist mein schirm, der du mich thust bewahren Für übel, für anfechtung und gefahren; Du machst mich frölich, daß ich gantz getrost, Frey jauchzen mag, als einer der erlöst. Ich will dich lehren, sprichst du, und dir weisen Den rechten weg, deß du dich solt befleissen: Mein aug auf dich soll sehen allezeit, Damit es dich rechtschaffen führ und leit.

5. Werd nicht gleich den mauleseln oder pferden, Die ohn verstand und witz gefunden werden, Den'n man ins maul einlegt zaum und mundstück, Daß man sie damit lenck und halt zurück. Der gottlos hat also auch seine plage, Daß er dadurch gezäumet werden mage; Den aber wird umgeben GOttes gnad, Der auf ihn sein hoffnung gesetzet hat.

6. Derhalben wolt ihr euch im HErren freuen, Frolocket ihr gerechten und getreuen; Seyd frölich, jauchzet alle ingemein, Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein.

D Der XXXIII. Psalm.



Wolauf ihr heiligen und frommen? Fro-
Dañ ihn zu preisen und zu rühmen, An-
stehet



2. Ihr wollt dem HErren frölich singen, Ein schönes liedlein, das da neu; Laßt euer sayten-spiel hell klingen, Mit einer hübschen melodey; Dann er ist wahrhaftig, West, gewiß und kräftig, Was er reden thut; In all'n seinen wercken Ist treu zu vermercken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet, Gericht und recht ihm wohl gefällt; Der güt die gegen uns GOtt übet, Gar voller ist die gantze welt. GOtt die himmel prächtig, Schuf durch sein wort mächtig, Die er allermeist Mit heerschaaren zieret, Die er fein formiret Durch sein's mundes geist.

4. Er hat gleich wie in einer schläuchen, Das grosse meer gefasset ein: Den abgrund seiner tief dergleichen Wie einen schatz verborgen fein. Alle welt den HErren Fürchten soll und ehren, All auf dem erdkreiß, Sie seynd wer sie wollen, Für dem HErren sollen Zittern gleicher weis.

5. Dann wann er aufthut seinen munde, Und nur ein wort spricht: bald geschichts; Wann er nur etwas heißt zur stunde, Erfolgt es wircklich angesichts. Der heiden anschläge, Mittel, wei-

weis und wege GOTT der HErr verkehrt; Er macht gar zu nichten, Was die völcker dichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath GOttes des HErren Bleibt und besteht in ewigkeit; Seine gedancken ewig währen, Verwandeln sich zu keiner zeit. Dieses volck ist selig, Das GOtt ehret heilig, Für sein'n GOtt ihn'n hält; Selig ist der stamme, Welchen GOtt aufnahme, Und zum erb erwählt.

*7. Der HErr thut seine augen wenden Herab aus seines himmels saal, Und sieht an aller werlet enden, Auf alle menschen überall. Sein gesicht er ferren Von sein'm thron thut kehren, Der ihm stets ist bereit, Da gesehen werden Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und keines andern stärcke, Ihr hertzen er formiret hat; Er mercket auf all ihre wercke, Was ihre anschläg sind und rath. Einem grossen könig Sein groß kriegs volck wenig In der noth bringt nutz; Sich können die riesen Auch nicht vergewissen Auf ihrer stärck schutz.

9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr; Die stärck des leibs, drauf mancher bauet, Errettet den mann nimmermehr. Aber GOtt der HErre Wacht und stets umhere Auf die menschen sicht; Die auf ihm vertrauen, Und auf sein güt schauen, Die verläßt er nicht.

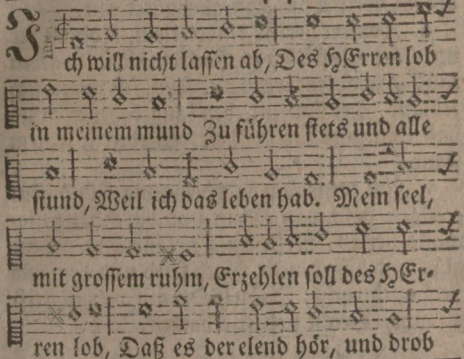
*10. Er schauet, daß er ihn'n das leben Errette für den bittern tod; Er thut ehn'n speiß und nahrung geben, Daß sie nicht leiden hungersnoth. Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des HErren hut. Als ein schild und waffen, Er uns rettung schaffen, Und hülf leisten thut.

11. Unsr' hertzen über alle massen In ihm werden erfreuen sich; Dann wir, uns trösten und verlassen Auf seinen namen stetiglich. Dei-

ne

ne grosse güte Ueber uns ausschütte, Hilf aus aller noth, Wie wir auf dich alle In angst und trübsale Hoffen, lieber GOtt.

D Der XXXIV. Psalm.



2. Nun laßt uns frölich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich Den nahmen GOtts im himmelreich, Zusammen ingemein. Dann da ich meinen GOtt Und HErren hab gerufen an, Da hat er mir bald hülf gethan, Und mich errett't aus noth.

3. Wer auf den HErren sicht, Der wird erleuchtet und erklärt, Sein antlitz auch, als verunehrt, Wird schamroth werden nicht. Wann der arm und elend Zu GOTT dem HErren ruft und schreyt, So hört er ihn, und all sein leid Von ihm nimmt und abwendt.

4. Der lieben engelschaar Sich lagern starck um die umher, Die ihm fürchten und ihm thun ehr, Und rett't sie aus gefahr. Nun schmecket nur und schaut Des HErren grosse freundlichkeit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starcker hoffnung baut.

5. Fürcht't GOtt und thut ihm ehr, Ihr seine liebe heiligen: Dann alle die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. Ein löw, der hunger hat, Oft keine speif bekomen kan; Der aber, der GOtt rufet an, Hat aller güter satt.

6. Kommt her ihr kinder klein, Kommt her und hört mir fleißig zu, Euch eine lehr ich geben thu, Recht gottsfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, Der ihm zu leben lang begehrt, Und daß ihm gute tag beschert Werden in seinem stand?

7. Im zaum fein halt dein zung Für bösem giftigen geschwätz, Dein lipp durch trug niemand verletz, Noch einig'r lästerung. Thu guts und böses meid, Such fried und dem mit fleiß nachtracht; Dann GOtt auf die hat fleissig acht, Den'n lieb ist erbarkeit.

* * *

8. Der HErr sein aug auch kehrt Auf die so leben ärgerlich, Daß ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd. Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andächtigkeit Thun schreyen in trübseligkeit, Zu hülf er ihnen kömmt.

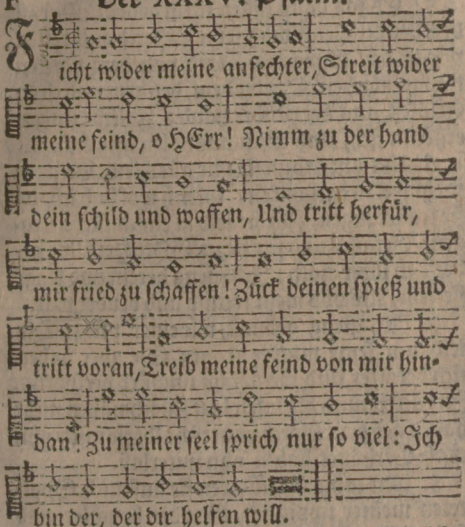
9. GOtt naht sich allermeist Den'n die zerbrochnes hertzens seynd: Rett't die, und es mit ihn'n wohl meynt, Den'n zerknirscht ist ihr geist. Ein frommer leidt groß plag, Und hat viel widerwärtigkeit; Doch hilft ihn GOTT aus allem leid, Wie groß das auch seyn mag.

10. GOtt seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß, Daß ihm keins werd einiger weiß, Zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen mann Umbringt endlich sein bosheit; Der die gerechten haßt und neidt, Gar nicht bestehen kan.

11. Dagegen aber GOtt Bey leben seine knecht erhält, Die ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all aus noth.

Der

Der XXXV. Psalm.



2. GOtt laß die werden all zu spott, Welche mich gerne sehen tod; Ich wünsch, daß die mir übel wollten, Zurück mit schanden fliehen sollten; Und wie ein staub, welchen der wind Aufwehet plötzlich und geschwind! Also der engel GOttes groß Sie über einen haufen stoß.

3. Ihr weg ihn'n schlüpfrig werden soll, Und eitel finsternissen voll. Der engel GOttes ihn'n nachjage, Und sie verfolg mit aller plage! Dann sie mir haben netz gestellt, Ein grub, darinn ich würd gefällt, Mir zum verderbniß zugericht, Und haben doch des ursach nicht.

4. Ach! daß der gottloß ohngefehr In dis unglück und übel schwer Und in dis netz selbst fallen sollte, Darinn er mich gern bringen wollte! Und in die grub fiel unbedacht, Die er mir selber hat gemacht: Mein seel sich dann zu freuen hätt Im HErren, der sie hätt errett.

5. Es soll dann sagen mein gebein, Wer ist der, der dir gleich mag seyn? Der du zu retten pflegst den schwachen, Und von dem starcken frey zu machen. Der du dem, der arm und elend Erlöset aus der räuber händ; Falsche zungen erheben sich, Und mich ausholen listiglich.

6. Um guts thun sie mir alles leid, Bringen mein seel in einsamkeit. Gleich wol hab ich, da sie kranck lagen, Für sie leid in ein'm sack getragen. Gefastet und für sie zu GOtt Hertzlich gebet't in ihrer noth; Ich gieng herein und klagt sie sehr, Als obs mein freund und bruder wär.

7. Ich gieng gebückt, wie einer pflegt, Der leid um seine mutter trägt; Sie aber haben sich gerottet, Und meiner im unglück verspottet. In rücken mich die losen leut Zu schmähen nicht haben gescheut Gantz unverschuldt sie mich ohn maß Verhönet hab'n ohn unterlaß.

8. Mit zähnen grüntzten sie auf mich, Spotteten meiner üppiglich, Mit der heuchler und spötter haufen, Die nur suchen fressen und saufen. Wie lang wirst du, HErr, sehen zu? Mein seel aus noth erreten thu! Mein einsame, HErr GOtt, erlös, Von diesen jungen löwen bös.

9. Dich an dem ort ich loben will, Da sich der leut versammlen viel, Da groß volck pflegt zu hauf zu kommen, Da will ich dich zum höchsten rühmen. Gestatt den'n über mich kein freud, Die mir ohn ursach thun all leid, Daß meine feind mit dem gesicht Mich ohne schuld verspotten nicht.

10. Dann sie reden zum frieden nicht, Ihr falsches hertz nur darauf dichtet, Daß sie die plagen uñ betrüben, Die still sind und des lands fried lieben. Wider mich der gottlosen hauff Zu hohn und spott das maul sperrt auf, Sie schreyen ha, ha über mich, Wir sehen es gern eigentlich

11. Und

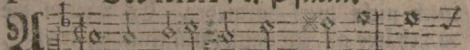
11. Und du, HErr GOtt, siehst solches wol, Laß ihn'n nicht das ausgehn für voll, Du wollst ihn'n dis all's vergleichen, Und von mir ja nicht ferren weichen. Mein GOtt erheb dich und aufwach, Und sprich mir recht in meiner sach, Durch deine grosse gütigkeit, Thu meinen feinden das zu leid;

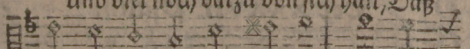
12. Daß sie nicht sprechen: ha ha do, Das wolten wir, des sind wir froh, Und daß sie sich nicht rühmen dessen, Als hätten sie mich gar gefressen. Ach daß sie werden all zu spott, Die froh sind meiner angst und noth; Mit schand und scham bekleiden sich All, die sich rühmen wider mich.

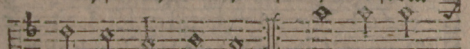
13. Der aber rühm sich wohlgemuth, Der mir mein unschuld gönnen thut, Und sage: lob sey GOtt dem HErren, Der seinem knecht thut fried bescheren. Es soll mein zung zu aller zeit Vermelden dein gerechtigkeit, Und darauf dichten immerzu, Daß sie dich täglich loben thu.

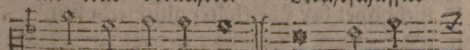
F

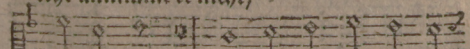
Der XXXVI. Psalm.

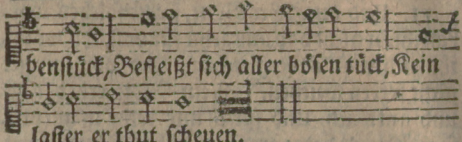








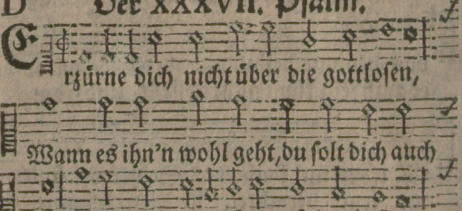


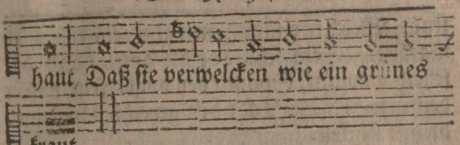


2. HErr deine grosse gütigkeit Stößt an den himmel, dein wahrheit Thut an die wolcken reichen. Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit, Dein recht grundloß, du hilfst allzeit Menschen und vieh dergleichen. Wie theuer ist dein gůt allein! Drum sich unter die flügel dein Die menschen thun befehlen. Mit gůtern du sie füllen thust, Tränckst sie mit allerley wolluſt, Gleich wie mit wasserquellen.

3. Dann du der quell des lebens bist, Dein licht ein licht voll klarheit ist, Welches uns hell thut scheinen. Setz fort bey den'n dein milde gůt, Die dich von hertzen und gemüth Erkennen und recht meynen; Daß sich der stoltze zu mir zu Mit seinem fuß nicht nahen thu, Und mich nicht werf darnieder. Es werden die mißthäter all, Alsdann thun einen harten fall, Und nicht aufstehen wieder.

D Der XXXVII. Psalm.





haut, Daß sie verwelcken wie ein grünes

kraut.

2. Thu guts und vest vertrau GOtt deinem HErren, So wirst du friedlich wohnen in dem land; GOtt wird dir glück zu allem thun bescheren, Zu GOtt sey deines hertzens lust gewandt! Also wirst du von ihm alles seyn gewährt, Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen, Verlaß dich auf ihn und verzage nicht. Befiehl ihm all dein thun, er wirds wol machen, Er wird dein unschuld bringen an das licht, Dein recht auch, daß man das also sehen mag, Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4. Stell es nur GOtt heim, und thu dein hertz stillen, Und setz auf ihn all deine zuversicht; Und wann es andern geht nach ihrem willen, So schlags in wind, laß dichs anfechten nicht, Nimm dich dessen nicht an, und dir nicht mit ihn'n Zu sündigen fürnimm in deinem sinn.

5. Dann die gottlosen ausgerottet werden, Die aber auf GOtt harren stetiglich, Die werden die besitzer seyn der erden. Der sünder bald verschwindet jämmerlich, Da er itzund ist, da ist er bald nicht mehr, Suchst du ihn da, so find'st du sein stell leer.

6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen, Das zu bewohnen friedlich und in ruh, Groß freud und wollust werden sie bekommen. Der gottlos dem gerechten immerzu Nachtrachtet mit fleiß, und darzu dräuet ihm, Grüntzt mit den zähnen für bosheit und grimm.

7. GOtt der HERR aber wird nur seiner lachen. Dann er sieht, daß sich nun sein tag schier findt,

findt, Welcher einmahl mit ihm ein end wird machen. Sein schwerdt der gottlos aus der scheid gewinnt, Spannt den bogen fein, daß er den armen fäll, Tödt den gerechten und umbringe schnell.

8. Sein schwerdt sich aber wiederum wird wenden, Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein; Sein bogen wird zubrechen und nichts enden. Besser ist ein's gerechten gütlein klein, Das er mit ruh und frieden besitzen thut, Den der gottlosen reichthum und gut.

9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten, Ihr macht und stärck sie nicht beschützen soll; Aber der HErr erhält all die gerechten, Er weiß die tag der unschuldigen wol. Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit, Ihr erb ihn'n bleiben wird in ewigkeit.

10. In böser zeit wird sie kein leid anstossen, Kein schand sie werden leiden auch kein noth In hungers-zeiten; aber die gottlosen, Die müssen alle werden ausgerott. Sie werden vergehen und verrauchen fein, Gleich wie das fette von den lämmerlein.

* * * * *

11. Der gottlos borgt viel und thut niemand zahlen, Und sucht stets ausflucht; aber der gerecht Ist mild, barmhertzig, und hilft gerne allen. Darum, daß sein gebenedeyt geschlecht Recht allhier besitzet die erd und ererbt, Das gottlos volck vertilgt werd und verderbt.

12. Der HErr wird dieses mannes gang fein leiten, Und seine schritt regieren auf das best, Auf daß er nicht gleit und fall auf die seiten; Daß seinen weg er ihm gefallen läßt; Und ob er schon bisweilen strauchelt und fällt, Doch liegt er nicht, GOtt bey der hand ihn hält.

13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen, Doch sah ich den gerechten nie in noth! Und daß sein saame nichts gehabt zu essen, Oder

herum

herum gebettelt hätt nach brod; Wohlthätig er stets ist, und gerne leiht, Sein saame ist von GOtt gebenedeyt.

14. Darum meid böses, thu nach guten streben, Damit du bleiben magst in ewigkeit; Dann GOTT hat diese lieb, die erbar leben, Verläßt sie nicht bewahrt sie allezeit. Aber der gottlos und auch ungerecht Vertilgt wird werden und sein gantz geschlecht.

* * * * *

15. Die erde die gerechten überkommen, Und die bewohnen werden wie ihr gut. Aus des gerechten mund wird nichts vernommen, Dann daß er nur von weisheit reden thut. Auch seine zung nichts anders redet noch lehrt, Dann, was da recht ist, erbar und bewährt.

16. Dann er GOtts wort in sein hertz pflegt zu fassen, Und einzuschliessen, darum straucht er nicht. Der gottlos wie ein räuber auf der strassen Auf den gerechten lauret und stets sicht, Und trachtet allezeit auf solche weg und weis, Daß er ihn tödt, und wie ein wolf zerreiß.

17. Doch wird ihn GOtt nicht geben in sein hände, Oder gestatten: daß für dem gericht Sein handel lauf zu einem bösen ende. Drum hoff auf GOtt nach seinem weg dich richt; Welcher dich hoch setzen wird in des landes erb, Sehen du solst, daß der gottloß verderb.

18. Ich hab auf den gottlosen achtung geben Der sich erhub und ausbreitet weit, Grünt einem lorbeer-baume gleich und eben; Da ich fürüber ging auf andre zeit, Da war er weg, nach ihm sah ich mich umher, Ich fand ihn aber dem ort nicht mehr.

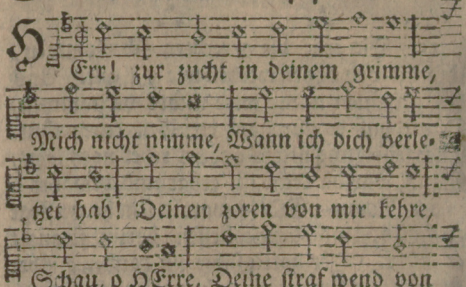
19. Leb recht und thu auf erbarkeit nur sehen, So wirst du des bekommen ihren lohn, Daß es um dich wird allezeit wohl stehen. Die übelthäter bringen das davon, Daß sie gerathen in

die

die äusserste noth, Und endlich werden gäntzlich ausgerott.

20. Der HErr hilft den gerechten, (recht zu sagen,) In ängsten er sie rettet und aufricht't, Er steht ihn'n bey und hilft ihn'n übertragen; Und weil zu ihm steht ihre zuversicht, Von gottlos'n er sie befreyet und erlöst, Durch seine hülf und beystand er sie tröst.

G Der XXXVIII Psalm.



2. Deine pfeile in mir stecken, Mir erwecken, Grossen schmertzen, das ist wahr. Deine hand auf meinen rücken Mich thut drücken Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theile Frisch und heile, Für dem grossen zorne dein; Mein gebein schmertzlich sich windet, Kein ruh findet, Für den grossen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen schwere Mächtig sehre Uberhand genommen hab'n; Daß ich sie kaum kan ertragen, Recht zu sagen Mich nicht drunter regen kan.

5. Sehr mir stincken meine wunden, Und gefunden Wird darinnen eyters viel; Aber dieses alles machet Und ursachet Meine thorheit und muthwill.

6. Mein

6. Mein groß übel mich hart drücket, Krum gebücket Ich darunter geh herein. Stets ich trauerkleider trage, Meine plage Mir die marter macht und pein.

7. Dann mein' hüften schmertz empfinden, Und mir schwinden, Daß sie sind verdorrt so sehr; Daß ich auch an meinem fleische Gar nichts weisse, Daß etwas gesund noch wär.

8. Ich bin so über die masse Schwach und lasse, Als ob ich zerschlagen wär. Jämmerlich ich heul vor schmertzen, In mein'n hertzen Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles, was ich nur begehre, O mein HErre, Das ist für dein'm angesicht; Daß ich auch für ängsten täglich Seufze kläglich, Das ist dir verborgen nicht.

10. Mein hertz mir für grossen zagen Schwind thut schlagen, Mein kraft ist verschwunden gar; Auch zu sehen meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11. Meine freund mich anzuschauen Hab'n ein'n grauen, Von meiner plag stehen weit; Auch die meine nechst verwandten, Und bekannten, Treten weit von mir beyseit.

12. Die mir nach dem leben stellen Mich zu fällen, Strick mir legen heimelich; Die auch, so mir nichts guts gönnen, Wie sie können, List erdencken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren Um zu hören, Und das doch verbergen fein; Mein mund redt nicht, ob er wille, Ich muß stille, Und gleich wie ein stummer seyn.

14. Ich muß gleich seyn einem tauben, Wollt mirs glauben, Welcher keinen tropfen hört; Und der, wenn man ihm was saget, Das ihm naget, Solches verlegt mit keinem wort.

15. Aber ich wart auf den HErren, Der gewäh-

währen Mich wird nach meiner begier; Dann ich das hertz zu dir trage, Daß mein klage Erhört werden soll von dir.

16. Ich sag und dich darum bitte, HErr, verhüte, Daß meiner nicht werd gelacht: Dann ich weiß wol, solt ich fallen, Daß es allen Ein freud und frolocken macht.

17. Dann ich nun ein solche plage Leid und trage, Daß ich hincken muß, fürcht ich; Und daß ich in meinem hertzen Diesen schmertzen Werd empfinden stetiglich.

18 Nun ich dir klag und erzehle Meine fehle, Meine grosse missethat; Heftig schmertzen mir die wunden Meiner sünden, Die mich sehr beflecket hat.

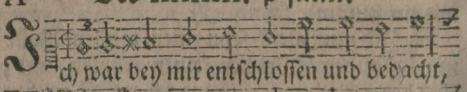
19. Aber meine feind die leben, Und darneben Stärcken sich je mehr und mehr; Und die mich unbillig hassen, Aus der massen Nehmen zu und wachsen sehr.

20. Wider mich sich die hart setzen, Mich verletzen, Den'n ich viel guts hab gethan; Aber dieses alles machet Und ursachet, Daß ich hang dem guten an.

21. HERR, du wollst mich nicht verlassen, Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin; Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich HErre, Steht mein gantz hertz, muth und sinn.

22. Drum von mir, HERR, gnadenreiche Nicht weit weiche, Thu mir gnädigen beystand, Deine hülf nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und heyland.

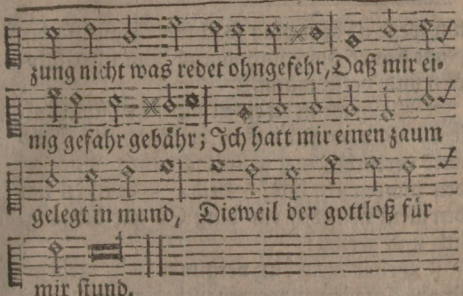
A Der XXXIX. Psalm.



Ich war bey mir entschlossen und bedacht,

Zu haben wohl in hut und acht, Daß mein

zung



zung nicht was redet ohngefehr, Daß mir ei- nig gefahr gebähr; Ich hatt mir einen zaum gelegt in mund, Dieweil der gottloß für mir stund.

2. Gleich einem stummen ich war worden still, Vom guten ich nicht redet viel; Mein leid ich bergen und verbeissen must, Das mir dann machet kleinen lust; Mein hertz mir brandt, wenn ich gedacht der sach, Erhitzet ich, drum ich so sprach:

3. HErr GOtt, zeig mir das end mein's lebens an, Wie lang ich doch das haben kan? Zeig mir die tag, die mir sind abgezehlt, Zu leben hier in dieser welt; Dann meine tag kaum einer hand sind breit, Für dir ist, nichts mein's lebenszeit.

4. Wie ist der mensch ein so vergänglich ding? Ob er sich schon acht nicht gering; Der mensch gleich wie ein schein dahin schnell fährt, Doch er sich mit viel müh beschwert. Er spart und bringt für sich groß geld und gut, Und weiß nicht, wem ers sammlen thut.

5. Wer ist nun, HErr, auf den ich hoffen thu, Kein ander trost ist mir, denn du; Erledig mich von aller missethat, Den thoren das auch nicht gestatt: Daß sie in dieser meiner angst und noth Aus mir noch treiben einen spott.

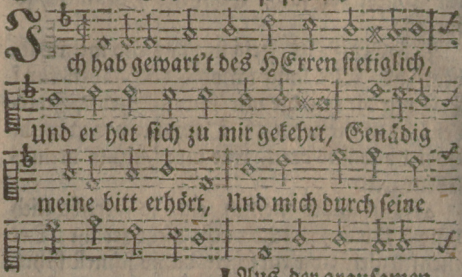
6. Ich hab geschwiegen, gleich als wär ich stumm, Das maul nicht aufgethan, darum Daß mir von dir dis alles kommet her; Darum

um wend ab dein plag so schwer: Dann für der plage deiner hand und macht Bin ich erschrocken und verschmacht't.

7. Dann wenn du einen menschen schiltst allein, Von wegen des verbrechens sein, Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit, Wie von den motten ein hübsch kleid. Wie ist es um den menschen doch ein ding So gar vergänglich und gering!

8. Erhör mein bitt, vernimm HErr mein geschrey, Zu meinen weinen nicht taub sey; Ich bin für dir ein gast und pilgeram, Wie unsre väter allesam. Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd, Eh dann ich scheid von dieser erd.

G Der XL. Psalm.



2. Ein neues lied er mir in meinem mund

Ge-

Gelegt hat, ihm zu lob und preiß, Daß viel dadurch gemachet weiß, Mit furcht auf GOTT hoffen von hertzengrund. Wohl dem, der GOtt vertrauet, Und nicht schauet oder bauet Auf hoffärtige leut: Und den'n ihr hertz und muth Auf lügen stehen thut, Dieselben meid und fleucht.

3 Wie groß sind deine wunderwerck, o HErr! Deine gedancken, sorg und rath, Dein mannigfaltige wohlthat Die wird niemand ergründen immermehr. Wann ich sie all will rechnen. Kan ich sie nicht aussprechen; Kein opfer du wilt han. Speiß-opfer nicht liebt dir, Mein ohr aber hast mir Durchbohrt und aufgethan.

4. Brandopfer dir gar nicht zu hertzen geht, Sündopfer dir auch nicht behagt, Schau ich hin hie, ich alsdann sagt: In dein'm g'setzbuch von mir geschrieben steht: Daß ich thu deinen willen, Den ich will gern erfüllen; Mir sind gebildet ein, O lieber HErre GOtt, Dein göttliche gebot, Gar in mein hertz hinein.

* * * *

5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit, Gar öffentlich für jedermann, Und mir das maul nicht stopfen lahn, (Wie du wol weist) ich hab zu keiner zeit Dieselbige verheelet, Dein wahrheit stets erzehlet, Dein hülf gezeiget an: Dein heyl und grosse güt, Dein treu hertz und gemüth Jedermann kund gethan

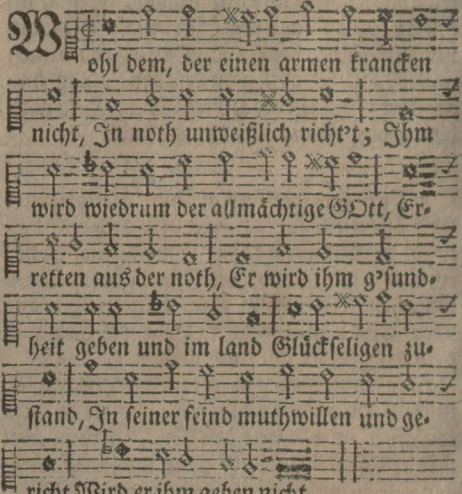
6. Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit; Dein güt beschütz mich immerdar, Dein wahrheit mich allzeit bewahr. Unzehlig übel und trübseligkeit Mich gantz und gar umringen, Hart meine sünd mich dringen, Die ich sind ohne zahl, Der viel mehr sind fürwahr, Dann auf mein'm scheitel haar, Mein hertz verschmacht für quaal.

7. Er-

7. Erbarm dich mein, o lieber HErre GOtt, Eilend mir hülf thu und beystand! Wiedrum bring die in spott und schand, Die mich verfolgen auch bis in den tod. Mit schand zurück sich kehren, Die mein's unglücks begehren, Und die, zu spott und hohn, Mein lachen und sind froh, Und schreyen, do, do, do! Den tod kriegen zum lohn.

8. Wiedrum verleih den'n eitel frölichkeit, Die lust und lieb tragen zu dir; Und haben deines heyls begier, Die sagen: Lob sey GOtt in ewigkeit. Ich bin arm und elende, Den man verfolgt ohn ende, GOtt aber auf mich sicht; Du hilfst mir in der noth, Und rettest mich, HErr GOtt, Komm bald, und säum dich nicht.

D Der XLI. Psalm.



2. GOtt wird ihn stärcken, daß er sich aufricht, Wann er kranck liegt und siecht. Sein bett wird werden ein bett der g'sundheit, Wann

er

er darnieder leit. Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech: Erbarm dich über mich, Heil mich, o HErr, hilf meiner schwachheit ab, Dan ich gesündigt hab

3. Mein widersacher aber fluchten mir, Hatten mein's tod's begier. Sie sprachen: ach wann stirbt er dann einmahl, Damit sein name fall? Sie b'suchten mich, gaben mir gute wort, Drunter war eitel mord; Sie hatten fleißig acht auf alle sach, Austrugen es darnach.

* * * * *

4. Die meine feind murmelten heimelich Und grunßten wider mich. Sie dachten args, wünschten mir alles leid Und widerwärtigkeit. Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach, Daß er kranck ist und schwach; Da liegt er nun in todesnöthen schwer, Er kömmt auf nimmermehr.

5. Fürnemlich einer, welcher mein freund war, Dem ich traut gantz und gar, Den ich ernährt, der mein brodt essen thät, Mich gern gefället hätt. Du aber, HErr, wollst mir gnädig seyn In diesen nöthen mein, Hilf mir nur auf, damit ich sie einmahl Recht wiederum bezahl.

6. Was bitt ich doch; der ich dein lieb und gunst Erkenn aus diesem sonst, Das mein feind noch kein ursach find an mir, Darum er jubilir. Durch meine frömmigkeit du mich behütst, Mich aufnimmst und beschützst, Du hast mich stets gestellt für dein gesicht, Verläst mich ewig nicht.

7. Der GOtt Israel sey gebenedeyet, Von nun in ewigkeit; Sein nahme werd gepreiset immerdar, Amen und das werd wahr.

Der

F

Der XLII. Psalm.



2. Tag und nacht mir meine zähren, Sind wie ein speiß oder brod; Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Und denck, wie ich in GOtts haus Geh mit leuten die lobsingen, Hüpfen und für freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl, Der mir hilft, wann er nur richt't Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein'n HErren, Jenseit dem jordaner land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt, Ein abgrund den andern ruft, Wann über mir in der luft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt her sausen.

* * *

5. Alle deine wasserwagen, Deine wellen allzumahl Uber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helfen wirst

bey

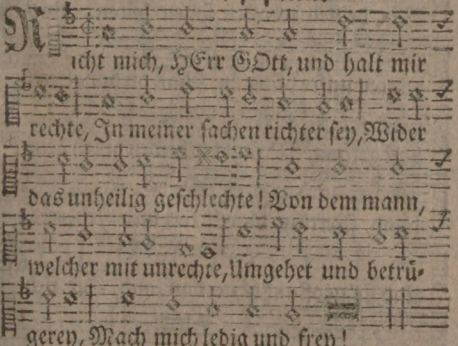
bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heiland preise, Anruf und anbet mit fleisse.

6. GOtt mein fels (wil ich dann sagen) Wie vergißt du mein so gar? Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr schmähwort und falscher mund, Mich bis aufs gebein verwundt: Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein seel, das thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl; Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt für augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Als den meinen GOtt und HErren.

F

Der XLIII. Psalm.



2. Ach GOtt wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärck sonst bist? Warum muß ich also mit grossen Trauren, rein gleich den trostlosen? Weil ich verfolgt werd dieser frist, Von dem, der mein feind ist.

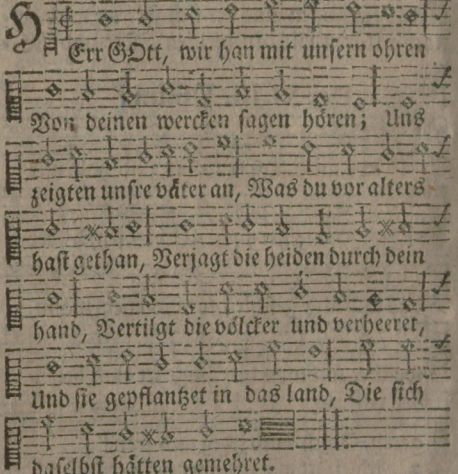
3. Gib mir dein wahrheit zu verstehen, Und send mir deines lichtes schein! Das mir da leucht, daß ich mag sehen, Auf deinen heilgen

berg zu gehen, Und darnach vollends gar hin ein In die behausung dein.

4. Ich will für GOttes altar frone Zu meinem HErren gehen ein, Der da ist meine freud und wonne; Ich will dir mit der harfen thone Dancken von gantzem hertzen rein, O GOTT und HErre mein!

5. Mein seel, was machst du dir gedancken? Wilt du dich grämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu GOtt ohn wancken; Dañ ich ihm noch einmal werd dancken, Wann er mir helfen wird aus noth, Als mein heiland und GOtt.

G Der XLIV. Psalm.



2 Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen, Daß sie das land han eingenommen; Ihr arm sie auch nicht hat errett, Ihr macht und stärck solches nicht thät; Sondern dein arm und rechte hand, Und deines antlitzs schein für allen, Ihn'n hülf gethan hat und beystand, Weil du an ihn'n hätt'st ein'n gefallen.

3. O

3. O König, groß von macht und ehre, Du bist mein höchster GOtt und HErre! Jacob dein hülf zuschicken thu, Wie du gethan hast immerzu. Durch dich wir wollen unsre feind Zu boden stossen allesamen, Und die, so uns gehäßig seynd, Mit füssen treten in dein'm namen.

4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen, Mein schwerdt, wann ichs schon hab gezogen, Wird mich es doch beschützen nicht, Wann mich etwa mein feind anficht. Du aber uns schützst und errettst Von unsern widersachern allen, Für unsern feinden uns entsetzst, Läßt sie in spott und schande fallen.

* * * *

5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren, Und seinen nahmen ewig ehren! Ihm dancken, und zu keiner zeit Ihn stellen in vergessenheit. Du aber uns verstößt und fleuchst, Du läß'st uns werden gar zu schanden, Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, Daß uns von dir wird beygestanden.

6. Du läß'st uns von dem feind abziehen, Und aus dem feld mit schanden fliehen; Und daß uns raube unser gut, Der uns verfolgt und hassen thut Und daß man uns frisst gleicher weis, Wie arme schäflein, die da weiden, Und du zerstreust in alle kräyß, In fremde land, unter die heiden

7. Dein armes volck hältst du geringe, Verkaufst es um ein schlechtes dinge, Das du zu rechnen nichts drum nimmst, Und dafür lauter nichts bekömmst. Du machest, daß die unsern feind, Und alle, die um uns her wohnen, Und uns also benachbart seynd, Uns nur verlachen und verhöhnen.

8. Ein spott wir worden sind den heiden, Die von uns reden unbescheiden; Die völcker aller nation Schütteln die köpf, nur uns zum

hohn. Schand und verhöhnung allezeit läßt
sich für meinen augen blicken; Für grossem
hohn und für schwachheit Muß ich mein an-
gesicht zudecken

9. Ich muß viel spott und schmachwort hö-
ren, Damit man mir räubt meine ohren, Und
für mich sehen meine feind, Die sich zu rächen
willens seynd. Dis alles ungesehen an, Haben
wir deiner nicht vergessen, Nichts wider deinen
bund gethan, Dir ungehorsam nie gewesen.

* * * * *

10. Auch unser hertz hat nie thun wancken,
Gewandt nie von dir die gedancken; Auch un-
ser fuß zu keiner frist Von deinem weg gewichen
ist: Du hast uns doch gestrafet sehr, Unter die
drachen uns gestecket, Mit finsterniß des tods
umher Zurings umgeben und bedecket.

11. Wann wir GOttes vergessen hätten,
Sein's nahmens nicht gedencken thäten;
Wann wir auch hätten unsre händ Zu fremden
göttern je gewendt; So solt er solches wahr-
lich nicht So ungestraft lassen hingehen, Der
da hat ein so scharf gesicht, Daß er auch in das
hertz kan sehen.

12. Wir aber deinethalben täglich, Ermordt
und umbracht werden kläglich; Den armen
schaafen gleich geacht, Die man aufzeucht, daß
man sie schlacht. Drum mach dich auf, was
schläfest du? Laß dich, HErr, aus dem schlaf
erwecken! Wach auf, und sieh nicht länger zu,
Laß uns in dieser noth nicht stecken!

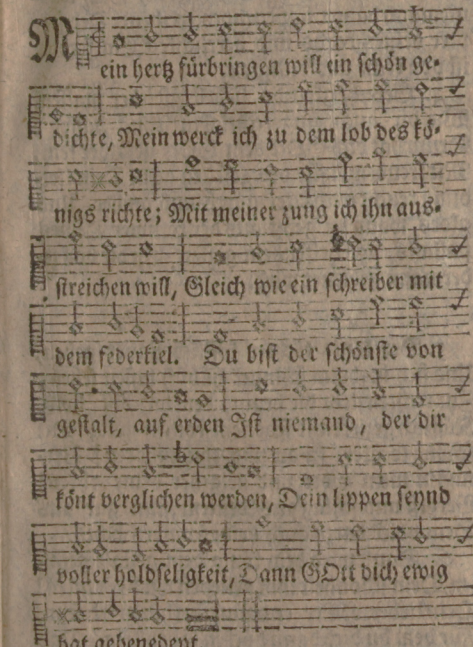
12 Was thust du dein antlitz zudecken? Und
dich, als gleich für uns verstecken? Warum
vergißt du unser gar? Und nimmst nicht un-
sers elends wahr? Unser seel, und was an uns
lebt, Thut sich gar zu der erden biegen; Unser
bauch, gleich als angeklebt, Thut gar auf dem
erdboden liegen.

14. Darum mach dich auf und uns behüte!

Hilf

Hilf uns durch dein grosse güte Und durch dein groß barmhertzigkeit, Rett uns aus widerwärtigkeit!

D Der XLV. Psalm.



2. Du starcker held, thu dich nun zubereiten, Greif zu dem schwerdt, und gürt es an die seiten, Als einen schmuck und königliche zier; In solcher rüstung glücklich triumphir. Güt, wahrheit sollen deinen wagen leiten, Samt der gerechtigkeit zu allen zeiten; Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck: Dich sehen lassen grosse wunderwerck.

3. Dann deine pfeil sind zugeschärfet spitzig,
Damit du den'n die dir sind widersetzig, Ihr
hertz trifft und durchscheust gewaltiglich, Die
völcker damit bringest unter dich. O GOtt dein
stuhl und thron muß ewig bleiben, Dich wird
niemand davon stossen noch treiben; Der scep-
ter deines reichs und herrlichkeit Ein scepter
ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen,
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen;
Drum hat dich GOtt dein GOtt gesalbet fein,
Mit freuden-öl für den gesellen dein. Dein klei-
dung reucht nach eitel mürrh und amber, Und
aloes, wann du gehst aus der kammer Deines
pallasts, von helfenbein geziert, Da dir von je-
dermann gedienet wird.

* * * * *

5. Der könig töchter köstlich einher gehen,
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen;
Zur rechten steht die braut, der du bist hold,
Köstlich geziert mit schönem rothen gold. Du
schöne tochter, schau und thu anhören! Ver-
nimm mein wort und neig her deine ohren!
Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus
Dein volck darzu auch deines vaters haus.

6. Dann wird dem könig dein gestalt gefal-
len, Dein schönheit ihm gelieben wird für allen!
Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn,
Für dem du dich dann bücken solst allein. Das
volck von Tyro dir geschenck wird geben, Und
andre reiche völcker mehr darneben; Des kö-
nigs tochter inwendiger schmuck Wird herrlich
seyn, ihr kleid ein gülden stück.

7. Mit ein'm gestückten kleid sie schön ge-
zieret Zum könig prächtig wird werden geführ-
ret; Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr,
Ihre gespiel'n man führen wird zu dir. Also
wird man sie all geschmücket schöne Zum kö-
nig

nig bringen, mit freud, lust und wonne; Sie werden in dem königlichen saal Eingehen triumphirend allzumahl.

8. An statt, daß du dein eltern hast verlassen, Wird dir GOtt kinder wiederfahren lassen, Die du dann setzen wirst in hohen stand, Zu fürsten machen über alle land. Ich aber will hoch preisen deinen nahmen, Bey menschenkindern und derselben saamen; Von welchen du darnach in ewigkeit Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

C Der XLVI Psalm.



2. Und solt auch gleich das grausam meere Brausen und wüten noch so sehre, Und durch sein ungestümigkeit Die berg bewegen auf ein seit; So wird gleichwol in solchen fällen, Ein

fluß mit seinen schönen quellen, Erfreuen lustig unsre stadt, Da GOtt der Höchst sein wohnung hat.

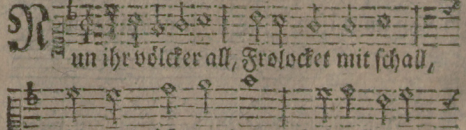
3. Dann GOtt in der stadt mitten wohnet, Derhalben bleibt ihr wohl verschonet; Kein noth sie gar anstossen thut, GOtt hat sie früh in seiner hut. Die heiden thäten heftig toben, Die königreich sich auch erhoben, Die erd sunck nieder allzumahl, Vom prasseln und des donners hall.

4. Aber der HErr zu allen zeiten Steht bey uns und thut für uns streiten; Unser zuflucht ist Jacobs GOtt, Der rechte kriegsfürst Zebaoth. Kommt, schaut die wunderwerck des HErren! Dadurch er sein macht thut erklären, Welcher den gantzen erdenkreiß Verwüstet hat schrecklicher weiß.

5 In aller welt er die orlogen Und krieg gestillt hat, spieß und bogen Zerbrochen, und durch alle land Alü die heerwagen gar verbrannt. Hört auf spricht er, und seyd eindächtig, Daß ich ein GOtt bin starck und mächtig, Und daß er mich erheben werd, Bey allen heiden auf der erd.

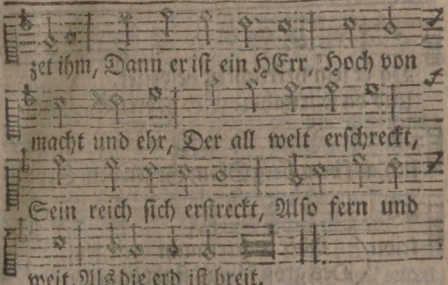
6. Schließlich, GOtt groß von macht und ehre, Der rechte kriegsfürst in dem heere, Der HErr Zebaoth, Jacobs GOtt, Ist unser trost in aller noth.

F Der XLVII Psalm.



Nun ihr völcker all, Frolocket mit schall, nahm, Erhebt eure stimm, Frölich jauch-

zet



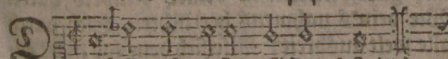
2. Unter unsre macht Er die völcker bracht; Und in gleichem fall Uns die heiden all Unterworfen hat, Durch sein grosse that. Uns die er erwehlt, Und für sein volck hält Zur erbschaft er gab, Als ein eigne haab, Nemlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr.

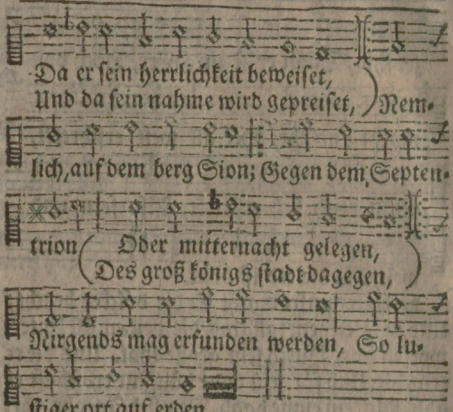
3. Schauet alle doch GOtt aufsteigen hoch! Mit jubel gesang, Mit posaunen klang, Unser HErr auffährt, Und wird hoch geehrt, Singet GOtt nun frey! Singt mit melodey, In frölichem thon! Singt dem könig schon: Das ist GOtt der HErr, Aller welt Herrscher.

4. Singt ihm die ihr sonst Habt verstand und kunst! Dann sein reich auch hat Bey den heiden statt. GOtt heilig und fromm, Sitzt auf seinem thron. Die fürsten der welt Sich für ihm gestellt Haben allesam, Dem GOTT Abraham In demüthigkeit Ehr zu thun bereit.

5. GOtt der ist ein HErr, Groß von macht und ehr; Einen schild er hält, Zu schutz aller welt, Seine majestät Sich erhöhet hat.

D Der XLVIII Psalm.





2. GOtt ist in häusern wohl bekannt, Ihr veste burg wird er genannt; Dann da viel könige zusammen Und für die stadt gezogen kamen Sie belägerten mit macht, Die zu stürmen gantz bedacht, Da ist sie ein furcht ankommen, Daß sie bald die flucht genommen, Und sich von der stadt begeben, Mit grossem zittern und beben.

3. Groß zagen einnahm ihn'n ihr hertz, Als wenn eine gebiert mit schmertz; Oder der wind die schiff zerschmettert, Wenn er im meer vom morgen wettert. Dis hab'n wir gesehen klar, Wie es uns gesaget war, An der stadt, die GOtt dem HErren Ist geheiliget zu ehren, Die GOtt hat erwählt auf erden, Da ihm soll gedienet werden.

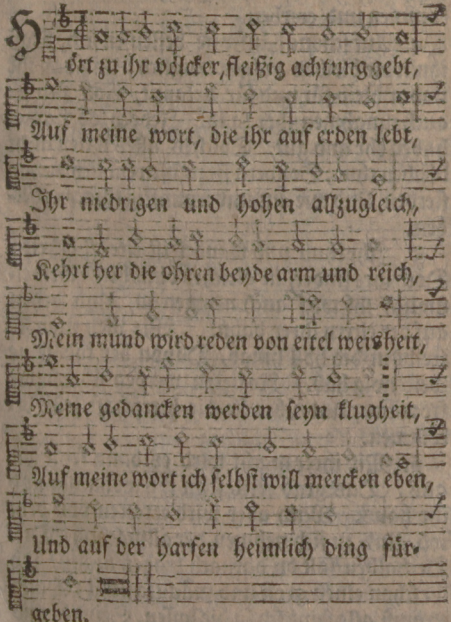
4. GOtt die befest't hat hergestalt; Daß sie bleibt ewig für gewalt; Da sehen wir dein gnad und güte Mitten in deines tempels hütte. Wie dein's nahmens herrlichkeit Sich durch alle welt ausbreit; Also sich dein lob nicht endet Da auch, da die welt sich wendet. Deine recht ist voller güte, Voller gnad ist dein gemüthe.

5. Es

5. Es freuet sich der berg Zion, Und auch die tochter Juda schon, Von dein's gerichts und rechtens wegen Für frölichkeit zu springen pflegen. Gehet um Sion umher, Zählet ihre thürm und wehr, Ihre vesten wohl anschauet, Und die häuser schön gebauet; Daß ihr den nachkömmling'n eigen Von den dingen möcht anzeigen.

6. Dann dieser GOtt der recht GOtt ist, Der uns erhält zu aller frist, Der uns bey unsern lebenszeiten, Bis wir absterben, stets will leiten.

F Der XLIX Psalm.



2. Was soll ich mich fürchten für böser zeit? Wenn schon mein freund mit hinterlistigkeit

mich umstieß, und würf unter sich. Es sind etlich, die pochen auf ihr geld, Und hab'n ihr thun auf grosse schätz gestellt; Doch kan niemand, wann er schon geld wolt geben, Bey GOtt erretten seines bruders leben.

3. Daß die ranz'on der seelen theuer ist, Sein leben niemand durch ablösung frist't, Daß er dem tod entgieng, und in das grab Endlich einmal nicht steigen müst hinab. Dann man sieht, daß so wol der weisen leut, Als narren, gar keiner dem tod entfleuht, Und daß dann fremde leut, nach ihrem sterben, Ihr haab und gut bekommen und ererben

4. Auf schöne häuser sie befleissen sich, Daß ihn'n die bleiben mögen ewiglich; Und, daß ihr nahm bleib für und für bekannt, Von sich sie auch zunahmen ihre land. Jedoch, ob sie wol haben ehr und gut, Solches alles ihnen nicht bleiben thut; Sondern sie müssen endlich davon sterben, Und wie ein unvernünftig thier verderben.

5. Ihr thun uud wandel ist eitel thorheit; Doch ihre kinder, in gleicher blindheit Gemeiniglich ihr weis' auch nehmen an, Und gehen auf der eltern ihrer bahn. Wie vieh man sie treibt in die höll hinab, Davon der tod seine weid ewig hab. Regieren werden über sie die frommen, Und über sie die herrschaft früh bekommen.

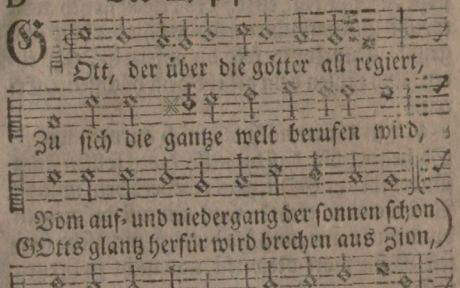
6. Mit ihrer macht wird es dann seyn gar aus; Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr haus. Mich aber wird erretten von dem tod, Und zu sich nehmen der allmächtig GOtt. Derhalben solt du darnach fragen nichts, Ob du schon einen groß und mächtig sichst; Dann er muß alle seine schätz hie lassen, Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.

7. Er sucht allhie sein seligkeit und lust, Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust; End-

lich

lich er hinfährt zu den vätern sein, Da er nicht sehen wird des lichtes schein. In summa: einer, dem es gar wohl geht An leib, ehr, gut, doch nichts weiß noch versteht, Der ist dem vieh gleich und den groben thieren, Die leib und seel beyds durch den tod verliehren.

D Der L. Psalm.



2. Für ihm wird seyn ein fressend feuerflam̃, Um ihm wird seyn ein wetter sehr grausam; Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volck von ihm gerichtet werd; Sprechen wird er: versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opfer angenommen.

3. Die himmel rühmen sein gericht, Dann Gott ein richter ist, der da recht richt't. Mein volk hör zu und dir eins sagen laß! Du Israel für dir bezeug ich das: Ich bin dein GOtt, und thu mich nicht beschweren, Deins opfers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist für mein'm ge-

sicht, Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall; all thier im land, Die thier, der berg stehen in meiner hand; Ich kenn die vögel im gebürg und wälden, Ein HErr ich aller thier bin auf den felden.

5. Ich sagt dirs nicht, wann mich schon hungern thät, Dann mir die erd mit allem ding zusteht; Meynst du, es sey des ochsen fleisch mein speiß? Und daß ich trinck das blut der böck und geiß? Danckopfer solt du opfern GOtt zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.

6. In deiner noth du mich anrufen wolst, So helf ich dir, daß du mich loben sollst. Zum sünder spricht GOtt, was redt doch dein mund? Von meinem recht? was nimmst du meinen bund Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirfst, und nicht zu hertzen fassest.

7, Und wann du etwan siehest einen dieb, Laufst du mit ihm, sein g'sellschaft ist dir lieb. Mit den ehbrechern machst du dich gemein; Bey huren du auch gerne pflegst zu seyn; Dein böses maul die leut pflegt zu belügen, Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitz'st und redst dein'm bruder übels nach, Du redest deiner mutter sohn zu schmach. Das thust du, doch indeß schweig ich dazu, Darum meynst du, ich sey auch gleich wie du; Dich aber ich wol treffen will rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen strafen.

9. Nun merckt doch, was ich sag und nehmet wahr, Ihr, die ihr GOtts vergesset gantz und gar! Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß! Wer mir danckopfert, und giebt lob und preiß, Derselb, spricht GOtt, den rechten weg thut gehen, Und ich will ihm mein heil auch lassen sehen.

Der

E

Der LI. Psalm.



2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit, Mein übertretung stets für dir thut stehen; Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr, von gantzem hertzen leid. Ich hab gesündigt für dein'm angesicht, Daß, wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, Und man dein gericht Und urtheil nicht könt tadeln oder strafen.

3. Dann, schau, ich weiß, befind auch in der that: Daß ich in bosheit erstlich bin gebohren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vater mich empfangen hat. Ich weiß auch, daß des hertzens reinigkeit Und wahrheit dir

dir allzeit hat wohlgefallen, Und daß dir deiner weisheit heimlichkeit Mir hast entdeckt und offenbahrt für allen.

4. Mit Ysop mich bespreng, o lieber HErr! So wird kein ding so sauber seyn auf erden; Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden, Und weisser dann ein schnee ist nimmermehr. Daß ich nun mög lustig und frölich seyn, So laß mir wiederum dein gnad ansagen, So wird gantz frölich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

* * *

5. Birg dein antlitz für meinen sünden groß, Und meinen missethaten grob und schwere; Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich von meinen sünden frey und loß. Ein reines hertz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad thu geben! Gib mir, HErr, einen rechten neuen Geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, Von mir nicht deinen heilgen Geist abwende; Sondern den trost und freud dein's heils mir sende, Daß ich an deiner hülfe zweifel nicht. In meinem hertzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärcke; Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So daß ich deiner gnaden trost vermercke.

7. Dann ich will andern ein exempel seyn, Und deine weg die übertreter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein. O HErr, der du mein GOtt und heiland bist, Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben; So soll mein zung dein güt, zu aller frist, Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

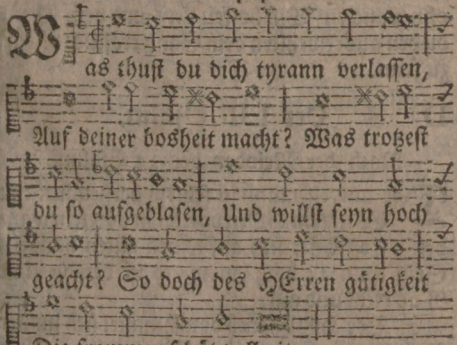
8. Derhalben thu mir auf die lippen mein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen; Dann wann dir einig opfer thät behagen, So

solt

solt dir das geopfert worden seyn. Brandopfer aber dir gar nicht geliebt; Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist und der betrübt; Laß dir, HErr, ein bußfertig hertz gefallen.

9. Durch deine güt thu wohl, HErr, an Sion, Damit die mauren samt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht't zu werden schon. Alsdann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen; Brandopfer werden dir da seyn bereit, Farren wird man auf deinen altar legen.

F Der LII. Psalm.



2. Einem scheermesser scharf gewetzet Gantz gleich ist deine zung; Dann sie scharf schneidet und verletzet, Durch ihre lästerung. Du liebst mehr schand dann erbarkeit, Und lügen dann wahrheit.

3. Du falsche zung redst nur zu schaden; Drum dich GOtt rotten aus Und tilgen wird ohn alle gnaden; Dich reissen aus dein'm haus Und aus der lebendigen schaar Verwerfen gantz und gar.

4. Wann

4. Wann nun die heiligen und frommen Dis
werden sehen an, So wird sie eine furcht an-
kommen. Dich wird ein jedermann Verlachen
und des werden froh, Und dann sprechen also:

5. Dis ist der mann, der GOtt verachtet, Und
für sein'n schutz nicht hält, Und sein'n reichthum
viel gröſſer achtet, Sein heil und trost drauf
stellt. Auf seine bosheit er zuletzt Sein stärck
und macht all setzt.

6. Ich aber, der ich mich verlasse Allein auf
GOttes güt, Und darauf hoff ohn unterlasse,
Werd in des HErren hüt, Gepflantzt seyn wie
ein ölbäumlein, Das da grünt hübsch und fein.

7. In ewigkeit ich dir will dancken; Dann
du mich nicht verläßt, Auf deinen nahmen ich
ohn wancken Will hoffen stets und vest, Denn
du den auserwehlten dein Gantz tröstlich pflegst
zu seyn.

D Der LIII. Psalm.

Nach der Melodey des 14 Psalms.

Der unweis mann in seinem hertzen spricht:
Es ist kein GOtt, darum ist bös sein wan-
del. Er fleisset sich auf keinen guten handel;
Sein thun ist bös, niemand ist der da thut
Was recht und gut.

2. Der HErr herab vom himmel sich umher
Auf aller menschen kinder thät umsehen: Ob er
jemand fünd der was thät verstehen? Und nach
ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein gött-
lich ehr.

3. Er aber das für seinen augen sicht, Daß
alle sich von rechter bahn begeben, Führen ein
böses ärgerliches leben; Niemand thut gut
es fürchtet GOtts gericht Gar keiner nicht.

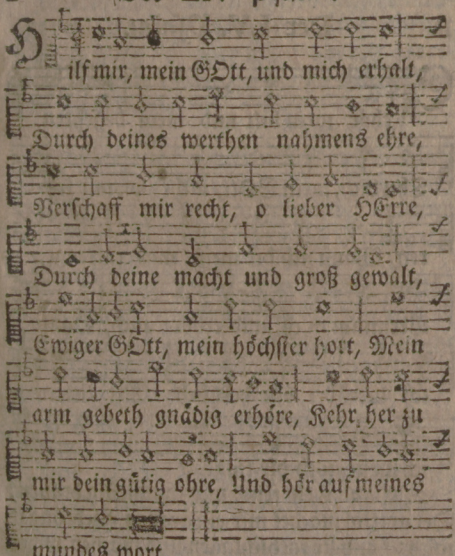
4. Bedenckt dann das nicht der gottloser
rott? Die mein volck wie brod fressen und ver
zehren, Und sich nicht wollen bessern und bekeh
ren

ren? Auch nicht, in widerwärtigkeit und noth, Rufen zu GOtt.

5. Ohn ursach sie erzittern werden thun; Dann GOtt den feinden brechen wird ihr beine; Und weil dann GOtt verachtet ingemeine Den feind, so wirst du ihnen, o Zion, Groß schand anthun.

6. O wer wird kommen aus Sion endlich? Der Israel erlöß aus seinen nöthen? Wann GOtt sein volck wird aus gefängniß retten, D nn wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

F Der LIV Psalm.



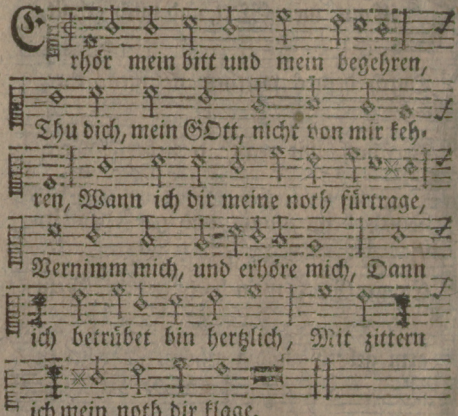
2. Dann meine feind mit grosser macht Sich trotzig wider mich erheben; Sie trachten mir nach leib und leben, Es wird auch GOtt von ihn'n verachtet. Doch mich GOtt gnädiglich erhält,

erhält, Sein hülf er mir allzeit erzeiget; Mit gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich für aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag Auf meiner feind haupt lassen fallen; Du wirst sie strafen und bezahlen, Auf daß man dein treu spühren mag. Dann will ich von freyem gemüth Dir willig mein danckopfer geben, Und deinen nahmen hoch erheben; Dann er ist voller gnad und güt.

4. Dann du mich rettest aus gefahr, All übel du von mir abschaffest; Die meine feind auch also strafest, Daß mirs ein lust zu sehen war.

A Der LV. Psalm.



2. Dann mein feind mir thut heftig drauen, Der gottlos machet mir ein grauen, Bedränget mich; dann sie rathschlagen Und machen wider mich ein'n bund; Ihr grimm ist wider mich entzündt, Mich zu verfolgen und zu plagen.

8. Mein hertz in mir für ängsten trauret, Für todsgefahr die haut mir schauret; Ich fühl in

mir

mir heftigen schmertzen, Erschreckniß groß rein auf mich dringt, Groß furcht und zittern mich umringt, Daß ich oft wünsch in meinem hertzen.

4. Ach könt mir jemand flügel geben! Daß ich könt in den lüften schweben, Und wie ein tauh von hinnen fliegen! Daß ich etwan zu fried seyn möcht, Zu fliehen in die wüst ich dächt, An ort, die weit von leuten liegen.

5. Die flucht ich nehmen wolt geschwinde, Für diesem grausamen sturmwinde, Und erschrecklichen ungestümen. Vertilg und spalt ihn'n ihre zung, Ich seh, zanck und belästigung Hab'n diese stadt gar eingenommen.

6. Die laster man bey ihn'n thut sehen Allzeit um ihre mauren gehen; Mitten herrscht büberey gewaltig, Bey ihnen bosheit gar regiert; Gefunden in den gassen wird Betrug und böse lust vielfältig.

* * *

7. Wann der, der mir thut schmach anlegen, Mir frey gewesen wär entgegen, So hätt ich ihm könt widerstehen; Hätt mich der, der mich neidt und haßt, Gethan öffentlich überlast, So hätt ich mich wohl fürgesehen.

8 Dir aber ich mich gleich thät halten, Und viel ließ neben mir verwalten; Mit mir du groß gemeinschaft hättest; Ich trauet dir meine heimlichkeit, Im tempel du mir an der seit Als ein gesellschaft gehen thätest

9. Dem tod zu theil sie müssen werden, Und lebendig unter die erden Hinab tief in die hölle fahren. Dann bey ihn'n ist der bosheit viel. Ich aber GOtt anrufen will, Der mich für übel wird bewahren.

10. Früh und spath ich mein noth ihm klage, Ich schrey zu ihm auch zu mittage, Und er thut meiner bitt statt geben. Verleiht mir friede, glück und sieg, Wider die feind, die sich durch krieg Mit haufen wider mich erheben.

11. GOtt,

11. GOtt, des gewalt ist ohn aufhören, Der wird mich gnädiglich erhören, Und sie in seine straf wol nehmen; Dann sie ihr leben ändern nicht, Kein' besserung bey ihn'n man sicht, Zu GOtts ehr sich nicht bequemen.

12. Der gottlos hat hand angeleget, An den, der fried zu lieben pfleget, Der freundschafft bund hat er zerrissen, Sein mund redet viel glätter wort, Dann butter ist, aber zum mord Und krieg sein gantz hertz ist beflissen.

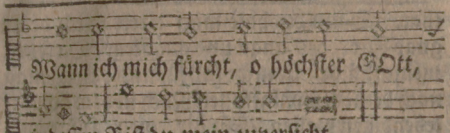
13. Sein red erscheinet allenthalben Fein lind und weich, wie eine salben. Ist doch wie ein schwerdt scharf gewetzet. All deine sorgen leg auf GOtt, Der wird dich retten in der noth; Von dem gerechten er nie setzet.

14. Die rotten aber der gottlosen, Wirst du tief in die gruben stossen, Daß sie da ihr verderbnis schauen, Dann mörderisch und falsche leut, Kaum leben hie die halbe zeit, Ich aber will auf dich vertrauen.

F Der LVI. Psalm.



Wann



indessen Bist du mein zuversicht

2. GOtt ich in dem, das er sich hat verpflicht, Will rühmen und daran gar zweifeln nicht, Daß mir der mensch, der auf mein unglück dicht't, Nicht schaden wird derwegen. Mein red sie mir all deuten zu entgegen. Täglich sie nur darauf zu dencken pflegen, Daß sie was böses wider mich erregen, So viel in ihrer macht.

3. Es werden bündniß wider mich gemacht, Mich zu erschleichen nehmen sie in acht, Und umzubringen mich gar unbedacht, Sich fleissig unterstehen. In der gefahr sie in der hoffnung stehen, Daß es ihn'n wohl durch ihre bosheit muß gehen. Wann aber sich dein zorn o HErr, läßt sehen; Zu boden du sie schlägst.

* * * *

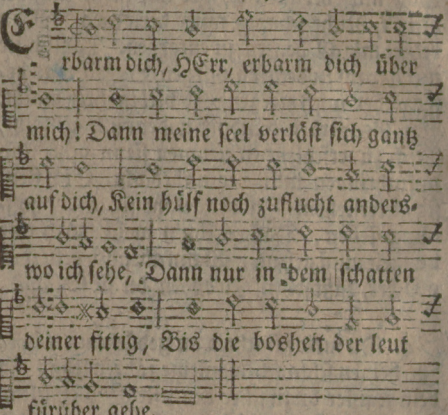
4. Du meine fluchten im gedächtniß trägst; In deinen schlauch du meine zähren legst; In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und beschweren. Wann ich dich anruf und hülf thu begehren, Alsbald sich meine feind in die flucht kehren. Du stehst mir bey, thust meinen feinden wehren, O höchster GOTT und HErr.

5. Hoch ich erheben will GOtts lob und ehr, Von wegen seines worts je mehr und mehr Den HErren ich will loben, dann ich sehr Auf sein wort pfleg zu schauen. Auf GOtt den HErren setz ich mein vertrauen, Auf sein güt will ich allein stets schauen; Drum laß ich mir für keinem menschen grauen, Daß er mir etwas schad.

6. Mein g'lübdniß mich darzu verpflichtet hat, Daß ich dir dancken muß für dein wohlthat.

thar. Dann du hast mich errett durch deine gnad Für todes angst und quaalen. Du setzest meine füß, deß sie nicht fallen, Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen Noch in dem licht der lebendigen wallen, Für dir, mein HErr und GOtt.

C Der LVII. Psalm.



2. Zu GOtt dem höchsten ich nur rufen soll, Der wird all meine sachen richten wohl; Zu hülf er mir herab wird jemand schicken, Der mich erlöß von dem, der hasses voll, Mich will zu schanden machen und verschlicken.

3. Mein seel leider unter den löwen leit, Mordbrenner sind um mich auf aller seit; Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet, Ihr zungen sind gleich wie ein scharfe schneid An einem schwerdt, wann es ist wohl gewetzet.

* * * *

4. Heb dich über den himmel hoch, o HErr, Auf erden sehen laß dein macht und ehr! Dann sie mir strick und netz gestellet haben, Mein arme

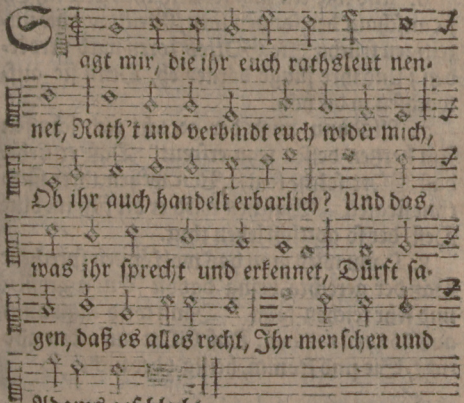
me seel Sie niederdrucken sehr, Und haben mir ein tiefe grub gegraben.

5. Sie aber selbst gefallen sind darein, Des freu ich mich von gantzem hertzen mein: Mein hertz frolockt bereit für allen dingen, Das nur zu deinem lob gereicht, allein Von deiner gnad zu sagen und zu singen.

6. Wach auf mein zung, psalter und harf aufwach! Und dich mit mir zu GOttes lob aufmach! Aus meinem bett ich früh vor tag will steigen, Dich will ich rühmen, mein GOtt, und darnach Dein lob den heiden durch gesang anzeigen.

7. Dann an den himmel stößt dein gütigkeit, Uber die wolcken gehet dein wahrheit. Las deine macht über die himmel gehen, Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit, Auf erden allen leuten zu verstehen.

G Der LVIII. Psalm.



2. Vielmehr (will man die wahrheit sagen) Denckt euer hertz nur auf bosheit, Ihr wägt aus ungerechtigkeit Mit falschen und ungleichen

chen waagen. Von mutterleib der gottlos maũ Sich GOtts nie hat genommen an.

3. Von mutterleib sie irr sind gangen, Mit lügen viel schadens gestift; Bey ihnen findt man ein solch gift, Als nirgendswo bey einer schlangen, Noch natter, die auf solche weis Zustopft ihr ohr mit grossem fleiß,

4. Daß sie nicht hör, die sie beschweren, Wären sie noch so klug und weis. Ihr zähn ihn'n in dem maul zerschmeiß, O HErr GOtt, groß von macht und ehren, Die backzähn in dem mund zerstoß Den jungen löwen, die so bös.

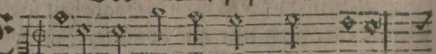
5. Ich hoff, daß sie zerrinnen werden, Wie wasser welches man umgeußt, Und wie die pfeil, die man hoch scheußt, Zerbrochen fallen zu der erden; Und daß sie werden dergestalt Wie eine schneck verschmachten bald.

6. Und wie ein mißgeburth thut sterben, Eh sie anschaut der sonnen licht, Gleich wie die unzeitigen frücht, Sie GOttes zoren wird verderben; Und ihre junge dörner eh, Denn sie aufwachsen in die höh.

7. Alsdann wird der gerecht rechtschaffen Im hertzen dessen seyn erfreut, Daß er sieht, daß GOtt solche leut, Von wegen ihrer sünd thut strafen Waschen wird er die füß im blut Deß, der so gottloß leben thut.

8. Dann wird man das wol können sprechen: Daß der gerechte bring davon Ein'n grossen und sehr reichen lohn. Dann wird man auch aus können rechnen, Daß GOtt auf erden alle richt, Sie sind fromm, heilig oder nicht.

D Der LIX. Psalm.



Errett mich und beschirm mich, HErre,

Und



2. Dann sie nachtrachten meinem leben, Sich wider mich in bündniß geben, Die stärcksten, die man finden kan, Ob ich ihn'n schon nichts hab gethan. Sie rüsten sich auf mich mit fleisse, Die ich verletzt hab keiner weise; Drum mach dich auf, HErr! ich dich bitt, Schau gnädig drein, und mich vertritt.

3. GOtt Zebaoth, ich thu dich bitten, O HErr GOtt der Israeliten, Besuch einst alle nation, Halt endlich visitation! Du wollst die nicht zu gnaden nehmen, Die sich der sünden gar nicht schämen; Zu nachts sie um die stadt umher Laufen wie hund und bellen sehr.

4. Wie ein schwerdt, das geschärft ist worden, So geht ihr red auf eitel morden, Doch sprechen sie, so gantz bethört: Meynst du, daß solches jemand hört? Du aber, HErr, wirst ihrer lachen, Und sie alle zu schanden machen; Den heiden du zu einem lohn Wirst geben eitel spott und hohn.

5. Des feinds macht auf dich bestehet, Derhalben, wie es mir auch gehet, So trau ich doch auf dich, mein GOtt! Du bist mein trost in aller noth. Der HErr, des güt ich oft vernommen, Wird allem meinem leid vorkommen, Und mich, was ich nur wünschen kan, An meinen feinden sehen lahn.

6. Doch wollst du sie, HErr leben lassen; Daß deß mein volck nicht solcher massen Etwa vergeß und nicht betracht; Sondern zerstreu sie durch dein macht. Zerstreu sie, GOTT, unser Schutzherre, Durch dein macht sie stürtz und umkehre! Solches verdient ihr falsche art, Ihr lästermaul und groß hoffart

7. Ach daß sie selbst fang und bestricke Ihr hochmuth und ihr falsche tücke! Ihr fluchen und ihr lügen faul, Die da gehen aus ihrem maul. Drum laß sie deinen zorn entzünden, Vertilg sie wegen ihren sünden, Ausrott sie all und sie verheer, Daß man von ihn'n nichts wisse mehr.

8. Also, daß dadurch werd erkennet, Daß GOtt, den man GOtt Jacob nennet, Hab ein herrschaft und regiment, Das sich erstrecket zur welt end. Sie werd'n des abends wiederkommen, Und dann zornig ung grimmig brummen. Sie werden heulen wie die hund, Und in der stadt rumlaufen rund.

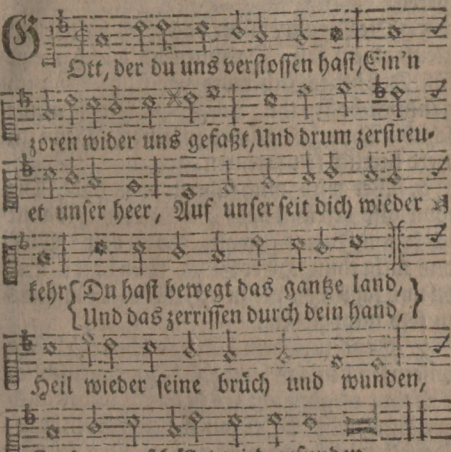
9. Man soll das aber endlich sehen, Daß sie nach brod um werden gehen, Und sich dann niederlegen spath, Und murren, daß sie noch nicht satt. Ich aber will mich hoch befleissen, Dein grosse macht und stärck zu preisen, Dein güt will ich verschweigen nicht Zu morgens, wann der tag anbricht.

10. Dann du bist mein zuflucht, o HErre, Mein schutz, mein schirm, mein starcke wehre,

Drum

Drum will ich, o mein höchster hort, Dein lob preisen an allen ort. Denn du in noth und schweren zeiten Mein schild bist und für mich thust streiten, Mein retter, veste burg du bist, Groß deine güt gegen mir ist.

F Der LX. Psalm.



2. Du hast dein volck gehalten hart, Und das gestraft gestrenger art; Mit daumelwein du es getränckt, Und ihm des voll hast eingeschenckt; Darnach den'n, die da dienen dir, Hast du gegeben das panier, Damit man das aufwerfen mage, Auf dein wahrhaftige zusage.

3. Damit daß deine liebe freund Errettet werden von dem feind; So rett mich, HErr, durch deinen arm! Erhör mich und dich mein erbarm! GOtt mich von seinem heilgen ort Erfreut hat, daß er mich erhört, So, daß Sichem von mir besessen, Und der thal Suchot werd gemessen.

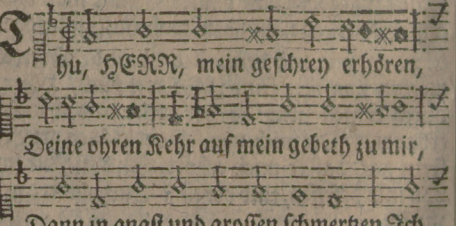
4. Auch Galaad gleicher gestalt Soll kommen unter mein gewalt, Manasse mein auch werden soll; Ephraim auch geleich so wohl, Als ein groß volck soll, werden mein, Und meines haupts stärck und macht seyn; Juda mein königreich soll zieren, Und wie ein g'setzgeber regieren.

5. Die Moabiter über das Ich halten will gleich einem faß, Darinnen ich wasch meine füß, Deß bin ich sicher und gewiß; Und, wie ich gäntzlich hoffen thu, Auf Edom werfen meine schuh Thut ihr Philister jubiliren, Dann ich werd herrlich triumphiren.

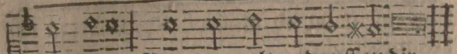
6. Wer wird mich führen in die stadt, Die man also befestigt hat; Wer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom? Wirst dus nicht thun, HErr GOtt, mein hort? Der du uns jagst von ort zu ort, Und wolst mit uns zu feld nicht ziehen?

7. Send uns dein hülf von oben rab! Für unsern feinden uns handhab! Dann menschlich hülf thut es gar nicht, Es ist damit nichts ausgericht. Mit GOtt wir wollen führen krieg, Derselb wird uns verleihen sieg; Von feinden wird er uns erretten, Und endlich sie mit füssen treten.

G Der LXI Psalm.



von



von hertzen Von der welt end ruff zu dir.

2. Auf einen hohen felß mich führe! Dann ich spüre, Daß er mir zu hoch sonst ist. Dann du, mein trost und mein thurme Vest zum sturme Gegen meinen feinden bist.

3. Deine tabernackel frone, Da ich wohne, Ich mir sonst hab auserwehlt; Unter deiner flügel schatten Mir zu rathen, Meine zuflucht hab gestellt.

4. Dann du, was ich nur begehre, Mich, o HErre, Hast gewährt und noch vielmehr. Du hast mir der'n erb gegeben Welcher leben Ist gericht't zu deiner ehr.

5. Und dem könig wirst du legen Tag zu tägen, Zu erstreckung seiner zeit; Du wirst ihm sein leben spahren, Zu viel jahren, Ja auch bis in ewigkeit.

6. Sein reich ewiglich wird währen; Für dem HErren, In fried und in sicherheit, Dein wahrheit und grosse güte Ihn behüte, Ihm für dir stets seyn bereit.

7. Dann will ich deins nahmens preise Gesangsweise Rühmen nun und ewiglich! Mein gelübd, das ich zuvoren Hab geschworen, Täglich leisten williglich.

D Der LXII. Psalm.

Nach der Melodey des 24. Psalms.

Mein seel geduldig, sanft und still, Auf GOtt ihr hoffnung setzen will; Er wird mich schützen und bewahren. Er ist mein burg und starcke vest, Der mich beschirmt aufs allerbest, Für übel und allen gefahren.

2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord, Wider die leut an allem ort? Ich will euch prophezeyen allen: Daß ihr wie eine wand die alt

Und eine hangend mauer bald, Werdet zu boden niederfallen

3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt, Wañ GOtt zu höhen pflegt jemand, Daß sie ihn wiedrum unterdrücken; Auf lügen sieht ihr gantzer muth, Ihr hertz lästern und fluchen thut, Ob sie ihre wort hübsch thun schmücken.

4. Du aber mein hertz und mein seel Auf GOtt allein dein hoffnung stell, Und ihn zu hülf und rath gebrauche! Er ist mein felß, mein schirm und schutz, Auf den ich mich verlaß und stutz, Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.

5. GOtt ist mein heil, GOtt ist mein ehr, Der mich durch sein kraft stärcket sehr, Derhalwolt ihr ihm vertrauen; Jeder sein hertz für ihm ausschütt, Und offenbahr ihm sein gemüth, Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit menschen aber groß und klein, Ist es nichts, dann lügen allein, Wann man die wahrheit recht will sagen; Dann sie so leicht sind und gering, Daß sie gegen dem leichtsten ding, In der waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf büberey, Auf unrecht, frevel, räuberey, Noch auf andre vergänglich sachen! Wann euch schon zufleußt geld und gut, Das hertz daran nicht hängen thut, Noch eure rechnung darauf machen.

8. GOtt hat einmal gesagt ein wort, Das ich zum andernmal gehört: Daß er groß sey von macht und stärcken. O GOtt, du bist gütig und fromm! Dann du bezahlest all in sum Nach ihrem leben thun und wercken.

D Der LXIII. Psalm.

Nach der Melodey des 17. Psalms.

O GOtt! du bist mein GOtt allein, Zu dir schrey ich, wenn ich aufwache, Mein seel durch dein verlangen schwache, Für durst wohl möcht

möcht verschmachtet seyn. Mein fleisch nach dir, HErr, thut verlangen, Und ist für durst gantz schwach und matt, An diesen öden ort und stadt, Da man kein wasser kan erlangen.

2. Ursach ist, daß ich wiederum Dein macht und herrlichkeit möcht sehen, Die ich zu schauen oft thät gehen In deines tempels heiligthum. Dann mir ist nicht so lieb mein leben, Als dein güt und barmhertzigkeit, Derhalben soll mein mund allzeit Mit lob u. preiß dich hoch erheben.

3. Also will ich dir geben preiß, Bis ich mein leben werd vollenden, Ich will mit aufgehabnen händen Ehren den nahmen dein mit fleiß. Mir ist, als hätt ich mich satt gessen Gar köstlicher und fetter speiß! Ich will von deinem lob und preiß Frölich zu singen nicht vergessen.

* * * *

4. Auf meinem bett ich mit andacht, Von dir gedenck in meinem sinne, Wann ich zu wachen früh beginne, Wird, HErr, an dich von mir gedacht. Dann du mir oftmahls hast gerathen, Mir hülf erzeigt und alle treu, Drum ich mich auch zu seyn noch freu Unter der deiner flügel schatten.

5. Mein seel sich allzeit an dich hält, Und läßt sich auch von dir nicht reissen! Dein hand mir hülf pflegt zu beweisen, Wider verfolgung aller welt. Darum die wider mich thun kriegen, Mich zu vertilgen mit gewalt, Die werden untergehen bald Und tief unter der erden liegen.

6. Und zuvor alle werden preiß, Und durch das schwerdt der feind umkommen Und des begräbniß ehr benommen, Den füchsen geben eine speiß. Der könig aber in dem HErren Ob diesen sieg wird frölich seyn; Sich werden rühmen allgemein, Welche bey GOttes nahmen schweren.

7. Dann den'n, die aller falschheit voll Umgehen nur mit eitel lügen, Damit sie sich hoch rühmen mögen, Das maul gestopfet werden soll.

D Der LXIV. Psalm.

Nach der Melodey des 5 Psalms.

Hör an mein bitt, vernimm mich eben, HErr, mich für meinen feind behüt, Der mich, aus grimmigen gemüth, Mit fleiß, den er darauf thut geben, Tracht't nach dem leben.

2. Verbirg mich für den bösen schaaren, Für denen, die mir gram und feind, Und nur auf args geflissen seynd, Für den'n, der ich mich muß befahren, Thu mich bewahren.

3. Sie haben zungen, die sie wetzen Gleich wie ein schwerdt geschärft zum mord; Wie pfeil sie künstlich ihre wort, Andre leut damit zu verletzen, Wissen zu setzen.

4. Das thun sie heimlich und verborgen Wider den, der unschuldig ist; Plötzlich sie ihre pfeil mit list Abschiessen, daß sie ihn erwürgen, Sind ohne sorgen.

5. Sie sind auf bubenstück geflissen, Rühmen auch noch hoch ihre tück, Daß sie mir wollen legen strick, Und sprechen frey: Wer solt das wissen Was wir beschliessen?

* * * * *

6. An fleiß sie lassen nichts erminden, Daß sie erdencken falsche list, Ihr sinn auf trug gerichtet ist; Subtile scharfe ränck zu finden Sind sie geschwinde.

7. GOtt aber, dem die rach gebühret, Eh man sich deß versieht, in eil Sie schiessen wird mit seinem pfeil, Deß bald die wund werd klar gespühret, Daß sie gerühret.

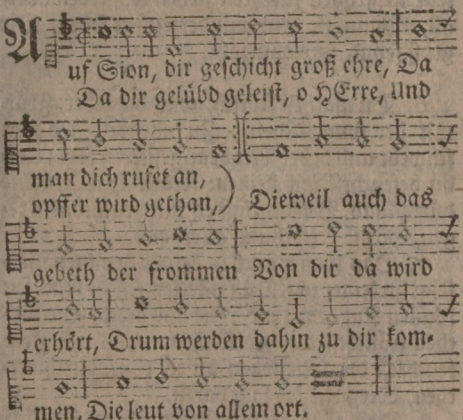
8. Durch ihre zungen sie sich kläglich Selbst werden bringen in unfall; Es werden, die es sehen

sehen all, Ob solchem fall schwer und unträglich, Zittern unsäglich.

9. Ja furchten werden alle stehen, Verkündigen die wunderthat, Die GOtt mächtig bewiesen hat, Und seine werck, wie sie das sehen, Dabey verstehen.

10. Doch der gerecht wird trost bekommen, Daß er hat einen starcken GOtt, Dem er mag trauen in der noth; Und die guthertzigen und frommen GOtt werden rühmen.

D Der LXV Psalm.



2. Die bosheit über mich bekommen Gar hat die überhand, Du aber hast hinweg genommen All unser sünd und schand. Wohl dem, dem du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus In den vorhöfen sey mit wesen, Und geh da ein und aus.

3 Die güter deines hauss's und gaben, Des heilgen tempels dein, Wir überflüßig werden haben, Und der'r theilhaftig setzn. Nach deiner güt, gantz wunderbahre, O GOtt, du höch-

ster hort, Erhör uns, daß uns wiederfahre Ein gnädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen An fernem ort der welt; Auch die das meer geleicher massen In sich beschlossen hält Durch deine kraft, die unausdrücklich HErr, du mit schwerem last Vest, ständig und gantz unverrücklich Die berg gesetzet hast.

5. Das meer mit seinen wellen brausen In einem Nuh du stillst Der heiden wüten, toben, sausen, Du dämpfest, wann du willst. Die leut in grossen furchten stehen Auf erden überall, Wann sie dein wunderzeichen sehen, Die groß seynd und ohn zahl.

6. Du machest frölich, was da lebet, Früh mit der sonnenschein; Zu abends, was da schwebt und bebet Mit dem gestirren fein; Und du befeuchtst mit deinem seegen Das truckne dürre land, Befeuchtigst es mit fruchtbarm regen, Giebst reichthum allerhand.

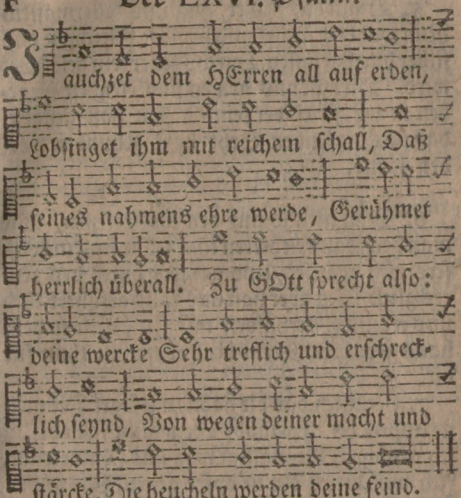
7. Das wasser auch in deinen brunnen Versiegt zu keiner zeit, Daß allerley frücht wachsen können Auf dem land weit und breit; Die furchen tränckest du dergleichen, Das pflugfeld feuchtest du, Mit regen du es thust durchweichen, Seegnest die saat darzu.

8. Das jahr du krönst und zierest herrlich Mit gütern überhäuft; Von den fußtapfen dein dir warlich Nur eitel fettes träuft. Die wohnung in den wüsteneyen Triefen vor fettigkeit, Die berg und hügel sich erfreuen, Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdann man wiederum sieht gehen Die heerden auf dem feld; Die auen, so voll kornes stehen, Erfreuen alle welt, Die felder auch, mit ihren gaben Von mancherley geträyd, Singen, und gleich ein wollust haben Und sonderliche freud.

Der

F Der LXVI. Psalm.



2. Dein majestät im himmel droben Werd angebet't auf gantzer erd, Und deines nahmens ehr und loben Durch psalmen hoch gerühmet werd. Kommt her und thut mit fleiß anmercken, Betrachtet doch und nehmet wahr: Wie GOtt sey in den seinen wercken Gegen den menschen wunderbar!

3. Das meer er trucknet, und den flüssen Nahm er die wasser, daß die leut Dadurch gingen mit trocknen füssen, Das uns dann überaus erfreut. Sein regiment thut ewig währen, Sein aug auf alle völcker sieht; Der widersetzig wird dem HErren Derselb wird sich erhöhen nicht.

4. Ihr völcker, lobt GOtt unsern HErren, Und preiset ihn auf erden all, Damit sein nahme hoch von ehren In aller welt durch euch erschall. Dann er ist, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit, Er setzt auch un-

sre füß fein eben, Daß keiner strauch oder geleit.

5. Dann du, HErr, hast uns allermassen, Nun wohl versuchet und probirt, Gleichwie das silber durchgelassen, Durchs feuer fein geläutert wird. Du hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind: Du hast gestat't, daß uns die lenden Sehr hart gebunden worden seynd.

6. Man ist uns auf den kopf gesessen, Wie man den Kameelthieren thut; Wir sind in wassersnoth gewesen, Und gangen durch des feuers glut. Du aber hast uns raus geführet, Und uns erquickt, derhalben mir Zu gehen in dein haus gebühret, Mein brandopfer zu thun für dir.

7. Nemlich, das dir habn zugesaget Die meine lippen durch gelübd, Mein mund gelobt, da ich geplaget, Geängstigt war und sehr betrübt. Ich will dir zu ein'm opfer geben, Viel schöne groß und fette thier, Böck, widder und rinder darneben Will ich verbrennen laß'n für dir.

8 Kommt her, damit ich euch erzehle, Die ihr GOtt recht für augen habt, Mit was für gütern GOTT meine seele Begnadet hat und hoch begabt? Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Alsbald darauf erhört er mich; Dañ ich lob ihn von hertzengrunde Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses jezuvoren In meinem hertzen hätt gedacht, So hätt der HErr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht geacht; GOtt aber (die wahrheit zu sagen) Hat meiner bitt gegeben statt, Und daß er baß verstünd mein klagen, Mit fleiß er mich gehöret hat.

10. Groß lob und danck ich GOtt thu sagen, Für seine grosse gütigkeit, Der mir mein bitt nicht abgeschlagen, Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Der

C **Der LXVII Psalm.**

Nach der Melodey des 33. Psalms.

GOtt seegne uns durch seine güte, Sich gnädig gegen uns erzeig; Für allem übel uns behüte, Sein antlitz klar er zu uns neig. Auf daß hie auf erden Allen leuten werden Deine wegi geweist; Darzu auch die heiden Des werden bescheiden, Daß du ihr heil seyst.

2. Dann sollen dich die völcker preisen, Preisen sie sollen dich, o HErr! Groß ehr sie sollen dir beweisen, Die heiden sich auch freuen sehr. Dann du, der gerechte, Aller leut geschlechte Nach gerechtigkeit Richtest und regierest, Und die heiden führest In sicherm geleit.

3. Die völcker dir danck sollen sagen, HErr GOtt, sie sollen preisen dich; Die erde ihre frücht soll tragen, Uns seegne GOtt genädiglich! Seine gnad ausschütte, Und durch seine güte, Uns den seegen geb. Für ihm, als dem HErren, Hoch von macht und ehren, Die gantz erde beb!

F **Der LVIII. Psalm.**

Nach der Melodey des 36. Psalms.

GOtt mach sich auf mit seiner g'walt, So wird man seine feind alsbald, Aus dem feld sehen ziehen; Und seine hasser all zerstreut, Zertrennet als erschrockne leut, Für seinen augen fliehen; Zunicht er sie wird machen auch, Daß sie verschwinden wie ein rauch, Mit dem was sie benonnen; Und wie ein wachs von feuersgluth Von stunden an zerschmeltzen thut, Für GOtts gericht zerrinnen.

2. Dann werden die gerechten all Zu seines nahmens lob mit schall Gantz frölich für GOtt singen; Und darum, daß die ihren feind Also schändlich geflohen seynd, Mit grossen freuden springen. Singt nun dem HErren lobesam, Sein heiliger und werther nahm Gelobt

lobt werd und gepreiset! Der feind sanft auf den wolcken fährt, Des nahmen ewig wird geehrt, Ewiger GOtt er heisset.

3. Drum freut euch für ihm allgemein! Er will der wäysen vater seyn, Er pflegt ihr und verschonet; Er richtet in der wittwen noth, Er ist der grosse starcke GOtt, Der sein heil gthum bewohnet. Den'n einsamen er gnad verleiht, Daß er endlich durch fruchtbarkeit Ihr haus mit kindern mehret, Und die gefangenen los macht, Läßt die abtrünnigen verschmacht In dürrem land versperret.

* * * * *

4. Da du deines volcks leiter wurd'st, Und es frey durch die wüsten führtst, Und für ihm her thätst gehen, Da bebt die erd auch gleicher weis, Der himmel triefen thät vom schweiß, Wann du thätst zornig sehen. Sina der berg erbebet gar, Da er das antlitz GOttes klar, GOtt's Israel thät schauen! Du bist der GOtt, der sein erbgut Befeuchten und erquicken thut, Mit regen und mit thauen.

5. Solch erbgut du erquickst und stärckst, So oft du es geschwächt vermerckst, Da wohnen deine heerden. Den armen du ihr güter mehrst, Und alle nothdurft ihn'n bescherst, Daß sie erhalten werden. HErr GOTT, du hast durch deine güt Erweckt der jungfräulein gemüth, Zu sagen von dem dingen, Daß man sie, da der feind zog ab, Und ihr heer die flucht eilends gab, Also hat hören singen:

6. Die könig groß mit ihrem heer, Mit grossen schanden und unehr Flüchtig hab'n weggeeilet; Und die geblieben sind zu haus, Die hab'n den raub gebeutet aus Und ihr gut ausgetheilet. So man euch schon thät alles leid, Viel schmach und groß verdrießlichkeit, Und ihr, sehr tribuliret, Unter den kesseln liegen must,

Und

Und wurdet gar davon berust, Besudelt und beschmieret.

7. Doch werd't ihr werden (mir das glaub) Gleich wie ein flügel einer taub, Die wie ein silber schimmert; Und ihr gefieder, das man solt Vergleichen einem rothen gold, Hübsch in den lüften glimmert. Da GOtt die könige durch krieg Bezwang, und durch herrlichen sieg Einen triumph bestellet, Da wurd das land so weiß und schön, Wie schnee, der an dem berg Salmon Herab vom himmel fället.

* * * * *

8. Der berg des HErren lobesam, Das ist der fruchtbar berg Basan, Der durch die wolcken dringet; Ihr andern berg, wie kommt es doch, Daß ihr wider den berg so hoch Aufhüpfet und aufspringet? Dann GOtt den berg hat auserwählt, Zu wohnen ihnen daselbst gefällt Für andern orten allen; Er wohnet auch allda bereit, Ihm an dem ort in ewigkeit Zu bleiben thut gefallen.

9. Die lieben engel allzumahl, Und GOttes diener ohne zahl, Die sind sein himmlisch heere; Der HErr ist unter ihn'n allda, Wie etwa auf den berg Sina, In heiligkeit und ehre. O GOtt, du bist gestiegen hoch! Du hast gebracht unter dein joch All deine feind gewaltig! Du hast bekommen eine beut, Und ausgetheilt unter die leut, Durch deine güt vielfältig.

10. Du hast vertilget deine feind, Daß du unter die deinen freund Zu bleiben macheſt hütten. Gelobt sey GOtt in ewigkeit, Der uns durch seine gütigkeit Genädig thut behüten. GOtt unser rechter helfer ist, Der uns beysteht zu aller frist, Und hilft uns menschen allen; Er ist der starcke ewig GOtt, Beydes das leben und der tod Steht in seinem gefallen.

11. Das

11. Das ist GOtt, der zu zorn bewegt, Den feinden ihre köpf zerschlägt, Ihn'n harte streich thut geben; Und sie auf den haarscheitel schmeißt, Bey den'n sich keine buß beweist, Und die in sünden leben. GOtt spricht: eins ist, das ich thun soll, Daß ich mein volck herwieder hol, Aus dem Basaner lande; Ich will sie wiederholen her, Und bringen aus dem tiefen meer, Durch meine starcke hande.

12. Auf daß du magst in ihrem blut, Wann man sie also schlachten thut, Dir deine füsse waschen; Also, daß auch das blut die hund, Der feind, die todt oder verwundt, Und ihres haupts aufnaschen. Mein GOtt, mein könig und mein hort, Der du wohnst an dem heilgen ort, Dein gnad hat man gesehen; Die sänger giengen erst hervor, Darnach sah man der spielleut chor Fein nacheinander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauf, Die auf den paucken schlugen auf, Und sungen allgemeine: Ihr, die ihr wie aus einer quell Gebohren seyd von Israel, Lobt GOtt für der gemeine. Es war allda auch unter ihn'n Der jung und kleine Benjamin, Der war der oberst HErre; Die fürsten von Juda mit ihm, Auch Zabulon und Naphtalim, Und andre fürsten mehre.

14. Israel, das ist GOttes macht, Daß du hast diese ding verbracht, GOtt geb uns ferner stärcke! Das, was du hast gefangen an, Und dieses falls an uns gethan, Vollend bringst in das werck! Zu solchem send uns deine gnad, Aus dem tempel der heilgen stadt! Die könig mit geschencken Dir dann erzeigen werden ehr; Zerstreu darum] der spiesse heer, Die nur auf krieg gedencken.]

15 Ver-

15. Vertilg die rott der ochsen gar, Ausrott der starcken kälber schaar, Die dir, HErr, widerstreben! All die aufrührer unterdrück, Damit man sich nur für dir bück, Und dir tribut thu geben. Die fürsten aus Egyptenland, Die mohren, eilend ihre hand Zu GOtt werden aufheben. Ihr fürstenthum und königreich, Lobsingt dem HErren allzugleich, Thut ihm allein ehr geben.

16. Nun singt GOtt einen lobgesang, Der sitzt im himmel von anfang, Den er vorlängst gemachet; Da er sein grosse macht bewährt, Wann er so mit dem donner fährt, Daß alles praßt und krachet. Drum rühmet sein allmächtigkeit, Des majestät und herrlichkeit In Israel erscheinet; Des macht auch in dem firmament Über die wolcken wird erkennt, Daß die niemand verneinet.

17. O GOtt, du bist sehr wunderbar In deinem heiligthum fürwahr! GOtt Israel verleihet Seinem volck stärck und männlichkeit, Daraum wird er zu aller zeit Von uns gebenedeyet!

E Der LXIX. Psalm.

Nach der Melodey des 51. Psalms.

HERR GOtt hilf mir und gnädig mich bewahr! Das wasser bis an meine seel thut gehen, Tief in dem grundlosen schlamm thu stehen, Darinnen ich bin schier versuncken gar. Uber mich schlägt zusamm die wasserfluth, Mein hals mir heischer wird von stetem rufen, Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut, Weil ich auf dein hülf schauen thu und hoffen.

2. Ich hab mehr feind, dann auf mein'm scheitel haar, Die mich unschuldig und ohn ursach hassen, Und meine feind sind starck über die massen, Und wollen mich vertilgen gantz und gar. Ob ich schon niemand etwas hab entwandt,

wandt, Doch muß ich es bezahlen und erstatten; Mein thorheit ist dir HErr nicht unbekant, Du weist wol meine sünd und missethaten.

3. O starcker GOtt, o du GOtt Zebaoth! Der du regierst und führest die heerschaaren! Du wollest die, so auf dich tröstlich harren, Nicht meinethalben werden lahn zu spott. GOtt Israel, der'n hertz auf dich gericht't, Die laß durch mich in keine schande kommen; Dann deinethalben mir die schmach geschicht, Schamröth mein angesicht hat eingenommen.

4. Für frembd mich meine brüder halten schier, Und meiner mutter kinder mich nicht kennen; Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen, Und mich frißt sehr solch brünstige begier. Die schmach der leut, die dich haben veracht, Auf mich gefallen ist, ich hab geweinet, Dazu gefast't, sie aber hab'n gemacht Aus mir ein'n spott, ob ich es schon gut meynet.

5. Ich hab für leyd ein'n sack gezogen an, Sie aber von mir mährlein fein gedencken; Im thor man von mir redt, auch in den schencken, Es singt von mir im weinhaus jedermann, Zu dir ich aber in demüthigkeit, O lieber GOtt, oft sehnlich ruf und schreye, Erhör mich, HErr, durch deine gütigkeit, Und mir durch deine zusag gnad verleihe!

6. Reiß mich heraus aus diesem koth und schlamm, Daß ich nicht sinck, erlöß mich für dem hasser! Ertrincken laß mich nicht in tiefem wasser, Rett mich für den'n, die mir feind sind und gramm! Das wasser mich nicht reissen laß zu grund, Und daß es sich so über mich ergiesse, Damit mich nicht verschling des meeres schlund, Und über mich die grub das mundloch schliesse.

7. HErr GOtt, wie tröstlich ist dein gütigkeit, Darum hör an, was ich von dir begehre!

Mit

Mit deinem angesicht dich zu mir kehre, Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit! Verbirg, HErr, nicht dein gütig angesicht Für deinem knecht, ich werd geängstigt sehre; Vernim̃ mein wort, HErr, und verzeuch ja nicht, Und meiner bitt mir gnädiglich gewähre.

* * * *

8. Zu meiner armen seelen dich, HErr neig, In dieser noth, errett mir, HErr, mein leben; Von wegen der'r, die mir so widerstreben, Erlöß mich, HErr, und deine macht erzeig! Du weist wol, was sie mir für schmach gethan, Und was für hohn von ihn'n mir sey geschehen; Für dir mein feind sich nicht verbergen kan, All meine feind für deinen augen stehen.

9. Die schwachheit groß zerknirschet mir mein hertz, Bekümert ist mein seel, ich wart und frage: Ob jemand sey, der mich in nöthen klage? Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz? Es ist da aber kein mensch überall, Der mein elend mittleidig thät bedencken; Sie geben mir zu essen bittre gall, In grossem durst sie mich mit eßig trancken.

10. GOtt geb nun, daß ihr tisch, mit ihrer speis, Damit sie dran erwürgen und ersticken, Ihn'n werden muß zuwider und zu stricken, Ihr fried zu einem anstoß gleicher weis! Ach daß ihn'n werd verdunckelt ihr gesicht, Daß sie damit kein'n stich mehr mögen sehen! Brich ihn'n die lenden, daß sie aufgericht Und steif nicht mögen gehen oder stehen!

* * * *

11. Dein ungenad geuß über sie all aus, Und in dem grimm deins zornes sie ergreife, Ihr wohnung ihn'n zerstör und gar zerschleife, Daß zu bewohnen da mehr bleib kein haus! Dann sie verfolgen heftig jedermann, Zumahl die du zuvor, HErr, hast geschlagen; Und was

du jem[illegible] ein'n streich gethan, Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.

12. Häuf ihre sünd und bosheit gar zusam̃, Daß sie nicht werden zu genad genommen, Laß sie nicht in das buch des lebens kommen, Daß mit den frommen werd erzehlt ihr nahm, Weil ich jetzunder arm und elend bin, So wollst du mich an sichern ort erheben! Von dir zu singen ist mein hertz und sin̄, Und mit danck sagung dir groß lob zu geben.

13. Und das wird GOTT gefällig seyn vielmehr Dann ein jung öchslein mit hörnern und klauen; Die elenden, die dis werden anschauen, Die werden sich von hertzen freuen sehr. Der'r hertz auch werden wird zu fried gestellt, Die GOtt den HErren suchen mit verlangen; Dann GOTT erhört den ärmsten in der welt, Veracht die seinen nicht, die da gefangen.

14. Himmel und erd lobt GOtt, dazu das meer, Und was darinnen schwimmt; er will erretten Den berg Sion, und Juda mit den städten Aufbauen, zu bewohnen immermehr. Die ort besitzen werden seine knecht, Dieselben erben wird ihr stamm und saamen, Bewohnen und innhaben ihr geschlecht, Und alle die da lieben seinen nahmen.

D Der LXX. Psalm.

Nach der Melodey des 17. Psalms.

HErr GOtt, komm mir zur rettung bald, Auf dir thut all mein hoffnung stehen, Drum laß mich eilends dein hülf sehen, Wider all meiner feind gewalt. Die mir trachten nach leib und leben, Die laß werden zu schand und spott; Und die sich freuen meiner noth, Mit schanden sie die flucht laß geben!

2. Ach daß ich fliehen seh mit hohn, Alle die mich vermaledeyen, Und hönisch ohe, ohe schreyen!

en! Schamröth sey ihr verdienter lohn! Daß die in dir mit freuden springen, Von den'n bey dir wird hülf gesucht, Und die zu dir hab'n ihr zuflucht, GOtt sey gelobet, allzeit singen.

3. HErr GOtt, ich bin arm und elend, Drum mich errett zu dieser friste; Dann du allein mein helfer biste, Drum säum dich nicht, hilf mir behend.

A Der LXXI. Psalm.

Nach der Melodey des 31 Psalms.

Auf dich ich all mein hoffnung setze, Bewahr mich, lieber HErr, Für ewiger unehr. Rett mich, daß mich niemand verletze, Durch deine grosse güte Für übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr, thu mich bewahren, Sey mein zuflucht, mein hort; Du hast geredt ein wort, Mich zu erretten aus gefahren, Du bist mein helfensteine, Mein veste burg alleine.

3. Rett mich aus der hand der gottlosen, Für des hand mich erhalt, Der an mich übt gewalt, Thu von tyrannen mich erlösen; Auf dich thu ich, HErr, harren, Von meinen jungen jahren.

4. Da ich aus mutterleib war kommen, Mein hoffnung gantz und gar Auf dich gesetzet war; Aus mutterleib du mich genommen; Drum ich dein lob und ehre Zu rühmen stets gegehre.

* * * *

5. Man hielt mich gleich den wunderdingen, Gleichwol hab ich gericht't Auf dich mein zuversicht; Gib mir in meinen mund zu singen Ein schöne tageweise, Zu deinem lob und preise.

6. In diesen meinen alten tagen, In meiner schwachheit groß, O HErr, mich nicht verstoß! Du wollst mir nicht dein hülf versagen, Wann ich nunmehr kein stärcke In mir find' oder mercke.

7. Dann meine feind und widerparten Die kösen heimelich, Und reden wider mich, Und die,

die, so auf mein seel thun warten, Gantz unverschuldter sachen, Ein'n bund wider mich machen.

8. Sie sprechen: itzt soll man ihn fangen, GOtt thut ihm kein'n beystand, Sonst hilft ihm auch niemand; Nach deiner hülf thut mich verlangen, Von mir dich nicht wegkehre, komm mir zu hülf, o HErre!

9. Bring die in spott, die meinem leben Gantz fleißig trachten nach; Beschütt mit hohn und schmach, Die, so auf mein unglück fleißig geben; Ich aber will stets harren, Und deines lobs nicht sparen.

* *

10. Es soll verkündigen mein munde Deine gerechtigkeit und grosse gütigkeit; Ich will dein wohlthat alle stunde Rühmen und nicht verhälen, Wiewol sie nicht zu zählen.

11. Ich will ins HErren kraft eingehen, Und seine grosse macht Allzeit haben in acht; Auf dein gerechtigkeit nur sehen, Deiner güt nicht zu vergessen, Die nicht ist auszumessen.

12. Von jugend hast du mich gelehret Dein wunderthaten hoch, Die ich verkündig noch: Drum so sich nun mein alter mehret, Und mir das haar thut grauen, Laß mich dein hülf noch schauen!

13. Bis ich die stärck dein's arms mit loben Erzehlet hab aller welt, Und kinds kindern vermeldt; Dein g'rechtigkeit ist hoch erhoben, Die du in deinen wercken Gewaltig giebst zu mercken.

* *

14. Wer kan dir doch verglichen werden? Du hast mich, lieber GOtt, Gesteckt in angst und noth, Und dann tief aus dem grund der erden Gezogen, und das leben Mir wiederum gegeben.

15. Du hast mir meine macht gemehret, Und mich

mich erhöhet sehr, Gesetzt in grosse ehr! Du hast dich, HErr, zu mir gekehret, Und mich getröst in nöthen, Die mich anstossen thäten.

16. Um deiner treu und gutthat willen Gebührt mir, daß ich dir Zu lob sing und psallir! Ich will dir auf der harfen spielen, O GOtt, du allerhöchster! Israels heil und tröster.

17. Es sollen meine lippen loben Dein macht und herrlichkeit, Mit aller frölichkeit; Mein seel, HErr, gegen dir erhoben, Die du erhältst bey leben, Mit g'sang dir lob soll geben.

18. Es soll mein zung ohn unterlassen Von deiner gütigkeit Zu singen seyn bereit; Dann du hast diese, so mich hassen, und mein's unglücks begehren, Laß'n werden zu unehren.

D Der LXXII. Psalm.

Nach der Melodey des 65. Psalms.

Du woll'st deine gericht, HErr, geben Dem könig fromm und treu; Deine gerechtigkeit darneben Des königs sohn verleih! Daß er deins volcks reich mög verwalten Nach der gerechtigkeit, Recht und gericht den'n armen halten, Nach aller billigkeit.

2. Das volck wird auf den bergen sehen Des friedens fruchtbarkeit, Und auf den hügeln hoch aufgehen Frücht der gerechtigkeit; Er wird den'n armen und elenden Halten gut schirm und schutz; Und all gewalt von ihn'n abwenden, Dämpfen der läster trutz.

3. Dich werden alle menschen ehren, Und dir gehorsam seyn; Allzeit weil sonn und mond wird währen, Mit ihrem klaren schein; Er wird rab fallen wie ein regen, Auf abgemeyet feld, Wie tropfen, die zu fallen pflegen Auf dürre ort der welt.

4. Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schön; Es wird seyn guter fried

auf erden, So lang stehn wird der mon. Von einem meer wird er regieren, Bis zu dem andern meer, Von des Euphrats strom und revieren, Zu der welt end ein HErr.

5. Sich werden für ihm bücken müssen, Die aus der wüsten weit; Die feind werden die er' den küssen Mit ehrerbietigkeit. Der Inseln könig groß in summen, Die könig an dem meer, Auch die Araber werden kommen, Ihm g'schenk thun und groß ehr.

6. Demüthig ihn anbeten werden Die andern könig all; All's volck ihm dienen wird auf erden, Ihm thun einen fußfall; Dann er den armen wird erretten, Der ihn nur rufet an! Den elenden er wird vertreten, Dem niemand helfen kan.

7. Des dürftigen er sich erbarmen Und ihm wird gnädig seyn; Annehmen will er sich des armen, Und ihn behüten fein. Er wird sie für gewalt bewahren, Für trug sie hab'n in hut, Kein leid ihn'n lassen wiederfahren, Dann er werth hält ihr blut.

8. Leben wird er, man wird ihn geben Köstlich arabisch gold; Gewünscht ihm werden wird darneben Daß ihn GOtt seegnen wolt. Die berg geträyds viel werden geben, Also, daß jedermann Daselbst die frücht wird sehen beben, Wie bäum auf dem Liban.

9. Die in den städten wird man sehen Hübsch grünen gleicher maß; Wie man sieht in den auen stehen Das schöne grüne gras. Die ehr des königs lobesame In ewigkeit wird seyn; Ausbreiten wird man seinen nahme, Weil die sonn hat den schein.

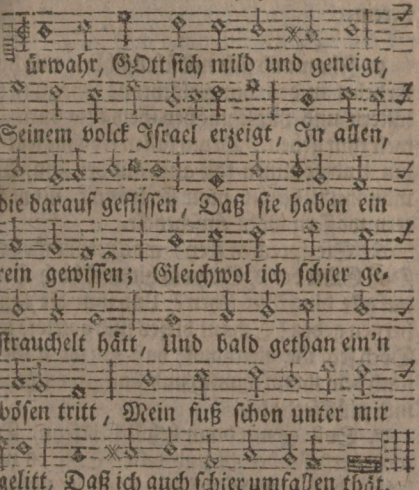
10. All nationen hie auf erden, Bey diesem könig fromm, Sich selber selig rühmen werden, Und ihn seegnen darum. Die heiden ihn auch werden preisen: Gelobt sey GOtt der HErr!

Der

Der grosse wunder thut beweisen, GOtt Israel sey ehr.

11. Sein name werd zu allen zeiten Gepreist, sein lob vermeldt; Sein herrlichkeit sich thut ausbreiten Durch die gantz weite welt.

Der LXXIII Psalm.



2. Dann es mich auf die leut verdroß, Bey welchen die thorheit so groß, Wenn ich must das für augen sehen, Daß den gottlosen wohl thät gehen. Des todsgefahr sie nicht anficht, Kranckheiten sie empfinden nicht, Starck, frisch, gesund sie immerdar, Kein noth sie haben gantz und gar.

3. Sie haben nicht, wie andre leut, Anstoß und widerwärtigkeit; Und wann GOtt schon thut andre strafen, So giebt es ihn'n doch nichts zu schaffen. Darum wie ein kett ihr hochmuth Um ihren hals umgeben thut; Bekleidt sie sind gleicher gestalt Mit trutz, mit fre-

vel und gewalt.

4. Ihr aug ihn'n paußt für fettigkeit, Und für dem kopf herauſſen leit; Ihn'n iſt oft gröſſer glück beſcheeret, Dann auch ihr hertz wünſcht und begehret; Ihr thun und weſen iſt nicht gut. Von ihrer bosheit und hochmuth Sie rühmen, und das muß gut ſeyn, Ihr reden traben hoch herein.

* * * * *

5. Ihr mund ſich mit ſchmachheit und hohn Erhebet in des himmelsthron; Ihr zung mit läſtern und mit ſchmähen Gewaltig durch die toelt thut gehen. Drum fallen fromme leut dahin, Und kommen faſt auch auf den ſinn, Weil man ihn'n, damit man ſie kränckt, Vom bittern waſſern wohl einſchenckt.

6. Sie ſprechen frey: was meynt ihr doch, Daß GOtt der HErr vom himmel hoch Herab auf alle ding thut ſehen? Und ihm die laß zu hertzen gehen? Schaut, dieſes ſind gottloſe leut! Doch ſeht ihr gleichwol', daß es ihn'n Gehet nach dem ihrem wunſch und ſinn, Zu reichthum und glückſeeligkeit.

7. Soll es mir dann behülflich ſeyn, Daß mein hertz ſauber iſt und rein? Soll es nicht helfen, daß dermaſſen Mein händ in unſchuld ſind gewaſchen? Iſt es umſonſt, daß ich geplagt, Gepeitſchet werd zu aller friſt? Und meine ſtraf ſtets für mir iſt Zu morgens früh wann es hertagt?

8. Ich hätt auch bald alſo geredt: Doch dacht ich, daß ich unrecht thät, Und die für arme leut erkennet, Die man doch deine kinder nennet Drum ſann ich dem ding nach mit fleiß; Je mehr ich aber ihm dacht nach, Je ſchwerer ich befand die ſach, Und kont der gar nicht werden weiß.

9. Ich dacht ihm nach, biß daß ich kam In GOtts geheim und heiligthum, Da ich recht

endlich thät vernehmen, Das end, das die gottlosen nehmen; Und letzlich also viel befund: Daß du sie stürtzst mit einem wort, Und setzst sie auf ein schlüpfrig ort, Und sie dann gehen läßt zu grund.

* * * * *

10. Alsdann sich wundert jedermann, Daß es mit ihn'n so bald gethan, Daß sie zu boden müssen gehen, Und dann zuletzt mit schand bestehen. Du machst ihrs reichthum pracht und schein Zu einem traum, der in der nacht Einem fürkömmt, wenn er aufwacht; So ist es ein geplerr allein.

11. Also war das mein gröster schmertz, Betrübet mir auch gar mein hertz, Und stach mir heimlich in den nieren, Ich ließ mich aber gar verführen. Ein grosser thor und narr ich war, Der von den dingen nichts wust zwar, Und der zu rechnen war für dir Gleichwie ein unvernünftig thier.

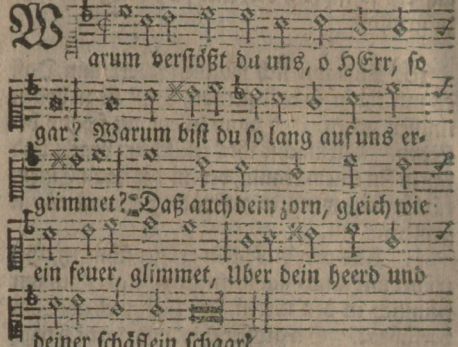
12. Doch ich bey dir bleib immerdar, Wie sehr ich schon verfolget war; Dann du halfst mir mit deiner rechten, Was unglück mich auch thät anfechten. Du leitest mich durch deinen rath, Und führtest mich auf rechter bahn, Nahmst mich darnach zu ehren an, Gabst mir dran mich begnüget satt.

13. Im himmel droben du allein, Und sonst niemand mein GOtt soll seyn, Ich hab niemand auf gantzer erden, Der neben dir geehrt möcht werden. Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht, So bist du doch mein's hertzens trost; Kein ander theil ist mir bewust, Drauf ich mein hoffnung vester macht.

14. Dann schau, wer sich von dir abwendt, Derselb verdirbt und nimmt ein end; Du pflegest die all umzubringen, Die sich an andre götter hängen. Drum ich mich halten will an dich, Und achten für das allerbest, Daß ich auf

dich trau hart und vest, Und deine werck rühm würdiglich.

F Der LXXIV. Psalm.



2. Denck an dein volck, das du vor langer frist Erkaufet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemachet und zum erben, Denck an Sion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starcker GOtt! und endlich komm! Vertilg und rott aus all die gottlosen, Die freventlich mit ihren bundsgenossen Gewalt geübt an deinem heiligthum!

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Da man selbstjetzund brüllt und greßlich schreyet, Sie han des orts, der dir zur ehr geweyht, Zu ein'm triumph ihr panier ausgesteckt.

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt Gestiegen sind, denselben einzureissen, Ihr ärt man hell sieht glänzen und geleissen, Gleich als wann man umhauet einen wald.

6. Der tempel der zuvor gezieret war Von tafelwerck, schön, lustig anzusehen, Der wird mit beulen jetzund umgehauen, Mit äxten eingerissen gantz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heilig-

heiligthum verheeret gar mit feuer; Die wohnung deines nahmens werth und theuer Geschleifet gantz und umgekehrt von grund.

8. Wolan, sie bey sich sagen trotziglich, Wir wollen sie vertilgen und verheeren i Die häuser aufgebaut zu GOttes ehren, Im land verbrannt sie haben jämmerlich.

* * * * *

9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche leut, die uns weissagen thäten, Wann ein aufhören zugewarten wär.

10. Wie lang wilt du, HErr GOtt, das geben zu? Daß unsre widersacher dich so schmähen? Willst du dann ewig deinem feind zusehen? Daß er so deinem nahmen lästern thu?

11. Wie kömmts, daß du zurück zeuchst deine hand? Und in den busen deine rechte steckest? Ach daß du sie wiedrum herausser streckest! Und uns einmahl hülf leistest und beystand.

12. Nun GOtt mein König ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret, Der seine macht hat aller welt probiret; Nemlich, daß er allein der helfer wär.

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen; Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen, Daß sie todt liegen an dem strand umher.

14 Du hast dieselben in ein öd land art Den leuten zugeschickt zu einer speise; Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast aus den steinfelsen hart.

15 Du hast du die flüß gar lassen trucknen ein; Der tag ist dein, dein ist die nacht dergleichen! Und daß dem licht die finsterniß muß weichen, Darzu hast du gemacht der sonnen schein.

16. Du hast auch mit grosser bescheidenheit

Gewisse gräntz gesetzet dem erdkreise; Sommer und winter hast du gleicher weise Durch hitz und kält gemacht ein'n unterscheid.

17. So denck daran doch und betracht es nun, Wie sehr und gröblich dir der feind thut schmähen? Und wie die leut, die nichts verstehen, Den nahmen dein thörich verachten thun?

18. Du wollst dein armes turteltäubelein Die wilden thier so grausam nicht lan fressen, Du wolleſt der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedächtig seyn!

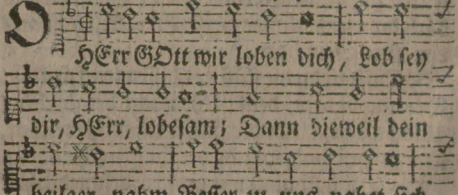
19. Gedenck, HERR, an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen Von leuten, die auf böses sind geflissen, Bewohnet und bedrücket wird itzund.

20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab! Dem armen und elenden thu verleihen, Daß er mag deinen nahmen benedeyen, Und solchen hoch zu preisen ursach hab.

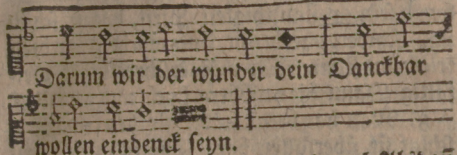
21 Mach dich nun auf und führ dein sach, o HErr! An diese grosse schmach und spott gedencke! Den unsinnigen leuten das nicht schencke, Die täglich dir anthun so groß unehr.

22. Vergiß nicht der'r geschrey und übermuth, Die sich hab'n feindlich wider dich erhoben! Dann deiner feind wüten und heftig toben Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

F Der LXXV. Psalm.



Dar-



wollen eindenck seyn.

2. Wann es wird zeit seyn einmal, Alsdann dich recht richten werd; Und ob schon der grund der erd Solte ingehn allzumahl; Doch will ich wiedrum aufs best Seine seulen setzen fest.

3. Ich gab den thoren ein lehr: Laßt von eurer thorheit ab! Die gottlosen ich auch hab Oft ermahnt: pocht nicht so sehr! Werft die hörner nicht so hoch, Redet nicht so trotzig doch!

4. Dann groß macht und grosse ehr Wird nicht von dem ost gebracht, Noch vom west und mitternacht, Oder aus der wüsten her. GOtt richt't alles was da lebt, GOtt erniedrigt, GOtt erhebt.

5. GOtt ein'n topf in der hand hält, Drinnen ist ein rother wein, Aus welchem er schencket ein Allen leuten in der welt, Also, daß der gottloß hauf Von der neig die hefen sauf.

6. Aber ich will ewiglich Preisen hoch den GOtt Jacob, Und verkündigen sein lob. Der gottlosen horn will ich Gantz zerbrechen, daß der fromm Werd erhöhet wiederum.

G Der LXXVI. Psalm.

Nach der Melodey des 30. Psalms.

GOtt ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens herrlichkeit Im Israelitischen land Erschollen ist sehr weit und breit; In Salem ist sein hütt so schöne, Und seine wohnung in Sione.

2. An diesem orten man frey sicht Wie er

durch sein großmüthigkeit Pfeil, bogen, schild und schwerdt zerbricht, Und macht zu nichten krieg und streit. Du bist erschrecklicher vielfältig, Dann die raubberg hoch und gewaltig.

3. Man hat beraubt die stoltzen feind, Der schlaf sie überfallen hat; Die kühn gehalten worden seynd, Der'r händ vergassen aller that. Wann du ein zornig wort thust sagen, Alsbald entschläft beyd roß und waagen.

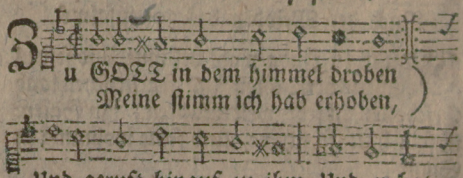
4. Wer ist doch der bestehen kan? Für dir, der du erschrecklich bist, Wann dich dein zoren recht kömmt an? Vom himmel rab du hören ließt Ein urtheil, welches du thätst geben, Und die erd ward still und thät beben.

5. Da du dich, HErr GOtt, machtest auf, Zu halten deine gestreng gericht, Damit der arm und elend hauf Errettt würd und verdirbe nicht; Die leut dir zum lob ursach geben, Wann sie dir zornig widerstreben.

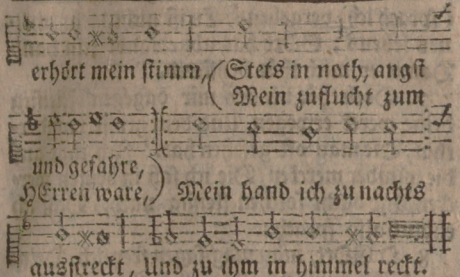
6. Du wirst noch einmahl schlagen todt Die übrig rott, die also tobt. Wolan, gelobet unserm GOtt, Und haltet, was ihr ihm gelobt, Die ihr allzeit seyd um den HErren, Und nimmer von ihm weichet ferren!

7. Geschenck dem HErren bringen thut, Er ist ein ernstelicher HErr, Welcher den fürsten bricht den muth. Den alle menschen fürchten sehr, Die grossen könig hie auf erden Für ihm heftig entsetzet werden.

G Der LXXVII Psalm.



er-



2. Mein seel traurig aus der massen, Wolt sich gar nicht trösten lassen; GOtt mir ein erschrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOtt von hertzen Klaget meine noth mit schmertzen, So war doch dann mir mein geist Heil- und trostlos allermeist.

3 Meine augen hieltst du offen, Daß sie gar nicht konten schlafen; So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich da redet zwar. Ich bedacht die zeit der alten, Thät mir die für augen halten; Ich gedacht in meinem sinn, An die jahr, die nun sind hin.

4. Ich besann mein säytenspielen, Meine lieder mir einfielen, Ja mein hertz die gantze nacht Von den sachen redt und dacht Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist thät unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn dann ewig währen? Daß ich sey veracht vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein gnad noch barmhertzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, Was er uns verheissen hat?

* * *

6. Ist ihm dann gar ausgefallen Seine lieb gegen uns allen? Und verschlossen alle gunst, Durch sein's grossen zornes brunst? Es ist gar

(sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens; GOtt hat abgewandt sein hand Damit er mich thät beystand.

7. Doch thät ich bey mir dagegen Fleißig deine werck erwegen, Und dein grosse wunderthat, Die man oft gesehen hat. Ich thät auf die wunder mercken, Die ich sah in deinen wercken, Und dacht solchen fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:

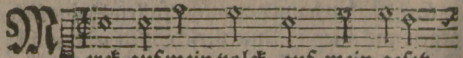
8. O GOtt, man mag sagen freylich, Deine werck sind wunderheilig; Es ist warlich kein GOtt mehr, Der dir zu vergleichen wär. Deine wunder man thut preisen, Die du, HERR GOtt, thust beweisen! Alle völcker sehen frey, Daß dein macht gewaltig sey!

9. Dein volck du erlöst gewaltig, Hast aus nöthen mannigfaltig; Jacobs söhn und das geschlecht Josephs, deiner beyden knecht. Da das wasser dich vernahme, Bald es eine furcht ankame, Und das meer mit sein'm abgrund Zu bewegen sich begunt.

10. Dicke wolcken regen gaben, Grosse donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles hernieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grosse schlosse; So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

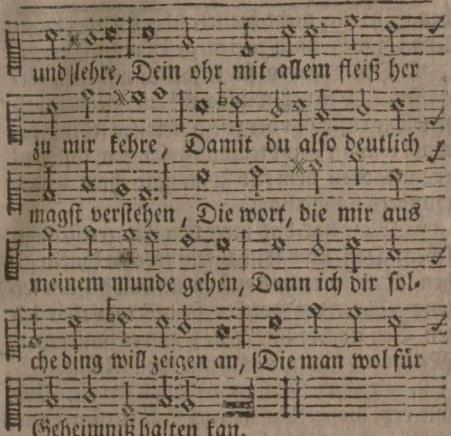
11. Die erd bebet aus der masse, Durch das meer gieng deine strasse; Du gingst durch die wasserflüß, Doch spürt man nicht deine füß. Dein volck, das dir lieb und werthe, Du geführt hast wie ein heerde, Aus dem land gebracht davon, Durch Mosen und Aaron.

D Der LXXVIII Psalm.



Merck auf mein volck, auf mein gesetz

und



2. Ja solche ding, die wir von unsern alten Gehöret haben, und mit fleiß behalten, Uns nicht allein derselben zu erinnern, Sondern auch zu erzehlen ihren kindern. Sein grosse macht wir wollen zeigen an, Und seine wunderwerck, die er gethan.

3. Mit Jacob ein'n bund hat aufgerichtet, Und Israel durch ein gesetz verpflichtet, Befohlen, auf daß unsre alten Den'n ihren kindern solten auch fürhalten; Damit dis den'n auch kundbar werden möcht, Die kommen sollen aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich, daß sie auf GOtt ihr hoffnung hätten, Und seiner thaten nicht vergessen thäten, Und richteten nach sein'm gebot ihr leben; Daß sie nicht etwan würden gleich und eben Wie ihre väter, die von böser art, Von GOtt abtrünnig wurden und verkahrt.

5. Wie dann die kinder Ephraim vorzeiten Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten, Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben; Dann sie endlich die flucht mit schanden ga-

ben, Weil sie nicht hielten über GOttes bund,
Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund.

6. Des HErren sie leichtlich und bald vergassen, Und seiner wunderthaten gleicher massen, Die er sie vor der zeit hat lassen sehen; Zumahl was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Für ihren vätern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch sein trocken konten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten; Mit einer wolcken sie des tags thät leiten, Bey nacht führt er sie wann es finster war, Mit einem feuer, das ihn'n leuchtet klar.

8. Er hat die felß in ner einöd zerrissen, Und mit dem wasser, das heraus thät fliessen, Sein volck getränckt! da er auch gleicher massen Hat aus steinfelsen brunnen sprigen lassen; Davon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie grosse wasserströme floß.

* * * * *

9. Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstünden, GOtt zu erzürnen immerdar mit sünden; GOtt sie oft in der wüstenen versuchten, Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten; Sie forderten ihr speis in hungersnoth, Drum sie gemurmelt haben wider GOtt.

10. Ja, sprachen sie: Es ist ein trost von worten, Daß GOtt sie könt an diesen öden orten Ein'n tisch zurichten; dann man kan wol sagen: Daß er hab wasser aus dem felß geschlagen; Wo ist aber nun gleichwol brodt und fleisch? Kan er sein'm volck auch geben solche speis?

11. Da das GOtt hört für zoren er ergrimmet, Ein feuer über Jacob angeglimmet; Von zoren sich der HErr thät sehr bewegen Wohl über sein volck Israel derwegen, Daß sie auf GOtt den HErren nicht gehofft, Und hätten seine hülf veracht so oft.

12. Dann

12. Dann, eh er das kaum von dem volck vernommen, Haben die wolcken ein'n befehl bekommen, Er machte auf die himmlischen pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schreyen über hungersnoth, Zu einer speis bekamen himmelsbrodt.

13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher weise Das himmelbrod bekam zu einer speise, Ja solcher speiß, davon sie sich satt assen. Er ließ den ostwind von dem morgen blasen, Der wehet in die höh herein geschwind, Von mittag ließ er wehen den südwind.

14. Es regnet fleisch, daß ihn'n ja nichts solt fehlen, Wie einen staub man das auch nicht kont zehlen; Von vögeln auch mit haufen es zuschneyet Die fund man, wie den sand am meer zerstreuet, Hin und her, allenthalb um die gezelt, Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also voll fraſſen, Daß sie der hunger nicht allein thät lassen; Sondern sie ihren lust auch thäten füllen, Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen. Aber da ihn'n das fleisch noch in dem mund, Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt.

16. Da ist des HErren zoren endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen; Er schlug die stärck in Israel darnieder. Doch sündigten sie gleichwol darnach wieder, Und blieben auf den vorigen fußpfad, Geläubten nicht an GOttes wunderthat.

17. Derhalben ihn'n durch solche straf und plage Verkürtzet worden sind ihr jahr und tage. Da sie den tod schrecklich für augen sahen; Zu GOtt sie wiederum sich thäten nahen; Zu GOTT ein jeder seine zuflucht hätt, Früh man bey ihm gnad und hülf suchen thät.

18. In solcher noth muſten sie GOtt bekennen

nen, Und ihn ein feste burg und steinfelß nennen; Den höchsten GOtt sie ihn erkennen thäten, Der sie allein erlösen könt und retten. Doch gingen falsche wort aus ihrem mund, Ihr zung auch nichts denn lügen reden kund.

19. Dann ihr gemüth nicht recht gegen ihm stunde, Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde; Gleichwol erzeigt er sich ihn'n mit genaden, Und ließ ihn'n ihre grosse sünd nicht schaden; Er schonet ihr'r und seinen zoren stillt, Und mit der straf noch immer innen hielt.

20. Dann er gedacht wol, daß sie von naturen Fleisch wären und nur arme creaturen; Gleich einem wind der flugs fürüber fähret, Und nicht mit seinem wehen wiederkehret. Sie haben ihn erzürnet in der wüst, Und in der einöd mannigmal entrüst't.

21. Das gottloß volck ungläubig und verfluchet, GOtt seinen HErren oftmals hat versuchet; Den heiligen GOtt der Israeliten Es meistern wolt und auch schier gebieten. An seiner rechten stärck niemand gedacht, Daß er sie von dem feind hätt loß gemacht.

22. Und der im land Egypten grosse zeichen Hat sehen lassen, in Zoan dergleichen Durch wunderwerck hat seine macht erkläret, Da er die wasser hat in blut verkehret; Und hat den bächen auch also gethan, Daß auch dieselben trincken kont kein mann.

23. Viel ungeziefers thät er ihn'n zuschicken, Es frassen sie die flügen und die mücken; Kröten er unter sie hat kommen lassen; Er gab ihn'n raupen, die die frücht abfrassen, Heuschrecken er ihn'n zugeschicket hat, Die in dem land verderbeten die saat.

24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen, Die feigbäum auch, daß sie nicht konten tragen; Ihr vieh er ihn'n getödtet hat mit schlossen

schloſſen, Mit strahlen er die heerden hat erschoſſen. In summ, er über sie hat ausgeschütt All seinen grimm und zorniges gemüth.

25. Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen strafen, Die er mit morden wider sie ließ toben; In seinem zoren er sich hat erhoben, Ja ihres lebens er verschonet nicht, Das vieh er durch die pestilentz hinricht't.

26. Die erstgeburth muſt in Egypten sterben, In den gezelten Cham muſten verderben Die ersten erben und die frische jugend, Die noch zunehmen solt in stärck und tugend; Er ließ sein volck ausziehen nach der straf, Er führt sie durch die wüſten wie die schaaf.

27. Frey, sicher er ausführet diesen haufen, Die feind er aber ließ im meer ersaufen; Er hat sie sicher und ohn furcht geführet Bis man die heilgen gräntzen hat gerühret; Bis an dem berg in dem gelobten land, Den er erobert hat mit seiner hand.

28 Für ihnen her die völcker er austriebe, Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe; Ihr hütten hat er Israel eingeben. Doch thäten sie dem HErren widerstreben, Versuchten und verletzten ihren GOtt, Und hielten nicht den bund und sein gebot.

29. Sondern aus bösem fürsatz und muthwillen, Zurück sie, gleich wie ihre väter, fielen, Sie hielten nicht, gleich wie ein böser bogen, GOtt mit den'n höhen sie zu zorn bewogen, Mit götzendienst erzürneten sie sehr GOtt, ihren HErren, welches eifer schwer.

30. Da nun GOtt das von ihnen hat vernommmen, Ein grosser zorn ihn ist bald angekommen; Er hasset Israel mit solchem wesen, Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen, Da er

auch

Auch einen tabernackel hätt, Die hütt, da er bey menschen wohnen thät.

31. Er hat ihr stärck gefangen führen lassen, Ihr herrlichkeit den feinden gleicher massen Gegeben in sein hand, und dann darneben Das gottloß volck dem blutschwerdt übergeben. So sehr er auf sein erb erzürnet war, Und über Jsrael erbittert gar!

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret; Es blieben die jungfrauen ungeehret, Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen. Die priester greulich durch das schwerdt umkamen; Es konten ihre wittwen zu der zeit Für sie nicht weinen oder tragen leid.

33. Der HErr sich aber wiederum aufmachet, Wie einer, der da von dem schlaf erwachet, Und einer, der des weins viel hat gesoffen, Und jauchzen thut; er hat die feind getroffen, Jhn'n hinten einen harten streich gethan, Ein ewig schandmahl ihn'n gehänget an.

* * *

34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren, Verstossen die aus Ephraims stamm waren; Den stamm Juda er ihm hat auserwehlet, Darzu den berg Sion, der ihm gefället; Da er seinen pallast gebauet hat, Zu hohen ehren seiner majestat.

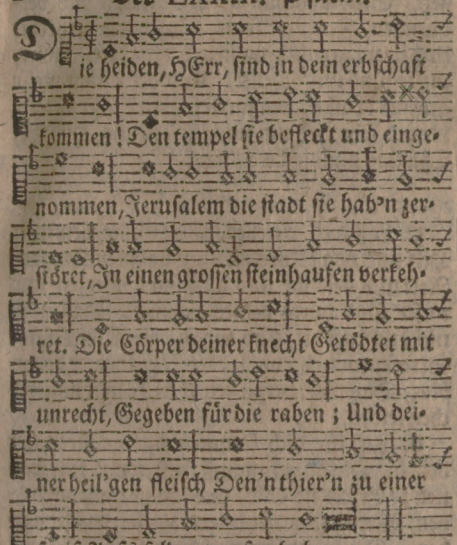
35. Einen pallast (sag ich) gleich wie die erden. Und da er nimmermehr verrückt mag werden; Darnach hat er ihm David auserkohren Zu einem diener, niedrigs stamms gebohren; Von den'n schaafheerden er ihm seinen knecht Hat rufen lassen, der war arm und schlecht.

36. Er hat ihm von dem säugling'n lassen holen, Zu weiden ihm sein volck Jacob befohlen; Sein erbtheil Jsrael hat er ihm geben; Wie er dann auch dahin hat stets thun streben, Daß er das weidet und regiert mit fleiß, Und durch sein hand leitet treulicher weis.

Der

F

Der LXXIX. Psalm.



2. Viel blut sie haben um die stadt vergossen, Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen; So grossen mord sie da begangen haben, Daß niemand war, der die leut kont begraben. Wir sind worden, HErr GOtt, Unsrer nachbarn spott; Und die, so um uns wohnen, Uns anthun all unehr, Und drüber heftig sehr Verspotten und verhöhnen.

3. Wie langt wilst du, HErr, zürnen solcher massen? Und deinen grimm, wie feuer, brennen lassen? Wie lang wilst du, daß dieser eifer währe? Der uns gleich wie ein heisses feu'r verzehre? Schütt aus dein's zornes kraft über die heidenschaft, Die dich gar nicht will kennen! Uber die reich auf erd, Die deinen nahmen werth Nicht ehren noch bekennen.

4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen,

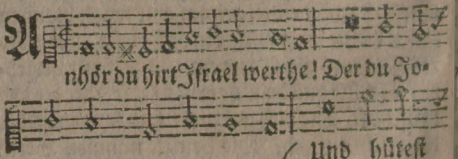
gen, Sein'n stamm vertilget haben und verdrungen, Zerstöret seine häuser und verheeret Und in ein greulich wüsteney verkehret. HErr, unsre sünd uns schenck, Und der'r nicht mehr gedenck! Laß deinen zoren fahren! Wir sind geplaget sehr, Komm uns zur rettung, HERR, Thu uns gnädig bewahren.

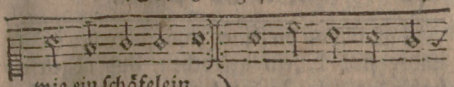
5. Laß dich, o lieber HErre GOtt, bewegen, Hilf uns von deines werthen nahmens wegen! Rett und bewahr uns allesamen, Verzeih uns unsre sünd durch deinen nahmen. Daß man nicht unser spott, Und sprech: wo ist ihr GOtt? Strafen wolst du die heiden! Und deiner diener blut, Das man vergiessen thut, Nicht ungerochen leiden.

6. Laß für dich kommen das geschrey der deinen, Die im gefängniß seufzen und sehr weinen; Errett sie doch, und laß sie nicht verderben, Welche schon sind verurtheilet, daß sie sterben. Den'n unsern nachbarn zahl, Für eines siebenmal, Was sie an uns begangen; Und wider dich, o HERR, Dir zu schmach und unehr Sich haben unterfangen.

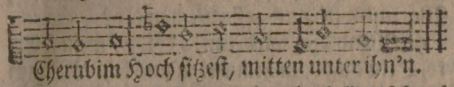
7. Dann wollen wir, als dein volck und dein heerde, Loben und preisen deinen nahmen werthe, Dir dancken und dein lob zu allen zeiten Verkündigen und für und für ausbreiten.

D Der LXXX. Psalm.





wie ein schäfelein,
antlitz uns erschein,) Der du über dem



Cherubim Hoch sitzest, mitten unter ihn'n.

2. Laß dein gewalt und macht, HErr, sehen! Laß die von Ephraim hergehen, Benjamin die auch sehen laß, Dazu manasse gleicher maaß! Hilf uns durch dein allmächtigkeit Auß noth und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, HErr, zu uns kehre, Hilf uns, und allem unglück wehre! Deiner genaden licht uns zeig, Und dich genädig zu uns neig; Erleucht üb'r uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

4. Wie lang wilst du, o GOtt, mein HErre, Daß über uns dein zoren währe, Daß unser bitt kein wirckung hat? Mit thränen du uns, an brodts statt, Gespeist, mit zähren hast getränckt, Damit du uns voll eingeschenckt.

5. Du hast uns ein gezänck gesetzet, Daß wir von nachbar nicht geschätzet, Und unsern feinden sind ein spott; Tröst uns wiedrum, HErr Zebaoth! Erleucht üb'r uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

6. Du hast den weinstock und den reben Aus der Egypter land laß'n heben, Und da gepflantzt, da andre leut Verjagt war'n und ausgereut; Ihm da geräumt, da er bereit Sein wurtzel weit hat ausgebreit't.

7. Mit seinem schatten ausgestrecket, Die hohen berg er nun bedecket; Mit seinen zweigen darzu nach Gleich wie die cedern reichet hoch; Auch seine schossen strecket er Bis an das wasser und das meer.

8. Was

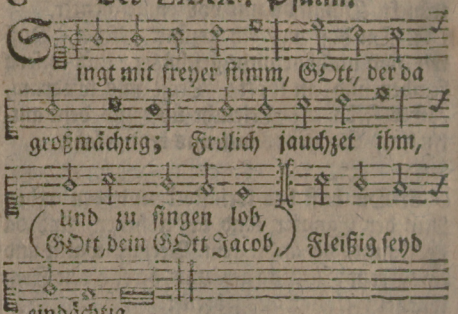
8. Was hast du seinen zaun zubrochen? Daß andre sind hinein gekrochen, Und abgelesen hab'n den wein? Ihn haben gar zerwühlt die schwein; Verwüst hab'n ihn die wilden thier, Warum wird das gestatt't von dir?

9. Wend dich wiedrum, o GOtt, mein HErre, Dein aug vom himmel zu uns kehre! Besuch den weinstock, den dein hand Gepflantzt hat durch das gantze land! Besuch die pflantzung, die du, HErr, Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10. Mit brand er wieder wird verheeret, Zerrissen und gantz umgekehret, Durch brunst des grossen zornes dein; Ausstreck dein hand, o HErre mein, Über den mann, den deine hand Gestärckt hat durch hülf und beystand.

11. Dann woll'n wir uns von dir nicht geben. Stärck uns und frist nur unser leben! So wollen wir dein's nahmens ehr Hoch rühmen; tröst uns lieber HErr! Erleucht über uns dein angesicht, So werden wir verderben nicht.

C Der LXXXI. Psalm.



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen; Laßt der harfen klang Und der paucken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten klingen.

3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen

len Der posaunen thon ; Dann auf die jahrszeit Dies's fest's frölichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volck Israel Und Josephs geschlecht, Als zu einem recht Und zeugniß gegeben

5. Solchen bund der HErr Mit Joseph thät machen, Zu der zeit, da er Zog aus dem land Cham, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

6. Der bürd schwer und groß, Drunter er sich boge, Ich ihn machet loß: Daß er seine händ Vom töpfwerck elend Frey macht und wegzoge.

7. Du ruftest zu mir, In angst noth und sorgen ; Und da half ich dir, Ich hab dich erhöret Heimlich an ein'm ort Im donner verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt allda Dein halsstarrigkeit, Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe :

9 Mein volck, hör, folg mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir : Israel vernim, Hör an meine stimm ; Und merck auf die sachen.

11. Kein GOtt dir soll seyn, Er sey, wer er wolle, Dann ich nur allein. Mir allein thu ehr, Und sonst niemand mehr, Mir man dienen solle.

11. Dann ich bin dein GOtt, Dein HERR und Heilande, Welcher dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht, Aus Egyptenlande.

12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise ; So soll er zur stund, Wann ich es nur will, Haben alle füll Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volck wollen hören, Ob ich gleichwol sie Hab ermahnt oftmal ; Das volck Israel Hat gestopft die ohren.

14. Denn

12. Denn ich sehr entrüst, Hab lassen geschehen, Sie in ihrer lust Und verstockten sinn Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

15. Wann mein volck allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein Dieser weg sich hätt Die ich zeigen thät, Nur wollen befleissen:

16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Sein'n feind mit gewalt, Ich hätt meine hand, Den'n zu widerstand, Frey ausstrecken wollen.

17. Ich hätt ihn'n die feind Geben in die hände, Daß sie nicht vermeynt, Ihr glückseligkeit, Die ihn'n war bereit't, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weitzen schön und weiß Ich ihm zu genieſſen Geben hab zur speis, Und darzu auch noch Aus dem felsen hoch Honig lassen flieſſen.

C Der LXXXII. Psalm.

Nach der Melodey des 46. Psalms.

GOtt stehet in seiner gemeine Unter den göttern allgemeine, Auf daß er unter ihnen richt, Und recht sprech', drum er also spricht: Wie lang wolt ihr dann also richten, Wider all recht und eure pflichten, Daß ihr den'n gottlosen, und sonst Bösen leuten recht sprecht aus gunst.

2. Sprecht recht, verkürtzet nicht den armen, Des wäysen auch euch laßt erbarmen, Dem dürftigen verhelft zum recht, Der da verdruckt wird mit unrecht. Errett't den armen und elenden, Nehmt ihn aus der gottlosen händen, Beschützt und macht ihn loß und frey Von ihrer grossen tyranney.

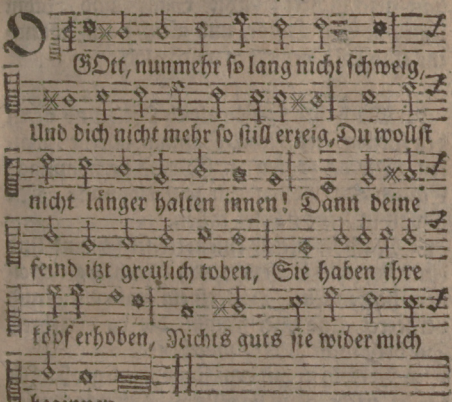
4. Die lehr sie aber gar nicht achten, Sie können sie auch nicht betrachten, Sie gehn im finstern ohn verstand, Solt gleich zu boden gehn das land. Nun ihr seyd die, (ich muß bekennen) Welche man götter pflegt zu nennen, Ihr

seyd

seyd auch kinder allzugleich Des Höchsten in dem himmelreich).

4. Doch müst ihr sterben und in summen, Wie andre durch den tod umkomen; Ihr müst doch endlich alle dran, Und fallen wie sonst ein tyrann. O GOtt, du wollst dich nun aufmachen! Und richten aller werlet sachen Du bist der HErr, welchem zurecht Ist unterworfen all geschlecht

A Der LXXXIII. Psalm.



2. Ja wider dein volck sonderlich Sie unter ihn'n verrätherlich Böß listige rathschläg erfinden. Und für die du, HErr, pflegst zu sorgen, Die unter dein'm schirm sind verborgen, Hart wider die sie sich verbinden.

3. Wolauf, spricht die gottlose rott, Laß uns die alle schlagen todt, Und sie ausrotten von der erden, Auf daß vertilget werd ihr saamen, Und Israel forthin mit nahmen Ewig nicht mehr gedacht mag werden.

4. Sie haben böse red erdacht, Und wider dich ein'n bund gemacht; Die von Edom, Ismaeli-

maeliter, Die von Moab, und die von Agar; Auch deine feind sind und absager, Die Gebalins und Ammoniter.

5. Philister samt dem Amaleck, Und die von Tyro kühn und keck, Mit aller macht sich thun erheben; Assur auch ist zu ihn'n getreten, Und die kinder des Loths zu retten Mit aller kraft und macht thut streben.

6. Thu ihn'n wie du zuvor gethan, Da du das volck von Midian Bey dem bach Kison hast geschlachtet; Wie Sisar und Jabin umkame Bey Endor, und gleich einem schlamme Und Loth der erden wurd geachtet.

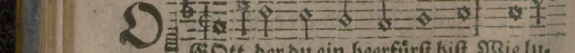
7. Mach ihre fürsten gleich Oreb, Und dann den fürsten Zeeb, Zeba, Salman, den fürsten allen, Die da sagten zu GOttes verhöhnung: Einnehmen wollen wir sein wohnung, Mit g'walt in seine häuser fallen.

8. Mach sie gleich einem kreisel schwind, Und einer stoppel für dem wind; Mach sie gleich einem heissen feuer, Das einem wald mit brand verheeret, Und einer flamm, die da verzehret, Die berg so hoch und ungeheuer.

9. Verfolg sie mit dem sturmwind groß; In furcht, erschreckniß sie all stoß, Mit ungewitter sie thu schlagen; Ihr angesicht laß sie schamröthen, Daß sie also in ihren nöthen Nach deinem nahmen müssen fragen.

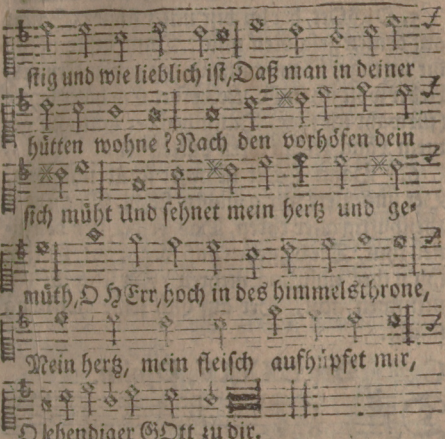
10. Stoß sie in schanden und unehr, Schreck sie, daß sie sich fürchten sehr; Vertilg sie, daß draus werd erkennet, Daß du, welchen man allgemeine Ein'n HErren heist, der seyst alleine, Den man den Allerhöchsten nennet.

Der LXXXIV. Psalm.



GOtt, der du ein heerfürst bist, Wie lu-

stig



2. Der sperling auch hat sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus. GOtt Zebaoth, du fürst der heere! O lieber GOtt und könig mein, Wo sind mir nun die altar dein? Die stelle, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr, Des trost und stärck auf dich steht gar, Des hertz auch steht auf GOttes wegen; Wann er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit GOttes seegen Cistern und brunnen graben fein, Und da den regen sammlen ein.

4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu GOtt in Sion kommen. GOtt Zebaoth, du höchster HErr, Dein ohr genädig zu mir kehr! Daß mein bitt von dir werd vernommen. Du GOtt Jacob, du starcker GOtt, Erhör mich in der grossen noth.

5. O GOtt, der du bist unser schild. Schau auf deinen gesalbten mild: Dann besser ist für dir ein tage, Dann tausend tag am andern ort, Lieber wolt ich in GOttes pfort Ein hüter seyn! (fürwahr ich sage) Dann bey der gottlosen gemein Lang zeit in ihren hütten seyn.

6. Dann GOtt ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden schon, Macht uns theilhaftig aller ehren, Das best er bey den seinen thut, Die da gehen auf wegen gut, Er thut ihn'n ihre nahrung mehren, Für selig ich den menschen acht, Der auf dich seine hoffnung macht.

C Der LXXXV. Psalm.



2. Soll denn dein zoren währen für und für? Wilt du uns denn stets seyn so hart und g'schwind? Soll nicht dein volck erquicket werden

den nur Daß es wiedrum in dir, HErr, freud empfind, Und ob schon groß ist unsre missethat, Noch wolst du uns erzeigen deine gnad; Auch ob wir wol viel übels hab'n gethan, So hilf uns doch, und nimm dich unser an.

3. Ich will nun (was der HErr sagt) hören zu. Er wird dem volck und seinen heiligen Ankündigen nur eitel fried und ruh, Damit sie nicht aus thorheit sündigen. Fürwahr, die ihn fürchten von hertzen rein, Von diesen wird sein hülf nicht ferren seyn; Damit sein herrlichkeit wohn in dem land, Unfall und übel von uns werd gewand.

4. Daß güt und treu sich fein gesell zu hauf, Fried und gerechtigkeit einander küß; Und daß die wahrheit wachs auf erden auf, Gerechtigkeit vom himmel schauen muß. Der HErr wird geben güter allerhand, Viel frücht er wachsen lassen wird im land; Gerechtigkeit wird für ihm gehen her, Und ihren gang behalten immermehr.

G Der LXXXVI. Psalm.

Nach der Melodey des 77. Psalms.

HErr, dein' ohren zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, HErr GOtt meiner dich erbarm. Und bewahr mir leib und leben, Dann man mir nichts schuld kan geben; Deinen knecht verlaß ja nicht, Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wolst mir genädig seyn Durch die barmhertzigkeit dein; Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber HErr, ich schreye, Mein hertz ich hinauf zu dir Heb im himmel mit begier.

3. Zu dir heb ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jedermann, Welcher dich nur rufet an. Drum vernimm

mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen! Gnädig mein gebet aufnimm, Merck auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen; Dañ du erhörst mich mein GOtt, Und hilfst mir aus aller noth. Es ist doch kein GOtt sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre; Keiner ist der macht und stärck, Daß er thun könt deine werck.

* * * * *

5. Alle völcker hie auf erden, Die du schufest kommen werden, Und anbeten dich, o HErr, Deinem nahmen geben ehr. Dann du bist groß und gewaltig, Deine wunder sind vielfältig; Wahrer GOtt allein du bist, Und kein ander GOtt mehr ist.

6 O HErr, weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege! Halt mein hertz dahin allein, Daß ich fürcht den nahmen dein! Lob und danck will ich dir geben, Von mein's hertzens grund darneben Deinen nahmen würdiglich Will ich preisen ewiglich.

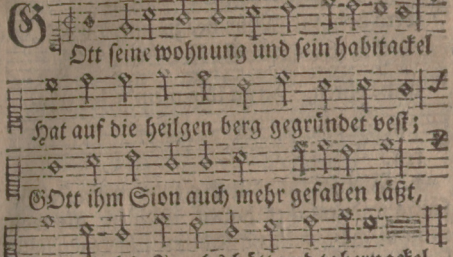
7. Dann du hast mir gnad bewiesen, Mein seel aus der höll gerissen, Und mich wieder auferweckt, Da ich in der gruben steckt. Die gottlosen sich erheben, Sie nachtrachten meinem leben, Die gewaltigen von macht, Und du wirst von ihn'n veracht.

8. Aber du, HErr, bist sanftmüthig, Fromm, barmhertzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald, Deine güt ist mannigfalt. Gnädig, HErr, dich zu mir kehre, Deinem knecht dein stärck vermehre! Hilf dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd sohn bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du GOtt, Mich tröst und mir hilfst aus noth.

Der

G Der LXXXVII. Psalm.



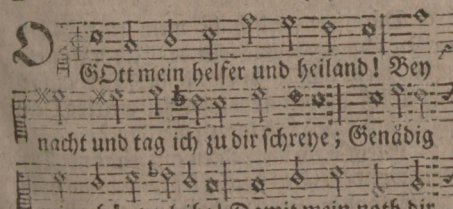
2. Von dir wird werden grosses lob erzehlet, Du GOttesstadt; ich will Egyptenland Und Babel unter die, so mich erkannt, (Spricht GOtt) einschreiben, dich hab ich erwehlet.

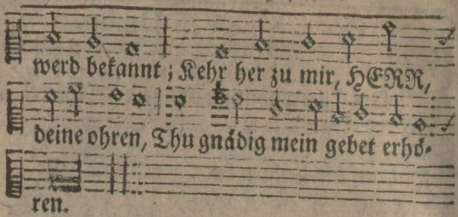
3. Von den Philistern, Tyrern und den moren Wird man das sagen: dieser ist daher; Man wird auch sagen: der und andre mehr Sind zu Zion, da man GOtt ehrt, gebohren.

4. GOtt sie starck wird befestigen in summen, Wann er wird seine völcker schreiben ein, So wird er sagen: das gehört auch drein; Dann dis volck auch aus Sion ist herkommen.

5. Da sollen dir die sänger frölich singen, Die pfeifer lustig pfeifen, spricht der HErr; Zu allem, was brtangt dein lob und ehr, Will ich da lassen meine quellen springen.

D Der LXXXVIII. Psalm.





werd bekannt; Kehr her zu mir, HERR, deine ohren, Thu gnädig mein gebet erhören.

2. Viel jammers und elends mein seel Gesättig und erfüllet haben, Mir ist, als wolt man mich begraben, Und hinab schicken in höll; Ich kan wol werden dem verglichen, Von dem all kraft und stärck gewichen.

3. Mein's lebens quitt und frey ich bin, Ich bin gleich den'n so todt geschlagen, Nach den'n du gar nicht mehr thust fragen, Den nun das leben ist dahin; Die nun sind schlafend und begraben, Und die du nicht pflegst handzuhaben.

4 Gelegt du in die grub mich hast, Tief in die finsternis hinunter; Dein zorn und grimm mich drückt jetzunder, Du hast mich übergossen fast Mit allen deinen wasserwogen, Die über mich zusammen schlagen.

5. Du hast aus mir ein'n greul gemacht, Und meine freund von mir gewendet; Von den'n ich greulich werd geschändet, Du hast mich in kercker gebracht; Daß ich lieg hart und schwer gefangen, Und kein erlösung kan erlangen.

* * * * *

6 Dürr jammerlich ist mein gesicht, Von grossen schmertzen und elende; Ich rufe stets zu dir, mein hände Zu dir ich ausstreck aufgericht Wirst du deñ auch in deinen wercken Dein macht laß'n bey den todten mercken?

7. Steht auch von todten auf jemand, Der deine wunderthaten preiset? Ob man im grab auch jemand weiset, Der deine güte macht bekannt?

kannt? Und dein wahrheit, wann er verdorben Läg in der grub, und wär gestorben?

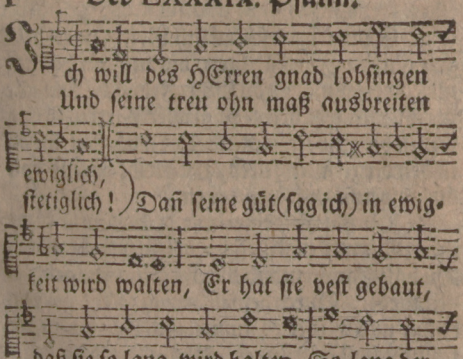
8. Kan man auch in der dunckelheit Dein werck erkennen und ermessen? Und im land, das dein hat vergessen, Vernehmen dein gerechtigkeit; Zu dir schrey ich, HErr, und dir klage, Früh ich dir meine noth fürtrage.

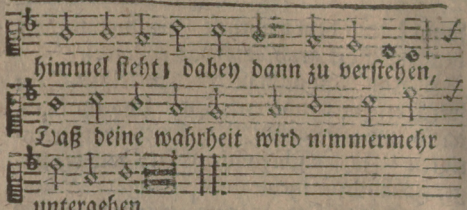
9. HErr GOtt, warum verstößt du mich? Warum verbirgst du deine augen? Ich bin elend, mein kräft nichts taugen, Ich werd geplaget jämmerlich; Von jugend ich in ängsten stecke, Für dir ich zittre und erschrecke.

10 Dein grosser grimm geht über mich, Erschrecknis groß mich überhäufet, Darinnen ich gar bin vertäufet, Wie von ein'm wasser jämmerlich. Beträngt werd ich mit all den dingen, Die mich von aller seit umringen.

11. Du machst, daß von mir weichen ab All meine freund und wohl bekannten, Daß ich aus allen mein'n verwandten Nicht einen treuen menschen hab; Dann von mir armen und elenden In dieser noth sich alle wenden.

F Der LXXXIX. Psalm.





himmel steht; dabey dann zu verstehen,

Daß deine wahrheit wird nimmermehr

untergehen

2. Ich hab (spricht GOtt der HERR) gemacht ein'n bund und fried Mit dem, den ich erwählt, und meinem knecht David, Ein'n vesten starcken eyd gethan bey meinem nahmen, Daß ewig werden soll der stamm von seinem saamen; Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne Soll bleiben immerdar die königliche krone.

3. Der himmel loben wird die wunderthaten dein, Dein wahrheit und dein treu wird preisen die gemein. Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben, Der über dich gesetzt könt werden und erhoben? Sag: findt man auch jemand aus den englischen helden, Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten?

4. GOtt sehr erschrecklich ist, in seiner heiligen g'mein, Ihn fürchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn. O du GOtt Zebaoth, dem alle macht thut weichen, Du grosser starcker GOtt, wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen seiten, Die bleibt da und von dir abweicht zu keinen zeiten.

5. Du hast in deiner macht das ungestüme meer, Die wellen stillest du, die sich erheben sehr; Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind gestreuet hin und wieder; Himmel und erd ist dein, die welt du hast gegründet, Mit allem dem, was man beschlossen drinnen findet.

6. Mit-

6. Mittag du hast gemacht, auch den septentrion, Jn deinem nahmen sich freut Thabor und Hermon; Dein arm gewaltig ist, dein hand ist starck und mächtig, Dein recht hand ist erhöht für deinem stuhl gantz prächtig; Gerechtigkeit und güt gleich wie aufwartend stehen, Gnad und wahrheit allzeit für deinen augen gehen.

7. O selig ist das volck, welches dir jauchzet, HErr, Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr! Jn deines antlitzs licht sie werden gehn ohn scheuen, Jn deinem nahmen sich täglich von hertzen freuen. Dann du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren, Du pflegst ihn'n durch dein güt dein wohlthat zu vermehren.

8. Daß sie gewaltig sind, von ihn'n das nicht herkömmt; Sondern von dir, o HErr, der sich ihr'r so annimmt; Durch deine gnad und güt die hörner wir aufheben, Von dir, o höchster HErr, ist uns der schild gegeben. Der könig unser schutz, ohn deine wehr und waffen, O du GOTT Jsrael, nichts thun kan oder schaffen.

9. Du bist der aus genad seinen göttlichen rath, Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat Jn einer vision, und das vermeldet eben: Jch hab erweckt ein'n mann, ihm grosse macht gegeben, Aus meinem volck hab ich, wie du thätst ferner melden, Erwählet und erhöht, David den theuren helden.

10. Gesalbet ich ihm hab mit einem heilgen öl, Drum er durch meine hand gestärcket werden soll; Durch meinen arm ich ihn will also mächtig stärcken, Daß gegen ihm die macht der feind nicht sey zu mercken, Jhm was zu haben an; ihn sollen auch nicht dämpfen Die feindlich wider ihn thun streiten oder kämpfen.

11. Jch will die seinen feind todt schlagen für ihm her, Jch will ausrotten gar, all die ihn

hassen sehr; Mein güt bey ihm soll seyn und mein wahrheit darneben, Er wird im nahmen mein sein horen hoch aufheben; Ich will ihm eine hand nein in des meeres wellen, Aber die andre hand nein in die flüsse stellen.

12. Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort: Du bist der vater mein, mein GOtt und treuer hort! Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde, Und einen könig groß, desgleichen nicht auf erde; Mein gnad ich ewiglich will gegen ihm behalten, Mein bund beständiglich soll bleiben und stets walten.

* 13. Seinen saamen will ich ausbreiten ewiglich, Und setzen seinen thron vest und beständiglich, So lang der himmel steht; doch solten seine kinder Verlassen mein gesetz, oder dasselb dahinder Weit setzen aus dem weg, und mein statut verachten, Und also mein gebot mit ernste nicht betrachten;

14. Alsdann so will ich sie von wegen ihrer sünd Und ihrer missethat, heimsuchen sehr geschwind; Doch will ich von ihm nicht mein gnad und gunst abwenden, Mein zusag gegen ihn soll sich mit nichten enden; Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu brechen, Noch ändern, was mein mund einmal hat thun versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein'n schwur gethan, David, dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kan; Nemlich: daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen, Sein königlicher stuhl ewig geleicher massen, So vest, als sonn und mond hoch an dem himmel stehen, Bey dem ein zeugniß klar meiner zusag zu sehen.

16. Gleichwol du ihn veracht't und gantz verworfen hast, Wider den gesalbten dein ein grossen zorn gefaßt, Und deines knechtes bund

zu

zu nichten lassen werden, Sein königliche kron getreten zu der erden! Die mauren du zerschleift, zurissen seine veste, Und eingeworfen hast, das g'bauet war aufs beste.

* * * * *

17. Den'n die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht, Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch verlocht; Du hast erhöht die hand der deinen widersacher, Erfreut hast du das hertz sein'r feinde der meutmacher; Ihm stumpf gemacht sein schwerdt, und ihm die spitz genommen, Du bist ihm in dem streit zu hülf und trost nicht kommen.

18. Du hast vertilgt die zierd des seines namens werth, Sein'n königlichen stuhl geworfen zu der erd; Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen, Beschütt mit schand und spott, ach? ist es nicht zu klagen? Wie lang verbirgst du dich? willst du dann solcher massen, Dein zoren ewiglich, wie feuer brennen lassen.

19. Gedenck doch, daß ich hab zu leben kurtze frist; Sag mir, ob denn der mensch umsonst geschaffen ist? Ja, wo lebt doch ein mensch, der dem tod könt entfliehen, Und sich durch seine macht raus aus der gruben ziehen? HErr, wo ist nun dein gnad, der du gebraucht zuvoren, Und die du David hast bey einem eyd geschworen?

20. Gedenck, wie grosse schmach sie anthun deinem knecht, Und daß ich vieles volcks verhönung und unrecht In meinem busen trag, von dem du wirst geschmähet, Und die fußtapfen auch, da dein gesalbter gehet. GOtt sey lob, ehr und preiß, und seinem werthen nahmen, Dazu ein jedermann soll sagen: Amen, Amen.

C Der XC. Psalm.

Nach der Melodey des 78 Psalms.

Du bist der, auf den wir für und für hoffen, O HErr, unsre zuflucht in gefahren! Eh dann die berg und thal gegründet waren, Eh dann die erd und werlet war geschaffen, Bist du gewesen der GOtt der du bist, Und bleiben wirst forthin zu aller frist.

2. Du läßt den menschen sterben und umkommen, Und zu den menschenkindern thust du sprechen: Kommt, werd't zu staub, daraus ihr seyd genommen! Denn tausend jahr für dir gleich sind zu rechnen, Als ob es wär der nechst vergangne tag, Und kaum so lang als ein nachtwach seyn mag.

3. Du läßt sie flugs vergehen gleicher masse, Wie einen traum des man sich kaum besinnet, Wann man zu wachen von dem schlaf beginnet; Und wie ein kräutlein oder grünes grase, Das bald verwelckt und früh hat schöne blüt, Des abends abgemeyt verdorren thut.

4. Wann du uns, HErr, in deinem grimm thust schlagen, So sterben wir und schnell zu boden gehen; Für deinem zorn erschrecken wir und zagen, Wann du thust unsre grosse sünd ansehen, Und die herfür zeuchst und bringst an das licht, Und stellest dir die für dein angesicht.

* * * *

5. In deinen zoren die tag, die wir leben, Fahren dahin plötzlich und bald verschwinden, Gleich wie ein wort, geführet von den winden; Die tag, die uns zu leben sind gegeben, Das sind kaum siebentzig jahr ungefehr, Aufs meiste achzig, und drüber nicht mehr.

6. Und wenn es schon aufs köstlichst ist gewesen, So war es doch nur arbeit, angst und peine. Es fährt dahin, und wir mit unserm wesen,

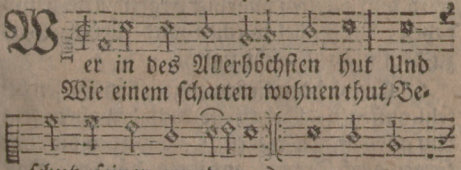
sen, Fliegen mit, und verschwinden wie ein scheine, Und wer verstehet doch den zoren dein? Niemand, denn der dich fürchten thut allein.

7. Drum du uns unterweisen wolst und lehren: Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen, Und klug zu werden wiederum beginnen, Thu dich wiedrum, o HErr GOtt, zu uns kehren! Wie sollen wir so lang im elend seyn? Erbarm dich doch über die diener dein.

8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden, Daß wir mit lust vollenden unser leben, Und frölich seyn mit sorgen unbeladen; Du wolst uns doch freud und erquickung geben, Und fahren lahn den zorn, den du gefaßt, Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.

9. Laß deine werck an deinen knechten sehen, Darnach an ihren kindern deine ehre. Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen, Du unser gütiger und milder HErre, All unser thun genädig führ und wend, Richt und regier die werck der unsern händ.

D Der XCI Psalm.



2. Er

2. Er wird dich für des jägers netz Erretten aus gefahren; Für falscher leut bösem geschwätz Wird er dich wohl bewahren Unter ein flügel und fittich Wird er dich fein verstecken, Mit seiner wahrheit wird er dich Gleich wie ein schild zudecken.

3. Das wird er thun, daß dir nicht grau, Bey gar nächtlicher weile, Und an dem tag hast keine scheu Für dem fliegenden pfeile; Frey seyst für pestilentz gefahr, Die im finstern thut schleichen, Und dir nicht schaden gantz und gar, Des mittags böse seuchen.

4. Und ob ein tausend mann schon fiel, Bey dir und deiner rechten, Zur lincken zehen mahl so viel, Soll dichs doch nicht anfechten; Du sollst noch eine lust daran Mit deinen augen sehen, Und sprechen: Es sey wohl gethan, Und ihn'n gar recht geschehen.

* * *

5. In summa, GOtt der ist mein hort, Auf den ich vest thu bauen; Der da sitzt an dem höchsten ort, Auf den setz dein vertrauen; So wird dich gar kein ungelück Ergreifen noch umfahen; All's übel weichen wird zurück, Sich zu dein'm haus nicht nahen.

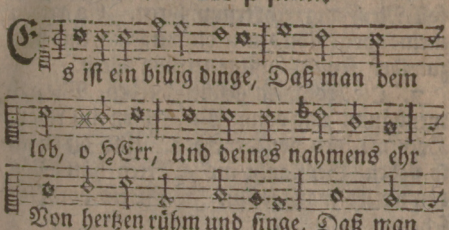
6. Er wird den lieben engeln sein Diesen befehl auflegen, Damit sie dich bewahren fein Auf allen deinen wegen; Sie werden dich mit sorgen groß Tragen auf ihren händen; Daß dein fuß an kein'n stein anstoß, Mit allem fleiß abwenden.

7. Auf löwen und ottern wirst du Ohn allen schaden gehen, Auf löwlein und drachen darzu Mit deinen fersen stehen. GOtt spricht: ich will sein helfer seyn, Dann er mich hertzlich liebet, Ich will ihm auch beschützen fein, Mein'm nahmen er ehr giebet.

8. Ruft er mich an als einen GOtt, Ich will

will ihm hülf beweisen, Ich will bey ihm seyn in der noth, Ihn aus derselben reissen; Zu ehren will ich bringen ihn, Ihm geben langes leben, Und daß ich wahrer helfer bin, Recht zu verstehen geben.

D Der XCII Psalm.



2. Auf harfen und auf lauten, Und monochordio, Auf dem psalterio, Dein lob man, HErr, laß lauten! Freud deine werck mir machen, Draus ich dein kraft vermerck, Deiner händ wunderwerck Zu springen mich ursachen.

3. Die deine werck sind warlich Fürtreflich und sehr groß, Dein weisheit ist grundloß, Dein rede wunderbarlich. Die ding mag nicht verstehen Ein thor und unweis mann, Ein narr nicht wissen kan, Wie es doch mag zugehen?

4. Daß die gottlosen grünen Wie das gras auf dem feld, Und böse leut der welt, So herrlich blühen können? Damit sie ewig fallen In die äusserste noth; Du bist der ewig GOtt Und höchste über all en.

5. Dann

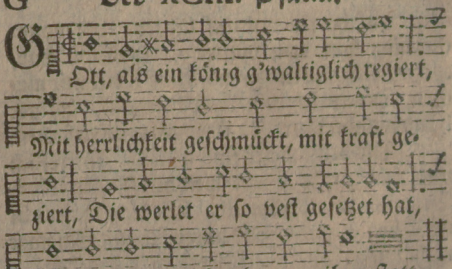
5. Dann schau HErr, all in summen, Die mir sind feind und gram, Die frevler allesam Werden schändlich umkommen; Du wirst mein horn erhöhen, Daß ich frey wohlgemuth, Wie ein einhoren thut Hoch werd hereiner gehē.

6. Mein haupt wird man mir schmieren, Lieblich mit frischem öl; Dann ob den feinden soll Mein aug recht triumphiren. Es werden meine ohren Von denen, die mir feind, Und stets zuwider seynd, Lustige zeitung hören.

7. Die frommen grünen werden, Wie palmenbäum, und dann Wie Cedern auf Liban, Hoch wachsen von der erden. Und die da also stehen Gepflantzt ins HErren hütt Von den'n wird man die blüt In GOtts vorhöfen sehen.

8. Und wann sie schon betagen, So werden sie gleichwol Frisch und fruchtbarkeit voll Allerley frücht noch tragen; Daß sie GOtts lob und preise Rühmen an allem ort, Daß er fromm sey mein hort, Der von unrecht nicht wisse.

Der XCIII. Psalm.



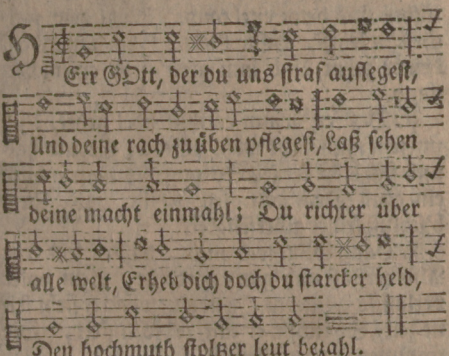
2. Dein stuhl von anbegin gewesen ist, Von ewigkeit zu ewigkeit du bist. Die wasserströme machen ein gerausch, Die wasserwogen wallen auf mit brauß.

3. Doch

3. Doch, wann schon noch so grausam tobt
das meer, Und alle wellen brausen noch so sehr;
So ist es gegen GOtt gar nichtes gleich, Es ist
viel mächtiger im himmelreich.

4. Was du, HErr GOtt, durch dein wort
hast bezeugt, Das ist ein rechte lehr, die nie-
mand treugt. Dein haus wird seyn geziert
mit heiligkeit, Von nun an für und für in ewig-
keit.

E Der XCIV. Psalm.



2. Wie lang soll das seyn zugelassen, Daß
die gottlosen aufgeblasen Sich also stoltz erhe-
ben hoch? Wie lang soll ihn'n das seyn ge-
statt't, Daß sie sich ihrer übelthat Also fein rüh-
men noch?

3. Dein armes volck sie, HErr, todt schla-
gen, Dein erb sie sehr und heftig plagen, Ohn
all gnad und barmhertzigkeit. Wittfrauen,
wäysen, fremde leut Zu morden sie gar nichts
abscheut: Und sagen noch mit trotzigkeit:

4. GOtt weiß es nicht, GOtt thuts nicht
sehen, Jacobs GOtt läßt sichs nicht angehen,
Wie es um uns sey hie bewandt? Was unser
thun u. leben sey? Mich wundert eure thorheit
frey,

frey, Daß ihr so gar seyd ohn verstand.

5. Dann der die ohren hat thun pflantzen, Die augen auch, die da schön gläntzen, Meynt ihr, daß der nicht hört noch sicht? Und nicht straft, der die heyden straft? Von dem herkömt der weisheit kraft, Meynt ihr dann er versteht das nicht?

* * * * *

6. GOtt sind all unsers hertzens sorgen Samt den gedancken unverborgen, Daß die nichts sind denn eitel tand. Wohl dem, welchen du lehrst, HErr GOtt, Ihm unterweist deiner gebot, Und ihm gern giebst einem verstand.

7. Daß er, wann es ihm übel gehet, Und um sein thun nicht wohl zustehet, Geduld hab und sich tröst der zeit So lang, bis man endlich ein grab Dem gottlosen bereitet hab, Zum b'schluß seiner glückseligkeit.

8. Dann GOtt will nicht, daß er sein erbe Also verstoß und gantz verderbe, Sein volck verlaß so allzumal, Sondern, wann er sieht seine zeit, So richt't er mit gerechtigkeit, Die frommen ihm zufallen all.

9. Wer rett mich von den bösen leuten? Wer stehet nun auf meiner seiten Wider gottloser leut muthwill? Hätt mir nicht hülf gethan mein GOtt, So wäre ich vorlängst schon todt, Und läg itzt in der gruben still.

10. Dann wann ich meynt, ich würde gleiten, So kamst du mir zu hülf bey zeiten, Durch deine gnad und gütigkeit; Da ich betrübt von hertzen war, Da tröstest du mich immerdar, Nahmst weg mein leid und traurigkeit.

11. Wie kan es seyn, daß sich dein reiche, Mit dem boshaften stuhl vergleiche, Der aus unrecht recht machen thut. Es sammlet sich die falsche rott, Tracht't nur auf des gerechten tod,

tod, Verdammet das unschuldig blut.

12. GOtt aber ist der, dem ich traue, Er ist mein felß, auf den ich baue, Strafen wird er ihr missethat, Und sie austilgen gar von grund, Von wegen der bosheit und sünd, Die ein jeder begangen hat.

D Der XCV Psalm.

Nach der Melodey des 24. und 111 Psalms.

Kommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem HErren, unsern helfenstein, Mit jubiliren und mit springen! Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen nicht, Zu jauchzen und psalmen zu singen;

2. Dann GOtt ist ein mächtiger HERR, Ein könig groß von macht und ehr, Uber die götter all der erden; Mit ihrem grundvest und umkreiß, Die hohen berg geleicher weis, In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht, Geschaffen hat er auch das trucken; Laßt uns den HErren bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Laßt uns für unserm Schöpfer bücken!

4. Dann er ist unser GOtt, wir seyn Sein volck und arme schäfelein, Er weidet uns, als seine heerden; Drum euer hertz nicht sey verstockt, Wann ihr geruft heut und gelockt, Und seine stimm gehört wird werden.

5. Wie dann zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst hernach, (Spricht GOtt) vor der zeit ist geschehen, Daß eure väter mich oftmals Versuchet haben gleiches falls Und meine wunderwerck gesehen.

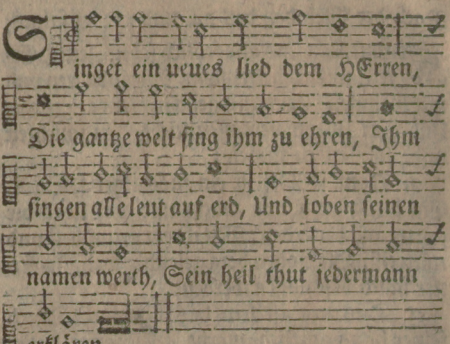
6. Da ich von ihn'n wol viertzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen. Schau (sprach ich) diese gehn dahin In ihrem bösen tollen sinn, Wollen nicht

gehn

gehn auf weinen wegen.

7. Derhalben ich erzürnet sehr, Von ihn'n verletzt je mehr und mehr, Wie sie sich nicht bekehren wolten, Ihn'n hab geschworen einen eid, Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht kommen solten.

D Der XCVI. Psalm.



2. Sein ehr den'n heid'n zu wissen gebet, Sein wunder bey dem volck erhebet! Dann groß und löblich ist der HErr, Und für welchem man billig mehr Dann andern göttern in furcht lebet.

3. Der heiden götter zu betrachten; Allein für götzen sind zu achten: Ab'r GOtt den himmel schaffen thät, Für ihm ein grosse macht hergeht, Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

5. Herrlich man alle ding kan sehen In seinem heiligthum zugehen'; Derhalben kommt ihr völcker her, Und gebet GOtt die macht und ehr, Die seiner majestät zustehet.

* * *

5. Dem HErren will die ehr gebühren, Daß wir sein'n namen löblich führen Komt und bringt ihm von eurer haab Ein jeder sein geschenck

und

und gab, Geht ein durch seines vorhofs thüren;

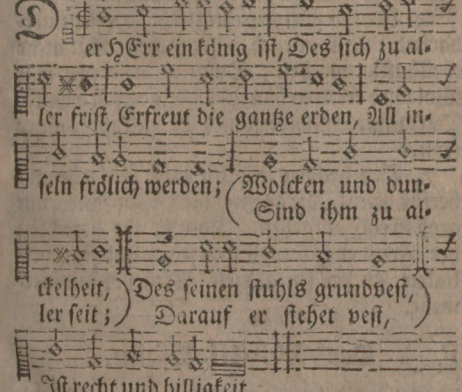
6. Kommt laßt uns für den HErren treten, Laßt uns mit andacht ihn anbeten, Im tempel seiner heiligkeit! Den HErren alle fürcht so weit, Als sich die werlet thut ausbreiten.

7. Den heiden wolt ihr nicht verhalten, Des HErren reich wird ewig walten; Bevestigen wird er die erd, Auf daß sie nicht beweget werd, Den völckern er gut recht wird halten.

8. Der himmel frölich werden wolle, Die erd spring aller freuden volle, Das meer brauß, sich freu mit dem feld, Was darauf ist, gebäum der welt Sich für dem HERREN freuen solle.

9. Der HErr kommt sein gericht zu hegen, Und auf der erd rechtens zu pflegen; Die welt er mit gerechtigkeit, Und alle völcker mit wahrheit, Wird richten und dem recht beylegen.

C Der XCVII. Psalm.



2. Ein flamm geht für ihm her, Und brennet um sich sehr, Sein feinde zu verzehren, In aschen zu verkehren, Und machen gar zunicht;

Sein

Sein blitz giebt ein groß licht Mit seinem hellen glantz, Uber die werlet gantz, Die erd bebt, die das sicht.

3. Die berg, wie wachs, von hitz Schmeltzen für GOtts antlitz, Der alle welt regieret. Die himmel schön gezieret Vermelden weit und breit Seine gerechtigkeit; Den'n völckern aller welt Für augen wird gestellt Sein macht und herrlichkeit

* * * * *

4. Sich sollen schämen nun, Die götzen ehr anthun, Geschnitzte bilder ehren, Ihr andacht zu ihn'n kehren; Ihr götter kommet her, Komt her und zeigt ihm ehr, Bückt euch für seinem thron, Dis hat gehört Sion Und sich gefreuet sehr.

5. Die tochter Juda sich Thut freuen innig-lich, Und dein gericht hoch loben, Du hast dich hoch erhoben; Dein göttlich majestät Sich hoch gesetzet hat Uber die länder all Und götter allzumahl Hast du die höchste statt.

6. Die ihr gottsfürchtig seyd, Hasset unerbarkeit, Und thut euch böser sachen Gar nicht theilhaftig machen; Dann er die diener sein Wol wird erretten fein Von der gottlosen hand, Durch starcken widerstand, Er will ihr schützer seyn.

7. Den heilgen sein klar licht Aufgeht und herfür bricht, Die guthertzigen sehen Wiedrum groß freud aufgehen. Kommt ihr gerechten her! Freut euch im HErren sehr; Und seine heiligkeit Zu preisen allezeit Vergesset nimmermehr.

F Der XCVIII Psalm.

Nach der Melodey des 66. und 111. Psalms.

Nun singt ein neues lied dem HErren, Er hat gethan groß wunderwerck Er hat gesiegt mit

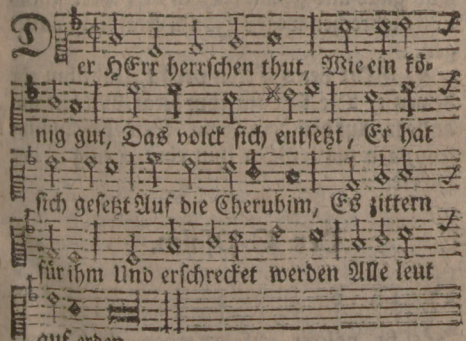
mit grossen ehren, Durch seines heilgen armes stärck; Sein heil uns zu verstehen geben, Daß wir nicht zweifeln sollen dran, Und sein gerechtigkeit darneben, Für allen völckern sehen lahn.

2. Er hat ihm laß'n zu hertzen gehen Sein gnad und groß barmhertzigkeit, Sein treu und wahrheit lassen sehen, Zu schützen Israel allzeit. Das heil, das er uns hat gesendet, Hat man gesehen überall, An orten, da die welt sich endet; Drum jauchzet ihm mit reichem schall!

3. Frolocket ihm und jubiliret, Ein schönes liedlein singet ihm, Anstimmet, schreyet und psalliret, Die harfen schlagt, erhebt die stimm! Thut frisch in die trommeten plasen! Posaunet für dem König her; Das meer brauf, die erd gleicher massen, Und was auf erd ist und im meer.

4. Die wasserström für GOtt dem HErren Frolocken ihm allingemein; Sich freuen wollen GOtt zu ehren Die hohen berg und harten stein. Dann er kommt jetzund zu regieren Auf erden das menschlich geschlecht; Wohl er sein regiment wird führen, Und allem volck mittheilen recht.

F Der XCIX. Psalm.



2. Groß ist GOtt der HERR, Von gewalt und ehr, Auf dem berg Sion; Alle nation, Übertrifft er weit, Drum ihn danckbar seyd, Des nahm groß ist freylich, Erschrecklich und heilig.

3. Dem könig von macht Und ehr hoch geacht't Unrecht nicht gefällt, Billigkeit er hält; Gut gericht und recht In Jacobs geschlecht Hat er wohl gehalten Und stets lassen walten.

4. GOtt mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt Bieget eure knie Für sein'm schemel hie, Heilig ist sein thron; Moses und Aaron, Priester, die den HErren Thäten fleißig ehren.

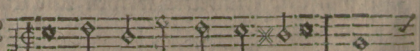
5. Samuel, ein mann, Der GOtt rufet an, Diese allzumal, In noth und trübsal, Zu GOtt mit gebet Emsig schreyen stet, Und er hört sie geren, Thät sie auch gewähren.

6. Aus den wolcken rab, Er ihn'n leitung gab, Durch die seul, die ihn'n In der luft erschien. Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß, Und heiligen bunde, Gantz von hertzengrunde.

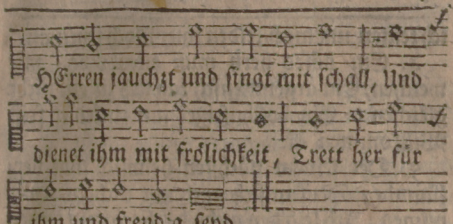
7. Und du unser GOtt, Erhörtst sie in noth, Sie nicht übergabst, Ihn'n ihr sünd vergabst, Aus gnad und gedult; Doch von ihrer schuld und verbrechen wegen Ihn'n straf thäst auflegen.

8. GOtt den HErren preis't, Und ihm ehr beweis't, Die knie für ihm biegt, Mit bitt ihn anliegt, Auf den berg Sion, Seiner wohnung fron, Da man GOtt thut ehre, Heilig ist der HErre.

E Der C Psalm.



Ihr völcker auf der erden all, Dem HEr-

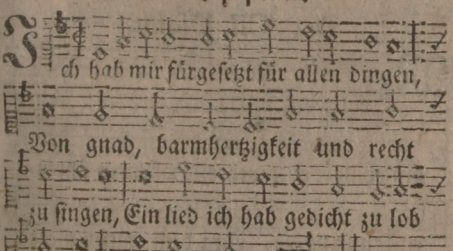


2. Wiss't, daß er sey der wahre GOtt, Der uns ohn uns erschaffen hat; Wir aber sein arme gemein Und seiner weide schäflein seyn.

3. Nun geht zu seinen thoren ein, Zu dancken ihn von hertzen rein! Kommt in sein'n vorhof mit gesang Sagt seinem nahmen lob und danck.

4. Dann er der HERR sehr freundlich ist, Sein güte währt zu aller frist; Seine zusag und sein wahrheit Währt für und für in ewigkeit.

F Der CI. Psalm.



2. Fürsichtig und unsträflich will ich leben; Auch bis du kömmst, das reich mir einzugeben Daß ich mein haus treulich und wohl regier Ist mein begier.

3. Kein böse sach will ich mir lieben lassen, Die übertreter pfleg ich sehr zu hassen, Aus ihn'n

ich keinen um mich leiden kan, Noch sehen an.

4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen, Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen; Ein boßhaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.

5. Der seinem nächsten heimlich thut verläumden, Der kan sich auch mit nichten zu mir reimen; Ich leid den nicht, der hoch rein traben thut Aus stoltzem muth.

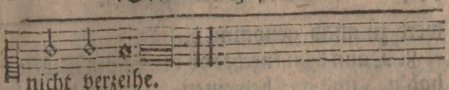
6. Mein augen sollen auf die achtung geben, Die in dem land führen ein erbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen; treue knecht Sind für mir recht.

7. Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde, In meinem haus ich ihn mit nichten dulde; Die lügenmäuler kommen mir auch nicht Für mein gesicht.

8. Früh ich des lands gottlose thu vertreiben, Ich laß der übelthäter keinen bleiben; Auf daß ich halt die stadt des HErren mein Sauber und rein.

E Der CII. Psalm.





nicht verzeihe.

2 Dann die tag in meinem leben Hin sind gangen gleich und eben, Wie ein nebel oder rauch: Mein gebein verdorrt ist auch, Wie ein brand; geleicher masse Ist mein hertz wie ein dürr grase; Daß ich auch mein brod zu essen, Schier für elend thu vergessen.

3. Mein' haut hängt mir an den beinen, Für dem seufzen und dem weinen; Aus betrübtem muth und sinn Ich wie ein rohrdommel bin; In den grossen wüsteneyen Durch mein stet und kläglich schreyen Bin ich worden gleich den eulen, Welche in der einöd heulen.

4. Für unehr ich immer wache, Wie ein sperling auf dem dache, Der verlassen und einsam; Meine feind, die mir sind gram, Ohne maß mich schmähen täglich, Die mich lästern thun unsäglich, Einem ein unglück zu fluchen, Bey mir ein exempel suchen.

5. Asch ist wie mein brod gewesen, Die ich pflegt für speis zu essen, Mein getränck gewesen ist Mit den zähren gar vermischt, Von dein's grossen zornes wegen; Dann du dich so ließst bewegen, Daß du mich aufhubst und wieder Warfest zu der erden nieder.

6. Meine zeit ist hingeschlichen Wie ein schatten weggewichen; Ich bin gar dürr gleicher maß, Wie ein abgemeyet gras, Das wiedrum nicht kan bekleiben; Aber du wirst ewig bleiben, Dein gedächtniß, HErr, wird wären Ewig und ohn all aufhören.

7. Darum wollst du dich erheben, Eine maß deinem zorne geben, Uber die stadt Sion dich Laß erbarmen gnädiglich! Dann jetzt ist die zeit fürhanden, Die so lang hat angestanden, Jetzund ist das stündlein kommen, Daß sie

werd zu gnad genommen.

8. Dann dein knechte ob den steinen Wehklag hab'n, und das beweinen, Daß sie die stadt schön und groß Liegen sehn in einem kloß. Daß werden die heiden, HErre, Deinen nahmen fürchten sehre, All die könig hie auf erden Dein majestät rühmen werden.

9. Dann, da Sion lag darnieder, Bauet sie der HErre wieder; Er ließ seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit. Er hat der elenden flehen Gantz genädig angesehen, Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den wind geschlagen.

10. Diß soll man mit fleiß aufschreiben, Daß es für und für mag bleiben, Auch hinführo werd gedacht, Und auf kindes kind gebracht; Daß auch diese, so auf erden Sollen noch gebohren werden, GOtt, hoch in dem himmel droben, Der ding halben mögen loben.

11. Dann er von der höh rab schauet, Da sein heiligthum gebauet, Von dem himmel sein gesicht Auf die erd herab er richt't; Daß er anseh der'n verlangen, Die da liegen hart gefangen, Und daß er die rett aus nöthen, Die man richten soll und tödten.

12. Daß des HErren nahm mit loben In Sion werd hoch erhoben, Das lob seiner majestat In Jerusalem der stadt; Wann die völcker grosser summen Da zusammen werden kommen, Und die könige samt ihnen GOtt dem HErren werden dienen.

13. Er hat mir geschwächt die stärcke Auf dem weg', und wie ich mercke, Mir verkürtzet meine tag, Darum sprach ich mit wehklag: Mein GOtt, laß mich nicht verderben, In der helft meins lebens sterben! Wann sich schon al ding verwenden, Deine jahr sich nimer enden.

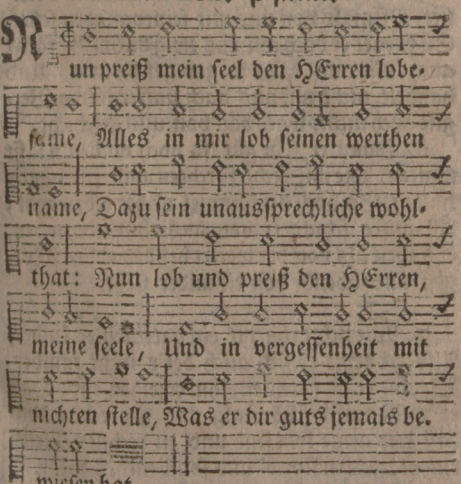
14. Du

14. Du hast den erdboden runde Vest gesetzt auf seinem grunde; Durch deiner gnad und kraft und macht Ist der himmel vest gemacht: Doch wird dis alles vergehen, Du HErr, aber bleibst bestehen; Wie gewandt sie werden alten, Und ihr schönheit nicht behalten.

15. Und du wirst sie, HErr, dermassen, Wann du willst, verändern lassen Wie ein kleid, das man viel trägt, Sich gar zu verschleiffen pflegt. Du bist, der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen; Deine jahr kein end nicht wissen, Und dir nimmermehr verflieſſen.

16. Und derhalben auch nicht minder Werden deiner diener kinder Bleiben für und für allzeit, Das ist, bis in ewigkeit. Deine fromme treue knechte, Samt ihrem gantzen geschlechte, Werden bleiben und vest stehen, Und nimmermehr untergehen.

G Der CIII. Psalm.



2. Sag lob und danck dem, der dir aus genaden Dein sünd vergiebt, und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit; Der aus verderbniß dir errett't dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.

3. Der dich erhält und so viel dir geliebet, Dir für dein'n mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich wie einen adler jung und neu; Der denen recht mittheilt, die unrecht leiden Von den'n, die sie verfolgen und sehr neiden, So fromm, barmhertzig ist er und getreu!

4. Mosen er seine weg hat wissen lassen, Den'n kindern Israel gleicher massen, Hat er sein grosse wunderwerck erzeigt. Er ist der HErr, barmhertzig und sanftmüthig, Genädig und geduldig, fromm und gütig, Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon, durch unsre sünd verletzet, Oftmals von uns mit seiner gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht; Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht.

6. Dann er sein güt so hoch ob den'n läßt walten, Die ihn recht fürchten und für augen halten, So hoch der himmel ob der erden geht; All unsre schuld er von uns thut abwenden, So weit als von der werlet beyden enden Morgen und abend von einander sieht.

* * *

7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der'r nicht minder, Die ihn recht fürchten, ihm erzeigen ehr; Dann er weiß unsre schöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut sind und zu rechnen Gleich einem leichten staub' und sonst nichts mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase,

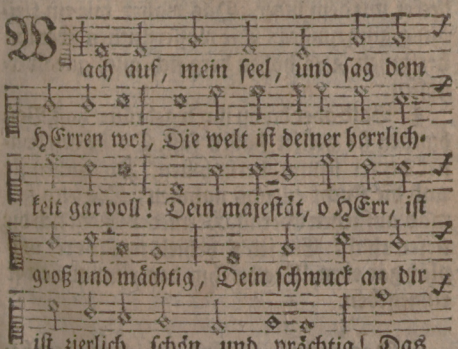
se, Es grünt daher und blühet gleicher masse
Als eine blum auf einer heiden breit; Bald
wann ein scharfer wind darüber wehet, So
fällt sie hin verdorret und gehet, Man weiß
dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

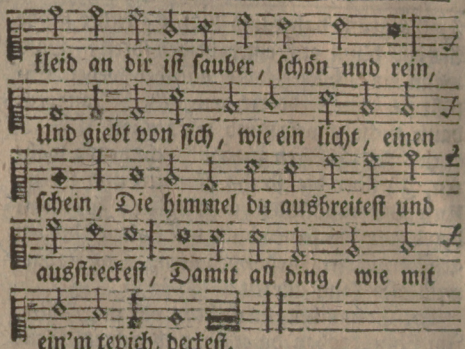
9. Des HErren gnad' aber thut ewig währen, Ja über die so ihn fürchten und ehren, Und über kindskind seine gütigkeit; Ich meyn bey den'n, die seinen bund vest halten, Und im gedächtniß sein gebot behalten, Daß sie darnach also thun allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet, Im hiñel droben, da er sitzt und richtet; Sein königreich geht über alle welt. Ihr engel GOttes lobet euren HErren! Ihr starcken helden, die ihr ausricht geren Was er euch heißt, und was ihm wohlgefällt!

11. Nun lobt den HErren ihr seine heerschaaren, Und die ihr seinen willen thut bewahren, Und als die diener den ausricht't mit fleiß! All creaturen und geschöpf des HErren Ihn loben und in seiner herrschaft ehren? Mein seel den HErren ewig lob und preis.

D Der CIV Psalm.





2. Das wasser du um dich gewölbet hast, Wie einen tempel und schönen pallast; Auf wolcken fährst du wie auf einen wagen, Es müssen dich des windes flügel tragen; Zu engeln machest du die schnellen wind, Die du aussendst gleich wie Postboten schwind; Donner und blitz mit ihren feuerflammen Haben bey dir der diener amt und nahmen.

3. Geleget hast du dem erdboden rund Durch eine gegenwaag ein'n vesten grund, Auf dem er bleiben wird zu aller zeite, Und sich nicht laß'n bewegen auf ein seite. Zuvor war er bedecket mit dem meer, Das wasser wie ein kleidung ging umher; Die wasserfluthen über ihn herflossen, Die hohen berg sich auch gar übergossen.

4 Bald aber da du ihn'n gedräuet hast, Von dannen sie geeilet haben fast, Da sie den donner deiner stimm vernahmen, Da wichen sie und die flucht eilends nahmen; Die berg sah man aufgehen überall, Hernieder setzten sich die tiefen thal; Ein jed's behielt sein'n ort und platz gar eben, Wie du ihm den einmal hatt'st eingegeben.

* * *

5. Das meer sein gräntz behielt mit dem be-

* * *

scheid,

scheid, Daß es nicht drüber ausfloß anderweit, Und daß forthin die hoch erhabne erden Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden; Du hast die brunnenquellen allzumahl Verordnet in die grund und tiefe thal, Daselbst die bäch und flüß, die sich ergiessen, Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen.

6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld, Darzu das wild, das da bewohnt die wäld, An diesen wassern und den frischen brunnen, Sich trdäncken und allda erquicken können; An solchem ort hört man ein'n schönen thon Von vögeln, die unter dem himmel schön Auf grünen zweigen sitzen, und hübsch singen, Daß es darvonthut hell und lieblich klingen.

7. Die berg befeuchtigst von oben rab, Und dis ist auch ein himmelische gab, Daß du also durch deine milde hande Mit früchten thust erfüllen alle lande. Heu du dem vieh und thieren allzumahl Zum futter wachsen lässest überall. Dem menschen thust du, durch sein arbeit, geben Kraut und geträyd, nothdürftig zu dem leben.

8. Zur frölichkeit giebst du dem menschen wein, Brodt giebst du ihm, auf daß er starck mag seyn; Das öl giebst du ihm auch gleicher weise, Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleisse. Von dir die bäum bekommen ihren saft; Die Cedern, die du durch dein göttlich kraft Gepflantzt, und auf den Liban hast gesetzet, Die werden da vom regen fein genetzet.

9. Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt, Dahin er auch die seinen eyer legt; Der reiher auch daselbst hinbaut sein neste Und macht sein wohnung auf der tannen äste. Die hohen berg der hirsch und dame sucht, Und hat auch auf dieselben sein zuflucht. Es wohnen auf

den hohen felsen die caninen, Und sich verbergen in den klüften drinnen.

* * * *

10. Du hast gesetzt den mond im himmel klar, Zum unterscheid der monath in dem jahr; Die sonn weiß, wo sie sich soll niederlassen? Und weiß dahin zu halten ihre strassen; Du hast das finster in die luft gemacht, Dadurch vom tag geschieden wird die nacht; Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen Herfür aus ihren hölen zu bewegen.

11. Die jungen löwen auch geleicher weis Bey GOtt dem HErren suchen ihre speis, Für grossen hunger nach dem raub sie brüllen, Sich satt zu essen und den bauch zu füllen; Wann aber früh die sonn wiederum herleucht, Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht, Da ruhen sie und bleiben so lang drinnen, Bis es wiedrum zu dunckeln thut beginnen.

12. Dar mensch dann früh von seiner ruh auffsteht, Und, sein'm beruf nach, an die arbeit geht; Es sey auf acker, wiesen oder garten, Thut er bis in die nacht der arbeit warten. O wie sind deine werck so wunderbar Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar? Sie können alle nicht erzehlet werden; Der güte dein ist voll die gantze erden.

13. Was nun belangt das grosse breite meer, Kein mensch wird zehlen können nimmermehr Die fisch und thier, die groß und klein darinnen, Ungleich von art und von gestalt, thun schwimmen; Darauffen gehen her die grossen schiff, Die wallfisch schwimmen auch darunter tief, Die du darein gesetzt hast um des willen, Daß sie da scherzen mögen und sein spielen.

14. Es warten auf dich, HErr GOtt, alle thier, Und heben ihre augen auf zu dir, Du giebst ihn'n ihre speis zu ihren zeiten, Sie sammeln

meln sich für dir und auf dich, beuten; Du sättigest und füllest sie mit lust, Und wann du deine milde hand aufthust, So ist da mehr kein mangel noch gebrechen, Dann du weist wol ihr nothdurft auszurechnen.

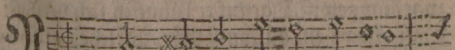
15. Verbirgst du aber dein gesicht für ihn'n, So zittern sie und fallen flugs dahin. Entzeuchst du ihn'n den athem, zu derstunden, Sind sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden; Wann du sie aber nur anhauchst allein, Bald sie sich wiederum verneuen fein, Dann sie da lebendig gemachet werden, Du macheſt auch neu die gestalt der erden.

16. Dem HErren sey lob, ehr in ewigkeit, Sein sey die majestät und herrlichkeit! Der HErr hat sonderlich ein wohlgefallen, An seinen wercken und geschöpfen allen. Von seinem anblick sich die erd bewegt, Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt; Vom zittern man die berg auch rauchen spüret, Wann sie der HERR nur ein wenig anrühret.

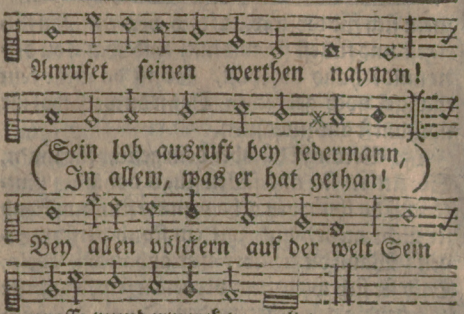
17. Psalmen ich singen will GOtt meinem HErren, So lang' als in mir wird der athem währen; Ich will den HErren all mein lebelange Zu ehren singen einen lobgesange. Doch wiedrum bitt und wünsch ich von ihm das, Daß er ihm mein'n gesang gefallen laß! Dann will ich mich von gantzem hertzen freuen Und ihn allzeit loben und benedeyen.

18. Die sünder, und die da verachten GOtt, Werden all von der erden ausgerott, Also, daß ihr mehr keiner bleib bey leben; Mein seel den HErren soll mit lob erheben.

C Der CV. Psalm.



Nun lobt und danckt GOtt allesamen!



grosse wunderwerck vermeldt.

2. Psalliret ihm und thut frölich singen Von seinen grossen wunderdingen! Rühmt seines werthen nahmens ehr, Die ihr ihn fürcht von hertzen sehr; Es freu sich jedes hertz und muth, Der nach dem HErren fragen thut!

3. Den HErren sucht, ohn unterlassen, Sein macht und antlitz gleicher massen. Auf seine thaten habt gemerck, Vergeßt nicht seiner wunderwerck! Verkündiget seine gericht, Die er mit seinem mund ausspricht

4. Ihr, die von Abraham gebohren, Den GOtt zu seinem knecht erkohren! Die ihr von Jacob auf die welt Seyd kommen und die GOtt erwählt, Das ist GOtt unser starcker hort, Der da regiert an allem ort.

5. Er denckt allzeit und alle stunde An seinen ewiglichen bunde, An sein zusag und wahres wort, Das dann soll bleiben fort und fort, Auch bis auf den tausenden stamm! Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denckt, (sag ich) was er geschworen Dem Isaac, den er ihm erkohren, Und Jacob zugesagt gewiß, Darauf er kühnlich sich verließ: Daß Israel ein bündniß wär, Welches aufhöret nimmermehr.

7. Er

7. Er sprach: ich will dir, (merck mich eben)
Das cananäisch land eingeben; Dasselbig soll
dein erbgut seyn, Daß dir die schnur wird
räumen ein; Wiewol sie waren gar gering,
Nach anzahl wenig, und fremdling.

8. Da fingen sie bald an zu wandern, Von
einem volck und land zum andern: Und GOtt
der HErr stets bey ihn'n stund, Daß ihn'n kein
mensch was schaden kunt; Also, daß er durch
seine macht Die könig überall umbracht.

9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine
propheten nicht beschädigt; Er schickt auf erden
hungersnoth, Daß es ihn'n mangeln thät am
brodt; Darnach sandt er ihn einen mann, Der
ihnen gehen solt voran.

10. Das war Joseph, der einem HErren
Zu einem knecht verkauft war ferren; Derselb
ward in den stock gesteckt, Und eisen an sein'n
leib gelegt, Bis es zeit war, daß GOtt sein
wort Erfüllet und das setzet fort.

11. Sein weissag ihn in ansehn brachte,
Und ihm ein'n grossen nahmen machte, Daß
auch der könig etlich sandt, Die ihn erledigten
der band, Und hieß also der herrscher groß Den
diener GOttes machen loß.

12. Uber sein haus in allen sachen Thät er
ihn zu ein'm HErren machen, Auf daß ihm al-
le groß und klein, Gar unterworfen solten seyn;
Daß er die ältsten in dem land Mit weisheit
zieret und verstand.

13. Und da hat Israel sich eben In der Egy-
pter land begeben, Jacob ein gast war im land
Cham, GOtt ließ zunehmen seinen stamm, Ge-
waltig sie da worden seynd, Ja, mächtiger dann
ihre feind.

14. GOtt aber, der HErr hoch geehret, Hat
ihnen ihr hertz gar verkehret, Daß unter sie ein

zwie-

zwietracht kam; Sie wurden seinem volck sehr gramm, Daß sie mit listen und unrecht Zu dämpfen dachten seine knecht.

15. Damals er Mosen sandt zu ihnen, Der ihm treulich und wohl thät dienen, Auch Aaron, den er ihm erwählt, Durch die er ihn'n für augen stellt, Und machet männiglich bekannt Sein wunderwerck im gantzen land

16. Er schickt ein finsterniß auf erden, Daß es muß alles dunckel werden; Die zween ausrichteten mit fleiß GOttes befehl und sein geheiß; Zu blut er ihn die wasser macht, Die fisch ertödtet und umbracht.

17. Das erdreich wimmelt gar von kröten, Also, daß sie auch kriechen thäten Bis in des königs kammer nein; Und wann er sagt ein wort allein, Da nahms unziefer überhand, Es wurd voll läus' im gantzen land.

18. Für regen er thät hagel geben; Mit feuerflammen er die reben Und feigbäum schlug, daß man auch kaum Im land fund einen gantzen baum. Er sagt ein wort, da kamen bald Heuschrecken, käfer ungezahlt.

19. Dis unziefer im land das grase Und die frücht auf dem feld abfrasse; Er schlug im land die erstgeburt, Die ersten erben, und ausführt Sein auserwählt volck, wohl besoldt, Mit silber und mit rothem gold.

20. Es war niemand in ihrem heere, Der schwach und kranck gewesen wäre, Daß die Egypter auch also Des ihren auszugs waren froh, Damit sie ihr'r nur würden loß, Dann sie stunden in furchten groß.

21. Mit einer wolck er sie bedecket, Die er fein über sie ausstrecket; Ein feuer er am himmel macht, Das ihn'n fürleuchtet in der nacht. Er gab ihn'n auch der wachteln satt, Wann man

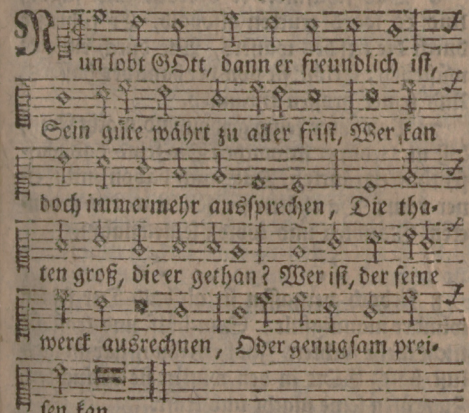
man allein ihn darum bat.

22. Mit himmelbrod er sie thät speisen, Den steinfelß hart thät er aufreissen, So, daß das wasser sprung heraus, Und lief durch dürre ort mit brauß; Daß er sein wort zu hertzen nahm, Und dacht an sein'n knecht Abraham.

23. Mit lust er sein lieb's volck ausführet; Freud man bey den'n erwählten spühret; Der heiden land er ihn'n eingab, Mit allem ihrem gut und haab, Das sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen, Daß sie giengen auf seinen wegen, Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesetz mit allem fleiß Bewahreten zu aller zeit, Drum lobet GOtt in ewigkeit.

A Der CVI. Psalm.



2 Wohl dem, der die gebot GOt's hält, Und sein thun recht darnach anstellt! Denck an mich, HErr, durch deine liebe, Die du gegen dein em volck trägst, Versuch mich durch dein heil und giebe Mir deinen seegen, wie du pflegst.

3. Daß

3. Daß ich der güter werd gewährt, Die den'n erwählten sind beschert, Und daß ich lust und freud bekomme Aus den freuden des volckes dein; Und daß ich mag zu deinem ruhme Mit deinem erbtheil frolich seyn.

* * * *

4. Auch unsre väter und auch wir Gesündigt haben gegen dir, Wir hab'n geführt ein gottloß wesen, Begangen grosse sünd und schand! Sie haben bey sich nicht ermessen Dein wunder in Egyptenland.

5. Die treu', die du bey ihn'n gethan, Haben sie nicht gesehen an, Sind dir gewesen stets entgegen, Dort bey dem meer und rothem meer; Doch half GOtt, von sein's nahmens wegen, Und zeigt ihn'n seine macht und ehr.

6 Das schilfmeer er bedräut und schalt, Und es ward trucken alsobald, Er führt sie durch die tief des wassers, Wie durch ein öde wüsteney; Erlöst' sie von der hand des hassers, Und seiner grossen tyranney.

7. Von ihrer feind gewalt und macht Frey, loß und ledig er sie macht; Die feind das wasser thät ertrincken, Daß auch davon nicht einer kam; Da thäten sie sein's worts gedencken, Glaubten und lobten seinen nahm.

* * * *

8 Jedoch vergassen sie alsbald Der seinen wunder mannigfalt; Sein hülf und trost sie nicht mehr suchten, Ihr hertz ihn'n gar an wollust haft, GOtt in den wüsten sie versuchten, Zu prüfen seine macht und kraft.

9. Da wurd erfüllt ihr eigenwill, Zu essen er ihn'n gab so viel, Daß sie dafür ein'n eckel hätten, Und sich im lager in dem feld Empören wider Mosen thäten Und Aaron, die GOtt hatt erwählt.

10. Die

10 Die erde hat sich aufgethan, Verschluckt
Dathan und Abiram; Uber die sammlung der
gottlosen Das feuer kam und sie verzehrt; Ein
kalb sie auf dem Oreb gossen. Von ihn'n das-
selbe wurd geehrt.

11. Also verkehrten sie ihr ehr, Das war
nemlich ihr gott und herr, In form ein's kalbs,
das heu thut fressen; Dachten an GOtt nicht
den heiland; Sie hatten aller ding vergessen,
Die er that in Egyptenland.

* * * *

12. Sein wunderwerck in dem land Cham,
Ihr keiner ihm zu hertzen nahm, Was schröck-
lich werck er hat zuvoren Bewiesen an dem ro-
then meer; Drum er durch sie gereitzt zu zo-
ren, Vertilgen wolt ihr gantzes heer.

13. Da Moses, der erwählte mann, Sich
des nicht hätt genommen an, Den dingen nicht
bald wär fürkommen, Und GOttes zoren abge-
kehrt, Die straf, die GOtt hat fürgenommen
Sie zu vertilgen, hätt erwehrt.

14. Sie fragten nach dem land nicht mehr,
Darnach sie hätt verlangt so sehr; An sein
wort sie kein'n glauben hätten. Sie murmel-
ten in ihrer hütt, Und seiner stimm nicht folgen
thäten, Aus harten storrigem gemüth.

15. Drum, da sies machten gar zu grob,
GOtt über sie sein hand aufhob, Daß er sie in
der wüst thät schlagen, Und ihren saamen all-
zumal Von einem ort zum andern jagen, Im
land zerstreuet überall.

* 16. Doch nicht viel zeit fürüber gieng, Dem
Baal Beor ihr hertz anhieng, Daß sie der göt-
ter opfer assen. Von wegen des hat GOtt der
HErr Ein plag über sie kommen lassen; Dann
ihm ihr thun erzürnet sehr.

17. Dasselbmal Pinehas auftrat, Und strafte
ihre missethat, Dadurch er solche straf aufhobe;
Das ihm dann zur gerechtigkeit Gedeutet
wurd,

wurd, und einem lobe, Für und für bis in ewigkeit.

18. Zu zoren sie ihn reitzten da, Am haderbrunn zu Meriba, Moses durch übels viel geübet, Und heftig wurd von ihn'n geplagt, Daß er von hertzen sehr betrübet, Schier etwas hätt zu viel gesagt.

19. Die heiden sie nicht dämpften zwar, Wie ihn'n von GOtt gesaget war, Sondern vermengten sich mit ihnen, Und lerneten ihr thun damit, Und thäten ihren götzen dienen, Daß ihn'n zu ein'm fallstrick gerieth.

20. Dann sie damals auch ihre söhn, Desgleichen ihre töchter schön, Dem teufel aufgeopfert haben, Unschuldig blut vergiessen lahn: Ihr kinder sie zu opfer gaben Den'n götzen im land Canaan.

21. Also befleckten sie das land Mit blut, durch ihr mördrische hand; Sich selber greulich sie befleckten Mit bösen thaten allerley Derhalben, daß sie sich tief steckten In abgöttische hurerey.

22. Da ward GOtt über sie bewegt, Sein grimm sich wider sie erregt, Gramschaft er über sein erb fasset, Gab über sie den heiden macht, Bey den'n sie waren gar verhasset, Und sie zu ihren HErren macht.

23. Die ihren feind sie plagten sehr, Und ihre hand lag auf ihn'n schwer Oft rettet er sie aus gefahren, Doch war stets wider ihn ihr rath; Und daß sie unterdrücket waren Das machte ihre missethat.

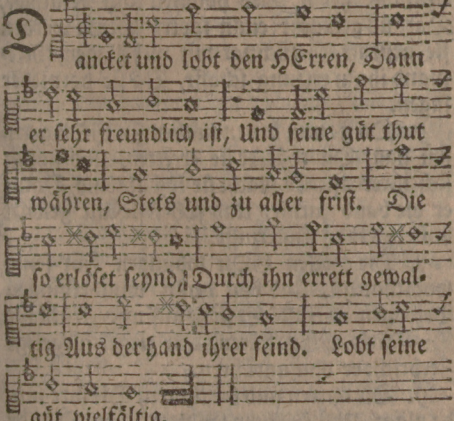
24. Doch hat er, als der gütig GOtt. Sie angesehen in der noth, Er hört ihr seufzen und ihr schreyen; Gedacht an seines bundes eyd, Also, daß es ihm thät gereuen, Bezeiget ihn'n barmhertzigkeit.

25. Wie-

25. Wiedrum er ihn'n die gnädig macht, Die sie ins g'fängniß hatten bracht. Hilf GOtt, bring uns wiedrum zusammen! Zerstreuet in der heidenschaft! So wolln wir loben deinen nahmen, Und rühmen dein göttliche kraft.

26. Gebenedeyet sey der HErr, GOtt Israel sey lob und ehr, Gepreiset werd sein werther nahmen! Daß dis gewiß sey und werd wahr, So spreche nun alles volck: Amen, Sein lob und ehr bleib immerdar!

D Der CVII. Psalm.



2. Singt ihm ein lobgesange, Die er zusamm'n hat bracht, Vom auf- und niedergange, Mittag und mitternacht! Die ein'n weg unbekannt Durch die wüst thät gehen, Nirgend kein stadt noch land Zu bleiben konten sehen.

3. Und da grosse gebrechen An speis und auch an tranck Ihr seelen sehr thät schwächen, Und macht sie matt und kranck. In solcher angst sie GOtt Sehnlich anrufen thäten, Der

sie

sie aus aller noth Genädig thät erretten.

4. Fein er sie eine strassen Richtig geführet hat, Sich da nieder zu lassen, Da ein gebaute stadt; Die sollen nun mit schall GOtt für sein güt lobsingen, Und sagen überall Von diesen wunderdingen.

5. Daß er mit frischen quellen Die durstigen getränckt, Den hungerigen seelen Die füll der speis geschenckt, Die in dem finsterniß Gefangen und geschlagen, Mit marter und verdrieß Schwer eisen musten tragen.

6. Daß sie nicht hab'n betrachtet GOtts heilsame gebot, Des höchsten rath verachtet, Daraus gemacht ein'n spott, Drum werden sie gestraft, Gezüchtigt mit viel plagen, Niemand ihn'n rettung schafft, Da sie darnieder lagen.

7. Da sie nun in den nöthen Zu GOtt gerufen han, Da thät er sie erretten, Und nahm sich ihrer an; Er macht sie loß alsbald, Dann er die band zurisse, Und führt sie mit gewalt Aus des tods finsterniße.

8. Die wollen GOtt lobsingen Für seine wohlthat all, Und von den'n wunderdingen Bezeugen überall! Er stößt auf und zerschlägt Die starcke ehrne thüren, Die riegel fürgelegt Zerbricht er ohn anrühren.

9. Die narren und die thoren, Die ihre sünde plagt, Und fürchten GOttes zoren, Die ihr gewissen nagt, So ihn'n für speis und tranck Sehr eckeln thut und grauen, Daß sie auch schwach und kranck Den tod für augen schauen.

10. Wann sie nun zu ihm schreyen, Als einen frommen GOtt, So thut er gnad verleihen, Hilft ihn'n aus aller noth; Wann er ein wort nur redt, So hilft er auf den'n schwachen, Vom tod er sie errett, Und sie gesund thut machen.

11 Die wollen GOtt lobsingen, Für seine wohlthat all, Und von den n wunderdingen Bezeugen überall! GOtt sie von hertzen rein Danck opfern und erzehlen Die wunderthaten sein, Und die niemand verhälen.

12. Die mit den schiffen fahren, Auf weitem tiefen meer, Zu wasser mit gefahren Treiben handthierung schwer, Dieselben sein gewalt Verstehn aus seinen wercken, Sein wunder mannigfalt Im tiefen wasser mercken.

13. Wann er spricht zu dem winde, Alsbald er sich erregt, Er fährt aus gantz geschwinde, Die wellen er bewegt; Sie fahren auf von stund, Und an den himmel schlagen, Bald fallen sie zu grund, Ihn'n möcht ihr hertz verzagen.

14. Sie daumeln hin und here, Gleich wie ein voller mann, Kein'n rath sie finden mehre, Wie sie es greifen an! Doch, da sie in dem fall Zu GOtt dem HErren flehen, So errett er sie all Daß sie nicht untergehen.

15. Er bringt schön wetter wieder, Und stillt das brausend meer, Er legt die wellen nieder, Die sich erheben sehr; Groß freud man alsdann spürt, Wann sich das meer thut stillen, Zu land der HErr sie führt, Nach ihrem wunsch und willen.

16. Die wollen GOtt lobsingen Für seine wohlthat all, Und von den wunderdingen Bezeugen überall! Sie sollen der gemein GOtts lob nit nicht verhalten, Die wunderthaten sein Auch rühmen bey den alten!

17. Die flüß er läßt vertreugen, Austrucknen nasse stell; Er macht auch, daß verseigen Die steten wasserquell. Er macht aus fruchtbarm land Ein gar unfruchtbar erden, Drum, daß viel sünd und schand Daselbst begangen werden.

18. Er

18. Er netzt mit schönen flüssen Die öden treugen ort; Quell ihm da werden müssen, Da alles ist verdorrt. Und solche ort er pflegt Hungrigen einzugeben, Da man dann städt anlegt, Beysammen fein zu leben.

19. Das feld sie da besäen, Und weinberg richten an, Daß frücht all jahr aufgehen, Davon man leben kan. Reichlich er seegnet sie, Daß sie gemehret werden, Und daß sich an dem vieh Nicht mindern ihre heerden.

20. Bald sie abnehmen wieder, Und werden hart bedrängt, Und sehr gedrücket nieder, Geängstigt und gezwängt. Die fürsten machet er Verächtig, und sie führet Irr in der wüst umher, Da kein weg wird gespühret.

21. Er richt auf durch sein rechte Den armen, der beschwert; Wie ein heerd sein geschlechte Mit kindern er vermehrt. Das hertz für freuden hopft Den'n frommen, die das sehen, Das maul wird den'n gestopft, Die all bosheit begehen.

22. Die ding woll nun betrachten, Wer witz und weisheit hat! So wird er draus erachten Des HErren güt und gnad.

F Der CVIII. Psalm.

Nach der Melodey des 60. Psalms.

HErr GOtt, ich nun bereitet bin, Daß ich von hertzen, muth und sinn, Dir ein lied frölich singen will, Und dichten auf dem säytenspiel! Psalter und harf, nun macht euch auf, Stimmet und lautet fein zu hauf! Dann ich mir nun hab fürgenommen Für GOtt den HErren früh zu kommen.

2. Ich will dich, HErr GOtt, loben schon, Für dem volck aller nation, Mit psalmen will ich preisen dich, Von hertzengrund für männiglich! Dann dein gnad und barmhertzigkeit Streckt sich über den himmel weit, Und deine wahr-

wahrheit auch dergleichen Thut gar über die wolcken reichen.

3. Uber den himmel dich erheb, Dein ehr über der erden schweb, Deinem geliebten hilf aus noth, Reich ihm dein hand, erhör mich GOtt! GOtt mich von seinem heilgen ort, Erfreut hat daß er mich erhört, So daß Sichem von mir besessen, Und der thal Suchot werd gemessen.

4 Auch Galaad gleicher gestalt Soll kommen unter mein gewalt; Manasse auch mein werden soll, Ephraim darnach gleich so wol Als ein groß volck soll werden mein, Und meines haupts macht und stärck seyn Juda mein königreich soll zieren, Und wie ein g'setzgeber regieren.

5. Die Moabiter über das, Ich halten will gleich einem faß, Darinnen ich wasch meine füß; Deß bin ich sicher und gewiß; Und wie ich gäntzlich hoffen thu Auf Edom werfen meine schuh! Thut ihr Philister jubiliren, Daß ich werd herrlich triumphiren.

6. Wer will mich führen in die stadt, Die man also befestigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom? Wirst dus nicht thun, HErr GOtt, mein hort? Der du uns jagst von ort zu ort, Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen? Und ließst uns für den feinden fliehen?

7. Send uns dein hülf von oben rab, Für unsern feinden uns handhab! Dann menschlich hülf thut es gar nicht, Es ist damit nichts ausgericht't Mit GOtt wir wollen führen krieg, Derselb wird uns verleihen sieg, Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit fussen treten.

Der CIX. Psalm.

Nach der Melodey des 26. Psalms.

O HERR GOtt, in dem ich mich rühme, Schweig nicht und mir ja nicht verstumme; Dann der gottlose mich beschweret, Sein böß maul wider mich aufsperret, Und redet lügen wider mich Mit seiner zungen giftiglich.

2 Ohn ursach böß sie von mir sagen, Und grosse feindschaft zu mir tragen; Weil ich sie hab geliebt zuvoren, Drum werfen sie auf mich ein'n zoren; Ich aber hab gericht in noth Mein trost auf mein gebet zu GOtt.

3 Für guts hab'n sie mir böß's erzeiget; Für lieb sind sie mir ungeneiget; Drum du den feind zu einer strafe Einen gottlosen mann zuschaffe! Der böse feind bey ihm allzeit Steh nah an seiner rechten seit

4. Für kein'm gericht müß er bestehen, Allweg verurtheilt davon gehen; Und all sein bitten und begehren Sich wider ihn in sünd verkehren. Er leb nicht lang, ihm werd zuletzt Ein ander in sein amt gesetzt.

5. Sein kinder wäysen werden lasse, Sein weib ein wittwe gleicher masse! Und daß ihm seine kinder werden Zerstreuet hin und her auf erden, Von haus verjagt, aus hungersnoth. Nun müssen betteln gehn nach brodt.

6. Sein gut zukomm wuchrischen leuten, Die feind sein haab und gut ausbeuten! Niemand helf ihm, ob er schon klage! Niemand mit ihm mitleiden trage! Des elends seiner wäisen arm Kein mensch auf erden sich erbarm.

* * * * *

7. Sein same müß von dieser erden Vertilgt und ausgerottet werden, Sein stamm im andern glied aufhöre! Der HErr vergesse nimmer-

mermehre Der seinen väter missethat, Die ihr jeder begangen hat.

8. Die sünd für GOTT bleib unverdecket, Damit sein mutter war befleckt; Sondern ihr schuld, kein ausgenommen, laß GOtt nicht aus den augen kommen; Sein guter nahm von dieser erd In ewigkeit vertilget werd!

9. Derhalben, daß er sich der armen, Ihn'n hülf zu thun, nicht wolt erbarmen, Sondern der elenden personen, Sie zu vertilgen nicht thät schonen; Verfolget sie bis auf den tod, Die sonst stunden in grosser noth.

10. Er hat allzeit den fluch begehret, Drum er ihm billig wiederfähret; Er hat ihm nicht gewünscht den segen, Drum soll er ihm auch nicht begegnen; Er hat sich mit des übels fluch Bekleidet wie mit einem tuch.

11 Der fluch in ihn hinein thu fliessen, Wie man in ihn thät wasser giessen; Der fluch auch geh in ihn hineine, Wie kräftig öl in das gebeine; Der fluch bey ihm sey allezeit, Damit er sich gürt und bekleidt!

12. Diese belohnung woll GOtt geben, All denen, die mir widerstreben, Aus feindschaft, die sie zu mir tragen, Wider mein leben böses sagen; Du aber, lieber HErr und GOtt, Thu mir beystehen in der noth.

* * * * *

13. Ich tröst mich deiner gnad und güte; Durch deinen nahmen mich behüte Ich bin arm, elend und mit schmertzen Heftig verwundt in meinem hertzen; Ich fahr dahin, und bald verschwind, Wie schatten, wann die nacht beginnt.

14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben, Man thut mich wie heuschrecken treiben; Ja meine knie, wie einem krancken Für fasten knicken mir und wancken; Mein fleisch ist mir

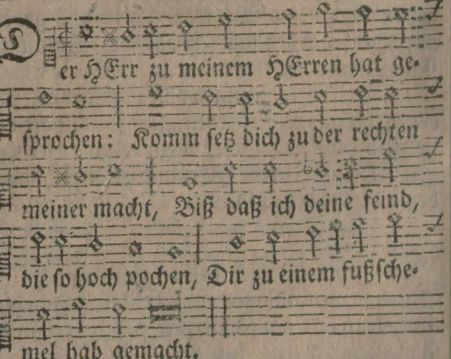
verdorrt so sehr, Daß es hat gar kein fettes mehr.

15. In meinem trübsal sie mir pflegen Nur hohn und schmachheit anzulegen; Schütteln die köpf, wenn sie mich sehen, Mich zu verspotten und zu schmähen! Du aber, HErr GOtt, steh mir bey, Durch deine güt errett mich frey.

16. Wann sie sich wider mich auflegen, Alsdann setz sie in schand dagegen, Daß ich werd frölich guter dinge, Schamröth und schmachheit sie umringe, Sie werden mit verächtlichkeit Gleichwie mit einem rock bekleidt.

17. Es soll mein mund für allen dingen Das lob GOttes des HErrn singen, Ihn herrlich rühmen, der dem armen Beysteht, sich seiner thut erbarmen, Rett ihn für den'n aus aller noth, Die ihn verurtheil'n zu dem tod.

A Der CX Psalm.



2. Den scepter aus Sion der HERR wird senden, Dir zu bekräftigen dein regiment, In mitten deiner feind an allen enden Du herrschen solst und da seyn ein regent.

3. In zier dein's heiligthums dein volck auf erden, In dein'm triumph dir willig die-

nen

nen wird: Die kinder dir gebohren sollen werden So viel, als thaus die morgenröth gebiert.

4. Dann GOtt der HErr hat dir ein'n eid geschworen, Das ihn gereuen wird zu keiner zeit, Nach ordnung des Melchisedechs erkohren, Bist du ein priester nun in ewigkeit.

5. Der HErr, welcher dir sitzt zu deiner rechten, Wann er sich recht erzürnen wird einmal, Alsdann wird er die könig groß von mächten Zerschlagen und endlich vertilgen all.

6. Uber die heiden er sich wird erweisen, Als einen richter der gerechtigkeit; Das haupt der deinen feind wird er zerschmeissen, Des herrschaft sich erstrecket weit und breit.

7. Er wird auf dem weg trincken aus dem bache, Welcher fürüber fleußt und rauschet sehr; Sein haupt er wird von wegen der ursache Aufheben hoch empor in aller ehr.

D Der CXI. Psalm.

Nach der Melodey des 24, 62 und 95. Ps.

Ich danck dir, HErr, von hertzen fein! Ich will auch für aller gemein Da, da versamlet sind die frommen, Bekennen deine herrlichkeit, Dein lob zu preisen allezeit Hab ich mir in den sinn genommen.

2. Groß sind des HErren wunderwerck, Und wer drauf acht hat und gemerck, Demselben sie ein lust gebähren; Sein majestät und herrlichkeit, Dazu seine gerechtigkeit Wird zu ewigen zeiten währen.

3. Der HErr durch seine wunderthat, Ein'n nahmen ihm bereitet hat, Grosser barmhertzigkeit und güte; Er hat gegeben ihre speis, Den'n die ihn fürchten rechter weis, Sein bund führt er ihn'n zu gemüthe.

* * * * *

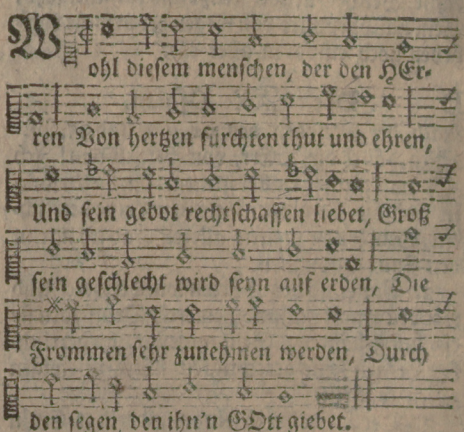
4. Viel grosse werck hat er gethan, Und solche sein'm volck wissen lahn, Da er ihn'n das

erb der heiden; Gerechtigkeit, recht und gericht, Wahrheit und glauben man frey sicht In wercken seiner händ bescheiden.

5 Seine gebot und sein befehl Gewiß sind und ohn allem fehl, Rechtschaffen, ewig und bewähret; Er hat erlöst sein volck mit macht, Und mit ihm einen bund gemacht, Der immerdar und ewig währet

6. Sein nahme groß und heilig ist; Des HErren furcht zu aller frist Ist zu der weisheit ein anfange; Der sein gebot hält stetiglich, Des lob soll bleiben ewiglich, Beständig und ohn untergange.

D Der CXII. Psalm.



2 Mit reichthum wird er ihn begaben, Daß er in seinem haus wird haben Sein g'rechtigkeit thut ewig währen. Den'n frommen wird GOtt lahn aufgehen Ein licht, daß sie im finstern sehen, Sein gnad und güt recht zu erklären.

3. Ein frommer giebt und leihet geren, Nie-

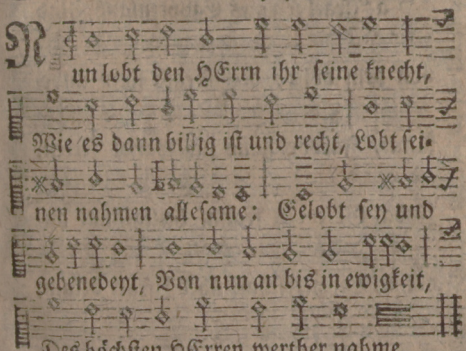
Niemand mit unrecht thut beschweren; Er bleibt wohl und wird sich nicht wencken. Der nach gerechtigkeit thut streben, Und darnach richtet all sein leben, Deß wird man ewiglich gegencken.

4. Er wird auch gar nichts darnach fragen, Daß man ihm böses möcht nachsagen; Sein hofnung nur auf GOtt thut stehen. Sein hertz ist teck und unerschrocken, Bis er sein feinde mit frolocken, Nach seinem wunsch gestraft mag sehen.

5. Sein gut er austheilt und ausspendet, Und zu der armen nothdurft wendet; Sich sein gerechtigkeit wird mehren Und ob sein horn schon sincke nieder, Wird es doch bald erhoben wieder, Und aufrecht stehn in hohen ehren.

6. Wann solches der gottloß wird sehen, So wird ihm weh daran geschehen. Aus haß und aus gefastem zoren Wird er die zähn zusammen beissen Und solt er sich schon gar zerreissen, So ist es doch mit ihm verlohren.

G Der CXIII. Psalm.



2 Vom aufgang bis zum niedergang Lobt ihn durch einen lobgesang! Dann der HErr

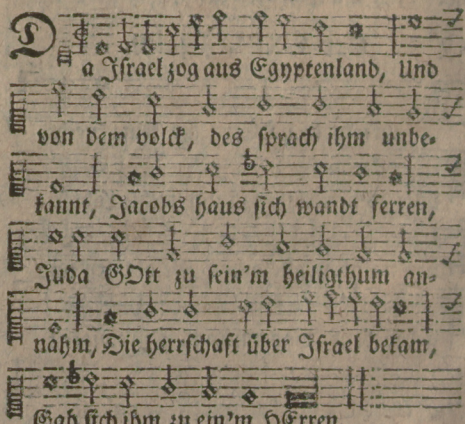
hoch im himmel droben Ist über alle heiden weit, Sein majestät und herrlichkeit Uber die himmel all erhoben!

3. Welcher gleicht sich dem HErren doch, Der sich gesetzet hat so hoch, Daß auch nichts höhers wird gefunden? Der sich niedrigt und umher sicht Auf alles was etwan geschicht Im himmel und auf erd hie unten?

4. Er läst im staub den armen nicht, Sondern ihn aus dem koth aufricht, Erhöhet ihn in seinem stande; Also, daß er ihn auch zuletzt Gleich hoch den'n andern fürsten setzt, Uber das volck in seinem lande.

5. Des weibes leid und traurigkeit, Von wegen der unfruchtbarkeit, In freud und wollust er verkehret, Daß es ein kinder-mutter wird, Und schöne kinderlein gebiert, Und mit der frucht das haus vermehret.

D Der CXIV. Psalm.



2. Das meer sah es und floh bald hinter sich, Auch der Jordan mit seinem wasser wich, Zu-

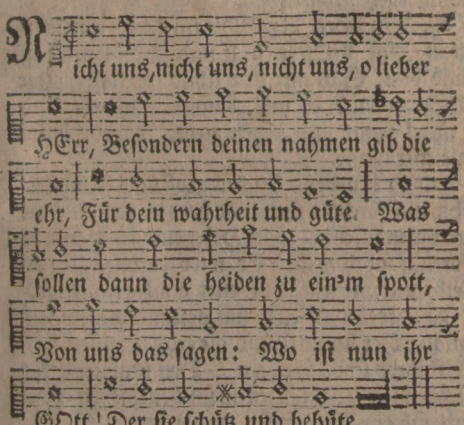
rück

rück sie eilends drungen; Die berg aufhüpften wie die schäfelein, Die hügel, wie die jungen lämmerlein, Hoch in die höh auffsprungen.

3 Was war dir, meer, da du flohst hinter sich? Was war dir, o Jordan, was jaget dich, Daß du die flucht must geben? Was sprungt ihr berg, gleich wie die lämmerlein? Ihr hügel wie die jungen schäfelein Euch must empor erheben?

4. Ja für des HErren grimmigen gesicht, Für dem GOtt Jacob, wann er zornig sicht, Erbebt die gantze erden! Durch ihn die felß in grosse see verkehrt, In wasserquell die stein, so vest und hart, G'waltig verwandelt werden.

D Der CXV. Psalm.



2. GOtt der allmächtig aber durch sein kraft, Was ihm geliebt, im himmel droben schafft, Und hie an allen enden. Die götzen aber, der heiden andacht, Sind nur aus silber und aus gold gemacht, Und von menschlichen händen.

3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht,

Sie haben augen und doch kein gesicht, Und sind ding ohne leben. Sie haben ohren und nichts hören doch, Sie haben nasen, doch ihn kein geruch Zu riechen ist gegeben.

4. Sie haben händ und greifen nichts damit, Sie haben füß und thun doch keinen tritt, Durch den hals sie nichts sprechen. Gleich ihnen die, von den'n sie sind gemacht, Und die, so sie anbeten mit andacht, Billig man wohl kan rechnen.

5. Du aber, Israel, auf GOtt vertrau, Auf GOtt den HErren dich verlaß! dann schau, Er ist dein schild und waffen. Du haus Aaron, auf GOtt hoff und vertrau, Auf GOTT den HErren dich verlaß! dann schau, Er kan dir wohl rath schaffen.

6. Ein jeder, der GOtt fürchtet, ihm vertrau, Auf GOttes hülf und schutz stets hoff und bau, Sich auf den schild verlasse? Der HErr gedenckt an uns, dann er uns liebt, Und Israel genad und seegen giebt, Aarons haus gleicher masse.

7. Er benedeyet beydes groß und klein, Die ihn nur fürchten thun von hertzen rein, Als die getreuen knechte. Der HErr euch seegnen woll forthin noch mehr! Er wird euch seegnen an leib, gut und ehr, Und euer gantz geschlechte.

8. Der HErr euch hat gesegnet durch sein gnad, Der himmel und die erd geschaffen hat, Mit ihren schönen zieren Den himmel er für sich behielt allein, Den menschenkindern er die erd gab ein, Darauffen zu regieren.

9. Niemand wird dich, o lieber HErre GOtt, Loben und preisen, wann er nun ist todt, Und in die erd begraben. Darum, dieweil wir noch beyleben seyn, Dem heiligen und werthen nahmen dein, Lob wir zu geben haben.

Der

F

Der CXVI. Psalm.

Nach der Melodey des 74. Psalms.

Ich lieb den HErren, und ihm drum danck sag, Daß er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleißig her zu mir sein ohr gekehret; Anrufen will ich ihn mein lebetag.

2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen; Für angst der höllen heftig mir thät bangen, Ich war in jammer und in grosser noth.

3. Den namen GOttes ich anrufen thät: Errett mein seel bald er mir hülf erzeiget; Der HErr gerecht ist und zu gnad geneiget; Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben; Drum wollst du dich mein seel, zufrieden geben, Weil er dir hat geholfen aus gefahr.

5. Dann du mein seel behüt hast für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß fürm fallen; Ich will im land der lebendigen wandlen, Für deinem angesicht, mein HErr und GOtt.

* * * *

6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey; Mein arme seel betrübt war und geplaget; Derhalben ich auch in entzückung saget: Ich weiß wol, daß der mensch ein lügner sey.

7. Sag nun wie ich das GOtt verdancken kan? Frölich ich den danckbecher will aufheben, Und GOtt der seinen wohlthat zeugniß geben, Und seinen werthen nahmen rufen an.

8. Mein g'lübd ich ihm für seines volcks gemein Mit danckbarkeit bezahlen will und gelten; Der tod der seinen frommen auserwählten, Dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.

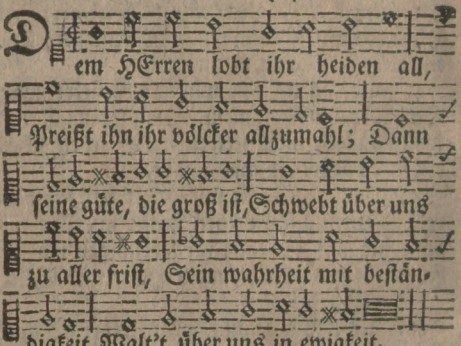
9. Ich danck dir HErr, mein helfer und heiland,

land, Den du zu einem diener hast erkohren! Ich bin dein knecht von deiner magd gebohren, Zurissen hast du mir all meine band.

10. Danckopfern will ich dir für männiglich, Für allen will ich deinen nahmen loben; Und was ich dir zuvor hab thun geloben, Für allem volck bezahlen williglich.

11. In den'n vorhöfen bey dem hause dein, Und in Jerusalem, will ich dich ehren; Darum kommt her, und lobt mit mir den HErren! Und sprecht alleluja allgemein.

G Der CXVII Psalm.



F Der CXVIII. Psalm.

Nach der Melodey des 66. Psalms.

Danckſaget nun und lobt den HErren! Dann groß ist seine freundlichkeit, Und seine gnad und güt wird währen, Von ewigkeit zu ewigkeit. Israel führ dir zu gemüthe Sein grundlose barmhertzigkeit, Bekenn und sag: daß seine güte Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das haus Aaron sag: daß des HErren Barm-

Barmhertzigkeit und gütigkeit Beständig bleiben wird und währen, Von nun an bis in ewigkeit. Die, so GOtt fürchten und ihn ehren, Sprechen: daß GOttes gütigkeit Und sein barmhertzigkeit sich mehren Von nun an wird in ewigkeit.

3. Ich rief hinauf zu meinem HErren, Wañ ich in grossen ängsten stund, Und er anhöret mein begehren, Und machte, daß ich lösung fund. Der HErr meynt mich mit allen treuen, Er stehet bey mir allezeit; Was solt ich mich für jemand scheuen? Kein mensch mir thun kan einigs leid.

* * * *

4. Der HErr mir treulich thut beystehen, Mit allen, die auf meiner seit. Mein lust ich will an denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid. Viel besser ist auf GOtt zu bauen, Dann eingen menschen auf der welt; Auf ihn viel besser ein vertrauen, Dann alle fürsten wird gestellt.

5. Die heiden mich ümher umringen, Auf GOttes nahmen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesamt umhau. Sie schwärmen um mich, wie die bienen, Ich will sie dämpfen, so, daß auch Ihr nahme bald verlösch mit ihnen, Wie ein feuer im dornenstrauch

6. Zurings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall; Zu GOtt will ich der hoffnung leben, Daß ich sie werd umhauen all. Du feind hast mich umstossen wollen, An mir üben kein böse that! Es hat dir nicht gelingen sollen, Dann GOtt in seinem schutz mich hat.

7. Der HErr ist meine macht und stärcke, Er ist, von dem ich sing und dicht; Bey ihm ich hülf und trost vermercke, Er ist mein heyl

und zuversicht. Mit freuden singen die gerechten In ihren hütten überall: GOtt hat gesiegt mit seiner rechten, Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Der HErr sein rechte hat erhoben, Dadurch beweist sein grosse macht; Ja solche werk, die man muß loben, Hat er durch seine hand verbracht. Ihr feind solt dieses wissen eben, Daß es nun diese meinung hat: Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll GOtts wunderthat.

9. Der HErr hat mich zur straf genommen, Und mich gezüchtiget allein Doch nicht gewolt, daß ich umkommen Und also gar des tods solt seyn. Drum thut mir auf des tempels pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem HErren an den orten Lobsagen mag mit danckbarkeit.

10. Das sind die pforten unsers HErren, Da die gerechten gehen ein, Und die man pfleget aufzusperren Nur den gottsfürchtigen allein. Da will ich dich mit danckfag preisen, Daß du mich so demüthigest, Doch mir wiedrum Gnad thust beweisen, Und mich nicht gar verderben läßt.

11. Der stein, der den bauleuten pflegetUntüchtig und unwerth zu seyn, Der ist im bau also geleget, Daß er ist worden ein eckstein. Diß aber ist von GOtt geschehen, Der es also geordnet hat, Daß wir also mit augen sehen Sein grosse werck und wunderthat.

12. Dis ist der tag so freudenreiche, Den ihm der HErr hat zubereit; Laßt uns nun froh seyn allzugleiche, Und loben GOTT zu solcher zeit. Drum sey gebeten, lieber HErre, Schütz und beschirm den König dein! Gelück und heil, HErr, ihm beschere, In allen den fürnehmen sein.

13. Ge-

13. Gebenedeyt sey, der im nahmen Des HErren kömmt, in herrlichkeit, Gebenedeyt seyd allesamen, Die ihr aus dem haus GOttes seyd. Der HErr ist groß und starck von kräften, Der uns erleuchtet alle klar: Eure schlachtochsen thut anheften An die hörner, bey dem Altar.

14. Du bist mein GOtt und HErr alleine, Ich will dir dancken ewiglich; Ja, du bist der HErr, den ich meyne, Den ich will loben stetiglich. Nun singet lob und danck dem HErren, Dann groß ist seine freundlichkeit, Und seine gütigkeit thut währen, Von ewigkeit zu ewigkeit

F Der CXIX Psalm.

N. Aleph.



2. Selig sind die auch, sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren weg allezeit Gefliffen sind in

um-

unschuld recht zu wandeln! Deine gebot du fleißig uns befiehlst, Und die vest von uns gehalten haben willst.

3. Ach GOtt, solt ich doch nur so selig seyn, Damit ich möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein! Und wann ich doch auf dein gebot könt sehen, So hoffet ich und mich versehen wolt, Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

4. Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel sind und rein; Auf dein gesetz will ich nun seyn geflissen, Ich bitt dich aber, o mein lieber HErr, Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

ג. Beth. 2.

5. Bericht mich eins, was thun nun junge leut? Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun, was ihn'n dein wort gebeut. Ich hab dich stets gesucht mit allen fleisse. Ich bitt dich, o mein lieber HErr und GOTT, Laß mich ja nicht irren von deinem gebot.

6 Dein wort ich halt im hertzen vestiglich, Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze; Sondern auf deinem weg bleib stetiglich, Und dein'm gebot in allem thun nachsetze. O GOtt, mein HErr, dir sey lob, preis und ehr, Den rechten verstand deiner gebot mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns giebst durch deinen munde, Will zu erzehlen unterlassen nicht; Dein zeugniß und dein wahrhaftiger bunde, Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt, Dann alles gut und reichthum auf dieser welt.

8 Es soll mein stete lust und übung seyn, In allen dem, das du uns thust befehlen; Stets ich will dencken auf die wege dein, Daß ich derselben etwa nicht mag fehlen; Auf dei-

ne

ne recht ist all mein lust gericht, und der worte dein will ich vergessen nicht.

ג. Gimel. 3.

9. Klärlich dein gnad beweis an deinem knecht, Damit ich länger haben mag zu leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht; Mein augen öffne, thu ihn'n klarheit geben, Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10 Ich bin auf dieser erden wie ein gast, Derhalben mir deine gebot erkläre! Mein seel in mir, HErr, ist zermalmet fast! Nach deinen rechten mich verlanget sehre; Deine gericht zu lernen allezeit Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o GOtt! Verflucht sind die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebot. Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deswegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Die grossen HErren stechen sehr auf mich, Wann sie beysammen sind; dein knecht dagegen An deine recht gedencket stetiglich. Deine gezeugniß mich zu freud bewegen; Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn, Bey den'n ich im fall der noth rath such allein.

ד. Daleth. 4.

13. Das leben mein im staub auf erden leit, Ich bin, als ob man mich ins grab solt legen; Erquick mich doch nach deines worts wahrheit! Da ich dir etwan sagt von meinen wegen, Und dich anruft, so halfst du mir, HErr GOtt! Darum hilf mir noch und lehr mich dein gebot.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis, So will ich mich in deinen wundern üben, Und

Und die betrachten hertzlich und mit fleiß. Mein hertz zerschmiltzt, dann mich viel ding betrüben Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärcket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, HErr, ableit', Auf rechter bahn deines gesetzs mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit; Bring mich auf deiner wahrheit rechte spüre, Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und deine recht für mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein hertz gewandt, Und nach denselben richt ich gantz mein leben, Drum mich nicht fallen laß in spott und schand Wann du wirst meinem hertzen losung geben So will ich mich befleißigen darauf, Daß ich den weg deiner gebot stetig lauf.

ה. He. 5.

17 Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebot befleisse, Und die bewahr, bis an mein end all weg; Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem hertzen immerdar.

18. Führ und leit mich, daß ich nicht irren thu, Deiner geboten richtsteig mir anzeige, Dann ich hab grossen lust und lieb dazu! Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.

19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren; Auf deinem weg erquick und stärcke mich, Thu deinem knecht das in der that bewähren Das du ihm hast verheissen, der allzeit Fürchtet und dich ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr, schand

Und

und spott. Dafür ich mich muß fürchten und bewahren; Deine gericht sind gut zu dem gebot, Dasselb zu lernen, und vest zu bewahren, Hab ich ein'n hertzlichen lust und begier, Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

ו. Vav. 6.

21. Terners beweis deine barmhertzigkeit, Dein Hülf und beystand mir laß wiederfahren, Nach deiner starcken zusag und warheit, Da ich das maul stopf den'n, die mich nicht sparen Zu schmähen und zu lästern, daß ich mich Auf dein wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der warheit nimm nicht weg von mir, Damit das bleib allzeit in meinem munde, Auf dein recht steht mein hoffnung und begier, Deine gesetz will ich von hertzengrunde, Zu aller zeit bewahren fleißiglich Und mich nach denselben halten ewiglich.

23. Wandeln will ich in aller frölichkeit; Derhalben daß ich dein'n befehl nachtrachte, Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder zeit; Für königen und herren groß von machte Ich reden will von deinem zeugniß keck, Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich hab ein lust zu dem gesetze dein, Und die gebot, die du uns hast gegeben, Soben mir lieb für allen dingen seyn: Zu ihn'n ich meine händ pfleg aufzuheben, Die ich von gantzen hertzen lieben thu, Und von deinen rechten red ich immerzu.

ז. Zain. 7.

25. Gedenck, was du zuvor verheissen hast, Und deinem knecht durch dein wort zugesaget! Darauf ich dann mein hoffnung hab gefaßt, Und bin in meinem elend unverzaget; Dann mich dein wort in widerwärtigkeit,

keit, Erquickt und mir hinweg nimmet all mein leid.

26. Die stoltzen leut mich halten für ein spott, Verlachen mich, daß mich doch nicht anfichtet, Daß ich darum abweich von dein'm gebot; Sondern gedenck, wie du stets hast gerichtet, Deine gericht sind mir gar wohl bewust, Die sind auch mir in allen nöthen ein trost.

27. Und gleicher weis, wie die gottlosen leut, Die von deinen geboten sind gefallen, Meinen gedancken machen traurigkeit; So hab ich wiederum zu oftermalen Von deinem recht gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig und ein frembdling war.

28 Ich laß nicht ab, bey tag und auch bey nacht, An deinen nahmen fleißig zu gedencken; Deinen geboten ich allzeit nachtracht. Am meisten ich mich thu damit bekräncken; Für allen dingen ich mir das fürsetz, Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

ה. Heth. 8.

29. HErr GOtt, du bist mein theil und höchstes gut, Ich will mit fleiß und treulich darauf sehen, Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut! Für deinem angesicht ich stets thu flehen, Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn, Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.

30. Daß ich gerad zugeh und irre nicht, Mit allem fleiß ich meine weg bedencke; All mein gedancken sind darauf gericht. Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke, Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb, Daß ich nach deinen geboten allzeit leb.

31 Beraubet hat mich der gottlosen rott, Geplündert; doch das gar unangesehen, Vergeß ich nicht dein göttliches gebot. Zu mit-

ten-

ternacht ich oft pfleg aufzustehen, Und dir zu dancken in demüthigkeit, Für die gericht deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, HErr, fürchten und für augen haben, Und halten sich nach den geboten dein. Der deiner güte reicher milder gaben Ist alle welt voll, drum verleih mir, HErr, Deiner geboten rechten verstand und lehr.

ט. Theth. 9.

33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts beweist, Nach deinem wort und trößlichen verheissen; Drauf ich mich thu verlassen allermeist. Eins rechten sinns wollst du mich unterweisen! Verleih mir dein erkänntniß hell und klar, Dann deine gebot halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war, Da thät ich gleich, als in der irr umgehen; Itzt halt ich mich an dein wort gantz und gar, Mit höchstem fleiß ich stets darauf thu sehen, Du bist ein gütiger und milder HErr, Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

35. Die stoltzen dichten lügen wider mich; Ich aber dein gebot ohn unterlassen Halt und bewahr dein lehr gantz fleißiglich; Ihr hertz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen; Ich aber dicht allzeit auf dein gesetz, Auf welches ich alle meine wollust setz.

36. Gut ist mirs, daß du mich geniedrigt hast, Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten, Dafür ich dann hab weder ruh noch rast, Silber und gold, das man sonst groß thut achten, Wie viel des sey, halt ich gering und schlecht, Wann ich das ansch gegen deinem recht.

Jod,

ו. Jod. 10.

37. Künstlich und fein hat mich gemacht dein hand, Darum du mich deine gebot wollst lehren, Auf daß ich der mag haben ein'n verstand, So werden sich die freuen, die dich ehren, Welche das sehen, daß mir das geschicht, Drum, daß auf dein wort stehet mein zuversicht.

38. Gerecht du in deinen gerichten bist, Ich weiß, daß du niemand unrecht thust strafen, Und daß mein straf auch wohl verdienet ist; Ich bitt dich drum, du wollst gnädig verschaffen Daß ich wiedrum getröstet werden mag; Nach mir, deinem knecht, geschehener zusag.

39. Beweiß an mir, deine barmhertzigkeit, So werd ich leben: dann zu dein'n geboten Hab ich ein sonderlich begierlichkeit; Die stoltzen wird man dann hinwieder spotten, Die mich verdrucken unter falschem schein; Ich aber red von deinem befehl allein.

40. Ich wolt daß sich zu mir hielt jedermañ, Aus denen, die dich fürchten und recht ehren, Und deine zeugniß wissen und lieb han; Mein hertz bleib rein, und laß sich nicht verkehren, Sondern halt sich mit fleiß an dein gebot, Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

כ. Caph. 11.

41. Lang meiner seel die weil ist für begier Und hoffnung deines heils, bis das geschehe, Was du durch dein wort hast verheissen mir; Sehnlich ich immer nauf gen himmel sehe, Und sag also zu dir: was säumst du dich, Daß du nicht einmahl kommest und tröstest mich?

42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut,

haut, Die gantz und gar verschrumpft ist und verhartet; Dem recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut. Wie lang solls währen, daß dein knecht noch wartet? Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht? Und die so mich verfolgen thun, strafest nicht.

43. Die stoltzen, den'n dein g'setz nur ist ein spott, Die haben heimlich mir ein grub gegraben; Aber all deine recht und gebot Jn sich nur eitel lauter wahrheit haben; Mit grossem unrecht sie verfolgen mich, Darum hilf mir, HErr, und schütz mich gnädiglich.

44. Sie haben mich schier um das leben bracht, Vertilgt und ausgerottet von der erden; Doch hab ich nie deinen befehl veracht; Laß mich durch deine gnad erquicket werden, Auf daß ich mich mag halten deines bunds, und das gezeugniß deines göttlichen munds.

ל. Lamed. 12.

45. Mein HErr, dein wort besteht in ewigkeit Jm himmel, der sich ferren thut ausbreiten, Desgleichen auch dein göttliche wahrheit Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten, Gleich wie die erd, die du gegründet hast, Daß sie ewiglich besteh mit ihrem last.

46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist Was du geschaffen hast, in seinem wesen; Zu dienen dir all's unterworfen ist. Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen, Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewendt, So wär ich verdorben kläglich und elend.

47. Jch will in achtung haben dein gebot, Und deins befehls zu keiner zeit vergessen, Dadurch du mich errettest von dem tod. HERR, hilf mir noch, auf daß ich mag genesen, Jch bin dein knecht, und du mein helfer bist, Nach deinem ercht tracht ich zu aller frist.

48. Die

48. Die gottlosen auf mich heimlicher weis,
Acht haben, und mir nach dem leben stehen, Ich
aber auf dein zeugniß merck mit fleiß; Und
wann ich thu die grosse ding ansehen, So find
ich doch nichts, das sich nicht verwendt, Deine
gebote bleiben allein ohn end.

D. Mem. 13.

49. Nach dein'm gesetz mit grosser brünstig-
keit Trag ich ein lieb, und ist aus den
ursachen, Mein lust davon zu reden allezeit;
Deine gebot mich auch viel weiser machen, Daß
meine widersacher oder feind, Dann davon all-
zeit meine gedancken seynd

50. Gelehrter ich, dann meister bin, Die man
vor hoch gelehrte leut thut halten; Dann dein
gezeugniß fleißig ich besinn. Ich übertref mit
klugheit auch die alten; Drum, daß ich dein ge-
bot für augen hab, Und mein'n sinn davon gar
nicht laß wenden ab.

51. So viel ich kan, meyd ich unrechte bahn,
Daß meine füß nicht gehn auf bösen wegen,
Und ich mich deines worts nehm treulich an;
Auf deine recht ich mich mit fleiß thu legen, Und
mich davon gar laß abweisen nicht, Welcher
du mir giebest guten unterricht.

52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich
ein, Und schmeckt mir so süß in meinem mun-
de, Daß mir kein honig süsser mage seyn; Auf
deinem wort steht meiner weißheit grunde;
Darinnen ich die rechte wahrheit such, Und dar-
um all andre falsche weg verfluch.

J. Nun. 14.

53. HERR, dein wort mein fackel
ist und licht, Das mir fürleucht, damit
ich nicht thu fallen; Es weiset mich auf rechte
bahn gericht't, Daraufen ich gerad herein mag
wallen.

wallen. Ich schwer, daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und gericht will halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquick mich, und thu mich wiedrum aufheben, Wie du mir denn, o HErr, verheissen hast! Das opfer, welches dir mein mund thut geben, Das wollst du dir mißfallen lassen nicht: Ach HErr, unterweis mich doch deiner gericht.

55. Mein seel ist in gefahren für dem tod, Also, daß ich sie trag in meinen händen; Gleichwol vergeß ich nicht deiner gebot. Die gottlosen, die deinen nahmen schänden, Legen mir strick, auf daß ich darinn fall, Von deinem befehl, ich gleichwol nicht abfall.

56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschaft, Und daß ich für mein höchstes gut thu schätzen, Daraufen all mein freud und wollust haft; Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen, Darinnen ich mich üb zu aller zeit, Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

D. Samech. 15.

57. Plag ich den'n wünsch, und sie heftig verfluch, Die nur auf unglück und auf übel trachten; In deinem gsetz ich meine wollust such; Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten. Ich hoff allzeit und wart auf dein zusag. Dein göttliches wort mich nicht betrügen mag.

58. Darum weicht von mir, ihr boshaftigen leut! Dann ich mir fürgesetzt hab vest zu halten, Was mein GOtt haben will und mir gebeut; Thu mich genädig durch dein wort erhalten! So werd ich leben, hilf mir, lieber GOtt, Daß ich nicht in der hoffnung werde zu spott.

59. Stärck mich, damit ich frisch werd und gesund, So wird mir dein recht lieblich seyn

und süsse, Dran ich mein lust werd haben alle stund. Du trittest diese unter deine füsse, Die da abweichen von der rechten dein, Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.

60 Du wirfst weg die gottlosen auf die erd, Wie schlacken, die man von dem ertz abhebet; Drum halt ich deine zeugniß lieb und werth; Für furcht mein hertz für dir zittert unn bebet: Die haut mir schauert, daß ich mich entsetz, Wañ ich betracht dein strenges recht und gesetz.

ע. Ain. 16.

61. Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb, Pfleg jedermann gerechtigkeit und rechte; Drum mich in der'r gewalt und händ nicht gib, Die mich heftig verfolgen und anfechtē; Leit deinen knecht, zu allem, was ihm gut, Und vertritt mich für der stolzen leut hochmuth.

62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit, Auf deine gnad u. heil sehen u. harren, Und auf dein wort voller gerechtigkeit! Du wollst dein hülf nicht länger an mir spahren, Handel nach deiner gnad mit deinem knecht, Und lehre mich dein gesetz, ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht, drum gib mir den verstand, Damit ich deine zeugniß mag verstehen, Und die mir werden mögen wol bekandt. Es ist HErr zeit, daß du recht läßt ergehen! Dann es gilt nunmehr kein' gerechtigkeit, Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.

65. Derhalben ich viel höher dann das gold, Deine gebot in meinem hertzen liebe, Kein edle stein ich lieber haben wolt; Drum ich sie lob und mich darinnen übe, Daß ich die halt in alle weg und weis, Denn die falsche haß ich und meid mit fleiß.

ה. Phe. 17.

65. Recht wunderbar sind die gezeugniß dein, Derhalben ich stets bin darauf geflis-

sen,

sen, Daß ich die halt von gantzen hertzen mein.
Dein göttlich wort, die nur davon was wissen,
Der'n hertz erleuchtet es, und fein erklärt, Und
die einfältigen leut klugheit lehrt.

66. Ich seufze sehnlich oft mit meinem mund,
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre,
Damit mir dein gesetz mög werden kund, Dein
angesicht barmhertzig zu mir kehre, Und sey mir
gnädig, wie du dann den'n bist, Welchen der
nahme dein lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang, HErr, nach deiner zu-
sag; Behüt mich für unrecht und allem bösen,
Daß solches über mich nicht herrschen mag, Du
wollst mich von Gewalt der leut erlösen, So
soll an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleißig
zu halten dein'n göttlichen befehl.

68. Erleucht dein antlitz über deinen knecht,
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen,
Was du befohlen hast in deinem recht. Die
thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleich
wie ein Bach, drum daß deine gebot Nur al-
lein gehalten werden für ein'n spott.

Z. Zade. 18.

69. Schau, du bist ohne wandel und gerecht
In deinem thun und allen deinen
wercken, Dergleichen sind deine gericht auch
recht, Gerechtigkeit und warheit, die zu mer-
cken, In deinem recht und zeugniß eingefaßt,
Zu halten, was du uns hart befohlen hast

70. Es thut mir weh, und eifert mich zu todt,
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermes-
sen, Daß das den feinden worden ist ein spott,
Und sie desselben haben gar vergessen, Dein
wort geläutert, sauber ist und rein, Und mag
deinem knechte kein ding lieber seyn.

71 Ich bin gering und gar für nichts geacht,
Doch will ich nicht deines befehls vergessen,
Sondern zu aller zeit drauf haben acht, Deine

Gerechtigkeit ist unermessen. Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolgt und bin in angst und noth, Doch all mein ungelück unangesehen, Belustigen mich sehr deine gebot; Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen, Dieselbig mir genädig offenbahr, So will ich frey leben und ohne gefahr.

p. Koph. 19.

73. Tief ich von grund mein's hertzens ruf zu dir, Erhör mich, HErr, und thu mir gnad verleihen! Deine befehl zu thun ist mein begier. Errett mich, HErr, dann ich zu dir thu schreyen Alsdann will ich mir die gezeugniß dein Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg gar oftermals früh vor dem tag, Zu dir, o HErr, meine stimm aufheben, Derhalben, daß ich hoff auf dein zusag; Eh man sich früh thut von der wacht begeben, So sind mein augen munter und beginn Auf dein göttlich wort zu dencken ist mein'm sinn.

75. Erhör mein stimm durch deine grosse güt, Erquick mich mit deinen göttlichen rechten, Und stärck in mir wiedrum hertz und gemüth! Dann die gottlosen heftig mich anfechten, Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit, Und sind doch von deinen satzungen sehr weit.

76. Du aber, HERR, bist nah in meiner noth, Auf den ich mich thu allezeit verlassen! Nur eitel wahrheit ist in dein'm gebot. Deine gezeugniß sind gegründt dermassen Daß sie wol bleiben werden ewiglich, Daß ich dann weiß, und sag beständiglich.

Resch.

ד. Reich. 20.

77. Vernimm das elend, drinnen ich itzt bin,
Durch deine güt hilf mir aus meinen nöthen! Dann dein gesetz kömmt nicht aus meinem sinn. Führ meine sachen, und thu mich erretten! Erquick mich und behüt mich für dem tod, Wie du mir dann hast zugesaget mein GOtt.

78. Von den gottlosen, (sag ich in wahrheit) Drum daß von ihnen dein recht nicht wird betrachtet, Ist deines heils und gnaden hoffnung weit; HErr, dein barmhertzigkeit ist groß geachtet! Erquick mein leben durch dein gütigkeit, Nach deinen rechten, wie du pflegest allzeit.

79. Deine gezeugniß, HErr, ich nicht verlaß, Ob mir schon viel leut hettig widerstehen, Und mich verfolgen nur aus neid und haß. Ach wie thut mirs so weh? wann ich muß sehen, Daß die verächter, als der wahrheit feind, Von deinen wegen fern abgefallen seynd.

80. Deine gebot führ ich mir zu gemüth, Und laß mich gar mit nicht davon abführen; Erquick mich, HErr, durch deine grosse güt; Deines worts wahrheit von anfang ist zu spüren; Alle gericht deiner gerechtigkeit Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

ש. Schin. 21.

81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr,
Und haben doch darzu gar kein ursachen; Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr; Dann es mir pflegt viel gröſſer freud zu machen, Dann wenn ich erhielt ein grosse beut, Oder das sonsten groß achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, und dieselben haß, Auf dieser welt ich greulichers nichts achte; Dein gesetz ich aber mir gelieben laß; Und wann

ich dein gerechtigkeit betrachte, Und deine recht anschaue allzumahl, So lob ich dich des tags wohl siebenmahl.

83. Die werden finden guten fried fürwahr, Die dein gesetz recht lieben und bewahren; Sie werden auch nicht kommen in gefahr; Ich hoff, mir soll heil von dir wiederfahren; Ich thu mit fleiß, und halt mich dessen stets, Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

84. Mein seel auch fleißig dein gezeugniß hält, Und zu demselben trägt ein grosse liebe; Ich hab mir auch das sonderlich erwählt, In deinem zeugniß ich mich fleißig übe. Dann meine werck sind für deinem gesicht, Auch mein wandel ist für dir verborgen nicht.

ת. Thau. 22.

85. Zuletzt, o HERR, erhör mein bitt und klag, Und gib mir deine wahrheit zu verstehen! Nach deinen wort und göttlicher zusag, Laß für mich kommen deine bttt und flehen! Errett mich, HErr, aus aller noth und angst, Wie du mir dann solch's verheissen hast vorlängst.

86. Wenn ich nur hab dein recht gelernet wohl, So will ich dich mit meinen lippen preisen; Mein zung von deinem wort stets reden soll. Dann dein gesetz und was du uns thust heissen, Das ist eitel recht und gerechtigkeit, Dazinnen man spüret kein betrüglichkeit.

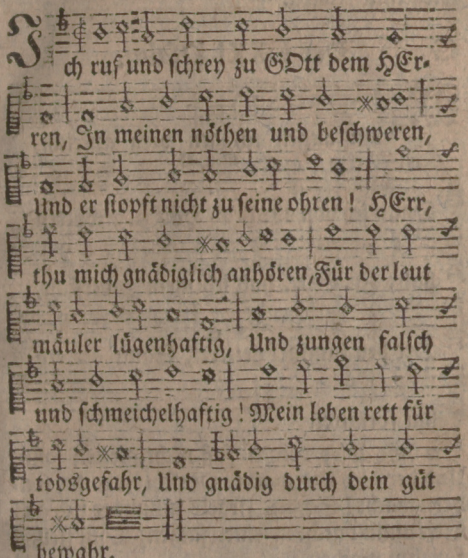
87. Beschirm mich durch dein hand, o HErre GOtt, Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen, Dann ich mir hab erwählt deine gebot. Nach deinem heil hab ich ein groß verlangen, Darauf ich all mein'n trost und hofnung setz. Ich hab ein groß wollust an deinem gesetz.

88. Mein seel zu leben nur darum begehrt, Damit sie, HErr, dich loben mag rechtschaffen, Dein hülf laß mir von dir werden bewährt;

Ich

Ich bin gleich worden den irrigen schaafen,
Derhalben such wiedrum, HErr, deinen knecht,
Alsdann will ich nicht vergessen deiner recht.

G Der CXX. Psalm.



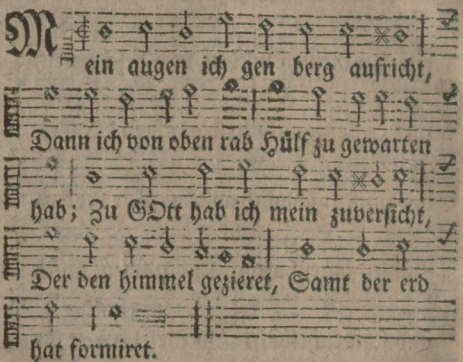
2. Was kan mir dann dein zung mit klaffen Viel nutzes oder frommes schaffen? Was kan sie dann so viel ausrichten, Mit ihren falschen lügen dichten? Sie ist gleich pfeilen auf einem bogen, Die ein held mit der hand gezogen, Und die da brennen gleicher weis, Wie kohlen von wacholder reiß.

3. Ach! wie ist mir, (glaub mir gewißlich) Zu wohnen so schwer und verdrießlich In dem gezelt der Mesechiter, Desgleichen auch der Kedariter? Das kränckt mich über alle massen, Daß ich bey denen, die fried hassen, Muß

wohnen und bleiben so lang, Mir ist unter ihn'n angst und bang.

4. Ich hab allzeit geredt zum frieden, Daß hader und zanck würd vermieden; Dis aber will ihn'n nicht behagen, Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

G Der CXXI Psalm.



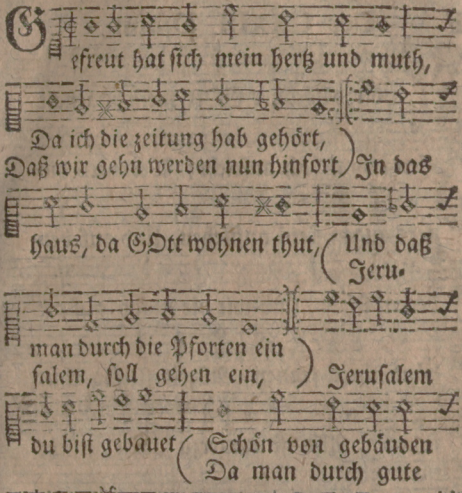
2 Er wird dein'n fuß nicht gleiten lahn, Und der dich hat in acht, Der schläft nicht, sondern wacht! Schau, Israels nimmt er sich an! Schlumm't nicht in seinen sachen, Thut fleißig für ihm wachen.

3 Der HErr behütet dich mit fleiß, Sein hand über dich streckt, Dich mit dem schatten deckt, Daß dich des tags die sonn so heiß, Oder des nachts der scheine Des monden nicht bescheine.

4. Der HErr behüt dich allezeit, Und dir dein seel bewahr, Für übel und gefahr! Der HErr dir nun in ewigkeit Dein'n ausgang durch sein güte Und dein'n eingang behüte.

Der

G Der CXXII Psalm.

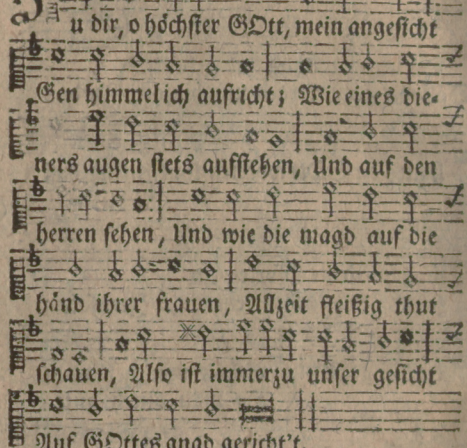


2. Es sollen auch des HErren stämm, Wie er befohlen Israel, Sich sammeln zu Jerusalem, Zu loben GOtt an dieser stell. Daselbst die stühl sind zugericht, Daraufen das haus Davids richt t, Und da gerechtigkeit soll walten. Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt Und daß GOtt heil geb und genad, Den'n die dich lieben und werth halten.

3. GOtt dir genädiglich verleih Binnen der mauren fried und ruh, Und daß es dir wohl gehen thu! Glück, heil in deinen häusern sey! Von wegen meiner lieben freund Und brüder, die da wohnend seynd, GOtt dir fried (wünsch ich) geben wolle! Von wegen des orts heilig-

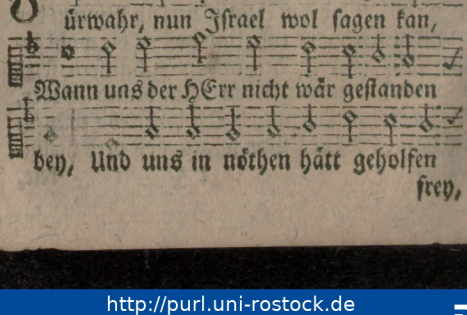
keit, Das GOtt zu ehren ist bereit, Dein bestes ich befördern solle.

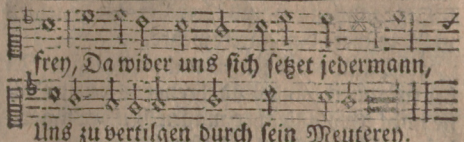
F Der CXXIII. Psalm.



2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig, o HErr! Dann wir verachtet sehr, Von jedermann also verhönet werden, Als kein ding hie auf erden. Hoffärtig leut uns gantz und gar verlachen, Und ein'n spott aus uns machen, Der stoltzen hohnwort wir gesättig seyn, Der'n wir viel fressen ein.

F Der CXXIV. Psalm.





frey, Da wider uns sich setzet jedermann,

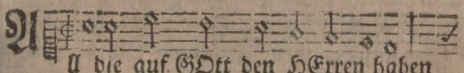
Uns zu vertilgen durch sein Meuterey.

2. So hätt man uns verschlungen lebendig. Wann du nur ihrn zoren hättst verhängt, So wären wir im wasser all ertränckt, Also, daß uns die fluthen grausamlich Hätten bedeckt und in die tief versenckt.

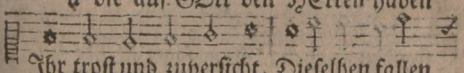
3. Das wasser über uns geschlagen hätt, Uns unsre seel ersäuft, glaub mir furwahr! Gelobt sey GOTT, der uns hat aus gefahr Von ihren zähnen gnädiglich errett, Daß sie uns nicht gefressen haben gar.

4. Gleich wie ein vogel dem weidmann entgeht Aus seinen stricken, also wir auch sein Den›n feinden aus netz entgangen seyn! Aus diesem merck, daß unsre zuflucht steht Auf GOtt den schöpfer aller ding allein.

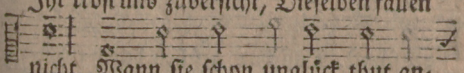
D Der CXXV Psalm.



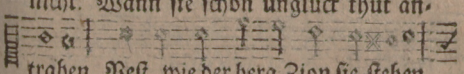
Al die auf GOtt den HErren haben



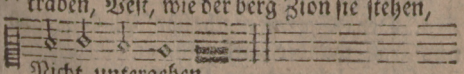
Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen



nicht. Wann sie schon unglück thut an-



traben, Vest, wie der berg Zion sie stehen,



Nicht untergehen.

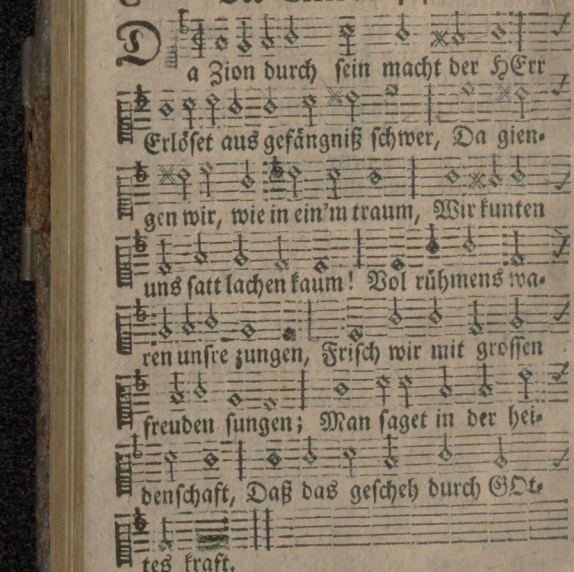
2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und gleich als verpasteyt; Also ist

GOtt, gantz gleich und eben, Um sein geliebtes volck umhere Ein starcke wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrannen händ, Und ihrem regiment; Daß sie nicht etwan gleicher massen Mit den'n gottlosen auch gerathen Zu bösen thaten.

4. Den'n frommen hertzen thu beystehen! Und laß die, so nicht fromm, Auf ihren wegen krum Irr mit den übelthätern gehen! Israel aber benedeye, Und fried verleihe.

Der CXXVI Psalm.



2. Der HErr sein macht hat sehen lahn, Bey uns groß wunderwerck gethan; Drum wir ihm singen lob und ehr, Und freuen uns von hertzen sehr. Die andern bring auch aus elende, Mach des gefängniss's gar ein ende! Gleich

wie

wie der wind austrocknen thut, Das dürr und öde land von Sut.

3. Die da mit thränen säen aus, Den'n kömmt freud wiederum zu haus; Sie werden zu der erndtezeit Einerndten auch mit frölichkeit. Mit weinen werden sie ausgehen, Und traurig ihren saamen säen, Ihr garben werden sie gleichwol Einbringen aller freuden voll.

G Der CXXVII. Psalm.

Nach der Melodey des 117. Psalms.

Wann einer schon ein haus aufbaut, Und GOtt nicht hilft mit seiner hand, So ist die arbeit nicht bewandt; Wann GOtt nicht hütet und zuschaut, So wird ein stadt umsonst bewacht, All fleiß und müh ist nichts geacht.

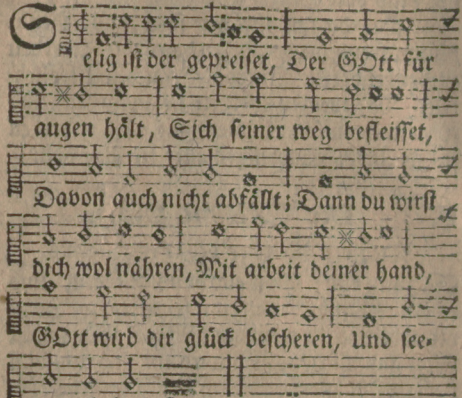
2. Was hilfts, daß ihr aufstehet früh? Und darnach schlafen gehet spat, Und esset euch des brodts kaum satt? Und das mit sorgen und mit müh? Da GOtt doch denen, die er liebt, Was sie bedürfen, schlafend giebt.

3. Wann einer kinder überkömmt, Das ist eine schöne reiche gab, Die GOtt von oben giebt herab; Aus GOttes seegen auch herkömt, Daß einer sieht sein's saamens frucht, Und seines leibes schöne zucht.

4. Das ist ein sonderliche gnad, Daß solche junge kinderlein Daher aufwachsen hübsch und fein; Und sind gleich wie ein pfeil gerad In eines starcken helden hand, Der seinen bogen hat gespannt.

5. Es wird auch selig der genannt, Der damit ist versehen wohl Und hat der pfeil ein'n köcher voll; Sie werden fallen in kein schand, Wann sie durch anklag für gericht, Ihr widerpart im thor bespricht.

D Der CXXVIII. Psalm.

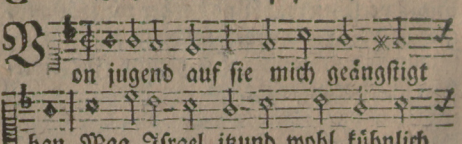


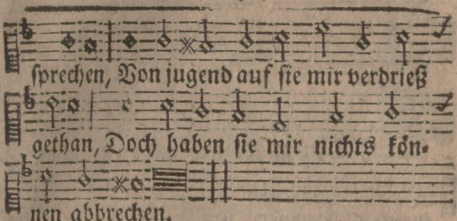
2. Dein weib gleich einem reben In deinem haus wird seyn, Der seine frucht thut geben Zu seiner zeit von wein. Dein kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch, Nach einer reihen stehen, Gleich wie die ölzweig frisch.

3. Das sind die schönen gaben, Die GOtt den'n menschen giebt, Die ihn in ehren haben, Von den'n er wird geliebt. Er wird dich benedeyen Aus Zion, und der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben, gnad.

4 Du wirst auch endlich sehen Kindskinder, und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh!

G Der CXXIX. Psalm.





2. Sie haben mir den rücken durch und durch Gepflüget und gantz jämmerlich zerrissen; Gezogen drüber her ein lange furch, Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.

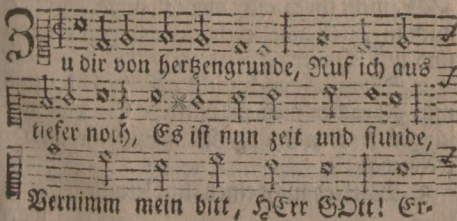
3. Aber der HErr aller gerechtigkeit Hat abgehauen der gottlosen bande; Ach! daß die, so zu Zion tragen neid, Zurück sich kehrten und würden zu schande!

4. Ach! daß sie werden müsten wie das gras, Das da aufwächst auf einem hohen dache, Und bald verdorrt, eh man davon etwas Abgrasen mag, und solches zu nutz mache!

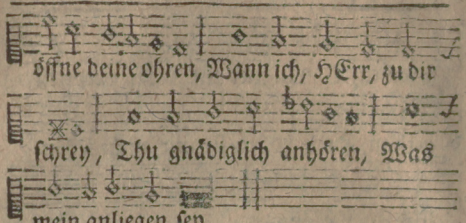
5. Von dem der schnitter auch nicht so viel findt, Daß er nur eine hand voll könt abgrasen; Vielweniger auch der die garben bindt, So viel als man in einem arm möcht fassen.

6. Und niemand, der fürüber gehe, sag: Der liebe GOtt der woll euch benedeyen! GOTT euch behüt, daß man euch endlich mag Mit grossen haufen schneiden und abmeyen.

D Der CXXX Psalm.



öffne



2. Dann wann du, HErr, geschwinde Wollst richten unsre sünd? Wen würd man alsdann finden, Der für dir, HErr, bestünd? Du aber bist sehr gütig, Zu zoren nicht geneigt; Damit, daß dir demüthig Mit furcht werd werd ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu stellen Auf GOtt den höchsten hort Ich hoff von gantzer seelen Auf sein göttliches wort Mein seel auf GOtt vertrauet, Auf ihn stets wart't und sicht; Gleich wie ein wächter schauet, Ob schier der tag anbricht.

4. Israel, auf den HErren Dein hoffnung sey gewandt! Dann sein güt weit und ferren Ist männiglich bekannt; Bey ihm wird heil gefunden, Durch sein barmhertzigkeit, Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

A Der CXXXI. Psalm.

Nach der Melodey des 100. und 142. Psalms.

Mein hertz sich nicht erhebet sehr; Ich werf nicht hoch auf mein gesicht; Ich laß mich in die händel nicht, Die mir zu wichtig sind und schwer.

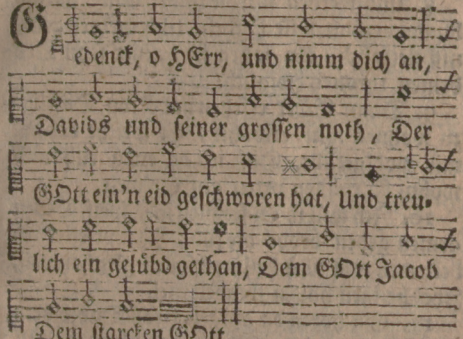
2. Wann ich mich nicht gestillet hab, Und mir gebrochen meinen muth, Wie man den jungen kindern thut, Wann sie ihr mutter wehnet ab;

3. Wañ ich nicht einem kindlein klein Gleich wor-

worden bin, das man absetzt, Und ihm die milch entzeucht zuletzt, So wollst du mir nicht gnädig seyn.

4. Auf GOtt des HErren gütigkeit Soll, Israel dein zuversicht, Dein trost und hoffnung seyn gericht't, Von nun an bis in ewigkeit.

E Der/ CXXXII. Psalm.



2. Ich will (sagt er) g'lob ich hiemit, Nicht gehen in mein haus hinein, Noch steigen in das ruhbett mein, Oder zuthun mein augenlied, Noch mein aug lassen schlafen ein.

3. Ich will (sagt er) nicht haben ruh, Bis ich werd hab'n gesehen ab Ein'n ort dem grossen GOtt Jacob, Und ihm daselbst gerichtet zu Ein hütt, da er sein wohnung hab.

4. Schau nun, wir haben das gehört, Daß Ephrata dir wohl gefällt, Und du dir die stell hast erwählt; Wir hab'n gefunden solchen ort, In einem wald, im weiten feld

5. Dahin zugeyn sind wir bedacht, Und uns für dem fußschemel dein Zu biegen; drum wollst du aufseyn mit samt der laden deiner macht, Und deine ruhstatt nehmen ein!

6. Die zierung der gerechtigkeit Der deinen prie-

priester kleidung sey! Freud deinen heiligen verleih! Deinen gesalbten schütz allzeit, Durch David deinen diener treu!

7. Der HErr hat David seinen knecht Ein'n wahren vesten eyd gethan, Darauf er sich wohl mag verlahn: Schau ich will aus deinem geschlecht Einen setzen auf deinen thron!

8. Und werden sich die kinder dein Meins bunds verhalten fleißiglich, Und meines zeugniß stetiglich, So sollen sie besitzer seyn Des deinen thrones ewiglich.

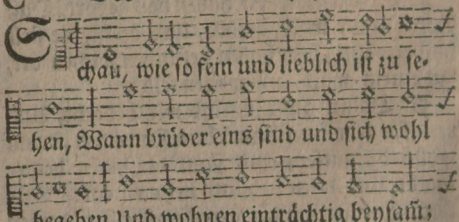
9. Dann GOtt ersehen hat Sion, Daselbst zu wohnen ihm erwählt; Er spricht der ort mir wohlgefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn, Für allen orten auf der welt.

10. Ich will ihr'n seegnen ihre speis, Den'n armen geben brods die fülle; Ihr priester ich bekleiden will Mit heil; es sollen gleicher weis, Ihr' heilgen haben freuden viel.

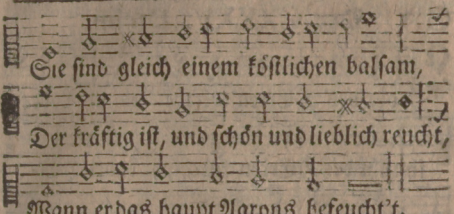
11. Ein horen da aufgehen soll David dem treuen diener mein; Meinen gesalbten ich will fein Ein lamp' bereiten öles voll, Die ihm fürleucht mit ihrem schein.

12. Dagegen aber (mir gelaubt) Ich seine feind mit spott und hohn Bekleiden will, daß sie die kron' Anschauen sollen auf sein'm haupt, Die herrlich blühen wird und schön.

Der CXXXIII. Psalm.



Sie



Sie sind gleich einem köstlichen balsam,

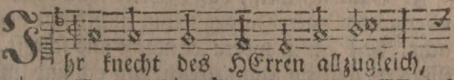
Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht,

Wann er das haupt Aarons befeucht't.

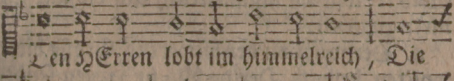
2. Und der ferner hernach herab zu rinnen Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen, Endlich auf seine kleider schon; Ja wie ein thau, der auf dem berg Hermon, Und auf Sion dem heilgen berg sich setzt, Und gar umher das land benetzt.

3. Dann GOtt der HErr will solchen leuten geben Den seegen und darzu ein langes leben, Dem gar kein zeit soll seyn gesetzt.

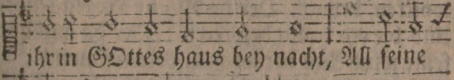
F Der CXXXIV. Psalm.



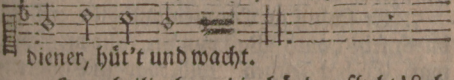
Ihr knecht des HErren allzugleich,



Den HErren lobt im himmelreich, Die



ihr in GOttes haus bey nacht, All seine



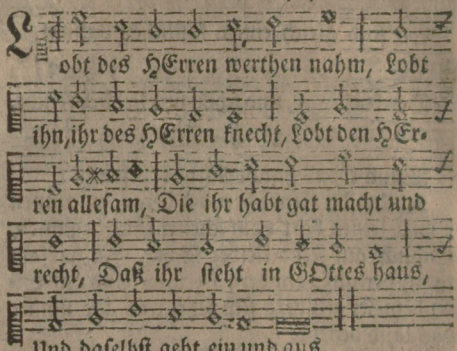
diener, hüt't und wacht.

2. Zum heiligthum die händ aufhebt! Lob, ehr und preis dem HErren gebt! Danckſaget ihm vom hertzengrund, Sein lob stets führt in eurem mund.

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, Und alles durch sein kraft erhält, Der seegne dich vom berg Sion, Mit seinen gaben reich und schön.

Der

C Der CXXXV. Psalm.



2 Lobt GOtt, dann er ist freundlich, Gebet seinen nahmen lob! Dann er ist süß und lieblich; Er hat ihm erwählt Jacob, Und ihm Israel erkiest, Das sein erb und eigen ist.

3. Dann ich weiß, daß GOttes macht Uber aller götter kraft, Die geg'n ihm nichts sind geacht; Mit ein'm wort: er macht und schafft, Was er will im himmelreich, Auf erd und im meer zugleich.

4. Der weit von der werlet end Grosse dicke wolcken bringt; Der da blitz und regen sendt, Und die erd damit besprengt: Der da ausläßt seine wind Aus verborgnen örtern schwind;

5. Er schlug in Egyptenland Alle erstling durch sein hand, Was von vieh und menschen war Er hat zeichen wunderbar In Egyptenland gethan, Die erschreckten jedermann.

6 Pharaonem er umbracht Mit all seinem volck und macht; Er vertilgt viel nation, Und viel könig, als Sihon Von Amor, Og und Basan, Und die reich von Canaan.

7. Aber sein'm volck Israel Gab er ein dieselbe stell, Auf daß die sein ewig blieb, Und es niemand

niemand daraus trieb. HERR, dein nahm voll gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

8. Dein nahm währet ewiglich, Dein gedächtniß bleibt allzeit! GOtt sein volck gewaltiglich Richtet mit gerechtigkeit; Uber seine knecht er sich Will erbarmen gnädiglich.

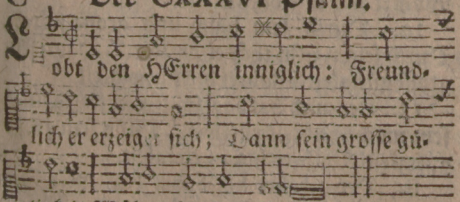
9. Götzenbild, der heiden tand, Sind von silber hübsch gemacht, Und von gold durch menschenhand; Doch ists nichts, wann mans betracht. Durch den mund sie reden nicht, Mit den augen keines sicht.

10. Ihre ohren hören nicht, Ihr mund keinen athem zeucht; Ihn'n vergleichen sich die leut Von den'n sie sind zugericht, Und der'n trost auf dieser welt, Auf dieselben ist gestellt.

11. Lobt und preist den HErren fron, Ihr aus dem haus Israel! Du geschlecht und haus Aaron, GOtt's lob und ehr nicht verhäl; Du Levi geschlecht und stamm, Lobt den HErren allesam!

12. Die ihr GOtt fürcht't gleicher weis, Lobt GOtt hoch in seinem thron! Gebet GOtt sein lod und preis Von dem heilgen berg Sion! Lobt GOtt, der sein wohnung hat In Jerusalem der stadt!

Der CXXXVI Psalm.



tigkeit Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet GOTT mit reichem schall, Er ist GOtt der götter all; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

3. Lobt

3 Lobt den HErren allgemein, Der groß wunder thut allein! Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

4. Lobet ihn und thut ihm ehr, Er ist aller herren HErr! Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

5. Der den himmel hat formirt, Künstlich und sehr hübsch geziert; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

6. Der da hat die erden weit Übers wasser ausgebreit't! Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

7. Der da hat die schönen licht An dem himmel zugericht't! Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

8. Der dem tage für zu seyn Schuf die sonn mit ihrem schein; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

9. Der den mond und sternen macht, Für zustehn der finstern nacht; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

* * *

10. Der die erstling durch sein hand Todt schlug in Egyptenland; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

11. Der auch darnach Israel Wegführt von derselben stell; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

12. Durch sein hand und grosse stärck, Durch sein'n arm thät er die werck; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit

13. Der auch hat das schilfmeer frey Durch sein macht getheilt entzwey; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

14. Der geführt hat durch das meer Der kinder Israel heer; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

15 Der Phar'on ins meer versenckt, Und mit seinem heer vertränckt; Dann sein grosse gütig-

gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

16. Der sein volck geführt hat frey Durch die grosse wüsteney; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

17. Der die könig hoch von stand Hat geschlagen durch sein hand; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

18. Der die könig groß von macht Hat getödt't und umgebracht; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

19. Der Sihon vertilgt hat gar, Der zu Amor könig war; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

20. Og, den könig von Basan Auch dergleichen hat gethan; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

21. All ihr land samt aller haab Seinem volck zum erb er gab; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

22. Er gabs Israel sein'm knecht, Als zu eigen und erbrecht; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

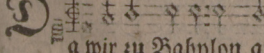
23. Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseligkeit; Dann seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

24. Er hat uns gemachet frey Von unsrer feind tyranney; Dann seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf gantzer welt Gnädig er speist und erhält; Dann seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

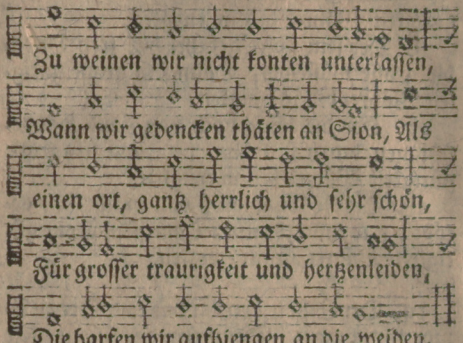
26. Lobet nun GOtt allzugleich Droben in dem himmelreich; Dann sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

D Der CXXXVII. Psalm.



a wir zu Babylon am wasser sassen,

Zu



Zu weinen wir nicht konten unterlassen,
Wann wir gedencken thäten an Sion, Als
einen ort, gantz herrlich und sehr schön,
Für grosser traurigkeit und hertzenleiden,
Die harfen wir aufhiengen an die weiden.

2. Da wolten die, so uns gefangen hielten, Daß wir ihn'n etwas auf der harfen spielten, Und sängen von Zion ein liedelein; Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn? Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben In fremden landen frölich möchten loben?

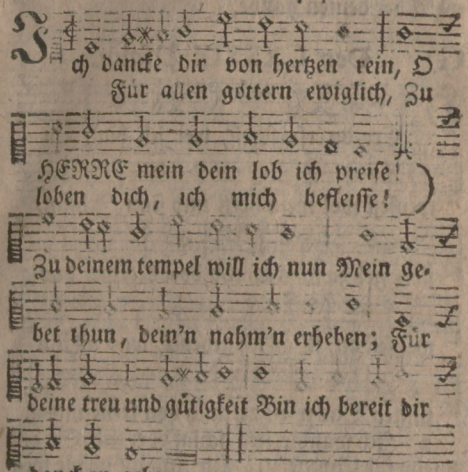
3. Ich will dir das gereden und zusagen, Mein hand vergessen solt das harfen schlagen Eh ich Jerusalem vergessen wolt; Mein zung mir an den gaumen kleben solt, Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen, Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.

4. Den kindern von Edom, HERR, das nicht schencke! Besondern ihn'n zu zahlen das gedencke, Daß man die also schreyen hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verstört: Preiß! preiß! Jerusalem vertilgt muß werden, Geschleift und gantz geleich gemacht der erden!

5. Du tochter Babylon, furwahr mir glaube, Auch endlich werden solst zu asch und staube! Wohl dem, der dir wiedrum einmahl, Was du an uns begangen hast, bezahl! Der deine kinder klein von dir wegreisse, Und wider einen harten steinfels schmeisse!

Der

C Der CXXXVIII Psalm.



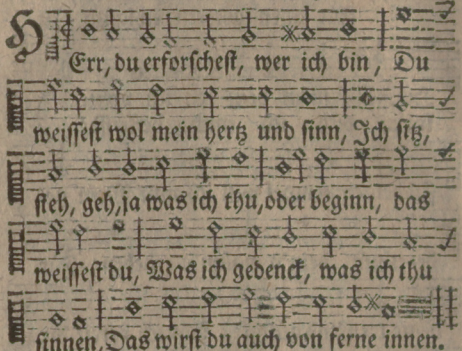
2. Dann du machst, daß man dich hoch preist, Weil du beweist dein wort mit wercken; In meiner noth ruf ich zu dir, Darauf du mir mein seel thätst stärcken. Darum auf erd all könig dich, Bey männiglich hoch werden rühmen; Dieweil sie, daß dein's worts zusag Nicht trügen mag, wohl hab'n vernommen.

3 Den HErren, der durch seine stärck Thut grosse werck, sie werden loben, und sagen: daß sein macht und ehr, Groß sey und sehr sich hab erhoben Dann, ob er gleichwol sitzet hoch So kan er doch das niedrig sehen Auch hohe ding kan er von weit, Mit unterscheid klärlich verstehen.

4. In noth und widerwärtigkeit, In angst und leid du mich erquickest; Über den zoren meiner feind, Die mir gram seynd, die hand ausstreckest. Was ihm der HErr hat fürgesetzt, Wird er zuletzt bringen zum ende. Dein

gût stets bleib, durch deine stärck Vollend das werck der deinen hände.

G Der CXXXIX Psalm.



2 Ich wandle, lieg, schlaf oder ruh, So bist du um mich immerzu; Dir sind all meine weg bekannt, Und wie es um mein thun bewandt; Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hättst zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an mir ist, Desselben du ein schöpfer bist; Du hast auf mich gelegt dein hand, Es übertrifft auch mein'n verstand: Daß ich dein weisheit nicht kan sehen, Wie alle diese ding zugehen?

4. Wo soll ich für dein'm geist doch hin, Da ich für ihm verborgen bin? Wohin für dir verberg ich mich? Führ ich gen himmel, fünd ich dich; So ich mir bettet in die hölle, So fünd ich dich auch an der stelle.

5. Nähm ich flügel der morgenröth, Und in den lüften fliegen thät, Bis gar hin an das äusserst meer, So würd'st du mich gleichwol, o HErr, Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könt entrinnen.

6. Sprách ich: vielleicht wird mir gemacht, Ein

Ein deckel durch die finstre nacht; Fürwahr es könt mir helfen nicht, Sie ist gleich einem hellen licht, Dann sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mich lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erstlich hast gemacht, Und in den leib der mutter mein Verhüllt und fein gewickelt ein; Drum danck ich dir, der du mich warlich, Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

* * * * *

8. Gantz wunderbar sind deine werck, Und wann ich darauf seh und merck, So muß ich des bekänntlich seyn: Bewust dir auch war mein gebein, Da du mich gantz verborgen, nemlich Unter die erd, gesteckt hatt'st heimlich.

9. Ich war dir schon bekannt vorhin, Eh ich gebildet worden bin; Du kanntest mich, eh dann ich war, Du wust'st auch meine glieder gar Die in dein'm buch verzeichnet stunden, Da noch keins war formirt gefunden.

10. Wie treflich sind nun dein anschläg! Und wenn ich die bey mir erweg, So find ich der'r unzählig viel; Wenn ich die auch aussprechen will, So find ich der'r viel mehr als sande, Der da liegt bey dem meer am strande.

11. Ich denck denselben allzeit nach, Wann ich von meinem schlaf erwach; Ach daß du einmal drauf gedächt'st, Und die gottlosen all umbrächt'st! Und die blutgierigen dergleichen Zurück von mir all müsten weichen.

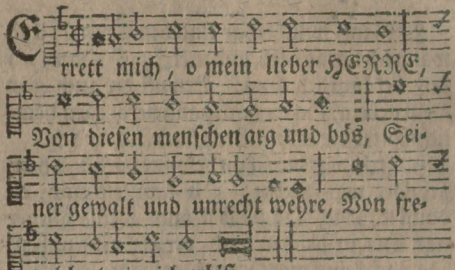
12. Ich red von denen, die, o HERR, Dir schmachheit anthun und unehr. Die mir sind feind; und wider dich Ohn all ursach auflehnen sich; Bin ich nicht wider und entgegen, Den'n die sich wider dich auflegen?

13. Ich haß sie gantz von hertzengrund, Auch halt ich sie samt ihren bund Für meine feind, red ich fürwahr; Erforsch, HErr, mein hertz gantz und gar, Prüf mich, solches recht zu

erfahren, So wird sich mein hertz offenbahren.

14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir Rechtschaffen anschau und probier! Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg? Find'st du mich auf unrechtem stege, So leite mich auf ew'gen wege.

F Der CXL. Psalm.



2. Sie dencken nur auf bubenstücke, Ihr hertz allzeit auf arges dicht't, Ihr anschläg und ihr böse tücke Sind nur auf eitel krieg gericht.

3. Schärfer sie ihre zungen wetzen, Dann schlangen-zungen mögen seyn; Wie ottern, andre zu verletzen, Vergift sind ihre lippen fein.

4. Rett mich für der hand der gottlosen, Für freveln leuten mich bewahr; Zu fällen mich und umzustossen, Sie mir nachtrachten immerdar.

5. Die hoffärtigen strick mir legen, Netz sie mir stellen überall, Seil mir fürziehn auf den wegen, Damit sie mich bringen zufall.

6. Ich aber also bey mir sage: Du bist mein GOtt, erhör mein stimm! Mein flehen und mein sehnlich klage, Genädig HErr, zu ohren nimm.

7. O GOtt mein schutz und stareke wehre, In aller widerwärtigkeit! Mein haupt, daß es niemand versehre, Beschirmest du in kriegeszeit.

8 Thu den'n gottlosen nicht zugeben, Daß ihr muthwillen geh für sich; Daß sie sich des nicht überheben, Ihr bös fürnehmen ihnen brich.

9. Das haupt der'r, die mir widerstreben, Zu wol verdienter straf, HErr, nimm! Damit ihr anschläg und fürgeben Endlich hinaus geh über ihn'n.

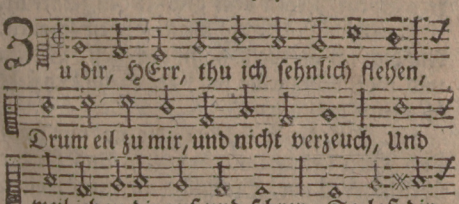
10. GOtt werf über sie seine strahle, Mit feuerflammen sie verzehr! Tief in die erd er sie schlag alle, Daß sie aufstehen nimmermehr.

11. Ein falscher mensch mit seiner zungen Auf erd soll haben kein gelück; Ein frevler, nach dem er gerungen, Den fäll und stürtz sein eigne tück.

12. Ich weiß gewiß, daß GOtt den'n armen Mittheilen wird gerechtigkeit, Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht ausführen mit der zeit.

13. Es werden die gerechten rühmen Dein'n heilgen nahmen würdiglich; Für deinem angesicht die frommen Wohl bleiben werden ewiglich.

E Der CXLI. Psalm.





das zu hertzen gehen.

2. Laß mein gebet, HErr, für dich kommen, Und ein räuchopfer seyn für dir; Mein händ aufheben werd von dir Zum abendopfer angenommen.

3. Mit hütern meinen bund bewahre, Die auf ihn sehen für und für, Stell wächter für der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfahre.

4. Neig nicht mein hertz zu bösen lüsten; Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath, Und nicht eß, was sie thut gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage, Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt ein balsam öhl, Sein schlagen mir nicht schaden mage.

6. Ich hoff es soll sich noch zutragen, Dieser gottlosen leut unfall? Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und sie wehklagen.

7. Wann man nun die, so sie regieren, Wird stürtzen von ein'm hohen ort, Dann wird man hören meine wort Und solche süß und lieblich spüren.

8. Wie einer, der ein holtz zerhauet, Wirft hin und her die spänlein klein; Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, HErr, meine augen schauen, Auf dich ich all mein hoffnung stell! Vertilg und tödt nicht meine seel! Dann auf dich steht all mein vertrauen.

10. Für den'n stricken, die sie mir legen Und ihren netzen mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wolten fällen.

11. Laß sie in ihre netz selbst fallen, Die andern

dern von ihn'n sind bereit; Damit ich ohn gefährlichkeit Indeß frey mög fürüber wallen.

A Der CXLII. Psalm.

Nach der Melodey des 131. Psalms.

Du GOtt dem HErren ich mein stimm Auf-heb und sehnlich schrey zu ihm, Für ihm ich ausschütt meine klag, Und ihm mein grosse noth fürtrag.

2. Wann mir geängstigt ist mein geist, Und gantz verwirrt, du wege weiß'st Und solche mittel, wie ich mich Draus würcken kan gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den weg, Daraufen ich zu gehen pfleg; Wann ich mich umseh hin und her, So will mich keiner kennen mehr.

4. Mir sind verlegt all weg und steg, Daß ich nicht kommen kan hinweg; Es ist in dieser noth kein mann, Der sich woll meiner nehmen an.

5 Zu dir ich, HErr GOtt schrey und sag, Daß ich zu dir mein hoffnung trag! Du bist mein heil und höchster trost, Der mir in gantzer welt bewust.

6. Vernimm mein stimm, merck auf mein klag! Dann man mir anthut grosse plag; Von den'n verfolgern mein rett mich, Dann sie viel stärcker sind dann ich.

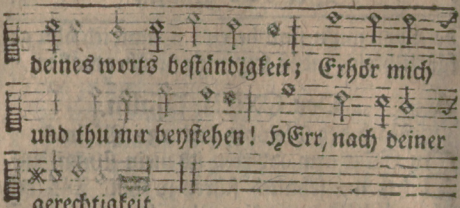
7 Mein seel aus dem gefängniß reiß, Damit ich deinen nahmen preiß. Thust du mir guts, so wird mich gar Umringen der gerechten schaar.

D Der CXLIII Psalm.



Erhör o HErr, mein bitt und flehen,

Und laß dir das zu ohren gehen, Durch



deines worts beständigkeit; Erhör mich und thu mir beystehen! HErr, nach deiner gerechtigkeit.

2. Zeuch für gericht nicht deinen knechte, Mit mir nicht zürne oder rechte, Von wegen meiner missethat; Dann aus dem menschlichen geschlechte Ist niemand der für dir recht hat.

3. Der feind, der mir thut widerstreben, Zu boden niederschlägt mein leben, Hinein ins finsternis mich legt Und mich daselbst verbirget eben, Wie man einen verstorbnen pflegt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen, Für schmertzen und grossen wehklagen, Weil ich von dir verlassen bin; Daß ich auch schier mocht gar verzagen; Betrübt ist mir hertz, muth und sinn.

5. In diesen nöthen und elende, Zurück ich mein gedancken wende Auf deine grosse wunderwerck; Betracht die thaten deiner hände, Damit ich mich dann tröst und stärck.

6. Zu dir ich meine händ, o HErre, Mit seufzen ausstreck und ausperre, Und meine arm zu dir ausbreit; Mein seel nach dir dürst wol so sehre, Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

* * *

7 Drum säum dich nicht, erhör mein flehen! Dann mir sonst will mein geist vergehen. Wend nicht dein antlitz von mir ab, Daß ich gleich werd angesehen Den'n die da steigen in das grab.

8. Dein gnad wollst du an mir nicht sparen, Thu mich erhören und bewahren; Dann all mein hoffnung steht zu dir; Laß mich recht deine

ne weg erfahren, Dann zu dir, HErr, steht mein begier.

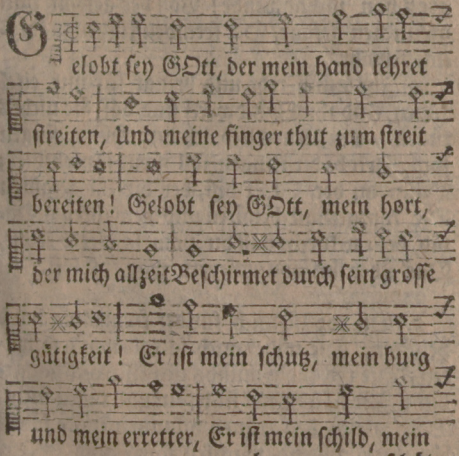
9. Von meinen feinden mich frey mache, Die mich verfolgen ohn ursache; Zu dir hab ich mein zuversicht; Dir sey befohlen meine sache, Du wollst mich ja verlassen nicht

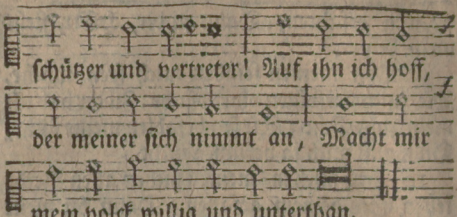
10 Lehr mich in meinen sachen allen Recht leben nach deinem gefallen, Dann du mein GOtt bist allezeit; Daß ich auf rechter bahn mög wallen, Durch deinen heilgen Geist mich leit.

11. Du wollst mir, HErr, erquickung geben, Durch deinen nahmen, und darneben Durch deine grosse gütigkeit, Du mir erretten wollst mein leben, Aus angst und widerwärtigkeit.

12 Von deiner grossen güte wegen Vertilg die, so mir sind entgegen! Verderb all die, so mit unrecht Sich feindlich wider mich auflegen; Dann ich bin dein getreuer knecht.

A Der CXLIV. Psalm.





2 Was ist der mensch mit seinem thun und leben? Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben? Was sind der menschenkinder groß und klein, Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn? Wann du des menschen wesen wilst betrachten, So ist er gleich als gar für nichts zu achten, Und seine tag, wie gut die mögen seyn, Verschwinden wie ein schatten oder schein.

3. Neig deine himmel, thu dich rab begeben, Rühr an die berg, auf daß sie ein'n rauch geben! Laß blitzen, und zerstreu sie überall, Zerstreu sie all durch deines donners strahl. Hülf deiner hand von oben sende, Die wasserwellen groß von mir abwende! Von der gewalt, und greulichen gefahr, Der fremden kinder gnädiglich bewahr.

4 Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen, Und ihrer händwerck sind böß, die nichts tügen; Ein neues lied ich dir, HErr, singen will, Zu lob dir klingen soll mein säytenspiel; Dann du der GOtt bist, der du für gefahren Die könig thust behüten und bewahren; David, dein'n knecht hast du vom schwerdt erlöst, Das über ihn von mördern war enthlöst.

5. Du wollst mich für der fremdling hand behüten, Die wider mich so toben und so wüten; Die red ihr's munds ist falsch und gar gedicht, Ihr händwerck sind faul und tügen nicht. Daß, gleich den grünen pflantzen, unsre söhne In ihrer jugend wachsen starck und schöne,

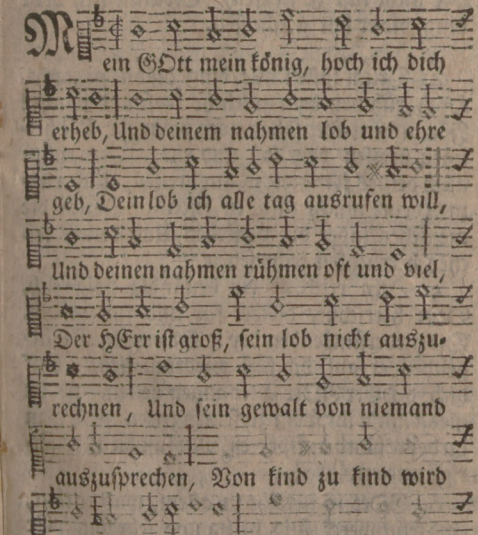
Daß

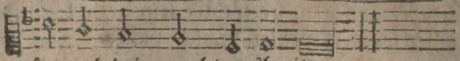
Daß man seh unsre töchter fein geziert, Wie eines tempels pfeiler hübsch polirt.

6. Daß unsre winckel nicht geleeret werden, Sich tausendfältig mehren die schafheerden; Des viehs mehr werd wol tausend mal, In städten und in flecken überall! Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen; Die städt über des feinds einfall nicht klagen; Daß aus dem land niemand zu ziehen sey; Daß man in gassen keinen lermen schrey.

7. O wohl dem volck, das GOtt so benedeyet, Ihm solche wohlfahrt und gelück verleihet! O wohl dem volck, es wird nicht leiden noth, Welches den HErren hat zu einem GOtt.

C Der CXLV Psalm.





fen und dein macht ausbreiten.

2. Reden will ich von deiner herrlichkeit, Von deinem schönen pracht und zierlichkeit; Von deinen wunderthaten groß und viel Bey andern leuten ich stets sagen will. Daß man von deiner kraft und macht soll zeugen, Die sich in deinen wercken thun eräugen; Ich will von deiner majestät nicht schweigen, Sondern dein hoheit jedermann anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine grosse güt, Und allen leuten führen zu gemüth; Sie werden preisen dein gerechtigkeit, Und von derselben sagen weit und breit: Der HErr ist sehr barmhertzig, mild und gütig, Genädig, fromm, geduldig und langmüthig; Er ist sehr lind, und hat nicht lust zu strafen, Erbarmt sich der'r ding, die er hat geschaffen.

4. Drum sollen alle ding die du gemacht, Hoch rühmen dein göttliche kraft und macht! Für andern aber sollen noch vielmehr Die heiligen preisen dein lob und ehr; Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht zu allen zeiten; Damit die menschenkinder die verstehen, Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5. Dein reich ist ein beständig ewig reich, Dein herrschaft bleibet für und für geleich. Die niedersinckenden der HErr erhält, Die liegenden er auf die füß wiedrum steut. Auf dich, o HErr GOtt aller augen beiten, Und du giebst ihn'n ihr speiß zu seinen zeiten; Und wañ du deine hand auffsperrest, Mit lust du alles sättigst und ernährest.

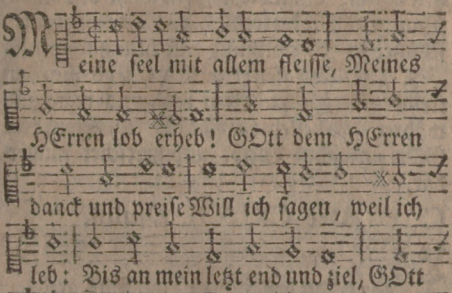
6. GOtt ist gerecht in allem, was er thut, Und seine werck sind heilig und sehr gut. Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt, Und dem,

der

der ihn auruft mit innigkeit. Was auch nur die gottsfürchtigen begehren, Des pflegt er sie gantz reichlich zu gewähren; Genädiglich er sein ohr zu ihn'n neiget, Er höret sie, und ihn'n sein heil erzeiget.

7. Die ihn lieb haben, treulich er die meynt; Wiedrum vertilgt er all die gottloß seynd. Mein mund das lob des HErren preisen soll, Alles fleisch soll sein'm nahmen sagen wohl.

G Der CXLVI. Psalm.



2. Setzt kein hoffnung noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd; Thut auf keinen menschen bauen, Daß sein hülf ist gar nichts werth. Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Sein anschläg, sein thun und wesen Mit ihm dann zu boden fällt; Der ist selig und genesen, Uber den GOtt Jacob hält, Und der seine zuversicht Auf den HErren hat gericht.

4. Der gemacht hat durch sein hände Himmel erden und das meer, Und was irgend an ein'm ende Jn dem wird gefunden mehr; Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

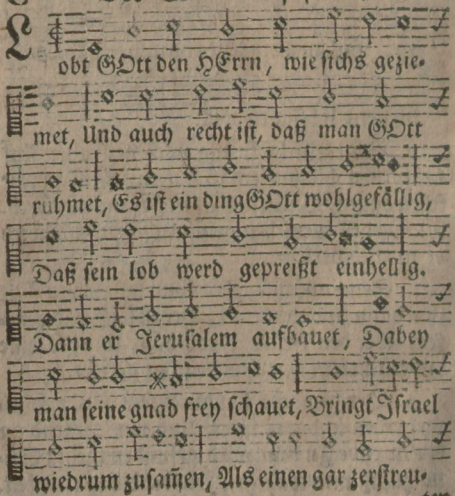
5. Die da mit unrecht beschweret, Den'n hilft der gerechte GOtt; Diese speist er und ernähret, Die da leiden hungersnoth; Die gefangnen ohne trost Aus den'n banden er erlöst.

6. Denen die kein'n stich mehr sehen Giebt er wieder ihr gesicht; Die, so gar zu boden gehen, Wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HERR, Und annimmt sich ihrer sehr.

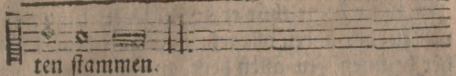
7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann; Thut die wäysen wohl bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an! Die wittfrauen schützet er In noth und anfechtung schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret, Und ihr thun treibt hinter sich; Sein reich und regierung währet Und bestehet ewiglich. O Sion, dein GOtt fürwahr Bleibt und herrschet immerdar.

Der CXLVII. Psalm.



ten



ten stammen.

2. Er heilet die zerbrochnen hertzen, Er lindert ihre grosse schmertzen; Er läßt nicht bleiben unverbunden Ihr grosse schäden, brüch und wunden Er weiß die sternen all zu zählen, Und mag ihm nicht an einem fehlen, Dieselben auch so wohl erkennet, Daß er sie all mit nahmen nennet.

3. Groß ist der HErr GOTT, unser HErre, Es ist kein ding, das gröſſer wäre! Sein kraft ist gar nicht auszusprechen, Noch seine weisheit auszurechnen. Der HErr die tröst't aufricht und stärcket Der'n elend und demuth er mercket; Wiedrum so pflegt er die gottlosen Darnider zu der erd zu stossen.

4. Drum ihr dem HErren wolt lobsingen'! Laßt ihm zu ehrn die harfen klingen! Der den himmel mit wolcken decket, Die er hoch in der luft ausstrecket. Der von dem himmel giebt den regen, Der sich thut auf die erden legen; Davon dann auch die berg benassen, Und fein grün werden und begrasen.

5. Der futter allem vieh beschehret, Und der die jungen raben nähret; Wann sie zu ihm das maul auffsperren, Und mit geschrey ihr speiß begehren. Er hat nicht lust noch wohlgefallen An stärck des ross's, das hoch thut prahlen, Noch auch an eines mannes beinen, Wie steif er sich thut draufen meynen.

6. Er hat viel mehr an den'n gefallen, Die recht in seiner furcht thun wallen, Von gantzem hertzen und gemüthe Stets warten auf sein gnad und güte. Jerusalem, preiß deinen HErren, In furcht und andacht ihn thu ehren! Und du, Sion, mit allem fleisse GOtt deinen HErren lob und preise!

7. Für

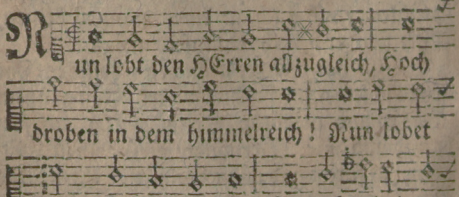
7. Für deine thür er riegel leget, Und dich vest zu bewahren pfleget; Er seegnet deine kinder drinnen, In allen dem, was sie beginnen. Dein land er dir da thut befrieden, Daß es mit grentzen wird geschieden; Mit weitzen, der da ist vom besten, Thut er dich sättigen und mästen.

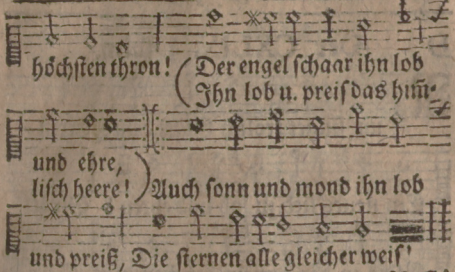
8. Sein red dadurch er all's vollendet, Herab er auf die erden sendet; Sein wort läuft eilend, g'schwind und schnelle, Von einer stell zur andern stelle. Den schnee er auf die erd läßt fallen Nicht anders als ein weisse wollen; Den reif er auch geleicher massen Auf erden streuet wie ein aschen.

9. Die schlossen er herab thut schiessen, Gleich als wie brocken oder bissen; Für ihrer kält kan niemand dauren, Wer sie nur anrührt, dem muß schauren. Spricht er ein wort, bald sie beginnen Wiedrum zu schmeltzen und zerrinnen; Läßt er nur seinen wind drauf wehen, Bald sie im wasser gar zergehen.

10. Er hat Jacob sein wort gegeben, Dem soll er folgen und nachleben; Auch Jsrael, als seinem knechte, Befohlen sein gericht und rechte. Das hat er nicht gethan den heiden, Daß er sie des auch hätt bescheiden, Und sie bericht von diesen dingen; Drum laßt uns halleluja singen!

D Der CXLVIII Psalm.





2 Ihr himmel hoch, lobt GOtt mit schall! Darzu ihr wasserwolcken all! Die ihr hoch an dem himmel schwebt, Lob, ehr des HErren nahmen gebt Dann er durch seins worts macht und stärcke Geschaffen hat all diese wercke, Bevestigt so beständiglich, Daß sie auch bleiben ewiglich

3. Er hat ihn'n geben ziel und maaß, Das halten sie ohn unterlaß! Ihr wallfisch samt der tief im meer, Rühmt hoch des HErren lob und ehr! Dampf, feuer, hagel, schnee und eise, Die grosse macht des HErren preise Dazu ihr grausame sturmwind, Die ihr thut sein geheiß geschwind.

4. Ihr berg und hügel, und ihr thal, Ihr fruchtbäum und ihr cedern all, Ihr wilden thier, du zahmes vieh, Ihr vögel, würm auf erden hie! Dazu ihr könig, groß auf erden, All völcker, die gefunden werden, Ihr fürsten, und durch die der welt Amt und regierung ist bestelt.

6. Jüngling, jungfraun jung und alt, Das lob GOtts nahmens nicht verhalt! Dann solches nahmens herrlichkeit Geht über erd und himmel weit. Sein'm volck hat er das horn erhoben. Sein heiligen ihn sollen loben, Die kinder Israel ich meyn, Die er für sein volck hält allein.

D Der CXLIX. Psalm.



2. Lobt auf den flöten seinen nahmen, Mit paucken, harfen schlagt zusammen, Und sonst mit andern säytenspielen, Um seiner ehre willen! Dann GOtt sein liebs volck wohlgefällt, Welches er ihm hat auserwählt; Den elenden er helfen thut, Giebt ihn'n, was ihn'n ist gut.

3. Die GOttes heiligen und frommen Die werden eine lust bekommen, In ihrem lager sich erfreuen, Und GOtt da benedeyen. Sie werden führen alle stund Des HErren lob in ihrem mund; Ihr händ die werden seyn bewährt, Mit zweyschneidigen schwerdt.

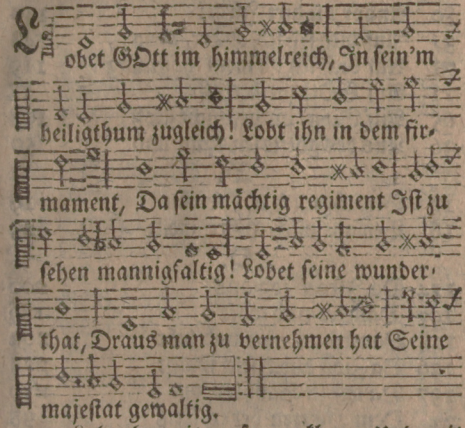
4. Damit die heiden, die hoch pochen, Dadurch werden von ihn'n gerochen; Die völcker zu der straf genommen, Auch ihren lohn bekommen; Daß ihre König groß von macht Endlich in ketten werden bracht, Und ihre fürsten

auch

auch damit Behaft und angeschmiedt.

5 Daß man das unrecht mit ihn'n mag üben, Welchs man findt wider sie beschrieben; Draus werden endlich alle frommen Ein lob und ehr bekommen.

C Der CL. Psalm.



2. Lobt ihn mit posaunenklang, Und mit frölichem gesang Psalter, harf und was noch mehr Dienen mag zu GOttes ehr, Laßt zu seinem lob erschallen! Paucken, flöthen, und was sonst Pfeifen ist und orgelkunst, Klingen laßt, GOtt zu gefallen.

3. Lobt des HErren gütigkeit, Durch der Cymbain lieblichkett, Lobet ihn und preiset all Durch der Cymbaln hellen schall! Lobt des HErren werthen nahmen, Und sein hohe majestat! Alles, was da athem hat, Lob' den HErren ewig amen!

Register

derer Psalmen nach der Ordnung des Alphabeths.

Psalm.	A.	Blatt
119	Ach wie so selig ist der mensch	207
125	All die auf GOtt den	227
80	Anhör du hirt Israel	140
31	Auf dich setz ich, HErr, mein	48
71	Auf dich ich all mein hoffnung	119
11	Auf GOtt mein trost	18
65	Auf Sion! dir geschicht groß	107
36	Aus des gottlosen thun und	59
	B.	
12	Bewahr mich, HErr, thu	19
16	Bewahr mich HErr mein	23
	D.	
114	Da Israel zog aus	200
107	Dancket und lobet	189
118	Danckſaget nun und lobt	204
126	Da Zion durch sein macht	228
137	Da wir zu Babylon am	239
24	Dem HErren der erdkreiß	38
117	Den HErren lobt ihr	204
20	Der HErr erhör dich in	31
97	Der HErr ein König ist	167
99	Der HErr herrſchen rhut	169
48	Der HErr ist groß in	81
27	Der HErr mein licht ist und	43
110	Der HErr zu meinem	196
21	Der König wird sich freuen	32
14	Der unweis mann in seinem	21
53	Der unweis mann in seinem	90
79	Die heiden HErr sind	139
19	Die himmel allzumahl	30
90	Du bist der auf den wir	158
85	Du hast HErr mit den	148
72	Du wollst deine gericht	121

Psalm	E.	Blatt
57	Erbarm dich HErr	96
55	Erhör mein bitt und	92
143	Erhör, o HErr, mein bitt	247
140	Errett mich, o mein lieber]	244
59	Errett mich und beschirm	98
37	Erzürne dich nicht über	60
92	Es ist ein billig dinge	161
	F.	
35	Ficht wider meine anfechter	57
73	Fürwahr GOtt sich mild	123
124	Fürwahr nun Israel wol	226
	G.	
132	Gedenck o HErr und	233
122	Gefreut hat sich mein	225
144	Gelobt sey GOtt der	249
93	GOtt als ein könig	162
60	GOtt, der du uns verstossen	101
50	GOtt, der über die götter	85
76	GOtt ist in Juda wohl	129
68	GOtt mach sich auf mit	111
67	GOtt seegne uns durch	111
87	GOtt seine wohnung	151
82	GOtt stehet in seiner	144
	H.	
86	HErr dein ohren zu	149
139	HErr du erforschest	242
94	HErr GOtt, der du uns	163
108	HErr GOtt ich nun	192
69	HErr GOtt hilf mir	115
70	HErr GOtt komm mir	118
51	HErr GOtt nach deiner	87
44	HErr GOtt wir han	74
38	HErr zur zucht in deinem	64
54	Hilf mir HErr GOtt	91
17	Hör an, HErr, mein gerechtigkeit	24
74	Hör an mein bitt, vernimm	106
49	Hört zu ihr völcker, fleißig	83

Psalm		Blatt.
	J	
66	Jauchzet dem HErren	109
138	Ich dancke dir von	241
111	Ich danck dir HErr von	197
40	Ich hab gewart des	68
101	Ich hab mir fürgesetzt	171
116	Ich lieb den HErren	203
120	Ich ruf und schrey zu	223
39	Ich war bey mir entschl.	66
89	Ich will des HErren gnad	153
9	Ich will dich HErr von	14
30	Ich will dich preisen, HErre	47
34	Ich will nicht lassen ab	55
29	Ihr gewaltigen von	46
134	Ihr knecht des HErren	235
100	Ihr völcker auf der erden all	170
6	In deinem grossen zoren	9
	K.	
95	Kommt laßt uns alle frölich	165
	L.	
150	Lobet GOtt im himmelreich	259
136	Lobet den HErren inniglich	237
135	Lobt des HErren werthen	136
147	Lobt GOtt den HErrn wie	254
	M.	
121	Mein augen ich gen berg	124
102	Mein gebet, o HErr	172
22	Mein GOtt, mein GOtt	34
145	Mein GOtt, mein könig	251
45	Mein hertz fürbringen	77
131	Mein hertz sich nicht	232
7	Mein hoffnung auf dir	11
23	Mein hüter und mein	37
62	Mein seel geduldig, sanft	103
146	Meine seel mit allem fleisse	253
78	Merck auf mein volck	132
	N.	
115	Nicht uns, nicht uns	201

Psalm		Blatt.
47	Nun ihr völcker all	50
148	Nun lobt den HErren	256
113	Nun lobt den HErrn ihr	199
106	Nun lobt GOtt, dann er	185
105	Nun lobt und danckt GOtt	181
103	Nun preiß mein seel den	175
98	Nun singt ein neues lied	165
149	Nun singet frölich GOtt	258

O.

84	O GOtt der du ein	146
63	O GOtt du bist mein	104
88	O GOtt mein helfer	151
4	O GOtt mein hort, erh:	7
83	O GOtt nunmehr so lang	145
18	O HErr, der du mir	26
5	O HErr, dein ohren zu mir	8
56	O HErre GOtt, erbarm	94
109	O HErr GOtt in dem	194
75	O HErr GOtt wir loben	128
8	O höchster GOtt. o unser	13
32	O seelig muß ich diesen	51

R.

43	Richt mich HErr GOtt	73
26	Richt mich und schaff	41

S.

58	Sagt mir, die ihr euch	97
133	Schau wie so fein	234
128	Selig ist der gepreiset	230
96	Singet ein neues lied	166
81	Singt mit freyer stimm	142

T.

61	Thu HErr mein geschrey	102

V.

129	Von jugend auf	230

Psalm	W.	Blatt.
104	Wach auf mein seel	177
74	Warum verstößt du	126
52	Was thust du dich tyrann	89
15	Wem wirst du lieber HErre	22
127	Wann einer schon ein haus	229
91	Wer in des Allerhöchsten	159
1	Wer nicht mit den gottlosen	3
10	Wie kommts, daß du so	16
13	Wie lang wilt du, o lieber	20
42	Wie nach einer wasserquelle	72
3	Wie viel sind der, o HErr	5
33	Wolauf ihr heiligen und	52
41	Wohl dem, der einen	70
112	Wohl diesem menschen	198
2	Worauf ist doch der	2
	Z.	
141	Zu dir, HErr, thu ich	245
25	Zu dir ich mein hertz	39
123	Zu dir, o höchster GOtt	226
28	Zu dir schrey ich, o treuer GOtt	45
130	Zu dir von hertzengrunde	231
142	Zu GOtt dem HErren ich	247
77	Zu GOtt in den himmel	130
46	Zu GOtt wir unsre zuflucht	79

D. Mar-

D. Martin Luthers
und anderer gottseeliger Männer
Geistliche Lieder
und Psalmen,
Anietzo
noch mit Joachimi Neandri
Geistreichen Bundes-Liedern
vermehret,
Auf gnädigste Verordnung
Des Durchl. Fürsten und Herrn,
HERRN
VICTOR Friederichs,
Regierenden Fürstens zu Anhalt, ꝛc.
Mit Fleiß übersehen,



Unter Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.
gnädigstem SPECIAL-PRIVILEGIO.

BERNBURG,
zu finden bey Johann Ludewig Starcken, Hoch-Fürstl. Hof- und Regier. Buchdrucker 1751.

Der erste Theil.
Dieses Gesangbuchs
hält in sich
Fest-Lieder.

Von der Menschwerdung JEsu Christi.

G In bekannter Melodey.

1. Nun komm der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOtt solch geburth ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist Ist GOtts wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Das dein ewig GOtts gewalt In uns das kranck fleisch erhalt

7. Dein krippen gläntzet hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar, Tunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem vater thon, Lob sey GOtt sein'm eingen sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist Immer und in ewigkeit.

C Mel. Vom himmel hoch da

2. Lob sey dem allerhöchsten GOtt, Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser heiland würd, Uns frey macht von der sünden bürd, Und durch sein gnade und wahrheit Führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, Auch kein engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur Nimt an sich unsere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden mensch von ihrem leib.

5. Des vaters wort von ewigkeit, Wird fleisch in aller reinigkeit, Das A und O, anfang und end, Giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun? Daß GOtt für ihm giebt seinen Sohn; Was darf unser das höchste Gut, Daß es so unsert halben thut.

7. O weh dem volck, das dich veracht, Der gnad sich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des Sohnes stimm, Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch, wie daß du's nicht verstehst, Und deinem König entgegen gehst, Der dir so gantz demüthig kömmt, Und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft, In dieser gnadenreich'n zukunft Untergib seiner herrlichkeit Die werck deiner gerechtigkeit.

11 Wo du dis thust, so ist er dein, Bewahrt dich für der höllenpein; Wo nicht, so sieh dich eben für, Denn er schleußt dir des himels thür.

12. Sein erste zukunft in die welt Ist in sanftmüthiger gestalt, Die andre wird erschrecklich seyn,

seyn, Den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, Die werden dann zur freuden gehn, Besitzen da der engel-chor, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Sammt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weiß, Sey ewiglich dank, ehr und preiß.

G Mel. Helft mir GOtts güte preisen.

Nun jauchzet all ihr frommen, Zu dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der HERR der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzem pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren Des teufels list und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein; Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt, Er will hier seine macht Und majestät verhüllen Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen König an, Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt, Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zoren rührt.

5 Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müst haben angst und leid, Seyd dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen, In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud; Er ist der helfen kan, Halt't eure lampen fertig Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

G Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes

4. Wach auf, du werthe christenheit, Nun wahr der freudenreichen zeit, Dein heil ist nun fürhanden, Des tages-licht ist wiederbracht, Vergangen ist die finstre nacht, Dabey groß freud entstanden.

2. Denn GOttes Sohn kömmt uns zu gut, Nimmt an sich unser fleisch und blut, Will unser bruder werden: Bald wird bey uns dis kindelein, Als wahrer GOtt und mensche seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion freu dich sehr, Auf einem Esel kommt der HErr. Am creutze will er sterben; Wohl dem, der seine zuversicht Im glauben hat auf ihn gericht't, Der wird das reich ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem christen ein, Ders nur recht nimmt zu hertzen, Wer nicht betracht't diesen advent, Christum durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heil verschertzen

5. Hilf Vater, hilf, du wahres licht, Wann dein Sohn halten wird gericht, Daß wir recht wohl besteben, Und wie die klugen jungfräulein Mit lampen wohl gezieret seyn, Zur hochzeit auch eingehen.

C Mel. Vom himmel hoch da komm ich

5. Von Adam her so lange zeit, War unser fleisch vermaledeyt, Seel und geist bis in tod verwundt, Am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth, Uber uns herrschte sünd und tod, Wir suncken in der höllengrund, Und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt sah auf aller menschen städt Nach einem, der sein'n willen thät, Er sucht ein'n mann, nach seinem muth, Fand aber nichts dann fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit, Würdigkeit

keit und gerechtigkeit, Hatten sie in Adam verlohrn, Aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er so groß siechthum erkannt, Und keinen artzt noch helfer fand, Dacht er an seine grosse lieb, Und wie sein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will barmhertzigkeit thun, Für die welt geben meinen Sohn, Daß er ihr artzt und heiland sey, Sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n eid dem Abraham, Auch dem David von seinem stamm, Verhieß zu geben ihn'n den Sohn, Und durch ihn der welt hülf zu thun.

8. Er thäts auch den'n Propheten kund, Und breitets aus durch ihren mund, Davon kön'g und fromme leut Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr hertz begehrt, Des leiblich'n nicht wurden gewährt, Doch hatten sie im glauben trost Daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher Jacob propheceyt, Las er ihm eine jungfrau aus, Ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit seiner kraft, Schuff vom blut ihrer jungfrauschaft Das rein und benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Christe, benedeyte frucht, Empfangen rein in aller zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unser heil, trost und artzney.

F In bekannter Melodey.

6. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier. O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze,

Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein hertze soll dir grünen, In stetem lob und preiß, Und deinem nahmen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil, kommen, Und hast mich frey gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömmst und machst mich loß, Ich stund in spott und schanden, Du kömmst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irrdisch reichthum thut

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammerlast, Die kein mensch kan ausagen, So vest umpfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertzen Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe für der thür, Der eure hertzen labet, und tröstet steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen, Mit eurer armes macht; Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sündenschuld, Nein, JEsus will dich decken Mit seiner lieb und huld Er kömmt, er kömt den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der

feind

feind und ihrer tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, Dem warlich alle feind, Auf erden viel zu wenig, Zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch, dem der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte, Dem, der ihm liebt und sucht; Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freudensaal.

D Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

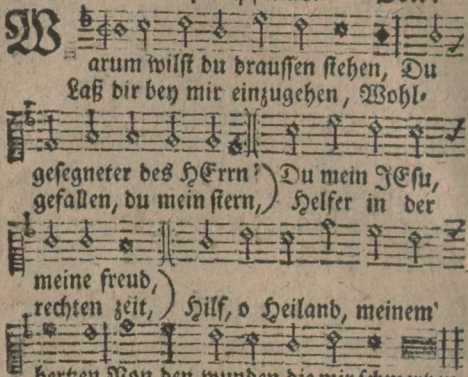
7. Freu dich, du werthe christenheit, Dis ist der tag des HErren, Der anfang unsrer seligkeit, Den GOtt zu seinen ehren, Nach seinem rath Erwählet hat O GOtt, laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleiß, Zu deinem preiß, Ein frölich lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmahl zusaget, Das ist gewiß an allem Ort, Ob schon die welt verzaget. Heut GOttes Sohn, Der gnadenthron Zu uns auf erd gelanget, O wundergroß, Marien schooß Den grossen gast empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie solt JEsum gebähren, Der gantzen welt Jmanuel, Den mächtig grossen HErren, Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch gläubt dem wort, Wie sie gehört, GOtt würd es wohl verrichten.

5. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt, von ewigkeit, Bist unser bruder worden. Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Jm himmelreich Das wunderwerck anschauen.

G 8. Mel. des 42. Psalms. Oder:



2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmahls tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht O der schweren donnerstimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt; Ja auch was noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangenbissen.

4 Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth; Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit, die ist flüchtig, Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein arme erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet.

5. Aller

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu komm, laß dich erblicken.

7 Freu dich hertz, du bist erhöret, Itzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was dir vor zuwider stund. Hörst du, wie er dich ergötzet Mit dem zuckersüssen mund! Ey, wie läßt der grosse drach All sein thun und toben nach! Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses leben, Alles, was du wilst, ist dein; Christus, der sich dir ergeben, Legt sein'n reichthum bey dir ein; Seine gnad ist deine cron, Und du bist sein stuhl und thron, Er hat sich in dich geschlossen, Nennt dich seinen hausgenossen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herum, Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines feindes ungestum, Seine engel stellen sich Dir zur seiten, wann du dich, Hier wilst oder dort hinwenden, Tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen Wird zu lauter glück und seegen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir

meynt. Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Von der Gebuhrt JEsu Christi.

C In bekannter Melodey.

9. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führn aus aller noth, Er will eu'r Heiland selber seyn. Von allen sünden machen rein.

4 Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was GOtt hat beschert, Uns mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kömmst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel fraß.

10. Und

10. Und wär die welt vielmahl so weit Von edelg'stein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du kön'g so groß und reich, Herprangst als wärs dein himmelreich.

16. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte Susanne schön, Mit hertzens lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn, Des freuet sich der engelschaar, Und singen uns solch neues jahr.

C Nach voriger Melodey.

10. Vom himmel kam der engelschaar, Erschien den'n hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heiland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit uns ist worden ein, Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig Gut.

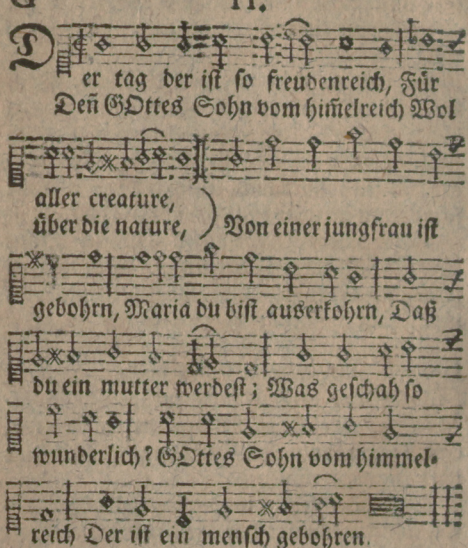
4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eur gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt

nur auf ihn eur zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trutz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtts geschlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

G II.



2. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leute: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn, Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist Behüt uns für der höllen.

8. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre, Von der engelischen schaar, Wie Christ gebohren wäre, Ein kön'g üb'r alle

könig

könig groß, Herodem die red sehr verdroß, Aussandt rr seine bothen, Ey wie gar eine falsche list Erdacht er wid'r JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

G In bekannter Melodey.

12. Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Alleluja

2. Des ewgen Vaters einigs kind Itzt man in der krippen findt; In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Alleluja.

3. Den aller weltkreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein Allel

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein; Es leucht wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast hier in der welt ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Uns in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Des freu sich alle christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit, Alleluja.

C Mel. Vom himmel hoch da rc.

13. Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig Schöpfer aller ding Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die

3. Die göttlich gnad vom himmel groß
Sich in die keusche Mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart, Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johann's mit springen zeugt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu und armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein klein milch seine speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuet drob, Und die engel singen GOtt lob! Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

D Mel. Der tag der ist sehr freudenreich.

14. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfraun säuberlich, Zu trost uns armen leute, Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn; Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Chrst, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der höllen.

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich, Zu loben GOttes nahmen, Daß Christus von dem himmelreich, Auf erden ist gekommen. Es ist ein groß demüthigkeit, Die GOtt vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er geworden. Ohn all sünden ist uns zugleich; Dadurch wir werden ewig reich, Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl dem, welcher des glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß;

gewiß; Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt dem ewgen Vater; O wie grosse wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Des danck ihm alle Christenheit Für solche grosse güte, Und bitten sein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Da wir so lang hab'n inn gestahn, Er woll uns das vergeben. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten dir allermeist, Laß uns im friede leben.

F In bekannter Melodey.

15. Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heist, Mit freuden zu empfangen. Dis ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut, zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser bräutigam, Du könig aller ehren, Willkomm'n, o JEsu, GOttes lamm, Ich will dein Lob vermehren, Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts, dann neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden pracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am creutz in todesbanden; Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unflath, Tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du frie-

friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es müglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler, mensch geworden.

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden, Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden. Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdseelig von geberden; Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm schönster, in mein hertz hinein, Komm eiligst, laß die krippen seyn; Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein's hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig, aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles was mensch ist und heist Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis in dieser gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

F In bekannter Melodey.

16. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein.

3. Er

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt, Der schöpfer aller ding.

4 Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids Reiß,

5 Das aus sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in sein's vaters reich Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher, Das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß.

G In bekannter Melodey.

17. Wir Christen leut Hab'n itzund freud, Weil uns zu trost, GOtts Sohn ist mensch gebohren, Hat uns erlöst, Wer sich des tröst, Und gläubet vest, Soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunderfreud, GOtt selbst wird heut Von Maria ein wahrer mensch gebohren. Ein jungfrau zart, Sein mutter ward Von GOtt dem HErrn selbst dazu erkohren.

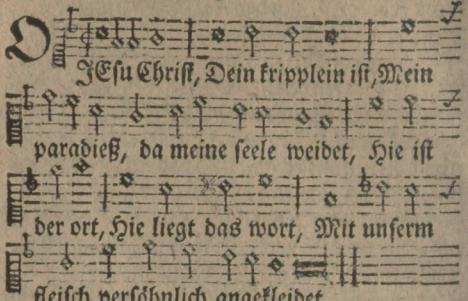
3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen; Mit uns ist GOTT Nun in der noth, Wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck, Mit dem gesang, Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn Nun all loß seyn, Der sündenlast und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers hertzensgrunde: Denn GOTT hat

hat heut Gemacht solch freud, Der wir vergessen soln zu keiner stunde.

F 18.



2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder. Du GOttes Sohn Wirst erd und thon, Gering und schwach wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen. Du ew'ge kraft Machst brüderschaft, Mit uns, die wie in dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam ist und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig arger feind, Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben, Was gefällt, Das hat der held, Aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil, Der himmels schatz bringt allen schaden wieder: Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7 Drum frommer Christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nichts betrüben. Weil GOttes kind Dich ihm verbindt,

So

So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über alle jammer dich geführet. Der engel heer Ist selbst nicht mehr Als eben du, mit seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Für augen da Dein fleisch und blut die wolcken lencken, Was will doch sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angst und furcht zu sencken.

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden; Komm her und richt Dein angesicht Zum kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? Ey unverzagt, Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen; Sein hertz ist weich Und gnadenreich, Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu: Such hülf und ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sey dem krancken.

13. Dann eben drum Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möge seyn Ein unverückt erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden; Er macht behend Ein seligs end, An alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe; Wer den hie vest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

F In bekannter Melodey.

19. Frölich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen. Hört,

Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer, GOtt wird mensch, dir mensch zu gute; GOttes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt über alle massen? GOtt giebt unserm leyd zu wehren, Seinen Sohn, Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich uns selbst verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben? Der itzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für des menschen orden Unser heil Einen greul, Wär er nicht mensch worden; Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich, Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahren, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit grossen haufen; Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, der euch gern Licht und labsal gönnet.

9 Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet hier Ist die thür Zu den wahren freuden; Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort Da hinfort Euch kein creutz wird rühren

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd, Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, hier wird gefunden, Der in

eil, Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende Kommt herbey Füllet frey Eures glaubens hände. Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umpfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen; Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wol zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinem rücken; Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins hertze schlieffen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir leben hier, Dir will ich abfahren, Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

G Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

20. Im finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch licht liegt nackt und bloß, Der ewge fürst des lebens! O göttlichs wort! O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich solch grosse armuth dein, Räum uns den grossen reichthum ein, Macht uns zu himels-fürsten, Du machst uns satt Mit seelenbrod, Durch deinen hung'r und dürsten.

3 O menschenkinder freuet euch, Dis nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort uns fehlen

4 Drum laßt eur hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stimm erschallen: Die ehr GOTT werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ab'r

5. Ab'r, o du zartes JEsulem, Kehre bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen, Des glaubens licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes kertzen.

Neue-Jahres-Lieder.

G In bekannter Melodey.

21. Helft mir GOtts güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit g'sang und andern weisen Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

21. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Lehr, amt, schul, kirch'n erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad, Wenn er uns hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straf und pein Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6 All solch dein güt wir preisen, Vater im himmels-thron, Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Mel,

C Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

22. Das neu gebohrne kindelein, Das hertzliebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr Der auserwählten Christenschaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind, Trotz Türcken, pabst und höllenpfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! itzt ist es singens zeit, Das JEsulein wendt alles leid.

C Mel. Vom! himmel hoch da komm ꝛc.

23. Das alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr, JEsu Christ, Daß du uns in so groß'r gefahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey Behüt uns, HErr, steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreichs neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6 Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JESU, unsern glauben mehr, Zu deines nahmens lob und ehr.

G Mel. Singen wir aus hertzengrund.

24. Das alte jahr ist nun vergahn, Heut fangen wir ein neues an, GOTT lob und danck, daß wir die zeit Haben erlebt in ruh und freud, Der geb, daß mit dem neuen jahr, Wir auch erneuret gantz und gar, Ihn lob'n und preisen immerdar.

2. Wie manche noth, o HErre GOtt, Dis jahr uns angetroffen hat, Hast du doch alles gnädiglich Gewendet ab und väterlich. Ach lieber GOtt, wie sollen wir, Nach billigkeit und nach gebühr Solchs immermehr verdancken dir.

3. Wir sind nicht werth der güte dein, Das Vater-hertz, das thuts allein, Das wallet für barmhertzigkeit, Kan nicht ansehen unser leid. Ach daß ein jeder solchs erkennt, Gedächt oft an sein letztes end, Von sünden sich zu GOtte wendt.

4. Es hat sich krieg und theure zeit, Der teufel, pabst, türck, andre leut Wol sehen lahn und viel bedrängt, Doch hat uns deine güt umschrenckt, Daß unser land und diese g'mein, Mit unsern weib und kindern klein Dennoch zufrieden blieben seyn.

5. Dich bitten wir, o treuer GOtt, Vergib uns unsre missethat, Erhalt uns ja dein heilges wort, Dis neue jahr und also fort, Dein freundlich antlitz zu uns kehr, Des teufels trug und liste wehr, Und steure aller falschen lehr.

6. Breit über uns dein rechte hand, Und seegne unsre stadt und land, Gib uns, HErr, unser täglich brodt, Und was man darf zur leibesnoth, Erleuchte unsre obrigkeit, Und gib uns fried und einigkeit, Wend ab trübsal und alles leid.

7. So wollen wir dich allzugleich, O höchster GOtt vom himmelreich, Loben zu diesem neuen jahr, Und denn auch ferner immerdar

All-

Allhie auf erd in dieser zeit, Und folgends dort in ewigkeit, Mit rechter wahrer hertzens-freud.

8. O hertzens kindlein, JEsu Christ, Der du ja unser heiland bist, Dich bitten wir von hertzengrund, Steh, HErr, uns bey zu aller stund, Behüt für irrthum, krieg, gefahr, Und gib uns mit einander gar Ein frölich seeligs neues jahr.

C Mel. Vom himmel hoch ꝛc.

25. Das alte jahr ist nun dahin, Dir, höchster GOtt, ist unser sinn Für alle deine gütigkeit Mit hohem preiß und danck bereit.

2. Du hast uns dis vergangne jahr Aus noth gerissen und gefahr In gnaden unser stets verschont, Und nie nach würden abgelohnt.

3. Den edlen schatz, dein werthes wort, Hast du vergönnet unserm ort, Uns dadurch an der seel gespeist, Dem leib auch reiche gnad erweist.

4. All unsers glaubens bitt und flehn Hast du erhört und angesehn, Oft mehr verliehn, denn wir begehr, Dafür sey stets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, Steh uns noch bey in aller noth, Verzeih uns unsre sünd und fehl, Hilf an dem leib, hilf an der seel.

6. Dein wort, der seelen medicin, Laß bey uns, HErr, noch ferner blühn; Gib treue lehrer, treib fürbey Des teufels list und ketzerey.

7. Gib unsrer obrigkeit auch gnad, Wend ab den krieg, gib friedens rath, Daß wir und sie in stiller ruh All unser leben bringen zu

8. Feucht an das land, gib sonnenschein, Laß wachsen gras, geträyd und wein, Daß vieh und wild von deiner gab, Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jeder zeit, Nicht

überfluß, nicht dürftigkeit, Damit nicht unser hertz beschwert, Noch sonst durch geitz verführet werd.

10. Hättst du es auch, o GOtt, versehn, Wir solten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilf, steh uns bey, Ein seeligs stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die seel in deine händ, Den leib scharr ein ins dürre land, Bis du sie beyde bringst zur freud, Da sie dich lob'n in ewigkeit.

F Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

26. Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groser schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern, Die kindlein hie auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5 Also auch und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vrrgebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von

her-

hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden seegen Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe

13. Hilf gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der Christenschaare, Zum seelgen neuen jahre.

F Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.

27. Ich preise dich, GOtt, der du mich In viel und grossen nöthen Erhalten hast, Auch wenn die last Mich oft hat wollen tödten, Schütz and bewahr, Auch dieses jahr Mich und all andre Christen Stürtz alle die, So spat und früh Sich wider uns ausrüsten.

2. Laß seel und leib, Gut, kind und weib, Stets bleiben unverletzet, Gib täglich brod, Dem, der o GOtt, Sein hoffnung auf dich setzet. Treib ab den krieg, Laß fried und sieg, Sich wieder zu uns wenden. Du hast die macht Gewalt und pracht Der feind in deinen händen.

3. Dämpf überall Verfolgungs gnaal, Befreye die gewissen, Daß du allein Wilt herrscher seyn, Das laß die feinde wissen. Erhalt dein wort An allem ort, Und steure falscher lehre,

Als pest der schrift und seelen-gift, Des teufels reich zerstöre.

4. Gedult verleih, Und benedey Die arbeit unsrer hände, Befiehl, daß sich Gantz mildiglich Dein seegen zu uns wende. Befrey unser land, Von seuch und brand, Für schlossen schwerem wetter, Erhör, o GOtt, Und rett aus noth, Die glaubensvolle beter.

5. Soll ich dennoch Das harte joch Der trübsal auf mir tragen: So hilf du mir, GOtt, wenn ich dir Mein elend werde klagen, Ist aber ja Das stündlein da, So laß mich frölich sterben, Und hilf daß ich Kan seliglich Das reich der himmel erben.

G Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ.

28. Nun wolle GOtt, daß unser g'sang, Mit lust und freuden aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand mag hier bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzengrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von GOtt annehm, und recht verwalt; Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.

4. Zu handeln was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErr JEsu Christ, Und bleib an seinem worte treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Em'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und erbarkeit, Auch g'meine lieb, mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Em'm jeden haus und was darinn, Dem wünschen wir ein rechten sinn Zu GOttes preiß und ehr allzeit Der haus und hoff und alles g'leit,

g'leit, Alleluja.

7. Euch diensten gehorsam, treu und still, Friedlich zu seyn, wie GOtt das will. Es ist auch Christus euer knecht, Wer dieses glaubt, der dienet recht, Alleluja

8. Ehleut'n zu leben friedenreich, Und tragen liebs und leids zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz ein geist, Dein gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß wir jungen fürchten GOtt, Und halten sein heilge gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von hertz'n gelegen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wol, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die junge g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr krancken habt ihr schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helf ihn'n tragen solch beschwerd, Allelnja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brodt, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frömmigkeit zu nähr'n weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes seegen wohl erschieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in grossen sorgen stehn, Die theilen

aus und rüsten sich, Daß sie für GOtte auch seyn reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch ziehn die kind'r darzu mit fleiß, Das ist der reichen grosser preiß, Alleluja.

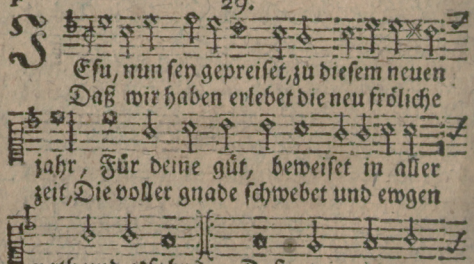
18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werck, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärck, Alleluja.

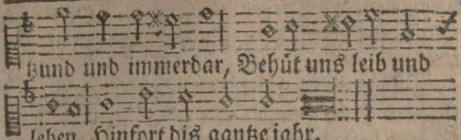
20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck das GOtt gefall, Ein ehrlichs volck, ein heilig stadt, Die nur zu GOtt ihr hoffnung hat, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüte uns für aller schand, Er geb mit gnad viel guter jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

F 29.



tzund



stund und immerdar, Behüt uns leib und leben, Hinfort dis gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem nahmen dein, Daß wir demselben singen In Christlicher gemein, Wollst uns das leben fristen, Durch dein allmächtig hand, Erhalt dein liebe christen Und unser vaterland; Dein'n seegen zu uns wende, Gib fried an allem ende, Gib unverfälscht in landen Dein seeligmachend wort, Die teufel mach zu schanden, Hier und an allen ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm. Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Bis wir frölich abscheiden Ins ewig himmelreich, Zu wahrer fried und freuden, Den heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen, Solchs singet heut ohn schertzen, Die christglaubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein seelges neues jahr.

Auf den Tag der Erscheinung Christi.

C Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

30. Was fürchst du feind Herodes sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HErr? Er sücht kein weltlich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und könig sey.

3. Die tauf im jordan an sich nahm Das

himmelische GOtteslamm, Dadurch der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüg man da sah, Voll wassers, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5 Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

C Mel. Der tag der ist so freudenreich.

1. Als JEsus gebohren war zu Herodis zeiten, Erschien ein stern hell und klar Reichsinnigen leuten, Den'n weisen im morgenland, An dem sie merckten zu hand, Daß ein kind erschienen, Ein könig gebohren wär, Welchem das jüdisch heer, Schuldig wär zu dienen.

2. Und sie nahmen köstlich gold, Myrrhen, weyrauch darneben, Suchten damit seine huld, Ihm sich zu ergeben, Kamen gen Jerusalem, Sprachen: zeiget uns das klein, Welch's euch soll vertreten, Wir hab'n gesehen seinen stern, Kommen nun und woltens gern Mit geschenck anbeten.

3. Da dis für Herodem kam, Erschrack er nicht wenig, Dann er war ein fremder mann, Nicht ein rechter könig, Wetzet bald in seinem muth Sein schwerdt auf des kindes blut, Rufet den gelehrten, Fragte, wo Christus der held, Kommen solt auf diese welt, Sein volck zu erretten

4. Sie sagten von Bethlehem, Haben wir vernommen, Soll uns zu Jerusalem Ein erlöser kommen, Sie soll nicht nach ihrem schein, Die kleinst' und geringste seyn, Sondern ihr gelingen, Aus ihr ein recht fürst und hirt, Der uns wohl regieren wird, Wunderlich entspringen.

5. Als

5. Als er nun die stell erkannt, Thät er fleiſſig sorgen, Daß ihm auch die zeit benannt, Nichts mehr wär verborgen, Rufet die weisen bey seit, Fraget sie, um welche zeit Der stern wär erschienen? Da ers aber hatt erforscht, Daß er löschte seinen durst, Sprach er falsch zu ihnen:

6. Macht euch auf gen Bethlehem, Eilet hin von stunden, Denn hie zu Jerusalem Wird das kind nicht funden; Suchts nur dort, und wenn ihrs habt Angebetet und begabt, So thut mirs zu wissen, Auf daß ich mich gleicher weis, Vor ihm mit geschenck beweis, Und des seyd befliſſen.

7. Da sie seinen bösen sin Gründlich nicht vernahmen, Sondern unterricht't von ihm Auf die straſſen kamen, Sahen sie und nicht ungern, Vor ihn'n gehn den lichten stern, Und oben auftreten. Zeigen mit sein'm stille stehn, Daß sie ins haus solten gehn, Und das kind anbeten.

8. Also giengen sie hinein, Bet'tens an von stunden, Ob sie wohl bey ihm kein'n schein, Und kein'n reichthum funden, Doch beweiſſen sie ihr hertz, Und öffneten ihre schätz, Schenckten ihm mit freuden Myrrh, weyhrauch, und köstlich gold, Dabey er gedencken solt Ihr'r und aller heiden.

9. Als sie durch ein andre bahn Aus befehl heimzogen, Und Herodes wohl vernahm, Daß er war betrogen, Sandt er hin, ließ mit gewalt Zweyer jahr und drunter alt, Alle kindlein tödten, Bethlehem mit seinem kreiß Muſt erleiden diesen schweiß, Dafür half kein bitten

10. Aber Joseph hatt bereit Das kindlein genommen, Und war diesem hertzeleid In Egypt'n entrunnen: Und da blieb er so viel jahr, Bis der feind gestorben war, Ihn der engel

gel lehret, Daß er kind und mutter nähm, Wieder in sein heimath käm, Sich darinnen nähret.

11. O Christe, laß deinen stern, Dein rein wort den deinen, Die des von hertzen begehrn, Kräftiglich erscheinen, Dadurch sie zu dir gelenckt, Und dir gantz und gar geschenckt, Dem feind angewinnen, In deiner theilhaftigkeit Zur ewigen seeligkeit Frey fahren von hinnen.

Vom Leyden und Sterben JEsu Christi.

F Mel. des 36. Psalms A. Lobw.

32. O mensch, bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vaters schooß Eussert und kam auf erden. Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all tranckheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd, Wol dem creutze lange.

2. Denn als das fest der Jüden kam, JEsus sein jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen: Des menschen sohn verrathen wird Uns creutz geschlagen und erwürgt, Wol auf der jüden tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlich wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen; Etlich der jünger murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrathen, lügt, Nahm dreyßig pfen'g behende, Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß wit ihn'n das osterlamm, Und that dasselbe enden. Er setzt uns auf ein testament, Sein'n

Sein'n tod zu b'dencken bis ans end, Wusch den jüngern die füsse. Er bildt ihn'n für die liebe schön, Und wie sie ihn würden verlaß'n, Mit trost thät ers beschliessen.

4 Darnach er an den ölberg trat, In furcht und zittern er da bath: Ach betet und thut wachen. Ein'n steinwurf er bald fürder gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater, thu hie machen, Daß dieser kelch itzt geh von mir, Denn alle ding sind möglich dir, Doch es geschch dein wille. Solchs er zum dritten mahle bath, So oft er zu den jüngern trat, Sie schliefen alle stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leid, Es gnug, die stund ist bereit, Des menschn sohn wird gegeben, In die händ der sünder, steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben, Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm Mit spiessen und mit stangen: Ein zeichen der verräther gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte: Wen sucht ihr hie mit solcher g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten Judas gab ihm den kuß behend; Der grausam hauf auf JEsum rennt, Und fingen ihn mit grimme, Petrus sein schwerdt auszücket rechtet recht, Hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht; JEsus antwortet ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdt dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er gesunde. Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden, Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Verleugn't dreymal den HErren, Der Bischof fraget JEsum hart, Sie suchten falsche

sche zeug'n und rath, Jhn zu verdamen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was wilt du dazu sagen; Jch b'schwer dich bey dem GOtte mein, Sag bist du Christ, der sohne seyn? JEsus antwort t ohne zagen: Jch bins, und sag zu dieser zeit, Werdt ihr des menschen sohne weit Jn wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein, Der Bischof reiß ab das kleid sein, Und sprach: ihr habt vernommen:

9. Daß er gelästert GOtt so sehr; Er sprach: merckt auf, was wolln wir mehr: Sie sprachen: Er soll sterben, Und speyten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht Mit lästerworten herbe, Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein; Sagt'n; wer hat dich geschlagen? Am morgen früh der haufe gar Fragten JEsum mit mancher gefahr Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihm Pilato b hend, Als Judas sah, wonaus es ländt, Thät ihn die sach gereuen; Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue Erhencket sich und barst entzwey. Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Ein's töpfers acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als der prophete meldet.

11. Als JEsus für Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hart verklagen, Dem käys'r hätt er zuwid'r gethan, Und nennet sich auch GOttes sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder; Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freute sich auf ihn, Meynt wolt was sehn besonders.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drob, Schickt ihn Pilato wie-

wieder. Pilatus b'ruft die Jüden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder; Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein'n gefangnen laßt, JEsum will ich loßgeben; Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nim, Barrabam laß uns leben.

14. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß JEsus ein'n purpur truge, Aus dornen flochten sie ein cron, Die muste durch sein häupte gehn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen, Und grüßten ihn ein'n könig mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heilges häupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, In dem ich kein args finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige, creutzig', den hin nimm, Sonst bist nicht des käysers freunde, Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde; Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald er JEsum zu creutzgen nahm Nach ihrem falschen willen: Sein kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grosser stimm, Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwung'n sie Simon in ihrem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge. Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach: als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen; Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, b'weine sich Ein jed'r und seine kinder; Ihr werdt noch seelig sprechen die Unfruchtbarn und die säugten nie, Für furcht und quaal der sünden.

16. Sie kamen bald zur schädelstadt, Zween übelthäter man da hatt, Die man ans creutz auch schluge, Zur lincken und zur rechten hand, Wie

Wie es die schrift längst hat bekannt, JEsus bat, sprach mit fuge: Verzeih ihn'n Vater, diese that, Kein'r weiß, was er hie gethan hat; Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griegisch und Latein; JEsus ein kön'g der Jüden sein; Das thät die priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen wahr, Und spielten drüb'r behende: Auch JEsus da sein mutter sah, Dazu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, Diß ist dein sohn: Zum jünger spricht: Das ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig itzt vom creütz, hilf dir davon. Das thäten auch die schächer; Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschulden ihn da lehrt, Sprach: JEsus gedenck mein nacher, So du kommest ins reiche dein; Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wol in dem paradeise. Ein finst'rniß war zur sechsten stund, Um neun uhr JEsus schrey von grund, Mit lauter stimm, nicht leise.

16. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich In spott, brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist, das ich thät. Sein haupt ließ er da sincken; O Vater, in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein, Schrey er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist, der fürhang b'hend Im tempel reiß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde Sprachen: fürwahr der fromme was, Und GOttes Sohn der zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern

chern brachen die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein seiten, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugt es gut, Die schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einen stein In einem felsen neu, Darinn sie JEsum legten schon, Ein stein auch drüber ward gethan, Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, Bewahrtens grab am dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte, Auf daß er uns sie frömmer mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher sein, Christus hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Dazu die hölle und den tod, Und auch den teuf'l gebunden.

*23. So laßt uns ihm nun danckbar seyn, Daß er für uns leidt solche pein, Nach seinem willen leben, Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan, Mit seinem leid'n und sterben, O menschenkind, betracht das recht, Wie GOTTES zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

D In bekannter Melodey.

33. Christus, der uns seelig macht, Kein böß's hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht,

lacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget:

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zurissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen; Die zuseher spott'ten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund, Mit eßig gelassen, Da gab er auf seinen geist; Und die erd erbebet, Des tempels fürhang zerreiß, Und manch felß zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zubrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom creutzesstam Durch Joseph genommen, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahr, Wie Mattheus zeuget.

8. O hilf Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir danckopfer schencken.

In

G In bekannter Melodey.

34. Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was vor missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit eßig und mit gall getränket, Ans creutz gehäncket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen; Ich, ach HERR JEsu, habe dis verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe? Der gute hirte leidet für die schaafe! Die schuld bezahlt der HERRE, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt, Der mensch verwirckt den tod und ist entgangen GOtt wird gefangen.

6. Ich war fuß von auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marterstrasse; Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten, Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten.

9. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches lüste dämpf und zäh-

zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Vest die begierden an das creutz zu hefften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

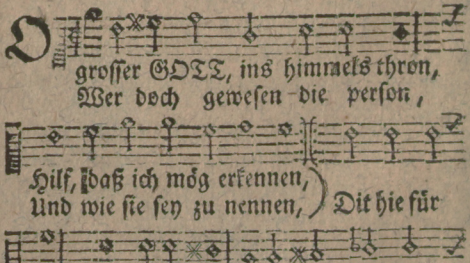
12 Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich dit welt für nichtes achten, Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todesschmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs zwar ist für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch gar nicht bey seite, setzen, In gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn HErre JEsu, dort für deinem throne, Wird stehn auf meinem haupt die ehren-krone, Da will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und danck singen.

A 35.



2. Ach

2. Ach ist es nicht dein liebes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen giebt das leben.

3. Ja Vater, ist er nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein sohn, der mir behaget, Wie muß denn er Itzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen.

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet? Ja ist er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht GOtt? Und leidet spott? Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes lamm, O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam, Du must geopfert werden; Dein händ und füß, Als die so süß Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-kron, Dein elend zu vermehren, Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die rosenfarbne lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb! itzt seh ich recht Die wund an deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewigs reich bereiten; Dis hertzenblut, Das hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer wären vor der zeit Als die so klare sonne, Die ändern sich Nun jämmerlich, Die schönsten lichter lichter schwellen Von lauter thränenquellen.

9. Sie rinnen wie ein wasserfluß Auf die zerschlagne glieder, Sie fallen wie ein regenguß Die zarten wangen nieder. Ach! nichts

ist

ist hie Als angst und müh; Es wird mit tausend plagen Der schönste leib zuschlagen.

10. Du trägst die strafe meiner schuld, Und schweren missethaten, Ja lässest dich, aus lauter huld, Am pfahl des creutzes braten. Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unsre schande! Der keusch, gerecht und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit geduld Gantz fremde schuld, Ja, hat sein eignes leben Für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden HErr, Um unsrer hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer Must unsre frechheit stillen, Nun unsre lust, Der sündenwust, Gebieret deinem hertzen, O Heiland, so viel schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der seegen; Noch hat der seegen mich gesucht Auf gar verfluchten wegen. Ich hab allein Die höchste pein Mit sünden wohl verdienet, Du hast mich ausgesühnet.

14 Ich war verkauft zur höllenglut, Um so viel böser thaten, Da wust allein dein göttlichs blut In solcher noth zu rathen; Der theure schatz Behielt den platz, Der satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchsten rach, Sein zorn der ist gestillet, Durch so viel schmertzen, pein und schmach; Nun ist die schrift erfüllet. Des HErren tod Hat nun die noth Auf erden weggenommen, Der fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht gantz ertödten kan. Wie leider ich befinde; Eins bitt ich dich, HErr lasse mich Dein theures blut vergiessen Bis in mein grab geniessen.

Mel.

A In bekannter Melodey.

36. O welt, sieh hier dein leben, Am stam des creutzes schweben, Dein heil sinckt in den tod, Der grosse fürst der ehren Läst willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfült; Aus seinem edlen hertzen Für unerschöpften schmertzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen, So übel zugerichtet? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden, Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter heer.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen, Gebunden in der höll; Die geisseln und die banden, Und was du ausstanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel sehrer als ein stein, Du wirst ein fluch, dagegen Verehrst du mir den seegen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld, Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur; Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeu'r.

9. Ich bin, mein heil verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr; Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen, Allzeit in deinem dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, In diesem

sem armen leben; Eins aber will ich thun, Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein sirgel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillem sanften muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit wercken, so die bosheit thut

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und nahmen brechen, So will ich zähmen dich, Das unrecht will ich bulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelust't, Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Wie viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausen thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

E In bekannter Melodey.

37. Da JEsus an dem creütze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen; Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu seinem Vat'r im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen; Vergib ihn'n, Vater, sie wissen nicht, Was

Was sie an mir beginnen.

2. Zum andern denck der grossen gnad, Die GOtt am schäch'r bewiesen hat, Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst noch bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten, g'denck sein'r grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein'n spott, Weib, schau dein'n sohn gar eben: Johannes nimm dein'r mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort war: Mich dürst't so hart ohn unterlaß, Schrey GOtt mit lauter stimme; Das menschlich heil thät er begehrn, Der näg'l ward er empfinden.

6. Zum fünften denck der angst dabey: Mein GOtt, mein GOtt, am creutz er schrey, Wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz üb'r die massen.

7. Das sechste war ein kräftig wort, Das mancher sünder auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht das leiden groß, Wol hier zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O Vater, in dein händ befehl, An meinen letzten zeiten, Weil sie itzt von mir scheiden will, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOtt's marter in ehren hat, Und oft gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wol hie auferd'n mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

E Nach voriger Melodey.

38. Da JEsus an des creutzes stamm Der gantzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmertzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum ersten: Vater straffe nicht An ihnen, was mir itzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns GOtt, wenn wir auch

noch Aus irrthum was begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht, Fürwahr du wirst noch für der nacht In meinem reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sieh, weib, Johannes ihr zu dienste bleib, Und sie, als mutter, liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten sagte er: mich dürst! O JEsu, grosser lebens fürst, Du hast durst und verlangen Nach unsrer seeligkeit, drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOTT, mein GOtt, Wie läßt du mich so in der noth! Hie wirst du, HErr, verlassen, Daß uns GOTT wieder dort aufnehm! Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiemit ists vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und was du, HErr, uns auferlegst, Hilf seeliglich vollbringen.

8. Zum letzten, ich nun meine seel, O GOtt, mein Vater, dir befehl, Zu deinen treuen händen, Diß wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenckt, Wann seine missethat ihn kränckt, Der wird es wohl geniessen: Dann er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dis, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creutz und tod Betrachten alle stunden.

Mel. Unser Vater im himmelreich.

39. O gütiger HErr JEsu Christ, Der du der rechte mittler bist, Und rufst GOtt

GOtt deinen Vater an, Für die, so dich gecreutzigt han, In dein gebeth schleuß mich auch ein, So werd ich meiner sünden rein.

2. Wie du den schächer hast erhört, Da er von hertzen gnad begehrt; Also, weil du in deinem reich Regierest mit dem Vater gleich, Nach deiner gnad gedencke mein, So werd ich ewig bey dir seyn.

3. Wie du auch deine mutter werth, Die elend blieb auf dieser erd, Befahlst dem lieben jünger dein: Also laß dir befohlen seyn Der glaub'gen mutter, deine braut, Dein kirch so hier das elend baut.

4. Da es auch ließ ansehen sich, Als hätt GOtt gantz verlassen dich, Weil du am creutz hiengst trauerlich: Dasselb gewißlich tröstet mich, Daß deinetwegen GOtt mein HERR Mich werd verlassen nimmermehr.

5. Weil du bey deiner schweren last Ein'n grossen durst gefühlet hast, Da auf dich ausgegossen war Der zoren GOttes gantz und gar; Durch deinen durst erquicke mich, Das wird mich laben ewiglich.

6. Weil du denn alles hast vollbracht, Das jemals kunt werden erdacht, Zu fördern aller menschen heil. So laß du mich auch haben theil An dem vollkommnen opfer dein, So kan ich nicht verlassen seyn.

7. Gib, daß ich in der letzten stund Nach dein'm beyspiel aus hertzengrund Dem treuen GOtt, der ohne end Mein vater bleibt, in seine händ Befehlen mög die seele mein, So wird sie wohl versorget seyn.

8. Drauf ich im glauben amen sag, An deinem wort kein'n zweifel trag, Weil du, o HErre JEsu Christ, Die ewge wahrheit selber bist, Wirst du erhören gnädig mich, Dir leb und sterb ich ewiglich.

Wird dreymal gesungen.

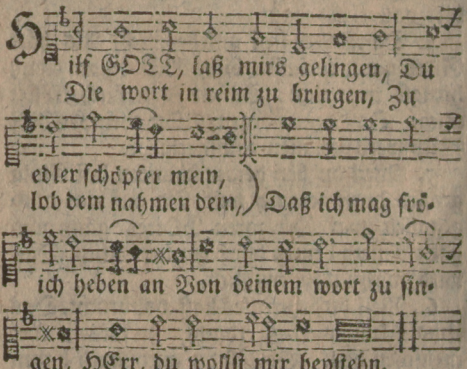
F In bekannter Melodey.

40. O lamm GOttes unschuldig Am stamm des creutz's geschlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewol du warst verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen;

1. 2. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. Gib uns dein'n fried'n, o JEsu!

G 41.



2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch thut schreiben: Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je erschuf, Solt es alles verderben, Er thut kein'n wiederruf.

3. JEsus, das wort des Vaters Ist kommen in die welt, Mit grossen wunderthaten, Verkauft um schnödes geld, Durch Judam, seiner jünger ein'n Ward er in tod gegeben, JEsus, das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das osterlamm, Da that er nicht vergessen Das brod in sein hand nahm, Sprach: eßt, das ist

mein

mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zu tilgung eurer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth; Sein'n tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, Und trinckt ans diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n die füsse, Wol zu derselben stund, Lehrt sie mit worten süsse, Aus sein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein' jünger seyd.

7. Christus, der HErr, im garten, Da er gebetet hat, Der jüden thät erwarten, Von ihn'n gebunden hart, Die führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen, Der hochgebohrne fürst: Nach uns thät ihm verlangen, Darum sprach er: mich dürst! Vernimm, nach unsrer seeligkeit; Darum ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget Er seinen geist aufgab, Als uns Johannes zeiget, Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt. Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein jünger lehr, Allein sein wort zu tragen, Predgen in aller welt: Wer gläuben thut und wird getauft, Der hat das ewge leben, Durch Christum ihm erkauft.

11. Lucas gar schön thut schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat, Vernimm durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen, Kein g'walt der höllenpfort.

12. Ein tröster thät er senden, Das war der heilge Geist, Von GOtt, der thät sie lenden,

In wahrheit allermeist, Denselben wollen wir rufen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystehn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für obrigkeit, Ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für all feind, Daß ihn'n GOtt woll genädig seyn, Zu lobe seinem nahmen, Um Christi tod und pein.

G Nach voriger Melodey.

42. Wann meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ, So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wer es betrachtet recht: Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht, Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und gut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Itzt und mein lebelang, Für solche pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich! reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Da ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen! Gib, o mein HErr und GOTT, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exem-

pempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelschein, Und wie du mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden, Mich trösten kräftiglich, In meiner letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

C In bekannter Melodey.

43. Ach wir armen sünder! unsre missethat, Darinn wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noth, Daß wir unterworfen sind dem ewgen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch uns'r eigen werck Nimmer werd'n errettet, die sünd war zu starck, Daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn GOtts Sohn must leiden des tods bittre pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unsre sünd gestorben williglich; So hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade und vät'rliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget, lauter gar umsonst, In Christo sein'm Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creutzes zu uns'r seeligkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des solln wir uns trösten, wider sünd und tod, Und ja nicht verzagen für der höllenglut; Denn wir sind errettet aus aller g'fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren ewig

gebenedeyt. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und danckn allezeit, Dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geist, Und bitt'n, daß sie woll'n behütn uns für gefahr, Auf daß wir stets bleiben Bey seinm heilgen wort, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

F Mel. Des 134. Psalms A. Lobw.

44. O Mensch, betracht, wie dich dein GOtt Aus der massen geliebet hat, Daß er sein'n allerliebsten Sohn Gesandt hat von sein'm höchsten thron.

2. Zu uns in diesen jammerthal, Auf daß er Adams sünd und fall, Auch alle unsre missethat Bezahlen solt mit seinem tod.

3. Er gieng hie auf gantz harter bahn, Fing bald in seiner kindheit an Zu leiden grosse dürftigkeit, Von wegen unsrer seeligkeit.

4 Ob er gleich fromm und heilig war, Noch war ihm jedermann gehaß, und für seine grosse wohlthat Bewiesen sie ihm hohn und spott.

5. Verdammten ihn und seine lehr, Sprachen, daß sie vom teufel wär, Verklagten ihn auch mit gewalt, Durch falsches zeugniß mannigfalt.

6. O Christen mensch, sieh eben zu, Wie hie Christus, der GOttes Sohn, Erlitten hat groß hohn und spott, Bis auch zuletzt den bittern tod.

7. O danck ihm des zu aller stund, Bitt ihm innigst aus hertzengrund, Daß er seine gerechtigkeit Dir mittheil zu der seeligkeit.

8. Ey nun, lieber HErr JEsu Christ, Weil du für uns gestorben bist, Verleih uns, daß wir von hertzen Recht betrachten deine schmertzen.

9. Entzünd das hertz mit deiner lieb, Daß sichs

sichs in deinem dienste üb, Auf daß wir hie deinen willen, Würcklich recht mögen erfüllen.

10. Denn du bist darum erschienen, Daß du uns woltest versühnen, Mit deinem Vat'r, durch deinen tod, Und erlösen aus aller noth.

11. O HErr, durch deinen bittern tod, Steh uns hie bey in aller noth, Und hilf uns zu der engel chor, Daß wir dich loben für und für.

Mel. Christus der uns seelig macht.

45. JEsu creutz, leiden und pein, Deins Heilands und HErren, Betracht, Christliche gemein, Ihm zu lob und ehren, Merck, was er gelitten hat, Bis er ist gestorben, Dich von deiner missethat Erlöst, gnad erworben.

2. JEsus wahrer GOttes Sohn Auf erden erschienen, Fing bald in der jugend an, Als ein knecht zu dienen, Eusserrt sein göttlich gewalt, Und verbarg ihr wesen, Lebt in menschlicher gestalt, Daher wir genesen.

3. JEsus richtet aus sein amt, Versorgt seine schäflein! Eh er ward zum tod verdammt, Aß ers osterlämmlein. Lehrt und rüst die jünger sein, Wusch ihn'n ihre füsse: Setzt das heilig nachtmal ein, Macht ihn'n das creutz süsse.

4. JEsus gieng nach GOttes will In garten zu beten, Dreymal er darnieder fiel, In sein'n grossen nöthen, Rief sein'n lieben Vater an, Mit betrübtem hertzen, Von ihm blutiger schweiß rann, Für ängsten und schmertzen.

5. JEsus ward aus gnad und gunst, Vom Vater gegeben: Er selbst gab aus lieb umsonst Hie für uns sein leben, Aber Judas verrieth ihn, Um des geitzes willen, Und die Jüden fingen ihn, Ihr bosheit zu erfüllen.

6. JEsus da gefangen ward, Gebunden geführt, Und im rath beschweret hart, Und zu

hohn geziert, Verdeckt, verspott und verspeyt, Jämmerlich geschlagen, Auch verdammt aus haß und neid, Durch erdicht anklagen.

7. JEsus ward früh dargestellt Pilato, dem heiden; Ob er schon sein unschuld meldt, Dennoch muß er leiden. Ward gegeisselt und verkleidt, Mit dornen gekrönet, In sein'm grossen hertzeleid Aufs schmählichst gehöhnet.

8. JEsus verurtheilt zum tod, Muß sein creutz selbst tragen, In grossen ohnmacht und noth, Ward daran geschlagen Hieng mehr denn drey gantzer stund In peinlichen schmertzen; Bittre gallen schmeckt sein mund. O mensch faß zu hertzen.

9. JEsus rief am creutze laut: Ach ich bin verlassen, Hab ich dir doch mein GOtt g'traut, Wollst mich nicht verstossen: Gnad dem, der mir hohn beweist Jtzt in mein'm elende. Ich befehl nun meinen Geist Dir in deine hände.

*10. JEsus! kein trauriger stimm, Im himmel und auf erden Jst nicht erhört, als von ihm, Für angst und beschwerden; Denn GOtt drang und warf auf ihn Unser aller sünde, So je war von anbeginn, Von kind zu kindskinde.

11. JEsus wust von keiner schuld, Doch trug er die strafe, Litt als ein lamm mit gedult, Heiligt seine schaafe, Nahm sich unser mächtig an, Litt für die sünd, eben Als hätt er sie selbst gethan, Es kost ihm sein leben.

12. JEsus war für uns ein fluch, Als er am creutz hienge. Unsre kranckheit er anzog, Der strom auf ihn gienge. GOtt verdammt die sünd im fleisch, Durch der sündenstrafe, Daß der sündge leib nicht heisch, Der Geist mit uns schaffe.

13. JEsus hat nun alls vollbracht, Durch sein theures opfer, Ein'n ewigen fried gemacht, Versöhnt GOtt den schöpfer. Ihm durchaus genug gethan, Und thut ihm gefallen, Jst gnugsam

sam für jedermann Schuld und pein zu zahlen.

14. JEsus hat durch seinen tod, Dem die macht genommen, Der des todes gewalt hat, Schreckt mit furcht die frommen; Hat die handschrift weggethan Von unserm gewissen, Die schiedmauer abgethan, Den fürhang zerrissen.

15. JEsus ist das weitzenkorn, Das im tod erstorben, Und uns, die wir warn verlohrn, Das leben erworben, Bringt viel frucht zu GOttes preiß, Der'n wir stets geniessen, Giebt sein leib zu einer speis, Sein blut zum tranck süsse.

16. JEsu, dir sey ewig lob, Der du uns erlöset, Durch dein eigne liebes gab, Uns GOtt hast versöhnet. Seine unmäßliche lieb ließ uns nicht verderben; Sondern brandt dein hertz und trieb, Für die feind zu sterben.

17. JEsu, weil du bist erhöht, Zu ewigen ehren, Unsern alten Adam tödt, Den geist thu ernähren! Zeuch uns allesamt zu dir, Daß wir empor schweben Begnad unsers geists begier, Mit ein'm neuen leben.

F Mel. Des 134. Psalms. A.L.

46. Schau, sündiger mensch, wer du bist, Spricht unser HErre JESUS Christ: Gedenck du seyst in GOttes zorn Mit dein'm thun ewiglich verlohrn.

2. Sieh an, ich von grosser gedult, Gönn dir guts und bin dir sehr huld, Dein angst und noth ist mir bewust, Denn ich habs rechtschaffen gekost.

3. Für deine sünd und missethat, War ich gehorsam bis in tod: Daß du auch gehorsam hieltest, Dich von mir nimmermehr spieltest.

4. Ich litt um deinet willen noth, Grossen kummer, viel hohn und spott, Auf daß du wohl würdest begabt, Und ich ewig von dir gelobt.

5. Ich ward geschlagen und verwundt, Auf

daß ich dich gantz macht gesund, Und du alle sünden miedest, Hie und dort nicht ewig littest.

6. Ich ward für dich vermaledeyt, Daß du würdest gebenedeyt, Und in dir haftet meine lehr, Dir also alles heilig wär.

7. Ich ward gebunden und verspeyt, Auf daß du von irrthum befreyt, Mir gäntzlich möchtest, vertrauen, Und mein frölichs antlitz schauen.

8. Ich ward gegeisselt und verhöhnt, Spöttlich gekleidet und gekrönt, Darnach an ein creutz geschlagen, An dem ich starb mit wehklagen.

9. Allda vergoß ich dir zu gut Mildiglich mein unschuldig blut, Daß ich von sünden dich entbünd, Teufel, tod und höll überwünd.

10. Durch Adam kam sünd, höll und tod, Und durch mich kömmt leben und gnad; Heva gieng, dahin sie nicht solt, Ich aber, wo mein Vater wolt.

11. Heva gab dem verführer raum, Nahm und aß vom verbotnem baum, Ich aber am creutz ausgestreckt, Hab nur gall und eßig geschmeckt.

12, Der gantz Adam war ungesund, Derhalb mein gantzer leib verwundt; Ich hab bezahlet mit gedult, Alles was Adam hat verschuldt.

13. Thu buß, o mensch, und beßre dich, Bau dich durch den glauben auf mich, So wirst du loß deiner sünden, und ruh deiner seelen finden.

F Nach voriger Melodey

47. HErr Christe, treuer Heiland werth, Ein schöpfer himmels und der erd, Nimm unser gebet in gnaden an, Zu deinem lob und preiß gethan.

2. Dein güt so groß ans creutz dich bracht,

Dadurch

Dadurch wir ledig sind gemacht. Deñ Adams band und sünden schwer, Trägst du und löschest sie, o HErr.

3. Dein ist der hohe himmelsthron, Noch wirst du eines menschen sohn, Und weigerst dich des sterbens nicht, Eins schmählichn tods wirst hingericht.

4. Du läßst dir bande legen an, Auf daß wir freyheit mögen han, Die schmach du trägst, die ewge schmach Zu wenden und alls ungemach.

5 Am creutz du hängest angeheft, Die erd bewegest du mit kraft, Dein mächtig'n geist du giebest auf, Darob verschwartzt des himmels lauf.

6. Bald stehst du auf, ein Sieges-HErr, Und leuchtest in des Vaters ehr, Dein's Geistes kraft, du König fromm, Uns allezeit zu hülfe komm.

E Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

48. O haupt, voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn: O haupt, zum spott gebunden Mit einer dornenkron! O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Itzt aber höchst schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, ist gantz vergangen Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, Ist alles meine last; Ich hab es selbst verschuldet,

Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte nimm mich an; Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost: Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust,

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht; Von dir will ich nicht gehen, Wenn mir mein hertze bricht, Wenn mein hertz wird erblassen, Im letzten todes-stoß, Alsdenn will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir hertzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll; Ach möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, O JESU, liebster freund, Für deine todes-schmertzen, Da dus so gut gemeynt; Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wenn ich den tod soll leiden, So tritt du denn herfür. Wenn mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde, In deiner creutzes noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich vest an mein hertz drücken, Wer so stirbt, der stirbt wohl.

G In bekannter Melodey.

49. O traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen, GOtt des Vaters

ters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt todt, Am creutz ist er gestorben; Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOtteslamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen

5. O süsser mund, O glaubens-grund! Wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du sehnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O seelig ist, Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab, Nach dir möge sehnen.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

D In bekannter Melodey.

1. Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ, unser HErr, heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2 Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specrey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Allel.

4. Wen

4. Wen sucht ihr da, der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweißtüchelein; Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Allel.

5. Der jünger furcht und hertzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud; So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Allel.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zween jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Im brodbrechen ward er erkannt, Allel.

7. Unser Simson, der treue held, Christus den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Allel.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag: Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rach'n behalten kunt, Allel.

9. Sein'n raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt und g'wand ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte osterlämmelein Essen wir heut im brod und wein, Allel.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses GOttes volck gebot; Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Allel.

12. Der würg-engel fürüber geht, Kein erstgeburth er bey uns schlägt, Unser thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesen tag, Da der welt-fürst darnieder lag,

Alle-

Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

A In bekannter Melodey.

1. Christ lag in todes-banden, Für unsre sünd gegeben, Er ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Daß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen alleluja, Alleluja

2. Den tod niemand bezwingen kunt, Bey allen menschenkindern, Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden, Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns all gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn todsgestalt, Den stach'l hat er verlohren, Allel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen, Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod gantz den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Allel.

5. Hier ist das rechte Osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist wol an des creutzesstamm In heisser lieb gebraten. Des blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würg'r kan uns nicht rühren, Allel.

6. So feyren wir das hohe fest, Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HERR erscheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre her-

hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten osterfladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die kôste seyn, Und speisen unsre seel allein, Dee glaub will keins andern leben, Alleluja.

G In bekannter Melodey.

52. Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, alleluja. Mit grosser pracht und herrlichkeit, Des danckn wir ihm in ewigkeit, Alleluja, alleluja.

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstört, verheert mit grosser kraft, Allel. allel. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, allel.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heiland bist, Allel. allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Allel. allel.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer gläubet und hält dein gebot. Allel. allel. Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft einen schnöden tod, Allel. allel.

5. Nun kan mir kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohngefehr, Allel. allel. Er liegt im koth der arge feind, Dageg'n wir GOttes kinder seynd, Allel. allel.

6. Dafür dancken wir alle gleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Allel. allel. Es ist am end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall, Allel. allel.

7. GOTT dem Vater im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Allel. allel. Dem heilgen Geist geleicher weiß, In ewigkeit sey lob und preiß, Allel. allel.

In

F In bekannter Melodey.

53. Erstanden ist der heilge Christ, Alleluja. Der aller welt ein tröster ist, Alleluja.

2 Und wär er nicht erstanden, Allel. So wär die welt vergangen, Allel.

3. Und seit daß er erstanden ist, Allel. Lob'n wir den HErren JEsum Christ, Allel.

4. Es gieng'n drey heilge frauen, Allel. Des morgens früh in dem thauen, Allel.

5. Sie sucht'n den HErren JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist. Allel.

6. Sie funden da zween engel schon, Allel. Die tröst'n die frauen lobesan, Allel.

7. Eng. Erschrecket nicht und seyd alle froh, Allel. Denn, den ihr sucht, der ist nicht da, Allel.

8. Mar. Ach engel, lieber engel fein, Allel. Wo find ich denn den HErren mein? Allel.

9. E. Er ist erstanden aus dem grab, Allel. Heut an dem heilgen Oster-tag, Allel.

10. M. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Allel.

11. E. So tretet her zu und seht die stätt, Allel. Da man ihn hingeleget hat, Allel

12. M. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja.

13. E. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. Gewickelt bis an dritten tag, Allel.

14. M. Wir sehn es wol zu dieser frist, Allel. Weis uns den HErren JEsum Christ, Allel.

15. E. Geht hin ins Galiläisch land, Allel. Da findt ihr ihn, sagt er zur hand, Allel.

16. M. Habt danck, ihr lieben engelein, Allel. Nun woll'n wir alle frölich seyn, Allel.

17. E. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Allel. Und seinen jüngern lobesan, Allel.

18 M. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Erstanden ist der heilge Christ, Allel.

19. Des solln wir alle frölich seyn, Allel. Und Christ will unser tröster seyn, Alleluja.

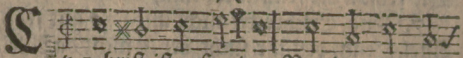
G In bekannter Melodey.

54. JEsus Christus unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

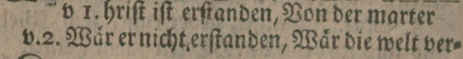
3. Der ohn sünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat; Er kan erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

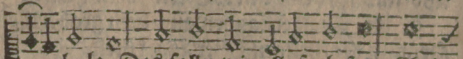
D 55.



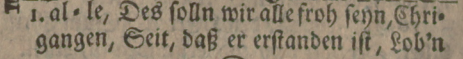
v 1. hrist ist erstanden, Von der marter



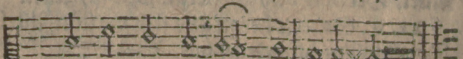
v. 2. Wär er nicht erstanden, Wär die welt ver-



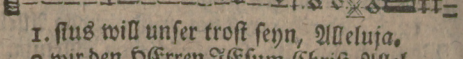
1. al-le, Des solln wir alle froh seyn, Chri-



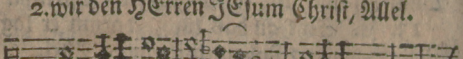
gangen, Seit, daß er erstanden ist, Lob'n



1. stus will unser trost seyn, Alleluja.



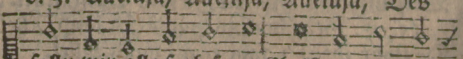
2. wir den HErren JEsum Christ, Allel.



v. 3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Des



solln wir alle froh seyn, Christus will un-



ser trost seyn, Alleluja.

D Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

56. Christo, dem osterlämmelein, Welchs hat erlöst sein schäfelein, Singt heut die liebe Christenheit: Lob, ehr sey GOTT in ewig.

ewigkeit, Alleluja.

2. Das lamm GOttes mit seiner unschuld, Hat uns erworben GOttes huld, Den sünder zu genaden bracht, Und zu ein'm himmels erb'n gemacht, Allel.

3. Tod und leben traten in kampf, Ein starcker löw, ein schwaches lamm, Der tod meynt, er hätt schon gesiegt, Weil Christ der HErr im grabe liegt, Allel.

4. Aber es währte nicht drey tag, Christus siegt, der tod unten lag, Verlohr all seine kraft und macht, Christus erstund aus eigner kraft, Allel.

5. Maria sag uns ohne scheu, Wer dir am weg begegnet sey; Es war mein Heiland JEsus Christ, Wahrhaftig er erstanden ist, Allel.

6. Zween engel saß'n in seinem grab, Desgleich'n ich auch gesehen hab Sein schweißtüchlein und leingewand, Drinn Joseph ihn verhüllet hatt, Allel.

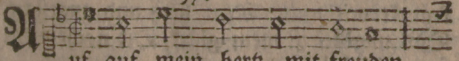
7. Aber Christus, mein höchster trost, Wahrhaftig ist vom tod erlöst; Das grab ist leer, sein leib ist hin, Am wege selbst er mir erschien, Allel.

8. Er sprach: Maria, geh schnell hin, Zu meinen brüdern, und sag ihn'n: Sie solln in Galiläam gehn, Da solln sie mich wahrhaftig sehn, Allel.

9. Marien zeugniß das ist wahr, GOtt geb, was lög der jüdenschaar, Wir wissn gewiß, daß JEsus Christ Vom tode auferstanden ist, Allel.

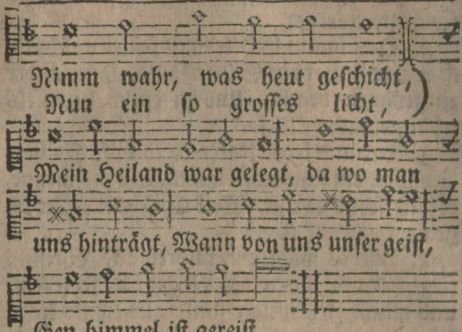
10. JEsus, du wahres osterlamm, Hilf uns im siegn im todes-kampf, Steh uns bey in der letzten noth, Und schütz uns für dem ewgen tod, Alleluja.

F 57.



Auf, auf, mein hertz, mit freuden, Wie kömmt nach grossem leiden,

Nim



Nimm wahr, was heut geschicht,
Nun ein so grosses licht,
Mein Heiland war gelegt, da wo man
uns hinträgt, Wann von uns unser geist,
Gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesencket; Der feind trieb groß geschrey; Eh ers vermeynt und dencket Ist Christus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um: Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungestüm, Er wirft zu Christi fuß Sein höllenreich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freudenspiel: Nun soll mir nicht mehr grauen, Für allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zusamt dem edlen gut, So mir durch JEsum Christ Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar; Der sünden will ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr; Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen, Mit ihrem grossen zorn; Sie zürnt und kan nichts machen, All arbeit ist verlohrn. Die trübsal kränckt mir nicht Mein hertz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo, als ein glied; Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt er mich auch mit; Er reiset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth, Er reiset durch die höll, Ich bin stets sein gesell.

8. Er bringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einigs ungemach; Es tobe, was da kan, Mein haupt nimmt sich mein an; Mein heiland ist meid schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die zu dem himmel führt, Daran mit güldnen worten, Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gecrönt Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

G Mel Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

58. Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOTT selbst auserkohren Zum sündenbüsser, der sein blut Am creutz vergossen uns zu gut Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens fürsten umgebracht, Dein stachel ist vergebens, Durch ihn geschossen, schnöder feind, Du hättest warlich wol gemeynt, Er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor, Ja, hat mit sieg verschlungen, Dich selbst, daß wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen schaden bringet, Dem, der sich stets mit hertz und sinn Zu diesem fürsten schwinget, Der frölich spricht: ich leb und ihr Solt mit mir leben

ben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen, Ich bin sein siegsfürst und sein HErr, Des sollt ihr euch erfreuen; Dazu so bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder, mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, Ich habe sie zerstöret; Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey danck, der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns stürtzet, überwunden.

G Mel. Heut triumphiret GOttes Sohn.

59. Früh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heiland, Christus aufersteht, Allel allel. Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil, und leben wiederbracht, Allel. allel.

2. Wann ich des nachts oft lieg in noth, Verschlossen gleich als wär ich todt, Allel. allel. Läßt du mir früh die gnaden-sonn aufgehn, Nach trauren frrud und wonn, Allel. allel.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang, Hat mein heiland den todes zwang, Allel. allel. Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegs-fahn schwingt, Allel. allel.

4. Itzt ist der tag, da mich die welt, Mit schmach am creutz gefangen hält, Allel. allel. Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darinn ich ruh und friede hab, Allel. allel.

5. In kurtzem toach ich frölich auf, Mein

oster,

ostertag ist schon im lauf, Allel. allel. Ich wach auf durch des HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm, Allel. allel.

6. Am creutz läst Christus öffentlich, Für allem volcke tödten sich, Allel. allel. Da er durchs todes kercker bricht, Läßt es die menschen sehen nicht, Allel. allel.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hie gefällt, Allel. allel. Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn, Allel. allel.

8. Hie ist noch nicht recht kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht, Allel. allel. Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut, Allel. allel.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan. Allel. allel. Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll zerstört, den tod erdrückt, Allel allel.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud, Allel. allel. Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllenpein gestürtzet seynd, Allel. allel.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt und sich nicht regt, Allel. allel. Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teuf'l und höll an ihm nichts schafft, Allel. allel

12. O wunder groß, o starcker held Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Allel. allel. Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens thür, Allel. allel.

13. Kein creutz und trübsal ist so tief, Mein Heiland thut darinn ein'n griff, Allel. allel. Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu schand, Allel. allel

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allen zweifel frey, Allel allel. Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbahr, Allel. allel.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Allel. allel. Wenn mir gleich alle welt stirbt ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, Allel allel.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich, Allel. allel. Wo er itzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin, Allel. allel

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft, Allel. allel. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschaft ist gantz abgelehnt, Allel. allel.

18. Mein hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich, Allel. allel Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Allel. allel.

19. Für diesen trost, o grosser held, HERR JEsu, danckt dir alle welt, Allel. allel Dort wollen wir mit grösserm fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Allel alleluja.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

F Mel. des 34. Psalms A. Lobw.

60. Nun freut euch GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmelsheer, Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frölich'm schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser heiland JEsus Christ, Wahr GOttes Sohn mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HERR hat uns die stätt bereit, Da wir solln bleibn in ewigkeit. Lobsinget ihm, lob-

lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewger tod Allsamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ewgen freud und seligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ, Das recht erkänntniß GOttes ist.

9. Der heilge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät Am heilgen creutz erworben hat, Das theilet aus der heilge Geist, Darum er unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes gab Bringt uns der heilge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel chor, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es danckt dir

deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

D Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

61. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himmel g'fahren bist, O starcker GOtt, Immannel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel, Halleluja.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und saget itzt und allezeit, GOtt lob und danck in höchsten thron! Unser bruder ist GOttes Sohn, Hallel.

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch, Sein macht und g'walt unendlich ist, Wahr GOtt und mensch zu aller frist, Hallel.

4. Uber alle himmel hoch erhebt, Uber all engel mächtig schwebt, Uber all menschen er regiert, Und alle creaturen führt, Hallel.

5. Zur rechten seines Vaters groß, Hat er all macht ohn alle maß, All ding sind ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien sohn, Hallel.

6. All teufel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nicht dran, Den sieg muß er doch allzeit hab'n, Hall.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth, Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir! Nach Christo steht unser begier, Hallel.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schadt der bittre tod, Hallel.

9. Wir freuen uns aus hertzengrund, Und sin-

singen frölich mit dem mund, Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut, Hallel.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilf uns, o bruder JEsu Christ, Daß wir nur trauen vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich, Hallel.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himm'l gefahren bist, Behalt uns, HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und liste wehr, Hallel.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zum letzt'n gericht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmelssaal, Hallel.

13. Amen singen wir noch einmal, Wir sehnen uns in himmelssaal, Da wir mit deinen engelein, Das amen wollen singen fein, Hallel.

A Mel. Christ ist erstanden, ꝛc.

62. Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen Christenheit, Hallel.

2. Christ, unser heiland, Sitzt zur rechten GOttes hand, Vertritt das arm menschlich geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht, Hallel.

3. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen. Seit, daß er hingangen ist, So haben wir den Geist durch Christ, Hallel.

F Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

63. Auf diesen tag gedencken wir, Daß Christ gen himm'l gefahren, Und dancken GOtt aus höchst'r begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd, Ohn hoffnung hab'n kein troste.

Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht Und steht der himmel offen: Christus schleußt auf mit grosser pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers gläubt, des hertz ist freuden voll, Dabey er sich doch rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen.

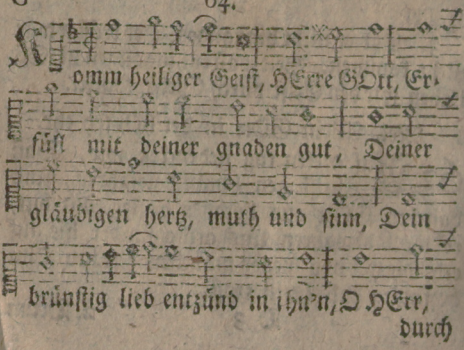
3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem ists nicht ernst zum HErren; Denn er wird auch für fleisch und blut Sein himmelreich verspieren; Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehen stets dieser welt bahn, Thun uns zu GOttes kindern. Die sehn hinauf, der Vat'r herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen.

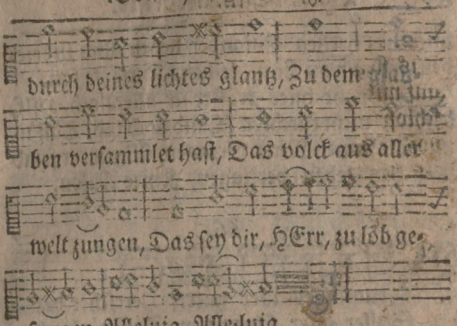
5. Denn wird der tag erst freudenreich, Wann GOtt uns zu sich nehmen Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn itzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth, Zu ewger zeit beym höchsten gut. GOtt woll, daß wirs erleben.

Vom heiligen Geiste.

G 64.


Komm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut, Deiner gläubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n, O HErr,

durch



2. Du heiliges licht, Edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen vater ihn nennen; O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Allel allel.

3. Du heilige brunst, Süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Allel. allel.

F In bekannter Melodey.

65. Nun bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

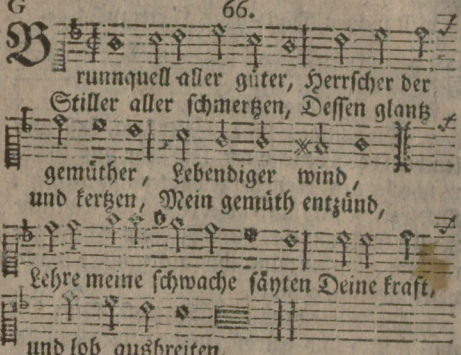
2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heiland, Der uns bracht zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir

uns von hertzen Einander lieben, Und in frieden auf einem sinn bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinnen Nicht verzagen, Wenn der feind will das leben verklagen, Kyrie eleison.

G 66.



2. Starcker GOttes-finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens saft, Tröster der betrübten, Gluth der gottgeliebten, Alles athems kraft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit, Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt; Komm herfür o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost wonne

4. Theure GOttes gabe, Komm, o komm mich labe, Sieh ich bin verschmacht, Komm, o mein verlangen, Komm mein lieb gegangen, Denn mein hertz das lacht, Wird von neuen gantz erquicket, Wenn es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt; So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wann

es

es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reicher strom zu girren.

6. Wahrer menschen schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder himmelsliebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meine tritt und gäng, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesäng, Wandel, werck und stand für allen Dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den fürst der höllen Nicht mit lüsten fällen, Meiner tage lauf, Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels freuden, [illegible] ner, auf, Da soll sich mein mund erfreuen, Dir ein alleluja geben.

F Mel. des 42. Psalms A. Lobw.

67. O du allersüßte freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an; Ach ergib dich, komm zu mir. In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts, als lauter seegen mit, Laß doch, o du werther gast, GOttes seegen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kunt; Zählst den staub des

leinen [illegible] Grundst des tiefen meeres
grund, [illegible] auch zweifels frey Wie
verderbt und blind [illegible] sey: Drum gib weis-
heit, und vor allen, Wie ich möge GOtt ge-
fallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo
man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen
schand und sünden, Wie die tauben stanck und
mist, Mache mich, o gnadenquell, Durch dein
[illegible]n und hell, Laß mich fliehen, was du
[illegible], [illegible]ib mir, was du gerne siehest
[illegible] wie ein schäflein pfleget, From-
[illegible] sanftes muths, Bleibst im lieben
[illegible]hust uns bösen alles guts; Ach
[illegible] gib mir auch Diesen edlen sinn
[illegible], Daß ich freund und feinde liebe,
[illegible]er du liebst, betrübe.

[illegible]hört ich bin wohl zufreiden, Wenn
[illegible] nur nicht verstößt, Bleib ich von dir
ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst' Laß
mich seyn dein eigenthum; Ich versprech hin-
wiederumm Hie und dort all mein vermögen
Dir zu ehren anzulegen.

6. Ich entsage allem, Was dir deinen
ihm benimmt, Ich will, daß mein hertz anneh-
[illegible] Nur allein, was von dir kömmt Was
der satan will und sucht, Will ich halten als
verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich
mit ernst zuwider legen

9. Nur allein daß du mich stärckest. Und mir
treulich stehest bey, Hilf, mein helfer, wo du
merckest, Daß mir hülfe nöthig sey, Brich des
bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen
hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein
GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wenn
ich sincke, sey mein stab; Wenn ich sterbe, sey
mein leben; Wann ich liege, sey mein grab;
Wann ich wieder aufersteh, Ey so hilf mir,

daß

daß ich geh Hin, da du in engen freud n Wirst
dein auserwählten weiden.

G Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

68. Komm, himmlisch licht, heiliger Geist,
Der du ein trost der menschen heist,
Mit deinem göttlich'n glantze, An diesem ort,
Dein Geist und wort In unsre hertzen plantze.

2. Du bist der brunn der weisheit schon,
Das leben und die ehrenkron, Ein schatz aller
gaben, Von dir, o GOtt, Was odem hat, das
deinen Geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stu
stand, hertz, ohren, mund, Dein
uns sende, Damit trübsal Uns ja
wahren glauben wende heben.

4. Für solche wohlthat wollen w
und mund lobsingen dir, Auf geiger
meyen, In diesem fest, Aufs allerbe
ner gnade freuen.

F Mel. des 36. Psalms A.K.

69. Komm, heilger Geist, o GOttes salb,
Erfull die hertzen allenthalb Mit
deiner liebe brunste, Von dir allein muß ser
gelehrt, Der sich durch buß zu GOtt bekehrt,
Gib uns des himmels kunste, Der fleischlich
mensch sich nicht versteht Auf geistlich ding,
drum gib dein'n rath, In wahrheit wollst
uns leiten: Und uns erinnern aller lehr, Die
uns gab Christus, unser HErr, Daß wir sein
reich ausbreiten.

2. Dem Vater und dem Sohn bist g'meint,
In dir kommen sie überein, Du bist ihr ewig's
bande, Also mach uns auch alle eins, Daß sich
absonder unser keins, Nimm hin der secten
schande, Und halt zusammen GOttes kind,
Die in der welt zerstreuet sind, Durch falschen
g'walt und lehre, Daß sie am haupt steif hal-

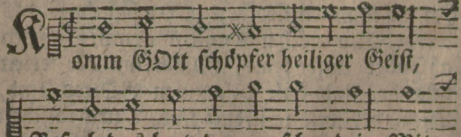
ten an, Loben Christum mit jedermann, Suchen allein sein ehre.

3. Durch dich b'steht das neu testament, Ohn dich wird GOtt nicht recht erkennt, Du neuerst unsre hertzen, Und rufst darinn dem Vater zu, Schafft uns viel fried und grosse ruh, Tröst uns in allen schmertzen, Daß uns auch leiden ehrlich ist, So du durch lieb ausgossen bist, In unser hertz ohn klage, Du leitest uns auf ebnem weg, Und treibst uns hie den rechten steg, Weck uns am jüngsten tage.

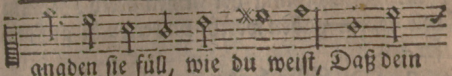
4. Du bist der lebend brunnquell, Der GOtts stadt durchfleust überall, Erquickst das durst'g gemüthe, Durch dich besteht des Vaters bau, Du wilt und giebst, daß man dir trau, Du bist die GOttes güte. Ein irrdisch g'schirrlein sind wir weich, Brechen gar leicht von jedem streich, Du selbst wollst uns bewahren, Und brennen wohl in deinem feur, Daß uns nicht schad der feind ung'heur, So wir von hinnen fahren.

5. Laß uns nicht sündgen wider dich, Weih uns zum tempel gnädiglich, Lehr uns mit glauben beten, Daß JEsus Christus hie auf erd, Durch dich in uns verkläret werd, All schwachheit wollst vertreten, Der welt art noch starck in uns ist, Und unserm fleisch gar viel gebriest; Drum wollst uns täglich strafen, Um die sünd und g'rechtigkeit, Ums gericht willn, mit gütigkeit, Daß wir in GOtt entschlafen.

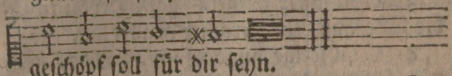
G 70.



gnaden



gnaden sie füll, wie du weist, Daß dein



geschöpf soll für dir seyn.

2. Denn du der tröster bist genannt, Des Allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebend brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Erhalte vest dein lieb und gunst.

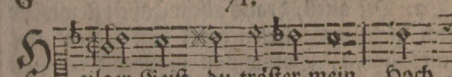
4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der finger GOttes rechte hand, Des Vaters wort giebst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein gnad, Daß wir dem'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

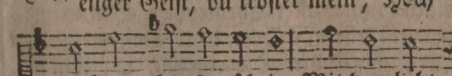
6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Dazu JEsum Christ, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geist recht zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan In ewigkeit zu aller stund.

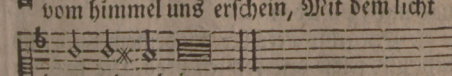
G 71.



eilger Geist, du tröster mein, Hoch



vom himmel uns erschein, Mit dem licht



der gnaden dein.

2. Vater, komm der armen heerd, Komm mit deinen gaben werth, Uns erleucht auf dieser erd.

3. O du süsser hertzens-gast, Der du trosts die fülle hast, Uns erquick in aller last.

4. O du seelge gnadensonn, Füll das hertz mit freud und wonn, Aller, die dich rufen an.

5. Ohn dein'n beystand, hülf und gunst, Ist all unser thun und kunst Für GOtt gantz und gar umsonst.

6. Wasch uns, HErr, von sünden weiß, Unser schmachtig hertz begeuß, Die verwundten heil mit fleiß.

7. Leuck uns nach dem willen dein, Wärm die kalten hertzen fein, Bring, zurecht die irrig seyn

8. Gib uns, HErr, wir bitten dich, Die wir gläuben vestiglich, Deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, Selig sterben alle gleich, Bey dir bleiben ewiglich.

F Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

72. O Heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du hertzens-sonne! Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne, Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilt du geben, Wann wir beten, Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleust, Die sich in fromme seelen geust Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Auch können aller Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob, und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den

weg

weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen; Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen

4. Laß uns dein edle balsam-kraft, Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärcket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, Mit freundlichen geberden; Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

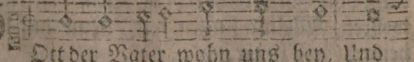
5. O starcker felß und lebenshort, Laß uns dein himmelsüsses wort In unsern hertzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr, Von deiner weisheit reinen lehr Und reinem liebe trennen; Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern heiland nennen.

6. Du süsser himmelsthau laß dich In unsre hertzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey, Dem nächsten stets mit liebestreu Und sich darinnen übe. Kein leid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben,

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers Geistes stärcke, Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todte wercke, Rühre, Führe Unsre sinnen, Und beginnen, Von der erden, Daß wir himmels erben werden.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

C 73.



Gott der Vater wohn uns bey, Und
Mach uns aller sünden frey, Und

laß



2. JEsu Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen, Der du bist des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen, Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben, Du bist unser himmel brod, Gerechtigkeit und wahrheit, Du bist das haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit, Von Maria g'bohren bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heilger Geist, die dritt person, Der gottheit gleicher ehren: Mit dem Vater und dem Sohn, Wollst uns den glauben mehren, Dich uns Christ beym Vater hat Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen. Hilf, daß sich zu Christ dem HErrn, Die armen leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren, Alleluja singen wir, Nun hilf uns, heilger Geist zu dir.

In

F In bekannter Melodey.

74. Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein schade, Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wancken Gantz ungemeß'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ sohn eingebohrn, Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsammster tröster, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset, Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jamm'r und noth, Dazu wir uns verlassen.

F Mel. des 134. Psalms A. Lobw.

75. O heilige dreyfaltigkeit, O göttliche selbständigkeit, Du thust für uns viel wunderwerck, Beweist damit dein kraft und stärck.

2. Der himm'l, die erd und auch das meer, Verkündgen deine kraft und ehr, Auch zeugen alle berg und thal, Daß du ein HErr seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auf, Der monde hält auch seinen lauf, So sind auch alle stern bereit Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, Auch was

was sich in dem meer anhält, Zeigt uns frey an ihm selber an, Was deine kraft und weisheit kan

5. Du hast den himmel ausgestreckt, Mit wasser oben zugedeckt, Gemacht, daß er ums erdreich geht, In seinem lauf nicht stille steht.

6. Du bist der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert, So wunderlich, daß auch kein mann Erreichen noch ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unsre blödigkeit Ausgründen deine herrlichkeit? So wir doch können nicht verstehn Die ding, damit wir stets umgehn

8. Wir sehn, was du geschaffen hast, Das schön ist und nach aller lust; O wie viel lieblicher bist du, O HErre GOtt, in deiner ruh.

9. Du schleußt den himm'l und erd in dich, Regierest sie gantz wunderlich, Du bist ein HErr in ewigkeit, Unaussprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, heiliger Geist, Dein nahme, der allmächtig heißt, Sey hochgelobt in ewigkeit! Amen sprech'n wir mit innigkeit.

F Mel. des 134. Psalms A. Lobw.

76. Lob, ehr und preiß sey unserm GOTT, Der uns so hoch geliebet hat, Daß er uns seinen eingen Sohn Gesandt zum heyl und gnadenthron.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ, Daß du unser bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein blut Vons teufels strick und höllengluth.

3. Lob sey dir, GOtt heiliger Geist, Der du der hertzen tröster heißt, Und zierest sie mit glauben fein, Damit wir GOtt gefällig seyn.

4. Kein's menschen zung aussprechen kan, Was du, o GOtt, an uns gethan, Drum seuf-

zen

zen wir, o treuer hort, Gib uns, was wir dich bitten fort.

5 Vater, gedenck der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein; Gib leibs-g'sundheit, gut regiment; Krieg, sterben, theurung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starcker held, Wehr doch dem fürsten dieser welt, Zerstöhr sein reich u. schaff uns ruh, Auf daß dein kirch nehme zu.

7. O tröster schön! heiliger Geist, Der du all unser schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülf bereit, Daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige dreyeinigkeit, Einiger GOtt von ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilf, daß wir von dir wancken nicht.

A Mel. des 100. Psalms Amb. L.

77. Sey lob, ehr, preiß und herrlichkeit, GOtt dem Vater in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Erhälts auch durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch sein'm geliebten Sohn, Der uns all's gutes hat gethan, Der für uns ist am creutz gestorbn, Und uns das himmelreich erworbn.

3. Ehr sey auch GOtt dem heilgen Geist, Der uns sein hülfe täglich leist, O GOtt, eröffn' unsern verstand, Und mach die wahrheit uns bekannt.

4. O heilige dreyfaltigkeit, O wahre einige Gottheit, Erhör uns aus barmhertzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

Von denen heiligen Engeln.

F Mel. Wann wir in höchsten nöthen ꝛc.

78. HErr GOtt dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir, Für dein

Ge-

geschöpf der engel schön, Die um dich schwebn in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbahr, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht't, Daß sie, HERR Christe, um dich seyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein vorsatz steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor gebracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod, Kirch, wort, gesetz, all erbarkeit Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont und keinen schaden thut, Den'n knaben in der heissen flamm, Der engel ihm zu hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag, Fürm übel und für mancher plag, Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, Wie auch die liebe engelschaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit Dieselbe lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

Mel.

F Mel. HErr Christ der einig GOttes ꝛc.

79. Es stehn für GOttes throne, Die unsre diener sind, Der in sein'm lieben Sohne, Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will hab'n, so kleines, Als jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte, Und haben fleissig acht, Was er ihn'n auszurichten Befiehlet tag und nacht, Da sind die lieben engel, Geschwind regen ihr flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-leute wohnen In häusern groß und klein, Da sie selber nicht können Fürn feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager Umher wird aufgeschlagen Mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit sein'm knecht; Isaac bey viertzig jahren Nahm so Rebeccam recht; Jacob sah auf der leiter, Die boten GOttes klettern, Auf und ab alle wohl.

5. Elias war entschlafen, Ein engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen, Viel engel wartet'n drauf, Erschienen auch den hirten, Und grosse freude lehrten, Da Christus g'bohren war.

6. Bey dieses kindes wiegen Der Joseph schlafen lag, Ein feind wolt ihn bekriegen, Ein engel es ihm sagt. Zog mit in ferne lande, Das solt in seinem stande Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus, der arme, Wenns gleich zum sterben kömmt, GOtt thät sich sein'r erbarmen, Hat schon engel bestimmt, Die ihn gen himmel bringen; Dem laßt uns alle singen Ewiges lob und preiß.

Der andere Theil
hält in sich.
Catechismus-Gesänge.

Von den zehen Geboten.

G In bekannter Melodey.

80. Dis sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

3. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr, Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzengrund lieben mich, Kyrieleis

3. Kein ebenbild solt machen dir, Noch eignen Gottsdienst dichten dir, Daß meinem zorn du und dein kind Entflieht und gnade für mir findt, Kyrieleis.

4. Du solt nicht fähren zu unehrn, Den nahmen GOttes deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut, Kyrieleis.

5. Du solt heilgen den sieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag; Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab, Kyrieleis.

7. Du solt, ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrieleis.

7. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrieleis.

8. Dein eh solt du bewahren rein, Daß auch dein

dein hertz kein andre meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrieleis.

9. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß und blut, Du solt aufthun dein milde hand, Den armen in deinem land, Kyrieleis.

10. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf dem nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schand decken zu, Kyrieleis.

11. Du solt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut, Kyrieleis.

12. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind, Erkennen solt, und lernen wol, Wie man für GOtt leben soll, Kyrieleis

13. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrieleis.

G In bekannter Melodey.

1. Mensch, wilt du leben seeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns gebot'n unſ'r HErr GOtt, Kyrieleis.

2. Dein GOTT und HErr allein bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn, Kyrieleis.

3. Du solt mein'n nahmen ehren schön, Und in der noth mich rufen an, Du solt heilgen den sabbath tag, Auf daß ich in dir wircken mag, Kyrieleis.

4. Dem vater und der mutter dein, Solt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten

noch

noch zornig seyn, Und dein eh halten rein, Kyrieleis.

5. Su solt ein'm andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht; Dein's nächsten weib auch nicht begehrn, Und all sein's guts gern entbehrn, Kyrieleis.

F Mel. des 134. Psalms Ambr. L.

82. Diß sind die heilgen zehn gebot, Wie sie uns GOtt erkläret hat, Durch Mosen und sein'n lieben Sohn, Schau mensch, daß du sie haltest schon.

2. Bet' nicht an, denn nur einen GOtt, Dem diene und halt sein gebot, Setz auf ihn deine zuversicht, Und betreug dich mit bildern nicht.

3. GOttes nahmen, auch wort und lehr, Mißbrauch nicht zu seiner unehr, Treib damit nicht leichtfertigkeit, Denn er strafets mit grimmigkeit.

4. Den sabbath in seiner wahrheit, Den tag der anad und seeligkeit, Bring in dem willen GOttes zu, Denn er ist deines heilands ruh.

5. Dein eltern halt nach GOtt in ehrn, Dien und folg ihn'n in guter lehr, Veracht auch dein seelsorger nicht, Noch den, so deinen leib versicht.

6. Vergeuß mit nicht unschuldig blut, Trag keinen zorn in deinem muth, Die zung regier in deinem mund, Daß sie kein reines hertz verwund.

7. Fleuch unzucht und ehbrecherey, Alle geilheit und buhlerey, Fraß, wollust und weltlichen schein, Denn ihr end ist höllische pein.

8. Sieh, daß du nicht stiehlst geld noch gut, Noch wuch'rst ab jemands schweiß und blut, Sondern dich selbst mit treuen nährst, Und nicht übel das dein verzehrst.

9. Falsch zeugniß gib an keinem ort, Sondern

dern red wahrhaftige wort, Was du nicht weist, davon schweig still, Und leug keinem menschen zu will.

10. Begehr auch nicht in deinem muth Unordentlich dein's nächsten gut, Sein haus, sein weib, knecht, vieh und geld, Noch was er sonst hatt oder hält.

11. Was du nicht wilt, daß er dir thu, Das thu auch ihm nicht eben du, Und was du guts von ihm begehrst, Das sieh, daß dus ihm auch gewährst.

12. Da hast du mensch die zehn gebot, Dabey erkenne deine noth, Wiß, auch, daß sie niemand für GOtt, Denn nur Christus gantz erfüllt hat.

13. Und diesen glaub aus hertzengrund; Ergib dich ihm in seinen bund, So gibt er dir auch was er hat, Und macht dich rechtfertig für GOtt.

G Mel. Es spricht der unweisen ꝛc.

83. HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer GOtt, Ins hertze selber geben; Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe, Daß menschenbild noch HErren gunst, Lust, reichthum, ehr, noch eigen kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich dein'n nahm'n und bund, Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund, Ohn hertzens-andacht nenne; Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauf-zusag Zu dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh, Laß mich früh für dich treten, Die zeit auch heilig bringen

gen zu, Mit singen und mit beten; Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Um alles gut dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden; Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feindschaft übe, Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir GOtt ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch fressen haß und und sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränck mich schäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse. Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

10 Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir gewähren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr, ich wolte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinen

nen knecht, Ohn mangel gern erfüllen, So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Darum gib mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärcke; Verleih, o JEsu GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke; O heiliger Geist, hilf, daß ich dich Von gantzen hertzen, und als mich Den nächsten treulich liebe.

F Mel. des 140. Psalms. Ambr. L.

84. Erheb dein hertz, thu auf dein ohren, Du volck, das du verstocket bist, Merck auf und thu mit fleiß anhören, Was GOtts gebot und willen ist.

2. Er spricht: ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab aus gefängniß schwere; Kein andre götter hab denn mich.

3. Kein bildniß du dir machen wolleſt, Von allem, es sey was es woll: Daſſelb auch nicht anbeten ſolleſt, Denn GOtt der HErr iſt eyfers voll.

6. Den nahmen GOttes deines HErren, Nicht fürcht noch brauch vergebelich; Dann wer denſelben wird unehren, Den wird er ſtrafen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken, Den ſiebenden ausruhen thu; Denn GOtt, nach allen ſeinen wercken, Des tags genommen hat ſein ruh.

6. Du ſolt vater und mutter ehren, Dieſelben halten lieb und werth, Daß dir GOtt wiedrum woll beſchehren Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt dich für mord und blutvergieſſen, Meyd ehbruch und unkeuſche lieb, Stiehl nicht, noch wieder dein gewiſſen Von jemand falſches zeugniß gib.

8. Dein's nächſten haus dir nicht begehre,

Noch auch sein liebes ehgemahl, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre, Aus dem, was sein ist, überall.

9. HErr GOtt, dein wort gestreng und heftig, Klingt heller, denn einig metall, Wirck in uns durch dein gnad so kräftig, Daß wir thun deinen willen all.

Vom Glauben.

D In bekannter Melodey.

85. Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden, Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allen unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren; Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Er hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am creutz gestorben, und vom tod ij. Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben auch, daß JEsus Christ, Als er g'waltig auferstanden ist, Wol vierzig tag erschienen ist, Predgen hieß in allen landen, Zu den himmel aufgestiegen, Sitzt zu GOtt's seins Vaters rechten, Seine feind die werden liegen, Die stoltz itzo widerfechten, Kommt zu richten aller menschen that ij. Mit ernst, schrecken und grosser noth.

4. Wir gläuben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Und mit gnaden ziert schöne, Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend ist bereit ij. Uns ein leben in ewigkeit.

Vom

Vom Gebeth des HErrn.

A In bekannter Melodey.

86. Unser Vater im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh aus hertzengrund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem nahmen würdiglich; Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt, Zerbrich für ihm, dein kirch erhalt.

4. Dein will geschch, HErr GOtt zugleich, Auf erden wie im himmelreich; Gib uns gedult in Leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth. Behüt uns, HErr, unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem friede stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HEer, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch sern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die

zeit und tage bös, Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Bescher uns auch ein seeligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

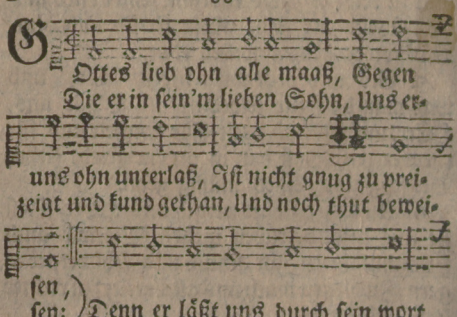
9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das amen fein.

F Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

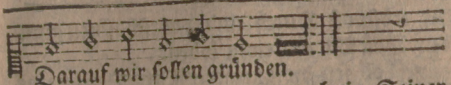
87. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm, Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach uns zahm, Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

Von der heiligen Taufe.

D 88.



Dar-



Darauf wir sollen gründen.

2. Sondern setzt zum wort auch ein, Seiner Christlichen gemein, Sichtbare wahrzeichen; Die uns den HErren JEsum Christ Hier fürstelln zur gnadenfrist, Sein verdienst darreichen, Reitzt, wie stets von anbeginn, Durch solch heilsam mittel Der menschen hertz, muth und sinn, Daß sie sehn als im spiegel, Empfahn sein gnad und siegel

3. Dieselben werden nun genennt, Geheimniß oder sacrament, Um ihr's wesens willen, Der'n sind wenig an der zahl, Die tauf und das abendmahl, Die wir brauchen sollen, Sieh, die sind aus Christi seit An dem creutz geflossen, Dran er uns zur seeligkeit, Sein theures blut vergossen, Sein zeugniß drinn beschlossen.

4. Die bestehn aus GOttes wort, Seiner zusag und gebot, Welch's der glaube fasset, Ausserhalb der gemeinschaft Haben sie gar keine kraft, Eigen pfund GOtt hasset. Denn er hat selbst eingesetzt, Was am besten dienet, Will solchs haben unverletzt, Weil uns das wohl bekömmet, Was mit der lehr gleich stimmet.

5. Durch die mittel hilfet GOTT, Unsrer schwachheit bis in tod Mit seins Geistes gaben, Stärckt, versichert und erhält, Beyd' sein gnad in dieser welt, Und auch unsern glauben, Ermahnt uns auch unsrer pflicht, Auf daß wir ihn lieben, Nach sein's bundes unterricht, Und unsern glauben üben, Den nächsten nicht betrüben.

6. Also werden wir bereit't Zu der seelen seeligkeit, Die uns GOtt beschreibet, Werden je länger je mehr Christo und sein'm lieben heer Dadurch eingeleibet. So wird Christi gemeinschaft, Die wir mit ihm haben, Bestätigt samt

der erbschaft Durch ein'n rechtschaffnen glauben, Daß wir ihn ewig loben.

7. Lob sey dir gütiger GOtt, Der du uns thust aus genad Tröstliche Verheissung, Und daß die faßt' jedermann, Hängst du auch dein siegel dran, Um mehrer versichrung, Versichre auch unser hertz, Und unser gewissen, Daß wir der himmlischen schätz, Die aus dem heilbrun fliessen, In ewigkeit geniessen.

D Mel. Der HErr Christ kurtz vorm ꝛc.

89. Christ unser HErr zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Von sanct Johanni die tauf nahm, Sein werck und amt zu erfüllen, Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Erfäusen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wol, Was GOtt selbst heißt die taufe, Und was ein Christe gläuben soll, Zu meiden ketzerhaufen; GOTT spricht und will das wasser seyn, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilges wort ist auch dabey, Mit rechtem Geist ohn massen, Der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, Mit bilden und mit worten, Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte; Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit, Der heilig Geist herunieder fährt, In taubenbild verkleidet; Daß wir nicht nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey person'n getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich begeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ: Geht

Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren, Wer gläubet und sich taufen läßt, Soll dadurch seelig werden, Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich ererben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod, Tief in der höllen grunde. Nicht hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen, Der glaub im geist die kraft versteht, Des blutes JEsu Christi, Und ist für ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

D Mel. Der HErr Christ kurtz vorm ꝛc.

90. O GOtt, da ich gar keinen rath Für meine seel kan finden, Hast du mich durch das wasserbad Gewaschen rein von sünden; Dabey du klärlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heiliger Geist, Es sey nichts zu vergleichen, Mit deiner gnad ulld liebe.

3. Denn willig und von hertzengrund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen, Du hättest ursach mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast, o grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin' ich nun als ein kind, Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden;

Den geist der kindschaft giebst du mir, Und wenn ich für dich trete, Mein hertz ausschütte, GOtt, für dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mir verpflicht, Ich woll ein gut gewissen, Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen, Dich, Vater, Sohn und Geist allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen, Den eingen HErr'n und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken, Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOtt, ein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben; Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgen dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, Daß ich vest an dich gläube, Mich meines tauf-bunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe; Als dein kind teufels wercke haß, Die bösen lüste dämpfe, Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

C Mel. Es ist das heil uns kommen ꝛc.

91. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte, Sey itzt und immerdar gepreist Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus

aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen nahmen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht und widerſtreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Und dennoch, Vater, haſt du mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich Und wieder neu gebohren, Durchs waſſerbad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut, Wäſcht mich von meinen ſünden; Kraft deſſen macht die waſſerfluth Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzet mich ins vaters huld, Die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt, ich dancke dir, Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen ſchöpfer kan Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen, So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen; Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben für dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad, Mich dir zu dienſt verbunden, Drum gib, daß keine ſündenthat In mir werd herrſchend funden: Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorſem ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen,

Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

Vom heiligen Abendmahl.

D Mel. des 91. Psalms A. Lobw.

92. Als JEsus itzund sterben wolt Für unsre missethaten, Die nacht, da er um schnöden sold, Von Judas ward verrathen, Satzt er sich mit den jüngern sein In einem grossen saale, Den ihn der wirth bereitet fein, Zum osterlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr Dies'n überschritt zu essen; Denn ich werd keinen essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stuhl in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem, der hie mit mir zugleich In meiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod und danckt dabey, Also, daß sies all hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Und sprach mit g'heimnißworten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Itzt wird für euch gebrochen, Auf daß eur sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald ging er auch zum trinckgeschirr, Und danckt mit wohlgefallen, Und (daß sie dran nicht gingen irr) Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet, Auf daß ihr für der höllenglurh Werdt ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund In opfern ward vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Drum hats GOtt so beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen solt, Ein'n neuen bund zu schliessen, Darum nicht mehr an seiner huld Dürft zweifeln eur gewissen.

6. Den brauch halt't oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedencket, Wie daß ich durch

das

das leiden mein Euch g'speist hab und getränket, Denn, wenn ich nicht gestorben wär, So hätt ihr müssen sterben, Gleich wie der, der nicht isset mehr, Noch trinckt, der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies geht dem reichen mann, Die pein dürft ihr nicht leiden, Wenn ihr nun gläubt und hebet an, Die sünd forthin zu meiden; Denn wer nicht gläubt, Daß ich ihn hab Am creutz mit GOtt versöhnet, Der hat kein theil an dieser gab, Und wer mich ferner höhnet.

8. Die welt, so die ding nicht versteht, Die bleibt am zeichen hangen, Und will damit, wenns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen: Es hilft aber kein brod und wein, Für GOttes streng'n gerichte, Wer darauf setzt die hoffnung sein, Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte labtranck ist, Mein fleisch die rechte speise; Wer jenes trinkt, und dieses ißt, Nach geistlicher weise; Das ist, wer glaubt, daß ichs in tod Hab für ihn hingegeben, Ist frey von durst und hungersnoth, Und hat das ewge leben.

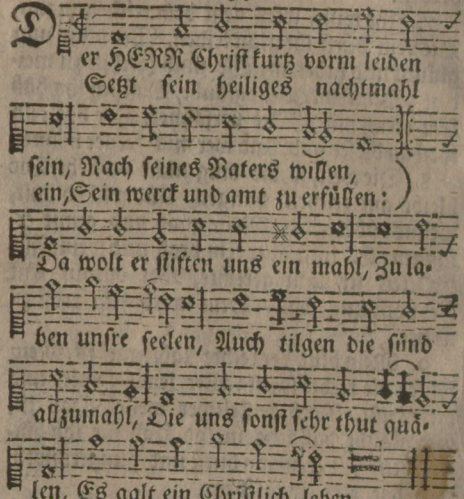
10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß er GOtt sein gebühr Von hertzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen; Ich will ihn (wann ich wiederkomm) Mit meiner gnad umfassen.

11. O JEsu Christe GOttes Sohn, Laß uns den trost bekleiben, So wollen wir für deinem thron Wol ungerichtet bleiben, Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen, Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort, das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von hertzen; Nur gib, daß wir nach unsrer pflicht Auch b'dencken deine

schmertzen, Und dir zu lieb auf ebner bahn, Nach dein'n geboten wandeln, Und also wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

D 93.



2. So hört und mercket alle wohl, Wie er selbst davon lehret, Und was ein christ vest glauben soll, Daß er nicht werd verkehret, GOTT will, daß brod und wein da sey, Doch nicht schlecht brod und weine, Sein leib und blut ist auch dabey, In kraft seins Geistes reine; Er speist uns tränkt uns selber.

3. Solchs ist aus seinen worten klar, Da er das brod gebrochen, Gab er mit danck den jüngern dar, Und hat darzu gesprochen, Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Der für euch wird gegeben, Vom kelch auch bey sein'm worte bleib, Welches ist geist und leben, So folgst du seiner lehre.

4. GOtts Sohn bey seinen jüngern saß

In

In seiner zart'n menschheit, Das osterlamm mit ihnen aß, Als nun da war die zeite, Daß solches bald aufhören solt, Welchs auf ihn klar thät weisen, Dagegen er wahrhaftig wolt Mit seinem leib uns speisen, Mit seinem blut uns trähncken.

5. Sein jünger lehrt der HErre Christ, Daß sein leib uns bringt leben, Und daß sein blut vergossen ist, Unser sünd zu vergeben. Wer solchs gläubt und mit danckbarkeit Sich hält zum tisch des HErren, Der ist und bleibt sein glied allzeit, Kan nicht verlohren werden, Ja wird den himmel erben.

6. Wer nicht gläubt solcher grossen gnad, Der bleibt ein knecht der sünden, Und gar kein theil an Christo hat, Kan auch kein leben finden, Nichts hilft sein eigen heiligkeit, Ob er gleich damit pranget, Die heuchley machts zur nichtigkeit, An der ihm sein hertz hanget, Und mag ihm doch nicht helfen.

7. Das aug nur brod und wein da sieht, Wie man sonst trinckt und isset; Der glaub im Geist den leib empfäht, Und Christi blut geniesset, Und ist für ihm ein himmlisch mahl, Da GOttes lamm fürhanden, Welchs hinweg nimmt die sünden all. Von Adam her entstanden, Auch von uns selbst begangen.

Mel. des 134. Psalms Ambr. L.

94. Da Christus von uns scheiden wolt, Und sich opfern für unser schuld, Verordnet er uns brod und wein, Daß es sein leib und blut solt seyn.

2. Daß wir seiner nicht vergessen, Befahl er seinen leib zu essen; Desgleichen zu trincken sein blut, Für all vergossen zu gut.

4. Wohl dem, der ihr würdig geneußt, Und ihr wahrheit in sein hertz schleußt, Denn sie bezeugt ihm, daß er frey Ein rechter mittg'noß Christi sey.

4. Wer

4. Wer sie aber (wie Judas thät) Ohn allem Geist GOttes empfäht, Dem giebet sie, wie Paulus spricht, Anders nichts, denn schuld und gericht.

5. Wer Christum nicht im hertzen hat, Sondern nur sucht im wein und brod, Den betreugt seine zuversicht, Denn, was er sucht, das findt er nicht.

6. Er nimmt geseegnet wein und brod, Doch weh dem, ders ohn glauben thut, Denn weil er nicht ist neu gebohrn, So bleibt über ihm GOttes zorn

7. Wacht, ihr Christen, und seht euch für, Daß euch kein falsch prophet verführ, Wenn sie kommen und sagen frey, Daß Christus hie oder sey.

8. Die schrift zeiget uns klärlich an, Was Christus sey, und was er kan. Auch wie sein leib sey an ein'm ort, Und nicht auf einmahl hie und dort.

9. Leiblich ist er für GOttes thron Für uns ein stet opfer zu thun; Aber durch sein'n Geist ist er hie, Daß er uns alle nach sich zieh

10. Prüfet euch, ob ihr seyd begabt, Und JEsum Christum in euch habt, Ob ihr seyd innerlich bereit, Zu glauben göttliche wahrheit.

11. Wo dis wahrhaftig in euch ist, Und ihrs nur willig nicht verließt, Wird euch des HErren brod und wein In wahrheit sein leib und blut seyn.

12. O Christe, verleih, daß wir rein Vereiniget deiner gemein, Würdig geniessen dieser speis, Und dir stets geben lob und preis.

13. O begab uns mit deinem Geist, Im glauben stärck uns allermeist, Auf daß wir dein wort bewahren, Darinn seeliglich beharren.

Mel.

G Mel. Der tag der ist so freudenreich.

95. Mein GOtt, nun bin ich abermal Der sündenlast befreyet, Nun bin ich in der Christen-zahl Als GOttes kind geweihet, Wie kan gnugsam preisen dich, Daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf, meine seel, und lobe GOtt! Wir wollen bald auf sein gebot, Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpfer ich bekenn es dir, In meinem fleische wohnet Das gift der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet, Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, für langer zeit In Adam gantz verlohren; Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sündenkind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wieder bracht zu gnaden, Als er vom hohen himmelsthron Besucht uns arme maden, Um seinet willen hast du dich, Mein GOtt, erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So, daß ich deine gnad hinfort Im sacramente, geist und wort, Kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nahm, O JEsu, meine freude, Was ich für trost von dir bekam, Nach ausgestandnem leide, Das weiß mein viel versuchtes hertz, Das schier im rechten todes-schmertz Zur höllen wollte rücken. Sehr schrecklich war die sünden-plag, Ich muste mich den gantzen tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sündenlast, GOtt lob! hinweggenommen, Nun darf ich als ein lieber gast, Zu meinem schöpfer kommen, Nun hat er mich durch seinen knecht Im himmel schon das bürgerrecht Aus gnaden zugesaget, HErr JEsu Christ, itzt danck danck ich dir Von gantzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib

6. Gib mir nun deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist, Bis an mein end erhalte, Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wenn ich bin in unglücksstand, Alsdann von deiner starcken hand Der gnadenhülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein Christlichs leben führe. Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf und spühre, Wie mein verderbtes fleisch und blut, Gar nicht, was recht und Christlich thut, HErr, hilf mir tapfer streben, Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wenn ich mich unterwinde, Nur meinem GOtt zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen, So wollest du, getreuer hort, Die sündenlast nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, HErr, feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich als ein tapfer held Hier kämpf und mich der argen welt Im glauben mög entreissen So kan ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich rath und helfer heissen.

F Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

96. Wie wohl hast gelabet, O liebster JEsu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast! O wundersame speise! O süsser lebens tranck! O liebsmahl, daß ich preise, Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket, Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du

2. Du hast mich itzt geführet, O HERR, in deinen gnadensaal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumahl, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOtt, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig itzt sich neiget Mein hertz für liebesbrunst; Du hast mich lassen schmecken Daß köstlich engelbrod, Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebster JEsu, wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getrancket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kans ich aber fassen, HERR JEsu, daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmelssaal herab zu mir? Du schöpfer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilf daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bist der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet; HErr, ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhaft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder, Zu mir, dem sün-

sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein herz das gantz zerknirrschet ist, Das weiß ich wird behagen, Mein heiland dir zu jeden frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Denn willig wird itzund Dein treuer ruhm besungen, HErr GOtt durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dis geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlich büssen, Daß ich mich wende stets zu dir, Laß mich hinführo spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit; Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmelsspeis und engeltranck, Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob ehr und danck. Ade, du weltgetümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben, Ohn unglück und verdruß, Mein GOtt, du wirst mir geben Der wollust überfluß.

G Mel. O JEsu Christ meins:c.

97. O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzesstamm, Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall, Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Dar-

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich: In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubenskertz, Mein'n armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahre mensch und GOtt, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz ist zu seel und leib, Was schädlich ist, fern von uns treib, Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters gnad und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt, Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

F In bekannter Melodey.

98. Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr voll heil und gnaden

gen Will dich itzt zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, Will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klofft an deine hertzens-kammer, Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schaalen, Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, Nach deiner güte? Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten, Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, Lässet sich in mir itzt wittern; Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise, Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben, Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich ge-

genießen, Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu gantz unverdrossen, HERR, dein blut für uns vergossen, Das uns itzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedencken.

9 JEsu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch dis seelen-essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie itzt auf erden Mög ein gast im himmel werden.

G In bekannter Melodey.

99. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset, Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrieleison. HERR, durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth, Kyrieleison.

2. Der heilge leichnam ist für uns gegeben Zum tode, daß wir dadurch leben, Nicht gröss'r güte könte er uns schencken, Dabey wir sein sollen gedencken, Kyrieleison. HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld, Kyrieleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnadensegen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speise nicht gereue, Kyrieleison. HErr, dein'n heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrieleison.

Der

Der dritte Theil.

hält in sich

Allerhand Lehr- Buß und Trost-Gesänge, auch Bet- und Danck-Lieder.

Vom Worte GOttes.

G In bekannter Melodey.

100. ERhalt uns, HErr, bey deinem wort,
Und steur des Pabsts und Türcken mord,
Die JEsum Christum, deinen Sohn,
Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ,
Der du ein HERR all'r herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
Daß sie dich lob in ewigkeit.

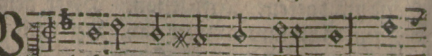
3. GOtt heilger Geist, du tröster werth,
Gib dein'm volck ein'rley sinn auf erd,
Steh bey uns in der letzten noth,
Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach,
Laß sie treffen ihr böse sach,
Und stürtz sie in die grub hinein,
Die sie machen den Christen dein.

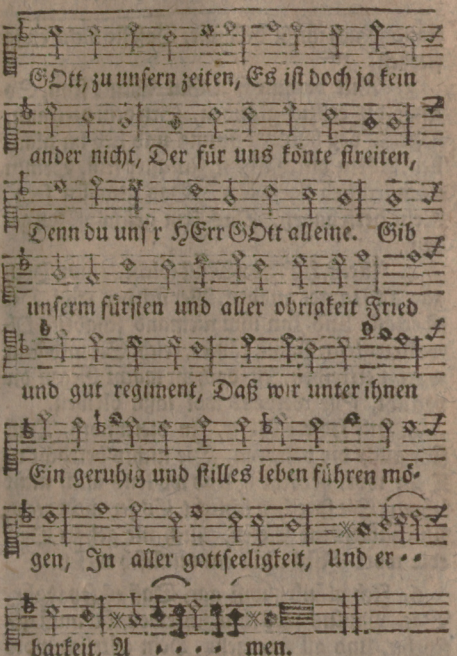
5. So werden sie erkennen doch,
Daß du unſ'r HErr GOtt lebest noch,
Und hilfst gewaltig deiner schaar,
Die sich auf dich verlassen gar.

G 101.

Da Pacem, Teutsch:



Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt



In bekannter Melodey.

102. O HErre GOtt, dein göttlich wort
Ist lang verdunckelt blieben, Bis
durch dein gnad uns ist gesagt, Was Paulus
hat geschrieben, Und andere Apostel mehr Aus
dein'm göttlichen munde, Des danck ich dir
mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2 Daß es mit macht An tag ist bracht,
Wie klärlich ist vor augen. Ach GOtt mein
HErr, Erbarm dich der'r, Die dich noch itzt
verleugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr,
Darinn sie doch verderben, Deins worts ver-

stand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun kein Gut Christe seyn, So must du erstlich gläuben, Setz dein vertraun, Darauf vest bau, Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ, Zu aller frist, Dein'n nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein hertz dabey, Das kein geschöpf kan geben.

4. Allein, HErr, du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden, Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden; Ob wolten gleich Pabst, käyser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Geg'n dir veracht, Sie werdens wol laßn bleiben.

4. Hilf HErre GOtt, In dieser noth, 'Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren; Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen.

6. Ich gläub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben, Es muß geschehn, Und all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Vieln hart verstockten hertzen; Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grosse schmertzen.

7. GOtt ist mein HERR, So bin ich der, Dem sterben kömmt zu gute, Dadurch du hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute; Des danck ich dir, Drum wollst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen, Giebst ihn'n bereit Die seeligkeit, Und läßst sie nicht

nicht verderben, O HErr, durch dich Bitt ich laß mich Frölich und willig sterben.

C In bekannter Melodey.

103. Wir dancken dir, GOtt für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort, Mit hellem schein Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich, Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list Und mord gerüst, Dis schöne licht Auslöschen nicht, Laß ihren rath, Der früh und spat Läufft wider uns nicht finden statt.

2. Gib solche leut, Die ungescheut, Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur seeligkeit, Mit deinem Geist Ihn'n hülfe leist, Daß nicht mit macht Werd hergebracht Des alten greuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht Ein fünclein licht, In angst und leid Von trost und freud, Dein wort allein Kan tröstlich seyn, Dasselb erhalt, Bey jung und alt. Bis an das end, Und stürtz behend, Der uns raubt wort und sacrament.

G In bekannter Melodey.

104. Liebster JEsu, wir sind hier Dich und dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier, Auf die süssen himmels lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden!

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet; Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet; Gutes dencken, thun und dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht, aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren, Unser bit-

ten, flehn und singen, laß HErr JEsu wohl gelingen.

F In bekannter Melodey.

105. HErr JEsu Christ, doch zu uns wend, Den heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit gnad und hülf regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Oeffn' unsern mund zum lobe dein, Das hertz andächtig mache fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm sey wohl bekannt.

3. Bis vollends wir mit GOttes heer Das heilig singen GOtt zu ehr, Und schauen GOtt von angesicht, In ew'gem heil und seel'gem licht.

4 Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und heilgem Geist in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit, Sey lob und preiß von zeit zu zeit.

G In bekannter Melodey.

106. Nun GOtt lob! es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, Hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich preiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der seegen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen, GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang seegne GOtt, Unsern eingang gleicher maassen; Seegne unser täglich brodt, Seegne unser thun und lassen, Seegne uns mit seel'gem sterben, Und mach uns zu himmels erben.

Von

Von der Buße.

In bekannter Melodey.

107. Erbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner grossen barmhertzigkeit, Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leid, Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das bös für dir mag nicht bestehn, Du bleibst gerecht, Ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd'n bin ich gebohr'n, In sünd'n empfing mich mein mutter, Die wahrheit liebst, thust offenbahr'n Deiner weisheit heimlich Güter, Bespreng mich, HErr, mit Ysopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser dann schnee, mein g'hör wird fröh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein. Ein'n neuen Geist in mir bereit, Verwirf mich nicht von dein'm angesicht, Dein'n heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud dein's heils, HErr, zu mir richt, Der willig Geist enthalt mich dir.

5. Die gottlos'n will ich deinen weg, Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir, durch dich, sich bekehren, Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkündt dein recht's gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblichs opffer von mir heischt, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten Geist, Betrübt's und traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht GOtt das opffer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit, Dem berg Zion, da christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

G Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

108. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin, Mit vielen grossen sünden, Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wird es bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlanget durch dein blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8 Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß dessen fluth alleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; Itzt kan ich nicht verderben,

Dein

Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

10 Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meyden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

G Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

109. HErr, straf mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen, Ich bin sonst gantz und gar verlohrn, Mit dir ist nicht zu schertzen, Und züchtig' mich nicht in deinem grimm, Weil ich so voll'r betrübniß bin, Und leide grosse schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey tag und nacht, Das marck in bein'n wird trocken, Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o HErr, so lang aus bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, Errette meine seele, Hilf mir durch deine güt und ehr, Ich thu mich dir befehlen Im tod gedenckt man deiner nicht, In der höll'n dir kein danck geschicht, Darinn ist nichts denn quälen.

4. Von seufzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwemmen, Betrübt ist mir hertz, muth und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen. Die gantze nacht das lager mein, Mit thränen muß genetzet seyn, Das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von trauren abgenommen hat Mein g'stalt und ist veraltet, Ich werd geängstigt früh und spat, Das hertz im leib erkaltet. Ach! HERR erhör das weinen mein, Mein flehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der HERR erhört mein flehen, Mein' feind zu schanden werden schier, Mein g'bet zu GOtt

geschehen, Wird nicht vergeblich seyn fürwar, Das ist gewiß und offenbahr, Des thu ich mich versehen.

G Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

IIO. HErr deinen zorn wend ab von uns mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du wollest nach verdienste strafen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen? All's müst vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

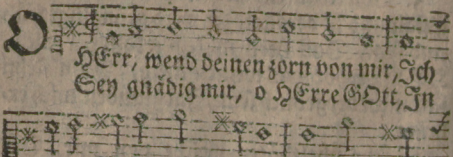
3. Vergib HErr gnädig unsre grosse schulden, Laß über uns das recht der gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmelein, Staub und erden, Mit erbsünd, Schwachheit, Noth und tod beladen; Warum soll'n wir denn gar zu nichte werden, Im zorn ohn gnaden.

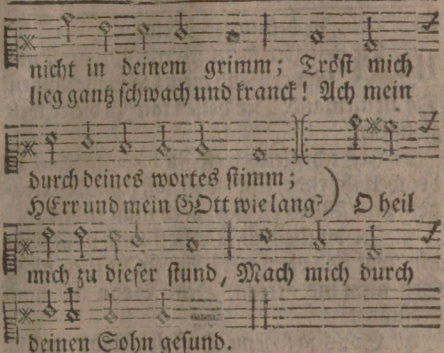
5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Eröffnen lassen auch sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum ach vater laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des Himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

D III.



nicht



2. Wend dich zu mir, o lieber HErr, Dann mein seel ist erschrocken sehr Errette sie durch deine güt, Erquicke mein betrübt gemüth: Dann im tod denckt man deiner nicht, Auch lobt man dich nicht im gericht; Wer will dir dancken in der höll? Und wo man leidet grosse quaal? O mein HErr, erbarm dich mein, Erlöß mich von der höllenpein.

3. Ich bin gantz müd und ohne macht Von grossem seufzen tag und nacht, Ich schwemm in solchem leid mein bett, Und netz mit thrän'n meins lagers stätt, Verfallen ist meins leibs gestalt, Für trauren ist sie worden alt. Ich werd geängst von GOttes zorn, Wo GOTT nicht hilft, so ists verlohrn. Weicht alle die ihr übels thut, GOtt macht selbst meine sache gut.

4. Denn er hört meines weines stimm, Und wendet von mir seinen grimm, Er nimmt mein bitt und flehen an, Durch Christum seinen lieben Sohn: Daher werden all meine feind Erschreckt und plötzlich abgeleint, Sie werden allesamt zu schand, Durch GOttes meines HErren hand, Lob sey dir ewiger GOtt, Für solche hülf und reiche gnad.

C In bekannter Melodey.

112. Ach GOtt mein HErr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden! Da ist niemand, Der helfen kan In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes pein Würd es sich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wol hab verdienet! Ach GOtt zürn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein Sohn hat mich versühnet

4 Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen; So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib HERR gedult! Vergiß der schuld! Verleih ein g'horsam hertze; Laß mich ja nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Nach dein'r gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

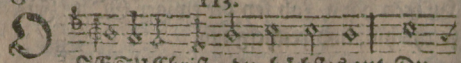
7 Gleich wie sich fein Ein vögelein In hole bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstet, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden; Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob schon der leib Und seel vonander scheiden; So werd ich dort Bey dir mein hort Seyn in der ewgen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn, Samt heilgen Geist zusammen. Zweifel auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen.

G 113.



JESU Christ, du höchstes gut, Du Sieh doch wie ich in meinem muth Mit brunn-



brunnquell der genaden!
sünden bin beladen, Und in mir hab
der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel
Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie von meinen hertzen; Dieweil du sie gebüsset hast, Am holtz mit todesschmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umpfangen, Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müste stracks verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Das mir das hertze wieder lacht Und fast beginnt zu springen; Dieweil es allen gnad verheißt, Denen, die mit zerknirrschtem geist, Zu dir, o JEsu, kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden loß gesprochen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich auch nun allhie In meiner angst geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knye Von gantzem hertzen bitten: Verzeih mir doch genädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr mein GOtt vergib mirs doch, Um deines nahmens willen, Und thu mir das schwere joch Der übertretung stillen; Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort

zu ehren leb, Mit kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Leg mich in deine wunden; Heil mich mit deinem todesschweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

9 Auf daß ich in der ewgen freud Mit singn und jubiliren, Preiß ewig deine herrlichkeit Mit spring'n und triumphiren. Erhör mein bitt nach deinem wort, Nimm auf dein kind, o treuer hort, Durch JEsum Christum, amen.

F In bekannter Melodey.

114. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein rufen, Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffen, Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan HErr für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben; Für dir niemand sich rühmen kan, Es muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn mein herz soll lassen sich Und seiner güte trauen Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mien trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen; So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeiget ward, Und deines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade. Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade, Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

Mel:

G Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

115. Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren; Du wollest selbst mir hülf und rath Hiezu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines geistes licht Blind, taub und tod in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers komm mich nun, O Vater, zu entbinden.

3. Klopf durch erkänntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich für dir gethan, Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden; Mein leben danck ich deiner hand, Die hat mich überladen Mit ruh, gesundheit, ehr und brod, Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen, So daß es niemals mir gefehlt An irgend einem guten, Und daß ich ja dein eigen sey, Hast du mich auch aus grosser treu Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Wer giebt den kindern, was du mir Gegeben zu geniessen? Schenck aber ich gehorsam dir? Das zeiget mein gewissen; Mein hertz, in welchem nichts gesund, Das tausend sündenwürme wundt Bis auf den tod gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbar, Was soll ich armer machen? Sie stellen HErr mir fürs gesicht, Dein unerträglichs zorn-gericht, Und deiner höllen rachen.

8. Ich habe meiner greuel quaal Und schäm

sie zu bekennen, Es ist ihr weder maaß noch zahl, Ich weiß sie nicht zu nennen, Und ihr keiner doch so klein, um welcher willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fein unbesorgt geschlafen; Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen, Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort, es hat gedult Der HErr mit seinen schaafen.

10. Dis alles itzt zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerspringen, Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen. Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die grosse noth Fährt schnell ohn zaum und ziegel: Wo flieh ich hin? du morgenröth, Ertheil mir deine flügel, Verbirg mich wo, du fernes meer! Stürtzt hoch herab, fallt auf mich her, Ihr klippen, thürm und hügel.

12. Ach nur umsonst, und könt ich auch Bis in den himmel steigen, Und wieder in der höllen bauch Mich zu verkriechen neigen. Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden, Die du, o heiland, wegen mein Am kreutze hast empfunden, Als unser aller sündenmüh, Dir, o du GOtteslamm, ward sie, Zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen todes-schweiß Und purpur-rothes leiden, Und laß mich sauber, seyn und weiß, Durch deiner unschuld seiden, Von wegen deines creutzes last, Erquick, was du zermalmet hast Mit deines trostes freuden.

15. So angethan will ich mich hin Für deinen Vater machen, Ich weiß er lencket seinen sinn,

sinn, Und schaffet rath mir schwachen; Er weiß, was fleischeslust und welt, Und satan uns für netze stellt, Die uns zu stürtzen machen.

16. Wie werd ich mich mein lebelang Für solcher plage scheuen, Durch deines guten Geistes zwang Den wolst du mir verleihen, Der mir von aller feinde list, Und dem, was dir zuwider ist, Helf ewig mich befreyen.

G Mel. Des 77. Psalms A. L.

116. HErr nicht schicke deine rache Uber meine böse sache, Ob sie wol durch übelthat Grossen zorn verdienet hat; Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wollest itzt allein Vater und nicht richter seyn.

2 Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kraft benommen. Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbe kranck.

3. Für der sorgen pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülfe sich Schwächer als der kummer mich.

4 Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o GOtt, Meiner seelen in der noth. Zwar du möchtest sie wol hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte dis dabey, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht, Denn wer kan dir ehr erweisen? Wer vermag dich wol zu preisen, Wenn er schon liegt ausge-

gestreckt, Und im tiefen grab versteckt.

6. Meine müde seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht, Wird mein bette naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt; Denn ich muß von allen seiten Mit dem losen haufen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich kräncket auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet, Ihr tyrannen auf und fliehet, Geht ihr volck der eitelkeit, Hin, wo ihr her kommen seyd; Denn der HErr sieht, wenn ich weine, Daß ich dis mit treuen meyne, Meine thränen fliessen hin In sein hertz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat all mein flehen Mit genaden angesehen, Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebeten, Ihm für augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden Sollen die nnn schamroth werden, Zittern auch für GOtt und mir, Die mich hassen für und für; Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein heiland sey.

F Mel. Des 42. Psalms A. Lobw.

117. Treuer GOtt ich muß dir klagen Meines hertzens jammerstand, Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spühr, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOTT, dem nichts ist verborgen, Weist

Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles HErr ist deine gab, Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen, Giebst du, wie dirs mag gefallen

3 O mein GOtt, für den ich trete Jtzt in meiner grossen noth; Höre, wie ich sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott; Mach zu nicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst; Solt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch seelig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5 Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit. Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit; Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne, Gleicher GOtt von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt So viel ich am glauben find, Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler hertzensgast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast; Blas das kleine fünclein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten, gleiche Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt groß über alle götter, Heilige dreyfaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt,

Will

Will mir alle trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat; Gib kraft daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht; Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich: Er hab' ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein felß, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile mir zustehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt, Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

A Mel. Unser Vater im Himmelreich.

118. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe hinfort ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid, O seelig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denk:

es

es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn
auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wol
mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem
sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn,
Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird
mit unGnad abgelohnt.

5. GNad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod; Doch sagen hat er
nicht gewollt, Ob du bis morgen leben solt:
Daß du must sterben ist dir kunt, Verborgen
ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt, kans ändern sich: Wer heut ist
frisch, gesund nnd roth, Ist morgen kranck, ja
wol gar tod; So du nun stirbest ohne buß,
Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich
itzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf
daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt
sey bereit.

D Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

119. HIlf mir mein GOtt, hilf daß nach
dir Von hertzen mich verlange,
Und ich dich suche mit begier, Wenn mir ist
angst und bange; Verleih, daß ich Mit freuden dich, In meiner angst bald finde, Gib mir
den sinn, Daß ich forthin Meyd alle schand
und sünde.

2 Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz,
Mich deiner gnad ergebe; Hab immer ein zerknirrschtes hertz, In wahrer busse lebe, Für dir
erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten, Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde Rechtschaffne lieb und lust zu dir In meinem hertz'n anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz, Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

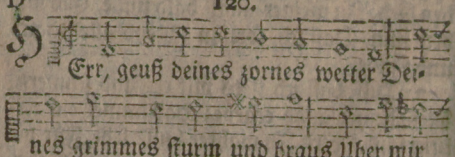
4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanftmuth ziere, Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe, Was sich noch findt Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege: Gib, daß allzeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket, Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

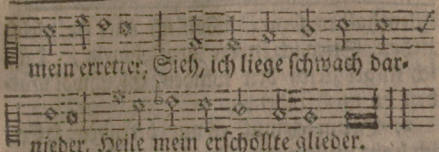
6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, das mir gebühret, Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn und diebs-gewinn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feind, stets bete, Dien jedermann So viel ich kan; Das böse haß und meyde, Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

D 120.



mein



mein erretter, Sieh, ich liege schwach dar-

nieder, Heile mein erschöllte glieder.

2. Ach HErr, HErr, ach wie so lange? Hilf doch meiner seelen anf, Wende meines trübsals lauf: Komm, o schatz, mir ist gar bange, Laß mich deine güt erquicken, Laß mich deinen trost erblicken.

3. Wer will dein im tode dencken? Wer will in der höllenpein Dir, o Vater, danckbar seyn; Ich muß mich mit seufzen kräncken, Bin mit schwachheit sehr beladen, Muß mich stets in zähren baden

4. Meine bettstädt schwimmt in thränen, Meine jugend und gestalt Wird für grossem trauren alt. Ich muß mich mit ängsten sehnen, Meine trübsal, angst und schrecken Mehret sich an allen ecken.

5. Wricht von mir, ihr volck der sünden, Denn GOtt höret mein geschrey, Keine seufzer fallen bey, Die auf GOttes wort sich gründen, Ja der HErr der hat mein flehen Itzt in gnaden angesehen.

6. Meine feinde müssen weichen, Scham und schrecken kömmt sie an, Und ihr vorgeschöpfter wahn Wird nicht seinen zweck erreichen, Ehe sie sich recht erhöhen, Müssen sie zu boden gehen.

G In bekannter Melodey.

121. HErr ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sündenlast, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und itzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinen zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allent-

allenthalben seyn. Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein; Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen. Ach nimm mich zu gnaden an; Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel-meer; Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein itzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach! daß sie wie meeres-wellen Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber Christe deine beulen, Ja dein theuer werthes blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden gluth; Drum will ich mein angst zu stillen Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefste see; Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee; Laß dein'n guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

G Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

122. Wohl dem, dem GOtt all seine sünd Allhier in diesem leben Gleich wie ein Vater seinem kind Aus gnaden hat vergeben,

ben, Und ihm dieselb nicht rechnet zu, Wohl ihm, er wird gewisse ruh In seiner seelen haben.

2. Der ist nun frey von missethat Und rein von allen schulden; Kein schalckheit er im hertzen hat, Steht vest in GOttes hulden; Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnadenbund In JEsu Christ verachtet.

3. Denn da ich einst mein sünde wolt Verschweigen und bedecken, Wust ich nicht, wo ich bleiben sollt, Für seelen-angst und schrecken; Da mir verschmachte marck und bein, Ich kont gar nicht zufrieden seyn, Mein hertze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn (Weil ich mich nicht erkannte) Stach mich gewaltig wie ein dorn, Und wie ein feu'r mich brannte; Daß ich zuletzt bekennen must, Und sprach: ich hab gar keine lust Zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekannt, Und bat dich um genaden, Dein schwerer grimm sich von mir wandt, Damit ich war beladen, Du mein gewissen wieder labst, Und mir all meine sünd vergabst Um deines Sohnes willen

6. Hierum dich werden allzumahl Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall, Und darinn recht behalten Im glauben durch den heilgen Geist, Denn ihr gerechtigkeit die heißt Vergebung aller sünden.

7. Darum, so trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüten, Du wirst mich vor der höllenpein, Das glaub ich vest, behüten; Denn dein Sohn JEsus Christus hat Vor all mein sünd und missethat Am holtz genug bezahlet.

8. Mein hertz wollst du, HErr, durch dein wort Zu deinem dienst bereiten, Und weil ich leb, mich imerfort Mit deinen augen leiten: Daß ich auf deinen wege bleib, Und ob der wahrheit gut und leib, Wenns nöthig ist, zusetze.

9. Seyd

9. Seyd nicht wie roß und mäuler sind, Die ohn verstand hinleben, Und wenn man sie nicht zäumt und bindt, Halsstarrig widerstreben; Vielmehr gehorchet GOttes stimm, Auf daß euch nicht sein ernster grimm An leib und seel verderbe.

10. Der gottloß hat viel angst und plag, Das macht sein falsch vertrauen, Denn er vermag an keinem tag Des HErren gnad anschauen; Wer aber sich auf GOTT verläßt, Den wird die güt umpfahen vest, Des freut euch ihr gerechten

11. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sey lob, preiß und ehre, Für alles, das du uns erweist; Dein seegen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüth, Dir und dem nächsten dienen.

G Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

123. JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höle Und der schweren sündennoth, Kräftiglich heraus gerissen, Und mir solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort Sey doch itzt, o HErr, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrnen schäfelein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein, Ja du satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach; ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden, Als die ungerechtigkeit; All mein tichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten: Bößlich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen

len ſnennen, Halt ich meiner ſeelen für, Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget ja gar nicht, wie es ſoll, Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber HErr, ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn; Mein gemüth iſt gantz zuriſſen, Durch der ſünden ſchmertz und pein, Und mein hertz iſt matt von ſorgen, Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6 JESU, du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut! Laß es, o Erlöſer, kommen Meiner ſeeligkeit zu gut! Und dieweil du ſo zuſchlagen Haſt die ſünd am creutz getragen, Ey ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmigkeit Vielmahls pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen; Ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen, O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine ſchenckel feſt gebunden Wenden alle plagen ab; Deine pein und blutig's ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich für gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, Du erkenneſt meine pein, Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein, Dis mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt,

Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen, Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilf mir schwachen, Laß uns ja verderben nicht. Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod ansicht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich werde frölich schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

F Mel. Wenn wir in höchsten nöthen ꝛc.

124. Kein grösser trost kan seyn im schmerz, Als daß man GOttes vater-hertz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kömmt man durch den Sohn Befördert für des königs thron, Manch sünder, der tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey seinem HErren bracht zurecht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß

4. Des tröst ich mich, frommer GOtt, Der ich befleckt mit sündenkoth, Daß ich für deine majestät In deines Sohnes nahmen tret

5. Aus lieb an ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sündenkercker führ; Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid; Weil aber dein Sohn bitt für mich, Läst du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen soll ich sonsten bringen dir, Der neigen

neigen könt dein hertz zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das lösegeld.

8. Sieh doch, o GOtt, hie ist dein Sohn, Mein heiland und mein gnadenthron, Der sich selbst aufgeopfert hat Am creutz für meine missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, Ob das gesetze noch so scharf; Er selber hat sein eigen blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da sein opfer ist so groß, Daß ich werd aller sünden loß, Das opfer, das dir wohlgefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, Das meine sünden nahm von mir, Das lamm, von welchem man kein wort Für seinem scheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sündenlast Der gantzen welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben itzt am himmel theil, Darum, o GOtt, erbarm dich mein, Der ich für dir mit ihm erschein.

14. Laß dis auch kommen mir zu statt, Was er am creutz erworben hat, Ich setz all meine hoffnung drauf, Hilf meinen schwachen glauben auf.

F Mel. Des 134. Psalms A L.

125. O frommer und getreuer GOtt, Ich hab gebrochen dein gebot Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leid und reuet mich

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOtt, Nicht hast gefall'n an meinem tod, Und ist dein hertzliches begehrn, Daß ich mich soll zu dir bekehrn.

3. Auf das wort, lieber Vater fromm, Ich

armer sünder zu dir kumm, [illegible]t durch dei-
nen bittern tod, Und heilig[illegible] wunden roth.

4. Deins lieben Sohn JESU Christ, Der mir zu gut mensch worden ist, Laß deine gnad und gütigkeit Mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine huld Zudecken alle meine schuld; So werd ich arm verlohrnes kind Ledig und loß all meiner sünd.

6. Ich will, o HERR, nach deinem wort Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit Gelangen zu der seeligkeit.

Von der Rechtfertigung des Glaubens.

A In bekannter Melodey.

126. Durch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen, Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht könt'n genesen; Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darinn die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie uns in allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben Sohn, Der gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3 Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet; Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet; Und die wir all Durch Adams fall Sind ewigs tod's gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns

ist

ist ans creut, [illegible]ck, Getödt, gen himm'l gefahren; Dadurch wir sein Von tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort Des Vaters wort, Wem wollt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben, Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren; Denn wer ihm will Ein ander ziel, Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden, Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf GOttes trost, Er hilft sein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzengrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen, Wer sich nur vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilges wort Ein brennende lucerne; Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist, Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

C In bekannter Melodey.

127. Es ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte, Die werck

die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten; Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noth Für GOtt so mannigfalte, Vom fleisch wolt nicht heraus der Geist, Vom g'setz erfodert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey: GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündlich art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräften lassen; Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen; Denn gleißnerswerck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünde schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben. Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten; So lern anitzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte, Nicht mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod soll mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen; Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen; Wer gläubt an dich und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, Der diesen glau-

glauben fasset, Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet; Mit GOtt der glaub ist wol daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangeli'm kömmt zu hand, Und stärckt den sünder wieder, Es spricht: nur kreuch zum herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die komm'n gewißlich her Aus einem rechten glauben, Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollst ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nächsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget; Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage; Er weiß wol, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken; Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken; Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprächt lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein nahme.

14 Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmels throne, Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stehn. Löß uns vom übel, amen.

G In bekannter Melodey.

128. Nun freut euch lieben christ'n gemein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich bin gebohren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war nichts gut's am leben mein, Die sünd hatt mich besessen.

3. Mein gute werck die golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frey' will hasset GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben, Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOTT in ewigkeit Mein elend üb'r die massen. Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helfen lassen, Er wandt zu mir sein vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5 Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen; Fahr hin mein's hertzens werthe kron, Und sey das heil der armen, Und hilf ihn aus der sündennoth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden, Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer arm'n gestalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir itzt gelingen; Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen, Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da

solt

solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben; Der tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben; Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu seinen lob und ehren, Und hüt dich für der menschen g'setz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

F In bekannter Melodey.

129. HErr Christ der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigeeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehm'n zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so: Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche gnad, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sünde, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad; Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag Wol hie auf dieser erden Den sinn und all begierden Und g'dancken hab'n zu dir.

C In bekannter Melodey.

130. Allein zu dir HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden; Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quitt und loß, Durch deinen tod und schmertzen, Und zeig mich deinen Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sünden last, HErr, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit, Den wahren Christen glauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen; Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich; Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hie in dieser zeit, Und folgends nach in ewigkeit.

Vom

Vom Christlichen Leben und Wandel.

A In bekannter Melodey.

1. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten weg, o HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben. Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen

3. Verleih, daß ich aus hertzengrund Mein'n feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben; Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden; Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's giebst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ, dem schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen; Kommt nun anfechtung, HErr so wehr, Laß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

G Mel. Singen wir aus hertzengrund ꝛc.

132. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, was du weist, Eh ich sterb und sich mein geist Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey; Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht, Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünden reich.

3. Laß mich aber, o mein heil, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod; Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß: Dich verleugn'n, dir zum spott, Frag'n: wer ist der HErr und GOtt? Denn das hertz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, waß ihm ist wohl, Wie es sich erhebensoll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt! mein schatz, mein licht! Dieses keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer; Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze will, Nicht zu wenig nicht zu viel.

D In bekannter Melodey.

133. Du, o schönes weltgebäude, Magst gefallen wem du wilt, Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt; Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen, Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Mü-

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch itzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz! erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in ophir wird gegraben, Nicht für diese ergötzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn; Ich will meine glaubens flügel Schwingen an den sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zur ruh! Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibesbürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port! Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst! Und käm an den sternenärcker, Wo das haus der freuden ist; Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deinen Gottesschein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmels saal Itzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen-

thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

A Mel. Unser Vater im &c.

134. O mensch, bedencke stets dein end, Der tod auch leib und seele trennt, Gehorche GOtt und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer, Hier bleibst du nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2 Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor wenig zeit Bey uns stoltzirten voller freud? Sie sind dahin, all ihre haab Ist nichts denn staub und stanck im grab.

3. Hieran gedenck, o menschenkind, Bedencke was sie worden sind, Sie waren menschen gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust, aber ach! wie schnell Sind sie gefahren zu der höll!

4. Hier wird der leib der würme kost, Die seel dort leidet hitz und frost, Biß sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, und stürtzen in das schwefel-feur Zu allen teufeln ungeheur.

5 Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre busse nicht gedacht, Und an die finstre todes nacht, So ist auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal im teufels-reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut? Ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr stolz und freches hertz? Dis alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch solches kan An dir erweisen, du bist erd, Trittst erd, und wirst von erd ernährt,

nährt; Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden gleich wie mott und koth.

8. Merck und behalt dis, was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleucht möcht es noch heute seyn. Der tod macht mit dir keinen bund; Wie, wann er käm itzt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must. Wenn, wie und wo, ist unbewust. An allem ort, all augenblick Wirft aus der tod sein netz und strick; Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jeder zeit.

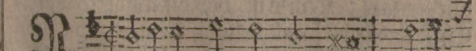
10. Trau nicht auf deinen stoltzen leib, Das sünden-rad nicht weiter treib; Wirst du in boßheit fahren fort, So fährest du zur höllenpfort. GOtt ist gerecht, er straft die sünd, Er straft dort, wie er dich hie findt.

11. Denn, wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein spott, Lebt täglich wie der reiche mann, In völlerey aufs best er kan; Dem teufel dienet er auf erd, Wird mit ihm gleicher straf gewährt.

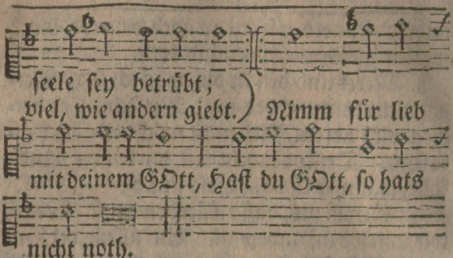
12. O JEsu Christe, der du mich Aus finsternis so gnädiglich Beruffen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit boßheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht, Die welt mit ihrer lust veracht, Und trachte stets nach deinem reich; Da ich werd seyn den'n engeln gleich, Da man dein' auserwählten kind In höchster freud beysammen findt.

G 135.



Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine Seele
Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so



2. Du noch einzig menschenkind, Habt ein recht in dieser welt, Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt; GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt; Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, End ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt, Um ein hand voll Eitelkeit, Weß ihm GOtt dargegen schenkt Schätze der beständigkeit; Bleibt der Centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wenn du geheſt aus der welt; Alles bleibet hinter dir, Wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut, Wird zu keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut; Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht. Augen hast du, menschenkind! Und hast doch noch nie betracht't Deiner augen helles glaß; Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl; Kein's ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumahl, Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund, Deines hertzens

tzens das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschehrt; Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierig strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu, Wenn du wünschest, prüft er wol, Wie dein wunsch beschaffen sey; Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines hertzens haus, Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja er wählet dir zum heil Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seufzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht, Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels sohn! Deinem willen maaß und ziel, Rühre stets für GOttes thron Deines danckens säytenspiel, Weil dir schon gegeben ist, Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebenslauf Allzeit GOttes eingedenck; Wie es kömmt, nimmt alles auf, Als ein wohlbedacht geschenck; Geht dirs würdig, laß es gehn, GOtt im himmel bleibt dir stehn.

D In bekannter Melodey.

136. Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste; Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihm glauben veste; Er hilft aus noth Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen, Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOTT ist mein trost, mein zuversicht, Mein

Mein hoffnung und mein leben; Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet, Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt Scheiden nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille; Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden. O frommer GOtt, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen; Hilf, steur und wehr, Ach GOtt, mein HErr! Zu ehren deinem nahmen! Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich amen.

G In bekannter Melodey.

137. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich hab, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Weñ nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden; So mag es anders auch nicht seyn,

Dar-

Darum ergib dich nur darein, Wer ewig pein will meyden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meyden, Wer denn in GOttes nahm'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben, Gleich wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob den tod, Wenn einer liegt in letzter noth, Denn will er erst fromm werden; Einer schafft' dis, der andre das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben; Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Den jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesen meyen; Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben; Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die itzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen, Halt't stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

13. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt

und

nur äffen; Gebt GOtt die rach und alle ehr
Den engen steig geht immer her, GOtt wird
die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth,
In gunst und g'sund mit grossem gut, Würdt
ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt
die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt
werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer,
Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die
welt thut rennen, Mit leib und seel muß leiden
seyn, Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und kan
doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Chri-
sto hab'n die ewge freud, Dahin solt ihr ge-
dencken. Es lebt kein mann, Der aussprech'n
kan Die glori' und den ewgen lohn, Den uns
der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In sei-
nem wort versprochen hat, Geschwor'n bey
seinem nahmen, Das hält und giebt er g'wiß
fürwahr, Der helf uns zu der engelschaar,
Durch JEsum Christum, Amen.

F Mel. Des 42. Psalms A. L.

138. Kommt, laßt euch den HErren lehren,
Kommt und lernet allzumahl,
Welche die sind, die gehören In der rechten
Christen zahl, Die bekennen mit dem mund,
Glauben vest von hertzengrund, Und bemühen
sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind
allzeit arm im geist, Rühmen sich gantz keiner
gaben, Daß GOtt allein werd gepreist, Dan-
cken dem auch für und für, Denn das himmel-
reich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen,
Die sich selbst gering hie schätzen,

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich gött-
lich trauren findt, Die beseufzen und beklagen;

Ihr

Ihr und andrer leute sünd, Die deßhalben traurig gehn, Oft für GOtt mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOTT die sach, Diese will der HErr beschützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind die sehnlich streben, Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen; Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt, Die behülflich sind mit rath, Auch wo müglich, mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sunden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach verfolgung, Angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOTT doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen

lohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. HERR, regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich ja der seeligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft für dich bring, Sanfftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines hertz, Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz, Vater, hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

G Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

139. GOtt ist mein licht, der HErr mein heil, Das ich erwählet habe, Er ist die kraft, dahin ich eil Und meine seele labe: Was will ich mich doch fürchten nun, Und wer kan mir doch schaden thun, Auf dieser gantzen erden?

2. Wenn mich die böse rott anfällt, Und mein fleisch will verschlingen, So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen, Wenn sich auch gleich ein gantzes heer Legt um mich her; Was ists denn mehr? Mein GOtt kan sie bald schlagen

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, Weñ mirs GOtt wolte geben, Daß ich bey ihm als meinem HErrn, Stets wohnen solt und leben, Und alle meine tag und jahr In seinem hause bey der schaar Der heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meine hertzensfreud An seinen diensten sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen, Da er mich fleißig hat bedeckt In seiner hütten und versteckt In einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren. Er wird mich schützen und sehr

hoch

hoch In sichre örter führen; Mein häupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd, Allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich dann wiederum GOtt auf das best erhöhen: Sein ruhm soll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen: Ich will ihm opfern danck und preiß! Ich will sein lob, so gut ich weiß, Für allem volcke singen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich schrey, Und seufz' in meinem sinne! Gib, daß mein bitten kräftig sey, Und dir das hertz gewinne, Mein hertz hält dir, o treuer hort, Beständig für dein eigen wort: Ihr solt mein antlitz suchen.

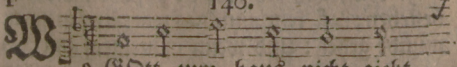
8. Nun ich such itzt, ach laß mich nicht Entgelten meiner sünden! Ich suche, HErr, dein angesicht, Das laß mich gnädig finden: Verstosse ja nicht deinen knecht, Denn du bists, der mir hilft zurecht, Und bringt aus allen nöthen

9. Mein vater, mutter, und was hier, Sonst ist von guten leuten, Das ist zu schwach und können mir Nicht treten an die seiten; Ich bin entsetzt von aller welt, GOtt aber nimmt mich in sein zelt, Da sind ich alle gnüge.

10. HErr, mache mir gerade bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade; Denn viel die reden wider mich, Und zeugen, das sie ewiglich Nicht können überweisen.

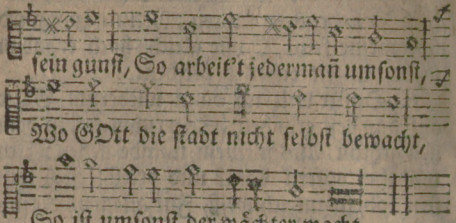
11 Noch dennoch hab ich guten muth, Und gläube, daß ich werde Im lebens-lande GOttes gut Dort sehn und auf der erde. Frisch auf, getrost und unverzagt! Wers nur mit GOtt im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten.

F 140. ♩



O GOtt zum haus nicht giebt

sein



sein gunst, So arbeit't jedermañ umsonst,
Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht,
So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufstehet, Darzu mit hunger schlafen geht, Und eßt eur brod mit ungemach, Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im schlaf

3. Nun sind seyn erben unsre kind, Die uns von ihm gegeben sind; Gleich wie die pfeil ins starcken hand So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron. Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

A In bekannter Melodey.

141. O GOtt, du frommer GOtt, Du beunnquell guter gnden, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret: Wozu mich dein befehl In meinem stande führet Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich

reden

reden soll und muß, So gib den wörten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf selber tragen; Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es Christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen. Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, und mich Für sünd und schand bewahr, Daß ich mit ehren trag All meine graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden. Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirst erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf

*9. GOtt Vater, dir sey preiß Hier und im himmel droben, GOtt Sohn, HERR JEsu Christ Ich will dich allzeit loben, GOtt heiliger Geist dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr, dreyeinger GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr

D Mel. des 91. Psalms A Lobw.

142. Vergebens ist all müh und kost, Wo nicht das haus GOtt selber baut: Also ist auch der mensch trostloß, Wo er sein'n eignen kräften traut. Denn wo die stodt

GOtt mit sein'm rath Nicht selbst erhält und schützet, Man wach und hüt, Ohn GOttes güt, Fürwahr solches nicht nützet.

2. Was hilfts, daß wir vor tag aufstehn, Und auf uns laden sorgen viel; So doch all unser anschläg gehn Allein wie GOttes ordnung will. Und ob dein brod Gleich wird mit noth Und kummer überkommen, Wenn GOtt dir nicht Solch's seegnet mit, Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmlisch Vater thuts allein, Daß land und leut wird wohl regiert, Wir sehens täglich als ich meyn, Und wenn nicht hütet dieser hirt, All regiment Nähm bald ein end, Wärs noch so vest erbauet, Wie elend leut Sind wir doch heut, Daß wir ihm nicht vertrauet.

4. Das GOtt den menschen hie beschehrt, Das ist allein sein gnad und güt, Er ists, der sie erhält und nährt, Wenn sich der mensch am höchst'n bemüht, So ists umsonst, Ohn GOttes gunst, Er kan ihr'n fußsteig wenden, Gleich wie in eil Umtreibt ein pfeil Ein starcker in sein'n händen.

5. Wie seelig ist nun diese stadt, Die von GOtt selber wird regiert! Das haus, so ein'n fürsteher hat, Den GOtt in seinen wegen führt. Darum so schau, Daß dein vertraun Auf ihn nur werd gestellet; Denn ohn sein hand Ein jedes land Gewiß zu boden fället.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist mit hohem preiß, Als es im anfang war und nun, Und bleiben soll in stetem fleiß, Dem er allein Uns insgemein Mit überreichen gaben, An leib und seel, Ohn allem fehl Hat gnädiglich erhoben.

Das

Das güldene A.B.C.

F Mel. Des 134. Psalms A.L.

143. Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen-hülf solt du nicht baun, GOtt ist allein der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand. Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen preiß und ehr, Mit schweigen sich verräth niemand, Claffen bringt viel in sünd und schand.

4. Dem größten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring: Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So bleibest du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wenn du bekommen hast groß gut; Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch sollst erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr denn gold, dos glaube mir; Wenn geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist, Wenn du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8 Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leid, Wenns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wenn du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der

dir für augen dienen kan; Nicht alles geht von hertzengrund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dir, Wenn das glück wohnet nicht bey dir, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie denn oft solches findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit; Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13 Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dir lehr, was du nicht weist. Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein klag Für dir, so solt du bald der sag Nicht gläuben, auch nicht richten fort, Bis du höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommeſt zu unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelaß'n.

16. Quat von niemand denck noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn gebrech, Redeſt du all's nach deinem will'n, Wird man dich gar bald wieder still n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stehn, Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt bös, Die welt iſt falsch und sehr gottloß, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schand und schad kömmſt nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Obs schon nicht lobet jedermañ, Es kans doch keiner machen so, Daß jedermañ gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All's zeitlich gut verschwindt gering, Darum der

mensch

mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, So rath ich: daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach hab'n

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüb'r ward er geschlagen sehr; Wenn du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst altezeit den frieden bau.

23. Je läng'r, je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott, Der menschein'n solchen lohn wird hab'n, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letz'n bescheid, Denn vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

A Mel. Des 130. Psalms A L.

144. HJer habt ihr fromme christen, Ihr, die ihr wissen wolt, Wie ihr den argen listen Der welt entgehen solt, Was euer thun und lassen, Was euer stand soll seyn, Damit ihr durch die straassen Des himels gehet ein.

2. Des leibes kurtze freude, Und was dem fleisch gefällt, Der augen schnöde weide, Die wollust dieser welt, Das eitle ehrenstreben, Und was dem geitz betrifft, Das ist dem Christen-leben Ein schädlich seelen gift.

3. Tracht nicht den leib zu kleiden, Nach gold und grossem gut, Nach edelstein und seiden, Wie sonst ein weltkind thut. Wollt ihr mit schönheit prahlen, So laßt das seelenreich Mit gottesfurcht durchmahlen, Das ist ein schmuck für euch.

4. Was sind die purpur-wangen? Was ist ein seideng'wand? Was ist das schöne prangen? Was ist ein hoher stand? Was ist das

viele schinden? Was ist das eitle geld? Ein schein, der bald muß schwinden; Ein schaum, der bald zerfällt.

5. Gleich wie von kalten wetter Das blumwerck leicht erstirbt; Gleich wie die zier der blätter Im feuchten herbst verdirbt; Also muß auch vergehen Des fleisches kurtze frist, Nur dieses kan bestehen, Was geist- und göttlich ist.

6. Dein wort, o HErr, der schaaren, Das ist das veste schloß, Drauf man sich kan verwahren, Für aller feinde schoß; Da soll ein Christ hinlaufen; Wer dieser strassen fehlt, Hat mit dem rohen haufen Den breiten weg erwählt.

G Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

145. Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse lust, die steckt in mir Nach reichthum, wollust, ehre: Gib, daß ich an dem wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Solt der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns durch seine kraft Auch tranck und speise haben? Solt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig ist, mittheilen.

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Wer hat, daß er GOtt preise: Wer bey dem werck, das er verricht, Hat kleidung, tranck und speise: Ob uns ein mehrers werden soll, Das weiß er, als der Vater wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höchsten walten. Sein weniges auch bas gedeyt, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Denn

5. Denn reichthum durch gewalt und liſt,
Am meiſten wird erworben. Ein mann, der
groß von mitteln iſt, Viel andre hat verdor-
ben; Und daß ſich mehr des geldes hauf, So
denckt er tag und nacht darauf, Und geht her
wie ein ſchämen.

6. Die freund und erben lachen oft, Wenn
ſichs mit ihm will enden, Auch kriegt da man-
cher unverhofft, Daß er kan friſch verſchwen-
den, Der geitzhals aber plaget ſich So lang er
lebt und innerlich Kan er ſich nie recht freuen.

7. Und wenn es an ein ſcheiden geht, Da
iſt erſt noth fürhanden, Der troſt, die hoffnung,
ſo da ſteht Im goldklump wird zu ſchanden;
Denn geld und gut nicht reiten kan, Am tag,
da GOttes zorn bricht an, Der brennt bis in
die hölle.

8. Das ihn dann hat in ewge noth An leib
und ſeel geführet, Das iſt nur lauter dreck und
koth, Wie ſchön mans auch polliret. Die
erde hats herfür gebracht, Das es zum götzen
ihm gemacht, Dem er allhier gedienet.

9. Hingegen wer ſein hertz erhebt Gen him-
mel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil
er lebt, An guten wercken werde; Wenn GOtt
ihn ſeegnet und ſein haus, Theilt er den armen
wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem gut erweiſt ers noch, Daß
ers darauf nicht ſetze; Er ſtreuet aus, und
ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze; Die
fliehen niemals auf im rauch, Und ſeyn dar-
neben ſicher auch Für dieben, roſt und motten.

11. Es iſt fürwahr ein groß gewinn, Der
keinen je betrüget, Wenn man GOtt traut,
und fürchtet ihn, Und ſich darbey begnüget:
Bloß ſind wir kommen in die welt, Bloß müſ-
ſen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus und al-
les laſſen.

12. HErr, was mir hie von nöthen thut,

Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiß bescheren: Daß ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten für der thür Aus noth aufwarten dürfe.

13. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke! Zerstöhr, o JESU GOttes Sohn, Des satans reich und wercke! O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: GOtt über alles lieben.

G Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

146. GOtt sagt, daß die nur seelig seyn, Die allzeit funden werden Im hertzen heilig keusch und rein, Im werk, wort und geberden, Dieselbe sind es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort, Mit allen heilgen engeln.

2. Weh den'n, weh allen, welche sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lustseuch üppiglich Gleich wie die heiden leben; Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht Mit den unsaubern geistern.

3. Denn weil ihr hertze ist so sehr Mit böser lust besessen, Daß sie des Höchsten wort und lehr Gar liederlich vergessen; So zeucht er ab die gnadenhand, Drauf sie aus einer sünd und schand Bald in die andre fallen.

4. Die augen seynd bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch oder hurerey; Die stirn sich nicht mehr schämet; Das hertz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichten volcke.

5. Sie seyn dem tummen viehe gleich, Das an der erd nur hanget, Und sich nach GOtt und seinem reich Nicht sehnet noch verlanget. Gleich wie ein müßig hengst läuft hin, So folgen sie stracks ihrem sinn, Wozu sie der antreibet.

6. Doch

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelaufen, Daß siechthum, armuth, schand und hohn Kommt über sie mit haufen, GOtt hasset all unreinigkeit, Drum strafet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. All deren Gott der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen; Die wird der höchste dort dafür Gewiß zur strafe ziehen; Ihr jamer, hertzleid quaal und pein, Wird ewig, ewig, ewig seyn, Für kurtze freud und wollust.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbahr, Auch die gedancken werden, Und was im winckel hier geschicht, Für augen und ans tagelicht Dort werden soll gestellet.

9. Wohl dem, der denckt mit ernst dahin, Daß er ein gut gewissen; Ein keusch gemüth und reinen sinn Zu haben ist geflissen; Der sein gefäß nach GOttes rath, In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu hurenliedern.

10. Desselben leib und hertze ist Des heilgen geistes tempel; Der unzucht fleuch zu jeder frist, Gibt niemand bös exempel; Der Christi marter oft erwegt, An dessen creutz die lüste schlägt, Und sie dadurch fort dämpffet.

11 HERR, schaff in mir ein rein gemüth, Gib daß ich mäßig bleibe, Und mich für böser gesellschaft hüt, Auch meinen leib betäube; Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himmelreichs verliehren.

12. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke! Zerstöhr o JEsu, GOttes Sohn Des satans reich und wercke! O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey; GOtt über alles lieben.

G Mel Es spricht der unweisen ꝛc.

147. Was mag sich doch der schändlich koth, Die arme asch erheben?

Viel elend, schwachheit, plag und noth Hat er im gantzen leben; Wie oft er nach dem artzte schickt, Wie lang derselbe an ihm flickt, Muß er doch endlich sterben.

2. Und wenn er ist von hinnen ab, Mit ach und weh gegangen, So fressen ihn drauf in dem grab Die würme und die schlangen: Da man nicht unterscheiden kan Den bauer von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöner leibsgestalt Bey allen stanck empfunden: Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz und pracht verschwunden: Dem niemand hie durft kommen nah, Der andre kaum zur seit ansah, Des staub wird da zutreten.

4. Viel können auch ihr lebens end, Im hohen staat nicht schliessen Da sich das blat hat umgewendt, Daß sie herunter müssen: Wenn GOtt zu seiner zeit und stund Dem stoltzen weiset, daß sein grund Aufs schlüpfrig war gesetzet

5. Wie er sich rühmte offenbar Als hätt er nichts bekommen, Und nur sein eigen abgott war, Da wird ihm all's genommen; Indem er meint er stünde fest, Auf macht und ansehn sich verläßt, Ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, Nicht siehet oder gläubet, Und doch den neben-christ'n veracht, GOtt selbst die ehre raubet, Auf dessen beystand gar nicht schaut, Und nur auf eigne kräfte baut, Des thun kan nicht gedeyen.

7. Denn weil aus hoffart, zanck und neid Alles unglück herrühret, So wird unsegen jederzeit Und fluch dabey gespühret: GOtt widersteht dem übermuth, Da man mißbraucht gewalt und gut; Der demuth giebt er gnade.

8. Durch hohe augen, stoltze wort, Und prächtige geberden, In was für stand, an wel-

welchem ort, Die immer funden werden, Wird angedeuter, daß dabey Ein aufgeblasen hertz auch sey, An dem GOtt hat ein greuel.

9 Wohl aber dem, der oft erwegt Daß man hier GOttes gaben In irrdischen gefässen trägt, Die grosse schwachheit haben; Der ist demüthig überall, Daß er nicht wie der satan fall, Durch hoffart ins verdammniß.

10. Denn er, wie Christus hat gelehrt, Von hertzen demuth liebet; Und wenn er etwa wird geehrt, Die ehr GOtt wiedergiebet: Er acht sich niedrig und gering; GOtt aber pflegt gar grosse ding Durch solche zu vollbringen.

11. HErr, gib, daß ich in meinem sinn Ja niemand nicht vernichte! In hertzens einfalt immerhin Das meine wohl verrichte Nicht menschen-gunst und ehre acht, Und nach der ehren-krone tracht, Die nimmermehr verwelcket.

12. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke Zerstör, o JESU, GOttes Sohn, Des satans reich und wercke! O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: GOtt, über alles lieben.

F Mel. Allein auf GOtt setz dein ꝛc.

148. Recht dencken, reden und recht thun, Erkennen Christum GOttes sohn, Und wissen wer derselbe ist, In dem all tugend begriffen ist.

2. Die höchste tugend auf der welt Ist, wer GOtt's wort in ehren hält, Liebt seinen nächsten gleich als sich, Nicht falsch, sondern wahrhaftiglich.

3 Veracht niemand, thu keinem leid, Demüthig sey gegen alle leut; Denn GOtt ist keinem ding so feind, Als die stoltz und hoffärtig seynd.

4 Pracht, hoffart solt du meiden sehr, Das bringt dir weder nutz noch ehr; Denn hoffart

und die stoltze pracht Hat reiche leut zu bettlern g'wacht.

5. Veracht niemand falsch hintern rück, Denn solches ist ein böses stück, Das besteed zu allen sach'n, Das wird dir gunst und freundschaft mach'n.

6. Geschicht dir g'walt, geduldig leid, Traur nicht in widerwärtigkeit, Befiehl dein unschuld GOtt dem HErrn, Der wird dein leid in freud verkehrn.

7. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stehn; Er hilft die seiner hülf begehrn, Wie uns die schrift thut klärlich lehrn.

8. Verlaß dich auf kein irrdisch ding, Aller welt güter acht gering; Der mensche recht und weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

9. Darnach thu was recht ist gethan, Hast du gleich schlechten lohn davon; Es kans doch keiner machen so, Daß jedermann gefallen thu.

10. Ob du den leut'n gleich nicht gefällst, Wenn du nur GOttes gunst behältst, In GOttes nahm'n fah alles an, So wirds glücklich und wohl ergehn.

11. Gottsfurcht, glaub, lieb, hoffnung, gedult, Die fünf stück bringen GOttes huld, Dazu ein rein und gut gewiss'n, Wer das wegbringt, wirds stets genieß'n.

12. Von GOtt will ich nicht lassen ab, Bis man mich träget in das grab, Dazu hilf mir, HErr JEsu Christ, Der du mein trost und hoffnung bist.

13. Wenn gleich der himm'l solt fallen ein, All creatur verändert seyn, Will doch GOTT nicht verlaß'n den mann, Der ihm von hertzen trauen kan.

14. Befleiß dich ehr und redlichkeit, Bedenck anfang und end allzeit, Denn vorgethan und

nach

nach betracht, Hat manch'n in schand und leid gebracht.

15. Solchs zu bedenck'n hilf allermeist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Die göttliche dreyfaltigkeit, Gelobt in alle ewigkeit.

A Mel. des 100. Psalms A. L.

149. HIlf mir, HErr JEsu, weil ich leb, Daß ich dem argen widerstreb, Und mich nicht auf der breiten straß Der rohen welt befinden laß.

2. Sondern gib, daß ich haß und neid Unkeuschheit, geitz und hoffart meid, Darzu dem nächsten recht verzeih, Und wie ein Christ barmhertzig sey.

3. Bescher mir auch nach aller noth In dieser welt das täglich brod, Daß ich nicht einem harten mann Darf um beförderung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu jederzeit All menschliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß.

5. So wohl für schand und feurs-gefahr, Mich, du getreuer GOtt, bewahr, Und laß die lieben engel dein Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich auf allen seit'n, Wo ich zu schaffen hab, begleit'n, Und leib und seel für mord und lüg'n Des bösen feindes schützen mög'n.

7. Verleih mir auch ein'n sanften muth Im leiden unter deiner ruth, Brauch rechte maaß in deiner plag, Daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnemlich aber wenn ich nu Werd sollen gehn in meine ruh, Und nach der Adamskinder-weis, Abscheiden von dem erdenkreiß.

9. So laß mich ja nicht lange lieg'n, Wider den letzten feind zu krieg'n, Daß ich nicht

mög in fleischs geberd'n, Die läng was ungeduldig werd'n.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell Von hinnen durch ein ungefäll, In welchem ich den gnadenbund Von hertzen nicht betrachten könt.

11. Sondern zuvor nach rechter maaß Mein fleisch was überwelcken laß, Und mich zu solcher ernsten sach Geschickt und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem end Verordnen mög mein testament, Und jedermann, mit gut'm bedacht Im glauben geb ein' gute nacht.

13. Das hilf mir, HErr, durch deinen Geist, Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten ausgedrung'n, Als du mit todesangst gerung'n.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt In letzten zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs klar Ins leben aus dem tode fahr.

A In bekannter Melodey.

150. JEsu, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu, meine zier! Ach wie lang, ach lange; Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden, Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey; Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey! Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken: JESUS will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu; Tobe welt und springe: Ich steh hier und singe In gantz sichrer ruh; GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust! Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust; Elend, noth, creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeister, Denn mein freuden meister, JEsus, tritt herein: Denen die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn Duld ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

A Mel. JEsu meine freude.

151. Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich! Strafe meine sünden, So, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, o werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, In mir, sondern halten Meines HErren wort, Lehre mich ergründen Die wort, laß mich finden, Hier an meinem ort, Werthes licht, was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleich wol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich und dämpfen, Was mir bringet pein: Wann die sünd auf mich geschwind Ihren stachel scheußt, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben, Und mein fleisch

fleisch verderben, Da verlaß mich nicht! Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, mache fromm, Mich, daß ich nach diesem leben Bloß mög hiernach streben.

Vom Creutz und Anfechtung

F In bekannter Melodey.

152. Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein Dich rufen an, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünden vergebung, Und aller strafen lindrung.

4. Die du verheisset gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im nahmen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOTT, Und klagen dir all unser noth, Weil wir itzt stehn verlassen gar, In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß. Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey,

7. Auf daß von hertzen kön'n wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

A Mel. Unser Vater im himmelreich.

153. Nimm von uns, HERR, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth,

noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn so du, HErr, den rechten lohn, Uns geben wollst, nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch für dir bestehn

3. Ach HErr, GOtt durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn, Uber uns arme würmelein, Weist du doch wol, du grosser GOtt, Daß wir nichts sind, denn erd und koth, Es ist ja für dein'm angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch viel mehr, Die welt und unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HERR, allein, Ach laß es dir zu hertzen gehn.

6. Gedenck an dein's Sohn's bittern tod, Sieh an sein heilig' fünf wunden roth, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld: Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und seegne unser stadt und land, Gib uns allzeit dein heilges wort, Behüt für teufels list und mord; Verleih ein seelges stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

A Mel. Unser Vater im himmelreich.

154. Ach GOtt! wie manches hertzeleid
Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch und

und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der nahme dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr, Kein elend kan so bitter seyn, Dein süsser nahm es lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't, So gib, o HErr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, so hab ich wol, Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ; Ich weiß, daß du mich nicht verläßst, Dein wahrheit bleibt ja ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär; Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist fürwahr lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz; So

oft

oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir, Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11 Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit; Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein; JEsu, mein trost, hör mein begier, O mein heiland, wär ich bey dir.

F Mel des 42. Psalms A. L.

155. Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Itzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Itzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion: o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund: Zwar du bist itzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein! Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind solt hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

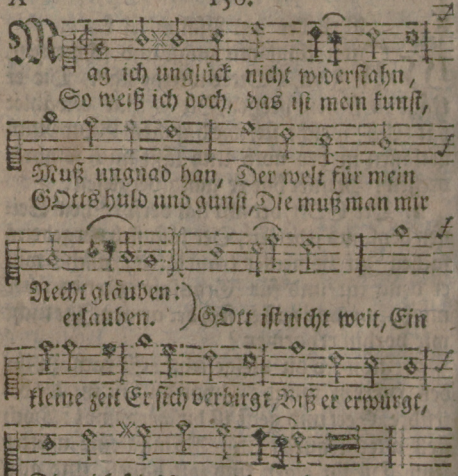
4. Ja wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden,

den, So bleib ich doch der ich bin; Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan! Siehe hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein die noch saugen, Meine treu geg'n dir ist groß; Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja der satan selbst nicht scheiden, Bleib getreu in allem leiden.

A 156.



2. Richt, wie ich woll itzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läßt finden,

den; So weiß ich, daß kein g'walt bleibt veſt, Jſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden; Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein ſprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten; Und ſehen auf das unglück mein, Als wäre es dein, Wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich dann dran Auf dieſer bahn, Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein ſchild, Der wird mich wohl begleiten.

G In bekannter Melodey.

157. Warum betrübſt du dich, mein hertz? Bekümmerſt dich und trägeſt ſchmertz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl was dir gebricht, Himmel und erd iſt ſein, Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches hertz, Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut, Ich ab'r will dir vertraun, mein GOtt, Ob ich gleich werd veracht't; So weiß ich und gläub veſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Helia, wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidoni'r land, Zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unt'rm wacholder-baum, Der engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und tranck, Er gieng gar einen weiten

ten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß; Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkauft ward, Von Pharao gefangen hart, Um sein'r gottsfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kunt vat'r und brüd'r ernähren.

9 Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feurof'n roth, Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein traun steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich So hab ich gnug hier und ewiglich.

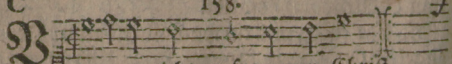
11. Der zeitlich'n ehrn will ich gern entbehrn, Du wollst mich nur des ewig'n gewehrn, Das du erworben hast, Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit

13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn, Daß du mich solchs erkennen laß'n, Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

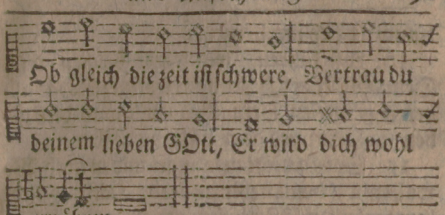
14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigt wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

C 158.



Verzage nicht, o frommer Christ,
Der du von GOtt geschaffen bist,

Ob



2. Hat er dir doch zu seiner zeit Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein, Die gar nichts thun noch sammlen ein, Und in den lüften schweben, Sie säen nicht, sie erndten nicht, Noch frist't ihn'n GOtt ihr leben.

4. Das sind die klein'n waldvögelein, Die uns zu gut geschaffen seyn, Sind wir doch gar viel besser: Wie solt denn GOtt vergessen dein, So du ihn nicht verläßest.

5. Sieh an die schönen blümlein zart, Im weitem feld, an allem ort, Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Müssen zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht't, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie GOtt so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht An kraft, schöne und zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne gras, Und ziert es schön über die maaß, Das doch so bald verdorret, Wie vielmehr wird er uns das thun, Dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein vater für seinen Sohn, Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen; Drum sey getrost, spricht GOTTES Sohn, Und laß die heid'n verzagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ell, Ob er gleich drum hätt grosse quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und

kum-

kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Denn GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wol, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth, Wo wollen wir denn nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n vorrath, Womit wolln wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wol, was wir bedürfen: Sieh nur, daß du die sorge dein Im glauben auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleißig in allen dingen, So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wollte nu, Noth, angst und mangel auch dazu ungluck mit haufen kommen, So laß dichs nicht erschrecken sehr, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth Im leben dein bis in den tod Nach GOttes will'n recht tragen; Kommt zeit, kommt rath: Der treue GOtt Wird dich nicht laß'n verzag'n.

16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth, Besch er uns auch das täglich brod, Hilf allen gläubgen leuten, Die itzund leiden angst und noth In diesen schweren zeiten

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ, Weil du doch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilf uns auch zu jeder frist, An leib und seel ernähre.

18. Du giebst allhier in dieser welt Ein'm jeden nicht viel gut noch geld; Du weist die rechte massen, Jedoch wirst du, wenn dirs gefäst, In keiner noth uns lassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In angst, noth und gefährlichkeit, Den menschen

kan

kan erfreu'n, Vielmehr am gut'n gewissen liegt, Das kan den muth erfreuen.

20 Ein gut gewiß'n nimmt man mit sich, Das gläub ein Christ gantz sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wenn wir das recht besinnen.

21. Drum halte immer fest an GOtt, Es sey so groß, als woll die noth, laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut ihm gnügen läßt, Der ist der reichst' auf erden.

22. Wenn uns nun naht itzund der tod, So tröst du uns, o HErre GOtt, um deines Sohnes nahmen, Hilf uns endlich aus aller noth, Durch JEsum Christum, Amen

G In bekannter Melodey.

159. In dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch etwiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalt du mich In deiner Treu HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und b'schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey, Und ritterlich mög streiten, Wid'r meine feind, Der gar viel seynd, An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein starcker GOtt, In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5 Mir hat die welt trüglich gericht't, Mit lügen und mit falsch'm gedicht, Viel netz und heimlich stricke, HErr, nimm mein wahr, In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6 HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt, Aus aller noth, Hilf mir am letzten ende.

7. Glori lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit nahmen, Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

G Mel. Helft mir GOtts güte preisen.

160. Von GOTT will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr, Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt; Hilfet aus aller noth; Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär vom tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es wird mir nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOTT dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefält.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Ja seinen lieben Sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret Lobt ihn ins hünelsthron.

5 Lobt ihn mit hertz und munde, Welch er uns beyde schenckt, Das ist ein seelig stunde, Darinn man sein gedenckt, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen seelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6 Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stoltzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Das vor ward groß geacht Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahms schooß, Der leib wird neu gebohren,

Vom

Von allen sünden loß, Gantz heilig rein und
zart, Ein kind und erb des HErren Daran muß
uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hier widerwär-
tigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kömt
doch die ewigkeit! Ist aller freuden voll, Die-
selb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum
kenne, Mir wiederfahren soll.

9 Das ist des Vaters wille, Der uns ge-
schaffen hat, Sein Sohn hat guts die fülle Er-
worben und genad; GOtt der Heilige Geist
Im glauben uns regieret, Zum reich der him-
mel führet, Ihm sey lob, ehr und preis.

Das geistliche A. B. C.

G Mel. Kommt her zu mir spricht.

161. Ach HErr, du allerhöchster GOTT,
Sieh an die kläglich grosse noth, In
gantzen teutschen landen, Solch rauben, bren-
nen, blut und mord, Von den Christen vor nie
gehört, Seit die welt hat gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth,
Sieh du darein, o treuer GOtt, Uns'r creutz
laß dich erbarmen; Sieh du nicht an die grosse
sünd, Damit wirs wol haben verdient, Komm
du, und hilf uns armen.

3. Cläglich so rufen wir dich an, Viel grosser
sünd'n hab'n wir gethan, Geführt ein gottloß
leben, Dein heilges wort so gar veracht't, Das-
selbig nicht einmahl betracht't, O GOtt, wollst
uns vergeben.

4. Die warnung frommer diener dein Ha-
ben wir nur gehört allein, Kein buß hat man
vernommen. Derwegen alle diese plag, Die
wir itzt sehen alle tag, Auf einen haufen kommen.

5. Ehrgeitz der ist gesessen ein, Ein jeder
will der beste seyn, Kein maaß will man nicht
halten; Dahin ein jeder tracht't und tracht't, O
hätt ich nur weltliche pracht, Bey jungen und
bey alten,

6. Fluchen und schweren nimmt überhand,
Man achtets für kein sünd und schand: Niemand läßt ihm solchs wehren, Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kindlein klein, Die alten thuns ihn'n lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht't und stellt, Darnach steht ihr verlangen. Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat doch nie gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds g'wiß uns auch ergehn, Es will doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wol, du glaubst es nicht, Heiß mich ein'n thorn, wenns nicht geschicht, Allweg hat man gesehen, Wenn man göttlich warnung veracht't, Kein wunderzeich'n nehm'n in acht, Pharao ists auch geschehen.

10. Krieg und auch blut ist für der thür, Theurung und hunger rückt dafür, Die pest die thut herschweben. Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottloß leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an dem baume leit, Drey ruthen sind fürhanden, Krieg, pestilentz und theuerung, Sind das nicht straf'n und plag'n genung, In unserm teutschen lande.

12. Man gläubt doch nicht, nur all's veracht't, Vergangne straf man nicht betracht't, Ist hin, ist schon vergessen; O du gottloses Sodome, Es ist dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wol ermessen.

13. Ninive, die so grosse stadt, Von warnen sich bekehret hat, Bessert ihr gottloß leben; Wie lang haben wir nun gehört Die warnung GOttes heilges wort, Uns zu kein'r buß begeben.

14. O

14. O GOtt, wie sind wir also blind! Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen, Von uns wend dein'n gerechten zorn, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ewig wolln wir dich preisen.

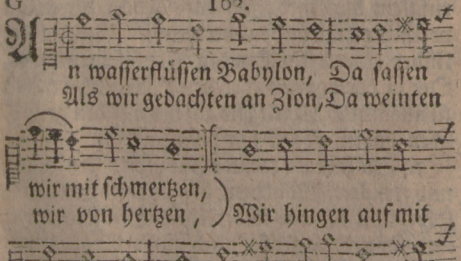
E Mel. Mag ich unglück nicht.

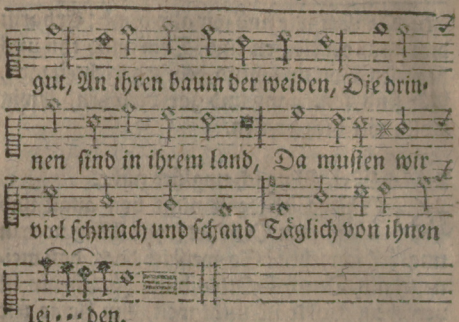
162. Mag ich denn nicht von angst und pein Befreyet seyn? Muß noch in unglück schweben? So weiß ich doch, daß meine schuld, Durch GOttes huld, In Christo ist vergeben, GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Tritt er was fern, Doch rett er gern, Die seinem wort nachleben.

2. Der menschen hülf in meiner sach Ist viel zu schwach, Darinnen rath zu finden. Der trost des höchsten ist der best, Und bleibet vest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung ist, HERR JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut streiten. Ich bitte dich, Erlöse mich, HErr, wie du wilt, Du bist mein schild, Und wirst mich wol begleiten.

G 162.





2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n frölich'n g'sang in unserm leid: Ach lieber thu uns singen Ein'n lobgesang, Ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend itzt fürhanden, Dem HErren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen; Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben, Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben an anhäng, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre; Im anfang deiner freuden preiß Von itzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr, Die in der boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret, Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das widerkehret, Den übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maaß, Wie du uns hast gemessen; Wohl dem, der deine kinder klein, Erhascht und

schlägt

schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd vergessen.

F In bekannter Melodey.

164. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden, im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden, dem muß der himmel werden; Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steif thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein trost du bist, In todes-noth und schmertzen, in todes-noth und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider :,: Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder ij. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel schaden ij.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben ij. Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben ij. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr, Dis mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen. ij.

A Mel. Des 110. Psalms A.L.

165. Nach dir, o HErr, verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn: Laß deine wahrheit leuchten mir, Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs licht, Sonst

weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht Was ists? das dich säumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein augen ab Von dem, wo ich geirret hab: Was denckst du denn der sünden lauf, Den ich geführt von jugend auf.

6 Gedenck an deine gütigkeit Und an die grosse süßigkeit, Damit dein hertz zu trösten pflegt Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut, Dem, der sich prüft und busse thut; Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen scheut, Das wird in seinem leid erfreut, Und wenn die noth am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr, ich bin dir wohl bekannt, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, die mir mein hertze dringt, Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für, Ach laß doch wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meint, Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von hertzengrund.

14. Zureiß die netz, heb auf die strick, Und brich des feindes list und tück, Und wenn mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß

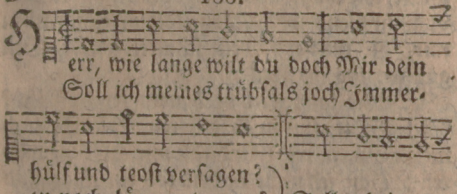
15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn, Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beschwehrt.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir; Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sündenkoth, Erlöß uns aus all'r angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ew'gen fried- und freudenschein.

Der 13. Psalm.

D 166.



2. Soll mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen? Soll die schwere hertzenspein Mich so ängsten alle morgen? Wilt du diese, die mich hassen, Uber mich sich freuen lassen.

3. Schaue doch aus deinem saal, Schaue doch vom hohen throne, Und erwege meine quaal, Leuchte mir, der ich hie wohne In des elends trüben lande: Freye mich vom todesbande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben, Daß nun meine luft und ruh

Liegt in seiner macht vergraben: Daß mein widerschacher sieget, Und mein geist darnieder lieget.

5. Doch ich hoff und bin erfreut, Wegen deiner grossen güte, Ja mein hertz ist stets bereit, HErr, aus danckbarem gemüthe, Dir ein'n lobgesang zu singen, Denn du hilfst in allen dingen

Ein anders über den 13. Psalm.

G Mel Es spricht der unweisen mund

167. Ach GOtt, wie lang vergißt du mein, Gar nah bis an das ende? Ach GOtt, wie lang das antlitz dein Thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz gebier, Den gantzen tag im hertzen.

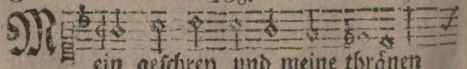
2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt, thu mich erhören, Erleucht auch meine augen recht, Und thu mir HErr gewähren: Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaff; Sprech, hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leid, Mein feind wird sicher springen; Ich hoff auf dein baumhertzigkeit, Dem HErren will ich singen: Mein hertz freut sich in seinem heil, Der mich begabt mit gutem theil; Sein'n nahmen will ich preisen.

4. Dem HErren GOTT vom himmelreich, Lob, ehr und preis ich leiste; GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste; Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

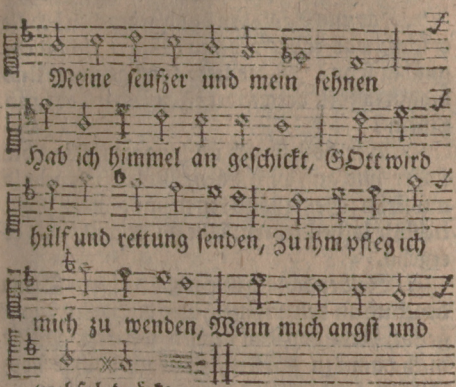
Der 77. Psalm.

G 168.



Mein geschrey und meine thränen

Meine



2 Meine hand pfleg ich aus schrecken Zu dem HErren auszustrecken, Gantze nächt ruf ich ihn an. Meine seel ist voller schmertzen, Nimt die pein ihr so zu hertzen, Daß sie niemand trösten kan.

3. Weñ ich nun mich so muß kräncken, Pfleg ich, HErr, an dich zu dencken, Dir schrey ich in nöthen zu. Ja mein augen stehn stets offen, Weil ich keinen schlaf darf hoffen, Habe tag und nacht nicht ruh.

4. Denn es pflegt das stete wachen Mich so müd und matt zu machen, Daß mir auch die sprach entfällt Drauf gedenck ich mit verlangen An die zeit, die schon vergangen, An die zeit der alten welt.

5. Ich gedenck an meine lieder, Abends, nachts und morgens wieder; Denn ich gar nicht ruhen kan, Auch mein geist pflegt in mir drinnen Diesen sachen nachzusinnen, Redet mich oft selber an.

6. Hat der HErr sein heil verschlossen? Will er ewiglich verstossen? Wo ist seine vater hand? Wenn er wolte gnad erzeigen, Würd er ja nicht also schweigen? Denn die noth ist ihm bekannt.

7. Hat nun GOtt den bund gebrochen? Hält er nicht, was er versprochen? Will er nicht mehr gnädig seyn? Ist die liebe gantz geendet? Und die güt in zorn verwendet? Muß ich in das grab hinein?

8. Aber doch sprach ich hingegen, Was der HErr mir auf wird legen, Will ich mit geduld ausstehn; Seine hand kan meine zähren In ein lieblich lachen kehren, Wie GOtt will, mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rathen, Drum denck ich an deine thaten, Die du, HErr, zuvor geübt, Rede von den grossen wercken, Pflege mich damit zu stärcken, Wär ich noch so hoch betrübt.

10. GOtt, deßgleichen nicht zu finden, Deine macht ist nicht zu gründen, Wo ist so ein GOtt, wie du? Du thust grosse wunderzeichen, Deines armes macht kan reichen Von dem west zum osten zu.

11. Es hat deine starcke rechte Jacob und sein gantz geschlechte Loß gemachet mit gewalt, Als die wasser dich, GOtt, spürten, Sahe man, wie sie sich rührten, Daß die weite luft erschallt.

12. Alle wellen stunden oben, Und die tiefen musten toben, Ja die fluth die bebte gar; Auch das wilde meer blieb stocken, War für ängsten gar erschrocken, Als es dich, HERR, ward gewahr.

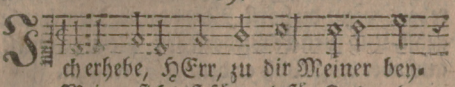
13 Dicke wasserströme flossen, Weil die wolcken sich ergossen, Und das grosse rund erkracht; Es beweget seine stützen Von dem starcken strahl und blitzen, Von des starcken donners macht.

14. Dein weg war durch meeres wellen, Und dein pfad in tiefen quellen, Doch ward nicht dein fuß gespürt; Drum so wurden deine lieben, Durch den Mosen fortgetrieben, Wie der hirt ein heerde führt.

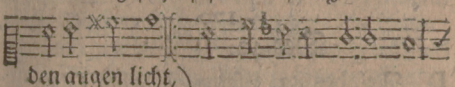
Der

Der 121 Psalm.

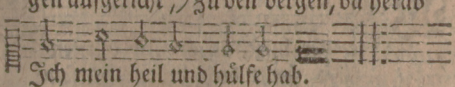
D 169.



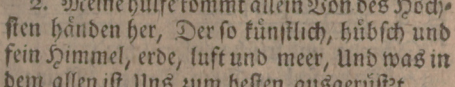
Ich erhebe, HErr, zu dir Meiner bey-



Mein gesicht ist für und für Zu den ber-



den augen licht,
gen aufgericht, Zu den bergen, da herab



Ich mein heil und hülfe hab.

2. Meine hülfe kommt allein Von des Höchsten händen her, Der so künstlich, hübsch und fein Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allen ist, Uns zum besten ausgerüst't.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze, wohl in acht, Wenn du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht. Sey getrost, das höllen-heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wenn du liegest in der ruh; Wenn du schläffest, kömmt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut; Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut, Leib und seel hält er verdeckt, Wenn dich sturm und wetter schreckt.

6. Wenn der sonnen hitze brennt, Und des leibes kräfte bricht: Wenn dich stern und monde blendt Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

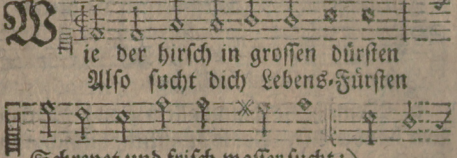
7. Nun er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt Bleibe stets dein schild und hort, Wenn dein hertz geängstet wird; Wenn die

noth wird viel und groß, Schließ er dich in seinen schooß.

8. Wenn du sitzest, wenn du stehst, Wenn du redest, wenn du hörst, Wenn du aus dem hause gehst, Und zurücke wiederkehrst, Wenn du trittst aus oder ein, Woll er dein gefährte seyn.

170.
Der 42. Psalm.

D Mel. des 42. Psalms A. Lob. Oder:



2. Ach wenn werd ich dahin kommen, Da ich GOttes angesicht Das gewünschte licht der frommen Schau mit meiner augen licht! Meine thränen sind mein brod, Tag und nacht in meiner noth, Wenn mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und Retter?

3. Wenn ich dann des innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus, Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in das haus, Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, In der schaar die opfer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh

unruh, meine seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl; Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wenn mein hertz ich zu ihm richte, Hilft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt ich bin voller schande! Meine seele voller leid! Darum denck ich dein im lande Bey dem jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion ein klein wenig steiget, Und dir cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher; Dein gericht und eifer brausen Wie das tiefe weite meer; Deine wellen heben sich Hoch empor und haben mich Mit ergrimmten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HERR hat mir versprochen Wann es tag ist seine güt; Und wann sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche du mein felß und stein, Gegen welchem alles klein, Dem ich in dem schooß gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Uber meiner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wenn sie sagen: wo ist nun Dein GOtt und sein grosses thun? Davon wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflegest.

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh, meine seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet was dich quäl; Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst giebt zum heil und lichte.

Ein anders über den 42. Psalm.

F Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

171. Gleich wie der hirsch zum wasser eilt, Wenn er hart wird gejaget; Also meine

mein seel zu GOtt auch schreyt, Wenn sie wird hier geplaget. Sie dürstet sehr nach ihrem GOtt, Denn ohn ihm ist sie kranck und matt, Vor grossem leid verzaget.

2. Mit thränen ich mich täglich speiß, Daß ich nicht soll mit frommen, Dir, HErr, erzeigen lob und preiß, Und rühmen deinen nahmen; Ich muß stets hören diesen spott: Wo ist nun dein helfer und GOtt? Deß du dich stets thust rühmen.

2. Wenn solche schmach von ihnen hör, So möcht mein hertz zerspringen; Denn ich wolt gern samt deinem heer Mit freuden dir lobsingen. So hindert mich die gottloß schaar, Daß ich dich, HErr, nicht lobe dar, Will mich von dir abdringen.

4. Ich sprech oftmals zu meiner seel: Laß deinen kummer fahren; Trau GOtt, denn er kennt deine fehl, Und thu stets auf ihn harren. Ich weiß wol, er vergißt mein nicht, Wird mir zeigen sein angesicht, Sein wort noch lassen hören.

5. Ob gleich über mich seine fluth Schwer anfechtungen kommen, Und die feind mit grimmigem muth Wider mich heftig brummen. Dennoch kan er in solcher noth Mich wohl erretten von dem tod, Schützen mit allen frommen.

6. Des tages hat er mir seine güt Zur zeit des fried'ns versprochen; Derhalb'n ich ihn des nachts auch bitt, Wenn meine feinde wachen. Er woll mir beystehn in der noth, Daß mich der feind mit hohn und spott Dem tod nicht stoß in rachen.

7. Er ist mein felß, mein schirm und schutz, Er wird mein sach ausführen, Und zu nicht machen der welt trutz, Die sein werck will zerstören. Ach! GOtt, dämpf die heillose schaar, Die deinem volck hie immerdar Thut feurig brand zuschüren.

8. Nun

8. Nun meine seel betrüb dich nicht, GOtt
wird doch seine wahrheit Frey lassen kommen
an das licht, Dir zeigen seine klarheit; Ich
werd noch seine wunderwerck Sehen auf sei-
nen heilgen berg, Und preisen seine schönheit.
9. Allda wirst du von sein'm altar Geniessen
seiner gaben, Ihm für sein heil dort immerdar,
Mit freud und wonn danckſagen, Das gib,
HErr GOtt, in kurtzer zeit, Wend unser trüb-
sal schier in freud, Daß wir dich ewig loben.

G Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

172. HErr, der du vormals hast dein land
Mit gnaden angeblicket, Und des
gefangnen Jacobs band Gelöst und ihn erqui-
cket, Der du die sünd und missethat, Die dein
volck vor begangen hat, Hast väterlich ver-
ziehen.
2. HErr, der du deines eifers gluth Zuvor
oft abgewendet, Und nach dem zorn das süsse
gut Der lieb und huld gesendet, Ach frommes
hertz, ach unser heil, Nimm weg, und heb auf
in der eil, Was uns betrübt und krancket.
3. Lösch aus, HErr, deinen grossen grimm,
Im brunnen deiner gnaden; Erfreu und tröst
uns wiederum, Nach ausgestandnem schaden.
Wilt du denn zürnen ewiglich, Und sollen dei-
ne fluthen sich Ohn alles end ergiessen.
4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht Nun
einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem
licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus
deines himmels hauß, HErr, deine güt und
seegen aus, Auf uns und unsre häuser.
5. Ach! daß ich hören solt das wort Erschal-
len bald auf erden, Daß friede solt an allem
ort, Wo Christen wohnen, werden; Ach! daß
uns doch GOtt sagte zu Des krieges schluß,
der waffen ruh, Und alles unglücks ende.
6. Ach! daß doch diese böse zeit Sich stellt in
guten

guten tagen, Damit wir in dem grossem leid Nicht möchten gantz verzagen! Doch ist ja GOttes hülfe nah, Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7 Wenn wir nur fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und überalle werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen; Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sich küssen. Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in seinem schosse ruhn, Die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zu ehre seines nahmens.

D Mel. Erschienen ist der herrlich.

173. Was GOtt gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an, stürmt gleich der wind, Und braust, daß alles kracht und bricht; So sey getrost, denn dir geschicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beste will, ist GOttes will, Auf diesem ruht man sanft und still! Da gib dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, Was menschen sinnen fället hin, Wird plötzlich kraftloß, müd und laß, Thut oft was bös und selten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muth ist GOttes muth, Der niemand arges gönnt und thut, Er segnet, wenn uns schilt und flucht Die böse welt, die nimmer sucht, Was GOtt gefällt.

5. Das treuste hertz, ist GOttes hertz, Treibt alles

alles unglück hinterwärts, Beschirmt und schützet tag und nacht, Den, der stets hoch und herrlich acht't, Was GOtt gefällt.

6. Ach könt ich singen, wie ich wol, Im hertzen wünsch und billig soll; So wolt ich öffnen meinen mund, Und singen itzo diese stund, Was GOtt gefällt

7. Ich wolt erzählen seinen rath Und übergrosse wunderthat, Das süsse heil, die ew'ge kraft, Die allenthalben wirckt und schafft, Was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der höh, Auf ihn sieht unser wohl und weh; Er trägt die welt in seiner hand, Hinwieder trägt uns see und land Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf, Gibt sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt, Die erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, öl und most, Brodt, wein und bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewust und wohl bekandt, So wol wer böses thut und übt, Als auch, wer gutes thut und liebt, Was GOtt gefällt

12. Sein häuflein ist ihm lieb und werth, So bald es sich zur sünden kehrt, So winckt er mit der vater ruth, Und locket, biß man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13 Was unserm hertzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm dabey, Der keinem jemahls guts versagt, Der guts gesucht, dem nachgejagt, Was GOtt gefällt.

14 Ist dem also, so mag die welt Behalten was ihr wohlgefällt: Du aber mein hertz, halt genehm Und nimm verlieb mit GOtt und dem, Was ihm gefällt.

15. Laß

15. Laß andre sich mit stoltzem muth Erfreuen über grosses gut; Du aber nimm des creutzes last, Und sey geduldig, wenn du hast, Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorg und grossem leid, Hast lauter gram und keine freud; Ey sey zufrieden, trägst du doch In diesem sauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17 Must du viel leiden hier und dort, So bleibe vest an deinem hort, Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts, als nur Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jedermann, Höhnt dich dein feind und speyt dich an, Sey wohlgemuth, denn JEsus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was GOtt gefällt.

19. Glaub, hoffnung, sanftmuth und geduld Erhalten GOttes gnad und huld, Die schleuß in deines hertzens schreyn, So wird dein ewigs erbe seyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb ist in dem himmelsthron, Hier ist dein scepter, reich und kron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, Was GOtt gefällt.

G Mel. Es spricht der unweisen ꝛc.

174. Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn? Mein stern und meine sonne? Mein augenlust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude.

2. Ich höre seines seufzens stimm, Und hochbetrübtes klagen, Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wohl geschlagen: Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt, ich bin getreu, Und halte mein

mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey; Mein wort werd ich nicht brechen; Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe; Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand, Dich, als ein vater, führen. Dich selbst will ich und auch dein land Aufs best und schönste zieren: Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines seegens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit maassen, Und wenn du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt, und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle sünder kommt zu mir, Bereuet eure sünden Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

Aus dem 11. Cap. Hoseä.

D Mel. An wasserflüssen Babylon.

175. Was soll ich doch, o Ephraim, Was soll ich aus dir machen? Der du so oftmals meinen grimm Hast pflegen zu verlachen; Soll ich dich schützen Israel? Soll ich dir deine freche seel Hinführo noch bewahren? Aus welcher doch von jugend auf Ein solcher grosser sünden-hauf Ohn alle scheu gefahren.

2. Solt

2. Sollt ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich stellen? Und dich wie Sodom, ohne gnad, Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billig meine gluth Auf dein verfluchtes gut und blut, Wie auf Zeboim schütten? Dieweil du ja mein wort und bahn, Fast ärger noch als sie gethan, Bis hieher überschritten.

3. Ja billig solt ich dich dahin In alles hertzleid sencken; Allein es will mir nicht zu sinn, Ich hab ein anders dencken; Mein hertz will durchaus nicht daran, Daß dir es thu, wie du gethan, Es brennt für gnad und liebe; Mich jammert dein von hertzen sehr, Und kan nicht sehen, daß das heer Der hölen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wol Verdienet, dich verderben; Ich bin und bleib erbarmensvoll Und halte nichts vom sterben. Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, Mit nichten einer aus der rott Der bösen Adams-kinder, Die ohne treu und glauben seynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich gröbre sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, Und nimms recht zu gemüthe; Ich bin der Heilge unter dir, Der ich aus lauter güte Für meine feinde in den tod, Und in des bittern creutzesnoth Mich, als ein lamm, will geben, Ich ich will tragen deine last, die du dir mensch, gehäufet hast, Auf daß du mögest leben.

6. O heilger HErr, o ewigs heyl, Versöhner meiner sünden, Ach heilge mich, und laß mich theil In, bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer reu, Und gib, daß ich dein edle treu In festem glauben fasse, Auch tödte mich durch deinen tod, Damit ich allen sünden-koth Hinfort von hertzen hasse

F Mel. Frölich soll mein hertze ꝛc.

176. Warum solt ich mich denn grämen? Hab ich doch, Christum noch, Wer

Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? Den mir schon GOttes sohn Beygelegt den glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben; Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wol Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt, Solt ich itzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit maassen, Sein gericht Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut, Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor des bittern leyden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen, Hie ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller schand, Kummer der gemüther,

Dort

Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben

11 HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden, Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umpfangen.

G 177.



2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Ich bin dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein, nach trübem regen.

3. Pflantz nur geduld durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schertze! Zu deiner zeit Wend ab mein leid! Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, Daß ich für leid mir sollt mein hertz abfressen; Mitten in noth Denck ich an GOtt, Wenn er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret,
Es hat doch endlich wieder aufgehöret; Beut
mir dein hand, Und machs ein end, Auf dieser
erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8 Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen Preiß hertzlich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

G In bekannter Melodey.

178. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Der wird ihn wunderlich erhalten, In allem creutz und traurigkeit; Wer GOtt, dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden stunden, Er weiß wol, wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt eh wirs uns versehn, Und läſſet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsahls-hitze,

Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speißt: Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan

7. Sing', bet' und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen seegen, So wird er bey dir werden neu; Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

A Mel. Des 130. Psalms A. L.

179. Befiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege, Des der den himmel lenckt; Der wolcken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn; Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbsteigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichem geblüt; Und was du denn erlesen, Das treibst du starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter seegen, Dein gang ist lauter licht; Dein werck kan niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerstehn? So wird doch ohne zweifel GOTT nicht zurücke gehn; Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt! GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht! Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein reicher fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Die sach hinaus geführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben; Frag er doch nicht nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am wen'gsten gläubst; Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu deinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und danck-geschreye Den sieg und ehren-kron; GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende, An aller unsrer noth! Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege

Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

D Mel. Was mein GOtt will.

180. Ich hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben; Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben; Ich bin ein Sohn Des, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben; Wann er auch gleich mich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen fest zu stehen: Halt ich den stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret; Mein GOtt ists, der mich zugericht't, An leib und seel gezieret; Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Des hertz und muth Kans nimmer böse meynen

4. Woher wolt ich mein'n auffenthalt Auf dieser erd erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umpfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle maassen; Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß wann freud, Er weiß wann leid, Uns, seinen kindern diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh Viel sorg und müh An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Das

was

was geschicht, Geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath, Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu, Nach seinem wohlgefallen.

8 Wenns ihm gefällt, so kan nichts seyn, Er wird dich letzt erfreuen; Was du itzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wartin gebuld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All angst und quaal Wird auf einmahl Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menschen wohlfahrt hin, Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwol rothe wangen; So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände! Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende! Wie du wol weist, Daß meinem Geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein? So nehm ichs an mit freuden; Solls aber creutz und unglück seyn? Will ichs geduldig leiden; Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen? Wie du mich führst und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre straße reisen? Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen; Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem saal Dich ewig möge ehren.

D In bekannter Melodey.

181. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille; Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille; Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er kan mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn; So laß ich mich begnügen An seiner huld Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken; Er als mein artzt und wunder-mann Wird mir nicht gift einschencken, Für artzeney, GOTT ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid, Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5 Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Denn doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben; Es mag mich auf der rauhen bahn Noth, tod, und elend treiben, So wird GOTT mich Gantz väterlich In seinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

Von der Christlichen Kirchen.

Der 46. Psalm.

C In bekannter Melodey.

182. Ein veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen; Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen; Der alte böse feind Mit ernst ers itzt meint, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd'n ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren; Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, und ist kein ander GOTT, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teuffel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stehn, Und kein'n danck darzu haben, Er ist bey uns wol auf dem plan, Mit seinem geist und gaben, Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich GOtts muß uns bleiben.

5. Lob, ehr und preiß dem höchsten GOtt, Dem Vater aller gnaden, Der uns aus lieb geschencket hat Sein'n sohn für unsern schaden, Samt dem heiligen Geist, Von sünd er uns reißt, Zum reiche er uns heist, Den weg zum leben weist, Der helf uns frölich, Amen.

Der 124 Psalm.

G In bekannter Melodey.

183. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben,

Und er unsrer sach nicht zufällt, Im himel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken, Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen! Wie meeres-wellen einher schlagn, Nach leib und leben sie uns stehn, Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten; Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten! Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen; Lob und danck sey GOtt allzeit, Es wird ihn'n nicht gelingen Es wird ihr strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen! Die gnadenthür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen; Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken; Ihr anschläg sind dir wohl bekannt; Hilf nur, daß wir nicht wancken! Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

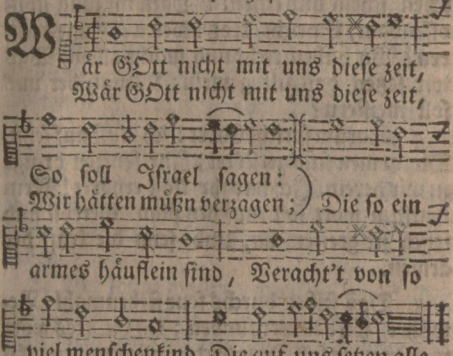
8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOtt, gegründet; Dein licht laß uns

helle

helle werden, Das hertz in uns entzündet! In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

G 184.

Der 124. Psalm.



2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem leib und leben; Wir wär'n als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOTT lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen, Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen! Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren nahmen steh uns bey, Des GOttes himm'ls und erden.

Der 12 Psalm.

A Mel. Nun freut euch lieben Christen

185. Ach GOtt vom himmel sieh darein, Und laß dich des erbarmen. Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort man läst nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet; Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet. Der wählet dis, der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

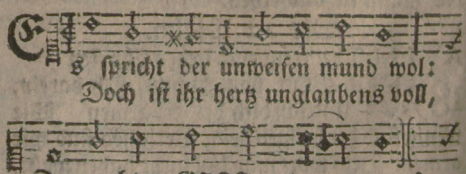
3. GOtt woll ausrotten alle lehr, Die falschen schein uns lehren: Dazu ihr zung stoltz offenbahr, Spricht, trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein; Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöret; Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret! Mein heilsam wort soll auf den plan Getrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

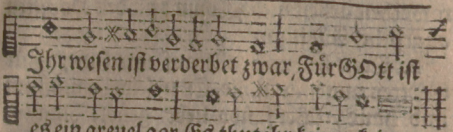
5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt, wird lauter funden; An GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden; Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird sein kraft erkannt und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte! Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte! Der gottloß hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

G 186.



Ihr



Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten; Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten; Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt' GOTT gefallen.

4. Wie lange woll'n unwissend seyn, Die soche müh aufladen; Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden; Es sieht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und sieht allzeit in furchten; GOtt bey den'n frommen bleiben will, Die ihm in glaub'n gehorchen; Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich seines volcks erbarmen, Und lösen die gefangen; Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne hab'n, Und Israel sich freuen.

Am Sonntage zu singen.

D Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

187. Heut ist des HErren ruhetag, Vergesset sorge müh und plag; Treibt eu-

re wochen arbeit nicht, Kommt für des Höchsten angesicht, Alleluja.

2. Trett her und fallt auf eure knye, Für GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt gehört hinaus, Alleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deswegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt, Alleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts geschaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Alleluja.

5. Und als er sie genung geziert, Hat er den menschen drauf formirt; Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Alleluja.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt, Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Alleluja.

7. Denckt auch, daß auch geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Allel.

8. Der von den Juden war verachtet, Mit mördern schändlich umgebracht; Daß seine lehr hätt kurtzen lauf, Und mit ihm müste hören auf, Allel.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut sein kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt, Allel.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hör'n und fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Allel.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht Christlicher weiß, Wir wollen auf thun unsern mund, Und sagen das von hertzengrund, Alleluja.

12. O GOtt, der du den erdenkreiß Erschaffen hast zu deinem preiß, Uns auch bewahrt so manches jahr, In vieler trübsahl und gefahr, Alleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werck Voll weisheit, güte, macht und stärck, Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines nahmens ehr, Alleluja.

14. O liebster heiland, JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden schlaf verliehr, Allel.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlassen vest, Wenn uns nun alle welt verläßt, Alleluja.

16. O heilger Geist, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Allel.

17. Erleucht uns, o du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht! All unser thun auch so regier, Daß wir dich preisen für und für, Alleluja.

F Mel. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

188. DEr HERR der aller enden, Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in allen fällen.

4. Wann meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern; Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütz'st mich für bösen leuten; Dein stab, HErr, und dein stecken, Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschencktem masse.

10 Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

13. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun, im himmel droben, Hoch rühmen sing'n, und loben.

F Mel. des 134. Psalms A Lobw.

189. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlichs wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer'n betrübten zeit, Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. HErr JEsu hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt; Gib glück und heyl zu deinem wort. damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord; Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld

5. Ach GOtt es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey Auf einen haufen kommt herbey.

6. Den

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr

7. Die sach und ehr, HERR JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmelssaal.

F In bekannter Melodey.

190. Wie schön leucht uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse. Du sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du werthe cron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig, Mein hertz heißt dich ein Lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig: Ey, mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller Jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe! Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe! Nach dir Ist mir, Gratiosa, Coeli Rosa, Kranck und glimet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4 Von GOtt kömmt mir ein freudenschein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich

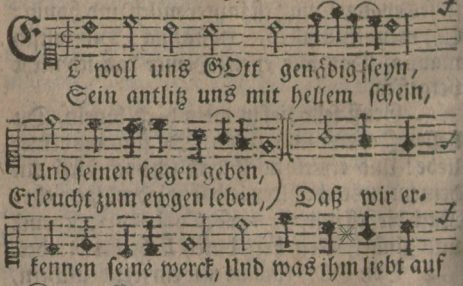
Mich innerlich erquicken; Nimm mich, Freundlich, In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden; Auf dein wort komm ich geladen.

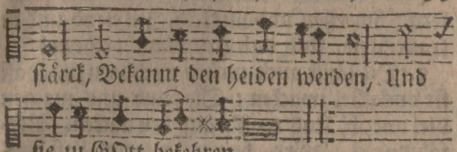
5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig für der welt In deinem sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet; Eja, Eja, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben; Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säyten in cythara, Und laßt die süsse musica Gantz freudenreich erschallen! Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HERREN, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Das klopf ich in die hände! Amen, Amen, Komm du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

B 191.





stärck, Bekannt den heiden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heiden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich Das volck in guten thaten, Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen, Uns seegne Vater und der Sohn, Uns seegne GOtt der heilge Geist; Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

A Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc.

192. O hirt und heiland Jsrael, Der du Josephs nachkommen Hüt'st, wie der schaaf, sorgst für ihr seel, Hör das gebet der frommen. Sie werden itzt gequälet sehr, Zerstreut von dem gottlosen heer, Sind leider schier umkommen.

2. Der du sitzst über Cherubim, Zu deines Vaters rechten; Erschein mit macht in deinem grimm, Die unschuld zu verfechten. Erweck für Ephraim dein g'walt, Erzeig dein göttliche gestalt; Und komm zu hülf uns armen.

3. Allmächtiger GOtt, Zebaoth, Hilf den zerstreuten schaafen! Tröst sie in trübsal, angst und noth, Bring sie zu deinem haufen! Versammle uns wieder in ein, Laß uns leuchten der gnaden schein, So mögen wir genesen.

4. Wie lang wilt du doch zürnen nu, Und kein gebeth erhören? Uns speisen und träncken dazu Mit thränen-brod und zähren? Mit bittern

tern schmertzen und mit leid, Im elend und in traurigkeit, Und dich zu uns nicht kehren?

5. Du läßst auch unsern nachbarn zu, Daß sie uns übel zwacken: Die feind uns machen viel unruh, Und woll'n auf den nacken. Versöhn uns, HErr, deiner gemein, Laß uns leuchten das antlitz dein, So mögen wir genesen.

6. Hast doch selbst mit eigner hand Ein'n weinberg dir bereitet; Welches gewächs erfüllt das land Und seine zweig ausbreitet: Warum läßt du denn seinen zaun So gar abbrechen und zerhau'n, Daß ihn das wild zerreisset.

7. Darum wend dich, o GOtt, und schau, Und laß ihn nicht verderben: Nimm dich sein an, halt ihn im bau, Gedenck des rechten erben, Vergiß dich nicht ob deinem werck, Sondern erhalts durch deine stärck, So wollen wir dich loben.

8. Dein'n weinstock, HErr, dein volck, sieh an, Und laß es im fried leben! Der zarten schwachen zweig verschon, Gib saft und kraft den reben! Daß sie grünen und bringen frucht, Die im glauben, im lieb und zucht, Gar schöne trauben geben.

9. O höchster GOtt, HErr Zebaoth! Der du bist voller güte; Tröst uns aus gnad in dieser noth, Erhöre unsre bitte! Laß uns dein antlitz leuchten klar, Daß wir dich preisen immerdar, Mit frölichem gemüthe.

G Mel. Es spricht der unweisen mund ꝛc.

193. O höchster GOtt von ewigkeit, Sieh an heut all Elenden, Die sich von ungerechtigkeit Zu dir hab'n lassen wenden, Und aller boßheit abgesagt, Damit sie nur, was dir behagt, Würcklich mögen vollenden.

2. O HErr, bewahr sie durch dein güt, Sey ihr schutzherr auf erden; Regier ihren geist und gemü-

gemüth, Laß sie nicht krafftloß werden, Denn sie sind dir geheiliget, Und durch die lieb vereiniget Zu heiligen geberden

3. Sey ihn'n ein trost und milder GOTT, Wie sie denn auf dich hoffen; Dich auch in trübsal, angst und noth Von hertzengrund anrufen. Wend dich zu ihn'n, o höchstes gut, Erfreu ihren betrübten muth, Hilf ihn'n mit deinen waffen.

4. Leit sie auf deiner bahn zur ruh, Sieh zu auf allen seiten, Daß ihn'n der drach nicht schaden thu, Sie auch nicht schädlich gleiten. Denn wo du nicht ihr führer bist, Können sie für des teuffels list Zu deiner ruh nicht schreiten.

5. Weil du allein allmächtig bist, Und sie in dich vertrauen, In Christo, der ihr grundstein ist, Auf welchen sie sich bauen, So steh ihn'n bey, und nimm ihr'r wahr, Daß ihn'n kein schaden wiederfahr, Von feinden sehr verhauen.

6 Gib ihn'n zu allen seiten krafft, Wie du hast angefangen, Daß sie durchs glaubens ritterschafft Ein seligs end erlangen. Im himmelreich des lebens kron, Nach diesem kampff ewig zu lohn In aller freud empfangen.

7. Weil du der beste meister bist Und innerlich kanst lehren, Bitten wir dich ohn alle list, Du wollest auch bekehren Dein volck, so noch in irrthum steckt, Und mit dieser welt wird befleckt, Daß dichs auch recht mög ehren.

8. O zeuchs und lehr es durch dein wort, Daß dichs hie recht erkenne, Und dich im bund der neugeburt Zur seeligkeit bekenne, Die innerlich vereiniget, Und von sünden gereiniget Dich würdig vater nenne.

9. O GOtt, der du ein vater bist, Der armen und elenden, Verleih, daß wir durch JEsum Christ Deinen bund wol vollenden; Bewahr uns leib und seele rein, Wir befehlen uns dir allein, Opffern uns deinen händen.

Bet-

Beth-Gesänge in gemeinen Landes-Nöthen.

A Mel. Durch adams fall ist gantz verd.

194. Gib fried zu unsrer zeit, o HErr, Groß noth ist itzt fürhanden; Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den nahmen Christ Und dämpff mit list, Wahr'n gottesdienst auf erden; Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren hab'n Durch unglaub'n und bös leben; Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben, Denn wir zum theil, Dis unser heil Mit frevel'm g'walt austreiben, Zum theil ohn grund (Bekennen rund) Ohn hertzlich frömm'gkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leid um unsre sünd behend In JEsu Christ erneue, Auf daß dein gnad All schand und schad, All furcht und kriegeslaste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

A In bekannter Melodey.

195. Du friedensfürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt, Ein starcker noth-helffer du bist, Im leben und im tod; Drum wir allein Im nahmen dein Zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach: Daraus uns niemand helfen kan, Deñ du, drum führ die sach: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, itzund an dein amt, Daß du ein Fried-fürst bist! Und hilf uns gnädig allesamt Itzund zu dieser frist. Laß uns hinfort Dein göttlichs wort Im fried noch länger schallen.

4 Ver-

4. Verdienet hab'n wir alles wollUnd leidens mit geduld; Doch deine gnad gröſſer seyn soll, Denn unsre sünd und schuld; Darum vergib nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert; Aber viel gröſſer ist fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't, Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht, Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern, Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unsern sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad; Daß wir nicht treiben draus ein'n schertz, Der unsrer seelen schad; O JEsu Christ, Allein du bist, Der solch's wohl kan ausrichten.

G Mel Warum betrübst du dich mein hertz.

196. Wie ist so groß und schwer die last, Die du uns aufgeleget hast, O aller götter GOtt? GOtt, der du streng und eifrig bist, Dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die last die ist die kriegesfluth, So itzt die welt mit rothem blut Und heissen thränen füllt; Es ist das feur, das hitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß ist die last, doch ist darbey Dein starcker schutz und vatertreu Uns gar nicht unbekannt: Du strafst, und mitten in dem leid Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflicht't, Dafür, daß du dein heil und licht Uns niemals gantz versagt; Viel andre hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr Um uns gezogen auf; Dein hand die erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter beygelegt.

6. Wie

6. Wie oftmals hat bey tag und nacht, Der feinde list und grosse macht Uns, deine heerd, umringt? Du aber, o getreuer hirt, Hast unsern wolf zurück geführt.

7. Viel unsrer brüder sind geplagt, Von haus und hof darzu verjagt; Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigenbaum Ein jeder seinen sitz und raum.

8. Sieh an, mein hertz, wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tiefen untergang; Der menschen hütten sind verstöhrt, Die Gotteshäuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem HErren seinen dienst; Man lehrt und hört ja fort und fort Alltäglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Läßts in die luft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht GOttes gnad und güt erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nimm von uns hin Solch unvernunft, richt unsern sinn, Daß wir zur danckbarkeit Mit lobgesang' und süssem thon Uns finden stets für deinem thron.

12. Nicht unserm werck, nicht unserm thun, Allein dir, dir, o gnadenbrunn, Gebührt all ehr und ruhm; Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb und huld.

13. Laß diese lieb als eine glut In uns entzünden hertz und muth, Gib engelische brunst, Daß alle unsre äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß uns einmahl nach so viel leid Doch wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Das mancher mensch noch nie einmal Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, so sieh doch an, Die so kein unrecht je gethan, Die kleinen kinderlein; Soll'n sie denn in der wiegen noch

Mit

Mit tragen solches schwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz, So vieler seufzer, die der schmertz Uns aus dem hertzen zwingt, Du bist ja GOtt, und nicht ein stein, Wie kanst du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden kranck, Voll eyter, striemen, koth und stanck, Du HErr, bist unser artzt; Geuß ein, geuß ein dein gnadenöhl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun du wirsts thun, das gläuben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt; Wenn alle mittel stille stehn, Denn pflegt dein helfen anzugehn.

A Mel. Des 130 Psalms A L.

197. Ach GOtt, thu dich erbarmen Ub'r uns betrübte leut, Nimm doch in schutz uns armen, Es ist ja hohe zeit, Ein kriegsheer nach dem andern Durchziehet unser land, Thut hin und wieder wandern, Treibt grosse sünd und schand.

2. Sie fluchen und schandiren, Verderben haus und feld, Kein'r laster sie sich schämen, Ihr beut ist unser geld; Sie plündern, rauben, stehlen, Verderben weib und mann, Das bös', so sie fürnehmen, Kein mensch aussprechen kan.

3. Ach HErr, laß sie nicht kommen In unser land hinein! Du hast dich angenommen Vor dessen unsrer g'mein; Führ sie ein ander strassen, Durch dein allmächtig hand, Du wollst sie wieder lassen In deiner feinde land.

4. Um deines nahmens willen Schütz uns, HErr Israel, Thu doch einmahl erfüllen, Was wünschet unsre seel! Steur allen krieg'n und toben, Erhalt dein reines wort! So wollen wir dich loben, Hie zeitlich, ewig dort

A Mel. O GOtt du frommer GOtt.

198. Groß ist, o grosser GOtt, Die noth, so uns betroffen, Das unrecht haben

ben wir Wie wasser eingesoffen; Doch ist dis unser trost, Du bist voll gütigkeit, Du nimmst die strafe hin, Wenn uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir, Betrauren unsre sünden; Ach! laß uns gnade doch Für deinen augen finden! Wend ab die kriegsgefahr Durch deine starcke hand, Gib uns den werthen fried, Schütz unser vaterland.

3 Erhalte deine kirch In diesen bösen zeiten, Da teufel, höll und welt Sie plagt auf allen seiten, Dein ist die sach, o GOtt! Drum wach und mach dich auf, Schlag eine wagenburg Um deinen kleinen hauf.

4. Der sich auf dich verläßt, Der sich dir gantz ergiebet, Der dich im hertzen trägt, Der dich von hertzen liebet; Der dein wort höher acht't, Denn leib, ehr, gut und geld, Und was die welt sonst mehr Für ihre freude hält.

5. Laß sehen jedermann, laß jedermann erfahren, Du eben seyst der GOtt, Der sein volck kan bewahren: Der hülfe senden kan, Wenn niemand hülfe weiß; Dafür wird alles volck Dir singen lob und preiß.

G Mel. Hertzliebster JEsu, was hast

199. HErr unser GOtt, laß nicht zu schanden werden, Die so in ihren nöthen und beschwerden, Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir rufen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen; Laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde, Wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde, Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; Vergebens ist, auf menschen-hülfe bauen!

bauen! Mit dir wir wollen thaten thun und dämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten, Wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu nahmen: Hilf, helfer! Amen.

G Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey

200. Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir haben wohl verdienet, Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet; Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du zuschleußt den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülf thu uns verleihen Gib uns regen und seegen dein, Um deines namens will'n allein, HErr unser GOtt und tröster

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Um deines nahmens willen, Bitten wir dich aus hertzengrund! Und thu unsre noth stillen, Vom himmel mit dem regen dein, Denn dein ist ja der him'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander gott vermag es nicht, Daß er solt regen geben; Den himmel hast du zugericht't, Darinnen du thust schweben; Allmächtig ist der nahme dein, Solch's alles kanst du thun allein, HErr, unser GOtt und tröster.

C Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese ꝛc.

201. O GOtt, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken; Der du ingleichen kanst behend Das sonnenlicht erwecken; Halt doch mit vielen regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2 Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen: Dein seegen, HErr, den du gezeigt Uns armen sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3 Das machet unsre missethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben; Wir müssen zeigen unsre schuld, Weil wir die busse nicht gewolt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen; Wie hält sich so hart dieser zeit Dein hertz und sanfte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem himmelssaal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß ausser dir kein seegen sey Im himmel und auf erden.

F Mel. des 134 Psalms A. Lobw.

202. O HErr könig ins himmels-thron, Sey uns gnädig uns unser schon, Der du bist des Abrahams GOtt, Hilf uns in dieser schweren noth.

Um Regen.

2. Dein gütigkeit an uns beweiß, Laß regnen über den erdenkreiß, Damit die frucht erwachsen kan, Menschen und vieh ihr nahrung hab'n.

Um Sonnenschein.

3. Laß einen hellen sonnenschein Von deinem thron gläntzen herein! Den'n starcken regen doch gebiet, Daß sie den früchten schaden nicht.

4. So wird dein volck erkennen doch, Daß du uns'r HErr GOtt lebest noch; So wollen wir dich loben all, Der du regierst ins himmelssaal.

G Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey

203. Ach lieben Christen seyd getrost, Was thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straf wir wohl verdienet hab'n,

Solch's

Solch's muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater; Denn unser toandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall denn in die erden; So muß auch unser irrdischer leib Zu staub und aschen werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HERR Christ uns hast bereit, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn, O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift, So muß man seelig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein'n leib, Laß GOtt den Vater sorgen; Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren. Auf Christum wir getaufet seyn, Der kan den satan wehren; Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

G

Nach voriger Melodey.

204. Wer in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben, Der spricht: Du HErr mein zuflucht bist, Mein GOtt, hoffnung und leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertraun, Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen

Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die im finstern umschleichet; Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet, Ob tausend stürben dir beyseit, Und zehen tausend anderweit, Soll es dich doch nicht treffen.

4 Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen, An der gottlosen hertzeleid, Wenn vergeltung wird g'schehen. Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren; Denn er sein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen; Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gift verlachen; Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt dem von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzengrund, Und hofft auf mein gemüthe; Drum helf ich ihn zu aller stund, Ich will ihn wol behüten; Ich will allzeit sein helfer seyn; Drum, daß er kennt den nahmen mein, Des soll er sichrlich trösten.

8. Er rufft mich an als einen GOtt, Drum will ich ihn erhören, Ich bin bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülf gewähren, Zu ehren ich ihn bringen will, Lang's leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

9 Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns der arge

feind

feind nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

Litaney in Reime.

A Mel. Unser Vater im himmelreich.

205. GOTT Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heilger Geist zugleich, Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein einger GOtt in ewigkeit, Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich.

2. Ach lieber GOtt, unser verschon, Uns ja nicht nach Verdienste lohn, Erbarme dich durch deine gnad, Vergib all unsre missethat, Nach deiner väterlichen güt Uns unser leib und seel behüt.

3. Behüt uns, o HErr JEsu Christ, Fürs satans tück, betrug und list, Wend ab von uns sein feurig pfeil, Damit er uns nicht übereil. Ach lieber GOtt verlaß uns nicht, Wenn fleisch und welt lust uns anficht.

4 Behüt uns, HErr, durch deine hand, Für irrthum, laster, sünd und schand, Für krieg, für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für pestilentz und schnellen tod, Für feuer und für wassersnoth.

5. Bewahr uns für der seelen tod, Hilf, helfer in der letzten noth. Für allem, HErr, verlaß uns nicht, Wenn wir erscheinen für gericht; Ist JEsus doch mensch worden drum, Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburth, o JEsu Christ, Der du der sünder heiland bist, Und durch dein rosinfarbnes blut, Das uns vergossen ist zu gut, Durch dein siegreiches auferstehn, Hilf uns mit dir zum himmel gehn.

7. Dein christlich kirch, HErr GOtt, bewahr, Bey deines wortes reiner lahr, Gib, daß die kirchendiener seyn An wort und leben alle rein, Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring und bey uns hafft.

8. Jn dein erndt treu arbeiter send, Secten und ketzerey abwend, Tilg alle rottengeister aus Jn deinem heilgen kirchenhaus, Die irrig gehn, bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg.

9. Auch stürtz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerstand, Und für des grausam'n türck'n gewalt Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hie leiden muß auf erd, Der'r blut für dir ist theur und werth.

10. Regier nach deines geistes rath, Die Käyserliche majestat, Daß sie die arme Christenheit Beschütz in dieser bösen zeit Wid'r aller feinde tyraney, Dasselb, o lieber GOtt, verleih.

11. Laß fürst'n und herren ingemein Jn friedenstreu einträchtig seyn; Gib, daß die unterthanen dich Samt ihnen lieben inniglich. So wird es wohl im lande stehn, Und alles fein von statten gehn.

12. Fürnemlich unsern landesherrn, Wollst du mit seegen reichlich mehrn, Jhm deines Geistes gnade geb'n, Recht zu regieren und zu leb'n, Den stadt-rath samt der gantzen g'mein, Die laß dir auch befohlen seyn.

13. Der Christenheit in ihrer noth Mit hülf erschein, o HErre GOtt, Erfrische der bedrängten hertz, Wend ab all ungemach und schmertz, Die wäysen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

14. Bewahr, o HErr, die schwangern all, Und unsre kinder für unfall! Hilf allen, die sind schwach und kranck, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck, Mach sie an leib und seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

15. Ach liebster JEsu gib geduld, Den'n, die da leiden ohne schuld, Errett sie aus der feinde händ, Jhr elend und gefängniß wend, Bekehr und tröst in letzter noth, Die man vom leben bringt zum tod.

16. Auch

16. Auch den'n, so unsre feinde sind, Vergib ihr miss-that und sünd! Gib, daß wir ihnen auch vergeb'n, Mit allen menschen fried, lich leb'n; Hilf, daß all sünder sich bekehrn Von hertzen deiner gnad begehrn.

17. Ach HErr, die früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand, Für frost und hagel sie bewahr, Und gib ein seegenreiches jahr; Erhör uns, lieber HErre GOtt, Erhör uns all in aller noth.

18. O JEsu Christe, GOttes Sohn, O JEsu, du genadenthron, O JEsu Christe, GOttes lamm, Für uns gestorb'n am creutes-stam; Erhöre uns, erbarme dich! Und gib uns frieden gnädiglich!

Lob- und Danck-Lieder.

E In eigener Melodey

206. HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOTT, wir dancken dir; Dich, GOtt Vater in ewigkeit Ehret die welt sehr weit und breit, Alle engel und himmels-heer, Und was da dienet deiner ehr, Auch Cherubim und seraphim Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser GOtt; Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Der HErre Zebaoth. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheten all; Die theuren märtrer allzumahl Loben dich, HErr, mit grossem schall; Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit, Dich, GOtt Vater im höchsten thron, Deinen rechten und ein'gen Sohn, Den heilgen Geist und Tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt, Du kön'g der ehren JEsu Christ, GOTT Vaters ewger Sohn du bist, Der jungfrau'n leib nicht hast verschmäht, Zu erlös'n das

menschlich geschlecht. Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht, Du sitzst zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich. Ein richter du zukünftig bist, Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HErr, den dienern dein, Die mit dein'm blut erlöset seyn, Laß uns im himmel haben theil, Mit den'n heil'gen im ewig'n heil, Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ, Und seegne, was dein erbtheil ist. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOTT, wir loben dich, Und ehr'n dein'n nahmen stetiglich.

3. Behüt uns heut, o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth, Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht, Auf dich hoffen wir, lieber HErr! In schanden laß uns nimmermehr! Amen.

F In bekannter Melodey.

207. Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist den nahmen seyn; Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein; Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinem schooß; Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der kön'g schafft recht behütet, Die leiden in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilges recht und sein gericht; Dazu sein güt ohn massen, Es mang'lt an seiner erbarmung nicht; Sein zorn läst er wol fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen; Den blöden ist er huld; Sein güt ist hoch erhaben, Ob den'n, die fürchten ihn; So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ub'r seine junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein; Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das Gras von rechte Ein blum und fall'ndes laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da; Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit, Bey seiner lieb'n gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich, Ihr starcken engel waltend Seins lobs und dienstes zugleich, Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort, Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist; Der woll in uns vermehren Was er aus gnaden uns verheißt: Das wir ihm fest vertrauen, Gäntzlich uns laßn auf ihn; Von hertzen auf ihn bauen, Stets unf'r hertz, muth und sinn Ihm tröstlich thun anhangen; Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werd'ns erlangen, Gläubens von hertzengrund.

D Mel. Christus der uns selig macht.

208. Wer wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des Höchsten güte; Laßt uns dancken tag und nacht, Mit lob- und dancklie-dern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben Gibt uns GOtt dis einge gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschaft liegen, Wär ich Alexandern gleich

An triumph und siegen? Müste gleichwol siech und schwach Pfüh und betten drücken? Wurd auch mich in ungemach All mein gutzerquicken?

4 Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude? Hätt ich wildpret, wein und fisch, Und die gantze weide, Die den hals und schmack ergötzt? Worzu würd es nützen? Weñ ich dennoch ausgesetzt Müst in schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande? Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet; Schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher, als melonen.

7. Samm't und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich hauptweh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen, Lieber will ich frölich gehn Jm geringen kleide, Als mit leid und ängsten stehn Jn der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachloß seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und genieſſen? Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren? Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemals guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Jch erfreue mich des lichts, Und der sonnenblicken, Mein gesichte sieht sich um,

Mein

Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm
Ihren schöpfer ehret

11. Händ und füsse, hertz und geist, Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleußt, Und geht in geschäften, Die mein herrscher hat gestellt, Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12 Ist es tag, so mach und thu Ich was mir gebühret; Komt die nacht und süsse ruh, Die zum schlafen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen stralen regt, Meine augenlieder.

13. Habe danck, da milde hand, Die du aus dem throne Deines himels mir gesandt Diese schöne crone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemahls hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendges hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen; Hilf, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und kraft, Wenn ich nun alt werde; Bis mein stündlein hin mich rafft In das grab und erde; Gib mir meine lebens-zeit Ohne sondern leide; Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

F In bekannter Melodey.

209. Nun dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himel stets vermeldt.

2 Ermuntert euch und singt mit schall, GOtt unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4 Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die

schuld vergiebt, Und thut uns alles gutes.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfrische geist und sinn! Und werf all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wenn wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke wann das hertze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ewgen ruh.

Der 103 Psalm.

A Mel. des 100. Psalms A. Lobw.

210. Heb hoch des HErren herrlichkeit, O meine seele weit und breit, Es preise muth und sinn in mir Des heilgen namens grosse zier.

2. O meine seele, weit und breit, Heb hoch des HErren herrlichkeit! Vergiß nicht seiner gnadenthat, Und was er oft erwiesen hat.

3. Der ohn entgeltung dir vergiebt Die schuld, damit du ihn betrübt, Verschaffet deinem hertzen ruh, Und heilet deine schwachheit zu.

4. Der dich errettet aus gefahr, Und nimmt des armen lebens wahr, Bekrönt dich reichlich jederzeit Mit langmuth, huld und gütigkeit.

5. Der mehr von gütern dir beschehrt, Als dein mund darf und du begehrt, Auch dir stets neue jugend bringt, Als wie ein adler sich verjüngt.

6. Der HErr verschafft gerechtigkeit, Und recht ohn allen unterscheid, Setzt das gedruckte volck in ruh, Und spricht ihm selbst die sache zu.

7. Er hat dem Mose seine bahn Und rechte

wege

wege kund gethan, Hat seiner grossen wercke
pracht Israels kindern klar gemacht.

8. Er ist es der genad erzeigt, Der zum er-
barmen hoch geneigt, Der langsam haß und
eifer hegt, Und eilends grosse güte trägt.

9. Zwar ursach hätt er gar zu wol: Doch
ist er grimmes nicht so voll, Und wird nicht
zancken jederzeit, Noch zornig seyn in ewigkeit.

10. Er schickt nach unsrer sünden zahl Auch
nicht die strafen allzumahl; Schaut nicht, was
unsre missethat Für hart'n lohn zu empfangen
hat.

11. Wie sich ein vater hertze regt, Und lang-
muth mit den kindern trägt, So auch erbarmt
er derer sich, Die ihn stets fürchten inniglich.

12. Er hat ihm fest und unverletzt Im him-
mel seinen thron gesetzt, Sein reich erstreckt sich
um und an, Auf alles, was man finden kan.

13. Ihr engel lobt des HErren macht, Ihr
helden, die ihr für ihm wacht, Und sein gebot
thut, daß sein wort Erklingen mag durch allen
ort.

14. Erhebt den HErren weit und breit, Die
ihr sein heer und diener seyd, Und richten fleis-
sig in die that, So viel er euch befohlen hat.

15. Ihr seine wercke lobet ihn, So weit sich
seine grentzen ziehn; Brich meine seele auch
hervor, Und heb ihn ewiglich empor.

D Mel. GOtt des himmels und der

211. Alle welt, was kreucht und webet, Und
im feld und häusern ist, Was nur
stimm und zunge hebet, Jauchze GOtt zu die-
ser frist: Dienet ihm, wer dienen kan, Trett mit
lust für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser Meister, Er
hat uns aus nichts gemacht; Er hat unsern
leib und geister An die lichte welt gebracht,
Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf
und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten! Geht durch seines vorhoffs gang; Lobet ihn mit schönen worten: Saget ihm lob, preis und danck! Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

F Mel. des 42. Psalms A. Lobw.

212. GOtt der reichthum deiner güte, Dem ich alles schuldig halt, Ursacht, daß mir mein gemüthe Gegen dir für freuden wallt, Meinen wohlstand, meine zier, Danck ich, Vater, einig dir, Du hast reichlich leib und leben, Ehr und gutthat mir gegeben.

2. Wo sich hin mein augen wenden, Was mein hertz bedencken kan, Da erkenn ich aller enden, Was du, HErr, bey mir gethan. Leut und länder ehren mich, Berg und thäler neigen sich, Wild und wald, samt seinen flüssen, Liegen mir zu meinen füssen.

3. Alles muß mein wunsch gewinnen, Alles krönt mich um und an, Was ein mensch vergnügter sinnen In der welt begehren kan. Ja, du hebest mich empor, Uber meiner feinde thor, Ihre zung muß stille schweigen, Und ihr stoltz sich für mir neigen.

4. Solche gnade will ich singen, Meine zunge soll allein, GOtt von deinem lob erklingen, Du solt stets mein danclied seyn, Deines grossen namens ruhm Ist mein bestes eigenthum, Hat mein hertz mir angefüllet, Daß mein mund auch davon quillet.

5. Du bist meine burg und stärcke, Wenn ein unfall mich betrübt; O was grosse wunderwercke, Hast du doch an mir verübt, Und aus lauter güte zwar. Warlich meiner gelben haar, Oder würd und unschuld wegen, Schweb ich nicht in diesem seegen.

6. Ich bin nichtig, asch und erden, Meiner sünden greuel macht, Daß ich für dir schamroth werde, Nähmst du zornig sie in acht, O so müst ich

ich nur vergehn; Endlich muß auch ich entstehn Bey der motten fraß nicht minder Als die andern menschenkinder.

7. Solt ich solcher gnade wegen, Dir nicht dancken, wie ich weiß? Weil ein geist mein hertz wird regen, Solt du seyn mein lied und preis, Meine freude, meine kron, Und mein tausendfacher lohn. Was ich von dir werde singen, Soll die ewigkeit durchdringen.

8. Nur laß mich dein gnadenzeichen Auch bis an mein ende seyn, Und dein heil nicht von mir weichen, Ob ich ausgeh oder ein; Zeuch voraus mir die begier, Aus der zeit hinauf zu dir, Daß ich an der welt nicht klebe, Sondern allzeit um dich schwebe.

9. Laß mich stets mehr himmlisch werden, Daß ich hasse welt und zeit, Und ein feind sey dieser erden, Daß mir ihre herrlichkeit, Ihre zier und falsche lust Sey ein lauter stanck und wust; Kan ich nur mit glaubenssinnen Dich, mein wahres gut, gewinnen.

Der III. Psalm.

D Mel des 24 Psalms Ambr. L.

213. Mit rechtem ernst und gantzem fleiß, Sag ich dem HErren lob und preis, Und danck ihm in dem rath der frommen, Ich preise seines nahmens ruhm, Da, wo sein volk und eigenthum Mit andacht pflegt zu hauf zu kommen.

2. Des HErren wercke sind vollbracht, O wohl dem menschen, der ihr'r acht't, Kan seine zeit damit vertreiben; Denn was er ordnet, sagt und thut, Ist löblich, herrlich, recht und gut, Und sein gericht muß ewig bleiben.

3. Der HErr, voll gnad und gütigkeit, Hat ihm ein denckmahl zubereit't Der wunder, die er uns erweiset; Sein bund ist vest und unversehrt, Und wer mit furcht sein allmacht ehrt, Der wird mit hertzens-lust gespeiset.

4. Er

4. Er läßt seiner finger werck, Und seiner thaten kraft und stärck In seinem volck mit macht verkünden, Daß er der heiden erb und recht Auf seine lieben bringen möcht, Und sich mit ihnen vest verbinden.

5. Das alles, was der HErr verricht't, Ist recht und wahr, und wancket nicht, Und sein gebot bleibt immer stehen, Wie er vorlängst es hat vorsehn, So muß auch alles itzt geschehn, Was er befiehlt, das muß ergehen.

6. Dem volck, das nach ihm ist genannt, Hat er erlösung zugesandt, Sein gnadenbund bleibt unzerbrochen, Sein nahm ist heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beschehrt, Was er zuvor uns hat versprochen.

7. Wer GOtt den HErren fürcht't und liebt, Und sich in seinem willen übt, Der hat der weisheit grund geleget; Wer sich desselben nimmet an, Der hat gewiß gar klug gethan, Sein lob wird ewiglich geheget.

Der 116. Psalm.

C Mel. des 116. Psalms Ambr. L.

214. Des HErren huld gefällt mir hertzlich wohl, Weil meine stimm und thränen ihn erweichet, Daß er mir hat sein gnädig ohr gereichet, Drum dien ich ihm so lang ich athem hol.

2. Es hatte schon des todes band und garn Mich hart umstrickt, ich kam in noth und jammer, Es machte mich des schreckens schwerer hammer Den'nselben gleich, die itzt zur höllen fahrn.

3. Ich aber rief des HErren nahmen an: O HErr, errett, errette meine seele! Drauf schloß er mich in seine gnadenhöle, Darinn'n ich nun gesichert ruhen kan.

4. Der HErr ist gut, barmhertzig und gerecht, Und nimmt in schutz die einfältigen hertzen.

tzen. Auch mir, so oft ich gar für angst und schmertzen Vergehen will, hilft er, als seinem knecht.

5. O meine seel, ach gib dich nur zur ruh, Sey nur, mein hertz, ach sey nur, sey zufrieden, Weil dir viel guts vom HErren ist beschieden, Weil dir dein GOtt viel wohlthat wendet zu.

6. Denn du, HERR, hast mein hertz vom todesbann Itzt loß gemacht, mein augen von den thränen, Den trüben mund von winseln und von flehnen, Und meinen fuß, daß er nicht gleiten kan.

7 Ich bin nun gantz zur wanderschaft geschickt, Will in das land der lebendigen gehen. Ich gläube vest, drum muß ich auch gestehen, Daß mir der HErr hat seel und hertz erquickt.

8. Jedoch, indeß werd ich sehr hart geplagt. Drum wenn die angst mich anfing mich zu bekriegen, Sprach ich bey mir: die menschen sind voll lügen, Und ich befand, daß ich gar recht gesagt.

9. Weil mich der HErr mit güt und wohlthat tränckt, Wie soll ich denn mich danckbar ihm erweisen? Ich will den kelch empfangen und ihn preisen, Daß er sein heil mir drinn hat eingeschenckt.

10. Was ich versprach, will ich dem HErren noch Für allem volck bezahlen gar mit freuden; Derselben tod, die seelig hie verscheiden, Ist, HErr, für dir gar herrlich, werth und hoch.

11. O HErr, ich bin ein sohn von deiner magd, Dein armer knecht, zu deinem dienst geflissen, Du hast den strick des ungemachs zerrissen, Drum sey dir auch jetzt lob und danck gesagt.

12. Des HErren ruhm soll meine predigt seyn, Was ich gelobt und meinem GOtt versprochen, Das will ich auch itzt leisten unverbrochen Für allem volck, in Christlicher gemein.

13. Im

13. Im vorhoff hier in unsers GOttes stadt,
In Salems thor erheb ich stimm und sinnen,
Und singe lob in unsers tempels zinnen, Woselbst der HErr sein heerd und feuer hat.

Der 118 Psalm.

F Mel. des 66. Psalms A. Lobw.

215. LAßt uns den HErren sämtlich dancken,
Denn er ist voller freundlichkeit, Und seine güte wird nicht wancken, Sie bleibet ewig ausgebreit't. Gantz Israel muß itzt erklingen; Des HErren güt ist je und je, Und Aarons haus muß billig singen: Des HErren güte wancket nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: Des HErren güt ist für und für; Denn, da ich rief in meinen zagen, Erhört er mich und war mit mir. Er tröstet mich mit seinen gnaden, Drum bin ich furcht und schreckens frey, Was können mir die menschen schaden? Der HErr, mein heiland steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch es soll geschehen, Weil mir der HErr mit hülf erscheint; Daß ich noch meine lust will sehen An dem, der mich zu fällen meynt. Es ist gut auf den HErren trauen, Nicht pochen auf der menschen macht. Es ist gut auf den HErren bauen, Nicht trotzen auf der fürsten pracht.

4. All heiden haben mich umringet, Jedoch will ich durch GOttes hülf, All ihre macht, die auf mich dringet. Zerhauen wie das schwache schilf; Ich will die, so sich um mich, rotten, Zerstücken durch des HErren schluß, Gleich einem aste, der von motten Zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie stehen um mich her, wie bienen, Die ihren stachel ausgereckt; Es geht ein dampf aus unter ihnen, Wie wenn ein busch wird angesteckt. Sie legen mir viel strick und hamen, Und trachten stets mich zuversehr'n, Doch will

ich

ich sie in GOttes nahmen Zu boden schlagen und zerstör'n.

6. Man stösset mich zwar, ich soll fallen, Jedoch der HErr der hilfet mir, Darum soll ihm mein lob erschallen, So lang ich noch die zunge rühr; Es ist der HErr mein schild und degen, Und meiner lieder eigenthum; Es ist der HErr mein heil und seegen, Er ist mein psalm und steter ruhm.

7. Man singet in der frommen hütten, Und lobt mit lust den wunder-krieg; Der HErr der hat für uns gestritten, Des HErren recht erhält den sieg; Des HErren hand ist hoch erhoben, Die da für uns so treulich kämpft; Des HErren rechte schwebet oben, Und seine feinde sind gedämpft.

8. Man wird mich in die gruft nicht sencken, In das verdammte todten-haus; Der HErr wird mir das leben schencken, Daß ich sein lob soll ausbreiten aus; Der HErr der straft mich zwar mit maassen, Er züchtigt mich zwar vielerley, Doch wird er nicht geschehen lassen, Daß ich des todes eigen sey.

9. Er öffnet mir des tempels thüren, Daß ich zum HErren gehhinein, Und ihm (es will mir ja gebühren,) Für seinen schutz kan danckbar seyn. Hier ist das thor, geht ein, ihr frommen. Ich dancke dir, daß du mich schlägst, Und daß ich wieder auf kan kommen, Mir wieder bald zu helfen pflegst.

10. Das ist der stein, den hielt der orden Der bauleut anfangs nicht vor gut, Und seht, er ist zum eckstein worden, Auf dem der gantze bau beruht; Wer kan nun dieses werck erreichen, Das von dem HErren ist geschehn, Und ist ein grosses wunderzeichen Für unsern augen anzusehn.

11. Dis ist der tag von GOtt gegeben, Ein tag vom HErren ausgesöhnt, Drum laßt uns frö-

frölich drinnen leben, Und jauchzen, daß die luft erthönt; Laßt säyteuspiel und stimmen klingen, Ihr sänger schreyet mit gewalt: O HErr hilf, HErr laß wohl gelingen, Daß es in wolcken, HErr hilf, schallt.

12. Gelobt sey, der im nahmen GOttes Hie bey uns seinen einzug hält; Ihr hüter göttliches gebotes, Gesegnet seyd ihr aller welt! Laßt uns mit voller stimme schreyen: Der HErr ist GOtt und giebt uns schein, Schmückt unser fest bis dar mit meyen, Wo des altares hörner seyn.

13. Du bist mein GOTT, drum muß ich sprechen: Ich dancke dir von hertzengrund! Mein GOtt, dir muß nie lob gebrechen, Es rühmet dich mein schwacher mund; Laßt uns den HErren sämtlich dancken Denn er ist voller freundlichkeit, Und seine güte wird nicht wancken, Sie bleibet ewig ausgebreit't.

Der 146. Psalm.

A Mel. des 130. Psalms A L.

216. Du meine seele singe, Wolauf und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn. Ich will den HErren droben, Hier preisen auf der erd; Ich will ihn hertzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen laßt euch lehren, Es wird sehr nützlich seyn, Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein; Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, Und sincken in den tod; Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koth: Allda ists denn geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschenthat.

4. Wohl dem, der eintzig schauet Nach Jacobs GOtt und heil? Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut

gut, erlesen, Den schönsten schatz geliebt, Sein hertz und gantzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräfte, Die unerschöpfte macht, Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht; Der himmel, und die erde, Mit ihrem gantzen heer, Der'r fisch unzählig heerde, Im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun: All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn; GOtt hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht, Und wer gewalt muß leiden, Den schütz er im gericht.

7. Er weiß viel tausend wäysen Zu retten aus dem tod; Er nährt und giebet speisen, Zur zeit der hungersnoth; Macht schöne rothe wangen, Oft bey geringem mahl, Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht; Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht't; Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die wäysen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann; Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grimm, Ihr haus, und wo sie sassen, Das wirft er um und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm; Der HErr allein ist König, Ich eine welcke blum; Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob für aller welt.

Der 117. Psalm.

G Mel. des 23. Psals Ambr. L.

217. Laßt uns zugleich itzt lob dem HErren geben, Denn solcher ruhm, dadurch wir ihm erheben, Ist hoch und werth, es ist gar schön zu hören, Wenn wir mit preiß den GOtt der Götter ehren; Das lob, das wir dem grossen

sen HErren bringen, Ist köstlich, theur für allen andern dingen.

2. Denn er, der HErr, baut Salems schöne zinnen, Sein Israel versammlet er darinnen, Das flüchtig war; Die gantz zerbrochne Hertzen Macht er gesund, verbindet ihre schmertzen, Die sternen, die in hellen lüfften brennen, Hat er gezählt Und weiß sie auch zu nennen.

3. Der HErr ist groß, weiß seine krafft zu häuffen; Wie er regiert, das kan kein mensch begreifen; Die elenden erhebt er aus der gruben, Und stößt hinab die gottsvergeßnen buben. Singt unserm GOtt mit danck auf zweyen chören, Laßt seinen ruhm auf süssen harffen hören.

4. Lobt GOtt den HErrn, der jenes stern-gebäude Zu decken pflegt mit einem wolckenkleide; Der regnen heist, der erden mit zu dienen, Und läst das gras auf hohen bergen grünen; Der futter giebt dem vieh und auch den raben, Weñ sie im nest ihn angerufen haben.

5. Er hat nicht lust an stoltzer rosse springen, Die offtermahls den reuter selbst bezwingen; Auch hasset er die, so auf ihre knochen, Auf arm und bein und grosse stärcke pochen, Er liebet nur, die ihm mit furcht vertrauen, Auf seine hülf all ihre hoffnung bauen.

6. Jerusalem preiß itzt den HErren droben, Und deinen GOtt solt du, o Zion, loben; Denn er macht vest die riegel deiner zinnen, Und seegnet dich und deine kinder drinnen. Er schafft, daß fried in deinen gräntzen wohnet, Und daß dein feld dir häufig weitzen lohnet.

7. Sein reden hat den erdenkreiß durchzogen, Sein wort läuft schnell, als wie ein pfeil vom bogen. Er schüttet aus des schnees weisse flocken, Auf berg und thal, wie dichte wolckenlocken. Er läßt den reif des morgens abwerts fliegen, Daß man ihn, sieht so dick als aschen liegen.

8. Sein

8 Sein hagel fällt gleich wie ein kugelregen, Für seinem frost kan niemand sich verhegen: Und wenn er nur ein wort anfängt zu sprechen, So muß das eiß zerschmeltzen und zerbrechen: Wenn er den west heißt linde luft zuwehen, Da kan man bald das erdreich thauen sehen.

9. Er hat sein wort dem Jacob offenbahret, Und sein gesetz in Jsrael bewahret; So grosse gnad hat er noch nie gegönnet Dem götzenvolck, das seinen arm nicht kennet. Sein recht hat er die heiden nie gelehrt; Halleluja, darum sey er geehret.

F Mel. Nun dancket all und bringet

218. Ich singe dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens luſt: Jch sing und mach auf erden kunt, Was mir von dir bewust.

2. Jch weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat des schönen himmels zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns für dem wind? Wer machet, daß man öl und most Zu seinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried Jn unserm vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kommt von dir, Du, du must alles thun: Du hälst die wach an unsrer thür, Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu; Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit geduld, Und

schlägst

schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut Und dir zu ehren reicht.

11 Du zählst, wie oft ein Christe wein, Und was sein kummer sey, Kein zähr- und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus, Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wolauf mein hertze, sing und spring, Und habe guten muth; Dein GOtt, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14 Er ist dein schutz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden-licht, Dein schirm und schild, dein hülf und heil, Schafft ruh und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn? Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg, und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglücks lauf Hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment; Nein! was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein; So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig frölich seyn.

Der 111. Psalm.

G Mel. Helft mir GOtts güte preisen.

219. Ich will mit dancken kommen In den gemeinen rath der rechten wahren frommen, Die GOttes rath und that Mit süssem lob erhöhn. Zu denen will ich treten, Und soll mein danck und beten Von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr und mächtig, Groß ist auch

auch was er macht; Wer aufmerckt und andächtig Nimmt seine werck in acht, Hat eitel lust daran. Was seine weisheit setzet Und ordnet, das ergötzet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und grosse güte Steht vest und unbewegt, Damit auch dem gemüthe, Das uns im hertzen schlägt, Dieselbe nicht entweich, Hat er zum glaubens-zunder Ein denckmahl seiner wunder Gestift't in seinem reich.

4. GOtt ist voll gnad und gaben, Giebt speiß aus milder hand; Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt, Denckt stets an seinen bund; Macht denen, die er weiden Will mit dem erb der heiden All seine thaten kund.

5. Das wircken seiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt reichen trost und freud, Und wahrheit die nicht treugt GOtt leitet seine knechte In dem rechtschaffnen rechte, Das sich zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihm nicht reuen, Was uns sein mund verspricht, Giebt redlich und mit treuen, Was unser unglück bricht; Ist freudig, unverzagt, Uns alle zu erlösen Vom creutz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein mund ist rein und klar, Worzu er sich verbindet, Das macht er vest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer, Sein name den er führet Ist heilig und gezieret Mit grosser pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet Den ersten besten grund Zur weisheit, die GOtt liebet, Und rühmt mit seinem mund. O wie klug ist der sinn, Der diesen weg verstehet, Und fleissig darauf gehet, Des lob fällt nimmer hin.

G Mel. Singen wir aus hertzengrund.

220. Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wonn, Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein; Meine seele, die zuvor Sanck bis zu dem

höllen thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt, Seine hohe starcke hand Reißt mich aus der höllen band. All seine lieb und güt Uberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angst gefühlt, Hat der gram mein hertz zuwühlt, Hat der kummer mich beschwehrt, Hat der satan mich bethört, Ey so bin ich nunmehr frey, Heyl und rettung, schutz und treu, Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, Wie dus habst mit mir gemeint, Du hast warlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht Hätt ich dir zu viel getrant, Hätt'st du, eh ich zugeschaut, Mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Da du mit erfüllet bist; Du beleugst mir meinen GOtt, Und machst seinen ruhm zu spott, Wenn er setzt, so wirfst du üm, Wenn er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse vater stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths? Rückst du mir aus meinem sinn, Alles gutes sinnen hin: GOtt ist, sprichst du fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, Hier ist GOtt und GOttes grund; Hie ist GOttes angesicht, Und das schöne helle licht Seines seegens, seiner gnad, All sein wort und weiser rath, Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, Noch mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOtt sein hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt Was ihm leib und seel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein weing still! Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag; GOttes

tes zeit hält ihren schritt, Wenn die kömmt, kömt unsre bitt Und die freude reichlich mit.

10. Ach wie ofte dacht ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem häupt und halse saß, Und das leib mein hertze fraß, Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das schwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnung preisen kan. Da ich weder hie noch da, Eingen weg zur rettung sah, Hatt ich seine hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt, Mich selbst und mein hertze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht, Als mir aller muth entfiel, Trattst da, mein GOtt, selbst ins spiel, Gabst dem unfall maaß und ziel.

13. Nun so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieser wunderschein Stets für meinen augen seyn, Ich will all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgesang Hierfür lob und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, Den des ewgen vaters hertz Mir schon itzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauf Meines lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

25. Ich will gehn in angst und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich seyn. Wem der Stärckst bey will stehn, Wen der Höchste will erhöhn, Kan nicht gantz zu grunde gehn.

D In bekannter Melodey.

221. Nun dancket alle GOtt Mit hertzen, mund und händen Der grosse dinge thut An uns und allen enden; Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an, Unzählig

viel zu gut, Und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und steten frieden geben. Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Ja uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr, und preiß sey GOtt, Dem Vater und dem Sohn, Und dem, der beyden gleich Im höchsten himmelsthrone, Dem dreymal einen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist und bleiben wird Itzund und immerdar.

A Mel. Des 130 Psalms A.L.

222. Lobet GOtt, unsern HErren, In seinem heiligthum, Zu lobe seinen ehren, Macht herrlich seinen ruhm, Lobt ihn im firmamente, Da seine groß gewalt Und sein starck regimente, Zusehn ist mannigfalte.

2. Lobet mit hertz und munde All seine wunderthat, Die er zu aller stunde Häufig verrichtet hat. Ob seiner majestäten, Und grossen herrlichkeit, Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der posaunen klang, Dem HErren zu gefallen, Macht ein'n lieblich'n gesang, Mit pfalter, harf und geigen, Samt andern instrument, Mit paucken, pfeif'n und reigen Preiset sein lob behend.

4. Des HErren nahmen alle Lobet mit säitenspiel, Mit hellem cymbeln schalle Macht seines lobes viel, Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gntigkeit, Von seinem lob thut singen, Immer und allezeit.

5 Es soll den HErren loben Und preisen immerdar, Im himmel hoch dort oben Die engelische schaar, Desgleichen auch auf erden Alles was odem hat, Soll seines ruhms voll werden, Preisen sein wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen, Sprecht, o ihr gläubig schaar! All traurigkeit und schmertzen,

tzen, Treibt von euch gantz und gar! Seyd frölich in dem HErren, Und lobt ihn allezeit! Er wird in freud verkehren All euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben, All's, was euch nöthig ist, Allhier in diesem leben, Und dort zu aller frist, Wird euch in himmel führen, Und seelig machen gar, Thuts mit ein'm eid betheuren, Amen, das werde wahr.

G In bekannter Melodey.

223. Solt ich meinem GOtt nicht singen, Solt ich ihm nicht danckbar seyn, Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir mein, Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gfieder Uber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm gedeckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu thener, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Gelst, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens licht, Daß des todes reich zubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen, Hat er ja

recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zu stehen, Nimmt er gleichfalls wohl in acht: Wañ mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömmt mein GOTT und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

6 Himmel, meer, und ihre heere, Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thiere, kräuter und getrände, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Überall ist meine weide. Alles ding währe seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt; Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rumgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Auszurichten ist gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnö-

schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen creutz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn: Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey so heb ich meine hände, Zu dir Vater, als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umpfangen tag und nacht, Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lieb und lob in ewigkeit.

A Mel. Es ist das heil uns kommen

224. Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der meinen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, O Herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten, In seinem gantzen königreich Ist alles recht, ist alles gleich, Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt, vernimm mein schreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen; Drum danck, ach GOtt, drum danck ich

dir, Ach dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Ihr seegen, heil und frieden, Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her, Gebt unserm GOtt die ehre.

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst und neiget Die vaters augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh, Gebt unserm GOtt die ehre.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o GOtt, den lobgesang An allen orten hören, Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich, Gebt unserm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre; Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre; Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt, Gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen- vollen springen. Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre.

Der vierdte Theil.

hält in sich

Morgen- und Abend-Gesänge,

auch Tisch-Lieder, vor und nach dem Essen.

Morgen-Gesänge.

C Mel. Des 19. Psalms A. L.

225. So bald, o frommer Christ, Als du erwachet bist, Zur frühen morgenszeit, So sieh und halte du Des hertzens pforte zu, Für aller eitelkeit. Denn es ist dein gebühr, Dieselbe seelenthür Erst GOtt nur aufzumachen, Ihn laß erst ziehn allein Und sonst nichts bey dir ein, Von andern schnöden sachen.

2. Bedenck erst, daß GOtt mag An jenem grossen tag Auch also leichte dich Erwecken aus dem grab, Als er itzund dich hab Ermuntert sänftiglich; Wenn Christus unsre sonn, Auf seinem wolckenthron, In klarheit wird erscheinen. Und uns all ingesamt, Wie sonnen angeflammt, Verklären wie die seinen.

3. Da einer sonnen glantz Den weiten weltkreiß gantz Und hell erleuchten kan; Mit was für einem schein Und glantze wird wol seyn Der tag denn angethan, Da manche tausend zahl An sonnen auf einmahl, Der grossen sonn entgegen Gezücket werden wird, Und zu ihr nauf geführt, Das letzt gericht zu hegen.

4. Wollust, ehr und gewinn, Nicht also deinen sinn Verblende, daß du nicht Zu schaden deinem heil Einst solleſt haben theil An diesem schönen licht, An dieser herrlichkeit, Der unumschriebnen freud, Und aufbruch der gerechten, An diesem sonnentag An welchem keine plag Uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem sinne für, Daß dein GOtt

über dir Und deinem küssen sey, Er weiß auch eben nun Dein lassen und dein thun, Und was dir wohne bey: Ja hätt auch diese nacht Sich nicht mit seiner wacht Dein GOtt zu dir gesellet, So hätte dich gewiß Der fürst der finsterniß Mit leib und seel gefället.

6. Erhebe zu dem end, Hertz, andacht, augen händ Und deiner stimme klang! Dein opfer trage für Dem HErren mit gebühr, In solchem lobgesang; O Dreylicht eines lichts! Im lichte, dahin nichts Was sündlich ist, kan kommen. Es werde mein gebet Auf Christum ausgeredt, In gnaden aufgenommen.

7. Dir danck ich hertziglich, Daß du zur kindschaft mich Erwählt von ewigkeit! Sonst könte dir itzund Dein lob durch meinen mund Nicht werden ausgebreit't: Mein mund danck singet dir Für alles gut, das mir, GOtt, deine güt erzeiget, Daß sie mein hertz und mich Zum glauben, und auf dich, So kräftig hat geneiget.

8. Wo ich nur schaue hin, Da seh ich, wie ich bin Von dir so wohl bedacht. Du hast mir sinn und muth, Seel, ehre, leib und gut, Beschattet diese nacht: Du bist ja meiner mehr Als selber ich, o HErr, Gewesen eingedencke: Denn, was ich bin und hab, Ist deine morgengab, Und heut'ges neu geschencke.

9. Erwecke meinen schlaf Von sünden, und verschaff In mir ein reines hertz! Ach wirf mich, HErre, nicht Von deinem angesicht, Zurück und hinterwärts. Dieweil denn deine treu Und güte mir aufs neu Erscheinen alle morgen; So räum ich dir allein Und deiner fürsorg ein, Mein thun und all mein sorgen.

10. Vergib mir meine schuld, Damit ich deine huld, Oft, oft verschertzet hätt, So gnad und güte nicht Für deinem halsgericht Ausführlich mich verträt. Und mich noch allezeit, Daß ich in buß und leid, Sie solle wohl bereu-

reuen: Auch immer mehr und mehr, Ja mich für nichts so sehr, Als für der sünde scheuen.

11. Dein volck, dein eigenthum. Das du zu deinem ruhm Hast dir vest auserwählt, Erhalt, o grosser GOtt, In seiner schweren noth, Damit sichs itzo quält; Bring es mit starcker hand Aus diesem kriegesstand, In ruh und hertzensfriede, Daß es allein nach dir, Sey wacker von begier, Und dieses lebens müde.

12. Nun steh ich wohl gestillt, Mit hoffnung angefüllt, Von meinem lager auf Sey du mit deiner wehr Um mich und für mich her, Und seegne meinen lauf, Dazu mein gantzes haus, Also, daß allzeit aus Und ein wir mit dir gehen; Auch an des HErren tag Ohn alle qual und plag, In frieden auferstehen.

F In bekannter Melodey.

226. Aus meines hertzensgrunde, Sag ich dir lob und danck, In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Dnrch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dies'r vergangnen nacht, Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht; Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen Mich b'hüten diesen tag, Für teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feu'r und wassersnoth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In dein händ ich gegeben, Dazu mein hausgesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwand-

ten, Mein brüder und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir! Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag, Er seegne meine thaten, Mein fürnehmen und sach! Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Ihm wohlgefallen laß'n; Drauf streck ich aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Dazu mich GOtt bescheiden, In mein'm beruf und stand.

F In bekannter Melodey.

227. Ich danck dir lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt, In dieser nacht so g'fährt, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Dazu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HERRE GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch daroben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gehn; Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ: Mein sünd mir auch verzeihe Allhier zu dieser frist; Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß

er

er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Dazu christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn, als mich eigen, Nach all dem willen dein.

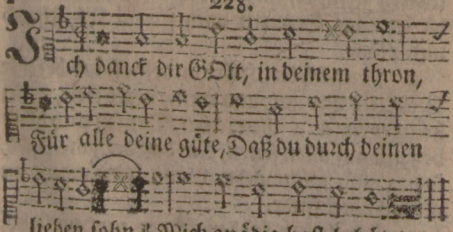
6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem nahmen dein, Daß ich nicht von dir wende: Ans end beständig seyn, Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht im land: Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage, Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall: Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Die rach dir niemand wehre, Dein seegen zu uns komm: Daß wir im fried entschlafen; Mit gnaden zu uns eil! Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels listig pfeil.

228.



2. In welcher nacht ich lag so hart Mit sin-

sterniß umfangen: Von meinen sünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen: Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände: In meiner angst und ungefäll, HErr, mir dein hülfe sende

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: Menschenhülf ist verlohren; Drum steh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.

9 Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem eingen Sohne, In einigkeit des heilgen Geist's, Der herrscht ins himmelsthrone.

G Mel. Des 23 Psalms Ambr. L.

229. Ich dancke dir, o GOTT, in deinem throne, Durch JEsum Christum deinen lieben Sohne, Daß du mich hast in dieser nacht bewahret Für schaden und für mancherley gefahre, Und bitte dich, wollst mich an diesem tage, Behüten auch für sünden, schand und plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine händ befehle Mein leib und gut, und meine arme seele, Dein heiliger engel zu allen zeiten, Der sey und bleib bey mir auf allen seiten, Auf daß der böse feind, so arg und g'schwinde, Gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, Und unsre nahrung reichlich benedeye; Die

pest

pest von unsrer stadt und land laß wallen, Dein wort in ruh und fried noch länger schallen, Theurung vertreib, mit segen uns erfülle, Nach deinem wort und väterlichen willen.

4. Ich bitt für die, GOtt, so dich Vater nennen, Insonderheit dein reines wort bekennen. Für alle meine blutsfreund und verwandten, Sie seyen hier oder in fremden landen, Für allem unfall wollst du sie bewahren; Laß ihnen alles gutes wiederfahren

5. All, welche, sind betrübt, kranck und gefangen, In ihren ängsten nach dir, HErr, verlangen, Die wollest du von allem ihrem bösen, Aus lauter gnaden endlich gar erlösen All arme sünder, zu dir, HErr, bekehre, Ein seligs end uns insgesamt beschehre.

A Mel. des 100. Psalms A. Lobw.

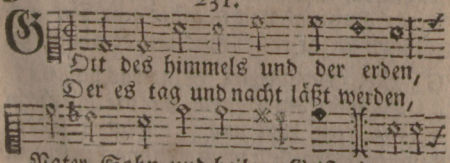
230. Die helle sonne leucht't itzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir, GOtt lob, der uns heunt diese nacht Behütet für des teufels macht.

2. HErr Christ, den tag uns auch behüt Für sünd und schand, durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unser hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in g'horsam leb, Dein'm wort und will'n nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor augen hab'n, In allem, das wir fangen an.

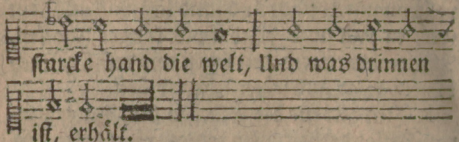
4. Laß unser werck gerathen wohl, Was ein jeder verrichten soll, Daß unsre arbeit, müh und fleiß, Gereich zu deinem lob und preiß.

D 231.



GOtt des himmels und der erden,
Der es tag und nacht läßt werden,
Vater, Sohn und heilger Geist,
Soñ und mond uns scheinen heißt; Dessen

starcke



2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht, Für gefahr, angst, noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht; Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit dieser nacht vergehn O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag! Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht; Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort! Nirgends, denn von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starcke hand! HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschtäg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himel zu.

G Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du

232. Lobet den HErren, alle die ihn fürchten, Laßt uns mit freuden seinem nahmen singen, Und preiß und danck zu seinem altar bringen, Lobet den HErren.

2. Der

2. Der unser leben, das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und ausdem schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unsre sinnen wir noch brauchen können, Und händ und füsse, zung und lippen regen, Das haben wir zu dancken seinem segen. Lobet den HErren.

4. Daß feuerflammen uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehns gefressen, Das machts, daß wir in seinem schooß gesessen Lobet den HErren.

5. Daß dieb und räuber unser gut und leiber Nicht angetast't und grausamlich verletzet, Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den HErren

6. O treuer Hüter! Brunnen aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben, Bey tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den HErren

7. Gib, daß wir heute, HErr, durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren

8. Treib unsern willen, dein wort zu erfüllen! Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gib du uns kräfte. Lobet den HErren.

9. Nicht unsre hertzen, daß wir ja nicht schertzen Mit deinen strafen, sondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden Lobet den HErren.

10. HErr, du wirst kommen, und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren.

F Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren

233. Wach auf, mein hertz, und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem Geber

ber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heunt als die duncklen schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst; mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen: Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein'n weyhrauch, farr'n und widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weißt wol, daß zur gabe, Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage, Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen; Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

D Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

234. GOtt, der du selber bist das licht, Des güt und treue stirbet nicht, Dir sey itzt lob gesungen: Nachdem durch deine grosse macht, Der helle tag die finstre nacht, So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, für des satans trutz, Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja mit

mei-

meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen: Für allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe: Die hoffnung mach in nöthen vest, Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe; Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß, Und boßheit meines hertzens: Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbothnem schertzen; Bewahre mich für stoltzem pracht, Und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn: Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit, Mit feindschaft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust Für kargheit Und des geitzes wust, Behüte mich in gnaden; Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen; Auch daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre, Auch lehre mich, du starcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn, Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhier beschmützen; So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Daß ich dir gantz vertraue! Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werck und wort, Daßes nur stetig schaue Auf deines theuren nahmens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden; Nicht all mein thun, beruf und stand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand schaden; Du wolleſt ja auch gnädiglich Für den verläumdern schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ, mein leib und seel, Auch ehr und gut darneben; Wenn ich nun sitze, geh und steh, Alsdenn so schaffe, daß ich seh, HErr, über mir dich schweben; Gib ja, daß deine gnadenhand, Sey nimmer von mir abgewandt.

13. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche, Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herümmer schleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die speiß und nahrung hie Mit gnaden seegneſt spath und früh, Kanst du uns reichlich füllen! Doch daß man deine milde gab Auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Auch mir ein seeligs ende; Auf daß ich meinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände, Ach komm, HERR JEsu, komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater seegne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich Was er mir hat gegeben, Der Geist erleuchte tag und nacht

Sein

Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben, Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir.

F Mel. Aus meines hertzens grunde.

235. O GOtt, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt, Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behüt't, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2 Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für gottsvergeßnen leuten, Für bösem schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem seegen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib, Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib! Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst hohlen zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe, Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein g'dancken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6 Erhalt mir leib und leben So lang es dir gefällt! Und thu mir, HERR, nur geben Den schatz in jener welt. So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Die saure lebenszeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey

nich

nicht allzuweit, Wenn ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare Zum leben aufersteh.

Abend-Gesänge.

A Mel. O welt ich muß dich lassen.

236. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt; Ihr aber meine sinnen, Auf, auf ihr solt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternen prangen Am blauen himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen, Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Hertz freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allem schaden, Du Aug' und Wächter Israel.

8. Breit

8. Breit aus die flugel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch seelig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett und seiner engelschaar.

C Mel. des 3. Psalms A. Lobw.

237. Weil dir, o GOttes freund, Die sonn itzt nicht mehr scheint; So sitz ein wenig nieder, Richt zu dem HErren hin Dein gantzes hertz und sinn Und alle leibesglieder. Betrachte wie der tag Itzt seine niederlag Und endschaft hat genommen. Also seyst näher du Nun auf dein ende zu, Um einen tag gekommen.

2. Erweg und forsche nach, Was du für eine sach An selben hast begangen, Ob du schon irgend auch, Nach deinem alten brauch, Was sündlichs angefangen; Dann bitt durch deine bitt Die allerhöchste güt, Dir güte zu erweisen, Hast gutes du gethan, Dann fang auch dafür an Sie danckbarlich zu preisen.

3. Legst du von dir dein kleid, So merck es kommt die zeit, Da du must alles lassen. Sieh an dein kammerbett, Als deines grabes stätt, Die dich wird in sich fassen: Und daß sie Christus hab In seinem todes grab Erwärmet und geehret. Dir sey die deck ein mooß, Das unter seinem schooß Einst deinen leib verzehret.

4. Dein leichlach dir laß seyn, Das tuch, da man hinein Dir dein leib wird nähen; Der schlaf dir sey ein tod, Dein wachen auf in GOtt Ein frölichs auferstehen. Weil sich nun mancher legt, Daß er sich nimmer regt, Bis die posaunen klingen; So sey ermahnet dann, Fang im bett frölich an, Dem höchsten zu besingen.

5. O klarheit, die die nacht Durch ihre macht ge-

gemacht, Samt allen finsternissen, Für der die dunckelheit, Und jede finstre zeit Stets hell erscheinen müssen; Du siehst ins dunckle nein, Gleich wie in einem schein; Und was ich im verborgen Gethan hab und geredt Zuwider dir, das sieht Für dir am hellen morgen.

6. Recht laß nicht, sondern gnad Für meine missethat Und schuld mir wiederfahren; Für finsternissens-werck Durch deiner hände stärck Gewaltig mich bewahren: Daß deine rechte lieb Ich irgend nicht betrüb Einst durch betrübten handel. Erleuchte mein gesicht, Daß ich für dir im licht, Und wie am tage wandel.

7. Send ab der engel heer, Die starcke himmelswehr, Um mich in meine kammer, Daß es von seel und leib In dieser nacht vertreib All arge tück und jammer, Und ich von dir dabey Im schlaf erleuchtet sey, Wie mir die sonne schiene; Gib deinen gaben zu, Daß diese meine ruh Auch deinem nahmen diene.

7. Soll ich einst schlafen gehn, Und zu mir nahen sehn Des letzten tages ende, Alsdenn ich meine seel Erfreulich dir befehl In deine treue hände. Wie mir der schlaf allzeit Des todes bild bedeut, Weil ich noch leb auf erden; So laß mir auch, o GOtt, In meinem tod den tod Zum bild des schlafes werden.

8. Der Fürst des lebens hat Nach seinem gnadenrath Dem tode sich ergeben, Durch seines todes macht Hat herrlich er gebracht Uns aus dem tod ins leben; Deswegen soll auch ich, Von hertzen williglich, Nach meiner pflicht und schulden, Für seiner wahrheit lehr, Und hohen nahmens ehr, Angst, noth und tod erdulden.

10. Damit, wie ich in pein Gleichförmig ihm muß seyn, In diesen todes-zeiten, Ich auch am lebenstag Ihm ähnlich werden mag, An ehr und herrlichkeiten. Da erstlich mir verschafft

schafft Sein auferstehungs kraft, Daß ich werd auferstehen, Mit ihm auf seine stimm, Und vollends ein mit ihm Zur steten ruhe gehen.

F Mel. des 134. Psalms A. L.

238. CHrist, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest von dem Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heunt In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das hertze wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

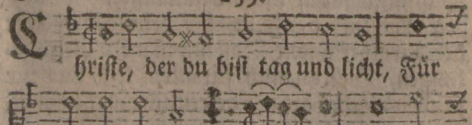
4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

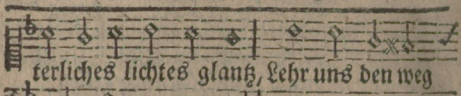
5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut. Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

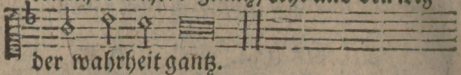
7. So schlafen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns seyn Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

G 239.





terliches lichtes glantz, Lehr uns den weg



der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HERR Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Daß fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlafen ein, So laß das hertze wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HERR, der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit, Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preiß, Dem Sohne auch zu gleicher weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

F Mel. des 42. Psalms Ambr. L.

Oder: Nach bekannter Melodey.

240. Werde munter mein gemüthe, Und ihr sinne geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für so manchen schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden macher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kan aussprechen, Was dein huld erwiesen hat, Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan; Stehe mir, o Vater bey, Daß dein glantz stets für mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden, Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will, Da kanst du allein erretten; Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen, Durch sein angst und todes-pein; Ich verleugne nicht die schuld; Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer, als die sünde, Die ich stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit. Dir will ich mich gantz befehlen, Diese nacht und allezeit; Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß, Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wenn ich dich nur hab im hertzen, Fürcht ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schlieſſen, Und ermüdet schlafen ein, Muß mein hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn; Mei-

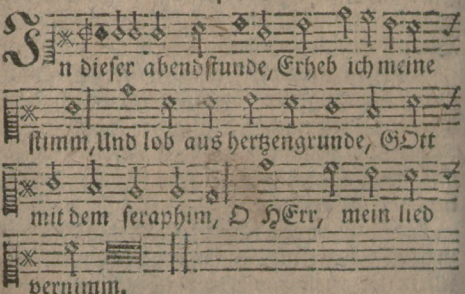
ner seelen mit begier, Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit seegen zu, Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

12. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich überfall! Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur und wassersnoth, Pestilentz und schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat! JEsus, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath! Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heist; Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja es soll geschehen.

G 241.



2. Du hast gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die voller angst und leid.

3. Die sünden mir vergeben, Die strafen abgelenckt, Und deinen reichen seegen Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich

4 Mich und mein hausgenossen, samt meiner haab und gut, Hast du gantz unverdrossen, Genommen in dein hut, O reiche liebesfluth.

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit grosser nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O werther HErr und GOtt, Hilf, daß ich sie vermehre In freud und aller noth, Auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke, Wenn ich entschlafen bin, Daß mich kein unfall schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, Was doch der schlaf andeut, Wenn ich mich niederliege, Ist mir mein bett allzeit Des grabes ähnlichkeit

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich, wie im grabe, Weiß nicht, was denn geschicht, Biß daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft, Und schmeck in meinem leiden Des wortes saft und kraft, Welch's trost und friede schafft.

12. Also werd ich in wonne Dort lieblich schauen an, Dich, JEsu, meine sonne, Den du für jedermann, Für mich auch gnug gethan.

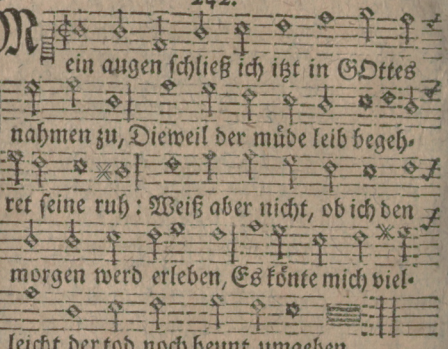
13. Darum ob ich gleich sterbe, Am letzten stündelein, Dennoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt, Mich gnädiglich bewahre Für bösem schnellen tod, Hilf mir in aller noth.

15. So bet ich alle stunden In meinem lobgedicht, Und schlaf in Christi wunden, Alsdenn mir nichts gebricht, O hertzens-zuversicht.

16. Zu singen lob und ehr Dir, HERR, bin ich bereit, Den schwachen glauben mehr, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

G 242.



2. Drum sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang; Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3 Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimm'ger löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wenn als ein todtes bild der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wann morgens ich das tagelicht erblick, Ich mich gar willig denn zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weichet hin; Du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey,

Auf

Auf daß ich seeliglich und sanft von hinnen scheide, Denn führe meine seel hinauf zur himmelsfreude.

A Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

243. Der tag hat sich geneiget, Die nacht itzt herfür geht; GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat; Durch seine milde güte Erhält er leib und seel, GOtt uns fortan behüte Für übel und unfall.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt; Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit; Drauf sieht all'r menschen hoffnung: GOtt läßt die seinen nicht; Auf ihn setz ich mein hoffen, Mein'n trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben, In dieser argen welt; Es ist der menschen leben Wie ein blum auf dem feld; Des morgens in dem thauen Stehn sie gefärbet schön; Bald werd'n sie abgehauen, Verderben von stund an.

4. Vergib mir, lieber HErre! Mein sünd und missethat! Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, o HErr, um gnad. Wann du mir wollst zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo wolt ich für dir bleiben? Den tod hab ich verschuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig Um Christi willen seyst! Mach mich von sünden ledig! Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ! Auf daß ich nimmermehre Dein hülf und gnad verliehr.

6. Mein leib und auch mein seele, Was du mir zugewendt, Das b'fehl ich dir, o HErre! In dein göttliche händ. Ach GOtt! sey mir genädig, Durch dein barmhertzigkeit! Laß mich nicht werd'n unselig, Gib mir das himmelreich.

7. Aus meines hertzensgrunde Sag ich dir lob und danck, In dieser abendstunde, Dazu mein lebenlang; O GOtt, für deine güte, Zu

ehren deinem nahmen, GOtt uns fortan behüte, Daß wir nicht zweifeln dran

F Mel. Des 134. Psalms A. L.

244. Hinunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bringt starck herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel hast behüt't, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlafen in fried und ruh.

4. Durch deine engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll! Für schreck'n, gespenst und feuersnoth, Behüt uns heunt, o treuer GOtt.

A Mel. des 100. Psalms A. Lobw.

245. Nun ist vollbracht auch dieser tag, Mein GOtt und HErr, dir lob ich sag, Daß du durch deine milde güt Für sünd und unglück mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollst du HErr, vergeben mir, Laß deine groß barmhertzigkeit Uber mich walten jederzeit.

3. Darauf, HErr, in die hände dein Befehl ich leib und seele mein; Ich will nun thun mein augen zu, Und schlafen ein mit fried und ruh.

4. Dein heilger engel mich bewach Fürs teufels g'walt und ungemach, Durch JEsum Christ, HErr, bitt ich dich, Wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund Aufsteh, und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und gütigkeit, Lob, ehr und rühm zu aller zeit.

Tisch-

Tisch-Gesänge vor dem Essen.

F Mel. HErr Christ der einig GOttes

246. Dich bitt'n wir deine kinder, O Vater, HErre GOtt, Mach unsre sorgen minder, Gib uns das täglich brod! Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jen's erben dort.

2. Geseegne in dem munde, Was du uns hast beschehrt, Daß es uns sey gesunde, Die kraft werd uns gemehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Allzeit geg'n jedermann.

2. Wollst deine lieb beweisen, Uns allen schaffen rath! All hungerige speisen, Mit gütern machen satt, Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

F Mel. des 134. Psalms A. L.

247. HErr GOtt, Vater im himmelreich, Wir deine kinder allzugleich, Bitten dich itzt aus hertzengrund, Speiß uns alle zu dieser stund.

2. Thu auf dein reiche milde hand, Behüt uns all für sünd und schand, Und gib uns fried und einigkeit, Bewahr uns auch für theurer zeit.

3. Damit wir leben seeliglich, Dein reich besitzen ewiglich, In unsers HErren CHRISTI nam'n, Wer das begehrt, der spreche: Am'n.

A Mel. des 100. Psalms A. L.

248. Allmächtiger, gütiger GOtt, Du ewiger HErr Zebaoth, Aller augen warten auf dich, Und du speisest sie gnädiglich.

2. Wenn du aufthust dein milde hand, So freuen sie sich allesamt, Geniessen deiner gut'n gaben, Dafür sie dich hertzlich loben.

3. Wir geben uns schuldig, o HErr, Als

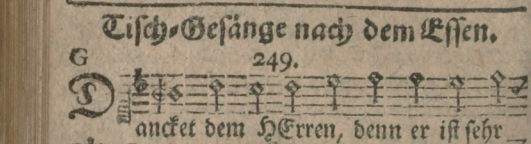
arme elende sünder; Und hab'n keine gerechtigkeit Zu deiner grossen gütigkeit.

4. Sey uns gnädig, o HErre GOTT, Und verschon unsrer missethat! Dein milder seegen bey uns sey, Daß uns die speiß zu gut gedey.

5. Auf daß wir dieselb geniessen In rechtem guten gewissen, Zu lob dein'm heilgen namen, In Christo dem HErren, Amen.

Tisch-Gesänge nach dem Essen.

G 249.



2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzengrunde mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder vater, Speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkeñen, Und nach dir ewigem Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christ, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist word'n für deinem thron.

7. Der helf uns allesamt allhier zugleiche, Und mach uns erben in sein's Vaters reiche

8. Zu lob und ehr seinem heilgen nahmen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, amen.

F In bekannter Melodey.

250. Nun laßt uns GOtt den HErren Danckfagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er gar nichtes spahren

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seele muß auch bleiben; Wiewol tödliche wunden Sind kommen von der sünden.

4 Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Der hat das heil erworben

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heilge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6 Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben; Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

7 Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten! Uns grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit! Zu preisen deinen nahmen, Durch JEsum Christum, Amen.

G In bekannter Melodey.

251. Singen wir aus hertzengrund, Loben GOtt mit unsern mund, Wie er sein güt an uns beweist, So hat er uns auch gespeist: Wie er thier und vogel nährt, So hat er uns auch beschehrt, Was wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus genaden giebt, Daß er vom fleische, bein und haut, Artlich ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

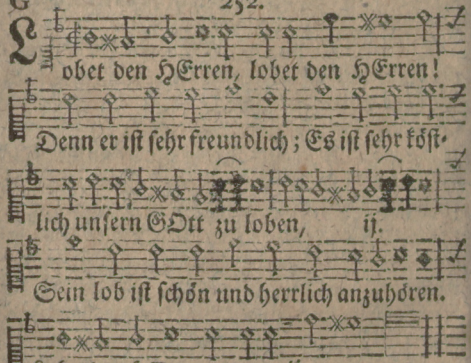
3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche für ihm sieht, In dem leib der mutter sein Ist es zugerichtet fein, Obs wol ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es an die welt herkömmt.

4. GOtt die erd hat zugericht't, Läßts an nahrung mangeln nicht; Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh aufwächst sein gras; Aus der erd wächst wein und brod, Schaffet GOtt, und giebts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß geben fisch, Die läßt GOtt tragen zu tisch; Ey'r von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müff'n der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rind'r und schwein, Schaffet GOtt und giebts allein.

6. Danck'n wir sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n geboten gehn! Seinen nahmen groß, In Christo ohn unterlaß, So singen wir recht gratias.

252.



2. Singt geg'n einander, ij. Dem HErren mit dancken! Lobt ihn mit harfen, unsern GOtt den werthen, unsern ij. Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErren, ij.

3. Er kan den himmel, ij. Mit wolcken bedecken; Er giebt den regen wenn er will auf erden, wenn ij. Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, ij.

4. Der

4. Der allem fleische, ij. Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, ij. Den jungen raben die ihn thun anrufen. Lobet den HErren, ij.

5. Er hat kein luste, ij. An der stärck des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, ij. Er hat gefall'n an den'n die auf ihn trauen. Lobet den HErren, ij.

6. Dancket dem HErren, ij. Schöpfer aller dinge; Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen ij. Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, ij.

7. O JEsu Christe, ij Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnade allen frommen Christen, allen ij. Daß sie dein'n nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren ij.

F Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

253. HErr GOtt, nun sey gepreiset! Wir sag'n dir grossen danck; Du hast uns wohl gespeiset, Und geb'n ein'n guten tranck; Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken: Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen Mit lust und übermaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß; So wollst du uns aus gnaden, O HErr nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr unser seel und geist, In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist! Daß wir den hunger meiden! Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

F Mel. des 134. Psalms A Lobw.

254. Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wolleſt du nicht weigern mir; Weil ich in dieſem leben bin, Eh mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey Und lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht! Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein

3. Ein mäß'ge nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib; Daß kein noth und mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wenn ich würde zu satt seyn, Möcht ich verleugn'n den HErren mein? Und sagen: was frag ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wenn armuth drückte mich? Zum stehlen möcht gerathen ich: Oder mit sünd trachten nach gut, Ohn GOttes scheu wie mancher thut.

7. Des HErren seegen machet reich, Ohn alle sorg, wenn du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust was dir befohlen ist.

Der fünfte Theil
hält in sich
Sterbe-Gesänge, vom jüngsten Tage und Auferstehung zum ewigen Leben.

Sterbe-Gesänge.

G In bekannter Melodey.

255. Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein' straße; So gleit du mich, HErr JEsu Christ! Mit hülf mich nicht verlasse! Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr in deine händ! Du wirst sie wohl bewahren.

2 Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen; Denn ihr'r sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen; Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEsu, deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen. Von dir ich ungeschieden bleib, In todes-noth und schmertzen; Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir; Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tod's furcht kan sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin; Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken; Da schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Denn JEsus Christus GOttes Sohn Der wird die himmels thür aufthun, Uns führ'n zum ewig'n leben.

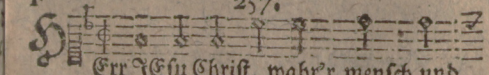
A Mel. Es ist das heil uns kommen her.

256. Ach wie elend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit; Wir müssen alle sterben; Allhie in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wenn es wohl gelinget

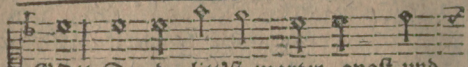
2. Ach! Adams fall und missethat, Solch's alles auf uns erben! O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen: Daß wir so blind und sicher seyn, Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt du unser zuflucht bist! Dein hülfe thu uns senden. Denn du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden; Mit deinem Geiste steh uns bey! Ein seeligs stündlein uns verleih! Durch JEsum Christum! Amen.

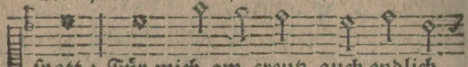
F 257.



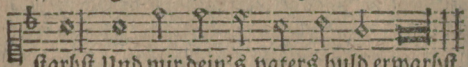
HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt



GOtt, Der du litt'st marter, angst und



spott; Für mich am creutz auch endlich



starbst, Und mir dein's vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein: Du wollst mir sünder gnädig seyn! Wenn ich nun komm in sterbens-noth Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht. Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zubricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So kom, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nimm sie, HErr, in deine händ! Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngst'n gericht mein fürsprech'r sey! Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir; Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich

hie

hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drüm gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich: Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unsre glaub stets wacker sey; Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seeliglich.

G In bekannter Melodey.

258. O JEsu Christ, mein's lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis, Zu dir ins himmlisch paradeiß; Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein seele schreyt in mir: HERR! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leiden dein! In meiner letzten todespein; Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sündenstriemen mir abwisch; Dein hohn und spott, dein dornen-kron, Laß seyn mein ehr, mein freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab! Wenn ich sonst keine stärckung hab; Dein angstgeschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllengluth.

7 Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist ist in meinem hertzen schrey; Hilf, daß

daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht; Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und und rast dein heilges grab, Die reinen grabe-tücher dein, Laß meinen sterbeküttel seyn.

10. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genaden-wahl Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim geleit.

11. Auf deinen abschied, HERR, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ mein's lebens lauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib! Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erschröcklich urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n leib verneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den'n lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar, Ewig schauen dein antlitz klar.

G Mel. Wenn mein stündlein vorhanden

259. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß sterben, Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe; Und g'wißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünd'n gewaschen rein,

rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken! Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken! Sondern dabey beharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftigs ende: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände! Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf rember grentze, In wassersnoth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte? Ging etwa, oder läge bloß, Und unbescheiden redte? So laß michs, HErr, engelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todespein Ein säuberlich gebärde! Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde! Und wie ein licht ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dir nicht lehren will, Und dir mein end fürschreiben; Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben; Und gläuben, daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben; Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben; Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

G In bekannter Melodey.

260. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm

ihm gefällt; Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel; Es sind gezählt all härlein mein, Beyd' groß und klein, Fällt keines ohn dem willen sein.

3 Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseel'gkeit, Und wers bedenkt, ist imm'r im streit.

4 Was ist der mensch? ein erdenklos, Von mutt'rleib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, kein gunst, noch stoltzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morg'n sind wir tod und lieg'n im sarg, Heut blühn wir wie ein röslein roth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den aug'n, wol aus dem sinn; Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Daß wir allhier kein bleiben hab'n, Müss'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stand's oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und plag; Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn in fried, Sterbn ist mein g'winn und schadt mir nicht.

11. Und

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod, Sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllengluth Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt; Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd aufferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut; Da wird nicht eins vom leibe men, Sey gros od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht; In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns all'n ein seelgen tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

C In bekannter Melodey.

261. Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, Ich bitt: du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden! Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben; Und wenn mir gleich mein hertz zu-

zubricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst; HErr JEsu Christ, mein GOtt und HERR, mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenck und gab, Mein leib, seel, und alles was ich hab In diesem armen leben; Damit ichs gebrauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr! In allem creutz erhalte mich; Auf daß ichs trag geduldiglich. HERR JESU Christ, mein HErr und GOtt, :,: Tröst mir mein seel in todesnoth.

3. Ach HErr, laß dein liebe engelein Am letzten end mein seelelein In Abrahams schooß tragen; Den leib in sein schlafkämmerlein Gar sanft ohn einig quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage; Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn! Mein heiland und mein gnadenthron! HErr JEsu Christ, Erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

E In bekannter Melodey.

262. Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen; Wen suchen wir? der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du HErr alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich HERR erzürnet hat; Heiliger HErr und GOtt! Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heiland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todesnoth! Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen; Wer will uns solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du HErr alleine. Es jammert deiner barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger star-

starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllenglut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben; Zu dir HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HERRE GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland. Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens-trost, Kyrieleison.

C In bekannter Melodey.

263. Welt ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu; Da wird seyn der rechte friede Und der seelen stoltze ruh; Welt bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schooß! In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

3. Was ist hier der erden freude; Nebel, dunst und hertzeleid; Hier auf dieser schwartzen heide Sind die laster ausgestreut; Welt bey dir krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaufhörlich schöne singet GOttes auserwählte schaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar; Welt bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammerthon; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die sonne scheinen, So verhöhnt die nacht das licht; Welt

bey

bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen heiland möge sehen In der grossen herrlichkeit; Dann bey uns ist lauter noth, Mühe, furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo itzund der schöne chor In vergüldten sternen pranget, Und die stimme schwingt empor; Denn die welt hat krieg und streit; All ihr thun ist eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

8. Zeit, weñ wirst du doch anbrechen? Stunden, o wenn schlaget ihr? Daß ich mich doch mög versprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit: Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

9. Itzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteht; Daß, wann wird zerkrachen; Es heist: kommet und nicht geht; Welt bey dir ist angstgeschrey, Sorge, furcht und heucheley: In dem himmel allezeit Friede ruh und seeligkeit.

F Mel. des 42. Psalms Ambr. Lobw.

264. Lasset ab ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit! Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß versichert seyd: Daß ich aller quaal und noth überwunden, und bey GOTT Mit den außerwählten schwebe, Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein Müssen leiden alle plagen; So nur zu erdencken seyn; Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket; Wer ist, der sich darob kränket?

3. In

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein; Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan seelig seyn; Er ist die gerechtigkeit, Die für GOtt gilt jederzeit; Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben

4 Niemand sag ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin; Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist itzt mein gewinn; Für dem unglück hat er mich, Hingerafft so väterlich; Itzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer, Ohne sorgen sanft und wohl, Und verschläft den grossen jammer, Dessen itzt die welt ist voll; Meine seele schauet an, Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als theurung, pest und streit; Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt; O viel besser seelig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan; Fried und freud hat mich umfangen; Kein feind darf mich sprechen an; Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt; Schützen wider alle feinde GOttes Sohn der starcke held; Seyd und bleibt ihm nur getreu! Seine gnad ist täglich neu; Wer betrübte will betrüben, Der muß wie ein spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt; Der die thränen pflegt

zu zählen, Dem sein hertz für liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten und zu seiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10 Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns itzt geschieden hat. GOtt selbst wird uns alsdann weiden, Und erfreun in seiner stadt: Ewig, ewig werden wir In dem paradieß allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

F Nach voriger Melodey.

265. Ach wenn kommet doch die stunde, Und der letzte augenblick? Daß ich dir von hertzengrunde, JESU, meine seele schick? Mich verdreust mein leben fast: Ach wenn wird die leibes-last Mir noch werden abgenommen, Daß ich kan zur ruhe kommen.

2. HErr, wie lange soll ich weinen? Soll denn deine hülfe mir, O mein GOtt! noch nicht erscheinen? Ach wie lange soll ich hier Also gar verlassen seyn? Ach erbarme dich doch mein, Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts, als klagen, Nichts als lauter hertzeleid; Keiner kan es anders sagen: Unsre gantze lebenszeit Ist nur lauter angst und noth; Darum komm, o süsser tod! Führe mich aus diesem leben, Ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach wie oft hab ich gebethen! Ach wie manche liebe nacht Ist mein geist für dich getreten, Und hat heisse seufzer bracht: Daß du, JEsu, woltest ihn Hier aus diesem leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen Nach verlangen mich erlösen.

5. Wie viel heisse hertzens-thränen Haben mich doch schon befeucht? Von dem wünschen und dem sehnen Bin ich mager und verbleicht. Dennoch hörest du mich nicht, O GOtt! meine zu-

zuversicht, Und läß'st mich auf dieser erden Also lang gequälet werden

6. Ach! wenn höreſt du mein'schreyen? Hilf mir doch bald von der quaal! Wilſt du mich noch nicht befreyen Aus dem schnöden thränen thal? Wie viel marter ſoll ich noch Leiden in dem leibes joch? Eh mein geiſt wird weggenommen, Und hinauf zu dir kan kommen.

7. Wohl, ich will geduldig leiden, Und mit fleiß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen freuden, Die mir ſind bereit't durch dich; Komme, wenn es dir gefällt, Und nimm mich aus dieſer welt, Hole meine arme ſeele Aus der krancken leibes-höle.

G In bekannter Melodey.

266. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen; Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht? Will ich verzagen nicht; Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben; Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, Der du ſo g'duldig biſt Für mich am kreutz geſtorben, Haſt mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein GOtt, das bitt ich dich! Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände! Daß ich ſeelig abſcheide Zur himmeliſchen freude.

6. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus hertzengrund, Du wolleſt uns thun leiten, HErr

Christ, zu allen zeiten! Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

E In bekannter Melodey.

267. Hertzlich thut mich verlangen Nach einem seelgen end, Weil ich hie bin umpfangen Mit trübsal und elend; Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn mich nach ewger freuden; O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf'l und höll; Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell; Warum solt mir denn grauen Fürn tod und höll'schen g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seeligs kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir? Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir; Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin; Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt; Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Und leb'n ohn alle noth, In himmlisch'r freud und wonne, Was schadet mir der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit; Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut? Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte wäyselein, Der'r noth mich üb'r die maasse Jammert im hertzen mein; Will ich doch gerne sterben

ben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen? Ihr armen wäyselein; Solt euch GOtt hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist GOtt ein vater treu; Trotz dem, der sie beleidet, Das gläubt ohn alle scheu.

9. Geseegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein; Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ allein! Gib mir ein seligs ende! Send mir dein engelein? Führ mich ins ewge leben, Das du erworben hast, Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ, Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist; Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte vest, Daß ich mag frölich singen Das Consummatum est.

G Mel Hertzliebster JEsu was hast

268. Geliebten freund, was thut ihr so verzagen? Mit vielen seufzen, heulen und wehklagen; Darum daß dieser leib soll in die erden Geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn oftmals gebissen, Gäntzlich gerissen.

3. Hier hat er müß'n in g'fahr zu allen zeiten Mit teufel, fleisch und bösen menschen streiten, Viel hertzeleid erfahren und ertragen Mit grossen klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben Und alles jammers frey und überhoben, Nun mag ihm keine creatur zusetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden,
Den rechten fried, den besten schatz gefunden,
Darnach er als ein Christ gestrebet, Dieweil
er lebet.

6. Sein geist der lebt itzund in grosser freude
Ist angethan mit einem weissen kleide, Und
preiset hoch mit englischem gedichte GOttes
gerichte.

7. Aber sein leib, der itzt wird hingeleget, Ist
wie ein korn ins gute land gesäet, Wird auf-
stehn in grosser kräft mit preise, Himmlischer
weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch
uns allen Die stimm des grossen GOttes wird
erschallen, Der wiederum all ungeschickte sa-
chen Wird richtig machen

9. Denn wird er uns, wann seine glocken
klingen, Mit grosser freud wiedrum zusammen
bringen, Und prächtiglich mit vielem triu-
phiren In himmel führen.

10. Da wir dann in gantz himmlischen ge-
berden, Ohn sünd und klag beynander bleiben
werden, Von teufel, tod und allen ärgernissen
Gar nicht mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engelrei-
ne Uns lieben in verklärtem fleisch und beine,
Und ewiglich GOtt lob'n in seinem reiche, Den
engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebte freund, be-
dencken, Und euer hertz nicht wie die heiden
krämcken, Die von den todten, wenn sie die be-
graben, Kein hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur zeit auch still
einschlafen, Und von dem HErrn, samt allen
seinen schaafen, Am jüngsten tag zum leben
aus der erden Erwecket werden.

F Mel. des 42. Psalms A. L.

269. Freu dich sehr, o meine seele, Vergiß
aller noth und qnaal; Weil dich
nun Christus dein HErre Ruft aus diesem
jam-

jammerthal; Aus der trübsal, angst und leid, Solt du fahren in die freud, Die kein ohr jemals gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren meinem GOtt; Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hilf aus der noth: Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög hab'n; So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzen gar; Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr: Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind: Also ist allhier auf erden, Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eignes fleisch und blut Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinen muth; Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag; Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammers gnug auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt; Sorg und kummer daher streichet, Müh sich findt an allem end; Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag'n und weinen.

6. Drum HErr Christ du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst! Sey von mir itzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst; Hilf, daß ich mit fried und freud, Mög von hinnen fahren heut; Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen An mein'm bittern todesgang; Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland; In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reis, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon mein augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht mehr findt, Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himelspfort; Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren, Auf Elias wagen roth: Meine seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod; Laß sie ruhn in deinem schooß, Und erfülle sie mit trost! Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Vergiß aller noth und quaal; Weil dich nun Christus dein HErre Ruft aus diesem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

F

In bekannter Molodey.

270. Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein; Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth; Durch dein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Mein kraft beginnt zu brechen, Mein odem geht schwer aus; Wenn ich nicht mehr kan sprechen, HErr, nimm mein seufzen auf.

5. Mein hertz und mein gedancken Vergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wenn ihm die flamm gebricht.

6. Auf daß ich an dir klebe, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir lebe, In himmlischer wonn und freud

7. Fein sanfte, leicht und stille, HERR, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen,

len, Wenn kömmt mein stündelein.

7. Wol in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preis, Und ewig bey dir wohne In der himmlischen freud.

F Mel. O welt sieh hier dein ꝛc.

271. O welt ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen Ins ewig' vaterland; Mein'n geist thu ich aufgeben, Dazu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädge hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn; Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen, Durch schand und büberey; Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen: Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut; Kein werck kömmt mir zu frommen So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl, Damit das ewig leben, Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit, Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seele sich vom leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu

dich besinnen, Denn du must auch hernach, Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach

9. Die zeit ist schon fürhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt' dich auf die bahn, Mit beten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gutwillig fahren laßn.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt dich wende, Zu ihm steht mein begier; Hüt dich für pein und schmertzen, Nim mein'n abschied zu hertzen, Mein's bleibens ist itzt nicht mehr hier.

A Mel des 130. Psalms A. L.

272. Das blinde volck der heiden, So keine hoffnung hat, Empfindet grosses leiden, Und ist ohn allem rath, Wenn ihm was liebes stirbet; Uns lehrt des glauben kraft, Daß keiner nicht verdirbet, Den gleich der tod wegrafft.

2. Wie Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräftiglich. Zum allerersten werden Die todten auferstehn, Eh als das volck auf erden Wird für gerichte gehn.

3. Er selbst der HErr der herren Wird durch ein feldgeschrey Erzeigen weit und ferren, Daß er fürhanden sey; Des engels wort wird schallen, Wird sagen: kommt herfür, Zu denen menschen allen, Die itzt nicht mehr sind hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Von erdenkreiß zu sich Hin in die wolcken heben, Da wir dann ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt sicherlich und frey, Daß dieser tod auf erden Des todes ende sey.

E Mel Hertzlich thut mich verlangen.

273. Nun hab ich obgesieget, Mein lauf ist vollenbracht; Ich bin sehr hoch vergnüget, Zu tausend guter nacht! Ihr aber, meine

meine lieben, Thut nicht so ängstiglich! Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch so gut um mich.

2. Denckt, Vater, wie viel sorgen, Wie manche wache nacht? Wie manchen sauren morgen Ein liebes kind oft macht? Was ihm kan wiederfahren, Das fürchtet, der es liebt, Den kumer könt ihr sparen, Daß ihr euch so betrübt.

3. Auch mutter laßt die zähren, Stellt euer klagen ein! Des Höchsten sein begehren Das muß erfüllet seyn; Warum ihr itzo weinet, Und also kläglich thut, Das ist sehr gut gemeinet, GOtt machet alles gut.

4. Schmückt mich mit einem krantze, Wie sonst ein siegsmann prangt; Weil mit viel pracht und glantze Hat meine seel erlangt Die schöne himmelskrone. Ach! diese siegespracht Rührt her von GOtt dem Sohne, Der mich damit bedacht.

5. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern über mir; Euch hat das leid umfangen, Das hertze bricht euch hier; Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab, Die mutter stehet trübe, Und kehrt die augen ab.

6. Ich war euch nur geliehen Auf eine kleine zeit; Will mich GOtt von euch ziehen, So leget ab das leid; Und sprecht: GOtt hats gegeben, GOTT nimmts und hat das recht; Bey ihm steht tod und leben, Der mensch ist GOttes knecht.

7 Seht nicht an meine jahre, Gedenckt vielmehr zurück, Daß ich ein mensche ware, Und jeden augenblick Zum tode reif und zeitig, Von erster kindheit an; Wie seyd ihr doch so streitig Mit dem, was GOtt gethan.

7. Daß ihr mein grab mögt sehen, Zeigt unsern jammerstand, Daß es so bald geschehen, Mit GOttes Vaterhand, GOTT wird das leid euch stillen, Ich sterbe nicht zu jung, Wer

stirbt nach GOttes willen, Der ist schon alt genung.

9. Schein ich zu früh entnommen? Ach! sagt mir: kan man auch Zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch: Er eilet mit den seinen, Zur schönen himmelspracht; Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht.

Nachruf der Betrübten.

10. Fahr wohl, o liebe seele! Geneuß der himmelsluft! Uns in der trauerhöle Ist nichts davon bewust. Wenn wird doch angelangen Desselben tages schein? Daß du uns wirst umfangen? O möcht es heute seyn!

G Mel. O JEsu Christ meins lebens

274. O JEsu, GOttes lämmelein, Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt: laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbensnoth? So viel striemen und wunden roth? Wenn ich nicht auch der seeligkeit Genieſſen solt in ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein leib und leb'n Im grab verschloſſ'n und aufgegeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werd'n, du treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu, steh mir bey, Gewiſſen trost und hülf verleih! Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut beſprenget ist.

5. In friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seeligs ende mir beſcher, Dein antlitz laß mich sehen HErr.

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß diß mein letztes wünſchen seyn, So will ich loben allezeit, Dich, o HErr GOtt, in ewigkeit.

Mel.

G Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey

275. HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein begier, Laß mich HErr nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner huld! Sonst wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte! Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was mir nur dient zur seeligkeit; Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden, Verleih, o HErr, mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden! Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr! ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, amen.

F Mel. Christus der uns seelig macht

276. Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten Vater mein; Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn; Der tod bringt mir kein'n schaden, Er ist nur mein gewinn, In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

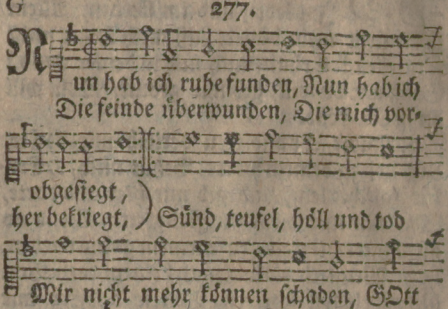
2. Mein weg geht itzt fürüber; O welt, was acht ich dein, Der himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu sehr beladen, Weil ich wegfertig bin; In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin

3. Ach seelig freud und wonne Hat mir der HErr bereit't; Da Christus ist die sonne, Leben und seeligkeit; Was kan mir doch nun schaden? Weil ich bey Christo bin; In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr meinen, Ihr liebsten allzumahl! Um mich sollt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner quaal. Den rechten port noch heute Nehmt fleißig ja in acht,

In GOttes fried und freude, Fahrt mir bald all hernach.

G 277.



2. Laßt mich mein haupt doch zieren Mit einem schönen krantz, Bey dem man könne spühren, Daß ich nun gar und gantz Durch mein's heilandes blut Bin frey von aller plage, Die sieges-kron auch trage Im himmel wohlgemuth.

3. Ihr die ihr hinterbleibet, Was wollt ihr traurig seyn? Der jammer, den ihr treibet, Der giebet einen schein, Als wenns euch wäre leid, Daß alles mein elende Nun kommen ist zum ende Hier in der seeligkeit.

4. Auch gönnt mir diese freude, Bald wird auch seyn der tag, Daß ihr aus eurem leide Mir werdet folgen nach, Und kommen an den ort, Da wir ohn weiter trauren, GOtt werden schauen können, In freuden immerfort.

E Mel. Hertzlich thut mich verlangen

278. So hab ich nun vollendet Den schweren lebenslauf, Mich gantz zu GOtt

GOtt gewendet, Und geh itzt himmel auf, Sehr matt bin ich von thränen, Sehr schwach bin ich von noth, Von seufzen und von quälen Drum komm, o lieber tod.

2 In allen meinen jahren, Von zarter kindheit an, Hab ich es wol erfahren, Wie schwer die himmelsbahn; Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen, In stoltzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenns auch aufs allerbest Sich könte hier erheben? So ists nur müh gewest, Nur lauter angst und sorgen, Nur lauter müh und noth, Den abend als den morgen; Drum ist man lieber todt.

4 Wie oft hab ich geklaget, Gleich wie ein wandersmann. Ach! ich hätt fast gefraget, Wenn komm ich himmel an? Werd ich noch lange gehen Auf eitler erden tand? Ach! werd ich nicht bald sehen Das rechte vaterland.

5. GOtt leb! nun soll es werden, Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Soll werden loß und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget, Die kron ist mir bereit.

6. O mann! laß doch dein weinen, Es ist ja ohne noth, GOtt eilet mit den seinen, Durch einen seelgen tod, Eh noch viel trübsal kommen, GOTT weiß die thränen schon, Wohl dem, der nur genommen Zum schönen himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, Wenn ihr mich lieben wollt, So dürft ihr euch nicht kräncken Ob diesem todes-sold, In diesem weltgebäude Hab ich euch ja geliebt; Drum gönnt mir doch die freude, Die mir mein heiland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, Ohn alle noth und leid, Nach wenig zeit und stunden,

Dort

Dort in der ewigkeit; Da wird uns GOtt verneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen, Nach himmlischen gebrauch

9. Ade, nun muß scheiden, Zu tausend gutr nacht! Zur himmelslust und freuden: Ihr liebsten seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden In schönem paradeis, Da eitel überwinden, Ey gute nacht ich reis.

G Mel. Christus der uns seelig

279. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet; Denn GOtt hat genädiglich All mein leid gedämpfet: Daß ich meines lebens lauf Seeliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt, In des himmelsthrone; Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angesicht Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Itzt in lauter freuden; Denn sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder; Schaut, die sonne geht zur ruh, Kömmt doch morgen wieder.

A Mel. Mag ich unglück nicht

280. Ich hab GOtt lob! das mein vollbracht, Welt gute nacht! Wir müssen uns nun scheiden; In JEsu nahmen sanft und still Ich wandern will, Zur seeligkeit mit freuden; In dieser welt War mir bestellt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Itzt enden sich mein leiden.

2. In JEsu nahmen schlaf ich ein, Er führt allein

allein mich aus dem tod ins leben, Am creutze sein vergoßnes blut Kommt mir zu gut, Macht frölich mich darneben; Der edle saft Bringt rechte kraft, Stärckt mir mein hertz In todesschmertz, Kan freud und wonne geben.

3. In JEsu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe. Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube vest: Im tod ich nicht verderbe, Mir ist bereit In ewigkeit Von GOttes Sohn Die ehrenkron, Das rechte himmelserbe.

G Mel. O JEsu Christ du höchstes

281. O HErr, gedenck in todespein Nicht meiner schweren sünden, Besondern hilf du mir allein Die schmertzen überwinden, Errette mich durch deinen tod, Und hilf mir in der letzten noth, Ach laß mich gnade finden.

2. Sprich tröstlich meiner seelen zu, Und beut ihr deine hände Der leib der schlafe sanft und ruh, Und wenn an meinem ende Geschrecket wird und schwach mein muth, So stärcke mich dein theures blut! Den trost-geist, HErr, mir sende.

3. Und also laß mich schlafen ein In JEsu Christi nahmen! Verkürtze mir des todespein, Daß ich in guten saamen Der früchte trage für und für, Zum tod bereit sey, hilf du mir, O GOtt, durch JEsum, amen.

G In bekannter Melodey.

282. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Wann es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn

in

in meines JEsu wunden Hab ich nun errettung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn; Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem weltgetümmel In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Sehen die Drey-einigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglantz umgeben: Dienen da für GOttes thron, Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl. Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOTT zu ehr'n, Ewig Alleluja hör'n.

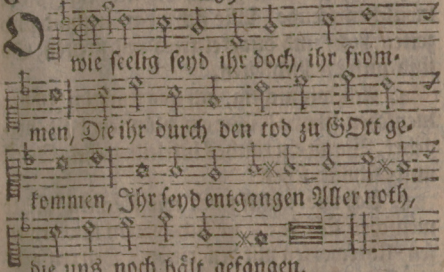
6. Ach Jerusalem, du schöne! Ach wie helle gläntzest du! Ach wie lieblich lobgethöne Hört man da in sanfter ruh, O der grossen freud und wonne! Itzund gehet auf die sonne, Itzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Diese grosse herrlichkeit, Itzund werd ich schön geschücket Mit dem weissen himmelskleid, Mit der güldnen ehrenkrone Steh ich da für GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8 Nun hier will ich ewig wohnen, Hinterbliebne, gute nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kinder und verwandten, Brüder, Freunde und bekannten, Lebet wohl zu guter nacht, GOtt sey danck, es ist vollbracht.

O wie

G 283.



2. Muß man doch hie wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hier kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben? Sich den jammer länger lassen treiben.

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

G In bekannter Melodey.

284. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben sehet.

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke; Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworfen mit den riesen, Den trifft itzt ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der mensche glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kan treflich führen, Und vernünftig discuriren, Der muß allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronnen.

10 Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan fluth und gluth entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grabe niederliegen.

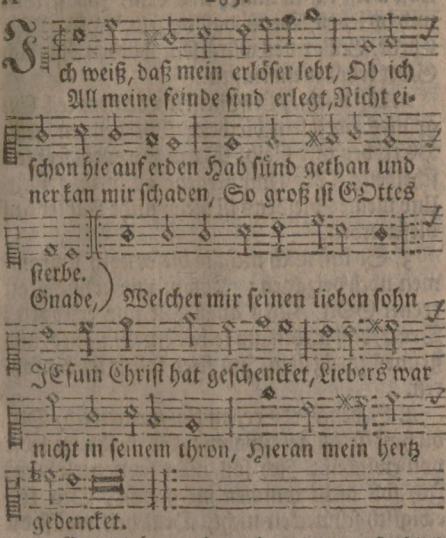
12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der im purpur hoch vermessen, Ist gleich wie ein gott gesessen, Dessen

wird

wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürcht, wird ewig stehen.

A 285.



2 Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken; Mich soll kein feind mehr schrecken, Höll, teufel, tod, oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leiden! Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zutreten ist die schlange, O HErr, mein seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die menge

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den'n unerzog'nen, Auf daß sie durch dein wort erleucht't Christen werden und bleiben, Himmlische güter lieben, Selig vollenden diese zeit, Samt den'n, die

deinen

deinen nahmen Erkennen, und in ewigkeit Dich neu anschauen, amen.

Bey kleiner Kinder Begräbniß.

G Mel. Wenn mein stündlein vorh.

286. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoth umgeben, Kein'n trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Denn, daß du selbst, HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist; Ach GOtt erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben; Mit deinem geist, HErr, bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden; Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen; Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Mein angst hilf mir ertragen; Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eid, Den du hast selbst geschworen; So wahr du lebst von ewigkeit; Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ew'gen leben, Ein seligs ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben; Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, Denn du verläst in keiner noth Die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, Mein seel in deine hände, Ach treuer GOtt, steh vest bey mir, Dein'n geist nicht von mir wende, Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel.

F Mel. O welt sieh hier dein leben ꝛc.

287. GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß, Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage, Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4 Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit; Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen, In diesem thränen-thal: Ein schnell und seelig sterben, Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid, Denn wer kan den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, Itzt nun ich von euch scheide Betrübt sich euer hertz; Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann, Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vorgesehen,

Und

Und was er thut ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Für GOtt frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt, Wohl dem, der GOttes willen, Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade, nun seyd geseegnet, Was euch itzund begegnet, Ist andern auch geschehn, Viel müssens noch erfahren; Nun, GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn.

D Mel. O JEsu Christ, mems lebens

288. Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth

2 Was schadets mir, daß mein gebein Muß in das Grab verscharret seyn? Mein seelchen schwebet ohne leid Ins himmels glantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, Prang ich für GOttes thron allhier; Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4 Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küßt und hält; In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihm kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn; Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein, hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum lieben eltern höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauf! Ich bin vollkomen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Be-

8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt bewandt, Bey euch rumoret krieg und streit, Hie herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod; Hie hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassersnoht? Wie leidet manches lange quaal, Eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Solt euch denn dis nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein, Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine todespein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wenns dienet eurer seeligkeit

14. An jenem tag wir werden gehn, Da für GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelisch'n Christ-tags-freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

D In bekannter Melodey.

289. Mit fried und freud ich fahr dahin, In GOttes willen Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille, Wie GOTT mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allein fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt heis-

sen laden Durch sein theuer heilsam wort An allen ort erschallen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heiden, Zu erleucht'n die dich kennen nicht, Und zu weiden; Er ist deines volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

F In bekannter Melodey.

290. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm seelgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen In ewger freud und woneleuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen, Und gehn all heim unsre strassen. Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels g'walt und ewger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein.

Vom

Vom jüngsten Tage und Auferstehung der Todten.

A In bekannter Melodey.

291. GOtt hat das evangelium, Gegeben, daß wir werden fromm Die welt acht't solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut an sich Gern wolten reissen g'waltiglich, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6 Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift't, Noch nehmen sie das kirchen gut: Sieh, was der leidig geitz nicht thut, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein schand, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9 Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu und glaub ist in der welt, Ein jeder sprecht: hätt ich nur geld, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOtt's wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist banquetirn Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wol, Die welt ist aller schalckheit voll, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüßig ist, Zu tragen solche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihnen ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

G Mel. Nun freut euch lieben Christen

292. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit Zu richten bös und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller werlet ende: Darauf bald werden auferstehn

All

All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen jung und alt, Auf erden hab'n getrieben; Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan, In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seeligkeit Werd angezeichnet funden; Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht't, Für meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden loß Von allem übel, amen.

C In bekannter Melodey.

293. JEsus meine zuversicht, Und mein heiland ist im leben: Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zufrieden geben: Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, er mein heiland lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt; Warum solte mir den grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht.

3. Ich

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit

5. Denn wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, Denn von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an, Wird von mir seyn abgethan

7. Was hie krancket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irrdisch werd ich ausgesäet, Himmlisch werd ich auferstehen: Hie geh ich natürlich ein, Dort da werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr? Christus ruft euch wieder, Wenn die letzt trommet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden kluft, Lacht des todes und der höllen! Denn ihr solt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen. Denn wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden; Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt solt werden; Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

F Mel. des 84. Psalms Ambr. L.

294. O ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang, sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht, wo ich mich hinwende; Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung an gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben; Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja wie mein heiland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein schertzen; Drum, wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen, Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit

4. Wenn der verdammten grosse quaal, So manches jahr, als an der zahl Hier menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5 Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß fürhanden, Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht! Wie strafst du einen bösen knecht So hart im pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünde dieser welt Hast du so lange pein bestellt, Ach nimm es wol zu hertzen! Betracht es oft, o menschenkind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wol-

lust kan ein'n augenblick Und länger nicht ergötzen: Dafür wilst du dein arme seel Hernachmals in des teufels höll, O mensch, zu pfande setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen; Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feuer, blitz, Und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese pein, Weñ GOtt nicht mehr wird ewig seyn

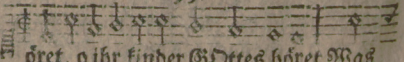
9. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben! Wach auf, es ist noch hohe zeit! Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10 Ach laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten! Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten. Für allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschenkind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach, ach! soll denn der höllen pein, Da mehr, denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann? Der dieses werck aussprechen kan.

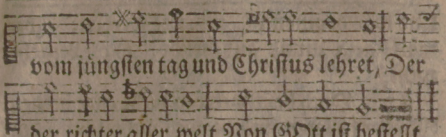
12. O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende? Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freudenzelt.

D 295.

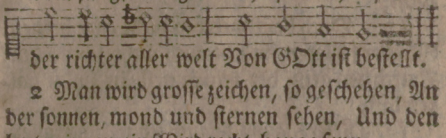


Höret, o ihr kinder GOttes höret, Was

vom



vom jüngsten tag und Christus lehret, Der



der richter aller welt Von GOtt ist bestellt.

2 Man wird grosse zeichen, so geschehen, An der sonnen, mond und sternen sehen, Und den leuten ingemein Wird recht bange seyn.

3. Gleich als müsten sie nun gantz verzagen, Und für kummer selbst ihr hertz abnagen, Brausen wird das grimm'ge meer Durch der wellen heer

4 Und die menschen werden fast verschmachten, Wegen grosser furcht, wenn sie betrachten, Was noch in dis jammerthal, Kommen soll für quaal.

5. Denn es werden mehr, als die sonst pflegen, Auch der himmel kräfte sich bewegen, Alsdenn denckt, es komme schon Itzt des menschen sohn.

6. Der ins himmels wolcken hoch wird schweben Sichtbarlich und zu erkennen geben; Seine kraft und herrlichkeit, Wenn nun kömt die zeit.

7. So hebt eure häupter auf mit freuden, Darum, daß euch GOtt von allem leiden, So euch itzt drückt mannigfalt Wird erlösen bald.

8. Ich will euch hievon ein gleichniß sagen, Wenn der feigenbaum itzt will ausschlagen, So mercket ihr des sommers zier Sey itzt für der thür.

9. Also, wenn dis alles wird geschehen, Möget ihr in voller freude stehen, Wissend, es sey itzund gleich Nahe GOttes reich.

10. Warlich, ihr solt meinen worten gläuben, Diß geschlechte soll so lange bleiben, Biß daß alles groß und klein Wird erfüllet seyn.

11. Zwar es muß der himel samt der erden,

Und was drinnen ist, zunichte werden; Aber, was mein mund ausspricht, Das vergehet nicht.

12. Doch beschweret ja nicht eure hertzen, Mit der füllerey, macht euch nicht schmertzen, Durch den geitz, der keinen vest An GOtt halten läst.

13. Dieser tag möcht euch schnell überfallen, Denn er wie ein fallstrick wird zu allen Die noch hier auf erden seyn, Brechen schnell herein.

14. Darum solt ihr wachen und stets beten, Und für GOtt mit wahrer busse treten, Führen in des HErren ruhm Euer christenthum.

15. Daß ihr solcher angst und noth entrinnet, Für des menschen sohne stehen könnet: Und mit ihm dort habet freud In all ewigkeit.

G Mel. Auf meinen lieben GOtt

296. Die zeit ist nunmehr nah, HERR JEsu, du bist da, Die wunder die den leuten Dein ankunft sollen deuten, Die sind, die wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach JEsu, wie so schön Wird mirs alsdenn ergehn, Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein wort, O süsser seelenhort, Was wird doch seyn dein sprechen, Wenn dein hertz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern.

5. Werd ich denn auch für freud In solcher gnadenzeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd erstlich sehen,

sehen, geben? Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe.

7. Dein augen, deinen mund, Der leib, der noch verwundt, Da wir so vest vertrauen, Das werd ich alles schauen, Auch innig hertzlich grüssen Die mahl an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust, Die ungefälschte lust Und edle seelenspeise In deinem paradeise, Die kanst du wol beschreiben, Ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, Das steht gewiß und bleibt, Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen; All anders gut vergehet, Mein Erbtheil das bestehet.

10 Ach HErr, mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wenn du mir wirst mit lachen Die himmels thür aufmachen.

11 Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, schmecke was für gaben Ich und mein vater haben, Komm, wirst du sagen, weide Dein hertz in ewiger freude.

12. Ach du, so arme welt, Was ist dein gold und geld, Hier gegen diesen kronen, Und mehr als güldnen thronen, Die Christus hingestellet Dem volck das ihm gefället.

13. Hier ist der engel land, Der seelgen seelen stand, Hier hör ich nichts als singen, Hier seh ich nichts, als springen. Hier ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denckst du hin? Wilt du was grundloß gründen? Was unbegreiflich finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein wiß ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken, Mehr, als wie meiner seelen Ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen, Ach! daß zum heil der frommen Du meinen wunsch und willen Noch heute möchtest stillen.

17. Doch du weist deine zeit Mir ziemt nur stets bereit Und fertig dar zu stehen, Und so zum HErren gehen, Daß alle stund und tage Mein hertz mich zu dir trage.

18. Das gib, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

Herren Joachimi Neandri Geistreiche Bundes-Lieder und Danck-Psalmen.

G Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Der Bundes-GOtt.

297. Ich bin dein GOtt, dein höchstes gut, Ich bin mit dir versöhnet; Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd verhöhnet: Gottlose mache ich gerecht, Und der da war des teufels knecht, Der wird mein kind und erbe.

Der Bundes-Genoß.

2. Ach HErr, ich bin viel zu gering, So grosser vater-treue! Der als ein GOttes-hasser gieng, Zu lästern ohne reue, Was bin ich? HErr! was ist mein haus? Du köntest mich wol stossen aus Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein mein freyer gnaden-bund, Ein bund von fried und güte! Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte; Ein GOtt des sünders ich nun bin; Doch muß du haben

haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes Genoß

4. So schaff in mir ein reines hertz, Du schöpfer aller dinge! Zerknirsche mich durch reu und schmertz, Den alten Adam zwinge! Ich kan ja nichtes ohne dich, O GOtt des bundes stärcke mich! Von rath und that großmächtig.

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht, Durch ewiges erbarmen: Dein JEsus hat es best gemacht; Lauf, lauf zu seinen armen! Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist erworben.

G Mel. Des 140 Psalms Ambr. Lobw.

298. Zu deinem felß und grossen retter, Hinauf, hinauf, o träge seel! Dem starcken feindes untertreter Dich früh mit danckbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer beystand Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders GOtt.

3 Nur dir, mein HErr, hab ich zu dancken, Daß ich dis tage-licht ansehn, Mein GOTT, mein GOtt, laß mich nicht wancken! In seelenängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenck und heimlich mache, Das weist du wohl und kennest mich, Ich bin bey dir, wenn ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich

5. Ich schloß die matten augen-lieder Für deinem angesichte zu; Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein hertz, wacht auf ihr sinnen, Seyd munter lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

D Mel. des 5. Psalms Ambr. Lobw.

299. O allerhöchster menschenhüter! Du unbegreiflich grosses gut! Ich will dir opfern hertz und muth; Stimmt an mit mir, gedenckt der güter, All ihr gemüther.

2. HERR, deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch odem schöpfen kan, Du nimmst dich meiner gnädig an, Du vater hertz mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt, da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt, Das ist mein wunsch in früher stille, O Gnadenfülle.

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh; Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr, mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben.

6. Geseegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lencke du! In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und seegen

D Mel. des 8. Psalms A. L.

300. Der tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe, O seelen-licht, der sünden macht vertreibe! Geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit

2. Lob, preiß und danck sey dir, mein GOtt, gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohlgelungen, Nach deinem rath, ob ichs schon nicht verstehe, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im glauben mir noch fehlet, Das weist du wohl, o Hertzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Ver-

4. Vergib es HErr, was mir sagt mein gewissen, Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand, du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte! Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen, Ach laß die seel im schlaf auch gutes schaffen, O lebenssonn, erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein felß, der tag ist hin.

C Mel. des 7. Psalms A. Lobw.

301. JEhovah ist mein licht und gnadensonne, Jehovah ist die vollenkommenheit :,: Jehovah ist die reine seelen-wonne, Jehovah ist der brunn der heiligkeit In diesem licht kan ich viel wunder sehen ; Die vollenkommenheit ist meine ruh : Die seelen-freud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliehrt :,: In deinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbahr der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des geistes je erkannt? Wer gab den rath, der war von ewigkeit? Vernunft sey still, die see ist viel zu breit, Und allzu tief, o kluger unverstand.

3. Jehovah, grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unvergänglich licht :,: Gib daß im licht mein wandel mir gelinge! Ach rühre mich mit deinem angesicht, Du bist ein licht und bist im licht allein, Du hassest den, der finsternissen liebt, Du liebest den, der recht und licht dir giebt, O laß mich stets bey deinen strahlen seyn.

4. Jehovah, GOTT mit mir zu allen zeiten,

Mit

Mit dir ich nun gemeinschaft haben kan: Wast du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt, o welt, ich warne dich, Fleuchst du dis licht und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

Mel. Des 51. Psalms A. L

302. O menschenfreund, o JEsu, lebensquell! O brunnen voller gnad, o mein erretter, Erbarme dich, o kräftiger vertreter, Gedenck an mich, o mein Immanuel! Ich siehe hier mit furcht und angst belegt, Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein artzt, der krancke seelen trägt, Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt: Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne sieh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seeligmacher, ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die hertzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebens-GOtt, Es soll mich nichts von meinem felß abtreiben, Trotz teufel, JEsu will ich mich verschreiben; Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott; Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt: Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heilbrunn ich nur komm; Ich dürste sehr nach frischen wasser-quellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm, Verborgnes manna speiset meine seel, Du offner strohm, kanst meinen durst bald stillen, Du

treu-

treuer hirt, dir ich mich gantz befehl, Laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen.

G Mel. des 103. Psalms A Lobw.

303. Auf, auf, mein geist erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigem getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt; Ich habe nun vom himmelsmanna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen; Ein lebensstrom der kan mich gnug ergötzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JESU! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur erkauften kinde, Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde! Sey mein prophet, so werd ich Gottgelehrt; Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoherprieser ist dein opfer werth

4 Was will ich mehr als diesen himmelsfürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten; Weil er mich tränckt, der selbst das leben ist: Kein hunger wird die seele jemals pressen; Denn mir ein theil von manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben, So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden, Barmhertzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamm's erworbner lohn.

A Mel. Des 100. Psalms A. L.

304. O starcker GOtt, o seelen-kraft! O liebster HErr, o lebens-saft! Was soll

soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich dir will halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wol, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll, Du kanst allein verrichten dis, Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du: Rath giebest du in stiller ruh; Kraft bist du auch in höchster noth! Held ist dein nahm, o Wunder-GOtt.

4. Du felß des heils, erhalte mich! Du lebensstrom fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll, Du bist ein HErr, der groß von rath, Du bist ein GOtt, der starck von that.

6. Was wilt du, HErr, das sage mir. Ich klopf, ach thu doch auf die thür, Ich ruf und schrey, du hörst es wol, Was wilt du, HErr, das ich thun soll?

F Mel. Des 42. Psalms A. L.

305. Abermahl ein jahr (die nacht) (der tag) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit; O getreuer Zebaoth, Unveränderlicher GOtt, Ach was soll, was soll ich bringen? Deiner langmuth danck zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig wesen, Angst und furcht bedecket mich; Denn mein beten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig; Heilig, heilig, Heiliger, Grosser seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Denn wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott; Irret nicht, wo das geschicht? Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vater-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand? So du ewig wirst bewahren Für des alten drachen schaaren.

5. Auf mein hertz! gib dich nun wieder Gantz dem frieden-fürsten dar! Opfre dem der seelen lieber, Welcher krönet tag und jahr; Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die cron ererben.

6. Soll ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch; Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe, du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuen uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath besuche mich! Laß der heiden nahrungssorgen Nimmer scheiden mich von dich! Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

F Mel. Des 140. Psalms A. L.

306. O schande! daß der staub noch pralet, Der leicht zerstäubet für dem wind: Im augenblick er oft bezahlet Der sünden sold und stirbt geschwind.

2. O thorheit, daß die blume meynet Zu blühen lang mit stoltzem pracht! Des morgens sie vortreflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben In freyer luft sich bildet ein: In einem huy kan ihm vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimen-hütte Noch vorgiebt vestiglich zu stehn; Bald fällst

du

du ein, bedencks, ich bitte, Eh du es meynst, kan das geschehn.

5. Oträgheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind! Mit wahrheit du dich nichtes nennest, Du leichtes blatt, Du eitles kind.

6. Oelend! GOtt dir widerstehet, Wo du mit trotz dich bläsest auf; Hoffärtigen GOtt gegen gehet, Ach sünder, sünder, mercke drauf.

B Mel. des 38 Psalms Ambr. Lobw

307. Ach! was bin ich, mein erretter, Und vertreter, Bey dem unsichtbahren licht! Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich mein bluträcher? Ich bin schwächer, Als ein strohhalm für den wind; Wie ein weberspul sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich, mein erlöser! Täglich böser Find ich meiner seelen stand; Drum mein helfer, nicht verweile, JEsu eile, Reiche mir die gnaden hand.

4 Ach! wenn wirst du mich erheben Zu dem leben! Komm, ach komm und hilf mir doch, Demuth kan dich bald bewegen, Lauter seegen Wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt, mein hertze, Das bringt schmertze, Ja es ist mir leid dazu; Höre mich, hör an das quälen, Artzt der seelen, Schaffe meinem hertzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr, gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich gnad und ruhe findt.

F Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir

308. Wo soll ich hin, wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht:

Du

Du segnest das, so war verflucht, Hilf JEsu, den elenden.

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Des todes leib mich plaget, O lebens GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget; Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilf JEsu, dem betrübten.

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du rufst, ich bin das leben; Drum ist mein trost auf dich gericht t, Du kanst mir alles geben; Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als hertzog vor mir gehn, Hilf JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auf dich will ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit seegen; Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wol, Wie wird es endlich gehen! Elender ich, wer wird mich doch Erlösen vor dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

G Mel des 30. Psalms Ambr. Lobw.

309. Wer bin ich armer sünden wurm: O allerhöchste majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich beklejdest? Mich als ein guter hirte weidest.

2. Wer bin ich? Asche, staub und koth, O grosser HErr, das weist du wol? Wer bin ich von natur im tod? Ich bin das nicht, was ich seyn soll, Und dennoch kömmst du zu mir gehen, Mir, als erlöser, beyzustehen.

3. Wer bin ich? HErr, mein seelen-schatz, Ich liege da in meinem blut, Du machst in deinem hertzen platz Für mich, o unvergleichlich gut;

gut: Wer bin ich? daß du mir beystehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich? HErr, was ist mein haus? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus, Von sünden-saamen her ich kam, Der leib des todes mich noch krämcket, Und zu der sünde täglich lencket

5. Dennoch so hast du deinen knecht! O JEsu! gnädig angesehn, Und wiedrum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehn. Wer bin ich, HErr, den du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth, o Davids-Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrst. Warum verläst du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein haus, das du erkohren? Ich bin der sohn der war verlohren.

G Mel des 77. Psalms Ambr. Lobw.

310. Unveränderliche güte Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Merck auf diese bittre klag; Niemand ist, der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen, Der mir hülf und beystand thu, Einen weiß ich, das bist du.

2 Du mein vater, mein erretter, Mein nothhelfer, mein vertreter Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helfen kan; Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen rath und trost ich finde, Setz die hülf nicht weit hinaus, Komm sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein vater solt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht; O erretter, komm dann eilends! O nothhelfer! was verweilens, O erlöser! machst du doch? O mein GOtt, du lebest noch.

4. HErr, mein schild, mein hirt und führer, Bund vesthaltender regierer, Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du

kanst

kanst mich nicht verlassen, Weil ich dir nachseufz ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein glaube klebt an dir.

G Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes

311. Ich bin ein HErr, der ewig liebt, Und nur ein'n augenblick betrübt, Zu bessern deine seele; Ich bin der, so dir helffen kan, Ein jeder, der mich rufet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wenn sie des kindes elend sicht, Kan sie des wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilfft sie und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib, Um einen sohn von ihrem leib, Das zeiget ihr erbarmen; Ein weib ist eine sünderin, Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinem armen.

4. Getrost mein erbe, traure nicht, Mein ewig vater-hertze bricht, Das heiliglich dich liebet; Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-hertze schon Verhärtet würd auf ihren sohn, Ich dennoch treu verbleibe; Mein wort dir ja und amen ist, Trotz sünde, tod und teuffels-list! Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denck an dich, ich helfe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

A Mel. Unser Vater im himmelreich ꝛc.

312. So soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn Durch deinen schon gebahnten weg, Durch creutz und elend vollen steg? Ach hilff dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier

2. Hier ist es nichts, als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist so blind; Drum wältzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des JEsu, welcher unser schild.

5. Ey seele, muntre dich denn auf, Dis ist der rechte tugend lauf, Du must allhie gehasset seyn, Von allen, und dis nicht allein Von feinden, ach dein nechstes blut, Das führt dich oft vom höchsten gut.

6. Nun seele geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel wort, Dein heiland der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt!

G Mel. HErr ich habe mißgehandelt.
Oder: Nach bekannter Melodey.

313. Weg mit allem, was da scheinet Irrdisch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem, der kinder hertz gefällt. Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2 Was mich, sag ich nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Dis zu nennen lauter koth: Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du? wo dis in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpfer ehrt,

Das

Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit; Alle lust der welt verfluchen, So verschindet mit der zeit; Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses itzt nicht glauben? O du falsch berühmte kunst! Warlich du wirst noch erstauben, Und wo bleibt dann menschengunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

C In voriger Melodey.

314. Was erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der würmer speiß? O daß doch erniedrigt werde Jedermann, der dieses weiß: Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich dann in dem HErren, O du schwaches menschenkind! GOtt allein wird dir gewähren, Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen Mit der armen sünderin! Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknurschtem hertz und sinn, JEsu Christi lieb zu stellen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist; Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist; O HErr JEsu, gantz alleine Du, du bist es, den ich meyne.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan, Gar nicht, dieser ruhm ist flüchtig, Wie der wind vor jedermann; Selig ist nun der zu nennen, Welchen GOtt der HErr will kennen

6. O mein schöpfer, mein erhalter! Lobe du mich nur allein! Sey du meines guts verwalter, Der mir ewiglich wird seyn, Ob schon

welt und teufel tobet, Gnug ist mirs, wann GOtt mich lobet.

C Mel. Weg mit allem, was da

315. Ey was frag ich nach der erden? Wann Jehovah bey mir ist; Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list; O HErr JEsu, meine krone! Komm in meinem hertzen wohne.

2. Ey was frag ich nach ducaten, Reich genug, wer GOtt nur hat; Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt: O mein schöpfer, hilf doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt, Pfuy! du schnödes weltgetümmel, Ach wie hast du mich betrübt! Nun ich will mich erst ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen: Wenn ich meide böse that; Wie GOtt will, so muß es gehen; O der lügen wird wol rath; Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht; Wahres lob kömmt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht; So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen? Himel, erde, geld und ehr; Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

C In voriger Melodey.

316. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit! Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf; Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sündenschlaf! Guter meister, laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht; HErr, er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen mörder, alte schlange, Tausendkünstler schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seulen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach! wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter hertze will zerbrechen Uber ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterhertz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, JEsu, will ich laufen.

G In bekannter Melodey.

317. HErr hilf mir, o ich sincke nieder! Ich sinck in tiefen sündenschlamm: Da kommen hohe wellen wieder! Streck aus die hand, o GOtteslamm! Ich geh zu grund, ich muß ersaufen, HErr hilf mir! ich kan nicht entlaufen.

2 HErr, hilf mir, ich muß sonst vergehen, Der teufel machts allzu grob; O GOtt, ich kan nicht mehr bestehen! Zu schwer ist die anfechtungsprob; Mein hertze klopft! die hände beben, Du weist es, o mein seelen-leben.

Christus.

3. Getrost, mein sohn, sey starck im glauben,

ben, Kleingläubiger, was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich solt rauben Aus meiner hand, hie ist die ruh! Ich JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starcker untertreter

Der Sünder.

4. Ja, HErr, du machst es allzu lange, Mein böses fleisch behält den platz; Ich liege nieder, mir ist bange, HErr hilf mir! o mein seelenschatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen! Wann wilt du endlich mich erfreyen

5. Es scheint, als wann du mich nicht hörest, O Davids Sohn! erbarm dich mein! Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starcker hülf ins hertz hinein. HErr, hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Biß du mich seegnest ohne maassen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananäischen weibe Rufst du, mein kind, ohn überdruß: Drum bricht das hertz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß; Fahr fort den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

F Mel. des 25. Pfalms A.L.

318. Ich will gantz und gar nicht zweifeln In der guten zuversicht Zu dir, JEsu, trotz den teufeln: Was mein GOtt will, das geschicht; Wañ die himmel schon vergehn, Dieses wort bleibt ewig veste: Solt die erd auch nicht bestehn, Mein erlöser bleibt der beste.

2 Laß die elemente schmeltzen Von des letzten feuers hitz; Laß sich durch einander weltzen Wasser und der berge spitz: Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volck verschmachtet, JESUS bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nur betrachtet

3. Du hast mir ins hertz geschrieben, Allerhöchster GOttes-Sohn! Daß du mich wilst ewig lieben, Mich, mich asche staub und thon; O du grosse majestät! Wer kan deine treu ausspre-

sprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir: Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himmelsthür; Du wirst mich auch lassen ein, Du der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam, Brennen von dem glaubes-öle, Wenn du kommst, o GOttes-lamm! In der letzten mitternacht, Da man wird posaunen hören; Seelig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, Was er angefangen hat; JEsus wird mich auch regieren, Durch des Geistes wunderthat, Bis auf den tag, wann allein Das hoch dreymal heilig wesen Nur wird mein Jehovah seyn, Dann wird meine seel genesen.

D In bekannter Melodey.

319. O sünder dencke wohl du laufst zur ewigkeit! Nimm deine zeit ich acht, sey immerdar bereit: Der grosse menschensohn steht fertig für der thür, Der hertzenkündiger, der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! verfluchter sündenschlaf; Wach auf, du der du schläfst, erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit furcht, mit bebenden gemüth, Der seelen seeligkeit, den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß Wird nunmehr kaum gesehn; Das böse stündlein kommt, wer will, wer kan bestehn? Verzehrend ist das feur, es bricht aus Zion an Der glantz des menschen Sohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein strohhalm doch, bey dieser heissen gluth? Was kan ein sandig grund bey ungestümer fluth? Wo will der stoppel hin, bey

solchem wirbel-wind? Ein federleichtes blatt zerstäubt, verweht geschwind.

5. Wach auf dann meine seel! in JESU suche ruh! Wann gluth, und fluth, und wind wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turteltaub' in jene ritzen hin, Zum felß der ewigkeit, da bist du sicher in.

6 Mein nächster sey auch du bereit, ich warne dich; Ich bitte dich, bedencks, eh dann des todesstich Die seel vom leibe reißt; die stund ist unbekannt; GOttes kommt, wann du nicht meynst, erforsche deinen stand.

C Mel. JEsus meine zuversicht

320. Freylich bin ich arm und bloß, O du grosser menschenhüter! Ach nimm mich auf deinen schooß, Schencke mir des himmels güter! Schau ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster GOttes Sohn, Meines lebens eintzig leben! Komm herab vom sternenthron, Komm ich will mich dir ergeben; Geh doch nicht vor mir vorbey! Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht! Es sind lauter kinderpossen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen; Der Mariä besten theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben; JEsu, hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben; Denn er stieht nach meiner cron, Hilf! o starcker Davids Sohn

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen; Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen: Mein Erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen; Treulich wird er bey

mir

mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen; Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt! nach dir.

G Mel. GOtt des himmels und der erden.

321. Meine hoffnung stehet veste Auf den lebendigen GOtt: Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth; Er allein Soll es seyn, Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sag mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kan veste schlösser bauen In der luft und in dem wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit; Vieh und menschen er ernähret, Durch erwünschte jahres zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß; Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasserguß; Luft und erd Uns ernährt, Wenn es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen schöpfer Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Starck von that Ist, der uns gespeiset hat.

D In bekannter Melodey.

322. Dancket, dancket GOtt, Denn er ist sehr freundlich. Er hilft aus der noth, Seine güt ist ewig O wunderbahre treue! Wach auf mein hertz und sing, Dem schöpfer aller ding, Sein lob itzund verneue.

2. Du bist überzeugt Meine seel von allen, GOtt war dir geneigt, Da du wolltest fallen, O ungemeine liebe! Ich bin, HERR, zu gering, Denn ich die grosse ding Genieß und und dich betrübe

3. Grosser Zebaoth, HErre der heerschaaren,

Helfer in der noth, Du kanst mich bewahren; Dis ist viel jahr geschehen, Wie freundlich ist dein hertz! Wie weichet aller schmertz! Wann du es wilt ansehen.

4. Alles geht dahin, Nichtes bleibet stehen, Dieses ist gewinn: GOtt stets für sich sehen, Das ist der seelen leben, Das hilfet in dem tod, Das stärcket in der noth, Wann menschen uns begeben.

5. Laß mich vestiglich, Mein GOtt, an dir hangen Gib, daß allstets ich Nur in dir mög prangen: Dis ist der beste seegen, Gnug wann ich diesen hab, So kan ich mich ins grab Fein sanft und willig legen

6. Lobet, jauchzet GOtt! Danckt diesem HErren! Achtet keinen spott, Noch der welt verkehren! Denn GOtt der ist beständig, Sehr freundlich ist der HErr, Sehr gütig, bleibet er, Dem, welcher recht elendig.

A Mel des 100. Psalms A. L.

323. Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens quell nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist, Von grosser hitz! du JEsu, bist Für diesen hirsch ein seelen-tranck, Erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o HErr, vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell, und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt! Ach! wär ich dir nur einverleibt

5. Wo bist du denn, o bräutigam? Wo bleibest du, o GOttes lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach, Der hirsch muß

bald.

bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

D Mel. des 8 Psalms Ambr. Lobw.

324. O JEsu! JEsu! meines lebens leben, Der du dich in den tod für mich gegeben, O GOttes-lamm, ich such dich in der nacht, Ob ich schon träg, Mein hertze dennoch wacht.

2. O JEsu, JEsu! wo bleibst du verborgen? Ich suche dich vom abend bis zum morgen, Wo find ich dich? mein hertze wird so schwach, Ich kan nicht mehr, mein GOTT! mein heyl, ach! ach!

3. O JEsu, JEsu! höre doch mein klagen, Was nützet dir, daß ich nun soll verzagen? Was ehr, was lob hast du aus meinem blut? Was freud am tod? o allerhöchstes gut.

4. O JEsu, JEsu! laß dich einst doch sehen, Verstopfe nicht das ohr vor meinem flehen, Du siehest mich, ob ich dich schon nicht seh, Du hörest mich, mach, daß ich nicht vergeh.

5. O JEsu, JEsu! so muß ich dich nennen, Du süsser nahme! dich muß ich bekennen; Ob ich dich schon gar oft verleugnet hab, So bitt ich dich, wie Petrum, mich doch lab.

6. Nun JEsu! machs mit mir nur nach belieben; Nun, JEsu, wilt du mich noch mehr betrüben? Wohlan, mein JEsu, ich will halten still, Nun JEsu, es geschehe nur dein will.

G In bekannter Melodey.

325. Ach wachet, wachet auf! es sind die letzten zeiten; Ach wachet, wachet auf! wer wolt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit feuerstrahlen, Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet, wachet auf! wie sicher könt ihr schlafen? Ach wachet, wachet auf! greift nach der seelen waffen; Das öhl zur hand genommen, Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet, wachet auf! Trommeten

hört man klingen; Ach wachet, wachet auf! ein buß-lied laßt uns singen. Ach! Vater, Vater schone, In JEsu deinem sohne

4. Ach wachet, wachet auf! gefährlich sind die zeiten. Ach wachet, wachet auf! nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel mit den sünden Sind loß und nicht zu binden.

5. Ach wachet, wachet auf! seyd nüchtern, betet brünstig. Ach wachet, wachet auf! daß GOtt uns werde günstig; Die gantze welt will fallen, Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet, wachet auf! Die gnade steht noch offen; Ach wachet, wachet auf! die sünden seynd getroffen; Lauft zu der gnadenquelle, Lauft von der sünden hölle.

7. Ach wachet, wachet auf! ihr hart verstockten sinnen; Ach wachet, wachet auf! was wolt ihr doch beginnen? Wolt ihr dann noch nicht sehen? Nicht hören noch verstehen.

8. Ach wachet, wachet auf! wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet, wachet auf! weil euch der höchste locket; GOtt wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

D In bekannter Melodey.

326. Sieh, hier bin ich, ehren-könig, Lege mich für deinen thron. Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du menschen sohn! Laß dich finden, laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn: Dich alleine ich nur meyne, Dein erkauffter erb ich bin, Laß dich finden, laß dich finden, Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, seelen-wonne, Unbefleckt-

flecktes GOttes-Lamm! In der höle, Meine seele Suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, Starcker Held, aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich, Dir die treue seele singt Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, ich bin bereit.

G Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

327. Unser herrscher, unser könig, Unser allerhöchstes gut, Herrlich ist dein grosser nahme, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah und auch von ferren, Von der erd bis an die sternen

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzengrund lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet

3. Es ist leider zu beklagen; Ja wem bricht das hertze nicht! Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht; Ach wie sicher schläft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder.

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nahm ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnenstrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist

dein nahme meiner seel; Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl, Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

D Mel. Des 143. Pfalms Ambr. L.

328. Ach HErr, wie dürstet meine seele, Du weiß'st, wie heimlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüth! Mit treu und liebe dich vermähle! Ich dürst, o HErr, nach deiner güt!

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kanst ergötzen, Mehr als das gold, so ophir giebt; Ich kan die hoffnung fester setzen, Wann mein gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg, edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig Ein edler stein ein eckstein ist, Darauf ich baue sehr vorsichtig, Mein felß der heisset JEsus Christ.

4. Ich dürste nicht nach hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren; Weg mit dem traum, weg mit dem schein; Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O JEsu du, nur du allein.

5. O wollust, du bist nicht zu nennen, Viel besser ist dich gar nicht kennen; Du bist der dummen thiere lust. In JEsu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewust.

6. Ein dürres land ist meine seele; Ach Sela! heftig ich mich quäle, Um deinet will'n, o seelen tranck! Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir, denn ich bin tödlich kranck.

C Mel. des 136. Pfalms A. L.

329. Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des schöpfers ehr, Meine seele singe du, Bring auch itzt dein lob herzu.

2. Seht das grosse sonnen-licht An dem tag die wolcken bricht, Auch der mond und sternenpracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht

3. Seht der erden runder ball GOtt geziert hat überall; Wälder, felder mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vogel schaar In den lüften paar bey paar! Donner, blitz, dampf, hagel, wind Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf; Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt, wie wunderlich Spüret meine seele dich! Drücke stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin.

C Mel. Des 116 Psalms A. L.

330. Ich sehe dich, o GOttes macht allhie; Verwundre mich o HErr, in deinen wercken, Die du mich lässest mannigfaltig mercken, Fuß-tapfen! deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket? Ach daß mein hertz, o GOtt! auch würd erwecket! In aller welt zu machen dich bekant!

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht? Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und narcissen bringt das wetter! Rauchopfer sey dir, HErr, von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht und reinen honig suchet; Erleuchte mich, mein licht! der ist verfluchet, Wer in dem werck des HErren nicht getreu

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel: Hinauf mein hertz vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOTT, gebohren, Dazu ist JEsus blut auch angewandt.

G Mel. des 81 Psalms Ambr. Lobw

331. Unbegreiflich gut, Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut, Heilig grosser GOTT! Starcker Zebaoth! Dich, o HErr, ich meine.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schencke, Auch zu dieser zeit, Da das hertze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir lencke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jedermann, Ruft mit reinem schall, Hie und überall: Groß Jehovah werde!

4 GOtt, das helle licht Reiner sonnenstrahlen Rühret mein gesicht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werck abmahlen.

5. HErr, des himmels glantz Leuchtet wie ein spiegel, Hell poliret gantz; Laß mich klar und rein, Wohl poliret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt, die luft erschallt Von so vielen kehlen. Echo widerhallt: Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr, das weltgebäu Preiset deinen namen, Alles ist hie neu, Alles steht im pracht, Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt, wie rühmen dich Berge, felß und klippen! Sie ermuntern mich: Drüm an diesem ort, O mein felß und hort, Jauchzen meine lippen.

9. HErr, wie rauscht dahin Wasser in den gründen; Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör; Heilbrunn ich begehr, Laß mich dich auch finden.

10. GOtt, das grosse vieh Mit den kleinen haufen Zeiget dich allhie, Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir laufen.

11. HErr, wie groß und viel Find ich deine wercke: Keine maaß noch ziel, Kan ich deuten an, Ach! daß jedermann Fleißig darauf mercke.

12. Weis-

12. Weisheit hat gemacht Diese wunderdinge: Denn der ehren-pracht Ist gantz voller güt, Auf, auf, mein gemüth! Halleluja singe.

C Mel. des 136. Psalms Ambr. Lobw.

332. In der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit, Grosser GOtt, erhöre mich! Denn mein hertze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still und doch in ruh; Jahres zeiten du regierest, Und sie ordentlich einführest.

3. Diese kalte winterluft Mit empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein starcker HErr; Sommer, winter machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh; Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif; Wer kan bleiben für dem frost? Wenn er rufet nord und ost.

6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß, Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß meine seele dich Möchte folgen williglich! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, HErr JEsu, trieb.

8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein hertz erwärmet wird, Preiß und danck ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit.

D Mel. des 8 Psalms Ambr Lobw.

333. Ach schone doch, o grosser menschenhüter! Ach strafe nicht, barmhertziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan für dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht, in JEsu will ich kommen; Hat er nicht, HErr, die strafe weggenommen; Er ist am creutz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht! Auf tausend muß ich schwei-

schweigen; Ich will mich nur zum gnaden-scepter beugen, Auf meinen mund die hand ich legen will, Und wie ein kind, geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer; Da ist dein sohn, der stehet in dem riß; Da ist der bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! Ich bin nur asch und erden. Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden, Was nützet doch zu treten auf die blum? Was bin ich, HErr, gedenck an deinen ruhm.

Göttliche Antwort.

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlassen; Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen, Sey nur getrost, hab einen kecken muth, Es ist bezahlt, dein JEsus rechnung thut.

D Mel. des 95 Psalms Ambr. Lobw.

334. Was grämest du dich, meine seel? Dem HErren deinen weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen; Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leit't nach seinem rath, Dein hertz wird heilig darüm lachen.

2. Gedencke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß, Wer kan doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kan in den rath ein Jotha mindern.

3. Die vesten gnaden Davids stehn, Der saltz-bund nimmer wird vergehn, Durch JEsu blut ist er versiegelt; Ob schon ein menschenkind betrügt, Der held in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundgenoß mit hertz und mund, Den grossen HErren kindlich ehret; Und wohlthut nur aus danckbarkeit, Als glied an JEsu stets bereit't

Den

Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir, o mensch, du hast es gut, Der als ein erbe willig thut, Was glaub und liebes-reguln wollen; Der ist glückseelig allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann, ist dir der weg bewust, So hab am HErrn auch deine lust, Du magst dich ihm wol frey ergeben, Sey gutes muths, er lebt in dir Ein solch gewissen (glaube mir) Ist immerwährendes wolleben.

G Mel. Ich hab mein sach GOtt heimg.

335. Wie fleucht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig dencken an die stund, Von hergengrund, Wie schweigt hiervon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther wasser-schaum; Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein GOtt, du bleibest mir, Das was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in den tod? O mensch, du laufst zum schatten zu, Bedenck es nu, Du kömst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust; Mir ist das höchste gut bewust, Das such ich nur, das bleibet mir; O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh; Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen

dessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

F Mel. HErr Christ der einig GOttes

336. O JEsu! GOtt der ehren, O HErr, von ewigkeit, Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit; Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben Dem, der sonst nichtes kan.

2. Du in der zeit gebohren Ein heilig menschen-sohn; Von anbeginn erkohren Zum schild und grossen lohn, Zum höchsten gut der deinen, Die dich von hertzen meynen, Und lieben überall.

3. Ich leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über allen, Durch blindheit, angst und noth; Die weisheit ist verlohren, Der sünder wird gebohren, Mit grobem unverstand.

4 O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut; Und dich nicht kennen nennen, So wie sichs ziemen thut; Als licht und recht vom HErren Gemacht, uns zu erklären, Das gnaden-testament.

5. HErr, der du mir geworden Die weisheit bist von GOtt; Leit mich zur klugheit orden; Zeuch mich vom narren-spott; Sey mir ein licht zu sehen; Weil heimlich um mich stehen Die wölf in schaafes-kleid.

C Mel. Es ist das heil uns kommen her

337. Wer kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verlohren :,: Wo du wilt ins gerichte gehn, Mit denen, die gebohren; So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heist: du bist verfluchet.

2. Unmöglich ist nun, daß man kan Recht halten dein gesetze :,: Denn dieses will von jedermann, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie

wie Moses schreibt: Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam überschritten :,: Erfahrung lehret alle stund: Daß wir dein reich bestritten. Will bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet; Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen; ach das schmertzet! HErr JEsu, nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helfen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr, unsere gerechtigkeit, (Die nur vor GOtt bestehet) Bist du allein; du bist bereit Zu rufen, mein hertz flehet; Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr, verlaß mich nicht, Wenn mich mein g'wissen naget.

G Mel. Nun freut euch lieben Christen

338. Ob ich schon war in sünden tod, Entfremdet von dem leben, Und lag im blut in letzter noth, Doch ist mir heil gegeben; Mein JEsus wolte bey mir stehn, Er konte nicht vorüber gehn, Es brach das vaterhertze.

2. Ein neuer mensche lebte bald, Und liebte, das er hasset, Der heiland gab mir die gestalt Des glaubens, so ihn fasset; Es wurd erleuchtet mein verstand, Daß ich den gnaden reichthum fand, Da sah ich GOttes wege.

3. Mein wille wolle, was GOtt will, Wie war ich so vergnüget; Wann er nur winckte, schwieg ich still, Gleichwie ein kind sich bieget, Was GOtt verboten, meydet ich, Verborgner lust entzog ich mich, Die sonst kein mensche siehet.

4. Zorn, furcht, verlangen, eifer, rach, War vor des HErren ehre; Doch nicht vollkomen, sondern schwach, Ich dieses nur begehre, Zu waffen der gerechtigkeit, Die glieder waren auch bereit; Dir, o mein heiligmacher.

5. HErr

5. HErr, meiner seelen heiligung Gib, daß mein licht nur scheine; Wach auf und lobe meine zung, Mein aug empfindlich weine! Da so viel tausend gehen hin, In ihrem noch verstockten sinn, Hat JEsus mich geheiligt.

G Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

339. Wolan! all die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit't, Das seelendurst kan stillen: Wer davon trinckt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den mund erfüllen.

2. Kommt her und kaufet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schätzen, Vor nichtes geb ich milch und wein, Dem, der mein eigenthum will seyn, Ich kan in freyheit setzen

3. Dis ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werck zu lösen auf: Ist jemand hart gebunden, Der komm in glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich bin des grossen Vaters wort, Zerstöre den gefängniß ort, Ich mache freye kinder, Aus tausenden ich einer bin, Dis ist mein will und letzter sinn: Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du an mich hast gedacht Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch- und bluts-verwandter! Wie kan ich nahen zum verderb! Nun JEsus bürg und ich der erb, O gnadenbunds-gesandter.

C Mel. Allein zu dir HErr JEsu Christ

340. Ich schäme mich vor deinem thron, O prüfer meines hertzens! Verschone doch, o menschen sohn! Ich bin voll sünden-schmertzens! Erbarme dich und nimm mich an, Du bist allein, der helfen kan; Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenck, An meiner

meiner kindheit jahre: Alsbald ich mich aufrichtig kränck, Daß ich so eitel ware; Ich lief mit grossem unverstand, Dein wille war mir unbekannt; Das böse wust ich allzuwohl, Gantz blind und toll Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruthe trieb, That alles wider willen: Aus strafe, furcht und nicht aus lieb, Must ich den schein erfüllen; Ich solt in weisheit wachsen auf, Und fangen an den glaubens lauf. In gnad und alter nehmen zu Zur seelen-ruh, Doch, HErr, was ich thu, weissest du.

4. Ich konte meiner bosheit ränck Mit lügen schön bedecken; Das kleine hertz war voller schwenck, Mich konte nichts abschrecken: Mein tichten war nur wider dich, Mein trachten das verführte mich; Es war nur bös von jugend auf, Ein sünden-lauf Erfolgt im gantzem leben drauf.

5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach ausgleich wasserfluthen; Gleichwie ein pferd, das zäume loß, Nicht achtet spohr und ruthen, In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine hertzenslust mich trieb Von deiner lieb; O HErr, die sünde mir vergib!

6. Der sünd von meiner jugend auf, Und frechen übertretung, Gedencke nicht, zu dir ich lauf, HErr, meiner seelen rettung! Lösch aus, HErr JEsu, durch dein blut, Und mach das schuld-register gut! Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

G Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

341. Ich bin ein HErr, der sünd vergiebt, Ich bin, der unverändert liebt, Ich GOtt und menschen sohne: Es ist vollbracht, Mein opfer macht, Daß ich nur deiner schone.

2. Die

2. Die sünde werf ich in das meer, So daß sie nimmer wiederkehr, Und ihr'r nicht mehr gedencke; Mein theures blut Macht alles gut, Nur darum ich dirs schencke.

3. Doch wandle vor mein'm angesicht! Sey fromm, getreu und weiche nicht, Zur lincken noch zur rechten! Gib acht auf dich und liebe mich, Man wird dein recht verfechten.

F Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

342. Im anfang wareſt du das wort, Da durch GOtt alles brachte fort, Denn nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende, dis beweist; Ich komme bald, dein wort beschleußt, Wer will den trost wegraffen? HERR Christ, Du bist Nur alleine, Den ich meyne In den nöthen, Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seeligkeit; Denn eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwählet; Gelobet sey des vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, HErr, Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben: Treu bis in den tod zu bleiben.

3 Du GOtt und mensch bist A und O, Der ist und war, des bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen: Amen, HErr JEsu, komm nur bald, Der name christen lieb ist kalt; Der glaub ist weggenommen: Rath, kraft, Sieghaft, Mein vertreter, Und erretter, Hülfe sende, O du anfang und das ende.

Anhang.

G Mel. Des 77. Psalms Ambr. L.

343. Auf, mein hertz und mein gemüthe, Preiset eures schöpfers güte! Der mich treulich diese nacht Hat fürs satans list bewacht;

wacht; Höchster, ich will dir lobsingen, Ich will dir danckopfer bringen, Und in dieser morgen-stund, Soll dich loben, HErr, mein mund.

2. Dir, o du GOtt, aller götter, Mein erbarmer und erretter, Sey durch diesen frühgesang Aufgeopfert lob und danck; Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3 HErr, wir armen menschenkinder, Sind zwar nichts, als arme sünder, Dennoch hast du zu uns luß, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern vater nennen Der die seinen nicht verläßt, Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden, Dencke, was ein mensch doch ist, Dencke, daß du vater bist. Vater, vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von hertzen leid: HErr, erzeig barmhertzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sünden-schade, Noch ist gröſſer deine gnade, Und ich will, HERR, zum patron Mir erwählen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkaufet, In sein'm tod bin ich getaufet: JEsus voll verdienst allein, Soll mein sünden löß-geld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam diene dir! Laß mich christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit, Ich erlang die seeligkeit.

7. HErr, vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem hertz, Wann mich drückt angst, quaal und schmertz, Wenn mich grosse nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken! Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlichs hertz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir gedult; Ein mitleidig hertz mir schencke, Das der armen mitgedencke! Gib mir demuth, hoffnung lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schweser, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind hertzlich gut. Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich, HERR, in deinen schutz, Gib uns, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider gib dem leibe, Kranckheit, schmertzen, HErr, vertreibe! Doch nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr, halten still. Du wirst, HErr, in allen sachen, Wie es selig mir ist machen, Schicken was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gäntzlich dir.

D Mel. des 8. Psalms A. L

344. O grosser GOtt, du starcker menschenhüter! Allmächtigster beschirmer aller güter, Dir danck ich sehr, daß du mich diese nacht So treulich hast behütet und bewacht.

2. Dann da ich lag und schlief ohn alle sorgen, Da wachtest du, erweckt'st mich an dem morgen, Als mein leib sich erquickt mit sanfter ruh, Und sorgt für nichts, o HErr, da sorgtest du.

3. Wem hab ich dann, als dir allein zu dancken, Für solchen schutz, daß du GOtt ohne wancken, Stets bey mir bist und dich nimmst meiner an, Daß mir gar nichts schaden zufügen kan.

4. O liebster GOtt wie gnädig bist du denen, Die fürchten dich und deine macht erkennen; Ich hang an dir vertrau dir nur allein; Dann du kanst mir alles in allem seyn.

5. Drum lieb ich dich, so lang ich hab das leben

leben, Ich will dein lob ohn unterlaß erheben.
Ich dancke dir für alle deine güt, Und daß du
mich bis hieher hast behüt.

6. Ach treuer GOtt! bewahre mich doch
weiter! Sey du doch diesen tag auch mein ge-
leiter! Beschirme mich für allerhand gefahr,
Und gnädig mich an leib und seel bewahr.

7 Vergib mir meine sünd, die ich begangen:
Nach deinem heil, o HErr! trag ich verlangen!
Gib daß ich mich hinfort für sünd bewahr, Und
meine seel nicht stürtze in gefahr

8. Regiere mich durch deinen Geist und gna-
de! Damit mir nichts an meiner seelen schade;
Zieh doch mein hertz und sinn hinauf zu dir!
Nimm mich der welt, o GOtt! und gib dich
mir.

9. Denn ohne dich kan ich gar leichtlich glei-
ten; Drum wollest du, HErr, meinen fuß be-
reiten! Damit ich vest auf deinen wegen geh,
Und unbewegt in der versuchung steh.

10. Ach gib mir doch das, so ich nöthig ha-
be, Daß ich erkenn, wie alles deine gabe Denn
was hab ich doch ohne dich? mein GOtt! Es
kommt von dir, ja auch mein täglich brod

11. Ach laß mich doch in meinem gantzen
leben Nur dich zu lieben, dir zu dienen stre-
ben, Nicht achten hoch die herrlichkeit der welt,
Weil eitel sind ehr, reichthum, gut und geld

12. Hast du vielleicht in deinem rath be-
schlossen, Daß ich nicht länger sey bey weltge-
nossen? So nimm die seel, o HErr, zu dir hin-
auf, und hilf mir so vollziehn des lebenslauf.

13. Dis alles bitt ich dich, um JEsu willen,
Du wollst, o GOtt, doch meinen wunsch erfül-
len! Damit ich dir mög ewig danckbar seyn,
Und dich ehren, der du mein GOtt allein.

14. Hierauf so sprech ich, voller hoffnung,
Amen, Du wirst mich hören in mein's heilands
namen, Und geben, was du mir versprochen

hast, Damit mein seel frey sey von sorgenlast.

D Mel. GOtt des himmels und der erden.

345. Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist, ja licht und schein In dem dunckten hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht! Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht; Dein erkänntniß werde groß! Und mach uns von irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsstege, Das was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege! Schlecht und recht sey um uns an, Wircke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen: Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt, Denn des Vaters liebes-ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, was wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das hertz oft rufen muß: Ach mein GOtt! wie machst dus lange? Ey so mach uns den beschluß. Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärcke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine wercke, Wann der satan auf uns scheußt. Schenck uns waffen in den krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und GOtt; Sagt

das

das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

A Mel. Des 30. Psalms A. L.

346. Du JEsu, bist mein wächter, Mein Heiland und mein HErr, Mein bräutgam, mein verfechter, Wohin ich mich sonst kehr, Ich nirgends labung finde, Denn nur bey dir allein, Weichst du von mir geschwinde, Verschmachtet mein gebein.

2. Mein hertz ist träg, o HErre, Es will nicht zu dir hin. Dein kraft in mir vermehre, Ohn dir ich hülflos bin; HErr, mach mich starck fort gehen, In liebe dir bequem! Wie möcht ich sonst bestehen, Und dir seyn angenehm.

3. Sind gleich die kräfte kleiner, Als sonsten dir gefällt: Wollst doch verschonen meiner! Mein hertz sich an dir hält. Im schrecken meiner sünden, Greif ich dein blut nur an, Und triefs in meine wunden, Daß ich bestehen kan.

F Mel. Wie schön leucht uns der morgenst.

347. Mein JEsu, süsse seelenlust, Mir ist nichts ausser dir bewust, Wann du mein hertz anblickest. Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergißt, Wann du den Geist erquickest. Daß ich In dich, Aus dem triebe Deiner liebe Von der erde Uber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch vor trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu! noch nicht kante? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleisches-sinn Von weltbegierden brannte. Bis mir Von dir licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein Als

wär ihr schlechtes frölich seyn Ein hertzliches vergnügen Allein wie elend gehts vorbey, Da sieht man, daß es blendwerck sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEsus Mit den schätzen Mich ergötzen, Die bestehen, Wann die weltlust wird vergehen.

4. Wer JEsum recht im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu schmecken; Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit Bey grosser hertzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken, Ist doch Sein joch Sanft und feiner, Als wann einer Auf dem bette Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster seelen hort, Nicht ewiglich versteckest; Du thust für mir die augen zu, Auf daß du desto gröβre ruh Hernach in mir erweckest; Denn ich Treulich, Als ein rebe, An dir klebe, Auch wann leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein JEsu, wär es auch der tod, Von deinem dienst abschrecken: Ich weiß, daß mich dein hertze liebt, Darum so geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken; Plage, Schlage, Ich bin stille Ists dein wille? Mich zu kräncken? Du wirst meiner doch gedencken.

7. Und solt ich auch, mein hort in mir Dein süsses manna nicht allhier In dieser zeit empfinden, So willich doch zufrieden seyn, Und werde deinen gnaden-schein In jenem leben finden. Da man Stets kan Sich zu laben JEsum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein du holder menschensohn, Ich kenne deine liebe schon, Wenn uns die dornen stechen: Dein hertz, das mich in trauren setzt, Und sich verschleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen. Drum füll, Und quill, In

mein

mein hertze, Nach dem schmertze Deine süsse Die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freuden-öl, So daß sich öfters leib und seel Recht inniglich erfreuen: Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, Ich weiß auch, was du denen giebst, Die sich davor nicht scheuen: Drum gib Den trieb Unabläßlich und beständig Treu zu bleiben, Und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starcke hand, Und hält dich als ein vestes band. Ach stärcke meinen glauben! Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O starcker JEsu! rauben. Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die sünden Durch den glauben überwinden.

C Mel. Weg mit allem was da scheinet.

348. Süsser JEsu, mein verlangen, Meiner seelen trost und licht, Ist mir noch nicht aufgegangen, Was dem hertzen kraft zuspricht, Stets ist die sonne der gnaden, Mit der finsterniß beladen.

2. Ja, so ists, ihr glantz vergehet, Und kleidt sich mit wolcken an; Weil ihr reines licht verschmähet Anzusehn der sündenwahn, Der mein hertz so eingenommen, Daß ich ihm nicht kan entkommen.

3. Also liegt der leib gebunden Zwischen hoffnung, furcht und reu, Ob für seiner seelen wunden Auch noch heil zu finden sey, Und ob GOttes gnadenwercke Heute noch in ihrer stärcke.

4. Doch, wer kan wol zweifel fassen An der ungemeinen huld GOttes, der mehr kan erlassen, Als belanget unsre schuld. Wirf dich nur in demuth nieder, Und sing deiner reue lieder.

5. Grosser GOtt, vor deinen füssen Liegt hier ein zerschlagner knecht, Welcher wird ver-

schmachten müssen, Weil ihn deine hand geschwächt. Matt und kraftloß und verlassen Muß er schier im schlamm erblassen.

6 Ich bekenne meine sünden, Die sind meines leidens schuld; Aber laß dich gnädig finden, Und gedencke deiner huld; Schlage mich, doch heile wieder, Die, wie wachs, zerschmoltzne glieder.

7. Sieh, ich halt geduldig stille, Und entlauf der ruthe nicht; Weil es ist dein gnädger wille, Der die ruth selbst zugericht't, Mich zu stäupen und zu schlagen, Und in angst und noth zu jagen.

8. Aber HErr, o du erbarmer! Ach dein arm der wird zu schwer, Schau mich an, ach sieh! ich armer, Wie ich bin gepreßt so sehr Ach! erleuchtre meine plagen, Und hilf meine last mir tragen.

9. Schlägst du nicht und heilst auch wieder, Und giebst gnad um gnade hin? Hebst du nicht und wirfest nieder, Deß ich selber zeuge bin. Ach so heile und gib gnade, Daß mein fall mir nicht mehr schade.

10. Wohl dann, du betrübte seele, Richte dich dann wieder auf! Und, was dich auch immer quäle, Setz auf JEsum deinen lauf, Der wird dich mit gnad und seegen, Wie mit einem schild belegen.

F Mel. Des 42. Psalms A. L.

349. Auf, mein geist, du hast gelaufen Lang genug der sünder bahn, Wilt du nicht zum teufelshaufen, So schwing itzt dich himmel an; JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus Heil, gnad und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Wohl, ich komm, und fühl den schaden, Darinn ich gesetzet bin: Könt ich nun in thränen baden? Ach! was gäb ich nicht drum hin. Eitles wesen sey verflucht, Das ich bisher sehr

sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur, du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centner-plagen, Wie der wellen tolle fluth Mich zu tausend drümmern schlagen Und ertödten allen muth, Mein hertz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt; Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich itzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder Ohne wucher allzuschlecht; Wilt du ins gerichte gehn, Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge mich bedecket, Und ihr grufften in euch stecket.

5. Groß bist du von gütund treue, Nicht dem, welcher ohne schuld; Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnade huld; Drum nicht straf in deinem grimm, Lencke ab die donnerstimm! Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wol hassen, Was den kindes-namen hat? Wie wolst du denn mich verlassen Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leid, Machet, daß du bist bereit Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückseelig denn die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsum mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt Irrdisch leben, blinde, wercke, JEsu! meinen vorsatz stärcke.

F Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

350. HErr, unser aller GOtt und hort, Allmächtig groß von stärcke! Der du durch deines mundes wort, Im anfang alle wercke, Den himmel und den erdenplan, Und was demselben zugethan, Aus lauter nichts erschaffen.

2 HErr, der du hast des meeres schlund
Mit deiner macht versiegelt; Der du der tiefe
tiefsten grund Verschlossen und verriegelt, Zu
deines grossen namens ehr, Daß jedermann
erschrecke sehr, Und deine wunder preise.

3. Unleidlich ist dein zorn und grimm, Den
du den sünder dräuest. Doch aber wechselst
du bald um, Wann du an uns verneuest Die
zugesagte gütigkeit, Die niemand wird zu kei-
ner zeit Ermessen noch ergründen.

4. Du bist der gantzen welt regent, Reich
von gedult und gnade; Dein hertz ist stets da-
hin gewendt, Daß uns nichts plötzlich schade.
Des sünders busse dir behagt, Du hast ihm
gnade zugesagt, Wann er sein leben bessert.

5. Doch weil dich, HErr, das recht ergötzt,
Dein Geist gerechte liebet, Hast du die busse
nicht gesetzt, Dem, der sich stetig übet Von gro-
ben sünden frey zu seyn, Nach des gewissens-
prüfestein, Und art der patriarchen.

6. Ach aber ich hab allzusehr Gesündigt un-
vergnüget, Ja meiner sünden noch viel mehr
Als sandes, der da lieget Unzählbar an des mee-
res strand; Mich krümmt ein schweres eisern
band, Ich habe keine ruhe.

7. Dis alles wiederfähret mir, Dieweil dein
zorn erwecket, Durch meine bosheit für und
für, Mein geist ist sehr erschrecket; Weil ich
viel greuel ohne ruh, Und tausend ärgerniß
darzu Stets angerichtet habe.

8. Jedennoch beug ich meine knie, Die knie
HErr, meines hertzens Beug ich vor dir, ich beu-
ge sie, Durch antrieb vieles schmertzens, Ich
beuge sie, o HErr, vor dir, Und bitte, laß die
gnade mir, Und nicht das recht ergehen.

9. Ach HErr, mein GOtt, wie hab ich doch
Gesündigt durch mein leben! Gesündigt, sag
ich, hab ich noch, Und bin zurings umgeben
Mit aufgehäufter missethat; Ach! schaffe mir
doch

doch hülf und rath! Auf mein gebeth und flehen.

10. Ich bitt und flehe tag und nacht, Vergib mir, HErr, das böse! Vergib mir, und laß es aus der acht; Hilf, helfer, und erlöse Mich armen sünder aus dem tod! Ach laß mich in der seelennoth Nicht sterben noch verderben.

11. Laß die verdiente strafe nicht, Ohn unterlaß mich quälen, Und ob mir wol das recht gebricht, So hilf doch meiner seelen, Nach deiner grossen gütigkeit, Ich will dir je und allezeit Von grund der seelen loben.

12. Denn dich lobt alles himmels heer, Es loben dich ohn ende, Die luft, das feuer, erd und meer, Als wercke deiner hände; Ja alles, was nur leget sich, Muß dich, du herrscher, ewiglich, Mit danck und ehre preisen.

F Mel. Aus meines hertzensgrunde.

351. Wacht auf, wacht auf, ihr Christen, Die stunde kommt herbey, Die lampen auszurüsten! Man höret ein geschrey Erschallen weit und breit; Du must dich fertig machen Mit beten und mit wachen In dieser letzten zeit.

2. Es rufen von den zinnen Die wächter GOtt's herab. Erwacht ihr stoltzen sinnen, Legt doch den hochmuth ab, Und leget demuth an; Weil schon der höllen rachen Mit brüllen und mit krachen Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf, wacht auf, es wütet Des stoltzen satans heer; Der basiliske brütet Und trotzt je mehr und mehr; Sein grimm wächst immer fort; Drum laßt uns fertig machen, Mit beten und mit wachen, Nach GOttes rath und wort.

4. Wacht auf von fleisches-lüsten, Wacht ja bey zeiten auf Vom geitz, ihr heuchel-christen, Verlaßt den sünden-lauf, Und alle sicherheit,

heit! Nur richtet eure sachen Auf beten und auf wachen, Zur seelen seeligkeit.

5. Erwacht ihr trunecknen sünder, Von eurem süssen schlaf! Erwacht, ihr wollust-kinder! Betrachtet GOttes straf! Ach! wer der will entgehn, Der muß in allen sachen Mit beten und mit wachen Gerüst't und fertig stehn.

6. Merckt, wie sich alles lencket Zum end und untergang; Der fromme wird gekräncket, Groß unrecht geht im schwang: Empörung ist gemein, Ja alle laster blühen; Drum laßt uns nicht verziehen, Mit beten wach zu seyn.

6. Merckt, was für wunder-zeichen Geschehen hin und her, Ihr armen und ihr reichen, Wacht auf! denn ohngefehr Geschiehet solches nicht; GOtt will uns munter machen Zum beten und zum wachen, Eh er die welt zerbricht.

8. Die welt wird zwar zerbrochen, Wie selbst der wahrheit mund Dis urtheil hat gesprochen: Jedoch ist niemand kund, Wann und um welche zeit Uns solches soll betreten, Drum müssen wir mit beten Und wachen seyn bereit.

9. Wohl dem nun, der die stimme Der wächter nimmt in acht, Durch busse sich vom grimme Des Höchsten ledig macht; Dem wird nach dieser zeit Das beten und das wachen Viel wonn und freude machen Im schloß der ewigkeit.

F Mel. des 42 Psalms A.L.

352. Wies GOtt fügt, so laß ichs gehen, Seine allmacht weiß gar wohl, Wie es um mich itzt thut stehen, Von ihm nichts mich scheiden soll; Er allein mich wohl vergnügt; Drum so sey es, wies GOtt fügt, :; Wies GOtt füget, wies GOtt füget; Drum so sey es, wies GOtt füget.

2. Wies GOtt fügt in meinen sachen, Bin ich

ich auch zufrieden mit; ER, der grosse HErr, wird machen Alles gut, mich lassen nicht; In ihm leb ich stets vergnügt, Herrlich ist es, wies GOtt fügt :,: Wies GOtt füget, wies GOtt füget; Drum so sey es, wies GOtt füget.

3. Wies GOtt fügt, so mag es laufen Seine weg gerad hinaus; Es hilft ja nicht haar ausraufen; Kommt die trübsal gleich zu haus, Sey du doch dabey vergnügt; Weil dir gut ist, wies GOtt fügt :,: Wies GOtt füget, wies GOtt füget; Drum so sey es, wies GOtt füget.

4. Wies GOtt fügt in diesem leben, Kanst du ja nicht widerstehn; GOtt wird wol ein bessers geben, Welches gar nicht mag vergehn, Bleib nur treu, allzeit vergnügt, Selig ist es, wies GOtt fügt :,: Wies GOtt füget, wies GOtt füget; Drum so sey es, wies GOTT füget.

4. Wies GOtt fügt in meinem leiden, Mit geduld ichs trage hin; JEsus wunden mir beschreiben, Das, was ewig mein gewinn, Seele sey denn wohlvergnügt, Mit dem allen, wies GOtt fügt :,: Wies GOtt füget, wies GOtt füget; Drum so sey es, wies GOtt füget.

5. Wies GOtt fügt auch in dem sterben, Will ichs gerne nehmen an; GOtt läßt mich drum nicht verderben, Weil er mir dort geben kan, Was mich ewig wohl vergnügt; Ey so sey es, wies GOtt fügt :,: Wies GOtt füget, wies GOtt füget; Drum so sey es, wies GOtt füget.

Register

derer Lieder, so in diesem Buche enthalten.

Lied	A.	Blatt.
305	Abermal ein jahr verflossen	354
189	Ach bleib bey uns HErr	230
112	Ach GOtt, mein HErr	130
177	Ach GOtt erhör mein seufzen	216
197	Ach GOtt thu dich erbarmen	239
185	Ach GOtt vom himmel	225
167	Ach GOtt wie lang vergist	202
154	Ach GOtt wie manches hertzeleid	185
161	Ach HErr, du allerhöchster	195
200	Ach HErre du gerechter	241
328	Ach HErr, wie dürstet meine	372
203	Ach lieben christen seyd	242
333	Ach schone doch! o grosser	375
145	Ach treuer GOtt ich ruf zu	174
325	Ach wachet, wachet auf	369
307	Ach! was bin ich mein erretter	356
265	Ach wenn kommet doch die	314
256	Ach wie elend ist unser	303
284	Ach wie nichtig, ach wie	331
43	Ach wir armen sünder	55
143	Allein auf GOtt setz dein	171
74	Allein GOtt in der höh	89
130	Allein zu dir HErr JEsu	154
282	Alle menschen müssen	329
211	Alle welt, was kreucht und	253
248	Allmächtiger, gütiger GOtt	297
31	Als JEsus gebohren war	34
92	Als JEsus ietzund sterben	108
342	Am anfang wareſt du das	382
163	An waſſerflüſſen Babylon	197
303	Auf, auf, mein geist erhebe	353
57	Auf, auf mein hertz mit	69
220	Auf den nebel folgt	265

Lied.		Blatt.
63	Auf diesen tag gedencken	77
349	Auf mein geist, du hast	390
343	Auf mein hertz und mein	382
266	Auf meinen lieben GOtt	315
226	Aus meines hertzens grunde	275
114	Aus tiefer noth schrey ich	132
	B.	
179	Befiehl du deine wege	218
66	Brunnquell aller güter	80
	C.	
238	Christ, der du bist der helle	289
239	Christe, der du bist tag und	289
62	Christ fuhr gen himmel	77
55	Christ ist erstanden von der	68
61	Christ lag in todes banden	65
56	Christo dem osterlämmelein	68
13	Christum wir sollen loben	16
89	Christ unser HErr zum jordan	104
270	Christus der ist mein leben	320
33	Christus der uns seelig macht	41
	D.	
94	Da Christus von uns scheiden	111
37	Da JEsus an dem creutze	48
38	Da JEsus an des creutzes st.	49
322	Daucket, daucket GOtt	367
249	Dancket dem HErren, denn	298
25	Das alte jahr ist nun dahin	27
24	Das alte jahr ist nun vergahn	26
23	Das alte jahr vergangen ist	25
272	Das blinde volck der heiden	322
22	Das neugebohrne kindelein	25
93	Der HErr Christ kurtz vorm	110
188	Der HErr der aller enden	229
11	Der tag der ist so freudenreich	14
243	Der tag hat sich geneiget	295
300	Der tag ist hin, mein JEsu	350
214	Des HErren huld gefällt	256

Lied.		Blatt.
246	Dich bitt'n wir deine kinder	297
230	Die helle sonne leucht itzt herfür	279
269	Die zeit ist nunmehr nah	346
80	Dis sind die heilgen zehn gebot	94
82	Dis sind die h zehn gebot, wie	96
195	Du friedens-fürst HErr	236
346	Du JEsu bist mein wächter	387
216	Du meine seele singe	260
133	Du o schönes weltgebäude	156
126	Durch Adams fall ist gantz	148
323	Du unbegreiflich höchstes gut	368
	E.	
279	Einen guten kampf hab ich	328
14	Ein kindelein so löbelich	16
182	Ein feste burg ist unser GOtt	223
286	Ein würmlein bin ich arm	334
107	Erbarm dich mein o HErre	125
100	Erhalt uns HErr, bey deinem	120
84	Erheb dein hertz, thu auf	99
15	Ermuntre dich mein schwacher	17
50	Erschienen ist der herrlich tag	63
53	Erstanden ist der heilge Christ	67
227	Es ist das heil uns kommen	149
292	Es ist gewißlich an der zeit	340
186	Es spricht der unweisen	226
79	Es stehn für GOttes throne	93
191	Es woll uns GOtt genädig	232
315	Es was frag ich nach der erden	362
	F.	
320	Freylich bin ich arm und	366
7	Freu dich du werthe christenheit	9
269	Freu dich sehr o meine seele	318
19	Frölich soll mein hertze	21
59	Früh morgens, da die sonn	72
	G.	
268	Geliebte freund, was thut	317
12	Gelobet seyst du JEsu Christ	15

Lied.		Blatt.
194	Gib fried zu unsrer zeit	236
171	Gleich wie der hirsch zum	207
234	GOtt der du selber bist das	282
212	GOtt der reichthum deiner	254
73	GOtt der Vater wohn uns	87
231	GOtt des himmels und der	279
88	GOttes lieb ohn alle maaß	102
291	GOtt hat das evangelium	339
139	GOtt ist mein licht, der HErr	166
287	GOtt lob, die stund ist kommen	335
146	GOtt sagt, daß die nur	176
99	GOtt sey gelobet und gebenedeyet	119
205	GOtt Vater in dem himmelreich	245
91	GOtt Vater Sohn, und heilger	106
198	Groß ist, o grosser GOtt	239
	H.	
210	Heb hoch des HErren	252
71	Heilger Geist, du tröster mein	85
21	Helft mir GOttes güte	24
129	HErr Christ der einig	153
47	HErr Christe, treuer heiland	60
110	HErr, deinen zorn wend ab	128
83	HErr deine rechte und gebot	97
172	HErr der du vormahls hast	209
120	HErr geuß deines zornes wetter	140
78	HErr GOtt dich loben alle	91
206	HErr GOtt dich loben wir	247
253	HErr GOtt nun sey gepreiset	301
247	HErr GOtt vater im	279
317	HErr hilf mir, o ich sincke	363
121	HErr ich habe mißgehandelt	141
105	HErr JEsu Christ dich zu uns	124
259	HErr JEsu Christ ich weiß gar	306
257	HErr JEsu Christ, wahr'r mensch	303
116	HErr nicht schicke deine rache	135
109	HErr straf mich nicht in	127
350	HErr unser aller GOtt	391
199	HErr, unser GOtt, laß	240

Lied.		Blatt.
275	HErr wie du wilt so	325
166	HErr wie lange wilt du	201
261	Hertzlich lieb hab ich dich	309
267	Hertzlich thut mich verlangen	316
34	Hertzliebster JEsu, was hast	43
187	Heut ist des HErren ruhetag	227
52	Heut triumphiret GOttes Sohn	66
144	Hier habt ihr fromme christen	173
41	Hilff GOtt, laß mirs gelingen	52
149	Hilff mir, HErr JEsu, weil ich	181
119	Hilff mir mein GOtt, hilf	139
329	Himmel, erde, lufft und meer	372
244	Hinunter ist der sonnenschein	296
295	Höret, o ihr kinder GOttes	344
	I.	
297	Ich bin dein GOtt, dein höchstes	348
311	Ich bin ein HErr der ewig	359
341	Ich bin ein HErr, der sünd	381
228	Ich danck dir GOtt, in deinem	277
227	Ich danck dir lieber HErre	276
229	Ich dancke dir, o GOtt in	278
169	Ich erhebe HErr zu dir	205
280	Ich hab GOtt lob das mein	328
180	Ich hab in GOttes hertz	220
260	Ich hab mein sach GOtt heimgest.	307
276	Ich hab mich GOtt ergeben	325
27	Ich preise dich, GOtt der	29
131	Ich ruf zu dir HErr JEsu	155
340	Ich schäme mich vor deinem	380
330	Ich sehe dich o GOttes macht	373
218	Ich singe dir mit hertz und	263
285	Ich weiß, daß mein erlöser	333
318	Ich will gantz und gar nicht	364
219	Ich will mit dancken kommen	264
115	Ich will von meiner missethat	133
301	Jehovah ist mein licht und	351
45	JEsu Creutz, Leiden und	87
123	JEsu der du meine seele	144

Lied.		Blatt
150	JEsu, meine freude	182
29	JEsu nun sey gepreiset	32
54	JEsus Christus unser heiland	68
293	JEsus meine zuversicht	341
20	Im finstern stall, o wunder	23
332	In der stillen einsamkeit	375
159	In dich hab ich gehoffet	193
241	In dieser abend-stunde	292
174	Ist Ephraim nicht meine	212
	K.	
124	Kein gröſſer trost kan seyn	146
70	Komm GOtt schöpffer	84
69	Komm heilger geist, o GOttes	83
64	Komm heiliger geist, HErre	78
68	Komm himmlisch licht, heiliger	83
345	Komm o komm du geist des	386
137	Kommt her zu mir, spricht	162
138	Kommt, last euch den HErren	164
	L.	
264	Lasset ab ihr meine lieben	312
215	Laßt uns dem HErrn sämtlich	258
217	Laßt uns zugleich itzt lob	261
104	Liebster JEsu wir sind hier	123
76	Lob, ehr und preiß sey	90
232	Lobet den HErren alle	280
252	Lobet den HErren, denn er	300
222	Lobet GOtt unsern HErren	268
2	Lob sey dem allerhöchsten	4
16	Lobt GOtt ihr christen	18
	M.	
162	Mag ich denn nicht von	197
156	Mag ich unglück nicht	188
242	Mein augen schließ ich itzt	294
321	Meine hoffnung stehet veste	367
168	Mein geschrey und meine	202
95	Mein GOtt nun bin ich	113
347	Mein JEsu süsse seelen-lust	387
81	Mensch, wilt du leben	95

Lied.		Blatt.
289	Mit fried und freud ich	337
213	Mit rechtem ernst und	255
262	Mitten wir im leben sind	310
	N.	
165	Nach dir, o HErr verlanget	199
135	Nicht so traurig nicht so	159
153	Nimm von uns HErr du	184
65	Nun bitten wir den heiligen	79
221	Nun dancket alle GOtt	267
209	Nun dancket all und	251
60	Nun freut euch GOttes	74
128	Nun freut euch lieben	152
106	Nun GOtt lob es ist vollbracht	124
278	Nun hab ich obgesieget	322
277	Nun hab ich ruhe funden	326
3	Nun jauchzet all ihr frommen	5
245	Nun ist vollbracht auch	296
1	Nun komm der heiden	3
290	Nun laßt uns den leib begraben	338
26	Nun laßt uns gehn und treten	28
250	Nun laßt uns GOtt den	298
288	Nun lieg ich armes würmelein	336
207	Nun lob mein seel den	248
236	Nun ruhen alle wälder	286
28	Nun wolle GOtt daß unser	30
	O.	
299	O allerhöchster menschen	350
338	Ob ich schon war in sünden	379
67	O du allersüßte freude	81
294	O ewigkeit du donner-wort	343
125	O frommer und getreuer	147
90	O GOtt, da ich gar keinen rath	105
201	O GOtt, der du das firmament	241
235	O GOtt, ich thu dir dancken	285
141	O GOtt, du frommer GOtt	168
344	O grosser GOtt, du starcker	384
35	O grosser GOtt, ins himmels	44

Lied.		Blatt.
39	O gütiger HErr JEsu Christ	50
48	O haupt voll blut und wunden	61
75	O heilige Dreyfaltigkeit	89
72	O heilger Geist kehr bey uns	86
102	O HErre GOtt, dein göttlich	121
281	O HErr, gedenck in todespein	329
202	O HErr König ins himmels	242
111	O HErr, wend deinen zorn	128
192	O hirt und heiland	233
193	O höchster Gott von ewigkeit	234
18	O JEsu Christ dein kripplein	20
113	O JEsu Christ du höchstes	130
258	O JEsu Christ meins lebens	305
97	O JEsu du mein bräutigam	116
336	O JEsu GOtt der ehren	378
274	O JEsu Gottes lämmelein	324
324	O JEsu, JEsu, meines lebens	369
40	O lamm Gottes unschuldig	52
134	O mensch bedencke stets dein	158
44	O mensch betracht wie dich	56
32	O mensch bewein dein sünde	36
302	O menschen-freund, o JEsu	352
306	O schande, das der staub noch	355
304	O starcker Gott, o seelen	353
319	O sünder dencke wohl	365
49	O traurigkeit, o hertzeleid	62
87	O Vater aller frommen	102
271	O welt ich muß dich lassen	321
36	O welt sieh hier dein leben	45
183	O wie selig seyd ihr doch	331
	R.	
148	Recht dencken, reden und	179
	S.	
46	Schau sündiger mensch	159
89	Schmücke dich, o liebe seele	117
58	Sey frölich alles weit und	71
77	Sey lob, ehr, preiß und	91
224	Sey lob und ehr dem höchsten	171

Lied.		Blatt.
326	Sieh hier bin ich ehren-könig	379
251	Singen wir aus hertzengrund	299
225	So bald o frommer Christ	273
278	So hab ich nun vollendet	326
312	So soll ich dann noch mehr	359
223	Solt ich meinem GOtt	269
118	So wahr ich lebe, spricht	138
348	Süsser JEsu mein verlangen	389
	T	
117	Treuer GOtt, ich muß dir	136
	V.	
142	Vergebens ist all müh und	169
101	Verleih uns frieden	120
158	Verzage nicht, o frommer	190
9	Vom himmel hoch da komm ich	12
10	Vom himmel kam der engel	13
5	Von Adam her so lange zeit	6
160	Von GOtt will ich nicht lassen	194
331	Unbegreiflich gut	374
327	Unser herrscher, unser	371
86	Unser vater im himmelreich	101
310	Unveränderliche güte	358
151	Ursprung wahrer freude	183
	W.	
4	Wach auf du werthe	6
232	Wach auf mein hertz	281
351	Wacht auf, wacht auf ihr	393
42	Wann meine sünd mich	54
255	Wenn mein stündlein	302
152	Wenn wir in höchsten nöthen	184
184	Wär GOtt nicht mit uns	225
157	Warum betrübst du dich	189
176	Warum solt ich mich denn	214
8	Warum wilt du draussen	10
314	Was erhebt sich doch die erde	361
30	Was fürchtst du feind herodes	33
181	Was GOtt thut, das ist wohl	222
173	Was GOtt gefällt mein	210

Lied.		Blatt.
334	Was grämest du dich meine	376
147	Was mag sich doch der	177
136	Was mein GOtt will	161
175	Was soll ich doch, o Ephraim	213
237	Weil dir, o GOttes freund	287
313	Weg mit allem, was da	360
263	Welt ade, ich bin dein müde	311
309	Wer bin ich armer sünden	357
240	Werde munter mein gemüthe	290
164	Wer GOtt vertraut	199
204	Wer in dem schutz des höchsten	243
337	Wer kan vor dir, o HErr, bestehn	378
178	Wer nur den lieben GOtt	217
208	Wer wohl auf ist und gesund	249
170	Wie der hirsch in grossen	206
335	Wie fleucht dahin der Menschen	377
352	Wies GOtt fügt, so laß ichs	369
196	Wie ist so groß und schwer die	237
190	Wie schön leuchtet der morgenstern	231
6	Wie soll ich dich empfangen	7
96	Wiewohl hast du gelabet	114
17	Wir Christen-leut	19
103	Wir dancken dir, GOtt	123
61	Wir dancken dir, HErr JEsu	76
85	Wir gläuben all an einen	100
183	Wo GOtt der HErr nicht bey	223
140	Wo GOtt zum haus nicht giebt	167
339	Wohlan, all die ihr durstig seyd	380
122	Wohl dem, dem GOtt all seine	142
108	Wo soll ich fliehen hin	126
308	Wo soll ich hin, wer hilfet mir	356
	Z.	
316	Zeuch mich, zeuch mich mit den	362
155	Zion klagt mit angst und	187
254	Zwey ding, o HErr, bitt	301
152	Zweyerley bitt ich von dir	156
289	Zu deinem felß und grossen	349

CATECHISMUS
oder
Kurtzer Unterricht Christlicher Lehre.

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel beydes im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heylandes JEsu Christi eigen bin, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünde vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne dem willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem haupt kan fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß; Darum er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu dienen von Hertzen willig und bereit macht.

2. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost selig leben und sterben mogest?

Drey Stück, erstlich: wie groß meine Sünd und Elend sey. Zum andern: wie ich von allen meinen Sünden und elend erlöset werde. Und zum dritten: wie ich GOtt für solche Erlösung soll danckbar seyn.

Der erste Theil.
Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz GOttes.

4. Was erfodert dann das göttliche Gesetz von uns?

Dis lehret uns Christus in einer Summa Matth. 22. Du solt lieben GOtt deinen HErren von

von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe und allen Kräften; Das ist das fürnehmste und das gröste Gebot Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

5. Kanst du dis alles vollkömmlich halten?

Nein; Denn ich bin von Natur geneigt: GOtt und meinen Nächsten zu hassen.

6. Hat denn GOtt den Menschen also böse und verkehrt erschaffen?

Nein; Sondern GOtt hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist: in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit; auf daß er GOtt seinen Schöpfer recht erkennete und von Hertzen liebete, und in ewiger Seeligkeit mit ihm lebete ihn zu loben und zu preisen.

7. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adams und Even im Paradies; da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir all in Sünden empfangen und gebohren werden.

8. Sind wir aber dermassen also verderbet, daß wir gantz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Ja: Es sey denn, daß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden.

9. Thut deñ GOtt dem Menschen nicht Unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fodert, das er nicht thun kan?

Nein: Dann GOtt hat den Menschen also geschaffen, daß er es konte thun: Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus

An-

Anstiftung des Teufels durch muthwilligen Ungehorsam derselben Gaben beraubet.

10. Will GOtt solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern er zürnet schrecklich beydes über angebohrne und würckliche Sünden, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben steht in dem Buche des Gesetzes, daß ers thue.

11. Ist denn GOtt nicht auch barmhertzig?

GOtt ist wol barmhertzig, er ist aber auch gerecht; Derhalben erfodert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist mit der ewigen Strafe an Leib und Seel gestrafet werde.

Der andere Theil.
Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir dann nach dem gerechten Urtheil GOttes zeitliche und ewige Strafe verdienet haben, wie möchten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

GOtt will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: Derwegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich gröſſer.

14. Kan aber irgend eine blosse Creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich will GOtt an keiner andern Creatur strafen, das der Mensch verschuldet hat. Zum andern, so kan auch keine

blosse Creatur die Last des ewigen Zornes GOttes wider die Sünde ertragen, noch andere davon erlösen.

15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärcker denn alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer GOtt sey.

16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit GOttes erfodert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahle; Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könte für andere bezahlen.

17. Warum muß er zugleich wahrer GOtt seyn?

Daß er, aus Kraft seiner Gottheit, die Last des Zornes GOttes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte.

18. Wer ist aber derselbe Mittler, der zugleich wahrer GOtt und ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschencket ist.

19. Woher weiß'st du das?

Aus dem heiligen Evangelio, welches GOtt selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbahret, folgends durch die heiligen Ertzväter und Propheten lassen verkündigen, und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum seelig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren

wahren Glauben ihm werden eingeleibt und alle seine Wohlthaten annehmen.

21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkänntniß, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt in seinem Wort geoffenbahret hat, sondern auch ein hertzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wircket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vegebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seeligkeit von GOtt geschencket sey, aus lauter Gnaden allein um des Verdienstes Christi willen.

22. Was ist aber einem Christen nöthig zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheissen wird: welches uns die Artickel unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

23. Wie lauten die Artickel des Christlichen Glaubens?

Ich gläube an GOtt den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.

24. Wie werden diese Artickel abgetheilet?

In drey Theil. Der erste ist von GOtt dem Vater und unserer Erschaffung. Der andere von GOtt dem Sohn und unserer Erlösung. Der dritte von GOtt dem Heiligen Geiste, und unserer Heiligung.

25. Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist, warum nennest du drey, den Vater, Sohn und Heiligen Geist?

Darum, daß sich GOtt also in seinem Wort geoffenbahret hat, daß diese drey unterschiedliche Personen, der einige, wahrhaftige, ewige GOtt seyn.

Von GOtt dem Vater.

26. Was gläubst du, wenn du sprichst: Ich gläube an GOtt den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels, und der Erden?

Daß der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Himmel und Erden, samt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen; Auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Fürsehung erhält und regieret, um seines Sohnes JEsu Christi willen, mein GOtt und mein Vater sey, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifele, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen; Auch alles übel, so er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden; Dieweil ers thun kan, als ein allmächtiger GOTT, und auch thun will, als ein getreuer Vater.

27. Was verstehest du durch die Fürsehung GOttes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft GOttes, durch welche er Himmel und Erden samt allen Creaturen, gleich als mit seiner Hand, noch erhält und also regieret: daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trincken, Gesundheit und Kranckheit, Reichthum und Armuth,

muth, und alles nicht ungefehr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

28. Was für Nutz bekommen wir aus der Erkänntniß der Schöpfung und Fürsehung GOttes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit danckbar, und aufs zukünftige guter Zuversicht zu unserm getreuen GOtt und Vater seyn sollen: Daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird; Dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinem willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von GOtt dem Sohne.

29. Warum wird der Sohn GOttes JEsus, das ist ein Seligmacher, genennet?

Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden, und daß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher, JEsum, die ihre Seligkeit und Heyl bey den Heiligen, bey ihnen selbst oder anderswo suchen?

Nein; Sondern sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland JEsum, ob sie sich gleich sein rühmen. Denn entweder JEsus nicht ein vollkommener Heiland seyn muß: Oder die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

31. Warum ist er Christus, das ist ein Gesalbter genennet?

Daß er von GOtt dem Vater verordnet und mit dem Heiligen Geiste gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen GOttes von unserer Erlösung vollkömmlich offenbaret; Und zu unserm einigen Hohenpriester, der uns mit

dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbitte für dem Vater vertritt; Und zu unserm ewigen Könige, der uns mit seinem Wort und Geist regieret, und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Nahmen bekenne, mich ihme zu einem lebendigen Danckopfer darstelle, und mit freyem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streite, und hernach in ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrsche.

33. Warum heißt er GOttes eingebohrner Sohn, so doch wir auch Kinder GOttes seyn?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn GOttes ist: wir aber um seinet willen aus Gnaden zu Kindern GOttes angenommen seyn.

34. Warum nennest du ihn unsern HErrn?

Daß er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, ihm zum Eigenthum erlöset und erkaufet hat.

85. Was heißt, daß er empfangen ist von dem Heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn GOttes, der wahrer und ewiger GOtt ist und bleibt, wahre menschliche Natur, aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria, durch Wirckung des Heiligen Geistes, an sich genommen hat; auf daß er auch der wahre Saamen Davids sey, seinen

Brü-

Brüdern in allem gleich, ausgenommen die Sünde.

36. Was für Nutz bekommest du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darinn ich bin empfangen, für GOttes Angesicht bedecket.

37. Was verstehest du durch das Wörtlein gelitten?

Daß er an Leib und Seel die gantze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben den Zorn GOttes, wider die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß er mit seinem Leyden, als mit dem einigen Sühn-Opfer unser Leib und Seele von der ewigen Verdammniß erlösete, und uns GOttes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

38. Warum hat er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde, und uns damit von dem strengen Urtheil GOttes, das über uns gehen solte, erledigte

39. Ist es etwas mehr, daß er ist gecreutziget worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja; dann dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeyung, die auf mir lag, auf sich geladen habe; Dieweil der Tod des Creutzes von GOtt verflucht war.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit GOttes, nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlet werden, denn durch den Tod des Sohnes GOttes.

41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sey.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist, wie kommt es, daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, sondern nur eine Absterbung der Sünden und ein Eingang zum ewigen Leben.

43 Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tode Christi am Creutz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gecreutziget, getödtet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Danckſagung aufopfern.

44. Warum folget abgestiegen zu der Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmertzen und Schrecken die er auch an seiner Seelen am Creutz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

45. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könte theilhaftig machen. Zum andern werden wir auch itzunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

46. Wie verstehest du, daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehaben gen Himmel, und uns zu gute daselbst ist, bis daß er wiederkommet,

met, zu richten die Lebendigen und die Todten

46. Ist denn Christus nicht bey uns, bis ans Ende der Welt, wie er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer GOtt; Nach seiner menschlichen Natur ist er ietzunder nicht mehr auf Erden; Aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist, weicht er nimmer von uns.

48. Werden aber mit der Weise die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennet, so die menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten: Dann weil die Gottheit unbegreiflich, und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie sowohl ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit und dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereiniget bleibet.

49. Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich daß er im Himmel für dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfande haben, daß er, als das Haupt uns seine Glieder auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfande herab sendet, durch welches kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes, und nicht das auf Erden ist.

50. Warum wird hinzu gesetzt, daß er sitzt zu der Rechten GOttes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige, als das Haupt seiner Christlichen Kirchen, durch welches der Vater alles regieret.

51. Was nützet uns die Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß er durch seinen Heiligen Geist

in uns seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgeust; Darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

52. Was tröstet dich die Wiederkunfft Christi zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in allem Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtem Haupte, eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte GOttes für mich dargestellet, und alle Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe; Mich aber, samt allen Auserwählten zu ihm in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Von GOtt dem Heil. Geiste.

53. Was gläubest du vom heiligen Geist?

Erstlich, daß er gleich ewiger GOtt mit dem Vater und Sohn ist Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi, und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet, und bey mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

54. Was gläubest du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn Gottes aus dem gantzen menschlichen Geschlechte ihme eine außerwählte Gemeine zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbeginn der Welt, biß ans Ende, versammle, schütze und erhalte; Und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin und ewig bleiben werde.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich, daß alle und jede Gläubigen, als Glieder an dem HErrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben

zu

zu Nutz und Heyl der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

56. Was gläubest du von Vergebung der Sünden?

Daß GOtt um der Gnugthuung Christi willen aller meiner Sünde, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebelang zu streiten habe, nimmermehr gedencken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schencket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird, sondern auch daß dis mein Fleisch durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seelen vereiniget, und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden solle.

58. Was tröstet dich der Artickel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Hertzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret und in keines Menschen Hertz nie kommen ist, GOtt ewiglich darinn zu preisen.

59. Was hilft es dich aber nun, wann du dis alles glaubest?

Daß ich in Christo für GOtt gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

60. Wie bist du gerecht für GOtt?

Allein durch wahren Glauben an JEsum Christum, also, daß ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote GOttes schwerlich gesündiget, und derselben keines nie gehalten habe, auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin; Doch GOTT ohn all mein Verdienst, aus lauter Gnaden, mir

die vollkommene Gnugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schencket und zurechnet, als hätte ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wann ich allein solche Wohlthaten mit gläubigen Hertzen annehme.

61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seyest?

Nicht daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens GOtt gefalle: sondern darum, daß allein die Gnugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit für GOtt ist, und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kan.

62. Warum können aber unsere gute Wercke nicht die Gerechtigkeit für GOtt oder ein Stück derselben seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so für GOttes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß; Und aber auch unsere beste Wercke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden befleckt sind.

63. Verdienen aber unsere gute Wercke nichts, so sie doch GOtt in diesem und zukünftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschiehet nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein: Dann es unmüglich, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflantzt, nicht Früchte der Danckbarkeit solten bringen.

Von den heiligen Sacramenten.

Die-

65 Dieweil dann allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht; woher kömt solcher Glaube?

Der heilige Geist wircket denselben in unsern Hertzen durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestätiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten.

66. Was sind die Sacramente?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel von GOtt darzu eingesetzt, daß er uns durch den Brauch derselben die Verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegele; nemlich, daß er uns, von wegen des einigen Opfers Christi am Creutz vollbracht, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben aus Gnaden schencke.

67. Sind dann beyde das Wort und die Sacramente dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer JEsu Christi am Creutz als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freylich; Dann der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heilige Sacramente, daß unsere gantze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi für uns am Creutz geschehen.

68. Wie viel Sacramente hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Von der heiligen Taufe.

69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Creutz dir zu gut komme?

Also: daß Christus dis äusserliche Wasserbad eingesetzt und dabey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist,

von allen meinen Sünden gewaschen sey, so gewiß ich äusserlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen, gewaschen bin.

70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heißt Vergebung der Sünden von GOtt aus Gnaden haben, um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Creutz für uns vergossen hat. Darnach auch durch den heiligen Geist erneuret, und zu einem Gliede CHRISTI geheiliget seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem gottseligen und unsträflichen Leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen seyn?

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet: Gehet hin, und lehret alle Völcker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Diese Verheissung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe das Bad der Wieder-Geburth und die Abwaschung der Sünden nennet.

72. Ist denn das äusserliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein: Denn allein das Blut JEsu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

73. Warum nennet denn der Heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburth und die Abwaschung der Sünden?

GOtt redet also nicht ohne grosse Ursach: nemlich nicht allein, daß er uns damit will lehren,

ren, daß gleich wie die Unsauberkeit des Leibes durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweggenommen werden: Sondern vielmehr, daß er uns durch dis göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden

74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja. Dann dieweil sie so wohl als die Alten in den Bund GOttes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blute Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wircket, nicht weniger denn den Alten zugesaget wird, so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der Christlichen Kirchen einverleibet, und von den ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher statt im Neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

Vom heiligen Abendmahle JEsu Christi.

75. Wie wirst du im heiligen Abendmahle erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Creutz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trincken befohlen hat, zu seiner Gedächtniß, und dabey verheissen: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß dis Brod des HErren mir gebrochen, und der Kelch des HErren mir mitgethei-

theilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gecreutzigten Leibe und vergossenem Blute, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfahe und leiblich genieſſe, das Brod und den Kelch des HErrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

70. Was heisset den gecreutzigten Leib Christi essen und sein vergossen Blut trincken?

Es heisset nicht allein mit gläubigen Hertzen das gantze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen: Sondern auch daneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, als mit seinem gebenedeyten Leibe je mehr und mehr vereiniget werden, daß wir, ob er gleich im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibes von einer Seelen) ewig Leben und regieret werden.

77. Wo hat Christus verheissen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leibe und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trincken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket und brachs, und gab es ihnen und sprach: Nehmet esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbengleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Denn,

Denn, so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollet ihr des HErren Tod verkündigen, biß daß er komme. Und diese Verheissung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum, da er spricht: Der Kelch der Danckſagung, damit wir danckſagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brod ist es, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brodtes theilhaftig sind.

78. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein; Sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist, also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewol es nach Art und Brauch der Sacramenten der Leib Christi genennet wird.

79. Warum nennet dann Christus das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das Neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Blutes JEsu Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, daß gleich wie Brodt und Wein das zeitliche Leben erhalten; Also sey auch sein gecreutzigter Leib und sein vergossenes Blut die wahre Speise und Tranck unserer Seelen zum ewigen Leben; Sondern vielmehr, daß er uns durch dis sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes, durch Wirckung des Heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Munde zu seiner Gedächtniß empfangen,

gen. Und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unsrer eignen Person alles gelitten und genug gethan.

80. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErren und der Päbstlichen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer JEsu Christi, so er selbst einmahl am Creutz vollbracht hat: Und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibet, der itzund mit seinem wahren Leibe im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und derhalben darinn soll angebetet werden: Und ist also die Meß im Grunde nichts anders, denn eine Verleugnung des einigen Opfers und Leidens JEsu Christi, und eine vermaledeyte Abgötterey.

81. Welche sollen zu dem Tisch des HErrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen, und doch vertrauen, daß die dieselbige ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben bedecket sey: begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben stärcken und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trincken ihnen selbst das Gerichte.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zuge-

zugelassen werden, die sich mit ihrer Bekänntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein: Denn es wird also der Bund GOttes geschmähet und sein Zorn über die gantze Gemeine gereitzet. Derhalben die Christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Apostel, solche bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschliessen.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangelions, und die Christliche Bußzucht; Durch welche beyde Stück das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangelions auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi, allen und jeden Gläubigen verkündiget und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheissung des Evangelions mit wahren Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von GOtt um des Verdienstes Christi willen vergeben sind; und herwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn GOttes und die ewige Verdammniß auf ihnen liege, so lange sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugniß des Evangelii GOtt beyde in diesem und zukünftigen Leben urtheilen will.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die Christliche Bußzucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Nahmen unchristliche Lehre oder Wandel führen, nachdem sie etliche mahl brüderlich vermahnet sind,

und

und von ihren Irrthümern und Lastern nicht abstehen, der Kirchen oder denen, so von der Kirche darzu verordnet sind, angezeiget, und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sacramente, aus der Christlichen Gemeine, und von GOtt selbst aus dem Reiche Christi werden ausgeschlossen: Und wiederum als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wann sie wahre Besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil.
Von der Danckbarkeit.

86. Dieweil wir denn aus unserm Elend, ohn all unser Verdienst aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Wercke thun?

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkaufft hat, Uns auch durch seinen heiligen Geist erneuret, zu seinem Ebenbilde, daß wir mit unserm gantzen Leben uns danckbar gegen GOtt für seine Wohlthaten erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undanckbaren, unbußfertigen Wandel zu GOtt nicht bekehren?

Keines weges. Denn wie die Schrifft sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geitziger, Trunckenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen, wird das Reich GOttes ererben.

88. In

88. In wie viel Stücken bestehet die wahrhafftige Buß oder Bekehrung des Menschen?

In zwo Stücken: In Absterbung des alten und Aufferstehung des neuen Menschen.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Hertzen lassen leyd seyn, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90 Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Hertzliche Freude in GOtt durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen GOttes in allen guten Wercken zu leben.

91. Welches sind aber gute Wercke:

Allein die aus wahrem Glauben nach dem Gesetz GOttes ihm zu Ehren geschehen, und nicht die auf unser Gutdüncken oder Menschen-Satzung gegründet sind.

92 Wie lautet das Gesetz des HErrn?

(Das Gesetz des HErrn sind die heiligen zehn Gebote GOttes, die stehen zweymahl in der Bibel geschrieben, Exod. 20. v. 3 ꝛc. und Deut 5. v. 4. 5 ꝛc.

GOtt redet alle diese Wort:

Ich bin der HErr dein GOtt, der ich dich aus Egyptenlande aus dem Dienst-Hause geführet habe.

Das erste Gebot.

Du solt keine andere Götter für mir haben.

Das andere Gebot.

Du solt dir kein Bildniß, oder irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist; Du solt sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Denn ich der HERR dein GOTT, bin ein starcker

starcker eifferiger GOTT, der die Missethat der Väter heimsuchet, an den Kindern, biß ins dritte und vierdte Glied, deren die mich hassen, und thue Barmhertzigkeit an viel Tausenden die mich lieben und meine Gebot halten.

Das dritte Gebot.

Du solt den Nahmen des HErren deines GOttes nicht mißbrauchen; Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Das vierdte Gebot.

Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Wercke thun; Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HErrn deines GOttes; Da solt du kein Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Frembdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenden Tage; Darum segnete der HERR den Sabbath-Tag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr dein GOtt giebt.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht tödten.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Das

Das neunte Gebot.

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehende Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus; Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebot abgetheilet?

In zwo Tafeln: Deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen halten; Die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig seyn.

94. Was erfordert der HErr im ersten Gebot?

Daß ich bey Verliehrung meiner Seelen Heyl und Seligkeit, alle Abgötterey, Zauberey, abergläubischen Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen, meyden und fliehen soll: Und den einigen wahren GOtt recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Geduld von ihm allein alles Gutes gewarten, und ihn von gantzem hertzen lieben, fürchten und ehren: Also, daß ich eher alle Creaturen übergebe, denn in dem geringsten wider seinen Willen thue.

95. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren GOttes, der sich in seinem Wort hat geoffenbahret, oder neben demselbigen, etwas anders dichten, oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

96. Was will GOtt im andern Gebot?

Daß wir GOtt in keinem Wege verbilden, noch auf irgend eine andere Weise, denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

97. Soll

97. Soll man denn gar kein Bildniß machen?

GOtt kan und soll keinesweges abgebildet werden. Die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden; So verbeut doch GOtt derselben Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder als der Leyen Bücher in der Kirchen geduldet werden?

Nein: Dann wir nicht sollen weiser seyn, denn GOtt, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

99. Was will das neunte Gebot?

Daß wir nicht allein mit Fluchen oder mit falschem Eyde, sondern auch mit unnöthigen Schweren den Nahmen GOttes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen; Und in Summa, daß wir den heiligen Nahmen GOttes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß er von uns recht bekennet, angerufen und in allen unsern Worten und Wercken gepriesen werde.

100. Ist denn mit Schwören und Fluchen GOttes Nahmen lästern, so eine schwere Sünde, daß auch GOtt über die zürnet, die so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren noch verbieten?

Ja freylich! Dann keine Sünde gröſſer ist noch GOtt heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Nahmens: Darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottseelig bey dem Nahmen GOttes einen Eyd schwören?

Ja; Wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen oder sonst die Noth erfodert, Treu und Wahrheit zu GOttes Ehr und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu befördern. Denn solches Eydschwören ist in GOttes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im alten und Neuen Testament recht gebrauchet worden.

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd schwören?

Nein; denn ein rechtmäßiger Eyd ist eine Anrufung GOttes, daß er, als der einige Hertzenskündiger, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich strafen, so ich falsch schwöre, welche Ehre denn keiner Creatur gebühret.

103. Was will GOtt in dem vierdten Gebot?

GOtt will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich sonderlich am Feyertage, zu der Gemeine GOttes fleissig komme, das Wort GOttes zu lernen, die heiligen Sacramente zu gebrauchen, den HErren öffentlich anzurufen, und das Christliche Allmösen zu geben; Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre, den HErren durch seinen Geist in mir wircken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

104. Was will GOtt im fünften Gebot?

Daß ich meinen Vater und Mutter, und allen, die mir fürgesetzet sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweisen, und mich aller guten Lehr und Strafe, mit gebührlichen Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihren Gebrechen

Gedult haben soll; Dieweil uns GOtt durch ihre Hand regieren will.

105. Was will GOtt im sechsten Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedancken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That, durch mich selbst, oder andere, schmähen, hassen, beleidigen, oder tödten, sondern alle Nachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, den Todschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

106. Redet doch dis Gebot allein von Tödten?

Es will uns aber GOtt durch Verbietung des Todschlages lehren, daß er die Wurtzel des Todschlages, als Neid, Haß, Zorn Nachgierigkeit hasset, und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todschlag sey.

107. Ists aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Nein: Dann indem GOtt Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, gegen ihm Gedult, Friede, Sanftmuth, Barmhertzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden, so viel uns müglich abwenden, und auch unsern Feinden gutes thun.

108. Was will das siebende Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey, und daß wir darum ihr von Hertzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, es sey im heiligen Ehestand oder ausserhalb desselben.

109. Verbeut GOtt in diesem Gebot nichts mehr, denn Ehebruch und dergleichen Sünden?

Dieweil beyde unser Leib und Seele, Tempel

pel des heiligen Geistes sind, so will er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte, Gedancken, Lust, und was den Menschen darzu reitzen mag.

110. Was verbeut GOtt im achten Gebot?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Rauberey, welchen die Obrigkeit straft: Sondern GOtt nennet auch Diebstahl alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Schein des Rechtens, als unrechtem Gewicht, Ellen, Maaß, Waare, Müntze, Wucher, oder durch einiges Mittel, das von GOtt verboten ist, darzu auch allen Geitz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

111. Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutz, wo ich kan und mag, fördere. Gegen ihm also handele, wie ich wolte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

112. Was will das neunte Gebot?

Daß ich wider Niemand falsch Zeugniß gebe, Niemand seine Wort verkehre, kein Affterredner und Lästerer sey, niemanden unverhört und leichtlich verdammen helfe; Sondern allerley Lügen und Trügen, als eigene Wercke des Teufels, bey schwerem GOttes Zorne, vermeyde, in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehr und Glimpf, nach meinem Vermögen rette und fördere.

113. Was will das zehende Gebot?

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken wider irgend ein Gebot GOttes in unser Hertz

nimmermehr kommen; Sondern wir für und für von gantzem Hertzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

114. Können aber die zu GOtt bekehret sind, solche Gebote vollkömmlich halten?

Nein; Sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also, daß sie mit ernstlichen Fürsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten GOttes anfangen zu leben.

115. Warum lässet uns denn GOtt also scharf die zehen Gebot predigen, weil sie in diesem Leben niemand vollkömmlich halten kan?

Erstlich, auf daß wir unser gantzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohn Unterlaß uns befleißigen, und GOtt bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde GOttes erneuret werden, bis wir endlich das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Vom Gebeth.

116. Warum ist den Christen das Gebeth nöthig?

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist, welche GOtt von uns erfodert: Und daß GOtt seine Gnade und Heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit hertzlichen Seufzen ohn Unterlaß darum bitten und ihm dafür dancken.

117. Was gehöret zu einem solchen Gebeth, das GOtt gefalle, und von ihm erhöret werde?

Erstlich,

Erstlich, daß wir allein den wahren einigen GOtt, der sich uns in seinem Wort geoffenbahret hat, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Hertzen anrufen. Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen. Zum dritten, daß wir diesen vesten Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen, daß wirs unwürdig sind, doch um des HErren Christi willen, gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheissen hat.

118. Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche der HErr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns gelehret hat.

119. Wie lautet das Gebet des HErrn?

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Nahme. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

120. Warum hat Christus befohlen GOtt also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die Kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOtt, welche der Grund unsers Gebets soll seyn, nemlich, daß GOtt unser Vater durch Christum worden sey, und wolle uns viel weniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irrdische Dinge abschlagen.

121. Warum wird hinzu gethan: Der du bist im Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nichts irrdisches gedencken, und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibes und der Seelen gewarten.

122. Was ist die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Nahme. Das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen Wercken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen. Darnach auch daß wir unser gantzes Leben, Gedancken, Wort und Wercke dahin richten, daß dein Nahme um unsert willen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde.

123. Was ist die andere Bitte?

Zukomme dein Reich. das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen; Erhalte und mehre deine Kirche, und zerstöre die Wercke des Teufels, und aller Gewalt, der sich wider dich erhebet, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort, erdacht werden, bis die Vollkommenheit deines Reichs herzu kommt, darinnen du wirst alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen, und deinem allein guten Willen, ohn alles Widersprechen, gehorchen; Daß also jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

125. Was ist die vierdte Bitte?

Gib uns heut unser täglich Brod. Das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft

durfft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinem Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeyen, und wir derhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

126 Was ist die fünffte Bitte?

Vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Das ist: Wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhänget, um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir diß Zeugniß deiner Gnade in uns befinden, daß unser gantzer Fürsatz ist, unserm Nächsten von Hertzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns vom Bösen; Das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können; und dazu unser abgesagter Feind, der Teuffel, die Welt, und unser eigen Fleisch nicht aufhöret uns anzufechten; So wollest du uns erhalten und stärcken durch die Krafft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen, biß daß wir endlich den Sieg vollkömmlich erhalten.

128. Wie beschleust du dis Gebet?

Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Das ist: Solches alles bitten wir darum von dir, daß du als unser König, und aller Dinge mächtig, uns alles gutes geben wilst und kanst, und das

dadurch nicht wir sondern dein heiliger Nahme ewig soll gepriesen werden.

129. Was bedeutet das Wörtlein Amen?

Amen heist: Das soll wahr und gewiß seyn. Dann mein Gebeth viel gewisser von GOTT erhöret ist, denn ich in meinem Hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

Form oder Handelung des hochheiligen Nachtmahls unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.

* * * \

euch fürs erste: Ob ihr mit mir solches für dem Angesicht GOttes bekenet, und derowegen euch selbst mißfallet, und ob euch auch dürste nach der Gerechtigkeit und Gnade JEsu Christi?

So antwortet Ja.

Zum andern: glaubet ihr auch, das GOtt nicht allein barmhertzig, sondern auch gerecht sey, der die Sünde nicht ungestraft will lassen hingehen, und (weil alle Creaturen solche Strafe für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der einige Sohn GOttes aus Barmhertzigkeit des Vaters in diese Welt gesandt sey, wahren menschlichen Leib und Seel an sich genommen, auf daß er an demselben unsern Fleisch und Blut, die Strafe und Zorn GOttes, so wir verdienet hätten, für uns trüge, und daß laut der gewissen Verheissung des Evangelii, diese vollkommene Bezahlung des Sohnes GOttes für unsere Sünde, einem jeden, insonderheit, der sie mit hertzlichem Vertrauen annimmt zu eigen geschenckt sey, und daß ein jeder für sich selbst, Vergebung seiner Sünde habe, so gewiß, als wenn er nie keine Sünde begangen noch gehabt hätte, wird auch forthin für GOtt so gerecht und heilig gehalten, als hätte er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht, die JEsus Christus sein Heyland für ihm geleistet, und ihme ohne allen seinen Verdienst aus Gnaden geschencket hat, unangesehen, daß er dessen alles unwürdig ist, und daß noch viele Schwachheiten in ihme seyn, doch dieselbige alle mit dem Leyden und Gehorsam JEsu Christi bedecket sind, biß sie endlich gar hinweggenommen werden. Ferners gläubet ihr auch, daß Christus einem jeden unter euch insonderheit diese Erlösung, so er ihm einmahl in der heiligen Tauffe versprochen und geschencket hat, wiederum mit seinem heiligen Abendmahle, als mit gewissen Briefen und Siegeln, durch die Wirckung

ckung des heiligen Geistes, in seinem Hertzen also bestätiget; Erstlich: Daß sein Leib so gewiß für ihm am Creutz geopfert und sein Blut für ihn vergossen sey, als er mit seinen Augen siehet, daß das Brod, welches der HErr seinen Leib nennet, ihme gebrochen, und der Kelch der Dancksagung ihm mitgetheilet wird.

Und zum andern: Daß der HErr Christus selbst sein hungeriges und zerschlagenes Herz und matte Seele, durch Wirckung des heiligen Geistes, mit seinem gecreutzigten Leibe und vergossenem Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränckе, als er aus der Hand des Dieners empfähet, und mündlich isset und truncket vom heiligen Brod und Kelch des HErrn, zu seiner Gedächtniß und daß derhalben das Leyden und Sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wann er selbst an seinem eigenen Leibe alles gelitten hätte, das der HErr an seinem gebenedeytem Leibe für ihn gelitten hat; Wie dann um dieses Trostes willen der HErr JEsus sein heilig Nachtmahl hat zu seiner Gedächtniß eingesetzet, auf daß wir es mit hertzlicher Dancksagung und Freuden halten, biß daß er in den Wolcken kommen wird, und uns von dem Creutz, das wir in diesem Jammerthal ihm geduldig sollen nachtragen, vollkommlich errette, und in das ewige Reich seines Vaters mit Leib und Seele zu ihm nehme. Ist dis euer Glaube?

So antwortet: Ja.

Zum dritten: Erforsche ein jeder sein Hertz, ob er sich auch begehre dem HErrn Christo sein gantzes Lebenlang danckbar zu erzeigen; Ob er auch allem Neid, Haß und Bitterkeit von Hertzen abgesaget, und seinem Nähesten verziehen habe, wie auch der HErr Christus uns armen Sündern viel tausend mahl

mehr verziehen hat: Ob er auch allem Fluchen, unzüchtigen Worten und Wercken, Fressen und Saufen, und andern Sünden, also von Hertzen feind sey, daß er dieselbigen durch GOttes Gnade hinführo sein Lebenlang nicht mehr zu thun festiglich hie, für dem Angesichte des HErrn ihme fürnehme; Ist dis euer Christlicher Fürsatz?

So antwortet nochmals: Ja.

Alle, die nun in ihrem Hertzen dieses befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilige Leiden und Sterben Christi Vergebung aller ihrer Sünden schon haben, und gewißlich behalten, so lange sie in diesem Fürnehmen beharren, und für würdige Tischgenossen JEsu Christi von GOtt angenommen werden: Unangesehen, daß noch viele übrige Schwachheiten in ihnen sind, welche doch mit demselben Leiden und Sterben JEsu Christi bedecket seyn. Dagegen aber, die dieses Zeugniß in ihren Hertzen nicht empfinden, die essen und trincken ihnen selbst das Gericht: Derhalben wir auch nach dem Befehl Christi, und des Apostels Pauli, alle, die sich mit nachfolden Lastern behaftet wissen, von dem Tisch des HErren abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil am Reich CHRISTI haben, als da sind: Alle Abgöttische, alle, so verstorbene Heiligen, Engel, oder andere Creaturen anrufen: die Bilder verehren; alle Zauberer und Wahrsager, die Vieh und Leut samt andern Dingen seegnen, und die solchem Seegen Glauben geben; Alle Verächter GOttes und seines Worts und der heiligen Sacramenten; Alle Gottes-Lästerer; Alle, die Spaltung und Meuterey im Kirchen- und weltlichem Regiment begehren anzurichten: Alle Meineydigen; Alle, die ihren Eltern und Obrigkeiten ungehorsam sind; Alle

Todt-

Todtschläger, Balger, Haderer, die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben; Alle Ehebrecher, Hurer, Vollsäufer, Diebe, Wucherer, Räuber, Spieler, Geitzige, und alle die, so ein ärgerliches Leben führen: Diese alle, so lange sie in solchen Lastern beharren, sollen gedencken, daß sie sich dieser Speise, welche Christus allein seinen Gläubigen verordnet hat, enthalten, auf daß nicht ihr Gericht und Verdammniß desto schwerer werde. Dis aber wird uns nicht fürgehalten, lieben Christen! die zerschlagenen Hertzen der Gläubigen kleinmüthig zu machen, als ob niemand zum Abendmahl des HErren gehen möchte, dann die ohn alle Sünde wären; Dann wir kommen nicht zu diesem Abendmahl, damit zu bezeugen, daß wir vollkommen und gerecht sind in uns selbst, sondern dargegen, weil wir unser Leben ausserhalb uns, in JEsu Christo suchen, so bekennen wir, daß wir mitten im Tode liegen, Derhalben, wiewohl wir noch viele Gebrechen und Elend in uns befinden, als da ist: Daß wir nicht einen vollkommenen Glauben haben; Daß wir uns auch nicht mit solchem Eyfer GOtt zu dienen begeben, wie wir zu thun schuldig seyn, sondern täglich mit der Schwachheit unsers Glaubens, und bösen Lüsten unsers Fleisches zu streiten haben; Nichts desto weniger, weil durch die Gnade des Heiligen Geistes, solche Gebrechen uns von Hertzen leid sind, und wir unserm Unglauben Widerstand zu thun, und nach allen Geboten GOttes zu leben, hertzlich begehren, sollen wir gewiß und sicher seyn, daß keine Sünde, noch Schwachheit, so noch wider unsern Willen, in uns übrig ist, hindern kan, daß uns GOtt nicht zu Gnaden annehme, und also dieser himmlischen Speise und Trancks würdig und theilhaftig mache.

Nachdem wir dann in der Haupt-Summa der Gebote GOttes, gleich als in einem Spiegel, gesehen haben, wie groß und vielfältig unsere Sünden sind, durch welche wir zeitliche und ewige Strafe verdienen; So beuget die Knye eurer Hertzen mit mir gegen den Vater, der der rechte Vater ist, über alles, was Kinder heisset, und bekenne dem ein jeder seine Sünde mit folgenden Worten:

HEiliger, allwissender, grosser GOtt, ich armer Sünder bekenne für dir meinem GOtt und Schöpfer, daß ich leider schwerlich und mannigfaltig wider dich gesündiget habe, nicht allein mit äusserlichen groben Sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweifelung, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hoffarth, bösen Geitz, heimlichen Neid, Haß und Mißgunst, auch andern bösen Tücken, wie du, mein HErr und GOtt, an mir erkennest, und ich leider nicht gnugsam erkennen kan; Die reuen mich, und sind mir leid, und begehre von Hertzen Gnade, durch deinen lieben Sohn JEsum Christum.

Nun höret an den gewissen Trost der Gnaden GOttes, welchen er allen Gläubigen in seinem Evangelio verheisset:

Also spricht der HErr Christus, Johannis am dritten Capitel. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen gab, auf daß alle, die an ihm gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

So viel nun eurer seyn, die an ihnen selbst und an ihren Sünden ein Mißfallen haben, und vertrauen, daß sie ihnen durch das Verdienst JEsu Christi alleine, gantz und gar vergeben sind, und den Fürsatz haben, je länger je mehr von Sünden abzustehen und dem HErrn in wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen; Denenselbigen, (dieweil sie gläuben an

den

den Sohn des lebendigen GOttes) verkündige ich aus dem Befehl GOttes, daß sie von allen ihren Sünden (wie er in seinem heiligen Evangelio verheisset) in dem Himmel entbunden sind durch die vollkommene Gnugthuung des allerheiligsten Leidens und Sterbens unsers HErrn JEsu Christi, Amen.

Da aber etliche unter euch seyn solten, die noch einen Gefallen an ihren Sünden und Schanden, oder in Sünden wider ihr Gewissen verharren, denenselbigen verkündige ich aus Befehl GOttes, daß der Zorn und das Urtheil GOttes über ihnen bleibet, und daß alle ihre Sünden im Himmel behalten sind, und sie von der ewigen Verdammniß nicht entbunden mögen werden, biß daß sie sich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweifeln, wir und unser Gebet seynd durch das Leiden JESU Christi geheiliget und GOtt angenehm, so lasset uns ihn von Hertzen anrufen und nochmals miteinander sprechen:

Unser Vater:

Der GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar, und euer gantzer Geist, Seel und Leib werde unsträflich bis auf die Zukunft unsers HERRN JESU Christi behalten; Getreu ist, der euch rufet, der wird es auch thun. Amen.

Empfahet in wahrem Glauben den Seegen des HErrn:

Der HErr seegne euch ꝛc.

Handelung des heiligen Abendmahls.

Ihr Geliebte in dem HErrn! Dieweil wir das heilige Abendmahl unsers HERRN JEsu Christi zu halten versammlet sind, und

daß

daß wir dasselbe löblich und heilsam begehen mögen, so lasset uns erstlich die Stiftung anhören, welche uns beschreibet der heilige Apostel Paulus, 1. Cor. 11. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brachs, und gab es ihnen, und sprach: Nehmet esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meiner Gedächtniß. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahle, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtniß. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kommet Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErren trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn; Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte und trincke von diesem Kelche, denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Aus dieser Stiftung Christi und Vermahnung Pauli vernehmen wir, daß uns für allen Dingen zwey Stück bey dieser heiligen Handelung vonnöthen sind, (1) die Prüfung unserer selbst, welche wir gestern fürgehabt, und denn die Betrachtung, wozu der HErr Christus sein Abendmahl verordnet habe, nemlich zu seiner Gedächtniß.

Die Gedächtniß nun des Todes Christi, dazu wir das heilige Abendmahl anzustellen haben, zielet erstlich zur Stärckung unsers Glaubens in dem ewigen Gnadenbunde, den GOtt mit uns erneuret hat, in dem Blute seines

Sohnes,

Sohnes, welcher in seiner Einsetzung so viel sagen will: So oft ihr von diesem Brodte esset, und von diesem Kelche trincket, sollet ihr dadurch, als durch ein gewisses Gedächtniß und Pfand versichert werden, dieser meiner hertzlichen Liebe und Treue gegen euch, daß ich für euch, die ihr sonst des ewigen Todes hättet müssen sterben, meinen Leib am Stamme des Creutzes in den Tod gebe, und mein Blut vergiesse, und eure hungerige und durstige Seelen mit demselben meinem gecreutzigten Leibe und vergossenem Blute, zum ewigen Leben speise und tränckе, so gewiß, als einem jeden dieses Brod für seinen Augen gebrochen und dieser Kelch ihm mitgetheilet wird, und ihr dieselbe zu meinem Gedächtniß mit eurem Munde esset und trincket, daraus wir dann sehen, daß er unsern Glauben und Vertrauen auf sein vollkommenes Opfer einmahl am Creutz geschehen, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weiset, da er unsern hungrigen und durstigen Seelen zur wahren Speise und Tranck des ewigen Lebens worden ist; dann durch seinen Tod hat er die Ursach unsers ewigen Hungers und Kummers, nemlich die Sünde, hinweggenommen, und uns den lebendigmachenden Geist erworben, auf daß wir durch denselben Geist, der in Christo, als dem Haupte, und in uns, als seinen Gliedern, wohnet, wahre Gemeinschaft mit ihm hätten, und aller seiner Güter, ewiges Lebens, Gerechtigkeit und Herrlichkeit, theilhaftig würden; Wer also beym Abendmahle an den Tod Christi gedencket, was wird er anders können, als daß er darüber sich im Geiste freue, und den Nahmen GOttes mit Mund und Hertzen lobe und preise.

Darnach dienet die Gedächtniß des Todes Christi bey seinem Testament dazu, daß wir durch seinen Geist untereinander als Glieder

eines

eines Leibes in wahrer brüderlicher Liebe verbunden werden, wie der heilige Apostel Paulus spricht: Denn ein Brod ists, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhaftig sind: Und gleich wie aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen und ein Brod gebacken wird, und aus vielen Beerlein zusammen gekeltert ein Wein und Tranck flesset, und sich in einander menget; Also sollen wir alle, so durch wahren Glauben Christo eingeleibet seynd, durch brüderliche Liebe, um Christi unsers lieben Heilandes willen, der uns zuvor so hoch geliebet hat, allesamt ein Leib seyn, und solches nicht allein mit Worten, sondern mit der That gegen einander beweisen.

Zum dritten dienet auch die befohlne Gedächtniß des Todes JEsu Christi darzu, daß wir uns, als seine Gliedmassen, heiligen, und von Sünden unbefleckt bewahren; auch mit Gedult bereiten, wann um seines Nahmens willen unser Leib auch soll gebrochen und unser Blut soll vergossen werden, wir ihm, so wohl im Leiden und Sterben, als in der Herrlichkeit gleichförmig werden mögen. Das helfe uns der allmächtige, barmhertzige GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, durch seinen heiligen Geist, Amen.

Laßt uns beten:

Barmhertziger GOtt und Vater wir bitten dich, daß du in diesem Abendmahl, in welchem wir begehen die herrliche Gedächtniß des bittern Todes deines lieben Sohnes JEsu Christi, durch deinen heiligen Geist in unsern Hertzen wollest wircken, daß wir uns mit wahrem Vertrauen deinem Sohn JEsu Christo je länger je mehr ergeben, auf daß unsere mühselige und zerschlagene Hertzen, mit seinem wahren Leib und Blut, ja mit ihm, wahren

ren GOtt und Menschen, dem einigen Himmel-Brodt durch die Kraft des heiligen Geistes gespeiset und erquicket werden, auf daß wir nicht mehr in unsern Sünden, sondern er in uns und wir in ihm leben und wahrhaftig des neuen und ewigen Testamentes und Bundes der Gnaden also theilhaftig seyn, daß wir nicht zweifeln, daß du ewiglich unser gnädiger Vater seyn wolleſt, uns unsere Sünden nimmermehr zurechnen, und uns in allem nach Leib und Seel versorgen, wie deine liebe Kinder und Erben Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir getrost unser Creutz auf uns nehmen, uns selbst verleugnen, unsern Heiland bekennen, und in aller Trübsahl mit aufgerichtem Haupte unsers HErrn JEsu Christi aus dem Himmel erwarten, da er unsere sterbliche Leichnam seinem verklärten herrlichen Leibe gleichförmig machen, und uns zu sich nehmen wird in Ewigkeit, Amen.

Unser Vater, ꝛc.

Wolleſt uns auch durch dis heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glauben, von welchem wir Bekänntniß thun, mit Mund und Hertzen, sprechende: Ich glaube an GOtt, ꝛc.

Auf daß wir nun mit dem wahren Himmel-Brod Christo gespeiset werden, so lasset uns mit unserm Hertzen nicht an dem äusserlichen Brod und Wein haften, sondern unsere Hertzen und Glauben über sich in den Himmel erheben, da Christus JEsus ist unser Fürsprecher, zur Rechten seines himmlischen Vaters, dahin uns auch die Artickel unsers Christlichen Glaubens weisen, und nicht zweifeln, daß wir so wahrhaftig durch die Wirckung des heiligen Geistes mit seinem Leib und Blut an unsern Seelen gespeiset und erquicket werden, als wir

das

das heilige Brodt und Tranck zu seiner Gedächtniß empfangen.

Unter der Handlung des heiligen Abendmahls werden gesungen:

Der 103 Psalm Ambr. Lobw.
Der 111 Psalm.
Der 116 Psalm.
Der 42 Psalm.
Der 118 Psalm.
Der 30 Psalm.
Der 130 Psalm.
Der 23 Psalm
Als JEsus itzund sterben
Nun freut euch lieben ꝛc.

Nach verrichteter Austheilnng spreche der Diener.

Ihr Geliebte in dem HErrn, dieweil itzund der HErr an seinem Tische unsere Seelen gespeiset hat, so lasset uns sämtlich mit Danckfagung seinen Nahmen preisen, und spreche ein jeder in seinem Hertzen also:

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Nahmen: Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat: Der dir alle deine Sünden vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Barmhertzig ist der HErr, geduldig und von grosser Güte; Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat, dann so hoch der Himmel über der Erden ist, lässet er seine Gnade walten, über alle, so ihn fürchten: So weit als der Anfang der Sonnen ist vom Niedergange, also weit thut er unsere Übertretung von uns. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet,

so

so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten, welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, und uns alles mit ihme geschencket hat. Darum beweiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorne, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Dann so wir mit GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnet sind; Darum soll mein Mund und Hertz des HErren Lob verkündigen von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Oder also:

Allmächtiger, barmhertziger GOTT und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du aus grundloser Barmhertzigkeit uns deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Opfer für unsere Sünde, und Speise und Tranck des ewigen Lebens geschencket hast, und giebest uns wahren Glauben, dadurch wir solcher deiner Wohlthaten theilhaftig werden; Hast uns auch zur Stärckung desselben deinen lieben Sohn JEsum Christum sein heiliges Abendmahl einsetzen lassen. Wir bitten dich getreuer GOtt und Vater, du wollest durch Wirckung deines Geistes, uns diese Gedächtniß unsers HErrn JEsu Christi, und die Verkündigung seines Todes zu täglichen Zunehmen in wahrem Glauben, und der seligen Gemeinschafft Christi gedeyen lassen, durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum, Amen.

Der HErr segne euch ꝛc.

Zum Beschluß wird gesungen:

GOtt sey gelobet ꝛc.

Mor-

Morgen- und Abend-Gebeter auf alle Tage in der Wochen andächtig zu sprechen:

Morgen-Gebet am Sonntage.

Im Nahmen der ewigen hochgelobten Dreyeinigkeit.

O Allmächtiger GOTT und Vater, ein Schöpffer und Erhalter, Himmels, Erden und aller Creaturen, allein zu dir komme ich, für dir falle ich nieder, und dir dancke ich von Grund meines Hertzens, daß du mich in dieser Nacht mit deiner Gnaden-Hand so fein bedecket, so sicher ruhen lassen, und für dem bösen Feind und seinen Anhang so väterlich beschützet hast; Deßhalben soll mein Mund verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heyl, die ich nicht alle zählen kan. Nun bitte ich dich, du wollest heut diesen Tag mich auch behüten, auf daß der böse Feind mir keinen Schaden zufüge, oder der Gottlosen Hand mich nicht verletze; In deine Hand, mein HErr, befehl ich meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürftiges Leben, all meine Gedancken, Worte und Wercke, meinen Ausgang und meinen Eingang. O mein GOtt, mache mich zu einem lebendigen Gliede, an dem Leib deines Sohnes JEsu Christi, daß ich wahrhafftig in ihm lebe, und dich würdiglich lobe, mit der Versamlung der Christgläubigen. Erleuchte und entzünde mein Hertz, und alles was in mir ist, durch deinen heiligen Geist, daß ich dich, den wahren GOtt und milden Geber aller Gaben, recht lobe, preise und bekenne. Gib mir alles, was mich fordert zu dir, sonderlich einen gantz Christlichen Fürsatz in allem meinen

Thun

Thun und Lassen, daß ich heut und alle Tage meines Lebens von allen bösen Wercken feyre, deinen allein heiligen und guten Geist in mir wircken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange. O HErr GOtt, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu dir kommen, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Abend-Gebet, am Sonntage.

Allmächtiger und barmhertziger GOtt, dir sage ich Lob und Danck, daß du mich heut diesen Tag für allem Unglück, Gefahr und Schaden, so mir von allen Seiten her wol hätten können begegnen, so treulich behütet hast; Mein Hertz ist frölich, und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, und bitte dich, du wollest auch heunt diese Nacht für allerley Anfechtung des bösen Feindes mich gewaltiglich beschützen. Erquicke mich du, mein HErr und GOtt, mit dem lebendigen Strom deines heiligen Geistes, und dämpfe durch die Kraft dieses himmlischen Trösters alle Furcht und Schrecken meines verzagten menschlichen Geistes. Erwecke mich wieder zur rechten Zeit und Stunden, daß ich den morgenden Tag nach deinem Willen wiederum erlebe. Und wenn ich dermahleins durch den zeitlichen Tod in mein Schlafkämmerlein eingehen, und mich unter das Ruhbettlein meines Grabes verkriechen soll, so stärcke mir meines Fleisches Blödigkeit daß ich hie ritterlich ringen, und durch Tod und Leben zu dir dringen möge, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Morgen-Gebet, am Montage.

Himmlischer Vater, du gütiger Liebhaber der Menschen, ich dancke dir, und sage Lob und Preiß deinem heiligen Namen, daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich an Leib und Seel behütet u. wider meinen Widersacher, den bösen

Feind

Feind, gantz väterlich erhalten hast; ohne dich, mein GOtt, hätte mich unzähliges Ungelück getroffen, und wäre freylich nicht gesund aufgestanden. Darum dancke ich dir billig und preise deinen Nahmen würdiglich. Ich bitte dich, du getreuer Vater, behüte mich auch diesen Tag für allem Schaden und Ungelücke, so mir sonsten an Leib und Seele widerfahren könte. Erscheine mir in dieser Morgenstunde mit deiner Hülfe und Beystand, daß ich mit dir, meinem GOtt alles Christlich anfange, und glücklich vollführe. Gib, daß ich allezeit in wahrer Busse lebe, und täglich ein zerknirschtes Hertz habe, daß meine Augen über meine Sünden schmertzlich weinen mögen. Thue weg aus meinem Hertzen das alte sündige Wesen, und verleihe mir gnädiglich, daß ich in meinem Gemüthe Friede und Freude empfinde. Tilge aus in mir die böse Leichtfertigkeit, Halsstarrigkeit, Unruhe, Müßiggang, Trägheit, Faulheit, Blindheit des Hertzens, verstockte Sinne, und unfreundliche storrige Sitten. Verleihe mir, daß ich meinen Mund bewahre, und auf meine Lippen Achtung gebe, daß ich das Irrdische verachte und nach dem Himmlischen trachte. Hilf du mir, du himmlischer Vater, durch deinen heiligen Geist, zur Besserung meines Lebens, um deines Sohnes JEsu Christi willen Amen, Unser Vater ꝛc.

Abend-Gebet Am Montage.

O Allmächtiger GOtt, getreuer Vater, von dir will ich täglich rühmen, und des Abends soll dir mein Mund dancken, meine Zunge soll von dir reden und stetig sagen: Gelobet sey GOtt! gesegnet sey sein heiliger Nahme. Darum dancke ich dir hertzlich, daß du mich und alle die mir angehören, gantz gnädiglich beschützet, du HErr, thust guts meiner Seelen und thust Wunder an mir, und deine Güte wäh-

währet ewiglich. Ich bitte dich und flehe aus meines Hertzen Grunde, beschirme durch deine Macht mich und alles, was du mir untergeben hast, sey du mein Schild und Schatten über meiner rechten Hand, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele. Nun lege ich mich und schlafe mit Frieden, du aber, HErr, du Hirt Israel, du schläfest noch schlummerst nicht. O HErr, erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, wann ich mich itzt zur Ruhe lege, und meine Augen schlummern lasse; Erwecke mich wieder frölich auf den morgenden Tag, zu Lob und Ehre deines heiligen Namens. Und wie ich mein HErr JEsu, samt dir begraben bin durch die Taufe in den Tod, also mache mich gleich deiner Auferstehung, auf daß ich mit allen Heiligen nach dieser elenden Zeit in der allgemeinen Auferstehung in das verheissene Reich deiner Gnaden und Herrlichkeit eingehe, Amen. Unser.

Morgen-Gebet, am Dienstage.

Barmhertziger, gütiger GOtt und Vater, dir sey heute mit lobsprechenden Munde Preiß und Danck gesaget, daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet, und wiederum aus der Finsterniß an dieses Tage-Licht gebracht, daß du mich bewahret für dem Grauen des Nachts, und für dem Schrecken des bösen Geistes, auch meine Seele, wie ein getrener Hirt seine Schäflein bewachet und beschirmet. Deiner Güt allein hab ichs zu dancken, daß alles, was ich habe, ist unversehrt gebleiben, dafür will ich dir lobsingen inniglich. Heute diesen Morgen rühme ich deine Macht, die du mir erzeigest, und deine Barmhertzigkeit, so du über mich lässest walten: Du, HERR, bist doch und sollst bleiben meine Zuversicht und meine Hülfe Ich bitte dich, mein HErr und Heiland, du wollest ferner mich in deinen gnädigen Schutz und Schirm aufnehmen,

Gesundheit und Seegen verleihen, daß mir kein Schade an Leib und Seel oder Geiste begegne, laß mich früh hören deine Gnade, und thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll. Hilf, daß ich allzeit fest an dich gläube, auf dich hoffe, deinen Nahmen liebe, und für dir lebe, wie es dir gefällig ist. Gib, daß ich allezeit geneigt sey zur Gottseligkeit und Demuth, und Lust habe deine Wohlthaten zu betrachten. Ach HErr, zeuch nicht die Hand von mir ab in meiner menschlichen Schwachheit, und führe mich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem guten Willen allein, regeire mich gnädiglich, und richte alles mein Thun nach deinem Wohlgefallen, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Abend-Gebet. am Dienstage.

O Gnädiger, allmächtiger GOTT und HERR, zu dir nahe ich nicht allein mit meinem Munde, sondern auch mein Hertz ist nah, und betet dich an nach meinem armen Vermögen im Geist und in der Wahrheit, dir dancke ich demüthiglich, daß du mich heute diesen Tag für allem Ungelück, Schaden und Gefahr so treulich behütet hast, und bitte dich, du wollest heunt diese Nacht mein Leib und Seel, mein Haab und Armuth, und was mir angehöret, gnädiglich beschützen. Laß mich durch Ruh erquicket werden, damit ich morgenden Tages meinen Beruf mit Freuden abwarten, und deines Namens Ehre suchen und befördern möge. Und ob ich schon durch meine Undanckbarkeit und Sünden deine Strafe verdienet habe, so komme ich doch vor dich, meinen GOtt und Vater, wegen des Mittlers unsers HErrn JEsu, und bitte dich von Hertzen, du wollest mich nicht züchtigen in deinem Zorn, sondern nach deiner väterlichen Treu und grundlosen Barmhertzigkeit. Gedenck, o lieber HErr, an alle Betrübte, Arme, Gefangene,

Ster-

Sterbende und Trostlose. Erhalte mich und alle die deiner Hülfe begehren im Creutz und Leyden, auf daß wir von keiner Widerwärtigkeit umgekehret, oder von dir abgetrieben werden. Laß uns deine Gnade und Trost dermassen empfinden, daß wir uns auf deine Kraft in allen Nöthen frey verlassen, und deine Hülfe mit frölichem Gemüthe erwarten, und mit grosser Gedult mitten im Creutz still halten, und wider die hölliſchen Pforten mit fester Zuversicht hindurch dringen, und bis in den Tod deinen heiligen Nahmen und das hohe Verdienst JEsu Christi rühmen, damit wir endlich in deiner Gnade erfunden, der ewigen Freude in deinem Reich geniessen mögen, Amen.

Unser Vater, ꝛc.

Morgen-Gebet am Mittwochen.

Allmächtiger GOtt, der du Tag und Nacht erschaffen und unterschieden hast in Ordnung, die nicht soll aufhören, so lange die Erde stehet, auf daß der Mensch des Nachts seine ruhe habe, und am Tage wieder an seine Arbeit gehe. Dir danck ich, daß du mich in dieser Nacht hast sicher schlafen und nun gesund erwachen lassen. Ich bitte dich, du wollest meiner Seelen dich ferner annehmen, meinen Leib gesund erhalten und mich für allem bösen bewahren. Und demnach die Stunde da ist vom Tode der Sünden aufzustehen, so gib Gnade, daß ich ablege die Wercke der Finsterniß, und anlege die Waffen des Lichts, daß ich erbarlich wandele, als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Hader und Neid, sondern anziehe JEsum Christum in wahrem Glauben, rechter Gedult und Christlichem Wandel: Du HErr, bist allein meine Hülfe, meine Zuversicht in allen Nöthen, mache mich sicher in dir, daß ich mich

nicht fürchte, es erhebe sich, was da wolle. Laß mich die Ströhme deines heiligen Geistes erfreuen, und heilige mich dir zur Wohnung, daß du seyest allezeit in und bey mir. Verleihe du Hülfe, daß sich mein Hertz erhebe von allem Irrdischen, und meine Gedancken stets bey dir seyn, daß ich wol mit dem Leibe in diesem Elend meines Berufs abwarte, doch mit rechter Liebe von gantzem Hertzen stets bey dir mein Bürger-Recht suche, daß ich nach Vollendung meines Lauffs, vollends zu dir in das ewige Vaterland genommen werde. Dahin, o HErr verlanget meine Seele, dahin sehne ich mich mit aller Macht, denn ich will dirs in Ewigkeit verdancken, daß du meines Angesichts Hülfe und mein GOtt bist, Amen. Unser Vater ꝛc.

Abend-Gebet am Mittwochen.

Allergetreuester, wahrhaftigster HErr, mein allerfreundlichster Vater, ich dancke dir demüthiglich, daß du mich diesen Tag so gnädiglich bewahret hast, und bitte dich, du wollest auch diese instehende Nacht für meinem Widersacher, dem leidigen Satan, mich behüten, für Schrecken und Entsetzen des Nachts bewahren, daß mich kein Böses treffe, und keine Phantasey verwirre. Laß mich geruhig ohne übrige Sorge und Bekümmerniß einschlaffen, und doch unterdessen das Licht deines göttlichen Glantzes über mich scheinen, daß ich mit den Augen meines Geistes wacker sey. HErr, in deinem Licht sehe ich das warhafftige Licht, denn du erleuchtest alle Dunckelheit und Finsternis. Dich rufe ich nun weiter an, und flehe um deiner unendlichen Güte willen, um deines heiligen Namens willen, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, um seines allerwerthesten Blutes willen, erbarme dich mein, erhöre mich, und hilf mir aus Trübsal und Angst meines sündlichen Fleisches, hilf mir, HErr, von allen

meinen

meinen geistlichen und leiblichen Feinden, die mich gern von dir abwenden wollen, und laß mich in deinem Trost stets frölich seyn. Wasche mich wol und viel von meiner Missethat, und reinige mich von allen meinen Sünden. Ich erkenne meine Ubertretung, und meine Sünde ist immer für mir. Entsündige und entbinde mich durch das Blut JEsu Christi, deines Lämleins, so werde ich rein, wasche du mich, so werde ich weisser wie der Schnee, laß mich diese Freude und Wonne hören, daß mir meine Sünden vergeben seyn; So werden auch meine Gebeine frölich werden, die jetzunder für deinem Gericht erschrocken und zerschlagen seyn. HErr, erhöre meine Stimme, weñ ich des Nachts zu dir schreye, und erhöre mich, wenn mein Hertz dich suchet. Thue deine Hand nicht von mir, du Gott meines Heyls, und laß mich endlich sehen deine Güte im Lande der Lebendigen, Amen. Unser Vater

Morgen-Gebet am Donnerstage.

O Höchster GOtt, o lieber HErr, ich dancke dir abermahl aus allen Kräften, daß du mich die verschiedene Nacht bis auf diese Zeit unter deinem gnädigen Schutz so väterlich erhalten, und für des bösen Feindes List bewahret. Ich bitte dich, du wollest auch hinführo mich und die Meinigen für allem Unfall und Gefährlichkeit gnädiglich behüten. Gib uns die zeitliche Nahrung, verleihe heilsame Gewitter, auf daß das Land sein Gewächs gebe, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, schließ nicht zu den Himmel um unserer Sünde willen, daß er nicht werde wie Eisen, und die Erde wie Ertz, sondern laß uns unser täglich Brodt mit Danckſagung und in gutem Friede genieſſen. Demnach aber der flüchtige Leib die Seele beschweret, so erwecke mich aus meiner Nachläſſigkeit mit deiner Kraft, und gib daß ich stets beharre in deinen Geboten, und dich rühme täglich

Und weil mein lieber HErr und einiger Heiland JEsus gesagt: Es kan Niemand zu mir kommen, der Vater ziehe ihn dann, so bitte und flehe ich demüthiglich, zeuch mich zu ihm, auf daß er mich führe zu dir, da er ist zu deiner Rechten, da es ewig Tag ist, und ein Geist in allem, da alle Sicherheit, alle Ruhe, stetige Wohlfahrt, ewige Seligkeit ist, da man dich ohne Aufhören schauet und lobet, da du mein GOtt und Vater mit ihm und dem Heiligen Geist, immer und ohne Ende lebest und regierest, hochgelobet in Ewigkeit Amen. Unser Vat.

Abend-Gebet, am Donnerstage.

Ewiger GOTT, lieber Vater, zu dir seufze ich Tag und Nacht. Dir sag ich Danck üm deine Güte und üm deine Wunder: Danck sag ich dir, daß du mich armen Sünder diesen vergangnen Tag für allem Schaden und Gefahr so väterlich bewahret hast, und bitte dich mit hertzlichem Seufzen, behüte mich auch die zukünftige Nacht für allem Betrug des bösen Feindes und seines Anhanges. Errette mich, o allergütigster HErr, von den Stricken des Teufels, und von den Feinden meiner Seelen! Verleihe, daß ich mich nicht fürchte für dem Grauen des Nachts, und mich nicht entsetze für der Pestilentz, die im Finstern schleichet. Laß mich ohne Sorgen seyn zur Rechten und zur Lincken, in Glück und Unglück. Befiehl deinen Engeln über mir, mich zu bewahren, daß ich nirgend anstosse: Sey bey mir in aller Noth, reisse mich heraus, mache mich zu Ehren vor meinen Widersachern, daß ich dich und deine Güte preise. Laß mich sehen deine Hülfe in Gefahren, und immerdar dein ewiges Heyl, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Morgen-Gebet, am Freytage.

O Barmhertziger GOtt, himmlischer Vater, zu dir komme ich in dieser Morgenstun-

de,

de, hebe auf meine unwürdige Hände, und dancke dir, daß du mich die vergangne Nacht durch deine grosse Güte beschützet hast: und bitte, du wollest dir auch mein Leib und Seel auf den heutigen und alle folgende Tage meines Lebens lassen befohlen seyn. O HErr mein GOtt und Vater, erhalte mich auch, daß ich nicht wandele im Rath der Gottlosen, die dich nicht wissen, und der Heuchler, die nicht mit Ernst dich suchen. Verleihe, daß ich nicht trete auf den Weg der Sünder, und nicht vollbringe die Wercke und Gelüste des Fleisches, und wann ich ja aus Schwachheit in Sünde gerathe, daß ich doch nicht lange darinnen verharre. Durch deine Kraft, HErr, halte mich, daß ich mich nicht setze auf der Spötter Bäncke, die gottlos Wesen vertheidigen, und deine Wahrheit lästern. Schaffe durch deinen heiligen Geist, daß ich meine Lust habe in deinen Worten, allezeit davon rede, wann ich aufstehe, auf dem Wege gehe, und mich niederlege. Laß mich seyn ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen, der Frucht bringet zu deinen Ehren und meines Nächsten Heil, daß meine Blätter, Wort und Wercke nicht verwelcken noch hinfallen. Laß meine Wurtzel tief und fest in dir, und im Lande der Lebendigen in deiner Christlichen Kirchen und Himmelreich gegründet seyn, daß ich bestehe im Gericht, und nicht verderbe in Ewigkeit, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Abend-Gebet, am Freytage.

Allmächtiger GOtt, getreuer Vater, ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du mich abermal diesen Tag für allem Unglücke durch deiner Engel Schutz gnädiglich bewahret hast, und bitte demüthiglich, laß auch diese Nacht mich, dein armes Geschöpf, deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen seyn,

schütze mich mit deinem Arm, dann dein HErr, begehre ich des Nachts und wache mit meinem Geist zu dir Ich schlafe oder wache, so bin ich dein, ich lebe oder sterbe, so bist du mein Gott. Darum komm ich auch zu dir, laß deine Gnade nicht weit von mir seyn, verschaffe, HErr, daß ich geruhig schlafe, und frölich wieder erwache. Bedecke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelte, und erhebe mich auf den Fels der Sicherheit, so kan mir nicht grauen: Und ob ich schon im finstern Thal des Todes solt wandern, darf ich kein Unglück fürchten, dann du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Bewahre mich für bösen Träumen, unruhigen Wachen, unnützen Sorgen, schweren Gedancken, schädlichen Anfechtungen Mein GOtt, du kennest mein Hertz, und siehest meiner Sünden Elend, du weissest mit was für Trauren ich müste umgeben seyn, wann ich nicht wüste deinen Beystand. Führe mich aus aller Schwermuth auf deinen heiligen Trost-Berg, und bringe mich zu deinem Würtz-Gärtlein. Weide du meine Seele auf grüner Auen und führe mich zum frischen Wasser, bereite mir den Tisch deiner Gnaden. Ach! HErr, erquicke meine Seele mit deinem lieblichen Trost: Erhebe mir mein Gemüth, daß ich mich schwingen möge zu dir meinem HErrn und GOtt, und mich in dir, der du allein die rechte Ruhe bist, zur Ruhe und Frieden gebe, Amen Unser Vater, ꝛc.

Morgen-Gebet, am Sonnabend.

HErr GOtt, du Hüter meines Lebens, wie kan ich dirs verdancken? Wie kan ich deinen Nahmen gnugsam preisen, daß du in diesem elenden Leben mich so gnädiglich bewahrest und nicht aufhörest gutes zu thun. Nun dancke ich dir nach meinem Vermögen und de-

nen Kräften, so in mir seyn, daß du mich heunt diese Nacht unter deinem gnädigen Schutz und Schirm hast sicher ruhen lassen, und nun gegönnet aus der Finsterniß frisch und gesund aufzustehen. Ich bitte dich, behüte mich fürders und insonderheit den heutigen Tag, daß ich dir nach deinen Geboten diene, und meine Geschäfte ohne Sünde verrichten könne. Erzeige mir deine Gnade wie ein Thau des Morgens, der sich ausbreitet und das Land befeuchtet, also wollest du auch deine Güte über mich ausgiessen und mich erfrischen, daß ich sey wacker und munter deinen Willen zu thun. Sprich deinen Segen zu meiner Arbeit, und beschere mir samt den Meinen einen solchen Aufenthalt und Auskommen, daß ich nicht in böse Lüste und an eines andern Gut gerathe. Gib darneben, daß ich mein Hertz nicht beschwere mit Fressen und Saufen, u. übrigen Sorgen, daß ich entgehe dem Fallstrick der kommen wird über alle die auf Erden wohnen, daß ich stets würdig sey zu entfliehen allem, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn. Bewahre meine Seele für dem Geitz, aller Laster eine bittere Wurtzel, auf daß ich ja nicht vom Glauben irre gehe und verderbe, laß mich aber prüfen was das beste sey: Laß mich seyn lauter und unanstößig bis auf den Tag JEsu Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, zu Ehr und Lob dir meinem GOtt, Amen.

Unser Vater, ꝛc

Abend-Gebet, am Sonnabend.

O allmächtiger, barmhertziger gütiger GOtt, himmlischer Vater, ich dancke dir demüthiglich, daß du mich diese Woche über und insonderheit den heutigen Tag durch deinen göttlichen Schutz, für grossem Schaden und sorglichen Gefahren, so väterlich behütet hast, daß ich

nicht in Feur- und Wassersnoth gerathen bin, mich nicht gegeben in die Hände meiner Feinde und böser Leute, und nicht kommen lassen in Leib- und Lebens-Gefahr. Darum danck ich deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und preise deine grosse Güte. Bitte demnach, behüte mich und die Meinigen heunte diese Nacht für aller Angst und Beschwerniß, für dem leidigen Teufel, der alle Lande durchwandert, Tag und Nacht herum gehet, wie ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlingen möge, den treibe ab, du starcker GOtt, denn du bist mein starcker Schutz, meine veste Burg, meine starcke Wehr, mein Licht im Finsterniß und im Schatten des Todes. Und wie du, o mein HErr und GOtt, mir bißhero in meinem Leben ein milder und gantz getreuer Vater gewesen, so wollest du auch, wann ich diese Welt gesegnen soll, mich nicht verlassen, wann meine Augen finster worden, und mein Mund nicht mehr reden will, so wollest du doch durch deinen Heiligen Geist in meinem Hertzen ein gläubiges Seufzen erwecken, wenn denn das irrdische Haus dieser Hütten zerbrochen wird, so sprich mir ein durch deinen Geist, daß ich soll haben einen Bau von dir, GOtt, gebauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Gib, daß ich mich nach demselben herzlich sehne, und mich verlange daheim zu seyn. O mein HErr JEsu, alsdann laß mich hören und in meinem Hertzen vernehmen die holdselige und trostreiche Worte, die der arme Schächer am Creutz gehöret: Heute wirst du bey mir im Paradieß seyn. Nun entschlafe ich mein Heiland, erleuchte aber meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Communions-Andachten, vor und nach dem heiligen Abendmahl andächtig zu sprechen.

Nebst noch verschiedenen andern Geistreichen Gebeten.

Bußfertiges Gebet zur Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

Mein getreuer lieber himmlischer Vater, ich habe wider deine göttliche Majestät schwerlich gesündiget, und habe deinen Zorn wider mich gereitzet; Darum ist meine Seele in grossen Aengsten, dann sie empfindet die wohlverdiente Strafe und Verdammniß, und hat doch keine Gnugthuung und Bezahlung für die Sünde, dich damit zu befriedigen. O HErr, muß ich dann in meiner Uebertretung sterben und verderben? muß ich dann verzweifflen, an statt mich zu erquicken? Ach wäre es nicht besser, ich wäre nie in die Welt gebohren, als in der Welt seyn und deiner Gnade und Barmhertzigkeit entbehren? Worzu soll mir doch das Leben, wann du, der du bist das Leben, mir nicht mit deiner Gnade und Gunst begegnest? Ach weh! mein HErr und GOtt, durch meine Sünde habe ich deine Gnade verlohren, aber du verliehrest doch nicht deine Güte. Ach! so siehe mich dann nicht an, HErr, in deiner Gerechtigkeit, sondern siehe vielmehr an dein armes Geschöpf in deiner Gütigkeit. Du hast uns zu dir gerufen, als wir dich nicht suchten, und hast uns erlöset, da wir deine Feinde waren. So verstosse dann auch itzt nicht den, der dich suchet, und der dich gantz demüthig anschreyet, daß ich mich aber auf deine Gnade verlasse, geschicht nicht aus Vermessenheit, sondern von wegen der gnädigen Verheissung, der du uns versicherst, daß du nicht

willst den Tod des Sünders, sondern daß sie sich bekehren und leben. Du hast gemacht, daß dein einiger Sohn den Tod muste leiden, und ein Seligmacher genennet wurde, damit die, so todt waren, lebeten. Warum sollte ich denn ein Mißtrauen setzen auf deine Gnade? Warum sollte meine Seele in Bekümmerniß leben, weil sie in dir einen solchen süssen Trost findet? Mein HErr, ich gedencke an den armen Zöllner, welcher seine Augen niedergeschlagen, über seine Sünde geseufzet, um Gnade gebeten, und gerechtfertiget in sein Haus heim gangen. Ich erinnre mich des armen Schächers, welcher seine Sünde am Creutz bekennet, deinen Sohn JEsum erkennet, und darauf in das Paradieß kommen. Ich gedencke auch an deinen Apostel, welchen du, ob er schon seinen Meister und HErrn dreymal verleugnet, doch nicht von deiner Gnade, noch von dem Apostelamt verstossen, dieweil er bitterlich geweinet, und sich zu dir bekehret. Schencke und gib mir, HErr, die Demuth des Zöllners, die Bekänntniß dessen, der neben deinem Sohn aufgehencket worden, und die Bußfertigkeit deines Apostels, auf daß wann ich den Buß Weg halte, den sie gehalten, ich deiner Gnade mit ihnen geniesse, und in die ewige Herrlichkeit eingehe, Amen.

Aufmunterung an dem Tage des heiligen Abendmahls.

Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an, so jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werd ich eingehen und das Abendmahl mit ihme halten und er mit mir, spricht unser Heiland in der Offenbahrung, Joh. Cap 3. v 20.

So bald du, o meine liebe Seele! an dem Tage erwachest, da du eingeladen wirst, das Abendmahl zu halten mit deinem JESU, so ermuntre dich auf, meine Seele, und sprich:

Heut

Heut, heut ist der Tag des Heils, an welchem meiner Seelen solle Heil wiederfahren; Wache auf, meine Seele, ach wache auf vom Schlaf der Sünden, von allen fleischlichen Gedancken und irrdischen Sorgen; Stehe auf von allen todten Wercken, so wird dein JEsus dich erleuchten. Heut ist der Tag der Erquickung, der Tag der Freuden und des Wollebens; Ja, der Tag der Versöhnung, der Tag der Gnaden, da ich Frieden machen solle mit meinem GOtt. Darum mache dich auf, meine Seele! auf zu GOtt! Ach, HErr hilf! ach HERR! laß wohl gelingen, zu deines heiligen Namens Ehre, und meiner Seelen ewigen Heil, Amen.

Ist es doch möglich, o allerheiligster GOtt! daß du eine so armselige Creatur berufen, wie ich bin? Mich, der ich so oft deine Gnade verachtet? Dich so ungescheut erzürnet; Die Welt und sündliche Lüste dir so oft weit vorgezogen? Dein brennender Zorn und ewige Höllenglut wäre mein viel tausendfältig verdienter Lohn Demnach aber dein Wille und Liebe einen solchen unwürdigen Gast, wie mich, berufen, und deine unendliche Barmhertzigkeit soll geehret werden an meinem Elend; darum komme ich ja, HErr, ich komme gantz getrost auf deinem Beruf, dein Wille geschehe! Lasse mich deine Gnade, die mich so beweglich einladet, dir angenehm machen, und gnädig unterhalten; O HErr, sey mir grossen Sünder gnädig! Dann deiner Erbarmung hab ich höchst vonnöthen, und gleich wie ich ausser dir nichts bin, also vermag ich nichts ohne dich! O mein GOtt und mein HErr, durch dich allein hab ich alles Vermögen, weil dann höchst vonnöthen, daß ich an diesem Hülfs-Tage viel vermöge, um rechte Busse zu thun, meine Sünde hertzlich zu bereuen, mit wahrer Andacht, Liebe und Glauben dein heiliges Abendmahl

zu empfahen, so neige dann deine Allmacht zu meiner Schwachheit; HErr, gib das Wollen! Ja gib, o HErr, das Vollbringen, um meines Heilandes JEsu willen.

Heilige Heufzer, wenn der Gläubige zum Tisch des HErrn gehet.

Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind, spricht ein Engel in der Offenb. Joh. Cap. 19. v. 9.

I. Wenn man zum Tisch des HErrn hinzu tritt.

Siehe, mein JEsu, ich komme, ja ich komme, ach mein hungriger und durstiger Geist begehret deiner sehnlichst und von Hertzen. Hier bin ich, mein JEsu! daß meine Seele gesättiget werde; Ach speise und tränke sie zum ewigen Leben! Reiche mir dar mit deiner ewigen Liebe deinen gecreutzigten Leib, und dein theures werthestes vergossenes Blut. Ach das ist ja dasjenige, darnach meine Seele hungert und dürstet: Mein HErr JEsu, ich schaue mit Verlangen auf dich, und erwarte mit höchster Begierde deiner Gnade.

II. Wann man siehet das Brod brechen und den Wein ausgiessen.

O mein seligster Heiland! Ach wie hast du deinen heiligen Leib verwunden, zerreissen, zerbrechen und dein Blut vergiessen lassen, und so viel gelitten; Dieses geschahe nicht allein für, sondern auch durch meine schwere Sünden, die haben dich so belästiget, und deiner Seele so angst gemacht, daß du Blut geschwitzet; Ach die Nägel, die Spiesse, die deinen heiligen Leib solcher gestalt zerbrochen, und dein Blut vergossen. O JEsu, JEsu! lasse doch deinen gebrochenen Leib und dein vergossenes Blut mein zerbrochenes Hertz und verwundete Seele heilen von allen meinen Sünden.

III. Wenn man das heilige Brod empfähet und isset:

Nun will ich dich, o mein gecreutzigter JEsu, hinein legen in das innerste meiner Seelen, damit du mit meinem Geist vereiniget werdest, nicht anders als Brod und Wein vereiniget sind mit meinem Leib.

O des seligen und heiligen Brods, das da fürbildet das Brod des Lebens, ich nehme dich nun an, mein JEsu, der du dich nicht allein für mich sondern auch mir gegeben. O du wahres Himmel-Brod! Ach stärcke mich mit deinem gecreutzigten Leibe, in dem geistlichen, zum ewigen Leben, damit meine Seele nicht hungere ewiglich.

IV. Wann man den heiligen Tranck empfähet.

O des seligen Trancks! dieses bildet mir für das Blut meines Seligmachers JEsu, so aus seinen Wunden geflossen zur Heiligung meiner Seelen: Dis nehm ich an zur Vergebung meiner Sünden: Ach HErr JEsu! lasse dieses Blut mein sündiges Hertz reinigen und befriedigen, und meine Seele erquicken, daß sie nimmer dürste.

V. Heilige Nach-Seufzer.

O mein gecreutzigter JEsu! nun hab ich dich gelegt in das innerste meine Seelen, damit du mit meinem Geist vereiniget werdest, nicht anders als Brod und Wein vereiniget wird in meinem Leibe. Nun ist mein einiger Hertzens-Wunsch und Wille, daß dein gecreutzigter Leib und zur Vergebung meiner Sünden vergossenes Blut, so wahrhaftig seyn in meiner Seelen als nun in meinem Magen sind das heilige Brod und Wein; O JEsu! ich nehme dich gantz auf und an mit allen deinen Gaben und Gutthaten. Ach wohne nun durch den Glauben in meinem Hertzen, daß ich mit Hertzerquickender Versicherung sagen möge: Du bist mein, und ich bin dein; Ich bin mit dir gecreutziget; Ich

lebe,

lebe, doch nicht ich, sondern du lebest in mir: Du, o JEsu, hast mich geliebet, und dich selbst für mich dargegeben.

Gebet zu dem HErrn JEsu, alsbald nach empfangenen heiligen Abendmahl.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein; Sagt die Braut zu Christo JEsu: Im hohen Lied Sal. Cap. 2. v. 16.

Nun ist alles vollbracht! Gelobet seyst du JEsu! weil es dir gefallen zu mir einzugehen; Kan auch ein sündlicher Mensch von dir solche Gnade erwarten? Ach ist es wol möglich, daß du mit einem solchen Zöllner und Sünder magst umgehen, wie ich bin? Ja gar verstattest, daß du von ihm gegessen werdest? Ich erstaune billig, so wohl ob deiner unvergleichlichen Demuth, als auch ob deiner unbegreiflichen Liebe! Gib, o HErr JEsu! daß ich derselben allezeit eingedenck, dir dafür hertzlich danckbar sey. Wenn du deine heilige Einkehr bey mir genommen: Ach so seye mir willkommen! o du Gesegneter des HErrn! Eyfere nun über dein Haus und den Ort, da deine Seele wohnet! Gestatte nicht, daß ein unreiner Gast sündlicher Gedancken und Lüsten in deine Wohnung einkehre! O HErr, behüte mich, daß ich den heiligen Rock, den du itzt meiner Seelen angezogen, hinfort nicht mehr mit Sünden beflecke, noch den Bund, so du mir versiegelt, oder das Gelübde, so ich dir gethan habe, breche, damit ich das Recht meines Erbes nicht verliehre. Mache mich geschickt dir zu dienen, in der Ubung aller heiligen Tugenden, in der Nachfolge deines Lebens und Gleichförmigkeit deines Leidens: Auf daß, wie ich dich jetzt, o mein HERR JEsu, von neuen angezogen, ich deiner Liebe und Freundschaft für meine eigene halte, und jederzeit deiner Ehren begierig, deinen Geboten gehorsam, und an jenem

Tage

Tage mit deinem Geist vereinbahret funden werde, angethan mit dem hochzeitlichen Kleide, tragende an Leib und Seel die Mahlzeichen meines HErren JEsu, und eingehen möge in deine Freude, und deiner Herrlichkeit theilhaftig werde immer und ewiglich, Amen, so sey es, HErr JEsu, Amen.

Tägliches Gebet um Vergebung der Sünden und Gnade gottselig zu leben.

Ich flehe für deinem Angesicht von gantzem Hertzen, sey mir gnädig nach deinem Wort: Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen. Spricht David Ps. 119. v. 58. 59.

O Allerhöchster GOtt und gnädigster Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens für die unaussprechlichen Wohlthaten, damit du mich von Jugend auf bis auf diese Stunde an Leib und Seele gecrönet. Ich bitte dich, du wollest nach deiner grossen Güte mich täglich mit neuem Seegen erfüllen, und das gute Werck, welches du in mir angefangen, kräftiglich vollbringen, zu deines heiligen Namens Ehre und zur Seeligkeit meiner Seelen! Du bist der Vater des Lichts, der Geber aller guten und vollkommenen Gaben, und der oberste Anfänger und Vollender des Glaubens; Du allein giebst Gnade und Ehre. Der Anfang, das Mittel und das Ende meiner Seeligkeit stehet allein in deinen Händen. Mache du mich, wie du mich dann haben wilt; Gib mir, mein GOTT und Vater, einen festen Glauben, und unbewegliche Hoffnung, beständige Gedult, ernstlichen Fürsatz zur Gottseligkeit, Ruhe des Gemüths, Vergnügung des Hertzens, Friede des Gewissens, Freude durch deinen Heiligen Geist, und deinen mildreichen Seegen zu meinem Christlichen Vornehmen; Und weil ich täglich mannigfaltig

tig strauchele und falle, und dich mit Gedancken, Worten und Wercken schwerlich erzürne, so strafe mich doch nicht, o HErr, in deinem grossen Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm; Sondern sey mir gnädig nach deiner Güte, durch welche du mich, ehe der Welt Grund geleget worden, in deinem allerliebsten Sohne, JEsu Christo, geliebet und um seinet willen zu deinem Kinde angenommen. Wasche und saubere mich durch deinen Geist in dem Heilbrunnen des Blutes meines Heilandes von allen meinen Blut-Sünden; Ziehe mich an mit den Kleidern des Heils und bekleide mich mit dem Rock der Gerechtigkeit: Siehe mich, o GOtt, nicht an in meinen schweren Mißhandlungen, sondern wende deine gnädige Augen auf das liebliche Angesicht und theure Verdienst deines Gesalbten! dann ich glaube, daß er für alle meine Ubertretungen genug gethan, die Kelter deines Zorns getreten, und mich ihme selber, und mit dir versöhnet habe; O HErre, komme doch zu Hülfe meinem Unglauben; Laß mich fühlen die Sicherheit meiner Seeligkeit, und die Gewißheit der Vergebung meiner Sünden, laß mich schmecken die Süßigkeit deiner Gnade, die Liebe meines Seeligmachers und den Trost deines heiligen Geistes; Meine Sünden und Uebertretungen beängstigen und drücken mich sehr hart; wirf doch, o barmhertziger Vater, diese unerträgliche Last auf Christum JEsum, meinen Bürgen, der da ist der einige Mittler zwischen dir und mir. Erquicke mein beängstigtes Hertz durch die Anfechtung und schweren Kampf, darin er zur Zeit seines Leidens gewesen; Ich fühle und bekenne, daß ich alle deine Gebote ohne aufhören übertreten: O HErr, nim den vollkomenen und willigen Gehorsam deines Sohnes an zum Lösegelde und Bezahlung für meinen muthwilli-

gen

gen Ungehorsam, erneure mich auch von Tag zu Tag, je länger je mehr durch deinen heiligen Geist, nach deinem Ebenbilde, damit ich der Sünden absterbe, dir alle die Tage meines Lebens diene in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Nim̃ an, o allerbarmhertzigster Vater! meinen guten Willen und Fürsatz dir zu dienen vor den vollkommenen Gehorsam deines Gebots, um Christi willen, welcher sich unter das Gesetz gethan, und dasselbe vollkommentlich für mich erfüllet. Ferner, so befehle und übergebe ich dir, o gnädiger Vater, in tiefster Demuth mich selbsten, meine Seele und Leib, meine Gedancken und meine Worte, mein Creutz und Leiden, samt allem, was ich habe und bin, und bitte gantz inbrünstig, du, o HErr, wollest durch deine ewige Fürsehung alles segnen, durch deinen allerweisesten Rath alles leiten, durch deinen heiligen Geist alles heiligen, damit also deine Ehre dadurch befördert und ich dermahleins mit Leib und Seel möge aufgenommen werden in deine ewige Freude und Herrlichkeit.

Endlich befehle ich dir alle meine Gefreundte und Bekanndte, bewahre sie vor allem Bösen, kröne sie mit deiner Gnade, erlöse sie aus aller Trübsahl, und tröste sie in aller Noth und Bekümmerniß, schaue uns allezeit an mit deinen gnädigen Augen, beschirme uns mit deiner mächtigen Hand, wende zu uns dein väterliches Hertz, und laß itzt und allezeit deine Ohren offen stehen meinem Gebet, um Christi JEsu meines Heilandes willen, in dessen Nahmen ich dir solches fürtrage mit deinen eigenen Worten: Unser Vater, ꝛc.

Anweisung zur Zeit der Kranckheit.

HErr! lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß; Betet David im 39. Ps. v. 5.

Wann

Wann du, o gläubige Seele! fühlest, daß du von einer Kranckheit angegriffen bist, so gedencke alsobald, GOtt sey es, der die Menschen wegen der Sünde züchtiget; und laß derwegen deine erste Sorge seyn, daß du nachdenckest, was ihn gereitzet habe, dich zu schlagen; Untersuche zu diesem Ende dein Hertz mit allem Fleiß, und siehe, was für schwere Schulden darinnen liegen, bekenne sie GOtt mit einem demüthigen und bußfertigen Hertzen; und erneure zu mehrerer Beruhigung deines Gewissens deine Busse, für alle alte Sünden deines vorigen Lebens; Halte bey dem Vater aller Gnade und Erbarmung an, mit Eyfer und Ernst um seine Gnade und Vergebung in Christo JEsu, und fasse einen eyfrigen und ernstlichen Vorsatz, alle böse Wege zu hassen und zu verlassen, so lange dir GOtt das Leben fristen wird. Damit aber dein Hertz in einer so wichtigen Sache dich nicht betrüge, so wirst du weißlich thun, wann du nach einem gottseligen Prediger sendest, daß er dir helfe, nicht nur mit seinem Gebet, sondern auch mit seinem weisen Rath, wie du dich in solche weise Heimsuchung GOttes schicken sollst; und eröffne ihm dein Hertz gantz ungescheuet, daß er darüber urtheilen und dich versichern könne, deine Busse (als die erste Pflicht, so du in deiner Kranckheit zu beobachten) sey also beschaffen, daß du mit getroster Zuversicht vor dem erschrecklichen Richter-Stuhl GOttes erscheinen dürfest; und so sie es nicht ist, daß er dir behülflich sey, so viel er kan, dich darzu vorzubereiten, damit du dich mit kindlichem Vertrauen auf die Gnade GOttes, und das theure Verdienst JEsu Christi verlassen, und der Verzeihung deiner Sünden und des ewigen Lebens vergewissert seyn mögest.

Nachdem du nun dergestalt Fürsehung gethan,

than für deinen bessern Theil, die Seele; so betrachte darauf auch deinen Leib, gebrauche die natürlichen Mittel, dadurch du verhoffest die erwünschte Gesundheit wiederum zu erlangen. Gedencke aber allezeit darbey, daß ihre Würckung von GOtt kommen müsse, und versündige dich nicht mit Assa, welcher in seiner Kranckheit die Aertzte gesucht und nicht den HErrn.

Thue auch bey Zeiten Anordnung deiner zeitlichen Sachen halben, und bringe alles in die Richtigkeit, in deren du sie endlich wünschest zu verlassen, und schiebe es nicht auf, bis deine Kranckheit überhand nimmet: Dañ vielleicht möchtest du alsdann deiner Vernunft nicht mächtig seyn, daß du geschickt dazu wärest; Und ob du gleich deine gesunde und gute Vernunft behalten solltest, so wird dir dieses doch nöthig seyn, damit du deine Gedancken auf viele höhere und sehr wichtigere Dinge wenden könnest, nemlich vielmehr auf den Himmel, dahin du nun bald gehest, als auf die sündliche und eitele Welt, die du durch den Tod verlässest; du wirst das geringste nicht mit dir daraus nehmen, wann du von hinnen scheidest; Wie so gar will sich dann nicht gebühren, daß du in deiner Kranckheit die Gedancken darauf richtest, viel weniger, daß du selbige unterhaltest; So mache deswegen alle irrdische Geschäfte und Sachen bey Zeiten richtig, damit sie dich zuletzt nicht irren, und verhindern nach dem Himmlischen zu seufzen und zu beten.

Gebet eines Krancken, im Anfange seiner Kranckheit.

Wann du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten; Ach wie so gar nichts sind doch alle Menschen, Sela, spricht David im 39. Psalm v. 12.

All-

Allmächtiger GOtt, und barmhertzʒger Vater! der du nach deiner Gerechtigkeit in die Welt gesendet hast Kummer und Jammer, Kranckheit und Tod, als eine Strafe unserer Sünden, und hast alles unter die Sünde und diesen traurigen Bund des Leidens beschlossen, nicht uns zu verderben sondern, daß du dich unser erbarmest, und zu der ewigen und über alle massen wichtigen Herrlichkeit dadurch zubereitest; Ich bitte dich, o Vater der Barmhertzigkeit, von Grund meines Hertzens, daß wie du meine Gesundheit verwandelt hast in Kranckheit, du auch also meine Kranckheit wenden wollest zu Beförderung meiner Heiligung, und Gottseeligkeit, des Glaubens und der Hoffnung, der gnädigen Vergebung meiner Sünden und ewigen Herrlichkeit. Du hast mich nun, o HErr, berufen zu der Gemeinschaft des Leidens; Ach! heilige auch meinen itzigen Zustand dergestalt, daß ich meinem Heilande JEsu gleichförmig werde! Erbarme dich meiner, und hilf mir, lindere meine Schmertzen, unterstütze meinen Geist, richte und leite selber meine Gedancken, und seegne alle Zufälle meiner Kranckheit also, daß diese meine Züchtigung mir eine Schule der Tugend werde, damit, wie du mich anitzo angenommen hast, ich auch ein gehorsamer und gelehriger Jünger sey, und mich als ein liebes und gutthätiges Kind, demüthig, still und bußfertig unter dieser Züchtigung erzeige, und also durch dieses Mittel je länger je mehr zu dir gezogen werde! Mache mir diese Ruthen heilsam also, daß sie gleich der Ruthen Aarons, grüne, blühe und Mandeln trage, mich stärcke und bewahre an dem inwendigen Menschen, auf daß, wann ich nach deinem heiligen Willen von dieser Kranckheit wieder solte aufkommen, ich hinfort in dieser Welt heiliger und gerechter lebe. Ist es

aber,

aber, o HErr, dein Wille, daß ich an dieser Kranckheit sterbe, so verleihe mir die Gnade, daß ich kommen möge in den Schooß meines HErrn, und schon hier einen Vorschmack fühlen der Freude einer unfehlbahren Hoffnung der himmlischen Herrlichkeit, darinnen alle deine heilige Knechte und Mägde ewig leben werden: Das verleihe mir, o Vater aller Gnaden, um Christi JEsu, meines Heilandes willen, Amen.

Morgen-Gebet eines Kranck-Liegenden.

Barmhertziger GOtt, durch deine unendliche Gnade und Güte, habe ich diese beschwerliche Nacht, die den Krancken gemeiniglich pflgt sehr lang und betrübt zu seyn, nun hingebracht, und mit dem lieben Tages-Licht Erquickung und Linderung gefunden, wofür ich deinem Nahmen hertzlich Danck sage, und abermahl dich demüthigst anflehe, daß du mich diesen angetretenen Tag, ohne allzu grossen Schmertzen, ohne Sünde, bevorab ohne Ungedult wollest hinbringen lassen. Ach mein GOtt, vermehre bey mir den Glauben und das Vertrauen auf deine väterliche Gnade und Liebe, und so es dein heiliger Wille möchte seyn, mich bey gegenwärtiger Kranckheit von dieser Welt abzufordern, es sey gleich heut oder morgen, bey Tag oder Nacht, zu welcher Stunde es dir gefällig seyn mag, so verleihe mir, o HErr, guten Verstand, beständiges Verlangen nach dir, und bringe mich durch deine heilige Diener zum ewigen Leben, um JEsu Christi, meines Heilandes willen, Amen.

Abend-Gebet, eines Krancken.

O Gütiger GOtt, und lieber himmlischer Vater, der heutige Tag hat sich nun geendet, und ob schon der beschwerliche Zustand sich mit mir noch nicht geändert, so sage ich dir doch demü

demüthigst Danck, daß du mir gnädig darinn beygestanden und Gedult verliehen, dieses mir väterlich aufgelegte Creutz zu tragen; HERR JEsu! Es stehet in deiner Hand, mir zu helfen, wilt du mich wieder gesund machen, so sprich nur ein Wort, so werde ich gesund werden. Deinen Nahmen dancke ich, du machst es, wie du wollest; Dann ich weiß, daß du alles wohl machest, und ob ich gleich deinen heiligen Nahmen preise mit diesem krancken Leibe und matter Seele, so wirst du doch daran ein gnädiges Wohlgefallen haben, bis ich hiernächst dir in deinen Reiche ewigen Preiß sagen werde. Inzwischen mein GOtt, sey auch heunt diese Nacht bey mir mit neuer Kraft und Beystand deines Geistes, der mich alle Anstösse und Schmertzen kan überwindend machen, Amen.

Gebet eines Krancken, der sich in GOttes Willen ergiebt.

Liebster HErr JEsu, barmhertziger GOtt, ich armer Sünder bitte dich demüthiglich, wann es dein heiliger und göttlicher Wille ist, und zu meinem Heyl dienlich, so wollest du mich dieses bittern Kelchs gnädiglich überheben, und mich zu meiner vorigen Gesundheit wieder bringen; Wann es aber zu deiner Ehre und gröfferer Wohlfahrt meiner Seelen gereichen soll, daß ich noch länger mit dieser Kranckheit heimgesuchet werde, so geschehe dein heiliger Wille. Verleihe mir aber, mein GOtt, bitte ich demüthiglich, daß ich in diesem Leben von allen meinen Sünden durch deine Erbarmung ablasse, und durch dein heiliges Leiden gereiniget, möge sterben mit wahrer innerlicher Reue, und mit inbrünstiger Liebe dir vereiniget, zu dir meinem allersüssesten Erlöser in hertzlichen Freuden von dieser Welt abfahren. Dir opfere ich mich gantz und gar auf, um deines heiligen Nahmens Ehre alles zu thun und

zu

zu leiden, was du mir auflegest, nur o HErr, daß du meiner Schwachheit eingedenck, mich mit deiner mächtigen Hand und gewaltigen Arm stärcken und erhalten wollest. Amen, HErr JEsu, in deinem Nahmen, Amen.

Gebet eines Reisenden.

Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt, ich will dich mit meinen Augen leiten: Verheisset GOtt im 32. Psalm im 8 vers.

O Allmächtiger GOtt! barmhertziger Vater, der du mit deiner Gegenwart alle Dinge erfüllest, und ein GOtt bist in der Ferne so wohl als in der Nähe! Du hast deinen heiligen Engel gesandt, daß er den Jacob auf seiner Reise seegnete, der die Kinder Israel durch das rothe Meer geleitet, und gemachet, daß das Wasser desselben bey ihrem Durchzuge zu der Rechten und zu der Lincken wie eine feste Mauer gestanden: Nun HERR, du weissest, daß ich diese Reise in hertzlichen Vertrauen auf deinen Beystand und Schutz vorgenommen, und wie so ein schwaches Gefäß ich bin, und ohne deine himmlische Leitung mir weder rathen noch helfen kan, und daß die Gefahr aller Orten groß ist: Darum bitte ich dich hertzlich und kindlich, du wollest mir um JEsu Christi willen gnädig und barmhertzig seyn, mir alle meine Sünden vergeben, und mich in deinen heiligen Schutz aufnehmen.

Ach! sey doch selbst mit mir, o himmlischer Führer! umgib mich mit deiner Gnade, wie mit einem Schilde, behüte mich auf dem Wege, den ich reisen soll! Dein Stecken und Stab stärcke und tröste mich, befiehl den heilgen Engeln über mir, daß sie mich frühe und spat auf allen meinen Wegen und Stegen bewahren, für allem Unglück Leibes und der Seelen: Und wie du, o HErr, den Kindern Israel auf

ihrer Reise durch die Wüsten des Tages vorher gegangen in einer Wolcken-Seule, damit du sie auf den rechten Weg leitest, und des Nachts in einer Feuer-Seule, daß du ihnen vorleuchtest, auf daß sie Tag und Nacht reisen könten: Also bitte ich dich, o HERR! du wollest auch vorher gehen auf meiner gantzen Reisen, damit mich kein Unglück zu Wasser und Land jemals berühre; Sondern ich unter dem Schutz des Allerhöchsten und Schatten des Allmächtigen jederzeit sicher bleibe. Ach HErr, dis ist der feste und sichere Ancker meiner Seelen, daran ich mich halte, daß du bist mein Licht und mein Heil, für wem solt ich mich dann fürchten? und die Kraft meines Lebens, für wem sollte mir dann grauen?

Seegne und versorge mich, mein mildreicher Vater! Beschütze mich, mein starcker GOtt! Erhalte mich bey der Gesundheit! o HErr meines Lebens! Weiche nimmer von mir, mein gnädiger Geleitsmañ! In deine Hände befehle ich dir mein Seel und Leib, mein Ehr und Gut, mein Fürnehmen und Thun, und alles, was ich habe; Halte deine Hand ob mir, ich wandele oder ruhe, ich wache oder schlafe sey allezeit eine feurige Mauer um mich her, und behüte mich wie deinen Aug-Apfel.

Verschaffe, o HErr, daß, wo ich hinkomme, allezeit fromme Leute antreffe, mit denen ich freundlich und liebreich könne umgehen; behüte mich für böser Gesellschaft und Verführung; vergöne mir deine Gnade und Schutz, und gib mir solche zu erlangen, daß ich mich destomehr befleisse zu wandeln in deiner heiligen Furcht und Gehorsam; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, damit meine Reise glücke zu deiner Ehre und Beförderung meines Vornehmens, und ich zu seiner Zeit, in gutem Friede mit deiner väterlichen Hulde und Seegen gantz

freudig

freudig möge heimkehren, meine liebe Hinterlassene nach Verlangen antreffen, und mit denselbigen mit mehrerer Danckbarkeit die übrige Zeit meiner Pilgerfahrt dir dienen: O HERR, bewahre meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Und nachdeme ich meine Lebens-Reise glücklich vollendet, so bringe mich endlich in mein Vaterland, in das Himmlische Jerusalem, dich meinen GOtt, Vater, Sohn und heiligen Geist, daselbst für alle deine Wohlthaten zu loben und zu preisen ewiglich, Amen.

Gebet nach glücklich verrichteter Reise.

Siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchst, und will dich wieder her bringen in dieses Land, denn ich will dich nicht lassen: Verheisset GOtt dem Jacob im 1. Buch. Mose Cap. 28. v. 15.

O gütiger GOtt und Vater! ich habe dich bey Antritt meiner Reise hertzlich gebeten, daß du mich auf allen meinen Wegen schützen, schirmen, führen, seegnen, und zu seiner Zeit zu den lieben Meinigen wiederum heim bringen wollest: Ach wie väterlich hast du mich meiner Bitte gewähret! Du hast mir viel Gutes von meiner Geburt an biß auf diese Stunde erwiesen, daß ich viel eher zählen könte den Sand am Meer, als alle deine Gutthaten nach Gebühr ausrechnen; Insonderheit hast du, o du Liebhaber der Menschen, bey meiner letzten Reise deine unaussprechliche Güte an mir gantz herrlich gemacht, indem du mich für so vieler Gefahr bey Tag und Nacht gantz väterlich behütet, mein Leib und Seele und alles, was du mir gegeben, durch den Schutz deiner heiligen Engel, auf allen meinen Wegen, zu Wasser und Lande, frühe und spat beschirmet, allerley Unheil, so andern zugestanden, und

mich gleichfals hätte betreffen mögen, gantz väterlich abgewendet: O wie oft ist zwischen mir und dem Tod nur ein Schritt gewesen, daraus deine gewaltige Gnaden-Hand mich herausgerissen: Ach was kan, was soll ich dir vergelten für alle deine Wohlthaten? Ich lobe und preise mit Mund und Hertzen den Reichthum deiner an mir erwiesenen Güte, und flehe von Grund meiner Seelen an deine unendliche Barmhertzigkeit: Gib, HErr! daß die Empfindniß solcher unverdienten Liebe in mir anzünde eine inbrünstige Liebe zu dir und deinen Geboten, daß ich mich hinführo dir gantz eyferich, aufrichtig und freudig aufopfere, und erkeñe, daß mich diese neue Gnade, als ein neues Band, darzu verpflichte; Darneben wollest du, o HErr, noch ferner mich samt allen den Meinigen schützen, führen und seegnen, bis du uns sämtlich einführest in das gesegnete himmlische Vaterland, um dessen willen, der uns solches erworben mit seinem Verdienst, und mit unserm Fleisch sitzet zu deiner Rechten, mich selig zu machen, unsers lieben Heilandes und Seeligmachers JEsu Christi willen, Amen.

Gebet bey entstehendem schweren Donner-Wetter.

Der HErr wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung. Stehet beym Jer. C. 25 v. 30.

O gewaltiger und erschrecklicher GOTT! herrlich in Kraft und Gerichten; Du hast die Erde gemacht durch deine Allmacht, die Welt befestiget durch deine Weisheit, und die Hiñel ausgedehnet durch deinen Verstand; du machest, daß dicke finstere Wolcken von der Erden aufsteigen wie Berge, du berufest die brausende Winde zusammen, und verschaffest, daß grausame Wetter ausbrechen in deinem Grim; Du befiehlest dem gewaltigen Doñer, und zer-

thei-

theilest die Wolcken, Weg zu machen den erschrecklichen Blitzen und Wetterstrahlen

Deine gewaltige Donnerstimm, o HERR! machet, daß die Wildniß erzittert, die tiefe Brunnen der Erden sich bewegen, ja selbst die Grundvesten des Himmels erzittern, ob deinem Schelten. Ach wie leicht wär es dir, mit deinem schiessenden Strahl-Pfeilen uns in einem Augenblick zu vertilgen! wie bald köntest du deine Blitze vermehren, uns zu verderben; Das blosse Schnauben deiner Nasen wäre genugsam uns aufzureiben und zu verzehren; Ach! HErr, wie übel würde es uns ergehen, wann du wider uns verfahren wolltest in deinem Zorn, und diesem Donner und Blitz Gewalt ertheilen, deine rechte Rache an uns zu verüben, dann wir haben leider! alle Strafen tausendfältig verdienet. Die grosse Hartnäckigkeit und Pharaonische Verstockung unserer Hertzen, die schlechte Furcht für deiner heiligen Majestät, der schnöde Mißbrauch deiner Langmuth und Gedult, die unverantwortliche Verachtung deines heiligen Worts, die schändliche Vergessenheit deiner vorigen Gerichte, die beharrliche Undanckbarkeit und Mißbrauch deiner Gaben, und ach! noch viel tausend andere Himmel schreyende Sünden, verdienen mehr als gnugsam, daß du die volle Schaalen deines Grimmes und höchste Ungnade über uns ausgiessest. Ach Vater! demüthige du uns selbst, und zerschmeisse unsere Steinharte Hertzen, zu hertzlicher Reue, erweiche sie durch deinen Geist, daß unser Eingeweide sich umwende, unser Leib zittere, und unsere Beine beben, wann wir behertzigen die grosse Ehre deiner Herrlichkeit, die Abscheulichkeit unserer Ubertretung, und die schreckliche Grausamkeit deines Zorns. Gib, daß wir recht bekennen, wann die Donner-Stimme und Brausen, welche

welche nur ein Zeichen deiner Allmacht iſt, ſo groſſen Schrecken und Zittern bey uns erwecket, wie erſchrecklich erſt ſeyn werde deine heilige Gegenwart ſelbſten, wann du kommen wirſt in deiner Herrlichkeit, und erſcheinen vom Himmel mit den Engeln deiner Macht, und mit Feuerflammen Rache zu üben, über und wider alle die GOtt nicht fürchten, und ungehorſam ſind dem heiligen Evangelio; Wann die Himmel ſelbſten werden zergehen mit groſſem Krachen, und die Elemente für Feuer zerſchmeltzen, ja die Hertzen der Menſchen vergehen für Furcht und für Warten der Dinge, welche hernach kommen ſollen. Jetzunder aber wolleſt du, o gütiger GOtt! durch deine Donner-Stimme und erſchreckliches Feuer-Blitzen in uns wircken eine heilige Furcht, welche der Weißheit Anfang, in unſerm Hertzen ein Mißfallen ob allen Sünden, damit alſo die Zeichen deiner unendlichen Macht, ſo viel kräftigere Mittel ſeyn, uns aufzuwecken aus dem Schlaf der Sicherheit, und Schreck-Boten vom Himmel, uns zur Buße zu rufen. Beſchütze uns, o HErr! für allem Ungemach, und gib, daß dieſes zornige Wetter abgehe, ohne unſern und unſerer lieben Brüder Schaden; behüte davor unſer aller Leiber, Häuſer, Güter und Gewächſe, und mache unſer Land gleich dem Ländlein Goſen zur Zeit des Egyptiſchen Donners und Hagels, und behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod. O gütigſter GOtt! der du mitten in deinem Zorn eingedenck biſt deiner Gnade, erſcheine bald mit deiner Hülfe, vertreibe das Brauſen und Wüten deines erſchrecklichen Donners: Bedecke uns mit deinen Flügeln, laß uns Sicherheit finden in deinem Gezelte: Das tobend und brauſende Meer iſt ſtille durch deine Kraft, und durch deine Weisheit legeſt du ſeine ſtoltze, wütende Wellen, die ſtetige Tropfen des Re-

gens

gens verstopfest du nach deinem Wohlgefallen, und wann du die Winde schiltest, so müssen sie sich legen, und der Donner höret auf, auf deinem Befehl. Diese Allmacht, o HErr, und Gnade erweise auch uns in dieser grossen Angst, und gedencke an dein Wort und Verheissung: Rufe mich an am Tage der Noth, so will ich dich erhören. Gewähre uns doch, o HErr, unsere Bitte, so wollen wir an deine Gnade und Güte immer gedencken, selbige loben und preisen, und nach deinem heiligen Willen in einem beständigen Gehorsam leben: Stehe uns auch bey in dem Guten, und mache uns darzu tüchtig, durch deinen Geist, um JEsu Christi unsers Mittlers und Heilandes willen, Amen.

Gebet und Dancksagung nach dem Ungewitter.

Ich dancke dir, o HErr! daß du zornig gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstet mich: Jesaia Cap. 12. vers 1.

Lobsinget dem HErrn, ihr Heiligen, dancket und preiset seine Heiligkeit; Dann sein Zorn währet nur einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben: Du hast ja, o HErr, keinen Wohlgefallen an unserm Verderben; nach dem ungestümen Wetter machest du es wieder schöne und still, nach dem Weinen und Trauren giebst du grosse Freude; Dein Nahme, o GOtt Israel! sey gelobet in Ewigkeit! Ach, wie väterlich hast du dich gegen uns, deinen unwürdigen Knechten und Mägden erwiesen, was du durch David versprochen: Wann sie in Nöthen zum HErrn schreyen, so erlöset er sie aus ihren Nöthen, die Ungestüme stillet er, alsdann freuen sie sich, daß er wieder stille worden.

O GOtt wer ist dir gleich? Du hast uns in grosse Angst und Noth gerathen lassen, aber du hast uns auch itzt wieder tröstlich erquicket, und dieses zornige Wetter gnädiglich vergehen lassen, daß uns dadurch weder an Leib und Gut, noch den Früchten und Gewächsen der Erden keinen Schaden wiederfahren; Du hast treulich an uns gedacht, wie vor Zeiten an deinen Knecht Noah, zur Zeit der Sündfluth im Kasten, und bist bey uns in der Noth, wie bey deinen Jüngern im Schiflein auf dem brausenden Meer gewesen: Du hast, o lieber Vater und Menschen-Hüter! dein gnädig Vaterhertz wohl zu erkennen gegeben, daß du nicht mit uns handeln wollest nach unsern Sünden, und nicht vergelten nach unsern Missethaten! Walte ferner ob uns armen unwürdigen Menschen mit deiner unendlichen Güte, behüte uns und die Unsrigen mit allem was wir haben, für Unfall und Schaden. Verleihe uns darneben, daß wir auf solche dein ernsthafte und gantz väterliche Warnunge uns aufrichtig bessern, und hinfort als Kinder des Lichts wandeln in deiner Furcht, auch keine Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, damit wann der Platz-Regen alles Kummers und Betrübniß in dieser Welt vergangen, wir würdig seyn, für dir in Ewigkeit zu stehen, um JEsu Christi willen, Amen.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866474633/phys_0755
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866474633/phys_0756
DFG

Damit ich ohn ge-
rüber wallen.

)salm.

131. Psalms.

mein stimm Auf-
u ihm, Für ihm
ihm mein grosse

ist mein geist, Und
st und solche mit-
rcken kan gewal-

f den weg, Dar-
ann ich mich um-
ich keiner kennen

eg und steg, Daß
g; Es ist in dieser
l meiner nehmen

t schrey und sag,
ng trag! Du bist
Der mir in gan-

, merck auf mein
grosse plag; Von
ich, Dann sie viel

fängniß reiß, Da-
ß. Thust du mir
mringen der ge-

)salm.

itt und flehen,

gehen, Durch
deines

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 0211
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document